2170

~~914.~~ 4° Rom. 2170.

Hom.

TIARA PONTIFICIA PRÆDICATA.

Oder

Engliſches Pabſtthumb

PIJ V.

Des

Heiligen Pabſtens/

Auß dem

Heiligen Prediger-Orden.

Durch deſſen

Hochfeyerliche Heiligſprechungs-Octav in der
Lands-Fürſtlichen Haubt-Stadt Grätz in Steyermarckt/
bey denen PP. Dominicanern, zu S. Andree, vom 30. April/ biß
7. May Vor- vnd Nachmittag von der Cantzel/ bey vnge-
meinem Zulauff alles Volcks/ zierlich vorgetragen/
ſchön abgebildet/ vnd hoch belobet.

Sambt einen Zuſatz anderer ſinnreichen Concepten/ vnd
anderswo an ebenmäſſiger Solemnitet gehaltenen Predigen.

ANNO M. DCC. XIII.

Gedruckt zu Grätz/ bey denen Widmannſtätteriſchen Erben/ 1714.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Jhro Fürſtlich=Gnaden

Dem

Hochwürdigſt=Hochgebohrnen Fürſten

Und

HERRN HERRN

JOSEPHO DOMINICO,

Von GOttes Gnaden Biſchoffen zu Seggau/ des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſten/

Beeder Hohen Ertz=vnd Domb=Stüffter Saltzburg/ vnd Paſſau reſpectivè Domb=Probſten/ vnd Capitular-Herrn/ Jhro Päbſtlichen Heiligkeit Clementis des Eilfften Prælato Domeſtico, utriusquè Signaturæ Referendario, Jhro Hochfürſtlich=Gnaden Ertz=Biſchoffen zu Saltzburg geheimen Rath/

Durch Ober= vnd Unter=Steyer/ wie auch des Neuſtätteriſchen Diſtricts in Spiritualibus vnd Pontificalibus Vicario Generali.

Graffen von Lamberg/ ꝛc. ꝛc.

Jhro Fürſtlich=Gnaden meinem gnädigſten Fürſten.

Jhro Fürſtlich-Gnaden.

Hochwürdigſt-Hochgebohrner
Gnädigſter Fürſt vnd Herr Herr.

OBwohlen mir zu Genügen bewuſt/ wie einem vnbedachtſamben Icaro ergangen/ da ſolcher auß allzufrecher Künheit ſeinen Wächſenen Flügeln allzuvil getrauet/ wie da der Poët ſinget:

- - *Tantis non quadrant auſibus alæ.*

Sich ſelbſten vnter die prauſende Meer-Flutten begraben/

vnd wie ingleichen faſt gleiches erfahren ein Arm⸗in Labi⸗rinth⸗verirrender Theſeus, da ſolcher auß kühner Vermeſ⸗ſenheit ſich allzuweit darein gewaget / alſo zwar / daß ihme alle Hoffnung einiger Erlöſung ſcheinete verlohren zu ſeyn / ſofern nicht eine günſtige Ariadna einige gnädige Hülffs⸗Mittel dargeſtreckt hätte. Von Phaëton leſe ich ebenmäſ⸗ſiges bey dem groſſen Poët-Fürſten Ovidio:

Magna petis Phaëton, & quæ non viribus iſtis
Conveniunt.

Obwohlen ſprich ich mir ſattſamb bekannt aller Vermeſ⸗ſenheit endlich vnglückſeeliger Außgang / vnd ſolches nicht nur allein auß Ovidiano - Poëtiſcher Wahrheit / ſondern auß tauſend deren gründlichen Beyſpielen an den Tag kunte gebracht werden: So erkühne ich mich doch diſen allen vn⸗geacht gegenwärtige Blätter **Euer Fürſtlich⸗Gnaden** in tieffeſter Unterthänigkeit zu Dero Würdigſten Füſſen zu legen / vmb ſolchen dem Glantz / Schutz / vnd Schirm in aller Submiſſion zu erbitten / förchte mich auch nicht einer allzugroſſen Künheit / obſchon das gemeine Wort lautet: Magnos magna decent, vnd alſo einen Gefürſten Haubt nur was köſtliches vnd vortreffliches müſte darge⸗geben werden / weilen mich tröſtet die Weltkündig⸗preyß⸗würdigſte Leuthſeeligkeit / Krafft der **Euer Fürſtlich⸗Gnaden** gleich jenen tapffern Fürſten vnd Welt⸗Monär⸗chen Davidi (a) auch ein Handvoll Waſſer / wann anderes

er⸗

(a) 2. Reg. c. 23. v. 15.

ermanglet nicht verwerffen / darzu wann nach Außſag des kündigen Sprichworts: Virtus ubique acceſſum habet, die Tugend aller Orthen einen Zugang hat / und diſe geringe Blätter / ob ſolche ſchon den äuſſerlichen Schein gemäß / absque eo quod intrinſecus latet, etwas gar zu geringes vor **Euer Fürſtlich-Gnaden** / ſo halten ſie doch / und begreiffen in ſich lauter Wunderthaten / und Tugends-Würckungen meines Heiligen und wunderthätigen Pabſts PII diſes Nahmens des Fünfftens auß meinen Heiligen Prediger-Orden / ja die Tugend ſelbſten in den frommen / unter ſo vilen ſchönen / wie von Wohlredenheit / alſo von hohen Verſtand und Wiſſenſchafft verfertigten Preyß-und Ehren-Predigen / daß ich alſo billich mit jenen vortrefflichen Symboliſt Lucerino auffſchreyen kan: Pretium intus, und was diſer von einen künſtig-verfertigten Uhr-Werck / ich von gegenwärtigen geringen Blättern bekennen muß: Omnis gloria ejus, filiæ Regis ab intus (b) betrachte ich aber ferners die Blätter / ſo erſehe ich / was maſſen ſie die Vorſchrifft gewunnen Tiara Pontificia, die Päbſtliche dreyfache Haubt-Cron / welche ſie mit nichten auß andern Vorwurff ererbet / als von der vornehmſten dreyfachen Tugends-Cron Heil. PII des Fünfften / das iſt / nebſt andern unzehlichen Tugenden / von der Gottſeeligkeit / Gütigkeit / und Sanfftmuth. Wie eyfrig ſich PIUS in der Gottſeeligkeit geartet / ja ſchon in blühenden Alter / iſt aller Chriſt-liebenden Welt verwunderend bekannt / wie ihme nicht der lähre Nahmen / ſondern die gottſeeligen Thaten zum PIUM erküſen / und wie tieff in ihme

(b) *Pſal. 44.*

ihme gewurtzlet jene Ambroſianiſche Lehr: Quod ſumus profeſſione, actione potiùs, quàm nomine demonſtremus, ut nomen congruat actioni, actio reſpondeat nomini, ne ſit nomen inane, crimen immane, ne ſit honor ſublimis, & vita deformis. (c) Er wuſte wohl / daß ohne der lebhafften Gottſeeligkeit alles Lieben lauteres Haſſen / alle Wiſſenſchafft einige Thorheit / all Mühe und Arbeit ein läres Beginnen ſeye / und daß durch diſe ſo Löbliche Tugend alle Glory und Ehrens-Gipffel beveſtiget werden. Gleichwie aber die Erſprießliche Gottſeeligkeit ein Mutter / ein Gebährerin / und ein Brunn-Quell iſt / auß welcher alle andere Tugenden entſpringen / alſo hat auch diſe nicht münder in meinen Heil. PIO gebohren / und in vollen Strohm ſich ergoſſen die wahre Tugend der Gütigkeit. Diſes edle Kleynod von welchen Themeſtius (d) alſo gloſſirt: Nihil ad alliciendam voluntatem efficaciùs benignitate & beneficentiâ, longeque id optimum eſſe Principi amore ac gratiâ ſubditos allicere, non metu ac terrore dominari. Dann was ware PIO mehrers angelegen / als mit dero hohen Gütigkeit / alle Vernunfft-liebende Hertzen und Gemüther zu gewinnen / zu weſſen Zihl und End er auch denen Betrangten ein liebreicher Vatter / denen Verlaſſenen ein wachender Beſchützer / denen Blinden ein Aug / denen Lahmen ein Stab des Friedens und Freudens: Baculus Pacis & Lætitiæ geweſen / mit einen Wort allen alle Vergnügung / und Erſprießlichkeit / daß ich alſo billicher dann einen erdichten Herculem, PIUM preyſen kunte ſeines guldenen Vellus, mit

(c) *L. de Dignit. Sacer. c. 3.* (d) *Orat. 9.*

mit welchen er alle Hertzen zu ſich gezogen / vnd geſtaltſamb gezwungen. Nicht münder erküſete vor ihren Sitz-Thron die Sanfftmuth das Tugend-liebende Gemüth meines Heil. PII, von welcher ſolches in gäntzlichen Beſitz genommen / daß wann Job alſo beängſtiget geweſen wäre vmb die wahre Sanfftmuth / gleichwie vmb die wahre Wiſſenſchafft / wo ſolche anzutreffen: Sapientia verò ubi invenitur, (e) ſo hätte ohne Irrung er jenen / welcher von Malachia Dunenſiſchen Ertz-Biſchoff Buſch-reiche Engel vor prophezeyt geweſen / profitirn vnd prophezeyen können / ja müſſen meinen H. PIUM den Fünfften. Alldieweilen mein H. PIUS vnauffhörlich / allzueyffrig ſich richtete nach dem wahren Beyſpiel: Quod tibi monſtratum eſt in Monte, (f) von welchen der Lieb-reitzende Echo erſchallet: Diſcite â me quia mitis ſum & humilis corde. (g) Lehrnet von mir / dann ich bin ſanfftmüthig vnd gedultig / vnd alſo / Agnum ſecutus quocunque ierit, (h) das wahre Lamb Chriſtum vnſern Erlöſer in allen ſein Thun vnd Laſſen / in gantzen ſeinen Wandl vnd Handl / in allen ſeinen Worten vnd Wercken gefolget / darumben auch alle Eigenſchafft eines wahren Lambs an ſich genommen / ja ein Lamb in der Sanfftmuth ſelbſten worden / wie da lehret mein H. Vatter Auguſtinus (i) Similitudo operis ſimilitudinem indicat generis: Die Gleichnus in denen Wercken bezeugt die Gleichnus in dem Geſchlecht. Weilen dann mein Heil. PIUS in allen ſeinen Wercken vnd Ubungen die Eigenſchafften eines wahren /

** ſanfft-

(e) *Job c. 28. v. 12.* (f) *Exod. 25. & 26.* (g) *Matth. 11. v. 29.* (h) *Apoc. 14. c. v. 4.* (i) *Serm. 76. de Temp.*

ſanfftmüthigen Lambs an ſich genommen / wer ſtellt mir in Abred / daß er auch ein wahres Lamb worden ſeye / meiſtens da der Apocalyptiſche Adler in ſeinen heimlichen Offenbahrungen ſchon von PIO geweiſſaget (k) Ecce vidi Agnum ſtantem in Monte Sion: Sihe / ich ſahe ein Lamb auff dem Berg Sion. Was ware diſes Lamb anders / als eben mein Heil. PIUS, welches da geſtanden auff den Gipffel der gantzen Chriſt-Cätholiſchen Römiſchen Kirchen. Hat ſich alſo mein Heil. PIUS vnabläßlich geübet in diſen drey Löblichen Tugenden / in der Gottſeeligkeit / Gütigkeit / vnd Sanfftmuth / vnd mit diſen ſo rühmlichen von Göttlichen Aug vorgeſehene Thaten diſe Tiaram Pontificiam, oder Päbſtliche dreyfache Ehrens-Cron erworben. Diſes weil es dem alſo / iſt nichts minders / dann eine Verwunderung zu faſſen / wann diſe mein Tiara Pontificia kaum da es von mir entlaſſen / gantz Pfeil-fertig in dero würdigſte Schoß eylet / vnd ſich verberget / wohlwiſſend jenes Lemma: Gremio ſecurus in iſto, ich ſage: Secura in iſto. Sofern dann die Tugend aller Orthen freyen Zugang gewinnet / wo wird mein Tugend-voller PIUS ruhiger raſten / als eben vnter **Euer Fürſtlich-Gnaden** großmüthigiſten Schutz-Mantel / als welche meinen Heil. PIUM auß allen / vnd in allen gantz eyffrigſt nacharten / auch nicht weniger mit ſonderbahrer Andacht ihme zugethan ſeynd; Welches da Sonnen-klar erhellet / mit was vngemeiner Andacht / vnd lebhaffter Gottſeeligkeit **Euer Fürſtlich-Gnaden** der

(k) *Apoc. c. 14. v. 1.*

der den Heil. PIO zugeeigneten ſolemnen Heiligſprechungs-Octav zu aller Welt Beyſpiel / und Verwunderung beygewohnet / und alſo diſe groſſe Solemnitet durch Dero Hochgnädigſte Præſenz und Gegenwart beſtens condecorirt / daß alſo Euer Fürſtlich-Gnaden von ſich ſelbſten können billich auffſchreyen: Hinc ſplendor & decus. Weilen ſich dann mein Heil. PIUS in der Gottſeeligkeit ſo eyffrig geübt / alſo haben ſich Euer Fürſtlich-Gnaden auß innerlichen Antrib / mit gröſten Wahrheits-Grund PIUM in PIO erzeiget / und wann ſchon Euer Fürſtlich-Gnaden nicht mit dem Nahmen PIUS prangen / ſo findet man dannoch einen andern PIUM in den tugendſamen und rühmlichſten Thaten / weilen nach Außſag meines vorernennten Heil. Vatters Auguſtini (l) Similitudinem Patris actus indicant ſobolis: Die Gleichnus des Vatters zeigen die Werck des Geblüts. Die groſſe Gütigkeit Euer Fürſtlich-Gnaden iſt meine ſchwache Feder zu beſchreiben gantz unfähig und unmündig; Könte auch ſolche noch Ciceronianiſche Wohlredenheit / weder Demoſtenis Lieblichkeit in diſe geringe Blätl bezwingen / ſondern müſten vorwahr auch nur den Saum zu erreichen in Beſchreibung deſſen gantze Codices erfüllet werden. Wie gütig und höchſtens gnädig seynd doch nicht Euer Fürſtlich-Gnaden gegen meinen Heiligen doch geringen Orden / und ſcheinet / als ob Euer Fürſtlich-Gnaden

** 2 diſe

(l) *Loc. cit.*

diſe groſſe Gütig- vnd Barmhertzigkeit gegen jenen ſchon mit der erſten Jugend-Blühe geſogen / indeme Euer Fürſtlich-Gnaden eben den glorreichen Nahmen meines Heil. Patriarchen Dominici ererbet / vnd nicht ohne Urſach / damit nehmlichen / ſintemahlen (gleichermaſſen als mein Heil. Orden) Euer Fürſtlich-Gnaden niemahls noch genug gepryſene hohe Stammen-Wappen / ſich wachtbahrer Hund rühmet / durch diſe allzugnädigſte Verbindnus einen liebwertheſten Sohn nach Beyſpiel meines Heil. PII in aller tugendlicher Nachfolg meines Heil. Vatters Dominici mit gröſter Aufferbäulichkeit zu erzeigen / vnd zu beweiſen: Kan auch mein vnmündige Feder ſolchen groſſen Tugends-Act kein andern Lobs-Tribut abzinſen / als jenen / mit welchen ſich einſtens gerühmet ein vnüberwindlichſter Welt-Monarch Alexander, nehmlichen ein Alexander genennt zu werden. Was die Sanfftmuth anbelangt / ſtehe ich in groſſen Sorgen / ob nehmlichen die Sanfftmuth in Euer Fürſtlich-Gnaden Tugend-Adelichen Gemüth / oder aber diſes in jener zu rühmen / vnd zu preyſen? Beedes höchſtens Lobwürdig: Doch vermeine ich / werde auch nicht irren / Euer Fürſtlich-Gnaden in der ſo edlen Tugend der Sanfftmuth in tieffeſter Unterthänigkeit zu venerirn / maſſen nach allgemeiner Philoſophiſcher Lehr-Regl: Omne receptum ad modum recipientis recipitur, folgt klar darauß / daß Euer Fürſtlich-Gnaden mit meinen H. PIO alle Eigenſchafften / vnd innerliche Tugend der Sanfftmuth an ſich gezogen / vnd damit alſo der Nahm

mit dem Werck übereins ſtimme / ein ebenmäſſig ſanfftmü-thig-Apocalyptiſches Lamb auff dem Berg Sion, das iſt bey der allgemeinen Chriſt-Cätholiſchen Kirchen mit beſten Fueg gepryſen werden können. Und weilen Euer Fürſtlich-Gnaden anjetzo ja ſchon in beſſern Procinctu ſeynd dem höchſten Ehrens-Gipffl zu beſteigen / alſo wünſche ich / und beweiſſage Euer Fürſtlich-Gnaden auch die Alexandriniſche Ehrens-Saulen zu überwinden / plus ultra, plus ultra, und diſe zwar nicht auß falſchen Schlangen-Biß ſchmeichlender Zungen / ſondern auß tieffeſter Hertzens-Begierd / willens auch ſolches mit eignen Purpur anzuloben. Alldieweilen aber ſolcher höchſt-ſchuldigſter Tribut, und Zinß-Pfenning meines wenigen anwünſchen wegen Euer Fürſtlich Gnaden Purpur-würdigſter Demuth und Gottſeeligkeit ein Greul der Augen / und gleichſamb Syreniſches Ohren-Getöß / ſo verſtopffe ich doch nicht mit einen Ulyſſe die Ohren / ſondern lege vor diß-mahl den Finger auff dem Mund / und will mit ſtummer Stimm / doch auffmerckſamen Gehör vernehmen / was die Welt-kündige Fama von Euer Fürſtlich-Gnaden künfftigen Preyß und Ehrens-Titln durch ihren thönenden Poſaun-Schall der gantzen Welt mit Verwunderung prognoſticirn / und verkündigen wird. Vor diſes melde ich allein / wie daß nehmlich diſe mein Tiara Pontificia Euer Fürſtlich-Gnaden ſchon gantz eigen ſeye / indeme ſolche durch gemeldte dreyfache Tugends-Cron ſchon längſtens ver-

dienet / vnd eigen gewidmet worden / als durch welche mein Heil. PIUS jene dreyfache Päbſtliche Ehrens-Cron / vnd Haubt-Zierde erbeuthet / kan alſo diſe (weilen ſie **Euer Fürſtlich-Gnaden** ohne dem ſchon ein völliges Eigenthumb / an Dero Allerheiligſten Nahmens-Tag als glorwürdigſten Feſt des Heil. Nähr-Vatters Chriſti JEſu / vnd Geſponß Himmliſchen Jungfrauen MARIÆ Heil. JOSEPHI, vor ein vnwürdiges Geiſtliches Nahmens-Præſent in aller Unterthänigkeit zu Dero würdigſten Füſſen legen / mit vnterthänigſten Angeloben / **Euer Fürſtlich-Gnaden** ſpate Jahr / vnd höchſt-beglücktes glorwürdiges Alter / damit alſo alle verlaſſene Waiſen einen gnädigſten Vatter / alle Betrangte ein würdigſten Tröſter / die gantze Ehrwürdigſte Geiſtlichkeit / vorderiſt aber mein Heil. Orden ein mildeſtes Ober-Haubt vnd Regenten / ja alle alles in **Euer Fürſtlich-Gnaden** gnädigſter Leuthſeeligkeit in Unterthänigkeit anbetten vnd verehren können. Hätte mich zwar annoch nicht erkühnet / anjetzo diſe geringe Bläter **Euer Fürſtlich-Gnaden** meinen gnädigſten Herꝛn Herꝛn in tieffeſter Demuth zu dedicirn / wann nicht ſelber Zeit / allwo diſe Solemnitet vollbracht worden / hier ein vnwürdiger Prior, vnd Vorſteher diſes Heil. Gottshauß vnd Convent zu St. Andre geweſen wäre / als welcher nun nebſt tieffeſter Befehlung vnſers armen Cloſters / vnd meiner mindeſten Perſohn in Dero Hochgnädigſte Gnadens-Schoß diſe Tiaram Pontificiam leget / mit demüthigſter Bitt / nicht diſe geringe Bläter

ter zu betrachten / ſondern auß Lieb vnd Andacht zu meinen Heil. PIUM ſolche vnter Dero hohen Schutz-Mantel zu nehmen; Wie nicht weniger jenen / der da mit Dero gnädigſten Erlaubnus verharret.

Euer Fürſtlich-Gnaden

Unterthänig-demüthigſter Capellan

Fr. Dominicus Wiellandt, Ord. Præd.

Approbatio Theologica.

Sanctus PIUS V. Illuſtriſsimi, ac toto orbe Celeberrimi Ord. Divi Dominici fulgentiſſimum raræ Sanctitatis membrum, nuper â ſede Apoſtolica, in qua ipſe fuit ſupremus Vicarius Chriſti, hujusque vivum de Cruce pendentis exemplar, Sanctorum Catalogo ſolenniter adſcriptus, etſi non egeat humanis laudibus, quia tamen illuſtres virtutum radij, quibus aliquando mortalibus præluxit, ſæpe ſunt alijs ad piam æmulationem ſtimulo, ideo, cum in Octovario ejusdem Canonizationis apud Admodum Rev. ac Religioſiſſimos Patres Prænominati Ordinis in Eccleſia S. Andreæ â celebrioribus Concionatoribus plauſibiles in laudem, & honorem S. PIJ panegyres dictæ ſint, ut harum notitia etiam ad eos, qui non interant, atque ad poſteros derivetur, cenſeo dignas, quæ pro perpetua rei memoria Typis mandentur. Græcij ex Archiducali Societatis JESU Collegio, die 10. Martij 1714.

Simon Kärchne, è Societate JESU,
SS. Theologiæ Doctor, & p. t. Univerſitatis Cancellarius.

SAN-

SANCTITAS ADMIRABILIS,

Das iſt:

Verwunderliche Heiligkeit

PII V.

Römiſchen Pabſtens

Auß dem

Heiligen Prediger-Orden.

Am erſten Tag wehrender acht-tägigen Heiligſprechungs-Solemnitet, umb 10. Uhr Vormittag einer Volckreichen Anweſenheit von hohen und nidern Stands-Perſohnen bey denen P.P. Dominicanern ad S. Andream in der Muhr-Vorſtadt zu Grätz / angerühmt und gepryſen

Von dem

Hochwürdigen / Wohl-Edl Gebohrnen / Hochgelehrten Herrn ANDREA FORTUNATO GRAFF, der H. Schrifft Doctore, Ihrer Hochfürſtl. Gnaden / und Gnaden des H. Röm. Reichs Fürſten / und Biſchoffen zu Paſſau / und zu Seccau Conſiſtorial-Rath / auch Hochfürſtl. Hof-Caplan zu Seccau / rc. rc.

THEMA.

Scitote, quoniam mirificavit Dominus Sanctum ſuum.
Wiſſet / daß der HErr ſeinen Heiligen wunderlich gemacht habe. *Pſalm. 4. v. 4.*

Es hat ſchon ſein Verbleiben: Ratum, fixúmque manet: Daß der Jenige fürwahr ein wunderlicher Heiliger ſeyn muß / welcher ſich nicht verwundert ob der ſeltſamen Kunſt deren ſiben Welt-Wunder / ſo das verweſene Alter denen begieri-

gen

gen Augen zu beſehen vergunnet / in denen es der Natur zu Trutz allen Witz / vnd Kunſt ſcheinet auffgebotten zu haben / vmb ihren Nahmen bey der fürwitzigen Nach-Welt zu beewigen. Dann ſehe man / wer ſolte nicht faſt auß Verwunderung vergehen? Der ihme erzehlen laſſet von jenen Mauren / mit welchen die Königin Semiramis die Stadt Babylon vmbarmmet/deren Umbkraiß zwölff Teutſche Meilen / vnd ein Stadium in ſich begriffe / die Höhe diſer Mauren erſtreckte ſich auff hundert vnd zwaintzig / die Dicke aber auff dreyſſig Ellen / oben darauff ware ein ſo braiter Weeg / daß zwey groſſe Wägen vngehindert könten füreinander fahren / vnd in dero Extremitet vil Baum / vnd anderes Gewächs ſeynd gepflantzet worden. Diſen will den Vorzug benehmen das andere Welt-Miracul / mit welchen die Inſul Rhodis prangte: Solches ſtellte vor einen auß Ertz gegoſſenen Mann / deme der Nahmen Coloſſus geſchöpfft wurde / diſer wäre einer ſo vnglaublichen Gröſſe / daß er ſich deren grauen Wolcken für einen Huet bedienen könte / vnd weilen er einen Fuß diß-den andern jenſeits des Waſſers geſtellet / hat er denen gröſten Galeern mit außgeſpanten Seeglen zwiſchen durchzufahren erlauben müſſen. Dem andern gibt in der Seltſamkeit nichts nach das dritte Welt-Wunder / ſo die Pyramiden in Egypten geweſen / deren die Vornehmſte von Cleope erbauet worden / wie ihrer Herodotus weitläuffig gedencket / ſprechend: Daß an denenſelbigen hundert tauſend Menſchen zwaintzig Jahr lang gebauet haben / vnd ſetzet benennter Author merckwürdig bey / daß nur vmb Rättich / Knoblach / vnd Zwiblen Zeit währender Arbeit auff die ſechzehen hundert Talenta, oder vier vnd zwaintzig Tonnen Golds auffgangen ſeyn / vnter diſer Wunder-Saulen hat ſich gedachte Königin begraben laſſen. Diſem folget in der Zahl / aber nicht in der Kunſt das vierdte / nehmlich das ſtattliche Mauſolæum, welches die Königin Artemiſia des Lands Caria ihren verſtorbenen Ehe-Gemahl Mauſolæo zur Liebs-Gedächtnus hat auffgerichtet / ja ſie wolte / ihre auſſer-ordentliche Lieb zu betheuren / ſelbſten ein lebendiges Mauſolæum abgeben; Darumben ſie den Cörper ihres Ehe-Herrns zu Aſchen verbrennet / den Aſchen aber nach vnd nach mit der Speiß vermenget in ihren Leib begraben. Dem Mauſolæo will in der Seltſamkeit nicht weichen der prächtige Tempel Dianæ zu Epheſo, welcher als das fünffte Wunder-W[illegible]ck auß ſchneeweiſſen Marmor ſo künſtlich vnd vngemein erbauet w[illegible]en / daß auch die

Apo-

Apoſtel-Geſchichten ſelben anzumercken würdig erkennet. Für das ſechſte hat die Welt benennet die Bildnus des donnerenden Jupiters, mit welchen ſich die Stadt Olympia in Griechenland rühmet/und von ihr mit verſchiedenen Spielen iſt verehret worden. Das letzte und ſibende Welt-Wunder ware der hohe Thurn Pharos in Egypten / der auß weiſſen Stein auffgeführet/ und mit vilen brennenden Fackeln beſteckt worden: Zu keinen andern Zihl und End/ als daß jene / welche ſich zu Nächtlicher Zeit dem Waſſer anvertraut/ ihre Schiff-Reiß glücklich vollziehen möchten. Gedachter Pharos ware von ſolcher Höhe/ daß man deſſen Feuer auff viertzig Meil Weegs ſehen könte. Gewißlich alle diſe Kunſt-Werck verdienen ein verwunderliches Nachdencken / obwohlen ſie von dem häſſigen Alterthum gäntzlich geſchleipfft / und nichts davon / als einige Zeilen in denen Büchern übergelaſſen. Aber ſihe nur hin du ruhmſichtige Welt! und prange wegen deiner Kunſt-Werck! Bey welchen dir dannoch die gröſte Kunſt gefehlet / ſelbige nehmlich unverweſen zu erhalten. Sihe da! Ich kan dir anheunt wohl ein anders Wunder-Werck zeigen/ ſo dich mit deiner Kunſt wird Schamroth machen; Immaſſen es die Bäbyloniſche Mauren in der Stärcke / den Coloſſum Rhodis in der Majeſtät / die Egyptiſche Saulen in der Höhe / das Mauſolæum Artemiſiæ in dem Werth / den Epheſiniſchen Tempel in der Weite/ die Olympiſche Statuam in der Kunſt/ den Thurn Pharos in der Beleuchtung überſteiget. Verlangt man/ daß ich es nahmhafft machen / oder tauffen ſolte? Seye es / ich bin deſſen zu frieden.

Unſer den 22. May 1712ten Jahrs von Clemente XI. nunmehro glorwürdigſter Regierung neu canonizirter Heil. Pabſt PIUS dis Nahmens der Fünffte / auß dem Hochheiligen Welt-berühmten Prediger-Orden S. Dominici, diſer / diſer iſt jenes Wunder-Werck / nicht der Welt / ſondern des Himmels / nicht der Kunſt/ ſondern der Gnad: Und ſo ein Werck von der Vortrefflichkeit des Künſtlers ſeinen Werth ererbet/ ſodann iſt hierauß gar füglich die Koſtbahrkeit unſers Himmliſchen Wunder-Werck zu erachten / da ſolches der Göttliche Werckmeiſter ſelbſten hat zu Stand gerichtet. Diſer hat alle ſiben Welt-Wunder in unſern Hochheiligen PIO allein zuſamm gezogen / und ihne in ſeiner ſtreitbahren Kirchen gemacht zu einer Mauer / zu einer Statuen, zu einer ſibenfachen Pyramiden, zu einen Mauſolæum, zu einen Tempel / zu einer Saulen/

zu einen Thurn. Zu einer Mauren zwar: Wie es Ezechiel anmercket:
Ezech 4. Ponam te ut Murum ferreum: Ich will dich als ein Eyſene Mau-
Daniel, 2. ren ſetzen. Zu einer Statuen: Ecce! Quaſi Statua una grandis:
Sihe! Er iſt gleich einer groſſen Statuen. Zu einer ſibenfachen
Pyramiden, wegen deren ſiben Gaaben des Heil. Geiſts / ſo an ih-
me gleich denen hochgipfflenden Pyramiden zu verwunderen: Sta-
1. Mach 13. tuit 7. Pyramides: Er hat 7. Pyramiden geſtellet. Zu einen Mau-
2. Paralip. ſolæum: Sepultus eſt in Mauſolæo Patrum ſuorum: Er iſt beyge-
35. ſetzt worden in dem Grab ſeiner Vätter. Zu einem Tempel: Tem-
2. Cor, 6. plum Dei: Er iſt ein Tempel GOttes. Zu einer Ehren-Saulen.
Apocal. 3. Qui vicerit, faciam eum columnam: Der überwindet / werde ich
zu einer Saulen machen. Zu einen Thurn hat endlich der aller-
höchſte Künſtler PIUM gemacht / wie er durch Mich. den Propheten
Mich. 3. vorgedeutet: Eris & tu Turris gregis: Du wirſt ein Thurn deines
Volcks ſeyn.

Nun dann / wann unſer neu canonizirter Pabſt PIUS der Fünffte durch die Allmächtige Hand des Himmliſchen Werckmeiſters zu einen ſolchen Wunder-Werck iſt gemacht worden / welches alle ſiben Welt-Wunder in ſich faſſet: Ey wer ſolte mir dann vernünfftig in Abred ſtellen / daß er nicht ein wunderlicher Heiliger
Pſalm. 4. ſeye? Scitote, quoniam mirificavit Dominus Sanctum ſuum: Der HErꝛ hat ſeinen Heil. PIUM wunderlich gemacht.

Darumben dann / als einen ſolchen unternehme ich mich in einer wenigen Ehren-Red ihne vorzuſtellen: Sofern ich aber die Hochheit ſeiner Ehren / und würdigſtes Lob mit meiner unwürdigen Zungen nicht kan erreichen / laſſe ihme ſolches keiner wunderlich vorkommen / dann er iſt gar ein wunderlicher Heiliger. Von dem Himmel aber / als worvon alles Gutes / Gnad / Seegen /
Jacob. 1. und Liecht: Omne datum optimum, & omne donum perfectum deſurſum eſt, deſcendens à Patre luminum: Mich tröſte ſeiner Göttlichen Influenz, und fahre ferners fort in Nahmen des Heil. PII.

ES iſt zwar ſehr verwunderlich jenes von denen Philoſophis, und Theologis ſo genannte Spatium imaginarium, als welches alſo groß / daß / wie die Herren Theologi vergwiſſen / ſofern es der Göttlichen Majeſtät beliebte / noch mehrer Welt / gleich in der Gröſſe der Unſerigen zu erſchaffen / und zwar alle Minuten / etlich tauſendmahl tauſend / auch die Erſchaffung dauren ſolte / biß in Mil-

lion

lion tauſend der Jahren / jedoch Spatium, vnd Orth genug ſeyn wurde / ſolche neu erſchaffene Welten zu logirn. Es hat aber auch nicht vergebens der gecrönte Muſicus in ſeinem 67. Pſalm geſungen: Mirabilis Deus in Sanctis ſuis: **GOtt iſt ſehr wunderlich in ſeinen** Pſalm. 67.
Heiligen: Zumahlen er ſich ſehr **wunderlich** in allen erzeiget. Dann einige hat er noch vor ihrer Geburt mit Wunder-Zeichen geehret / als Joannem den Vorlauffer Chriſti / der noch in Mutter-Leib in ſeiner Gegenwart iſt auffgeſprungen. Andere hat er in ihrer Geburt durch ein Wunder glorwürdig gemacht / als Dominicum, auff deſſen Geſtirn bey dem erſten Anblick der Welt ein hell-leuchtender Stern erſchinen. Einige hat er in ihren übrigen Leben mit herꝛlichen Wunder-Zeichen gezieret: Alſo vnter andern Gregorium den ſo genannten Thaumaturgum. Andere aber hat er in ihren Todt wunderlich gemacht: Alſo Alexium, nach deſſen ſeeligen Hinſcheyden ſich alle Glocken der Stadt Rom von ſich ſelbſten geläutet. Doch aber hat er ſich zu forderiſt in vnſern Heil. PIO einen **wunderlichen** GOtt erwiſen / als welchen er durch ſeinen gantzen Lebens-Crayß zu einen **wunderlichen Heiligen** gemacht. Ich will alſo Euer Heil. Begierd / ſolches probirt zu haben / durch einen ländern Verſchub zu keiner Ungedult anreitzen / ſondern eyle euch diſen **wunderlichen Heiligen** zu zeigen. Führe euch demnach in ein des Hertzogthums Mayland ziemlich volckreiches Städtlein (nicht weit von Alexandria entlegen) Boſco genannt: Alldorten PIUS von frommen vnd adelichen Eltern kaum ſo bald gebohren / vnd in der Heil. Tauff Antonius benahmſet worden / als ſogleich er ſich ſchon in ſeiner zarten Kindheit einen **wunderlichen Heiligen** gezeiget. Dann ich frage? Wem ſolte es nicht Wunder nehmen / ein Kind mit Eyß-grauen Haaren anzuſehen? Eines ſolchen Wunder gedencket Solinus c. 13. daß nehmlichen bey Etheſia etwelche Weiber nur einmahl gebähren / ſo bald aber das Kind auff die Welt kommen / hat es ſo graue Haar / gleichwie ein gebogener Alter: Wann ich ſolche Wunder-Geburten auff den ſittlichen Verſtand ziehe / ſo hat ſich mit der adelichen Frauen Mutter PII (nunmehro kleinen Antonii) ein gleiches ereignet / maſſen ſie an ihrer geſeegneten Frucht einen Eyß-grauen Sohn gebohren / der ſchon in ſeiner Kindheit weiß ware / nicht zwar in Jahren / oder Haaren / wohl aber in Verſtand. Senectus Venerabilis eſt, non diuturna, neque annorum numero Sap. 4.
computanda; Cani autem ſunt ſenſus hominis, & ætas ſenectutis

vita immaculata: Das ehrbahre Alter beſtehet nicht in der Lang-würigkeit / noch in der Zahl viler Jahren: Dann die graue Haaren ſeynd die Sinnen / und Verſtand / und ein hohes Alter iſt das unbefleckte Leben: Alſo redet der Weiſe ſelbſten Sap. 4. von der Weißheit. Solche Eyß-graue Haar hat ſchon als ein Kind Antonius, darumben ich nicht unbillich anrühmen kan von unſern kleinen Antonio, was Gregorius der Groſſe l. 2. Dialog. c. 1. von dem kleinen Benedicto: Ab ipſo pueritiæ tempore, cor gerens ſenile, ætatem moribus tranſibat. Antonius hatte ſchon von ſeiner Kindheit an ein hochzeitiges Alter ſeines Hertzens verſpühren laſſen / und der Sitten-Wandel hat ſehr weit ſeine Jugend übertroffen.

Greg. Mag. l. 2. Dialog. c. 1.

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Der HErr hat ihn ſchon in ſeiner zarten Kindheit zu einen wunderlichen Heiligen gemacht.

Auff die Blühe folget die Frucht / auff die Kindheit aber die Jugend. Wann nun Antonius ſchon ein wunderlicher Heiliger in denen weichen Kinds-Jahren. Quis putas Puer iſte erit: Wie vermeint man wird diſes Kind ſeyn / in der anwachſenden Jugend. Moyſes der erſte Welt-Hiſtoricus rühmet mit beſondern Nachdruck die ſeltſame Heiligkeit des Noë, des Abraham, und des Loths: Umb weilen ſie bey ſo verkehrten Leben ihrer Mit-Burger dannoch in ihren angetrettenen Tugenden niemahlen den Ruckweeg genommen: Dann bey Gottloſen heilig ſeyn / iſt nicht ein gemeines Wunder. Propterea admirantur Abraham, propterea Loth, propterea Noë, quod velut in profunda nocte Stellæ apparebant, & tanquam Roſæ inter Spinas: Man verwundert ſich / ſagt der guldene Mund / des Abraham, Loth, und Noë, daß ſie gleich in einer tieffen Nacht als Stern geſchimmert / und zwiſchen denen Dörnern als Roſen geblühet. So hat man auch Urſach über die unveränderliche Tugend unſers Antonii zu ſtutzen / indeme er in der Blühe ſeiner Jugend / als er dem Studirn / und andern adelichen Exercitiis oblage / bey einer zaumloſen Geſellſchafft der Sinnlichkeit niemahl den Zigl gelaſſen: Dann diſe grüne Wiſen einer zeitlichen Hoffnung künte ihn nicht zu ſich locken: Diſe Blumen der ſchnöden Schönheit / welche bald verwelcket / könte ihn nicht ergötzen: Ein Schatten deren Irrdiſchen Reichthumen könte ihn nicht vergnügen: Ein Augenblick des Wolluſt könte ihn nicht erquicken: Ein Stund des

Luc. 1.

S. Chryſoſt.

vnbeſtändigen Glücks könte ihn nicht tröſten: Sondern vilmehr vnter denen hoffärtigen Jünglingen ware er einer verwürfflichen Demuth gefliſſen/bey denen außgelaſſenen Weichlingen iſt er niemahln auß dem Schrancken der Ehrbahrkeit getretten: Bey laſterhafften Schuelern/hat er dannoch in der Tugend nicht außgelehrnet: Die Wort vnd Zeit zu erſpahren/ware der junge Antonius vnter denen Unfrommen PIUS, vnter denen Sündern heilig. Aber ſehe man! Diſer fromme Jüngling ware nicht vergnügt/ daß er bißhero ein Menſch geweſen/ſintemahlen er auch wolte hinauff ſteigen zu der Würdigkeit eines Engels/vnd zwar eines brennenden Seraphins; Indeme er in der Liebe GOttes dergeſtalten gebrunnen/daß alles/ was dem vntern Menſchen Irrdiſches anhanget/durch diſes übernatürliche Liebs-Feuer verzehrt/vnd gereiniget ware/ deßhalben ſein Lieb-volles Hertz öffters in dergleichen Liebs-Act überzugehen begunte/ anmüthig ſeufftzend: O guldene Sonn/ gehe auff vnd nider vor Lieb: O ſilberner Mond/erbleiche vor Liebe: O ihr ſchimmerende Stern/zittert vor Lieb: O du Lufft/ſeuffze vor Lieb: O Waſſer/zerflieſſe vor Lieb: O ihr Blumen/verwelcket vor Liebe! O ihr Vögelein/ſinget vor Lieb: O ihr Menſchen-Kinder/lebet vnd ſterbet vor Lieb: Dann dis alleinig/alleinig dis iſt das Geiſtlige Homogeneum vitæ, die wahre Subſtanz des Lebens: Junger Antoni, O du **Heiliges Wunder**/ du Irrdiſcher Seraphin! Anjetzo mercke ich wohl/warumben dein Engel-reines Hertz mit keinen vnziemlichen Liebes-Feuer auch in deiner brinnenden Jugend habe können angefunckert werden; Anjetzo verſtehe ich ſchon/warumben du die ſiegreiche Lorber abgeſchnitten/wo andere denen Feindlichen Fahnen zugeſchworen; Warumben du obſiegeſt/wo der Weiſeſte/wo der Heiligſte/wo der Stärckeſte als überwunden vntergelegen. Was den Weiſeſten ſeine vnreine Liebs-Flammen geſchadet/ erhellet auß ſeiner eigenen Bekanntnus: Stultiſſimus ſum virorum: **Ich bin der Thorrechteſte auß allen Männern geweſen**/ iſt nach vnſerer Red-Art ſo vil als **gebrennt**. Bey diſer Hitz iſt dem heiligſten Härpffenſchlager die beſte Saiten geſprungen/nehmlich die Eheliche Treu. Die Flammen hat dem ſtärckeſten Samſon ſein kühnes Hertz verzehret/ daß ihm nachmahls das Hertz/vnd Stärck gemangelt/ſeine Feind zu beſtreiten. Antonius aber gleich einer vnüberwindlichen Veſtung/ welche der Symboliſt mit diſer Beyſchrifft ehret: Ridet accurſum: **Sie verlachet den Sturm.** Prov. 30.

Thäte

Thäte alles Angriffs nur ſpotten / ja thäte nur ſingen mit einem
Horatius. Venuſiniſchen Poëten Horatio: Si fractus illabatur Orbis, impavidum ferient ruinæ: Die Höllen krach / der Himmel blitz / doch vnerſchrocken ich da ſitz; Unveränderlich gleich einem Marpeſiſchen Felſen: Conſtans in mille periclis: Alldieweilen er ſtäts mit dem Wahl der Göttlichen Gnad verſchantzet / vnd verſichert ware.

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Der HERR hat ihn in ſeiner blühenden Jugend zu einen wunderlichen Heiligen gemacht.

Nicht nur Laconicè kurtz vnd gut / ſondern auch Philoſophicè weiß vnd vernünfftig iſt es geſprochen: Nemo de repentè peſſimus, nemo de repentè optimus: **Keiner auff einmahl der Schlimeſte / keiner auff einmahl der Beſte.** Unſer Antonius diſer edle Jüngling willens in allerhand Tugends-Art von Tag zu Tag ſich verwunderlicher auffzuführen / wolte ohne wenigſtes Widerſtreben der Stimm GOttes Gehör geben / den Ruffenden erkennen / ja
S. Ambroſ. ohne allen Verzug: (Neſcit enim tarda molimina Spiritus Sancti gratia, ſagt der Mayländiſche Ertz-Biſchoff Ambroſius: **Die Gnad des Heil. Geiſt leydet keinen Verſchub:**) Wolte Antonius annoch in blühender Jugend die ſchnöde Welt mit ihren groſſen Nichts beurlauben / vnd eintretten in den Heil. Prediger-Orden St. Dominici. Allwo er nach verfloſſener Zeit / vnd abgelegter Heil. Profeſſion durch Veränderung der Weltlich- mit der Geiſtlich- vnd Clöſterlichen Kleydung / auch den Nahmen / welchen er in der Heiligen Tauff erhalten / verändert / vnd nicht mehr Antonius, ſondern Michaël benahmſet worden. Nun wohlan dann / wir haben ſchon mit Antonio nunmehro aber Michaële den Fuß in den Heil. Ordens-Stand geſetzt: Muß mir demnach allda außbitten in die Apocalypſiſche Poſaunen zu ſtoſſen / herbey zu ruffen alle Völcker der Welt / alles
Pſalm. 45. was gegen Oſt / vnd Weſt / gegen Sud / vnd Nord. Venite, & videte, quæ poſuit prodigia ſuper terram: **Kommet herbey / vnd ſehet die ſo groſſe Wunder-Begebungen / ſo GOtt gewürckt auff Erden in vnſern wunderlichen Heiligen** Dominicaner Michaële. Venite, & videte: Sehet / wie Michaël in dem Heil. Orden ſich ſchon empor hebet / wie er nicht anderſt hervor ſpielet / als ein liebreicher Carbunckel der Göttlichen Lieb / als ein Graß-grüner Smaragd der vnverwelckten Unſchuld / als ein Himmel-blauer

Saphier

Saphier der Himmliſchen Betrachtungen / als ein holdſeeliger Hiacinth deren annehmlichen Sitten / vnd liebreicheſten Gebärden; Venite, & videte: Kommet / vnd ſehet. Dann in Michaële iſt zu ſehen die Treuheit eines Abraham, die Beſtändigkeit eines Joſeph, die Frommkeit eines David, der Gehorſamb eines Iſaac, die Gelehrtigkeit eines Aquinatis; Es iſt zu ſehen das vollkommeſte Original eines andern Heiligen Bernardini ſelbſten: Maſſen in Michaële der Bernardiniſche Sitten-Wandel alſo lebhafft exprimirt / vnd vorgeſtellet ware / daß er von allen Volck bald Bernardinus, bald Michaël genennet worden.

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Iſt dann nicht Bernardino - Michaël ein wunderlicher Heiliger?

Ein guter Unterthan / gibt ein gute Obrigkeit ab / der wohl gehorſamet / gebietet wohl. Jn vierdten Buch der Königen wolte der Prophet Eliſæus ſeiner Wohlthäterin Todt-verblichenes Kind zu dem Leben erwecken / ſolches aber zu bewerckſtelligen / ſihe! Hat ſich der groſſe Mann gebuckt / geſchmuckt / gedruckt / vnd über das Kind gelegt / Incurvavit ſe ſuper Puerum, meldet der Text; Toſtatus Abulenſis liſet: Extendit ſe ſuper Puerum: Er hat ſich außgebreitet über das Kind. Wie iſt aber dis zu verſtehen? Wann man ſich ſchmuckt vnd druckt / macht man ſich klein; Wann man ſich aber außbreitet / macht man ſich groß; Wie kan dann Eliſæus zugleich groß vnd klein / klein vnd groß ſeyn? Notate verba, ſignate Myſteria, ſagt der groſſe Kirchen-Pabſt Gregorius. Mercket die Wort / bedencket das Geheimnus. Eliſæus ware ein Sinnbild der Obrigkeit. Ein Obrigkeit muß zugleich groß vnd klein / klein vnd groß ſeyn; Groß in der Würde / klein durch die Demuth; Groß bey andern / klein bey ſich; Groß vor GOTT / klein in GOTT; Groß an Ehren / klein in dem HErrn. Unſer gehorſambſter Michaël durch ſeine / GOtt vnd dem Menſchen gefällige Lebens-Art verdiente alſogleich vor allen in Krafft des Heiligen Gehorſamb zu einem Priorem, vnd Vorſteher vorgeſtellt zu werden. Allda er groß vnd klein / klein vnd groß ware: Maſſen er diſes Obrigkeitliche Ambt alſo verwaltet / daß er den Nahmen Prioris in Werck erzeiget hat / vnd ſeinen Untergebenen mit guten Exempel vorgangen; Jn vnd auſſer des Chors vorgangen; Zu denen Geiſtlichen

4. Reg. 4.

Ubungen vorgangen; In Haltung Clöſterlicher Diſciplin vorgangen; Wil mit wenigen zu ſagen: Michaël vnterſtunde ſich nichts zu verordnen / zu welchen er nicht zuvor durch ſich ſelbſten die Seinige veranleitete: Wohlwiſſend / daß es ein Heilige Weißheits-Practic
Sap. 6. ſeye: Ut illis ſe Prior oſtendat: Anjetzo dann kommet Martha zu Maria, das würckende zu dem betrachtenden Leben. Alſo recht! In Leben ſinget man keinem Requieſcat in Pace. Arbeiten muß man / nicht ruhen: Adam iſt in das Paradeyß geſetzt worden / Ut operaretur, daß er arbeite / nicht die Hand in Sack ſchiebe. Annehmlich iſt / was Belluacenſis in Spec. Mor. p. 6. l. 5. Diſ. 6. der Nach-Welt ſchrifftlich hinterlaſſen von einem Critiſchen Wald-Bruder. Diſer kommet zu den frommen Abbt Sylvanum, ſihet ſei-
Joan. 6. ne Religioſen arbeiten: Alsbald Fratres, bricht er hervor / operamini cibum, non qui perit, ſed qui permanet ad vitam æternam: **Liebe Brüder würcket nicht ein Speiß / welche vergehet / ſondern welche verbleibet zu dem ewigen Leben;** Maria hat den beſten Theil erwählet. Sylvanus höret es / ſchweiget ſtill / führet ſeinen Gaſt in das Zimmer / gibt ihm zue ein Geiſtliches Buch. Der Bruder hätte lieber geſſen / als geleſen / der Magen murret / Sylvanus laſt Murren. Bey ſpaten Abend beſucht er abermahl den Gaſt. Diſer fragt gleich / ob die Geiſtliche ſchon das Nachtmahl eingenommen? Ja freylich / antwortet Sylvanus. Wir arbeiten / vnd wir eſſen / du aber biſt ein lauterer Geiſt / bedarffeſt kein Speiß / welche vergehet / ſondern welche verbleibt zu dem ewigen Leben. Da gehen dem guten Bruder die Augen auff / erkennet / vnd bekennet ſeinen Fehler / bittet vmb Vergebung. Sylvanus aber lächlend ſpricht: Ergo neceſſaria eſt Martha Mariæ: **So muß dann nothwendig** Maria, vnd Martha, das betrachtende / vnd würckende Leben beyſammen ſeyn. O wie wunderlich / wie Ruhm- vnd denckwürdig hat Martham, vnd Mariam, Mariam vnd Martham in ihrer Freund- vnd Verwandtſchafft erhalten vnſer Michaël, ſo wohl in dem Ambt eines Prioris, als eines Apoſtolici Inquiſitoris. Michaël ware mit Martha in der Kuchel / mit Maria bey denen Füſſen Chriſti; Mit Martha in der Arbeit deren Angelegenheiten ſeines Heil. Ordens / mit Maria in Gebett; Mit Martha beſchäfftiget in ſchwären Inquiſitions-Sachen / mit Maria verſammlet: Mit Martha bey denen Menſchen / mit Maria bey GOtt: Michaël wuſte ſein Zeit alſo außzutheilen / daß er GOtt gegeben / was GOttes / vnd dem Menſchen / was des Menſchen iſt.

Mi-

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Der HErꝛ hat ihn in den Heil. Ordens-Stand zu einen wunderlichen Heiligen gemacht.

Virtutem ſequitur Gloria, ſagt der hoch-verſtändige Römiſche Wohlredner Marcus Tullius Cicero: Der wahren Tugend tritt die Ehr vnd Glory auff den Fuß nach. Es hätte aber kein Ehrgeitziger jemahlen ein ſo embſiger Werber deren hohen Ehren / Würde / vnd Dignitäten ſeyn können / als Michaël ſolcher zu entgehen ſuchte. Dann er wuſte / daß ein Baum die Wurtzel zuvor müſte in die Erden ſetzen / biß er in die Höhe erwachſe; Er wuſte / daß ein Saam müſte in die Erden vergraben werden / ehe vnd zuvor ein guter Schnitt zu hoffen; Er wuſte / daß die Sonne müſte vntergehen / ehe vnd zuvor ſie auffgehe. Weilen aber eben darumben die Ehren dem Fliehenden / gleichwie der Schatten den Leib zum meiſten nachzueylen pfleget / alſo könte auch Michaël ſolchen nicht entweichen / ſondern müſte die Biſchöffliche Seel-Sorg deren Neptiniſch- vnd Sutriniſchen Bißthumer / ſo von Paulo Quarto, als Römiſchen Pabſten ihme gnädigſt anbefohlen / vnd auffgetragen wurden / wiewohlen mit Fuß-Fähliger / vnd heiſſen Thränen vermengter Entſchuldigung gehorſambſt an- vnd auff ſich nehmen. O wie recht dann hat geſungen die groſſe Heldin / vnd râre Amazonin Judith: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia: Daß bey GOtt allzeit groß / vnd in beſonderen Welt-Renomeè werden floriren die GOtt förchten / vnd hertzlich lieben. Unſer Infulirter Seelen-Hirt behertzigte alſobald / wie daß die Seelen ſeiner vntergebenen Schäfflein jene Roſen ſeynd / welche Chriſtus vnter denen Dörnern hat hervor gezogen; Daß ſie jene Corallen ſeynd / welche Chriſtus in dem rothen Meer ſeines bittern Leydens hat gefiſchet / daß ſie jene Schätze ſeynd / welchen Chriſtus auß purer Lieb biß in das Grab hat nachgegraben: Darumben dann ſelbige wohl zu weyden / thäte er ihnen mit Rath vnd That / Verbo, & Exemplo alſo mild / alſo liebreich vorleuchten / daß er in allen Orthen ſeiner Bißthumer (wie die Lebens-Beſchreiber anmercken) Nicht als ein Menſch / ſondern gleich als ein eingefleiſchter Engel von Himmel kommend / verehret / angeſehen / auff- vnd angenommen wurde. Aber alles dis vnangeſehen / wäre dannoch vnſern Biſchoff Michaëli das nidenträchtige Cloſter-Leben weit über hohe

M. Tull. Cicer.

Judith. 16.

Würde / weit über Dignitäten vnd Infuln: Darumben er es Ihro Päbſtlichen Heiligkeit öffters zu hintertreiben ſuchte / er erhielte aber von Paulo Quarto jene Antwort: **Wir wollen euch ſchon ſolche Fuß-Eyſen anlegen / daß ihr vns nicht mehr entgehen könnet:** Ihro Heiligkeit wolte ihme zu verſtehen geben / daß er geſinnet Biſchoff Michaëlem dem Heil. Collegio beyzuzehlen / vnd mit dem Purpur zu begnaden. Weilen aber bey erfolgter Cärdinäl-Wahl diſe gute Intention Pauli Quarti zum Effect nicht gelanget / vnd Michaël ſolches in Erfahrung gebracht / iſt er mit frolockenden Hertzen / vnd vollen Mund in diſe Wort außgebrochen: Effugimus, Effugimus: **Wir ſeynd entrunnen / entrunnen ſeynd wir.** Dergeſtalten frolockte Biſchoff Michaël, als wann er Scyllam, vnd Charybdim vermeydet / oder weiß nicht was für einer Gefahr entzogen / vnd entgangen wäre.

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Der HErꝛ hat ihn in der Biſchöfflichen Würde zu einen wunderlichen Heiligen gemacht.

Virtus homini propria eſt, & ea ſola nos mortales immortales facit, bezeugt der groſſe Fürſt deren Stätiſten Cornelius Tacitus: **Die Tugend iſt allein recht eigenthumlich dem Menſchen / vnd diſe allein machet die ſterbliche Menſchen vnſterblich.** Des Neptiniſch- vnd Sutriniſchen Biſchoffs Michaëlis hell-leuchtender Tugend-Wandel / räre Beſcheydenheit / vnüberwindliche Stärcke / vnd Klugheit ware jener Weeg / auff welchen er als per viam Regiam gelangte zu einem vnſterblichen Nahmen; Iſt demnach bald hernach von höchſt-ermeldten Pabſten in das Hochlöbliche Cärdinäl-Collegium erhoben / Alexandrinus, oder der Alexandriniſche Cärdinäl vnter dem Titul St Mariæ ſuper Minervam, wie auch zugleich als höchſter Inquiſitor betitlet / vnd ernennet worden. Sic itur ad alta: **Den rechten Weeg man alſo geht / zu groſſen Ehren vnd Dignität!** Nunmehro dann iſt zwar vnſer Alexandriniſcher Cärdinäl ſchon als einer vnter denen gröſten Kirchen-Miniſtern bey dem Römiſchen Hof angeſehen / doch aber iſt in ihme nicht zu erſehen jene Pſeudo-Politiſche Hof-Fineſſe, vnd verdräthe Welt-Mode, von welcher gar ſchön Moraliſirt der gröſte Moraliſt ſelbſten Gregorius: Mundi hujus Sapientia eſt, cor Machinationibus tegere, ſenſum verbis velare; Quæ falſa ſunt, vera oſtendere, quæ vera ſunt, falſa

Cornel. Tacit.

Greg. l. 10. c. 18. m. c. 12.

falſa demonſtrare: Wie daß anjetzo die erſte vnter denen freyen Künſten ſeye / das Hertz verfälſchen / den Verſtand der Worten vmbdrähen / kalt vnd warm auß einem Mund gehen. Sondern bey dem auffrichtigen Alexandrino ware vilmehr zu erſehen jene Heil. Simplicitet, vnd Chriſtliche Mode: Sapientia juſtorum eſt, nihil per oſtenſionem facere, ſenſum verbis aperire, vera, ut ſunt, diligere, falſa devitare, mala libentiùs tolerare, quàm facere: Die eigentliche wahre Kunſt deren Gerechten iſt / auffrichtig / vnd Bidermänniſch ſich auffführen / der Wahrheit beypflegen / der Falſchheit widerſtreben / lieber wollen / daß wir von andern / als andere von vns in Böſen hintergangen werden. Tauſend zu vmbgehen bewürffe mich eintzig vnd allein auff folgendes: Da vnſer Alexandrinus bey ereigneter Wahl zweyer neuen Cardinäln nicht allein das Votum zu geben weigerte / ſondern auch / als ſelbige nach erlangten Cardinál-Huet ihme Danck ſageten / er ihnen mit vnverfälſchten Gemüth alſo antwortete: Ihr dörfft mir nicht Danck ſagen / dann ich hab diſer Wahl nicht allein nicht beygeſtimmet / ſondern bin auch derſelben ſehr zuwider geweſen / nicht zwar auß Haß eures Geſchlechts / ſondern weilen ich es in meinem Gewiſſen nicht anderſt gefunden. O höchſt-verwunderliche Redens-Art! Als welche Cardinäln S. Angeli Ranutium in jene Wort herauß zu brechen vermöget. Diſe Heilige Freyheit verdienet mehr als Cardinál zu ſeyn. Ja Cardinál Hannibal Bozzulus erkeckte ſich öffters zu ſagen. Daß ein Wort Cardinalis Alexandrini mehrer Nachdruck habe / als bald des gantzen Hochwürdigen Collegii.

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Der HErr hat ihn auch in dem Purpur zu einen wunderlichen Heiligen gemacht.

Bin bezwungen die übrige Wunder-Ding von vnſern gepurpurten Michaële in die Enge zu ziehen / ſonſt dörffte ich in ein vnangenehme Weite hinauß lauffen. Muß alſo ſagen: Das Letzte / das Beſte: Was da? Sehet! Iſt ja nicht möglich / daß ein Stadt / ſo auff einen hohen Felſen gebauet / möge verborgen ſeyn: Non poteſt Civitas abſcondi ſupra Montem poſita: Alſo iſt es auch nicht möglich / daß wir den groſſen Alexandrinum nicht bald ſehen / vnd verehren in hohen Ehren auff den Felſen Petri: Et factum eſt ita: Matth. 5.

Alſo iſt es geſchehen. Indeme er nach Ableiben PII IV. nicht mit geringer Beyhülff Caroli Borromæi ſo wohl verwunderlich als einhellig zu dem höchſten Kirchen-Haupt/ vnd Stadthalter Chriſti erwählet/ vnd PIUS dis Nahmens der Fünffte iſt benahmſet worden. PIUS fangte kaum an den Stuhl Petri zu beſitzen/ fanget er auch alſogleich an: Was ſingt der Poët, was ſagt der Prophet: Was meldet der Evangeliſt: Der Poët ſingt: A Jove Principium: Such erſtlich GOtt/ ſo haſt kein Noth. Der Prophet Iſaias
Iſai. 65. ſagt: Qui benedictus eſt ſuper terram, benedicetur in Deo: Der geſeegnet iſt auff Erden/ wird auch von GOtt geſeegnet werden.
Matth. 6. Der Evangeliſt meldet: Quærite primùm Regnum Dei: Suchet zum erſten das Reich GOttes. Verlanget man aber zu wiſſen/ wie vnſer in der Wahrheit frommе PIUS zum erſten das Reich GOttes geſuchet? Wurden gantze Folianten/ ſolches vorzuſtellen nicht erklecken: Zeige alſo nur auff den Schatten/ überlaſſe anderen die Thaten. Die Herren Dialectici ſagen: Ex ſigno res: Auß dem
Matth. 7. Zeichen erkennet man die Sach/ auß der Frucht den Baum/ Ex fructibus cognoſcetis eos: auß den Waffen den Soldaten/ Ex Ungue Leonem; Ex Pietate PIUM: Auß denen frommen Diſcurs-Wörtern PII, erkennet man PIUM. Höret! PIUS pfleget zu ſagen: Als ich ein armer Dominicaner war/ lebete ich in beſter Hoffnung meiner Seeligkeit/ als ich aber zur Biſchöfflichen Würde erhoben wurde/ überfiele mich nicht geringe Forcht/ ſolcher verluſtiget zu werden: Nachdem ich aber zum Pabſt erwählet ware/ fienge ich an ſchier an ſelbiger zu verzagen/ maſſen/ wann ich kaum für meine eigene Seel Rechenſchafft geben kan/ wie werde ich für ſo vil Millionen der Seelen beſtehen können. Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM als einen in Heil. Forcht Exemplariſchen verwunderlichen Seelen-Eyfferer. PIUS pfleget zu ſagen: Daß er nicht wegen ſeiner Freund/ vnd Verwandtſchafft/ ſondern wegen deren Schäfflein ſeiner allgemeinen Kirchen ſeye Pabſt worden. Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM als einen verwunderlichen abgeſagten Feind des ſchädlichen Nepotiſmi. PIUS pfleget zu ſagen: Vnglückſeelig jener Fürſt/ dem die Wahrheit niemand vnterſaget/ oder vnterſagen darff. Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM, als einen verwunderlichen groſſen Haſſer einer gefährlichen Schmeichlerey. PIUS

pflegte einſtes zu ſagen: **Diſer mein Bedienter / der mir von euch alſo gelobet wird / iſt zwar ein guter Menſch / aber er hat mir noch niemahls etwas widerſprochen.** Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM, als einen **verwunderlichen** Liebhaber einer räriſten / vnd niemahls erhörten Sanfft- vnd Demuth. PIUS pflegte zu ſagen: **Ein Menſch der den Fraß ergeben / wird nicht leicht keuſch ſeyn.** Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM, als einen **verwunderlich-**Ritterlichen Uberwinder deren Sinnlichen Affecten. PIUS pflegte zu ſagen: **Mein GOtt! Vermehre meine Leibs-Schmertzen / vermehre aber auch die Gedult.** Ex ſigno res: Auß diſen frommen Worten PII, erkennet man PIUM, als einen **Wunder-Spiegl** einer nothwendigen Gedult. Unzahlbahr dergleichen zu geſchweigen / ſoll dis allein genug ſeyn: Die Gewiſſens-Directores, vnd Beicht-Vätter PII pflegten zu ſagen / daß PIUS **ſein Engel-reine Seel die gantze Lebens-Zeit mit den Mackleiner ſchwären Sünd niemahlen beflecket hatte.** Ex ſigno res: Auß diſen erkennet man PIUM, als ein vollkommeſten höchſten Kirchen-Pabſten / dergleichen Rom wenig / oder gar nicht geſehen. Rara avis in his terris: **Wohl ein rarer** Phœnix in diſen Ländern zu vnſern Zeiten! Non eſt alter huic ſimilis: **Er ware vnvergleichlich ein wunderlicher Heiliger!** 1. Reg. 12.

Aber O H. **Wunders-Mann** PIE! Groſſer / groſſer Pabſt! Satis eſt: Genug iſt es / genug haſt gearbeitet in den Weingarten des HErrn! Nihme doch einmahl an den Groſchen der ewigen Belohnung. Euge ſerve bone intra in gaudium Domini tui: Tritte doch einmahl hinein in das Himmliſche Freuden-Land / zu dem ewig-wehrenden Hochzeit-Tag zu dem Himmliſchen Bräutigam / zu der Göttlichen Sonne ſelbſten: Es ſolle auch kein Joſue, dir Hand anlegen! Ja freylich: PIUS gleich einer lieben Sonnen-Blum / ſich neigend nach der Göttlichen Sonnen der Gerechtigkeit / nach den Göttlichen Willen gehet vnter: PIUS iſt geſtorben: Sein Regiment hat ein End: Aber Pianò! PIUS iſt nicht geſtorben / ſondern damit er möge ewig leben / ohne End regieren; Hat er ſeine gebenedeyte Seel auffgeben in die Händ ſeines Erlöſers / vnd denſelben wider zugeſtellt / von dem er es empfangen: In dem 68. Jahr ſeines Alters / im ſechſten Jahr dritten Monath am 24. Tag ſeines Pabſtsthumbs. Matth. 25.

An-

Anjetzo dann vor meinen gäntzlichen Entſchluß / frage ich euch O ihr in 3. Hierarchien eingetheilte 9. Chör der Engel! Saget an? Wann jene ſchon ſeelig / und von Chriſto annoch auff Erden canoniſirt; So eines friedſamen / eines milden / eines reinen Hertzen
Luc. 6. ſeynd. Beati pacifici, beati mites, beati mundo corde: Wann je-
Pſalm. 111. ner ſeelig / ſo GOtt den HErꝛn förchtet. Beatus vir, qui timet Dominum: Wann jener wenige Knecht verdient alſo hoch angeſe-
Matth. 25. hen zu werden / ſo nur über wenig getreu geweſen: Euge ſerve bone, & fidelis, quia ſuper pauca fuiſti fidelis, &c. Was ſolle dann für Seeligkeiten / was für Laureolas zu erwarten haben jener / welcher in ſeinen gantzen Lebens-Crayß ein wunderlicher Heiliger / welcher nicht über wenig / ſondern über ſo vil Million der Seelen / ja über ein Heerd des gantzen Chriſtlichen Schaffſtalls getreueſter Hirt geweſen: Saget an / O ihr Himmliſche Fürſten? Wann einer verdinet / ſo in böſen Exempel andere geärgert / mit einem Mühlſtein in die Tieffe des Meers verſenckt zu werden? Ey was verdienet dann jener / der gleich als ein Evängeliſche Tortzen hell-
Matth. 5. leuchtend geſchinen auff den Stuhl Petri. Luceat lux veſtra coram hominibus: Wohlan! Diſe vernünfftige Paradeyß-Vögl laſſen ſich hören / diſe ſeelige Geiſter weiſen mich an zur Thereſiam einer Seraphiſchen Jungfrauen; Als welcher / da ſie noch auff Erden ware / unſer glorwürdigſter Pabſt PIUS mit einem unvergleichlichen Glantz umbgebend / heller als die ſchöne Mittag-Sonn iſt er-
Regula Juris. ſchinen. Alſo recht: Uti pænæ delictis, ita præmia debent eſſe proportionata meritis: Nach der Juridiſchen Regl: Wie die Straff dem Verbrechen / alſo auch die Belohnung den Verdienſt muß proportionirt und ähnlich ſeyn.

Schließlichen kehre ich mich zu dir / Heiliger / Ruhmwürdigſter Prediger-Orden des groſſen Ertz-Pätriärchen Dominici, und nebſt ſchuldiger Aggratulirung zur gegenwärtiger neuen Canonizations-Solennitet, und acht-tägigen Ehren-Gepräng erſtatte ich dir allen möglichen Danck / daß du mein gebundene Zungen zu ſchuldiger Anrühmung diſes deines neu-canonizirten wunderlichen Heiligen haſt zu leſen geſtattet. Daß ich aber in meiner jetzt entwichenen Red der Rhetoric vergeſſen / verwundere dich nicht! Dann wo die Wunder reden / muß alle Wohlredenheit ſtillſchweigen. Ihr aber indeſſen ſpitzfindige Poëten rühmet nur eure Pandoram, als welche denen Göttern ſelbſten zur Verwunderung ge-

die-

dienet. PIO gebühret ein weit gröſſerer Ehren-Ruhm / wegen deme auch die Welt ſelbſten der Verwunderung Zinſen muß. Non eſt factum tale opus in univerſis Regnis: Seitemahlen dergleichen Wunder-Werck die fromme Welt nicht geſehen. Dann PIUS ein wunderlicher Heiliger in ſeinem gantzen Lebens-Lauff: Wunderlich in der zarten Kindheit / wunderlich in der blühenden Jugend / wunderlich in dem Heil. Ordens-Stand / wunderlich in dem Prioraliſchen / und Apoſtoliſchen Inquiſitions-Ambt / wunderlich in der Biſchöfflichen Inful, wunderlich in den Cardinal-Huet / wunderlich in der dreyfachen Päbſtlichen Cron: Und damit auch der Todt mit dem Leben überein ſtimme: Hat nach deſſen ſeeligen Abſcheyden / der Heil. Leichnamb einen wunderlichen Lieblich- ja Himmliſchen Geruch von ſich geben.

3. Reg. 10

Mirificavit Dominus Sanctum ſuum.

Wahrhafftig! PIUS ein wunderlicher Heiliger!

A M E N.

LUCerna teMpLI DeI VerI,

Das iſt:

Ein hell-ſcheinende Kirchen-Lampen Gottes.

Entworffen

In dem groſſen vnd wunderthätigen neu-canonizirten

Heiligen Pabſt PIO,

Auß dem

Welt-berühmten Prediger-Orden.

Durch kurtze Lob- vnd Ruhm-Red am erſten Tag wehrender acht-tägiger Canonizations-Begängnus vmb 3. Uhr Nachmittag vor einer groſſen Menge hoch- vnd nidern Stands-Perſohnen bey denen PP. Dominicanern zu Grätz ad S. Andream.

Vorgeſtellet von

A. R. P. F. JOSEPHO GÖPLEIS, auß dem Eremiten-Orden des Heil. Vatters Auguſtini Prieſtern / vnd Ordinari-Sonntags-Predigern bey S. Paul in Grätz.

THEMA.

Ego feci in cœlis, ut oriretur lumen indeficiens. *Eccleſiaſtici 24. c. 6. v.*

Ich habe in dem Himmel gemacht / daß das allezeit bleibende Liecht iſt auffgangen.

DIe Alte in denen natürlichen Wiſſenſchafften tieff-gegründte / vnd wohl fundirte Lehrer / oder Welt-Weiſe / als ſie die Würde vnd Hochheit des Menſchen betrachteten / haben deſſen Vollkommenheit / vnd Vortrefflichkeit in diſem allein/

allein / als gleichſam in einen kurtzen Begriff ſich genug entworffen zu haben geglaubet / da ſie vorwendeten entweder diſe groſſe Machina der ſichtbahren Welt ſeye nichts anderſt / als ein groſſer Menſch / oder der Menſch ſeye ein Microcoſmus, ein kleine Welt: Dann gleichwie in der ſichtbahren Welt der Himmel / die Erden / das Feuer / vnd der Lufft in einer ſchönſten Ordnung vnd Ubereinſtimmung zu ſehen; Alſo iſt auch alles diſes in dem Menſchen als in einer kleinen Welt in weit beſſerer Vollkommenheit anzutreffen. Verlanget man in diſer kleinen Welt anſichtig zu werden das Element / der Erden / vnd was zu der Erden gehörig; So findet man die Steiner in denen Bainern / die Berg in den Achſeln / oder Schultern / die ebene Felder in der Flache der Händ / die Flüß in denen Aedern / die Blumen vnd Roſen in den Wangen / dem Schnee auff dem weiſſen Fell. Begehret man in diſer kleinen Welt das Meer zu ergründen / ſo haben ſie das befärbte Egyptiſche Waſſer das Blut in denen Canälen der Adern / die ſchwimmende Fiſch ſeynd die ſchwebende Gedancken / die Muſchl der ſchöne Mund / die Schnee-weiſſe Perl die Helffenbeinene Zähne / die Corallen die beliebte Lefftzen. Verhoffet man in diſer kleinen Welt dem Lufft / oder vilmehr die Würckung deſſelben / ſo nehmet wahr / wo der Lufft durch ſo manchen Platz-Regen die Erden zu befeuchten ſuchet; Dort gibt der Menſch die flieſſende Thränen-Strohm die Hertzen zu erweichen; In dem Lufft werden gehöret die ſauſende Sturmwind; In dem Menſchen die Hertz-brechende Seufftzer / iſt der Lufft verdunckelt / ſo iſt betrübt der Menſch / iſt der Lufft hell / ſo iſt auch der Menſch fröhlich vnd wohlgemuth. Beliebet einen weiter in diſer kleinen Welt dem Element des Feuers nachzuforſchen / ſo findet er klar an ſtatt deſſen die natürliche Hitz / welches Feuer ſich in der zarten Kindheit entzündet / flammet in der Jugend / bricht auß in dem Männlichen Alter / erſchwächet in dem hohen Jahren / in dem Todt löſchet es auß / vnd hinterlaſſet nichts als Staub vnd Aſchen. Durchſuchet man diſe kleine Welt etwas reiſſers; So wird man auch allda anſichtig werden die Veränderung der Zeiten; Da ſich der anmüthige Frühling in der Kindheit / der warme Sommer der hitzigen Begierden in der Jugend / der Frucht-bringende Herbſt dero Thaten in der Mannheit / vnd der froſtige Winter des Alterthumbs in denen weiſſen Haaren vor Augen ſtellet / vor allen aber ſcheinet hervor in diſer kleinen Welt dem Menſchen der helle Him-

mel/ immaſſen von dem Haupt gleich einen Himmel denen andern Theilen des Leibs alle lebhaffte Influenzen gütigſt mitgetheilet werden/ deſſen Zodiacum, oder Himmels-Crayß ſtellet vor die hocherhebte Stirn/ und endlich der Beweger iſt die Hochadeliche nach dem Ebenbild GOttes erſchaffene Menſchliche Seel ſelbſten; Und obwohlen zwar diſes vortreffliche Element des Himmels mit unterſchidlichen ihme in Anfang deſſen Erſchaffung ſchon mitgetheilten Vollkommenheiten billicher maſſen hervor prangen könne; So iſt doch vor allen andern zu dero gröſten Zierd beyzufügen/ daß an diſem Himmels-Circkel gleich in den vierdten Tag von Erſchaffung der Welt das wunderſame/ allerſchönſte Himmels-Liecht die Sonn als eine weit-entfernte Feuers-Lampen des Luffts hell-ſcheinender iſt außgeſtecket worden/ ſo wohl das Gewülck an Firmament/ als die verdunckelte Erden zu beſcheinen/ In deſſen Betrachtung hat das alte Heydenthum mehreren Anlaß bekommen/ diſes ſchöne Liecht nicht ohne nachdrucklicher Urſach: Lampadem mundi. Eine ſtrahlende Welt-Lampen zu benahmſen; Welche/ ſo bald es ſich unter das Gebürg vor unſern Augen verberget/ oder außlöſchet; Alsdann iſt der Welt-Circkel alles Liechts beraubet/ und wird der alſo verfinſterte Erden-Crayß benöthiget/ allein umb diſe erwünſchte Welt-Lampen inſtändigſt zu ſeufftzen. Was aber in der neuen Welt/ oder beſſer zu ſagen/ in dem neuen Teſtament ſich an dem Firmament vor eine Welt- und Himmels-Lampen habe ſehen laſſen/ erkläret der Heil. Hieronymus ſprechend: Chriſtus eſt Primaria Lampas ex ſe Oleo gratiæ plena. Diſe erſte neue Lampen iſt der vermenſchte Sohn GOttes Chriſtus ſelbſten/ welcher das Oel ſeiner den Welt-Menſchen erzeigter Gnaden auff die Welt gebracht; Und diſes ſüſſe Oel ſeineß koſtbahreſten häuffig vor uns vergoſſenen Bluts/ und Verdienſten in die ſiben hell-ſchimmerende Liechter der Heil. Sacramenten/ und ſiben Kirchen außgebraitet hat/ von welchen klare Zeugenſchafft beylegt Joannes: Erat lux vera, quæ illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum: Es ware das wahrhaffte Liecht/ welches erleuchtet einen jeden Menſchen/ der da kombt in die Welt; Wann dann diſes allein mittels Vereinigung zweyer ſonſten unterſchidener Naturen hervor ſcheinende Welt-Liecht ſo weit ſich außgetheilet/ daß es ihren erſten Wohnſitz auff die unbewegliche Felſen gegründet/ und alſo in diſen ein Geiſtliches Ober-Haubt/ ja die Römiſche Kirchen ſelbſt hervor glantzet/ wie ver-

Hieronym. apud Corn.

Joan. 1. c. v. 9.

verzeichnet Cornelius: Lampas repræſentat Pontificem, & Eccleſiam Romanam, quæ eſt quaſi Sanctum Sanctorum: Diſes hell⸗ſcheinende Lampen⸗Liecht ſtellet vor Augen dem hohen Prieſter / vnd die Römiſche Kirchen ſelbſt / welche als ein wahrhafftes Heiligthum aller Heiligen hervor ſcheinet; So iſt gar billich Chriſtus als die erſte hell⸗ſcheinende Lampen in der Welt auffgangen / von welchen nachmahls diſer gewaltſame Schein denen Succeſſorn, oder Nachkömmlingen eingehändiget wurde. Cornel. in Zachar. c. 4.

Nun in deſſen Bedenckung verwundere ich mich nicht mehr / daß geſtriges Tags von der allhieſigen Mutter / vnd Haubt⸗Kirchen in gegenwärtiges Gottshauß von dem Blut Chriſti zu dem Blut⸗Zeugen eines Apoſtel / von einen Römiſchen Petro, ein anderer Nachfolger Petri gleich hell⸗ſcheinende Welt⸗oder Kirchen⸗Lampen iſt übertragen / vnd außgeſtellet worden; PIUS iſt der Jenige / von welchen GOtt der Allerhöchſte geſprochen hat: Ego feci in cœlis, ut oriretur lumen indeficiens: Ich habe in Himmel vnd auff Erden gemacht / daß das allezeit bleibende Liecht iſt auffgangen; PIUS iſt alſo hell⸗ſcheinender auffgangen zum Schutz des gantzen Mayländiſchen Hertzogthum; PIUS iſt auffgangen zum Jubel ſeines Geburts⸗Orth Boſco, er iſt auffgangen zur Freud des gantzen Hochadelichen Geſchlechts Ghislericorum; PIUS iſt auffgangen zum Troſt der Hochgräfflichen Eltern / das dazumahl das gantze Mayländiſche Gezirck mit einen Propheten Nahum habe in Wahrheit ſprechen können: Aſpectus quaſi Lampades: Daß eines Nahum c. Heil. PII Geſtaltſambkeit gleich einer angezündten Lampen hervor 2. v. 4. ſcheinete; Jedermäniglich gedunckte / daß PIUS das jenige Welt⸗Liecht iſt / durch deſſen Lehr⸗Strahlen die verfinſterte Hertzen erleuchtet / vnd deſſen Eyffer⸗Hitz erwärmet; Durch deſſen Liecht verjaget werden die Hölliſche Nacht⸗Vögel der heimlich⸗einſchleichenden Irr⸗Geiſter: Wider welche PIUS Ritterlich ſtreitete. Wie vns klare Zeugnus geben können die vnterſchiedliche Stands⸗Perſohnen / indeme der Heil. PIUS als eine feurige Lampen entzündet hat den Chriſtlichen Eyffer in ſo vil tauſend Seelen / welche der Welt abgeſagt / vnd vnter den Fahn Chriſti vmb den Himmel geſtritten: Entzündet hat er die Göttliche Lieb in denen Menſchlichen Hertzen / daß dardurch die Schau⸗Plätz / die Fechtſchuelen / die Hofhaltungen / die Menge der Sünder außgeläret / vnd gemindert; Hingegen die Einöden / die Clöſter / die Kirchen / ja der Him⸗

mel mit Diener Gottes erfüllet worden: Beleuchtet hat PIUS durch die Strahlen ſeiner Demuth die ſonſt Hoffärtige/ durch ſeine Stärcke die ſonſt Ungedultige/ durch ſeine Lieb die ſonſt Feindſeelige/ durch ſeine Keuſchheit die ſonſt Unzüchtige; Geſcheint hat PIUS in der Tugend an ſtatt der Laſter/ in der Buß an ſtatt der Sünd/ in der Gnad an ſtatt der Verwerffung/ in dem Glauben an ſtatt der Abgötterey: Dann ſaget mir/ ob nicht eben zur Zeit PII wahr geweſt ſeye/ was Chriſtus ſelbſten von denen Gelehrten bey Matthæo geſprochen: Vos eſtis lux mundi: Ihr ſeyd das Liecht der Welt; Aber wurden nicht auch dergleichen ſchönſte Liechter durch ſo vil eingefallene Irrthumben deren abtrinigen in dem Geiſt auffgeblaſenen Ketzer völlig überſchattet/ oder gantz außgelöſchet? Daß gleichſamb jedermäniglich glauben/ und darvor halten kunte/ die gantze Welt wurde mit einer Egyptiſchen Finſternus abgeſtraffet werden; Doch ſo bald die erwünſchte hell-ſchimmerende Kirchen-Lampen in dem Mayländiſchen Zodiaco auffgangen/ und erſchinen iſt/ da wurden gählings durch das Göttliche Liecht und Schein eines eyfrigen PII die verfinſterte Irr-Geiſter auff ein neues angefeuert/ und angezündet/ daß hierüber Gloſſa ſagt: Per quem omnes illuminati fuerunt à tenebris ignorantiæ: Daß alle in der Finſternus der Unwiſſenheit Sitzende von dem Tugend-Schein und Lehr PII ſeynd erleuchtet worden/ alſo daß ich mit einen Heil. Ambroſio ihme billicher maſſen nennen kan: Lampadem Eccleſiæ: **Ein hell-brennende Welt- oder Kirchen-Lampen**; Mit dem Weiſen: Vas admirabile opus excelſi: Ein wunderliches Geſchier und Werck des Allerhöchſten; Mit dem Heiligen Luca: Lucernam ardentem: Ein Himmliſches Wunder-Liecht erkennen muß. Dieweilen PIUS mit ſeinen Miräculoſen Schein leuchtet/ wie Moyſes; Auff der Kantzel ware PIUS ein feuriger Paulus; In dem Seelen-Eyffer bey Geſunden und Krancken ein brinnender Elias; Dahero erkenne ich es auch vor das gröſte Glück und Gnad/ daß mir anheunt von Heil. PIO zu reden auffgetragen worden/ hierdurch ein geringes Schuld-Zeichen ſo viler Verpflichtungen abzulegen/ mit welchen ich/ und die Meinige verbunden/ diſen ſo groſſen Heiligen durch meine Untüchtigkeit zu rühmen. Es iſt bißhero diſer hochgepryſene Mann GOttes zwar mit vilen lobreichen Ehren-Tituln/ ſo wohl durch die Federn der Gelehrten/ als durch die Zungen der Wohlredner bezieret worden/ gleichwie er auch nachfolgendlich noch wird gepryſen werden/

Matth. 5. c.

Gloſſa inter Lin. c. 5. Matth.

S. Ambroſ.

Eccl. 43. 2. v.

den / ſo weiß ich doch meines Theils / vnd muß in Wahrheit be-
kennen / daß ihme keine Lob-Verfaſſung gebührmäſſig könne auß-
geführet / vnd abgeſtattet werden / welches mich auch anheunt bil-
licher maſſen von meinen vorgenommenen Werck abſchröcken thä-
te / wofern mir nicht auch anbey der ſcharffe Befehl GOttes deme
er ſeinen treuen Diener Moyſi gegeben hat / bewuſt wäre: Non Exod. 23. c.
apparebis in conſpectu meo vacuus: Moyſes du ſolſt nicht lär vor v. 15.
meinen Angeſicht erſcheinen / indeme eben diſe Wort vns alle be-
treffen / wie Cornelius à Lapide bezeuget: Neminem decet vacuum Cornel.
eſſe coram Domino: Es gezimet ſich nicht / daß einer lär / vnd ohne
Opffer vor GOtt / vnd ſeiner Kirchen erſcheinen ſolte; Diſen Be-
fehl des HErrn vnterwürffe ich mich heuntiges Tags / da ich bey
ſo erwünſchten Canonizirungs-Freuden-Feſt auß meiner armen
Bücher-Kram mit keinen andern Schuld-ablegenden Opffer er-
ſcheine / als daß ich PIUM diſen groſſen Heiligen / vnd Stadthalter
Chriſti in gegenwärtigen Märiäniſchen Gnaden-Hauß eine **hell-
leuchtende Welt- oder Kirchen-Lampen** GOtt zu opffern / vnd
die Schuld-Zeichen vorzuſtellen beſchloſſen; Und zwar in keinen
andern Form oder Geſtalt ſolte diſe **hell-brinnende Lampen** PIUS
formiret ſeyn / als wie jener Adeliche Venetiäner Antonius Caſſeli Theod.
nus wegen erhaltenen Leben in das Lauretäniſche Gnaden-Hauß Zwin. f. 8.
eine Lampen in der Geſtalt eines Hertz / 60. Pfund ſchwär / ſambt l. 2. de Obl.
einen ewig darzu geſtifften Liecht geopffert. Jetzt kan ich glauben
AA. daß ſie ſchon verſtehen werden / in was mein ſchuldiges Opffer
die Geſtaltſamkeit der jenigen hell-brinnenden Lampen gezeichnet;
Indeme ich anheunt den groſſen H. PIUM als **ein hell-brinnende /
vnd in dem Form eines brinnenden Hertz gemachte Welt- vnd
Kirchen-Lampen** vorzuſtellen geſinnet bin / in der Verſicherung
lebend / daß ich in diſes Märiäniſche GOttes-Hauß kein beſſeres
Danck-Opffer / als eine ewige brinnende Lampen verwidme mit
treu wohlgemeinten Wuntſch / daß ein jedwederes verfinſtertes Ge-
müth dardurch erleuchtet werde / vnd ferners in der angefangenen
Andacht gegen diſen neu-canonizirten H. PIUM verharren möchte.
Diſes nun zu probirn / laſſet vns darzu præparirn.

NIchts neues wird können vorgeleget werden den Urſprung der
Lampen vorzuſtellen / maſſen dero Gebrauch ſchon in dem
Alterthumb zu erſehen / als der Göttin Veneri das erſte immer brin-
nende

nende Lampen-Liecht iſt auffgeopffert worden / wie darvon mein
August. l. Affricaniſches Ordens-Liecht Auguſtinus bezeuget: Eſſe quoddam
12. de Ci- Veneris Phanum, atque ibi candelabrum, & in eo lucernam ſub dio ſic
vit. Dei c. 6. ardentem, ut eam nulla tempeſtas nullus imber extingueret, unde
Lampas inextinguibilis nominata eſt: In dem Tempel Veneris iſt
eine ſtäts brennende Lampen geweſen / welche kein Sturm-Wetter/
oder Wind / noch Regen hat außlöſchen können / dahero dieſelbe
die vnaußlöſchliche Lampen iſt benahmbſet worden / welcher Lam-
pen-Brauch nachmahlen bey Eingang des ſibenden Sæculi von
Aſb. Cron. Pabſt Sabiniano in die Kirchen auffzuhencken iſt angeordnet wor-
l. 2. Metrop. den; Glaube demnach / wie Bercorius beſchreibt / daß eine hell-
ſive Hiſtor. brinnende Lampen vorbedeute Virum perfectum, vel virtutem per-
Eccl. c. 1. fectionis: Einen in Tugend vollkommentlichen Mann/ dann gleich-
Parii. 37. wie in einer Lampen drey Würckungen zu finden / als Splendor, Ar-
Bercorius dor, & Liquor: Der Schein / die Wärme / vnd der Safft / oder
Litt. L. Feuchte / alſo ſtellet ſich auch ein Tugend-liebender Mann in dem
Schein der Ehrbahrkeit / in der Wärme der Lieb / vnd in dem Safft
der Forcht GOttes. Ja in dem 1504. Jahr lage als in einer leben-
digen Grufft jene erwünſchte Lampen / welche ſich nicht ſo lang ver-
bergen könte / als daß die glückſeelige Mutter Dominina ihres ge-
ſeegneten Leibs-Söhnleins ſo leichtlich als glückſeelig entbürdet
worden. Nun bringt die Erfahrenheit mit ſich / daß man das auf-
gehende Liecht nicht beſſer kennen kan / als an Schein / dann ſo bald
die hell-ſtrahlende Sonnen hervor bricht / vnd prächtig über das
Gebürg herein trittet / ſodann nihmet man des gantzen Tags Be-
ſchaffenheit herauß ab; Ingleichen auß der Menſchen-Morgen-
röthe / oder Lebens-Anfang kan man gleich ſchlieſſen / wohin die
Menſchliche Zuneigung zihlen / vnd wie der Menſch genaturt iſt;
Der inbrünſtige Prophet Elias iſt von der Geburt an / an ſtatt der
Mutter-Milch mit Flammen ernähret worden / darauß jederman
gemuthmaſſet / es werden durch ſeinen Prophetiſchen Mund / vnd
angefeuertes Hertz nichts dann flammende Worts-Funcken hervor
Eccl. 48. c. brechen / wie ſolches der Heil. Geiſt atteſtirt: Verbum ipſius quaſi
Facula ardebat: Sein Wort brennete wie eine Fackel. Der Sprung
Joannis des Tauffers in Mutter-Leib gabe zu verſtehen / daß er ein
Vorlauffer Chriſti ſeyn werde. Der auff dem Mund des Heil.
Ambroſii ſitzende Beinſchwarm gabe Zeugenſchafft / daß das Kind
in eine groſſe Wachs-Kertzen / oder Lampen-Liecht der Catholiſchen
Kir-

Kirchen erwachſen wird. Die Marianiſche Mutter-Milch/ ſo
Bernardus verkoſtete/ zeigete an/ daß er wird genennet werden Doctor
mellifluus, ein Milch-ſüſſender Lehrer. Der von der ſchwangeren
Mutter Dominici geſehene der Kirchen zulauffende Hund/ ware
ein Vorbott des groſſen wunderthätigen Vatters Dominici, ſambt
der gantzen Welt-berühmten Familiæ, welche alle verfinſterte Ge-
müther mit dem Lampen-Liecht ihrer Wiſſenſchafft/ und auffer-
bäulichen Lebens-Wandel erleuchtet. Der auff ein Zetl geſchri-
bene/ und verſchluckte Engliſche Gruß Thomæ Aquinatis ware ein
Anzeigen/ daß er noch vil Engliſche Schrifften verſchlicken/ und
ein Engliſcher Lehrer der Kirchen wird benahmſet werden. Alſo
kaum erblickete den kleinen Geburts-Schein eines Antonii, oder
PII die Welt/ ſo müſten gleich alle Anweſende bekennen mit Lucæ:
Manus Domini erat cum illo: Die Hand des HErrn ware mit ihme/ Luc. 1. c.
und zwar die jenige Hand/ welche alles und jedes in diſer ſichtbah-
ren Machina der Welt verfertiget; Die jenige Hand/ welche das
Liecht der Göttlichen Gnad in der verfinſterten/ und gleich einen
Hertzen formirten Lampen angezündet; Die jenige Hand/ ſage ich/
welche uns an PIUM ein hell-ſcheinende Welt-Lampen vorhaltet;
Dann beobachte ich ſolche/ ſo iſt ſie von dem Geburts-Tag ſchon
alſo entzündet worden/ allwo die Weißheit ihren Sitz/ die Lieb ihre
Wohnung/ der künfftig Geiſtliche Eyffer die Herberg nehmen wer-
de; Daß ich in deſſen Betrachtung eben Gelegenheit habe anzu-
fragen/ in welchen Zeichen die Sonn diſe Welt-Fackel durchgeloſ-
ſen/ als Antonius, oder PIUS iſt gebohren worden; Villeicht in der
Waag/ ſeine künfftige Gerechtigkeit vorzuſtellen? Könte es glau-
ben/ indeme PIUS künfftigs genennet wurde: Pater Juſtitiæ, ein
Vatter der Gerechtigkeit/ der nichts unternomme/ welches er zu-
vor nicht mit klugen Verſtand überlegte. Villeicht iſt PIUS geboh-
ren in dem Löwen/ ſeine Starckmüthigkeit zu zeigen? Dörffet es
nicht widerſprechen/ dann da eine Frantzöſiſche Macht mit drey
hundert frecheſten Kriegs-Knechten unter Anführung eines wüt-
tenden Partheygängers ſich mit Gewalt in das Cloſter trungen/
und ſolches bemeiſtern wolte/ in Meinung/ ein reichliche Beut zu
erhalten; Da gienge PIUS gantz unerſchrocken dem gantzen
Schwarm entgegen; Legte an den Pantzer des wahrhafften Glau-
bens/ und Vertrauen zu GOtt/ gleich als ein anderer Elias, nimbt
zu Hand das feurige Schwerd Pauli, durch welche Außrüſtung das

Rauberiſche Geſind die Flucht geben müſſen. Villeicht iſt PIUS gebohren in dem Zeichen des Waſſermanns / vnd Fiſch / ſein künfftiges in der Mäſſigkeit geübtes Leben vorzuſtellen ; Dörffe nicht zweiffeln / obſchon PIUS von Natur ein ſchwache vnd zarte Complexion hatte / ſo beobachtet er doch die Faſt-vnd Abſtinenz-Täg daß er ſo gar vermög des Ordens-Gelübd ſeine gantze Lebens-Zeit kein Fleiſch verkoſtet. Nun diſen allen gibe ich zu / vnd halte mich in andern Himmels-Zeichen nicht auff ; Zu meinen Vorhaben aber geduncket es mich / daß die Sonn / vnd zwar die Sonn der Gerechtigkeit eigentlich ſeye in dem Zeichen der Jungfrau geweſen / indeme durch diſe Geburt das vnbemacklete Liecht der Jungfräulichen Reinigkeit hervor gebracht wurde / daß ſo gar ſo wohl die gepurpurten als Infulirte Gewiſſen-Räth bekenneten / PIUS hätte durch die gantze Zeit ſeines Lebens ſich mit keiner ſchwären Sünd beladen / weilen in ſeinen Angeſicht zu ſehen ware eine Engliſche Schamhafftigkeit / in denen Augen eine Jungfräuliche Zucht / in denen Leffzen das Hönig des Heil. Gebetts / in dem Willen die innerſte Vereinigung mit GOtt / in dem Verſtand die ſtäte Betrachtung Himmliſcher Freuden / in dem Hertzen die Flammen deren gottſeeligen Begierden / vnd alſo müſte Antonius, oder PIUS in dem Zeichen der Jungfrau gebohren werden / auch künfftig ſein Jungfräuliches Leben mit dem Jungfräulichen Diener Mariæ, will ſagen / vnter der Regul des groſſen Heil. Dominici widerumb enden. Kaum aber hatte Antonius, oder PIUS das 13. Jahr ſeines Alters erreichet / ſo tratte er ſchon ein dem Fußſtapff ſeines Jungfräulichen Geburts-Zeichen / vnd verlangte dem Orden des Heil. Dominici einzutretten / dann es begabe ſich / daß vnweit ſeines Geburts-Orth Bolco zwey auß dem Welt-berühmten Prediger-Orden ihren Gehorſamb nach vorbey reiſeten / mit diſen vergeſellſchaffte ſich diſer edle Jüngling / vnd begebete ſich durch die Influenzen ſeines Geburts-Zeichen in das Jungfräuliche Hauß diſer Diener Mariæ ohne beſonderer Beurlaubung ſeiner Bluts-Verwandten / vnd Hochgräfflichen Eltern. Aber ſage mir nun O Heil. PIE ? So wilſt du dann in deiner zarten Jugend die Welt / ſambt deiner Hochadelichen Familia verlaſſen / vnd in dem Orden eines Heil. Dominici eintretten ? Kein andere Reſolution erfolget / als daß PIUS auß einen Graffen ein Bettler / auß einen Ritter der Welt ein Diener Chriſti / auß ein Welt-Kind ein Dominicaner werden will / wohlwiſſend / daß er alldort vmb die

jenige

jenige Schätz ſich zu befleiſſen die Gelegenheit gewinnete / allwo ihme der jenige / will ſagen / guldene Schlüſſel Petri wird eingehändiget werden / wormit PIUS alle gewaltthätige Porten wird eröffnen können / und gar recht! Indeme ſein Hertz als ein neu-angezündte Himmliſche Lampen ſchon dahin angeeyffert ware / daß ſolches durch nichts auſſer dem Himmliſchen könte erſättiget werden; Dann wüntſchete ihme PIUS Schätz und Reichthumben / ſo findet er diſe in jenen Hauß / von welchen geſchriben: Gloria & Divitiæ in Domo ejus: Ehre und Reichthumben werden in ſeinen Hauß ſeyn. Pſalm. 111. Will PIUS eine Freuden in Wollüſten und Geſellſchafft ſuchen / ſo wuſte er ſie zu finden bey denen Jenigen / von welchen Matth. bezeuget: Erunt ſicut Angeli Dei: Sie werden ſeyn wie die Engel GOttes / indeme die gantze Dominicaniſche Familia untereinander ſo Brüderlich / wie die Engel GOttes lebet. Matth. 22. Wolte PIUS einen Luſt finden in Eſſen und Trincken / ſo wurde er zu jener Königlichen Taffel geſetzet / ob welcher die Wort des Pſalmiſten zu leſen: Satiabor, cum apparuerit gloria tua: Ich werde erſättiget werden / da deine Himmliſche Glory erſcheinen wird. Pſalm. 16. Wolte PIUS ſich in die Künſten und Wiſſenſchafften verlieben / ſo fiele ihm ein jener Apoſtoliſche Finger-Zeig: ô altitudo Divitiarum Sapientiæ & Scientiæ Dei. Ad Rom. 11. Wolte ſich endlich PIUS erluſtigen mit der lebhafften und irrdiſchen Schönheit / ſo ſuchte diſe PIUS nicht in denen Fürſtlichen Gallerien / ſondern in denen Worten Matthæi: Fulgebunt juſti ſicut Sol in Regno Patris: Die Gerechte werden glantzen wie die Sonn in ihres Vatters Reich. Matth. 13. Mit einen Wort / Antonius, oder PIUS tratte ein den Jungfräulichen Orden des Heil. Dominici, kaum aber erwärmete ſich daſelbſt das erwünſchte Lampen-Liecht ein Heil. PIUS in dem angetrettenen Orden ſo kunte Vitriacus von ihme ſagen: Lux refulgens, quæ â modica charitate incipiens ſemper magis ac magis clareſcit: Ein Liecht / ſo von einen kleinen Schein anhebet / gibt nachmahls / allezeit mehr und mehr Glantz von ſich / Vitriacus Serm. 2. ad Sept. PIUS müſte denen Studien obligen / aber wie bald gabe er ein ſolches Liecht eines hell-ſcheinenden Verſtands von ſich / daß ſo gar die vornehmeſte Doctores in denen wichtigſt- und dunckleſten Sachen zugeloffen / und ſich des klar-ſcheinenden Raths eines PII bedienet haben / ja alſo vortrefflich iſt es in ſolcher erwachſen / daß ihme mit allgemeinen Frolocken wegen ſeiner Gelehrtig- und Heiligkeit die Wort Matthæi ſeynd zugeruffen worden: Reſplenduit facies ejus ſicut Sol; Matth. 17.

Sein Angeſicht glantzet als wie die Sonn. Veſtimenta ejus facta ſunt alba ſicut nix: Und ſein Kleyder-Tracht ware weiß wie der Schnee; Hierinfalls gehet mir an die Hand Hugo der gepurpurte Dominicaner, welcher in ſeiner hoch-erleuchten Schrifft-Außlegung

Hugo ſuper Exod. 34. über das 34. Capitl Exodi von Moyſe meldet: Velamento uſus ad Montem cuculli nigri facto, ne ùt Deus odoraretur: Als Moyſes auff dem Berg Sion die Göttliche Majeſtät angeſehen / erſcheinte ſein Angeſicht wie die Sonn / daß er ſolches vor dem Volck mit ſchwartzen Fell müſte bedecken / damit er nicht etwan vor einen Gott gehalten würde. Nicht ungleich Moyſi ſcheinet die Gelehrtigkeit eines PII gleich der Sonnen-Lampen ſelbſt / daß man auch glauben könte / die Göttliche Wiſſenſchafft habe ſich gäntzlich in diſe Kirchen-Lampen eingegoſſen / welche Gelehrtigkeit nachmahlen in die gantze Welt außgebraitet / und mehr vor eine Himmliſche / als Irrdiſche Lehr iſt erkennet worden / und auß deſſen Urſach erwähleteihme PIUS keinen andern Ordens-Habit / als das Schnee-weiſſe Kleyd Dominici, allwo er die Gelegenheit gewunnen in dem ſchwartzen Mantel und Caputzen ſich zu verſtecken: Ne ut Deus adoraretur: Auff daß er wegen ſeiner Himmliſchen Wiſſenſchafft vor keinen Gott ſolte erkennet / und geehret werden; Laſſe mir demnach in diſen hell-brinnenden Lampen-Liecht die erſte Eigenſchafft / nehmlich daß es ſeye: spLenDor LVCens oMnIs honeſtatIs VarIetate: Einen ehrbahren Schein gelobet ſeyn.

Erinnere mich des anderten Puncts, ſo einer Lampen kan zugeeignet werden / und was ſolte diſes andere ſeyn? Als nach Zeug-

Bercor. nus obbenennten Bercorii: Ardor Charitatis, die Hitz der Liebe: Was vor ein erhitztes Liebs-Feuer brinnete in der erwünſchten Kirchen-Lampen eines Heil. PII, daß / wie er zu höhern Würdigkeiten des Priorats kommen / ja / als ihme ſo gar der Purpur-Huet / obſchon mit möglichſter öfftiger Abſchlagung iſt ertheilet worden /

Daniel. 10. c. v. 6. muſte jederman mit Daniele bekennen: Oculi ejus ut Lampas ardens: Daß ſeine liebreiche Augen gleich einer brinnenden Lampen flammeten / will ſagen / die mitleydende Augen ſtunden pur allein nur offen gegen denen nothleydenden Creâturen ihnen durch die Strahlen ſeiner Liebe behülfflich zu ſeyn. Pericles der Athenienſer König lieſſe einsmahls ein offentliches Decret außgehen / mit dem Verbott / ihme keinen Herrn / ſondern einen Vatter zu nennen. Veſpaſianus der Kayſer / befahle ſeine Reſidentz-Porten bey Tag und

vnd Nacht vnverſchloſſener zu halten / damit denen Supplicanten deſto freyer der vnverhinderende Zutritt gegeben wurde. Alphonſus der Aragoniſche König / führte das Emblematiſche Sinnbild einer brinnenden Fackel / oder Lampen / mit der Beyſchrifft: Aliis inſervio, mihi conſumor: Andern diene ich / vnd verzehre mich. PIUS ein anderer Alphonſus, deſſen Sorg / vnd mildreiche Ertheilung gegen denen Nothdürfftigen ſo groß / daß er nicht einen / ſondern mehr Täg ſeine Caſſa vnter die Armen dergeſtalten außgeſchöpffet / daß nicht ein Groſchen Uberreſt ware. PIUS ein anderer Veſpaſianus, welcher nicht allein ſein Alexandriniſche Reſidentz denen anruffenden Supplicanten vnverrüglet / ſondern auch in der Päbſtlichen Würdigkeit Hertz vnd Ohren offen gelaſſen / ja ſo gar / wo PIUS bedürfftige / arme / krancke Unterthanen in Erfahrnus gebracht / da beſuchte er ſolche ſelbſten perſöhnlich. PIUS ein anderer Pericles; welcher nicht allein in denen Worten / ſondern auch in denen Wercken ein treuer Vatter geweſt / indeme PIUS den ſcharffen Befehl ergehen lieſſe; Man ſolte ihme die Nahmen aller armen Bedürfftigen / was Stand ſie ſeynd / verzeichneter vorbringen / ſonderbahr der jenigen Jungfrauen / welche auß Ermanglung der Mitteln nicht könten verſorgt werden / diſen allen verſchaffete der Heil. PIUS ſo vil Gelds / daß ſie in Ehren erhalten / vnd aller Gefahr des liederlichen Lebens entzogen wurden / von welchen demnach Job in dem Geiſt vorgeſehen: Oculus fui cœco & pes claudo: Job 29. Daß er geweſen ſeye ein Aug denen Blinden / vnd ein Fuß denen Lahmen. Ich aber ſage: PIUS ware nicht allein ein Aug / vnd ein Fuß / ſondern ein Seele / vnd Leib der Gütigkeit / dann was anderſt ſeynd geweſen ſeine Ohren / welche ſich niemahlen vor dem Geſchrey der Armen verſtopffet? Was waren ſeine Händ / als eine offene Frey-Taffel ſie zu ſpeiſen? Was ware ſein Mund / als die Abbrechung ihnen das Brod zum Genuß zu geben? Was ware ſeine Schoß / als eine Ligerſtatt deren Armen? Was ware ſeine Zung / als ein Vorſprecher der Wittwen vnd Waiſen? Was ware ſeine Schulter / als eine Trag / das verlohrne Schaaf darauff zu legen / vnd in den Schaaf-Stall Chriſti widerumb zu übertragen? Was ware endlichen ſein Hertz / als ein Schatz-Kaſten aller Lieb gegen dem Nächſten / welche Lieb ſich ſo weit ſcheinbahr gezeiget / daß es auch dem Eyffer des groſſen Alexandri übertraffe / dann von diſen / wie glaubwürdige Geſchicht-Schreiber an Tag geben / wird

bezeuget/ daß/ da diſer einsmahls in dem Opffer denen Göttern zu opffern zwey Gauffenvoll Weyrauch auff den Gluet-Keſſel geworffen/ſolches hierüber ſein Sittenmeiſter Leonides widerſprechete: Sic ſacrificare poteris, ſi Arabiam ſubegeris: Alſo wirſt du opffern können/ wann du Arabiam eingenommen haſt. Kurtz darnach eroberte Alexander durch das Schwerd das Königreich/ ſchenckete dahero Leonidi ein auß Arabien mit Weyrauch angefülltes Schiff/ nebſt Anmahnung diſer Wort: Diſce deinceps erga Divos parcus non eſſe: Lehrne hinfühbro gegen denen Göttern nicht ſo klug zu ſeyn: Dardurch zu erinnern/ daß nichts verlohren/ was man zu GOttes Ehr außgibet; Diſes hatte gar wohl gewuſt/ vnd wiſſentlich erfahren/ der Heil. PIUS, welcher zwar keine Götter/ aber wohl einen GOtt erkennete/ vnd dahero niemahls ſparſamb
Matth. 25. geweſen/ wohlwiſſend die Wort des HErrn: Quidquid uni ex his minimis feciſtis, hoc mihi feciſtis: Was ihr einen auß denen Mindeſten erweiſen werdet/ das wird mir erwiſen. Dahero ich dann von diſer in der Lieb amgeflammten Kirchen-Lampen billich ſagen kan: ArDore CharItatIs sVperVM IgnesCens: Und diſe Liebs-Tugend hatte ſo vil gefruchtet/ daß ihm ſolche GOtt hundertfältig erſetzet/ indeme nach Abſterben PII des Vierdten/ ein Heil. PIUS der Fünffte auff den Stuhl Petri als eine hell-ſcheinende Kirchen-Lampen/ in welcher deſſen dritte Eigenſchafft/ Liquor pietatis, der Safft/ oder die Früchte hervor ſcheinete/iſt vorgeſtellt worden. Ach was vor ein neuer Glantz vnd Schein iſt nunmehro in diſer Kirchen-Lampen zu erſehen/ dann obwohlen er zwar ſelbſten auff Vernehmung der auff ihm fallenden Wahl dem Schein ſeiner angebohrnen Demuth vnd Frommkeit verbergen wolte in Erwegung der
Gerſon l. 2. c. 9. Wort/ ſo Gerſon geſprochen: Multò juſtius eſt ſtare in ſubjectione, quàm in Prælatura: Weit beſſer iſt es einen Untergebenen/ als einen Vorſteher abzugeben/ doch könte diſer verborgene Tugend-Schein keines Weegs alſo verſtecket werden/ daß er nicht an das Tag-Liecht kommen ſolte; Immaſſen endlich PIUM ein Heil. Carolus Boromæus dahin beredet/ daß er eingewilliget/ vnd alſo auff den Sitz Petri dem höchſten Funcken einer hell-ſcheinenden Kirchen-Lampen vorgeſtellet hat/ bey weſſen Antrettung er gleich nicht ohne
Pſalm. 118. Urſach ihme ſein Symbolum auß dem 118. Pſalm erwählete: Utinam dirigantur viæ meæ ad cuſtodiendas juſtificationes tuas: Wolte GOtt/ Daß meine Weeg gerichtet wurden dein Gerechtigkeit zu bewah-

bewahren. Ich erinnere mich allhier / was das Buch der Erſchaffung hinterlaſſet: Requievit Deus die ſeptimo âb univerſo opere, quod patrarat: GOtt ruhete dem ſibenden Tag von allen Wercken / was er gemacht hat / wie kan aber diſes ſeyn / indeme der Heil. Paulus juſt das Contrarium lehrnet: Si qua ergo in Chriſto nova creatura, vetera tranſierunt: Wann jemand in Chriſto ein neue Creatur iſt / ſo ſeynd die Alten vergangen / und wird alles neu. Wann dann etwas Neues auff das Alte folget / ſo iſt ja zu ſchlieſſen / daß bey GOtt keine Ruhe ſeye / ſondern iſt in der Erſchaffung neuer Sachen allzeit beſchäfftiget. Die Erklärung aber / wie ſolches zu verſtehen / gibt der Heil. Rupertus: Etſi ceſſavit Pater, cujus erat proprium condere rerum naturam, non ceſſavit Spiritus Sanctus, cujus eſt opus proprium meliorare naturam: Obwohlen der Himmliſche Vatter / deſſen Eigenſchafft iſt die Creaturen in ihrer Vollkommenheit zu erſchaffen von ſeinen Werck auffgehöret; So hat doch dieſelbe zu verbeſſern der Heil. Geiſt; Dahero die Erſchaffung ein Werck des Vatters / die Verbeſſerung aber / ein Werck des H. Geiſt iſt. Nun ſo vollkommentlich ware die Erſchaffung eines H. PII, daß GOtt der Vatter / zu ſagen / bemüſt wurde einen Ruheſtand zu weiſen / allwo hingegen GOtt der Heil. Geiſt nicht raſtete / eben das vollkommentliche Werck GOttes auff dem Stuhl Petri durch den Schein ſeiner Frommkeit mehr und mehr zu perfectionirn; Dann PIUS erwärmete nicht auff dem Sitz Petri, ſo hat er gleich angefangen die gute Sitten in gantzen Rom einzupflantzen / wie er dann denen Inwohnern der Stadt gewiſſe Geſatz und Regel vorgeſchriben / ſo wohl dem Pracht in Kleydern / als den Uberfluß in Eſſen und Trincken / ſo wohl die einſchleichende Sünden / als die entblöſte Weiber-Zucht abgeſtraffet / auch öffters mahlen die Herrn Cardinälen Vätterlich ermahnet / daß ſie gleich einer Kirchen-Fackel mit Tugend und Frommkeit vorleuchten ſolten / damit aber der Befehl mit eigenen Wercken übereinsſtimmete / ſo ſcheinete der H. PIUS gleich der Sonn auß denen Sternen mit dem Glantz ſeiner Frommkeit hervor / daß er bey ereignenter Verfolgung der Chriſtenheit ſein Gebett / und Anflehung zu GOtt verdopplete. Ja ſo gar PIUS hatte ſo wohl zur Zeit ſeiner Kranckheit / als geſunder die Heil. Meß täglich mit ſolchen inbrünſtigen Eyffer angehöret / oder geleſen / daß er keinmahl vor dem Altar zu erſcheinen ſich unterfangte / er habe dann bevor durch eine gantze Stund ligender auff ſei-

Gen. 2.

2. Cor. 5. v. 17. v.

Rupert. Ab

ſeinen Angeſicht ſich darzu bereitet; Die offentliche Proceſſionen verrichtete der Heil. PIUS nur gar zu Offt mit entblöſten Füſſen mit ſolchen inbrünſtigen Eyffer / daß er ſeine Augen an kein anderes Orth / als auff ſeinen in der Hand haltenden an Creutz-hangenden Welt-Erlöſer wendete / welches einen unglaubigen Engelländer alſo aufferbauet / daß er alſobald ſein Irrthumb / in welchen er bißhero geſtecket / abgeleget / die Catholiſche Religion angenommen / und zum wahrhafften allein-ſeeligmachenden Glauben bekehret hat; Wie ebnermaſſen ſich ein gleiches mit einen Pohlniſchen Fürſten begeben / daß ſich alſo PIUS als ein wahrhaffter eyffriger Diener des Hauß GOttes erzeigte / indeme auß deſſen Befehl ſo wohl das Lachen / als das Schwätzen / ſo wohl der Spatziergang / als Zeitung leſen in der Kirchen ſcharff abgeſtraffet; Auch die ſo ſpat / und gleichſamb ſchon nachmittagige Leſung der Heil. Meß ernſtlich abgeſchaffet / und verbotten wurde / mit einen Wort / PIUS ware eine ſolche hell-leuchtende Kirchen-Lampen der Frommkeit / daß billich ihme jenes Wort Chriſti des HErrn können zugeeignet werden:

Actor. 9. c. v. 15. Vas electionis eſt mihi iſte, ut portet Nomen meum coram gentibus & regibus, & filiis Iſraël: PIUS ware geweſen das jenige außerwählte Geſäß / ſo erfüllet iſt mit dem Oel der Frommkeit / damit er dem Nahmen des HErrn Kayſer und König / ſambt dem gantzen Volck vortragen / und ſelbige durch den Schein ſeiner Lehr erleuchten möge / daß ich in deſſen Erwegung mehrmahlen zu diſer dritten Eigenſchafft meiner heuntigen Heil. Lampen PII die Wort zuſchreiben kan: VeræpIetatIs LIqVoreMaLte reConDens.

Wolte zwar mich in Verwunderung diſer vollkommenen Kirchen-Lampen noch länger auffhalten / wefern ich nicht vermerckete / wie daß ſich ſchon alsgemach die Zeit ein End zu machen herbey machet / doch übriget noch eines / in weſſen Betrachtung ich eben beobachte / was in Geneſi zu finden:

Gen. 2. c. Inſpiravit in faciem ejus ſpiraculum vitæ, & factus eſt Homo in animam viventem: GOtt blaſete in das Angeſicht des erſchafften Menſchen den Athem des Lebens / und der Menſch iſt zu einer lebendigen Seel worden. Hierüber verwundern ſich nicht wenig / warumb GOtt dem Menſchen das Leben durch Anathnung / oder Lufft ertheilet / indeme er doch noch andere Weiß das Leben zu geben gewuſt hat; Es brantwortet diſe zweiffelhafftige Frag Balt. Boez. in Epiſt. Jacobi. Ut Homo videret quàm debiliter conſtaret vita humana: Damit der Menſch erwegen

Balt. Boez. in Epiſt. Jacob. c. 4. v. 15.

gen kan / wie ſchwach und veränderlich ſein Leben ſeye / dann was kan leichter außgeblaſen werden / als das Lebens-Liecht / ſo auch von dem mindeſten Wind außgelöſchet wird. Nicht weniger vermerckete auch PIUS die Zeit vorhanden zu ſeyn / daß der Dacht ſeines Lebens allgemach zum End gehe / und gar bald das Liecht deren Lebens-Geiſter verrauchen werde / dahero begibt ſich hervor diſer Heil. Mann gleich einen Engliſchen Thoma zu ſeinen gecreutzigten Heyland / allwo / und von welchen er noch vor ſeinen ſeeligen Hinſcheyden gleichſamb die Göttliche Frag angehöret: Benè regnaſti pro me PIE, quam mercedem accipies? Gar lobwürdig O PIE, haſt an ſtatt meiner regieret / was begehreſt dann anjetzo vor einen Lohn? Und was könte von PIO vor ein andere Antwort erfolgen / als: Non aliam niſi te Domine: Keinen andern Lohn verlange ich / als dich ſelbſten; O groſſer Lohn! O glückſeelige Bedingung diſen zu erhalten! Und alſo nun ohne Ruckung eines Glids / mit Creutzweiß übereinander geſchlagenen Händen / ohne Abwendung ſeiner feurigen Augen von ſeinen an Creutz-Stammen hangenden Erlöſer erlöſchet das erwünſchte vollkommene Kirchen-Liecht / und wird übertragen in die Hand des Himmliſchen Vatters in den 68. Jahr ſeines Alters / in 6ſten Jahr / 3ten Monath / und 24ſten Tag ſeines Pabſtthumbs / daß ich ihme nun billich nachruffen muß: Tanto glorioſius coronatus, quanto plures animas Deo lucratus: Je mehr als PIUS der Heil. Pabſt Seelen GOtt gewunnen / umb ſo vil herzlicher iſt auch die hell-ſcheinende Himmliſche Cron und Belohnung / immaſſen auch von unſern in GOtt ſeelig entſchlaffenden Heil. PIO Ambroſius der Heil. Lehrer geſchriben: Non eſt laudanda canities annorum, ſed ſenectus morum: Es ſeynd nicht ſo vil Jähr des Alters / als das Alter in Tugend-Schein hoch zu ſchätzen. S. Ambroſ. So iſt dann nunmehro unſer Wunder-würckende Kirchen-Lampen untergangen? So iſt dann diſes Kirchen-Liecht der Catholiſchen Kirchen durch den Todt außgelöſchet / und der Nach-Welt entzogen worden? Glaube es annoch nicht / dann / obſchon diſe in Form eines Hertz hell-leuchtende Kirchen-Lampen vor unſern Augen abgewichen iſt / ſo höre ich es doch von ſich ſelbſten zu bezeugen: Ego dormio, & cor meum vigilat: Ich ſchlaffe zwar / aber mein Hertz wachet jederzeit; Freylich iſt unſer Heil. PIUS den Lebens-Lauff nach erloſchen / leuchtet aber vil heller und klärer in Himmliſchen Glantz; Nach Außſag des dritten Buch deren Königen: Cant. 5. c.

Lib. 3. Reg. c. 9. v. 16.

ſVCCenDItqVe eaM IgnI. Freylich iſt der Heil. PIUS dem Leib nach vor vnſern Augen vntergangen / aber der hertzigen Lieb nach entziehet er vns ſeine Gnaden-Strahlen mit nichten / ſondern ſein in der Lieb gegen vns brinnende Hertzens-Lampen / wachet Tag vnd Nacht / vns mit Gnad vnd Hülff zu erleuchten. Dahero / ſetzet man der zwar vnter, doch widerumb auffgehenden Sonnen die Wort hinzu: Ut omnihus luceat, daß ſie alles erleuchte: Umb ſo vil beſſer kan ich der vnter-doch wider auffgehenden Kirchen-Lampen PII die Wort zueignen, MortIs oCCasV De noVo fIt orIens. Der traurige Untergang / bringt den fröhlichen Auffgang; Glückſeelig derowegen iſt allen diſe neu-auffgehende Kirchen-Lampen / indeme ſich deſſen Strahlen in alle End der Welt außbraiten / daß kein Zuſtand vnter denen Beſtürtzten vnd Nothleydenden zu finden / wohin nicht allezeit die Gnaden / oder Hülff-Strahlen ſich erſtrecken kunten / befunde ſich ein Odoardus Lopez ein Medicus in zwaintzig-jährigen Fieber / ſo erhalt er die Geſundheit durch die Strahlen PII. Iſt ein Bonelli über 6. Jahr mit einer groſſen Halß-Geſchwulſt behafft / ſo muß diſe durch Anfall des Scheins PII ſich verliehren; Iſt ein Cleopatra mit vnerträglichen Kopff-Schmertzen behafftet / ſo erhaltet ſie die Geſundheit durch Berührung eines Heiligthumbs. Iſt einer mit dem Teuffliſchen Geiſt gleich jenem Religioſen Ordinis S. Franciſci ſehr geplaget / ſo müſte der Höllen-Geiſt nur allein durch Bedrohung eines Heil. PII das Quartier eylfertig verlaſſen. Iſt eine in denen Kinds-Nöthen Schmertz-leydende Frau / als wie jene Durchleuchtigſte Fürſtin Martinozzi ware / welche wegen zugeſtoſſener Lahme der Glider in der äuſſerſten Gefahr des Todts ſtunde / ſo erhaltet ſie dannoch ihre erwünſchte Geneſung durch den eyfferenden Glantz PII. In dem 1630ſten Jahr den 16. Tag Februari / entſtunde in der Capell der Kayſerlichen Burg ein groſſes Feuer / welches alles vnd jedes / ſo allda zu finden ware / gäntzlich verzehrete / eintzig vnd allein das ſich alldorten befindende von dem Heil. Pabſten PIO geweyhte Agnus Dei verblibe vnter denen wüttenden Feuer-Flammen vnverletzt; Fürwahr ein ſehr groſſes Wunder! Aber noch vil ein gröſſeres ereignete ſich ebnermaſſen mit einen dergleichen von PIO geweyhten Agnus Dei in einer augenſcheinlichen Waſſers-Gefahr / wie es erfahren jener Ordens-Mann des Heil. Franciſci de Paula, welcher nacher Neapel abgeſeglet / aber gar bald wegen gähling eingefallenen vngeſtümen Wetter in der augen-

ſchein-

ſcheinlichen Todts-Gefahr ſtunde / da wurffe benannter Pater ein abgebrochenen Particul von diſem von PIO geweyhten Agnus Dei-Wachs in das Meer / worauff es zwar gantz ruhig wurde / doch fahreten ſie nicht weit von dannen / ſo entſtunde vrplötzlich widerumb ein noch gefährlicher Sturm-Wind / daß ſie zum andertenmahl einen dergleichen Particul in das wüttende Meer geworffen / über welches mehrmahlen alles ſtill ware / biß daß ſie endlich ſchon gegen Neapel anſchiffeten / allwo das tobende Meer ſeinen gröſten Gewalt ſie alle in dem Abgrund zu ſtürtzen verſpühren lieſſe / weilen aber benannter Pater ſich nicht gäntzlich des noch übrigen Particul berauben wolte / bindete er diſen an eine Schnur / würfft ihme in das Meer / welches nicht nur gähling beſänfftiget wurde / daß ſie gantz glücklich zu Neapel angeländet / ſondern / O groſſes Wunder! Als der Pater jenen an der Schnur gebundenen Particul widerumb auß dem Meer herauß gezogen / funden / vnd ſeheten alle Anweſende mit höchſter Verwunderung / was maſſen die vorhin hinein geworffene abgebrochene zwey Particul, oder Stücklein ſich widerumb mit diſen völlig vereiniget / daß das wächſene von PIO geweyhte Agnus Dei, wie es vorhero geweſen / auch widerumb nachmahls gantz wurde / vnd man nichts anders / als allein den Bruch / wie diſe abgebrochen worden / vermercken könte. Was will ich mich aber mit einen vorwitzigen Icaro gegen diſer hell-ſcheinenden Kirchen-Lampen ohne Verletzung meiner Nichtigkeit ferners dahin begeben / weilen alsgemach ſchon in Anſehung diſes groſſen Kirchen-Liechts durch die Stäubl der nunmehro außgeloffenen Sand-Uhr meine Augen gäntzlich verblenden / ſage demnach weiter nichts mehr / als:

ProgenIes pIa! saCrorVM VIttate saCerDos!
IngenteS LaVDes referVnt tIbI teMpLa saCrata.
Verbo aC DoCtrIna seMper Pastor PIVs orbI
ErreptVs terrIs, fanIs es LVCIDa LaMpas.

Damit ich aber mein Schuld-mäſſiges Verſprechen in keine Vergeſſenheit ſtelle / ſondern in gegenwärtigen Mariäniſchen Gnaden-Hauß das gebührende Danck-Opffer ablege / ſo haben wir vor ein ſolches durch meine Wenigkeit die in Form eines Hertz-verfertigte Tugend-Lampen PII erſehen / welches Hertz oder Kirchen-Lampen eben von einen durch das brinnende Hertz Auguſtini Vereinig-

nigten vnd Confœderirten iſt dargeſtellet worden / daß mir alſo nichts anders ermangle / als daß ich auch diſe mit der dreyfachen guldenen Ketten der dreyfachen Geheimnus des Heil. Roſenkrantz verknüpffe / welche ich hiemit in demüthigſter Ehrerbietigkeit auffgeopffert haben will / vmb welches mein heuntiges Opffer ich ebenfalls ſo vil Welt-erſcheinende Fackel erſehe; Wie vil in diſen berühmteſten Orden gelehrteſte Männer in vnzahlbahrer Menge zu erkennen ſeynd / daß ſich diſer Heil. Orden billicher maſſen in jene Diſputation, oder Wort-Streitt einlaſſen könne. Allwo die Natur als eine verſtändige Mutter mit der Kunſt in einen Kampff gerathen / eine vor der andern den Vorzug zu gewinnen / die Natur wendete vor: Ego dedi tibi homines, quos tu inſtrueres: Ich habe dir Menſchen geben ſolche zu vnterweiſen. Die Kunſt herentgegen ſagte hinwiderumb vor eine Antwort: Tu dediſti juvenes, ego autem reddidi tibi viros: Du haſt mir zwar Menſchen geben / aber lauter Junge. Ich hingegen gibe dir Vornehme / Hochgelehrte Männer / welche in diſen Heil. Orden vnzahlbahr neben meiner auffgeopfferten Kirchen-Lampen PII zu erſehen / dahero ich in deſſen Betrachtung vnd Verwunderung zum Stillſchweigen mich bezwungen vermercke / ſage / vnd rede auch nichts anders weiter / als diſe letzte Zahl-tüchtige Wort:

PIos enIM PIVs sanCtVs DeCet.

Chrono - Elogium.

LaMpas In aſpeCtV DeI rVtILans
Mane aCCenſa DIVInItVs,
ContInVò In teMpLo DeI refVLgens
ApoſtoLICæ seDIs qVInto graDV reſpLenDens
Ipsâ ManVDVCtrICe gratIâ,
ConCoMItante DeI VIrtVte,
PIo aMorIs Igne eXCanDesCens,
FratrIbVs PræDICatorVM InCenſa,
GræCensIbVs In DeVotIoneM saCrata,
TotIqVe pIo popVLo In DeCoreM obLata.

AN-

ANGELUS NEMOROSUS.

Das iſt:

Der vor 500. vnd mehr Jahren von dem Heil. Ertz-Biſchoff Malachia auß Prophetiſchen Geiſt alſo genannter

Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch.

Oder

SANCTUS PIUS QUINTUS,

Römiſcher Pabſt/

Auß dem

Heiligen Prediger - Orden.

Nach Vermögen mit einer Lob-Red an das Tag-Liecht gegeben

Durch

A. R. P. ANDREAM PICHLER, è Soc. JESU Ordinari-Sonntag- vnd Faſten-Prediger in der Hof-Kirchen S. Ægidii,

In Löblichen Gottshauß des obgemeldten Heil. Prediger-Ordens bey S. Andreæ von der Cantzel vorgetragen/ zu Grätz den 1. Tag May Vormittag.

THEMA.

In illo tempore conſurget Michaël Princeps Magnus. *Dan 12.*

Zu derſelben Zeit wird aufſtehen Michaël der groſſe Fürſt.

Es iſt kein älterer Brauch auff diſer Welt / als daß man einen jedem Geſchöpff ſeinen gebührenden Nahmen gebe. Kaum ware der erſte Menſch erſchaffen / da hat ihn GOtt ſelbſten genennt / Adam: Und der Adam hat bald darauff auß Gött-

 lichen

lichen Befehl allen Thieren ihren eigentlichen Nahmen auffgeſetzt; Geneſ. 2. Adduxit ea ad Adam, ut videret, quid vocaret ea, ſchreibt Moyſes: GOtt brachte alle Thier zu den Adam, damit er ſahe/ wie er ſie nennete. Von ſeiner Ehe-Gemahlin aber ſprach Adam: Hæc vocabitur Virago, quoniam de Viro ſumpta eſt: Sie ſoll genennt werden ein Männin/ weilen ſie von einen Mann genommen worden. Bey welchem wol zu mercken/ daß man in Aufflegung deren Nahmen wohl achthaben ſoll; Auff daß man nicht einer Perſohn einen ſolchen Nahmen gebe/ der ihrer Art/ und Natur widerſtrebe; Sondern man ſoll in ſolchen Umbſtänden jenen uralten Vers folgen: Conveniunt rebus Nomina ſæpè ſuis, ich aber ſage: Conveniant rebus Nomina quæque ſuis, das iſt: Der Nahmen ſoll mit der Natur eines jeden Geſchöpff allzeit übereins ſtimmen. Allermaſſen es eine ſehr ungereimbte Kühnheit iſt/ wann mancher mit einen ſchönen Nahmen pranget/ und aber ein sträfflichesLeben führet. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Antonius, doch ware einer diſes Nahmens ein Mörder in dem Wald; Der andere ein Heiliger und Welt-berühmter Einſidl. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Baſilius: Doch ware einer ein Arianer und Ketzeriſcher Biſchoff zu Ancyra; Der andere ein Heiliger und groſſer Griechiſcher Kirchen-Lehrer. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Conſtantinus: Doch ware einer ein grauſamer Verfolger der Rechtglaubigen/ mit dem Zunahmen Copronymus; Der andere ein Heiliger Kayſer. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Domitianus: Doch ware einer ein groſſer Tyrann; Der andere ein Heiliger Hertzog zu Millſtatt in Kärndten. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Diomedes: Doch ware einer ein Blut-Hund/ der ſeine Stuetten mit Menſchen-Fleiſch fuederte; Der andere ein Heiliger Martyrer zu Nicæa. Ein ſchöner und Heiliger Nahmen iſt der Nahmen Martinus: Doch ware einer ein Ertz-Ketzer/ mit dem Zunahmen Lutherus; Der andere ein Heiliger Biſchoff zu Turon. Ein ſchöner und Heil. Nahmen iſt der Nahmen Judas: Doch ware einer ein Verräther Chriſti; Der andere ein beſtändiger Apoſtel/ Thaddæus. Und damit ich mein gantze Prob in einen Nahmen kurtz zuſammen faſſe; So iſt ein Heiliger/ ja der Allerheiligſte Nahmen/ der Nahmen Ad Philipp. 2. c. JESUS/ Nomen ſuper omne Nomen: Ein Nahmen über alle Nahmen: Doch ware einer zu denen Zeiten der Machabæer, 110.

Jahr

Jahr vor den Pilatus, ein groſſer Zauberer vnd Abgoͤtterer; Der andere aber iſt das Heyl der Welt / Chriſtus JEſus der Heilige aller Heiligen. Wann man demnach manchen fragen ſolt / gleichwie die Prieſter vnd Leviten den Heil-Tauffer Joannes gefragt haben: Tu quis es? Wer biſt du; Wurden zwar vil ihren herrlichen Nahmen mit groſſen Lob herfuͤr ſtreichen / welchen doch ihr ſtraͤffliches Leben gantz vnd gar nicht gleichet. Weit anderſt redet der H. Joannes in der Wuͤſten: Er hat nicht nur allein die Wahrheit auffrichtig bekennet / ſondern auch auß lauter Demuth denen Abgeſandten geantwortet / er ſey weder der Elias, weder ein anderer Prophet; Sondern nur Vox clamantis in deſerto: Ein Stimm des Ruffenden in der Wuͤſten / obwohlen er JEſum ſelbſten zum Zeugen hatte / daß er ein Engel / vnd Plus quàm Propheta, mehr / als ein Prophet ſey. Heiligſter Vatter vnd Pabſt PIE der Fuͤnffte / erlaube mir anjetzo dich auch zu fragen: Tu quis es? Wer biſt du? Wie heiſt du? Stimbt dein Nahmen mit deinen Thaten uͤbereins? Diſer groſſe vnd vnvergleichliche Pabſt demuͤthiget / vnd wuͤrdiget ſich mein ſchier zu vermeſſene Frag zu beantworten / vnd ſpricht: Daß / weilen er am Feſt des groſſen Heil. Einſidls Antonii gluͤcklich auff die Welt gebohren worden / ihm in der H. Tauff der Nahmen Antonius ſeye geſchoͤpfft worden. In dem Heil. Orden aber ſeye er genennt worden Michaël: Als Stadthalter Chriſti endlich habe er ſelbſten den Nahmen ſeines Vorfahrers erwaͤhlt / vnd PIUS der Fuͤnffte wollen genennt werden. Iſt alles gar weißlich geſchehen; Weilen dardurch jene Wort des Ertz-Engels Gabriel erfuͤllt worden / die er zu den Propheten Daniel geredt hat: In illo tempore conſurget Michaël Princeps Magnus; Zu derſelben Zeit (ich ſage) im Jahr 1566 wird einer mit Nahmen Michaël als ein groſſer Fuͤrſt auffſtehen. Ja nicht nur als ein Groſſer / ſondern als der allergroͤſte Fuͤrſt auff Erden; Weilen kein groͤſſere Wuͤrdigkeit auff Erden kan erdacht werden / als die Wuͤrdigkeit eines allgemeinen Stadthalters Chriſti. Nichts deſtoweniger iſt mein Frag noch nicht gaͤntzlich beantwortet. Derowegen frag ich mit deiner Verlaubnus / O Heiligſter Vatter / noch einmahl: Tu quis es? Wer biſt du? Wie heiſt du? Was vermeint ihr / Geliebte? Merckt: Allbereit vor 600. Jahren hat gelebt der Heil. Dunenſiſche Ertz-Biſchoff Malachias in Irland; Welcher doch nicht geirret; Sondern wahrhafftig weißgeſagt hat / daß der 229ſte Pabſt / nehmlich der

Galatin. de Arcanis Cathol. Veritat. c. 7.
Vide etiam Orig. Hom. in Matth. de Barrabba.
Joan. 1.
Matth. 11.
Daniel. 12.
Prophet S. Malach. Archiep. Dunenſis.

Heil.

Heil. PIUS der Fünffte/ heiſſen/ vnd ſeyn werde/ Angelus Nemoroſus, das iſt: **Ein Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Orth/ oder Gebüſch.** Wie eigentlich nun diſer Ehren-Titul ſich mit dem wunderbahrlichen Leben vnd Thaten des Heil. PII vergleiche/ will ich nach meiner Möglichkeit in gegenwärtiger Lob-Red mit mehrern erweiſen.

DEr Inhalt meiner angefangenen Lob-Red beſtehet zwar/ dem Anſehen nach/ in einen geringen/ vnd vnverhofften Concept; Welchen außzuführen ich mich nicht nur allein förchte/ ſondern auch kaum vnterſtehen darff: Allein weilen ſelben der Heil. Ertz-Biſchoff Malachias ſelbſten ſchon vor 600. Jahren auffgeſetzt/ vnd mir an die Hand gegeben hat/ verhoffe ich/ daß ich deßwegen in keinen Verdacht werde gezogen werden. Doch geduncket mich/ als ſtund ich hier offentlich vor einen verſammleten Gericht/ vnd werde gezwungen wegen meinen vorgetragenen Außſpruch Rechenſchafft zu geben. Und diſes iſt/ was mich ſchröcket. Wann ich demnach von diſen berühmten Predig-Stuhl alſobald widerumb mit Ehren abſteigen könte/ wolte ich ſelben mit Freuden verlaſſen. Allein es iſt ſchon zu ſpat/ ich muß ſchon fortfahren/ vnd reden/ gehe es mir/ wie es wolle. Was? Ich ſoll reden? Und zwar von einen ſo Heiligen/ vnd vnvergleichlichen Stadthalter Chriſti/ welchen auch Engliſche Zungen/ ja der gantze Heilige/ vnd Grund-Gelehrte Prediger-Orden nicht genugſamb preyſen kan? O thorrechte Vermeſſenheit! O vermeſſene Thorheit! Ach! Hätte ich dich/ Heiligſter Vatter PIE, nur niemahlen gefragt/ Tu quis es? Wer biſt du? So wäre ich mit Ehren darvon kommen. Verzage nicht/ mein forchtſamer Jeſuit, antwortet vnd tröſtet mich der Heiligſte Vatter: Dann du weiſt wohl/ daß ich die wenigſte Geſellſchafft JEſu von Hertzen geliebt habe. Erkläre demnach dein gut-geſchöpffte Meinung ohne Scheuchen. So ſey es dann: Ich frage noch einmahl/ aber mit Forcht vnd Zittern/ Tu quis es? Heiligſter Vatter/ wer biſt du? Wie heiſt du? Der H. Malachias antwortet: Angelus Nemoroſus: **Ein Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch.** Iſt gar recht/ vnd ſchickt ſich diſer Ehren-Titul trefflich wohl auff gegenwärtige Zeit: Dann heut hat der liebliche/ vnd Schatten-grüne May ſeinen Anfang genommen/ vnd im vergangenen Jahr iſt PIUS den 22. Tag des obgemeldten

Mo-

Monaths von Clemente dem XI. in die Zahl deren Heiligen geſetzt worden. Ja / ja / ein Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch / iſt PIUS, weilen er in der Stadt Boſco, welche in dem Hertzogthumb Mayland ligt / gebohren worden: Boſco aber auß der Wälſchen Sprach übertragen / heiſt ſo vil / als Nemus, ein Baum vnd Schatten-reiches Gebüſch. Wer ſoll dann ſagen / daß ſich der Angelus Nemoroſus, oder der Schatten-liebende Engel PIUS, mit dem Schatten-grünen May / vnd mit dem Gebüſch zu Boſco in Mayland nicht vergleiche? Angelus Nemoroſus: Ein Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch iſt PIUS, weilen er in der Heil. Tauff den Nahmen des groſſen Einſidls Antonii überkommen / der in Schatten-reichen Wäldern vnd Wüſten vil Jahr GOtt gedienet hat. Angelus Nemoroſus: Ein Engel von einem Baum vnd Schatten-reichen Gebüſch iſt PIUS, weilen er in dem Heil. Orden Michaël genennt worden / vnd der Heil. Ertz-Engel Michaël von der Cätholiſchen Kirchen Præpoſitus Paradiſi, als ein Vorſteher des über alle maſſen ſchön grünenden vnd Schatten-reichen Paradeyß verehret wird. Sagt mir / Geliebte / was iſt die Cätholiſche Kirchen anders / als ein von allerhand Baumen ſchön grünendes vnd Schatten-reiches Paradeyß? In welchem ſo vil triumphirliche Palm-Baum / als H. H. Märtyrer: So vil hohe Ceder / als H. H. Päbſt / Biſchöff / vnd Lehrer: So vil wohlriechende Lindten / als tugendſame H. Beichtiger: So vil ewig-grünende Lorber-Baum / als vnverſehrte Jungfrauen: So vil zierliche / obſchon betrübte Cypreſſen / als gottſeelige Wittwen: So vil kleine vnd zarte Oliven-Bäumlein / als vnſchuldige Kinder zu zehlen ſeynd; Gemäß jenen / Produxerat Dominus Deus Paradiſum voluptatis, &c. & de humo omne lignum pulchrum viſu: GOtt der HErr hat gepflantzet ein Paradeyß des Wolluſts / vnd brachte herfür auß der Erden allerhand Bäume / ſo ſchön anzuſehen waren. Ja / ja Michaël Præpoſitus Paradiſi, der Engel Michaël, anjetzo aber PIUS V. ware diſes Baum- vnd Schatten-reichen Geiſtlichen Paradeyß der Kirchen Chriſti vornehmſter Vorſteher: In illo tempore conſurget Michaël Princeps Magnus; Zu derſelben Zeit / das iſt / 1566. wird auffſtehen Michaël, oder PIUS der Fünffte / als ein Obriſter Fürſt der Kirchen Chriſti. Recht hat demnach prophezeyet obgemeldter H. Ertz-Biſchoff Malachias, da er PIUM V. genennet hat Angelum Ne-

Eccleſ.

Filii tui ſicut Novellæ Olivarum.

Geneſ. 2.

Ubi ſupra.

Nemoroſum, einen Engel von einen Baum- und Schatten-reichen Orth. Welches (ſo es beliebig wäre) mit nachfolgender Zahl-Schrifft möchte angemerckt werden: Ghislerius, (dann alſo ward genannt das Hochadeliche Stammen-Hauß des H. PII)

GHIsLERIVs De bosCo angeLVs neMorIs.

Erlaubt mir anjetzo / Geliebte / zu erweiſen / daß der H. PIUS nicht nur den Nahmen nach / ſondern auch / und zwar abſonderlich nach ſeinen Thaten ein Schatten-liebender Engel geweſen ſey. Die vornehmſte Eigenſchafft deren Engeln iſt ein ewige und unverſehrte Reinigkeit / gemäß jenen / was der H. Petrus Chryſologus angemercket hat: Semper eſt Angelis cognata Virginitas; Denen Engeln iſt die Jungfrauſchafft zu allen Zeiten angebohren; In carne vivere præter carnem, non eſt vita terrena, ſed cæleſtis: In dem Fleiſch leben ohne Fleiſch / iſt kein Irꝛdiſches / ſondern ein Himmliſches Leben. Wann deme alſo / ſo iſt der H. PIUS wahrhafftig ein frommer / und unverſehrter Engel geweſen / weilen er ſeine in der H. Tauff empfangene Unſchuld / und Reinigkeit biß in das 68gſte Jahr ſeines Alters unverletzt erhalten / und mit ſich in das Grab getragen hat; Welches eben ein ſo groſſes Wunder iſt / als mit denen drey unſchuldigen Knaben in den Babyloniſchen Feuer-Offen wohnen / und nicht gebrennet werden. Ja / ich darff keck ſagen / daß der H. PIUS deßwegen ein gröſſers Lob verdiene / als der Engel / der ſich zwiſchen denen drey Knaben in dem Feuer-Offen hat ſehen laſſen. Dann daß die Engel allzeit reine Engel verbleiben / iſt kein Wunder; Weilen ſie nach ihrer Weeſenheit pur lautere Geiſter ſeyn / und ihnen die Reinigkeit von Natur angebohren iſt. Daß aber ein Menſch von Blut und Fleiſch zuſammen gefügt / wider die Natur des Fleiſches rein verbleibe / iſt etwas übernatürliches / und ein groſſes Wunder: Wie mich ſolches obgemeldter Lehrer Petrus Chryſologus lehret; Angelicam gloriam acquirere, majus eſt, quàm habere: Die Ehr eines Engels durch Tugend überkommen / iſt ein gröſſere Gnad / als von Natur ein Engel ſeyn: Und widerumb / Eſſe Angelum, felicitatis eſt; Virginem eſſe, virtutis; Ein Engel ſeyn von Natur / iſt ein pures Glück; Ein Jungfrau aber ſeyn / und verbleiben / iſt ein Tugend. Derowegen gleichwie die Tugend dem puren Glück weit vorzuziehen iſt / alſo iſt ein reiner und Jungfräulicher Menſch vil lobwürdiger / als ein natür-

Serm. 143.

Ibidem.

türlicher **Engel**. Was demnach der H. PIUS wegen ſeiner unverſehrten Reinigkeit für ein Glory in Himmel vor denen natürlichen **Engeln** werde erlanget haben; Kan mit Worten nach Gebühr nicht erwiſen werden. Unterdeſſen bleibet/ und iſt der H. PIUS **ein Engel** / und zwar / Angelus Nemoroſus, **ein Engel in dem Schatten.** Wer iſt diſer **Schatten**? Sein keuſcher und reiner Leib: Dann ein reiner Leib / iſt kein Leib / ſondern nur ein **Schatten** des Leibs. Daß ich alſo dem H. PIO eben jenes Lob zueignen kan/ welches der H. Chryſoſtomus dem Heiligen und Engel-reinen Tauffer Joanni in ſeiner **Schatten-vollen Wüſten** / oder Gebüſch gegeben: Nihil carnis in illo erat, niſi viſio ſola, das iſt: der H. PIUS hat gleichſamb keinen Leib / weder Fleiſch gehabt; Sondern er ware nur anzuſehen / als hätte er einen Leib; gleichwie der **Schatten** eines Menſchen / der zwar der Figur nach einen Menſchen vorſtellt/ doch aber kein Cörperlicher Menſch iſt. Serm. de S. Joan.

Es könte aber diſer **Schatten- und Gebüſch-liebende Engel** PIUS der **Fünffte** / nicht alſo verborgen bleiben / daß er nicht öffentlich mit hellem Glantz vor der Welt leuchtete / wie jener **Engel**/ der eben der H. Michaël geweſen / in dem brinnenden Dorn-Buſchen vor dem Moyſe. Wie da? Mercket wohl Geliebte. In der heimlichen Offenbahrung am 5. Capitl hat der H. Johannes das Göttliche Lamb geſehen / wie es ſiben Augen hatte. Was waren das für Augen? Joannes nennet ſelbe / und ſpricht: Habebat Oculos ſeptem, qui ſunt ſeptem Spiritus Dei, miſſi in omnem terram: Das Lamb hatte ſiben Augen/ welche die ſiben Geiſter oder **Engel Gottes** ſeyn / und in alle Land außgeſchickt werden. Clemens Alexandrinus legt uns diſes verborgne Geheimnus alſo auß: Hi ſeptem ſunt Angelorum Principes, per quos Deus omnibus hominibus præſidet, ideóque Oculi Dei dicuntur: Diſe ſiben Geiſter ſeynd die ſiben Fürſten deren **Engeln** / durch welche GOtt allen Menſchen vorſtehet/ und deßwegen werden ſie die Augen GOttes genennt. Ein ſolcher **Engliſcher Fürſt**/ und **Göttliches Aug** iſt geweſen der H. PIUS, und zwar ein gantz ſorgfältiges / auch wachtſames Aug wider alle einreiſſende Ketzereyen; Weilen er erſtlich das hohe und fürſichtige Ambt eines Inquiſitoris in dem Novocomenſiſchen Bißthumb vertretten / nachmahls aber als Commiſſarius der General Inquiſition in die Biſchöffliche Reſidentz-Stadt Chur / und Bergomo verſchickt/ ja ſo gar zu Rom ſelbſten Commiſſarius Gene- Exod. 3. Apoc. 5. Lib. 6. Stromat. In Vita S. PII apud Andr. Roth.

ralis iſt erwählet worden. In diſen Aembtern ware er alſo eyffrig vnd wachtbahr / als wäre er ein lebhaffter Engel / der ſeine Augen niemahlen zuſchlieſſet. Weilen aber diſes hohe Ambt eine ſehr gefährliche Verwaltung auff ſich hat; Als iſt diſes Engliſche vnd wachtbahre Aug / will ſagen / der Heil. PIUS dardurch in augenſcheinliche Leibs- vnd Lebens-Gefahr gerathen. Dann als der Bergomenſiſche Magiſtrat vermerckt / zu was der H. PIUS ſeinem Ambt gemäß in die Stadt geſandt worden; Schickte man alſobald ein Hencker-mäſſige Rott auß / welche den Heil. PIUM entweder todt/ oder lebendig liffern ſolte. Aber der vorſichtigſte GOtt wachete ſelbſten für ſein wachtſames Aug dem H. PIO. Dann PIUS nach verrichten eyffrigen Gebett / gehet diſer abgeſchickten Rott gantz vnerſchrocken entgegen / vnd verwiſe ihnen ihr Vermeſſenheit mit ſo nachdrucklichen Worten / daß ſie alle ertattert / dem H. Inquiſitori nicht nur allein kein Leyd zugefüget / ſondern auch eylends die Flucht ergriffen haben. Woher / Geliebte / diſer herzliche Sieg des Heil. PII? Fragt nicht vil: PIUS ware ein Engel. Wie da? Mercket: Als der H. Stephanus die Juden wegen ihrer Hartnä-
Actor. 6. ckigkeit vnerſchrocken mit Worten ſtraffete: Non poterant reſiſtere Sapientiæ & Spiritui, qui loquebatur; Haben ſie ſeiner Weißheit/ vnd dem Geiſt / der auß ihme redete / keinen Widerſtand thun können. Warumben? Höret die Urſach; Intuentes eum omnes, qui ſedebant in Concilio, viderunt faciem ejus tanquam faciem Angeli: Weilen allen / die bey Gericht ſaſſen / vnd ihn anſahen / ſein Angeſicht / vnd die Augen vorkamen / als ſeheten ſie das Angeſicht / vnd die Augen eines Engels. Diſes iſt die Urſach / warumben die Vorſteher des Volcks wegen der Anſprach des H. Stephani erſchrocken ſeynd. Stephanus ware nehmlich ein Engel / vnd ſeine Augen glantzeten wie die Augen eines Engels. Eben dis ware die Urſach/ warumben die Bergomenſer ob der ernſthafften Red des H. PII erſchrocken / vnd entkräfftet worden / vnangeſehen ſie ihn zum Todt ſucheten: Viderunt faciem ejus, tanquam faciem Angeli; Er ware in der Wahrheit ein Engel / ſein Angeſicht / vnd die Augen glantzeten wie die Augen eines Engels / ja wie die Augen GOttes ſelbſten / dann wie der H. Joannes oben geſagt / die Engel ſeynd Augen des lebendigen GOtt. Recht redet demnach hiervon der gul-
Homil. 4. de Verb. Iſaiæ. dene Mund Chryſoſtomus: Vide libertatem, vide mentem ſervire neſciam: Vide hominis Corpus, & Angeli mentem, iſt ſo vil geredt:
Sihe

Sihe die vnerſchrockene Freyheit / vnd das vnbezwingliche Gemüth des H. PII, ſihe an ihm einen zwar Menſchlichen Leib / aber zugleich einen vnerſchrockenen **Engliſchen Geiſt.** Dergleichen wunderbahrliche Sieg wider die Feind des Glaubens hat er auch erhalten zu Mayland / zu Como, zu Chur / ja faſt in allen Orthen / in welche er von ſeinen Vorfahrern als ein wachtſames Aug / vnd Inquiſitor geſandt worden. Muß aber alles Kürtze halber mit Stillſchweigen vorüber gehen / vnd ſage nur allein diſes / daß diſer **Engel** / oder **wachtſame Aug GOttes** in ſeinen **Schatten-reichen Gebüſch** nicht alſo hat können verborgen bleiben / daß es nicht offentlich mit Forcht vnd Schröcken wäre geſehen worden.

So ſcheinbahr / vnd glantzend nun der H. PIUS in ſeinen höchſtgefährlichen Verrichtungen immer geweſen / ſo demüthig ware er zugleich in allen ſeinen Thun vnd Laſſen / auch da er ſchon würcklich auff den allerhöchſten Thron / vnd Stuhl Petri ſaſſe: Alſo daß ich die Prophezeyhung des H. Malachiæ widerholen muß / vnd bekennen / PIUS ſey wahrhafftig Angelus Nemoroſus, ein **Engel** / der das **Schatten-reiche Gebüſch** von Hertzen liebet. Der **Schatten** iſt jederzeit ein Sinn-Bildnus der Demuth geweſen / vnd Schatten-reiche Gebüſch ſeynd Wohnungen der Demüthigen. Solche Wohnungen haben die **Engel** von Anbegin der Welt allzeit geliebt / zum Zeichen ihrer nidertrachtigen Demuth / weilen ſie ſich nicht waigern / auch den ſchlechteſten Menſchen zu bedienen. Dannenhero hat ein **Engel** der Dienſtmagd Agar in den Wald gedienet. Ein **Engel** hat denen Iſraëliten in der Wüſten auffgewartet / vnd die Stell eines Weegs-Weiſers vertretten. Ein **Engel** hat nicht nur allein mit denen einfältigen Hirten / ſondern auch mit einen vnvernünfftigen Eſel des Balaam Gemeinſchafft gemacht. Sehet Geliebte / die **Engel** obſchon groſſe Fürſten / ſeynd doch über alle maſſen demüthig. Was ſolt ich da von dem Heiligen / vnd frommen **Engel** PIO einen Vorſteher der gantzen Chriſtlichen Kirchen melden? Vernehmet etwas wunderliches. Der H. **Ertz-Engel** Michaël, ob er ſchon der Obriſte Fürſt / vnd Führer des gantzen Engliſchen Heers iſt / ware doch ſo demüthig / daß er mit ſeinen Geſpan dem Gabriel ein Wagen-Rad abgeben. Diſes iſt nicht mein eytler Gedancken / ſondern es beweiſet ſolches Joannes Caprion in Arte Cabaliſtica, vnd andere Außleger der H. Schrifft. Diſe ſagen (wie ich oben auß dem 5. Cap. Apocal. erwiſen) daß GOtt abſon-

Vide Eſcoſcear Tom. 6. l. 1. Sect. 1. Obſerv. 4.

ſonderlich ſiben deren vornehmſten Engeln in die Welt außzuſenden pflege/ in Geſtalt eines Wagen/ an welchen der H. Michaël, vnd Gabriel die Stell deren Rädern vertretten: Raphaël laſt ſich brauchen an ſtatt des Throns/ oder Sitz; Die übrigen ſeynd die Ax/ die Teuxl/ vnd andere darzu gehörige Zeug. Uber welches ſich Antonius de Eſcobar nicht wenig verwundert/ daß der Obriſte Fürſt deren Engeln/ der H. Michaël, ſich an ſtatt eines Wagen-Rad gebrauchen laſt; Welches der vnterſte Theil des Wagen iſt/ vnd allzeit auff der Erden ligt/ auch alles/ was in den Wagen iſt/ tragen muß; Welches ohne Zweiffel ein groſſe Demuth iſt. Vernehmet die Urſach; Id ideo fit: Quia Imperii præſtantia cum adnato pondere ex humilitatis affectu ad inferiora fert, das iſt: Der H. Michaël wird darumb an ſtatt eines Rads gebraucht/ weil ihn die Vortrefflichkeit ſeines höchſten Ambts durch das angebohrne Gewicht ſeiner Demuth in die Tieffe ziehet. Nun zu der Sach Geliebte; Ein ſolcher demüthiger Engel Michaël ware PIUS die gantze Zeit ſeines Lebens. In dem H. Orden-Stand könte man ihm kein ſo geringes Ambt aufflegen/ welches er nicht mit Freuden verrichtete. Er pflegte zu ſagen/ er hätte ihm niemahlen eingebildet/ daß er ein Oberer werden ſolte. Als Biſchoff/ vnd Cardinal war er nichts beſſer/ oder ſtattlicher in ſeiner Reſidentz eingerichtet/ als zuvor in den Cloſter. Alles ware niderträchtig/ alles demüthig. Als Obriſter Stadthalter Chriſti redete er auch mit denen ſchlechteſten Wittwen vnd Waiſen ſo freundlich/ als wäre er kein Pabſt/ ſondern nur ein gemeiner Vatter. Seine krancke Bediente beſuchte er perſöhnlich/ vnd reichte ihnen die H. H. Sacramenta mit eigner Hand. Er würdigte ſich bey allen vnd jeden vmb Rath nachzufragen. Der ihm frey vnd auffrichtig widerſprache/ der ware ihm der Liebſte: Derowegen als ihm einer auß ſeinen Hof-Bedienten wegen ſeiner Treu vnd Frommkeit gelobt wurde/ antwortete PIUS: Bonus quidem ille, ſed nunquam mihi contradixit: Es iſt wahr/ er iſt fromm vnd gut/ doch hat er mir niemahlen widerſprochen. Weßwegen man zu ſagen pflegte/ es wäre ſchier beſſer/ diſen Heil. Pabſten beleydigen/ als ſich bey ihm meritirt machen. Noch ſcheinbahrer lieſſe ſich ſein Demuth ſehen/ da ein gottloſer Paſquillant eingezogen worden/ der den H. Pabſt mit erſchröcklichen Laſter-Schrifften angegriffen; Diſen lieſſe der H. PIUS vor ſich ruffen/ vnd redete ihn alſo an: Weilen du nur wider den armen Prediger-Mönch den

Eſcobar loc. cit.

In Vita S. PII.

Fra-

Frater Michaël, vnd Alexandriniſchen Cardinal dein vergifftes Gemüth außgegoſſen/ ſo gehe hin/ wo du wilſt. Ich befehle dir auch/ daß/ wann du etwas meinen höchſten Hirten-Ambt übel-anſtändiges ſiheſt/ oder höreſt/ du zu mir kombſt/ vnd mir ſolches anzeigeſt. Könte wohl ein tieffer-gegründete Demuth in einen ſo hohen/ ja allerhöchſten Kirchen-Haubt gefunden werden/ als diſe? Er wolte nehmlich wie der H. Michaël zum tieffeſten auff der Erden ligen/ vnd ein Rad abgeben/ welches alles ertragen ſolt. Er ware mit einen Wort/ ein wahrhaffter Angelus Nemoroſus, ein Engel der jederzeit in den tieffeſten Schatten der Demuth leben wolte. Er hat wohl gewuſt/ daß GOtt dem Allmächtigen niemand beſſer gefalle/ als der Demüthige/ gemäß jenen/ was der H. Bernardus lehret: Sola ei placet humilitas ſivè in Angelo, ſivè in homine: Dem allerhöchſten GOtt gefallt allein die Demuth/ ſie ſey in einen Engel/ oder Menſchen. Serm. 2. de Verb. Eſaiæ.

Sehet aber anjetzo Geliebte/ vnd verwundert euch: Je tieffer ſich der H. Ertz-Engel Michaël demüthiget/ je höher wird er erhöhet; Dann Pantaleon redet von ihme alſo: Michaël eſt, qui fidelium populorum Eccleſias exhilarat, Romanorum cuſtodit Rempublicam, Imperatorem armat adverſùs Barbaros, Chriſtianos reddit Victores, & ab ingentibus Maris Fluctibus eripit. Wie vil Wort/ ſo vil Wahrheiten von vnſern Michaële Ghiſlerio, will ſagen/ von dem H. PIO dem Fünfften/ wie lauten ſie auff teutſch? Alſo Geliebte. Michaël iſt jener/ der die Kirchen deren Rechtglaubigen erfreuet/ das Römiſche Volck beſchützet/ den Kayſer/ vnd andere Potentaten wider Bårbåren bewaffnet/ die Chriſten zu Obſieger macht/ vnd auß denen gefährlichen Meer-Flutten errettet. Alles diſes/ vnd noch mehr hat der H. PIUS in der That erwiſen; Und zwar alſo heldenmüthig vnd glücklich/ daß ſich die gantze Welt darüber verwundert. Vernehmet nur etwas weniges: Den Kayſer Maximilian hat er durch ſeinen Abgeſandten auff eine mehr wunderthätige/ als Menſchliche Weiß dahin vermögt; Daß er/ ſo vil es möglich geweſen/ alle Uncatholiſche auß ſeinen Erb-Ländern abgeſchafft: Heiſt das nicht/ die Kirchen erfreuen? Iſt kein Wunder; Dann der H. PIUS ware ein Engel Michaël. Durch ſein Gebett hat er die erſchröckliche Türckiſche Macht auß Ungarn/ vnd von den Kärneriſchen Gräntzen abgetriben: Heiſts das nicht Land vnd Leuth beſchützen? Iſt kein Wunder/ PIUS ware

Pantaleon apud Lipoman. de S. Michaël.

Vide Vitam S. PII.

re ein Engel Michaël. Durch ſeinen vnermüdeten Fleiß / geiſtreichen Send-Schreiben / groſſen Kriegs- vnd Geld-Mitteln / hat er die letztere Vormauer des Chriſtlichen Itàlien / die Welt-berühmte Inſul Malta wider den Türckiſchen Kayſer Solimann erhalten. Heiſt dis nicht / die Chriſten zu Obſieger machen? Iſt kein Wunder / PIUS ware ein Engel Michaël. Die Ketzeriſchen Hugonotten hat er meiſtentheils durch ſein Klugheit auß Franckreich vertriben / vnd den König Franciſcum den Anderten / wie auch ſeinen Nachfolger Carolum bey den Leben erhalten. Heiſt das nicht Fürſten vnd Potentaten wider die Feind beſchützen? Iſt kein Wunder / PIUS ware ein Engel Michaël. Durch ſein Anordnung / vnd eyffrigen Geiſt iſt jene Wunder-groſſe Allianz von vnterſchiedlichen Chriſtlichen Potenzien geſchloſſen worden / Krafft welcher der Türckiſche Kayſer Selimus, mit ſambt ſeiner formidablen Kriegs-Flotta zu Waſſer durch Anführung Joannis Auſtriaci, biß auff das Haubt geſchlagen worden. Heiſt das nicht / Kayſer / König / vnd andere Fürſten wider die Bàrbàren bewaffnen / vnd die Chriſten auß den Meer-Wellen erretten? Iſt kein Wunder / PIUS ware ein Engel Michaël, vnd zwar Nemoroſus, ein Schatten-liebender Engel: Dann obwohlen er bey diſer Allianz das vornehmſte Haubt ware / vnd das meiſte darbey gethan hatte; Verhielte er ſich doch vnter allen / als wäre ihm der Sieg keines Weegs zuzuſchreiben; Hat alſo ſein höchſt-verdientes Lob mit dem Schatten-reichen Gebüſch ſeiner Demuth verdunckelt / vnd verhület: Fürwahr Angelus Nemoroſus, ein recht demüthiger / vnd Gebüſch-liebender Engel ware der H. PIUS, deſſen Tugenden vnd herrliche Thaten jedoch heller vor der gantzen Welt leuchteten / je mehr er ſelbe durch ſein Demuth außlöſchen wolte. Es bleibet alſo wahr / was ich oben auß Pantaleone gezogen hab: Michaël eſt, qui fidelium populorum Eccleſias exhilarat, Romanam cuſtodit Rempublicam, Imperatorem armat adversùs Barbaros, Chriſtianos reddit Victores, & ab ingentibus Maris Fluctibus eripit: Der Heil. PIUS iſt jener Princeps Magnus, oder mächtige Engel Michaël der die Kirchen deren Glaubigen erfreuet / das Römiſche Volck beſchützet / die Chriſtliche Kayſer vnd König wider die Bàrbàren bewaffnet / die Chriſten zu Obſiger machet / vnd auß denen Meer-Wellen errettet.

Ubi ſupra.

Frage nur anjetzo keiner mehr / Tu quis es? Wer der Heiligſte Vatter / vnd Pabſt PIUS der Fünffte ſey? Er iſt / vnd bleibt einmal

mal für allemal Angelus Nemoroſus, **ein Engel von einen Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch**/ der doch wegen ſeiner Tugenden/ Heiligkeit/ vnd wunderbahrlichen Thaten vor allen andern gläntzet/ wie Michaël vor andern Engeln/ In illo tempore conſurget Michaël: Zu derſelben Zeit wird aufſtehen Michaël Ghislerius als ein groſſer/ ja als der gröſte Fürſt auff Erden. Was iſt aber das? Da ich mein Red anfang zu ſchlieſſen/ höre ich ein widerwärtiges Geräuſch/ vnd Murmlen/ als ſagte man zu mir: Jeſuiter/ du haſt dich befliſſen nach deiner Wenigkeit dem H. PIO ein Lob-Red zu verfaſſen/ haſt es auch/ ſo vil es möglich war/ vnd die Zeit zulieſſe/ gethan: Wie kombt es aber/ daß du von deiner wenigſten Societet kein Meldung macheſt/ da doch diſer H. Pabſt ſo wohl in Europa, als andern Theilen der Welt/ derſelben ſo vil groſſe Gnaden erwiſen hat? Antwort: Wann ich von diſen nach Schuldigkeit reden ſolte/ müſte ich erſt vnſere Geſchicht- vnd Jahrs-Schrifften durchleſen/ vnd außwendig lehrnen/ welches meiner ſchwachen Gedächtnus für dißmahl vnmöglich iſt. Derowegen überlaſſe ich diſe müheſame Arbeit einen andern/ der nach mir (wann es GOtt gefalt) diſe hoch-berühmte Kantzel beſteigen wird. Ich ſage nur allein diſes/ daß der H. PIUS nicht nur allein ein Beſchützer ſeines H. Prediger-Ordens/ ſondern auch ein allgemeiner Vatter aller andern Geiſtlichen Orden geweſen; Unter welchen wegen ſo viler von ihme empfangenen vnſchätzbahren Gnaden vnſer wenigſte Geſellſchafft JEſu/ wo nicht die erſte/ doch nicht die letzte geweſen iſt. In übrigen glaube ich/ ich habe den Befehl des Eccli. etwelcher maſſen erfüllt/ der da ſagt: Laudemus Viros Glorioſos, laſt vns die glorwürdigen Männer loben: Welches zu thun ich mich heunt vnterſtanden habe/ da ich den Heiligen/ vnd vnvergleichlichen Engel/ den Obriſten Fürſten/ vnd Stadthalter Chriſti auff Erden/ PIUM den **Fünfften**/ mit meiner wenigen Lob-Red/ auß ſeinem **Baum- vnd Schatten-reichen Gebüſch** an das helle Tag-Liecht zu ſtellen ſorgfältig geweſen. Zweiffle aber/ ob ich ihn nicht villeicht dardurch mehr verfinſtert/ vnd in einen noch gröſſern Schatten geſetzt habe. Dann der ein Heiligen loben will/ vnd ſolches nach Gebühr nicht thut; Der erleuchtet keines Weegs/ ſondern verfinſtert nur das Lob deſſelben. Darumben vermahnet mich mein eigene Schwachheit/ vnd ſpricht: Prediger du haſt geredt/ wie der Blinde von dem Liecht; Schweige ſtill/ vnd raume die Kantzel. Amen. Eccli. 44.

SANCTUS PIUS QUINTUS
PONTIFEX TER MAXIMUS.
IN
TERNO OSCULO MAXIMUS SANCTUS.
Heiliger PIUS dreymahl gröſter Pabſt/
Anheunt
Der gröſte Heilige in dreyfachen Kuß.

Dargethan

Den erſten May Nachmittag als das herꝛliche Andencken ſeiner Verdienſt-vollen Heiligſprechung durch gewöhnliche Octav begangen worden zu Grätz in den zierlich-prangenden Gottshauß der Wohl-Ehrwürdigen PP. des Hochlöbl. Prediger-Orden.

Von

A. R. P. FRANCISCO GÖGGER Societ. JESU, in der Hof-Kirchen bey St. Ægidium Ordinari-Feyrtag-Prediger.

THEMA.

Derelicta ſunt tantummodo labia. *Iob. 19. v. 20.*

Die alleinige Leffzen ſeynd übrig / alſo Job der Gedult-Mann.

Geliebte in den HErꝛn: Es iſt kein unebne Frag / welcher auß denen äuſſerlichen Menſchen-Theilen den Vorzug erwerbe? Vor das Aug ſtehet faſt alles; Wo Pfeil-Spitze nicht ein mögen/trüngen ſeine Blitz ein; Sunt in amore duces: Das Aug

Aug vertrittet aller Sinnen Stell; Wo die Leibs-Schwäre nicht hinmag / iſt flüchtiges Geſicht ſchon vorgeloſſen; Wo Menſchen-Hand nicht kan hingelangen / drucken / und rucken die Augen ſich ſambt den Gegenwurff veſt zuſammen; Wiſſen ſich nicht minder in Süſſe zu wenden / die dem Geſchmack zu verkoſten offt hoch und theuer verbotten. Auch die Red-Art weiß diſes ſtumme Instrument zu erſetzen; Därff die zitterende Zung keinen Thon geben / wiſſen doch verliebte Augen-Wincker ihr Sprach fortzuführen / und wann dem Gehör alles Geſchäll benommen / ſprechen liebliche Blintzler / verſtohlene Blick: Kein Antwort iſt auch eine. Hand will nichts weniger / dann hier zuruck ſtehen. Göttliche Wunder / wem werden ſie beygemeſſen? Seinen allmögenden Armb: Fecit potentiam in brachio ſuo. Luc. 1. v. 51. Dahero nicht ſonder Urſach Eccleſiaſtes anſporret: Quodcúnque facere poteſt manus tua, inſtanter operare: Als Cap. 9. v. 10. lang es möglich / laſſe dein Hand nicht feuren: Kanſt nichts mehr angreiffen / ergreifft dich das Elend mit Gewalt. Chriſtus hatte einen Blinden zum Geſicht verholffen / das ware Glück; Dem andern von außgedorrter Hand abgeholffen / dem kam der Seegen Hauffen-weiß / und der Anſtand blibe unerörtert / ob mehr das Aug / oder die Hand dienſtlich. Iſt das Fundament in jeden Gebäu das erſte / muß letzter Menſchen-Theil die Füß nicht zuruck ſtehen: Jenen Wunder-Engel / ſo durch den gantzen Welt-Bezierck ſich ſehen laſſen / hatte Göttliche Allmögenheit beſonders Füß beygeſetzet / deren einer die Meer-Flutten / zweyter der Erden Mittel-Punct beſtigen. Nur dem Archimedes einen Fuß auſſer der Welt-Kugel / und der andere ſoll ſich nach Belieben hin und her weltzen. Zungen wo bleibeſt du? Zwey Bollwerck noch zu gering dein Stärcke zu hemmen. Römer-Waffen kunten Attilæ Wutt nicht befridigen / und Leonis durchtrüngende Red-Arth verſchaffte Frid in Land; Wann auff Stahel-veſten Hertzen Degen und Schwerder offt ſtumpff worden / hat zuweilen der Zungen-Spitz das ſeinige gethan; Warumb wurde Pericles das Griechiſche Maul-Wunder benahmſet? Mittels der Zungen ware ihm ein gewöhnlicher Trutz dem gehäufften Gewülck Donnern und Blitzen. Leffzen das letzte das beſte; Was ware des Jobs Vortheil in ſo harten Leyd-Weeſen? Nur von ihm Antwort genommen: Derelicta ſunt tantummodo labia circa dentes meos: Auffs wenigſt hab ich die Leffzen darvon gebracht. Diſe vollführen alles; Küſſen ein ſüſſe Red-

 Art /

Art/ vnd wie ſprichts? Das letzte Vale, die Zäher-ſatte Urlaub/ ſo die Zung nicht fähig/ müſſen dienſtbahre Leffzen außdrucken. Paulus ſtoſſet ab von Mileto, die herab-trieffende Thränen hatten
Act. 20. aller Anweſenden Wort gleichſamb Schwall-weiß erſtöcket/ Magnus fletus factus eſt omnium, & procumbentes ſuper collum ejus oſculabantur eum: Unter veſten Umbhalſen lieſſe ſich kein Stimm hören/ dann tauſend-ſchallende Kuß. Trifft jemand nach langer Reiß beglückt ein/ dienen diſe Stadt erſten Willkomm; Die Mutter vmb Bericht/ da die Söhn nach langer Wanderſchafft anheim kehren; Nicht weniger den Laban, als er verſtändiget/ audiens Jacob ſororis ſuæ filium adveniſſe: Jacob ſeiner Schweſter Sohn
Gen. 29. ſeye ankommen/ ruens in oſcula duxit eum in domum ſuam: Ware das Küſſen ſein erſtes Thun. Kuß ein klares Sinn-Bild der Verſöhnung; Wann ſich zwey Mund in Liebe vereinen/ bleiben die anvor vergalte Gemüther nicht entzweyet; Zeugen genug an ver-
Luc. 15. lohrnen Sohn: Pater miſericors cecidit ſuper collum filii prodigi revertentis, & oſculatus eſt eum: Deme Vätterliches Umbarmben deutlich ins Ohr geſagt/ er ſeye zu Gnaden auffgenommen. Nicht weniger ein Prob getroffener Einigkeit; Wann zwey Händ zum Fridens-Schlag einander veſt einſchlieſſen/ lauffen geſchmache Kuß mit ein; Daß muß in Chriſto ſelbſt wahr ſeyn; Er trittet mit geſambten Menſchen-Geſchlecht in freudigen Bund/ vnd macht mit Küſſen den Anfang/ wie der Pſalmiſt ſelbſt in Geiſt zugeſehen: Miſericordia & veritas obviaverunt ſibi: Erbarmnus vnd Wahrheit
Pſ. 84. v. 11. kamen einander entgegen/ vnd gaben die Händ. Juſtitia & Pax oſculatæ ſunt: Gerechte vnd Frid einen voll- vnd wolſtändigen Kuß. Faſt ein gleiches fordert freundliches Grüſſen; Nur in Engelland/ allwo Gruß vnd Kuß kaum einen Buchſtaben entfernet; Kein Perſohn wird ſich alldorten in ferneres Geſpräch einlaſſen/ daß ſie nicht ihren Mund an dein Wang drucke/ geſtaltſamb wolte ſie es dem Aaron zu Wett thun/ der durch düſtere Wüſten biß an Berg Horeb
Exod. 4. ſeinen Bruder nachgeeylet/ vnd deoſculatus eſt eum, ihme zum fröhlichen Willkomm einen Kuß verſetzet. Diſe Manier frembden Vortheil mit Küſſen zu herzlichen hielte auch die Alt-Welt/ wie dañ Plutarchus beglaubiget: Als der alleinige Alexander den Wildfang Bucephalum bezaumet/ ware Philippus ſeiner nicht ſo vil mächtig/ daß er diſen künfftigen Glücks-Vogl nicht tauſendmahl geküſſet. Muß demnach der Kuß zu allen dienen/ mag der Zweiffel ſeyn/ ob

Küſſen

Küſſen auch könne zum Heiligen ſchlagen; Das ware vorbehalten dem groſſen PIO; Sein Gröſſe zu weiſen / Derelicta ſunt tantummodo labia: Weil ich vnter ſo vil Wortſprecher der Mindere; Habe mir die alleinige Leffzen vorbehalten / zu erweiſen / PIUS anvor Pontifex ter Maximus: Der dreymahl gröſte Pabſt in Seel / Leib vnd Leben / jetzt Ter Maximus, dreymahl gröſte Heilige in dreyfachen Kuß; Wann ich es klar zeigen werde / bitte mir bey PIO einen Fuß- Hand- vnd Mund-Kuß auß; Biß ich es gar zeige / von ihnen gnädigs Gehör / Fiat, wie gebetten.

BLeibt ſchon bey dem Außſpruch / nicht jeder Kuß verdienet ſeinen Verweiß; Faſt ſtraffmäſſig iſt vor sträfflich außruffen / falls H. Leuth zuweilen Mund auff Mund; Innerſte Neigung wäget derley Werck ab / vnd diſes muß der Probſtein guldener Liebe seyn: Hat zwey Hertzen ſüſſeſtes Band verknüpffet / kombt es Noth-trüngend auff das Verfahren David vnd Jonathas, von welchen Schrifft-löthig: Oſculantes alterutrum fleverunt pariter, David amplius: Beyde ſeyen vor hertzlicher Neigung einander in Armen / vnd Angeſicht gelegen. Was Wunder / daß Menſchen alſo verliebet / wann GOttes Sohn ſein Flamm nur in Blut-Safft löſchen könte / nehmet ſeine Abſchildung in Narciſſo, der ſich in ſein Geſtalt dermaſſen vergaffet / daß er ſeinen Schatten in denen Fluten vmbarmet / ſich mit Küſſen liebkoſet / vnd alſo erſauffet hat. Chriſti Ebenbild jede Menſchen Seel nach ſeinem Original geſchaffen / an dero er ſich noch in Mütterlichen Leib verſchauet / den übernatürlichen Gnaden-Kuß durch den H. Geiſt angebracht / ja ſich sattſamb zu ergötzen ins Paſſion-Meer geſencket. Hier muß ich mit Auguſtin den groſſen auff das Creutz-Bild weiſen / vnd allen nachdrucklich zuruffen: Inſpice caput hoc inclinatum ad oſculandum: Nur Augen vnd Maul her den Schmertzen-König zu beſehen / den Hertzens-Kuß zu empfahen; Beyde Ohren auff / ſein Stimm zu vernehmen / geſtaltſamb Iſaac zu Jacob. Accede ad me, & da mihi oſculum fili mi: Mache dich herzu / vnd vmbfahe mich liebſtes Kind / Chriſtliche Seel. Wartet man auff den Widerhall? Der Heiligſte in den Himmel hat geruffen / vnd durch die ſiben Römer-Büchl ergienge die Antwort von Heiligſten auff Erden / auß angeregten Capitl: Acceſſit & oſculatus eſt eum: Annähern vnd Küſſen ware bey Alt- vnd Neu- H. PIO eines. Wann von deme der Mund über-

1. Reg. 20.

Aug. lib. de Virg.

Gen. 27.

gehet /

gehet/ von welchen das Hertz voll/ habe ich allbereit die Maß/ wie tieffe Wurtzel in ſeinen Hertzen die Neigung gegen den Gecreutzigten gefangen. Hier könte ſein Liebe nicht höher/ die alleinige in GOtt ſetzte ihr Schrancken. Magdalenæ ſpricht Chriſtus ſafftigen Preyß zu/ erhebet ihr Liebs-Menge faſt über alle Himmel: Quoniam di-
Luc. 7. v. 47. lexit multùm, das Gewicht darzu muß offene That geben. Ex quo intravit, non ceſſavit oſculari pedes meos: Auff erſten Eintritt liesse ſie nicht nach meine Füß zu küſſen. Wann/ und wie lang diſes? Ingreſſus Domum Phæriſæi diſcubuit: Bey einer eintzigen Mahlzeit; bin ich nicht befueget/ PIUM über Seraphin zu erheben/ ihme Pontificem Maximum, in der Liebs-Höhe einen Meiſter zu benahmſen? Quoniam dilexit plurimum, nur ſeinen Mund umb Bericht/ von deme Himmels gewiß/ nicht nur/ ex quo intravit, als offt er ſein Cabinet auß-oder eingetretten/ non ceſſavit oſculari pedes, ware ſein erſtes und letztes/ die Füß des Crucifix-Bild an die Lefftzen/ diſe an ſelbiges zu drucken. Wer bewundert anjetzo/ daß PIUS lauter Flammen geredet/ was kunte er anders von jenen Liebs-Ofen ererben. Andere Redner ſöhnen ſich nach hundert Zungen: ô mihi ſi linguæ centum, die Heilige Pflicht-mäſſig zu herzlichen; Andere nach ſo vil Mäuler/ ſint oráque centum, mit tauſend Kuß zu ehren; Ich allein nach den Lefftzen PII: Derelicta ſunt tantummodo labia, ſein feurige Inbrunſt nach gemäſſener Schuldigkeit herauß zu bringen. Exempel der beſte Behülff: Judas noch in Leben ein Höll-Geſpenſt/ unus veſtrum Diabolus, hatte den Werckzeug groß-ſprechender Neigung zum Teuffliſchen Haß verwendet: PIUS ſchon in Leib zum Engel geſchlagen/ der Nagl-neue Manier erfunden/ durch anhauchenden Mund die Liebs-Hitz zu verdopplen; Dem erſten ſolte ſein Nichtigkeit zum Vortheil gedienet haben; Dem zweyten muſten alle Element zum längern Lebens-Genuß verhelffen; Verdienſt mehr dann genug/ da er durch ſo vil Zucker-trieffende Liebs-Kuß den vergalten Kuß Judæ erſetzet. PIUS faſt ohne Außſetzen bey denen Füſſen des Creutz-Herrn; Geſchwind Gold und Griffel her/ daß ich die Inſchrifft beyſetze: De dilecto nunquam ſatis: Was Geilheit zum Laſter/ macht ſein Tugend zur Frommkeit/ welches Prædicat ihr Ruricius beygepflichtet: Dominatrix omnium pietas eſt:
Cant. 8. Ein Heil. Nimmerſatt: Fortis ut Mors dilectio, ſein Lieb ſtäts neu beſeelet bey abgeleibten Heyland: Dura ſicut infernus æmulatio, ſein auff-und zugehender Mund dem Angel-weiten Höll-Rachen äh-

ähnlich: Nunquam dicit ſufficit, wie mehr Kuß verſchlucket / deſto Prov. 16.
häfftiger entbrinnet die Begierd: Chriſti Mund ohne Unterbrechen
außgedorret / es wurde dann ſein Durſt nach Leyden mit Gallen
geträncket; Nicht weniger die Lefftzen PII, es ware dann Sach / daß ſie
von Blut-ſchwaiſſenden Füſſen JEſu in Geiſt benetzet: Und da hätte
Salomon etwas ſehen können / was er ſeiner Zeit in den geſambten
Welt-Bezierck nicht gefunden: Gebt mir ein Laſter auß allen / ſo ein-
ſtens befridiget / nicht nach mehrer vmbſihet / PIUS muſte in die Welt
kommen Tugend diſes Schand - Fleck zu entheben; Ein rechtes
Beinlein / wuſte gutes Hönig auß verblumbter Laſter-Art zu ziehen.
Salomon der des Guten vnd Böſen faſt kindig / betheuret offenher-
tzig / er habe in Durchſehung des weit vnd braiten Erd-Gebäu ſon-
ders vier Ding gefunden / dero Stimm ohne Auffhören erſchallet:
Affer, affer, noch mehr / noch mehr / tria ſunt inſaturabilia, & quar- Prov. 30. v.
tum quod nunquam dicit: Sufficit. Drey Stuck haben keinen Bo- 15.
den / vnd das vierdte ſpricht niemahlen: Höre auff. Alle werden
Gleichnus - weiß beygebracht / vnd wie die Schrifftling wollen:
Iſt entworffen der Zorn / ſo ſtäts mehr Blut - vnd rachgierig;
Geilheit / die von ſchändlichen Uppigkeiten nie erſättiget; Neyd /
ſo an Haabſchafften niemahlen genug hat; Hochmuth / deſſen
eintziges Thun nach höheren Ehren-Stuffen trachten / diſes / vnd
ein mehrers predigte weiſeſter König von ſeinen Zeiten / vnd gehet
Laider auch in diſen Tägen biß letzten Buchſtaben auß; Was ich
anmercke / vnd bemercke / iſt / daß alle vier Nimmerſatt in die La-
ſter-Zahl eingetragen; Da ſprach ich bey mir: So ſoll dann kein
Tugend vnerſättlich ſeyn? Wolte doch Chriſtus von vns ewigen
Durſt vnd Hunger nach der Gerechtigkeit / daß er ſo gar die See-
ligkeit zum beſten auffgeſetzet: Beati qui eſuriunt, & ſitiunt Juſtitiam: Matth. 5.
Allein in diſer Wanderſchafft dienen vns Iſraëliten zum Spiegel /
die in der Wüſten bald an Manna verfürwitzt / einen Eckel hegeten
ob der Himmels - Speiß / vnd verlangen nach den Egyptiſchen
Fleiſch-Hafen. Das Manna ſchribe ſich von oben / wir Kinder der
Erden / werden von Unthaten niemahlen ſatt / verkoſten die Tugend
kaum mit äuſſerſten Lefftzen / vnd der Grauſen ſtoſſet auff. Sage
dann mehrmahlen / PIUS ware gebohren der Tugend diſe Schand
abzuſtreiffen; Hätte Salomon zu ſeiner Zeit gelebet / ſonders Zweif-
fel hätte er in die Zahl der vier vnerſättlichen Dingen an das Fünffte
Orth geſetzet PIUM Quintum, der doch alſo geſtanden wäre / daß
die

die übrige vier in Spott geſtürtzet. Seye vnerſättlich der Zorn von Rachgier/ PII Gedult von Unbild vnd Schmach mehr vnerſättlich; Die Kuß des gedultigen Heyland lehrteten ihm ſchweigen: Seye vnerſättlich die Geilheit von ſchnöden Wollüſten/ PII Abtödtung von peynlichen Buß-Zeug/ vnd Caſteyung mehr vnerſättlich; Die Kuß des zermarterten Heyland lehreten ſich ſelbſten peynigen. Seye vnerſättlich der Geitz von Geld vnd Haabſchafften/ PII Armuth von höchſter Dürfftigkeit mehr vnerſättlich; Die Kuß des nackenden Erlöſer lehreten ihm alles Verachten. Seye vnerſättlich das Menſchliche Hochtragen an Würde/ vnd Ehr-Anſehen; PII tieffeſte Demuth von Veracht-vnd Nidrigung mehr vnerſättlich; Die Kuß des verſchmächten Chriſti lehreten ihm auch in Päbſtlicher Ehren-Stell ſich vernichten. O liebes Ubermaß/ die in der Tugend ſo weit/ als die Laſter geſtigen! Wer hat dich ſo hoch gebracht? Denen Füſſen JEſu/ vnd dem Mund PII biſt alles ſchuldig: Chriſti Liebe am Creutz nunquam dicit: Sufficit, fünffmahl Wund hatte nicht genug; PII des Fünfften Lieb möchte die Füß Chriſti nicht nach Genügen küſſen/ nunquam dicit: Sufficit, beym Creutz auch fünffmahl offt in einer Stund zu wenig: Was ſolls anjetzo neues ſeyn/ daß er alſo hitzig deſſen Fußſtapffen nachgeeyffert. Nun gehet mir Liecht vnd Sonnen auff/ warumb PIO der Nahmen des Fünfften zu Theil wordẽ? Nur mit dem Geheimnus auſſern Schatten; Nehmlich die geheime Gewogenheit zu Chriſti fünff Wundmahln zu entwerffen. Fünff findet ſich dreymahl in Pſalter/ deſſen öfftere Abzehlung der theure Orden des groſſen Dominici ein-vnd fortführet; PIUS der Fünffte auß denen Päbſten diſes Nahmens; Der Fünffte/ deſſen Wahl angefangen am Vor-Abend Thomæ, welcher ſeinen Unglauben abzuthun fünff Wunden mit Finger einmahl/ PIUS ſein Glaubens-Leben darzuthun mit dem Mund ſo vilfältig berühret; Der Fünffte/ der auß den Heiligſten auff Erden zum übergroſſen Heiligen in Himmel ernennet/ allhier den fünfften Tag May andächtigſt gefeuret wird. Nun erkenne ich den Entzweck/ ſo PIUM vermöget/ auß Päbſtlichen Pallaſt alle Schildereyen/ in welcher ſich Kunſt ſelbſt übertroffen/ außzumuſtern; Alle gefabelte Götter/ alle Leiber der alten Heyden/ denen der Hammer-Schlag faſt das entgangene Leben neu eingeſchlagen/ müſten beyſeits/ in den Creutz-Bild hatte er alle Gemähl beyſammen. Amor omnis in uno; Er machte es auff den Schlag eines brennenden

den Liebhaber / bey deme das Contrafe ſeiner Geſpouß in höheren Werth / dann alle lebhaffte Bildnuſſen des holdſeeligſten Frauen-Zimmer. Plinius rupffet der Stadt aller Städten höniſch vor: Adeo diſcrimen omne ſublatum eſt, ut Hannibalis etiam Statuæ tribus viis viſantur in urbe, cujus intra muros ſolus hoſtium emiſit haſtam: Und möchte nicht dulten / daß eines Hannibals wahre Abſchildung in drey Römer-Gaſſen vorgeſtellet / Urſach er ſich unterwunden einen Pfeil zwiſchen die Mauer abzuſchieſſen. Auch PIUS wolte nicht außſtehen / daß in ſeiner Wohnſtatt / ein Ehebrechiſcher Jupiter, ein unverſchambte Galatea raſten ſolte / deren Ehr-vergeſſene Nachfolg bey gehäufften Chriſten mit ſo vil Mord-Pfeil als Sünden Chriſtum verwundet. Nehmlich / wie zugethan er dem Creutz-Bild / alſo ab-hold jenen / die diſes vergötterte Gemähl häßlich verſtalten. Lib. 24. c. 6.

Bißhero die Lieb PII mit ſeinen Leben / und der Sonnen in Wachsthumb / jetzt kombt alles auffs höchſte: Amor aut pares invenit, aut facit; PIUS muß Chriſto biß letztes Härlein Menſchen möglich gleichen. Ambroſius gibts / wie es hergangen: Per oſculum adhæret anima Deo, per quod ſcilicet transfunditur Spiritus; Sicut & hi, qui oſculantur, non ſunt labiorum libatione contenti, ſed Spiritum ſuum ſibi invicem videntur infundere: In gleichen Thon laſſet ſich hören Guilielmus der Abbt: Qui ſe mutuò oſculantur, mutuos ſibi ſuos Spiritus dulcius infundunt: Der Mund ein Thor zum Gemüth / durch diſes iſt jeder beeyffert deſſen Geiſt in ſich zu ziehen / deme der Liebs-Kuß zukommet. Chriſtus machte diſen Außſpruch zur Wahrheit; Sein Liebs-Höhe an Tag zu legen / ſolte erklecken die Hochheilige Hoſty / in welcher uns ſein Contrafe ſtäts zugegen / und er funde ein Kunſt-Griffel ſich mit uns innerſt zu vereinen; Den Anfang zum Wunder machet der Kuß auß / da er zum Mund eingehet. PII glimmende Hertzens-Flamm zum Göttlichen Wunden-Trager redete jenes Bild / ſo er ſtäts bey ſich getragen / auch faſt mit den Leben nicht abgeleget; Allein ſein Gemüth wolte Chriſti Geiſt beſonders einſchräncken / deme ein Kuß geſicherten Eintritt verſchaffet; Ja all Schmertzen / all Bitterkeit zum ſelbſtigen Zucker-Genuß; Nur Pabſt auff Pabſt / PIUS auff Petrus gemacht. Erſter gibet dem andern etwas bevor. Das Creutz Liebkoſen als ein Zeichen der beſiegten Höllen / als eine Vorbott künfftiger Glory / was ſolls ſeltſames ſeyn? Da aber Chriſtus mit uns das Creutz Block theilet / auch damit Maria ſecus pedes JESU, bey ſeinen Füſſen Le- Orat. de Satyr. Fratr. In Medit.

H bens-

bens-Zeit außdauren / das will mehr ſagen / vnd hat es alleiniger PIUS übers Hertz gebracht. Zwey Schauſpiel ſtellet Thaboritiſche
Matth. 17. Klippen vor: Reſplenduit facies ejus ſicut Sol: Chriſti Angeſicht
v. 2. ſchimmerte trutz der Soñen/das Kleyd den Schnee zu Wett/das gefiele Petro: Bonum eſt nos hìc eſſe, ware gleich vrbietig bey dem
v. 6. verklärten Heyland Haltzu machen; Kehrumb ein Hand / Nubes lucida obumbravit eos: Neiget ſich über ſie ein ſchattächtiges Gewülck/der ſtrahlende Glantz ware in etwas vnterbrochen / da lautet nicht mehr/wie anvor: Bonum eſt nos hìc eſſe,das iſt auch nicht übel. O mein Peter! Nur Chriſto anhangen in genehmer Fridens-Ruhe/ iſt weder Glauben / noch Liebe/ auch kein würdiger Gedancken eines Kirchen-Haubt; Beyde haben ihr Prob in Kriegeriſchen Leyden / vnd Todts-Schatten / das erſehet in Natur-Spiegel: Jene Blum / ſo mit Gewalt jederzeit dem guldenen Stern-Fürſten in die Augen ſchauet/ ſolget diſen Planeten aller Orthen; Im Auffgang neiget ſich als vor Freuden auffhupffend / vmb Mittag richtet ſich zum Auffwarten Kertzen gerad empor / in Nidergang bieget ſich geſtaltſamb Urlaub zu nehmen. Herrliches Natur-Wunder / außbündige Liebs-Kenntſchafft; Die Frag gehet anjetzo herumb / auß was Linien deſſen Vortrefflichkeit zu leſen / zu ermeſſen? Plinius leget die Löſung / ein vngemeine Seltenheit weiſet ſich / daß diſe Blum ohne Orth-Wechſel gleichſamb in einen Rad den Sonnen-Lauff begleite; Allein was das Miräcul bindet; Etiam nubilo die, tantus ſyderis amor eſt: Nicht nur bey vngehinderten Strahlen-Spiel / auch bey finſteren Trauer-Gewülck eylet ſie diſem Liecht-Herrn nach. Von der Natur zur Gnaden-Schul: PIUS entbranne in Lieb gegen den Welt-Erlöſer / da er mit Gnaden-Schein angeſehen die Engel der Finſternus auß denen Beſeſſenen verbahnet/ vil Preſthaffte ihrer Beſchwärden entbunden: Bonum eſt nos hìc eſſe, da ware gut Crucifix küſſen / Virtus de illo exibat & ſanabat omnes: In Erwegung ſeine Lefftzen hiervon alſo geheiliget / daß der auß ſeinen Mund loßgebrochene Seegen allen Ubel gewachſen; Da aber PIUS durch offtmahlige Kuß von den Schmertzen-König lauter härbe Hof-Pillulen/lauter Bitterkeit-Safft an ſich gezogen: Qui ſe mutuò oſculantur,mutuos ſibi ſuos Spiritus dulcius infundunt: Hatte er auch den Gedult-Geiſt darbey / vnd was höchſten Werth beyſetzet: Derelicta ſunt tantummodo labia: Holeten die allein übrige Lefftzen bey denen Füſſen JEſu ihr Ergötzung. Man erwege die

Standhafftigkeit: Funffzig geſchlagene Tag ſchärffeſte Stich von drey ſpitzigen Steinen; Jede Stund erneuerte die Ohnmacht / jede Bewegung die Marter / vnd in ſo anhaltender Quaal / die er mit Stillſchweigen / vnd in Geſpräch mit GOtt hingeleget / dörff ſchier mit dem Purpur-Herrn Petro Damiani das Urtheil fählen: Dum in tali ardore cruciaretur, ipſe ſuis doloribus paſcebatur: Waren die Schmertzen ein Nahrung ſeines Gemüths / ja wohl auch des Leibs / verſchidene Kuß der Leibs-Genuß vor die Seel: Etiam nubilo die, tantus ſyderis amor eſt: Diſe flöſſeten ihme Chriſti Geiſt ein. Bitte hier in der Gleichheit fort. Chriſtus vor ſchmächlich- vnd ſchmertzlicher Creutzigung gienge mit zerfetzten Leib von Gericht zu Gericht: PIUS vor den Hinſcheyden von Kirchen zu Kirchen; Chriſtus am Creutz-Galgen ſpendet reiche Gnaden auß; PIUS vor den Abdruck vnterzeichnet zwölff Bitt-Schrifften; Ein wahre Sonnen-Blummen / ſo der feurigen Himmels-Kugel durch alle zwölff Zeichen der Gutthaten nachgeloffen. O ſorgſambe Fama, was ſucheſt ſeine Statuen in Römiſchen Capitolio, Gedult machte PIUM zum Felſen / vnd ſeine Verdienſt hatten ihm zur Bild-Saulen vor das Aug aller Menſchen geſchildert. Beglückter Fiſcher / der in Mitten des Schmertzens-Strohm nebſt dem Sand drey herauß ſtehender blinden Klippen nichts deſto minder das Schifflein Petri ſicher gelaitet. O wahrer Stadthalter Chriſti / deme zu Folg PIUS ſchon faſt ein Leich noch knyend vor das Volck jenes Seräphiſche Lob-Geſang angeſtimmet: Quæſumus Author omnium, in hoc Paſchali gaudio ab omni mortis impetu tuum defende populum: So wenig vor eigne Seel ſorgend in Todt / als GOttes Sohn vor den Außgeiſt. O grauſame Stein! Ihr habt die Fromkeit gequellet / Lapidem percutitis molliorem, beſeufftze ichs mit Bernardo, de quo resonat tinnitus pietatis: Ihr habt auff ſein Stachel-veſte Gedult mit eintrüngenden Mord-Pfeilen zugedonnert / der Nachklang ware wie der Nahmen / tinnitus pietatis, von PIO, von geheiligten Vatter nichts dann Tugend. Und woher ſothaner Heldenmuth? Alles hatte er erlehrnet als ein Lehr-Jünger bey denen Füſſen JEſu / in deſſen Schuel vor allen das Küſſen geſtattet / zu lauter guten Gedancken / vnd beſten Wercken anführet. Tauſend Danck muß ich nun abſtatten Sixto dem Fünfften / auff deſſen Befehl ſein vnverſehrter Leichnamb in den Tempel Mariæ Majoris beygeſetzet; Eben recht / PIUS trutz ihr bey den Füſſen des Creutz-Herrn; In der Kirchen

Serm. de Paſſ. Dom.

Mariæ von Schnee zugenannt/ als ein Candidat beglückter Ewigkeit/ der ſich in bluetigen Wund-Bädern weiß gewaſchen; In der Capellen von den Kriplein getaufft/ wo die Lieb zu leyden ſein Herr/ er zum Creutz angefangen. O wie recht großmächtiger PIUS hat dein Demuth ihr vnd dir außgebetten/ kein Sta bene, in geformeten Marmel abzugeben; Dein Abbildung JEſus am Creutz-Galgen/ mit deme du Geiſt vnd Schmertzen getheilet/ Schmertzen zwar/ deine drey Stein ſo vil Nägel am Creutz deines gantzen Lebens; Geiſt/ den er dir durch geöffneten Mund eingeblaſen: Qui ſe mutuo oſculantur, mutuos ſibi ſuos Spiritus dulcius infundunt. O mein gütigſter JEſu/ was ruffeſt dann annoch: Oſculetur me oſculo oris ſui, er küſſe mich mit dem Kuß ſeines Mund? Ware doch PIUS jederzeit fertig deinem Begehren zu willfahren; Und wie erwidrigeſt diſe Willkuhr? Vor Alters hieſſe es/ Dentem pro dente, Oculum pro Oculo, villeicht zu Tag/ Oſculum pro Oſculo, Zahn vor Zahn/ Aug vor Aug/ jetzt Kuß vor Kuß? Nichts dergleichen/ nach ſo vilen tauſend mündlichen Liebkoſungen da PIUS die Lefftzen will anſetzen/ zucket das Crucifix-Bild beyde Füß. Wo will diſes hinauß? Iſt das bahre Bezahlung? Nach lang gepflogener Liebs-Treue der Korb? Vor ſo vil Kuß ein Abſchlag zur Buß? Alſo iſt es: Den Liebling zu ſchonen/ wolte Chriſtus die Füß zucken/ ſo verböſte Händ mit ſtärckeſten Gifft benetzet. Mit Catharina hat er Dorn-Cron getheilet/ Bernardo wurde die Seithen zur Mutter-Bruſt/ ſo vil vermag hitzige Neigung; Aber Gifft theilen/ das nicht/ auſſer den ſüſſen Liebs-Gifft/ ſo nicht ſelten durch den Mund eintrünget. Er lieſſe ſich lebendig küſſen von Juda, die Welt zu erlöſen/ nach dem Ableiben von ſeinen Stadthalter nicht/ die Kirchen zu ſteuren; In ſo groſſen Werth ſtunde bey ihme das Leben ſeines vnſchuldigen Hirten/ daß er ſelbigen der Gefahr zu entreiſſen ſich einer Pflicht-mäſſigen Sach beraubet; Mehr achtete er/ daß PIUS lebe/ als daß ein GOtt geehret werde.

Cant. 1.

Biß hieher PIUS der höchſte in Kuß/ den Liebe anbefohlen/ jetzt der Meiſter in jenen/ den Haß vnd Liebe eingerathen: Denen eylende Kuß anhencken/ zu welchen Hertz vnd Gemüth ſaget/ ſchlagen auch fromme Seelen nicht allzeit auß; Aber ein gleiches auß Haß vollführen/ ſcheinet mehr ein Abentheuer/ als Tugend. Ich weiß zwar/ daß ein Bruder dem andern vor dem End-Urtheil auffzureiben/ mithin vor Schand zu retten durch den Kuß die vergiffte

Nuß

Kuß in Mund gegeben / Venedig weiß auch darumb; In Gegenſatz durch küſſende Lefftzen Lieben und Haſſen / das hat gröſter PIUS erfunden. Ich hätte mögen ein lauteres Aug ſeyn / als er zu Rom die gewöhnliche Füßwaſchung vorgenommen; Es kame die Reye auff einen Bettler / deme der halbe Schenckel von Krebs angeſteckt / von Fäule und Würm durchnagen / von ſo häfftigen Geſtanck / der das March in Gebein durchdrungen. Fort behänd O zarteſter PIUS, bey deme die Ohnmachten ein tägliches! Hinweck von diſer gehenden Leich / wilſt nicht ſelbſt des Todts werden! Und was erſihe ich? PIUS erbleichet biß über die Zähn / und bleibt doch veſten Tritts; Die Lebens-Geiſter erregen ſich / und er bewegt ſich vom Orth keinen Nagl breit. Nero der gepurpurte Wütterich / hatte gut in friſche Wunden ſchauen durch einen Smaragd-Spiegl / der ihme die zerſtuckte Leiber / als grünende Garten-Bethl vorgemahlen; Und PIUS därff kühn darein ſehen / da vil ſeiner Bedienten vor Grauſen zur Flucht ſchreitten? Heiligſter Vatter / noch einmahl / halte / und weiche zuruck / diſe Entſetzung möchte dir einen tödtlichen Stoß geben! Und was ſolls mehr ſeyn? Ergehet die Antwort: Er ſtehet auſſer Forcht / und was ſoll der förchten / der das Leben unter die Müheſeeligkeit / das Hinſcheyden unter die Glücks-Stäffel einzehlet. Pompejus der Groſſe gepryſen / wurde durch allgemeine Wahl-Stimm Obriſter Proviant-Herrſcher zu Rom erküſen / als diſes Haubt-Orth / nebſt allen Benachbahrten von laidigen Hunger faſt betranget: Er begibt ſich ohne Verzug unter Seegel nach Sicilien / bringt nahmhafften Vorrath von Getrayd zu Schiff / gedachte auch in gefliſſneſter Eyle zuruck / wohlwiſſend / wo die Noth zu Hauß / ſeynd Blitz-trutzende Seegel zu langſamb; Als er demnach wolte Ancker heben / und abſtoſſen / legten nicht wenig Freund ihr Bitt ein / er ſolte Halt machen / weil das Meer in äuſſerſter Wutt / und ſichere Gefahr an einen Ufer zu Scheutern / oder mit den Adelichen Reliquien ſeines Schiffbruch die ſchroffige Stein-Wänd verſchreyet zu machen. Diſer Helden-Außbund widerſetzte gleich: Fort mit Phantaſtiſchen Schrocken / fort mit androhenden Todt: Neceſſe eſt, ut ego vadam, non ut vivam: Es will Noth ſeyn / daß ich hinreiſe / nicht daß ich lebe. Sünd und Schad iſt / daß ſo vil Perl / als Wort in Heydniſchen Mund gebohren / anbey der Vortheil vor uns / daß Chriſtliche Tugend der Heydniſchen zu Wett gegangen. In Anſehung des halb

 ver-

verweſenen Fuß wanckete PII Natur / aber das Hertz nicht; Alles/ und alle widerrathen angefangenes Liebs-Werck fortzuſetzen / PIUS allhier wider den Strohm: Neceſſe eſt, ut ego vadam, non ut vivam: Es iſt höchſt nöthig / daß ich mich zu brechen / diſen Armen zu dienen nicht außſetze / hingegen iſt unnoth längere Lebens-Friſt. Gewiß ſo entſetzlichen Gegenwurff mit unverruckten Augen begegnen: Opus præclarum, etiamſi totius vitæ fuiſſet: Ein That / ſo allein erklecklich / auch hundert-jährigen Lebens-Lauff zu verewigen; Und doch nur ein Vorſpiel der Tugend PII, ſo allzeit höher / als Menſchen-Gedancken ſich geſchwungen. Diſe Ader ergoſſe ſich weit/ und gienge gleich mit reichen Waſſer-Strohm: Creſcit eundo, allzeit weit / und allzeit gröſſer. Ungemein ware in ſo grauſamen Spectacul die Augen weyden / ungemein das übel-riechende Geſchwär betaſten / allein ſo gar den Mund daran ſetzen / einen Liebs-Kuß eindrucken / glaubte ich / keiner kunte es über das Hertz bringen / falls nicht PIUS wäre; Daß ich von diſen Stadthalter als ein Tertullian. Heiliges därff außgeben: Tam PIUS nemo, tam Pater nemo, keiner kame biß hieher ſo weit / daß er die Preßhafften Vätterlich umbarmet / ja die Wunden geküſſet / er müſte ſich PIUS tauffen. O beglückter Bettler / deme der geheiligte Mund zum Pflaſter worden! O mehr dann H. PIUS, bey deme die Tugend alſo gemein / daß ſie ihren Nahmen verlohren / und vor ein Naturs-Gaab gelten müſte/ Prolog. in Apoc. falls nicht Hugo der Purpur-Herr ſchrifftlich verfaſſet hätte: Pietas eſt affectus erga proximum, quo ei ſubvenitur, vel ſaltem condoletur: Denen Betrangten beyſpringen / oder hertzliches Mitleyden auffweiſen/iſt ein auffgelegtes Kenn-Zeichen/Frommkeit habe den Gipffl erſtigen: Anvor der Mund an den Füſſen JEſu / jetzt nicht fern von diſen / an den Aiter-vollen Geſchwär / gantz wohl: Quod uni ex minimis meis feciſtis, mihi feciſtis: Das ware geheimes Hand-Griffl/Chriſto auch in mindeſten Geſchöpffen feurigen Liebs-Dienſt abzuſtatten. Der Himel ware mit der Zahlung auch fertig; Der Chriſti / und Chriſten Füß ſo liebreich an Mund gedrucket / dem müſte durch Päbſtliche Würde gleiches Ehr-Anſehen zuwachſen; Seine Füß / welche ſo H. Fußſtapffen aller Orthen hinterlaſſen / mit vilfältigen Kuß auch von höchſten Häubtern geehret seyn. Anjetzo tritte hervor Gregorius von Nazianz, und rühme Baſilium, daß er auſſer Cæſarea ein herrliches Spittal in die Höhe gebracht/ die darnider Ligende mehrmahlen beſuchet / und was gemäſſenes

Lob

Lob außmachet: Ne labra quidem Vir generoſus, & generoſis parentibus ortus, nominíſque ſplendore clariſſimus ægrotis admovere gravabatur: Truge diſer Hochadeliche Mann kein Bedencken ihnen freundlichſten Kuß anzuwenden: Ich werde mit PIO leicht überwögen / nur die Waag-Schall herbey. Was ſchlaget vor? Das erblaſte Angeſicht / oder die lebendige Wurm-Röſter / die Aiter-quellende Wunden eines Beth-Ligerigen kuſſen? Das letztere ſo weit über das erſte / daß es alles Menſchliche Thun überſteige / ja ein Glaubens-Gegner / ſo ſich damahls zu Rom perſöhnlich eingefunden / beyde Augen in reiche Zäher-Bach ergoſſen / mit Vermelden: Diſes eintzige Schauſpiel / PII Lefftzen an äfflichen Geſchwär / erkleckte allein allen Ketzern Cátholiſche Glaubens-Lehr einzureimen. Ergrimmet demnach Geliebte mit mir über das biſſige Alter / durch deſſen Zuthun jene Lefftzen verweſen / ſo mittels Heroiſchen Kuß ſchon der Ewigkeit vorgeſpielet / die dem Himmel / Engel / vnd Welt zur Verwunderung worden / von Himmel die Glory / von Engeln die Ehr / von der Welt / ja denen Irr-Menſchen ſelbſt ſtatt des Kuß Ruhm verdienet; Ach wäre vergönnet ſich über den H. Leichnamb wie Eliſæus über den Knaben zu ſtrecken / Mund auff Mund zu legen / lebendigen Tugend-Geiſt an ſich zu ziehen. Ey was ſeufftze ich / muß auch in diſen zweyten Punct PIUM gegen Petrum halten. Der wolte Chriſto das Fußwaſchen / vnd Küſſen nicht zugeben; Jener auß Nidertrāchtigkeit den alt-herſtammenden Fuß-Kuß außſchlagen; So vil beyde in Leben; Jetzt ſpricht er allen auß ſeiner herzlichen Bildnus: Ich hab ſelbſt vil von andächtigen Kuß gehalten: Non tantum pedes, ſed & manus & caput: Nicht nur die Füß / auch Händ vnd gantzes Angeſicht biete ich euren Mund dar. O des Troſtes Uberſchwang! Da hat GOtt recht außgezahlet / Cento vor fünff / vor die Kuß ſeiner Roſen-färbigen fünff Wunden / vnd eines Krebs-ſüchtigen hundert Kuß vergolten: Und wem hat PIUS darumb zu dancken / der H. Catharina von Senis, ſeines wertheſten Orden köſtlichen Kleynod / die einen Schadhafften die Wunden geſäubert / vnd das gebrauchte Waſſer Ritterlich getruncken / mithin zum Vorbild beſiegter Zärtlichkeit worden: Wem noch? Ey ich weiß / Jeſuiter haben auch etwas beygetragen; PIUS hat zu dancken dem groſſen Indianer Xaverio, der mit Außſaugung eines faulen Geſchwär neue Waffen wider Fleiſch vnd Teuffel ihme zugeſpielet.

Was

Was ſeynd aber Jeſuiter diſer Päbſtlichen Heiligkeit / vnd H. Pabſt ſchuldig? Noch ein Mitgenoß ſeiner preyßwürdigſten Religion lieſſe er vnter ſeinen geweichten Schwartz-Mantel allzeit die Schwartzen etwas gelten: Auff Apoſtoliſchen Stuhl kame die Prob zum Vorſchein / wie nahe beym Hertzen ihme vnſer mindeſte Geſellſchafft geweſen. Dreyerley Reliquien haben ſich nach dem Hintritt PII gefunden / ſein Heiligſter Cörper in allgemeiner Verehrung / ſein Hochlöblicher Orden in höchſten Flor, vnſer wenigſte Societet in beſten Wachsthumb / vnd das fordert herauß den Kuß des ſchuldigſten Danck; Zwey gabe er ſelbſten / in dritten haltet er auß. Ey ſo muß ich ja ruffen / was ich auß dem Halß mag mit dem gecrönten Pſalm-Singer: Cogitatio hominis confitebitur tibi, & Reliquiæ cogitationis diem Feſtum agent tibi: Des Menſchen Gedancken werden dich anrühmen / vnd was von Gedancken übrig / ein hertzliches Feſtin anſtellen. Diſer Paß auß David entlehnet / hat ſchon mehrer Nachſinnen erſchöpffet: Daß dem lieben GOtt von vnſern Gedancken ein Lob zuwachſe / will auſſer Abred ſeyn / in Erwegung er daran ſonders Belieben / vnd beſliſſen / alle an ſich zu locken; In Wort vnd Wercken hat der Leib groſſen Antheil / in Gedancken die Seel allein; Ja ich därff behaubten / Gedancken ſeyen ein Seel der Seelen; Was Wunder dann / daß diſe vnſern GOtt ſondern Preyß zuwerffen / vnd faſt gefällig? Der alleinige Zweiffel hafftet an deme / was das übrige von Gedancken außdeute; Die Antwort hierüber lautet: Vil Köpff / vil Sinn: Iſt ſo vil geſprochen: Vil haben bißhero gerathen / vnd die Frag gehet annoch / ob ſie errathen. Deſſen vnerachtet getraue ich mir den Außſpruch zu verthädigen: Durch das übrige von Gedancken / verſtehe ſich nichts anders / dann danckbahres Andencken der Wohlthaten / vnd gütigen Hand / auß dero Finger / als ſo vil Quell-Adern die Gnaden gefloſſen; Und da iſt dritter Kuß PII getauffet / auff den gnädigen Armb angeſehen / der ihme die letzte Gröſſe ſolle beyſetzen. Falls jener nicht klein ſeyn muß / der andern zur Erhöhung verhülfflich / laſſe ich an PIO einen Riſen abmeſſen / deſſen eintziger Armb vnſer wenigſte Geſellſchafft ſo hoch getragen. Plinius ware in Wohn / er habe mit ſeiner Lob-Feder Trajanum als ein irrdiſches Götter-Bild abgeriſſen / vnd mit der Beyſchrifft das Werck außgemachet: Debes Cæſar & ſolvis: Gnädigſter Kayſer / das hebet dich über gantzes Welt-Gebäu / du zahleſt alle Schulden biß letzten Haller.

Pſalm. 75.

In Panegyr.

Haller. Iſts an deme? Mit PIO ſambt der Gnaden-Hand nur behånd in Himmel / deſſen Güte ſo reichlich außgeſpendet / geſtaltſamb wåre Freygebigkeit zur Schuldigkeit worden; Er gienge dißfalls faſt GOtt gleich / beyde Lohnen über Verdienſt. Eben diſes treibet die Stimm umb etlich Thon höher: Domine labia mea Pſ. 50 v. 16. aperies: HERR öffne meine Leffzen deinem H. PIO verpflichten Danck-Kuß einzudrucken; Reliquiæ cogitationum diem Feſtum agent tibi: Nebſt dem Fuß / bitte mir auch die Hand auß zu küſſen / von dero unſerer alleinigen Societet mehr Gutthaten zukommen / als Frucht-Grallen an jener Wunder-Trauben des gelobten Land abzuzehlen. Ach håtte ich ein Gold-Zungen alles beyzubringen / was er verlyhen / und zu geben geſinnet. Neben gnådigſten Gutheiſſen unſers Inſtituts ware ſein gewöhnliches Lob-Sprüchl / es ſeye in innerſten Rath der Heiligen auffgeſetzt / und habe das Anſehen / als håtte es Paulus außn dritten Himmel mitgebracht; Neben deme / daß er unſern Orden gleichſamb mit der Milch ſeines Gunſt erzogen / unſern Pater Laynez Obriſten Generål / wider falſche Inzüchten geſchutzet / den Heil. Borgiam gantz zårtig umbfaſſet / zum Mit-Geſpan Alexandri des Purpur-Tragenden ernennet / erküſet er auff Påbſtliche Hof-Cantzl einen der Jeſuiten; Diſen vertrauet er die Verwaltung der gröſten Pœnitentiariæ in den Welt-berühmten Peters-Tempel; Diſen wurffe er nicht geringe Geld-Summen auß zu fortwüriger Mehrung der Römiſch- und Teutſchen Seminarien; Diſe bringt er bey Sigismundo Auguſto dem Pohlen-König in ſo hohes Anſehen / daß ihnen der Eingang in das Reich geſtattet; Drey Collegia von Grund auffgeführet / und offene Schuel-Lehr vergünſtiget worden. Ich geſtehe es gern / wir werden in ſtåten Aengſten einer Undanckbahrkeit leben gegen ſo übergroſſen Gutthåter / allzeit bekennen unnachlåſſige Schulden der Gedåchtnus / und die Verſuchung eines unſchuldigen Hochmuth wird uns bekriegen / auß Einbildung / wir ſeyen die liebe Benjamin eines ſo gnådigen Vatters geweſen. Ey demnach geſambte Geſellſchafft / ſo vil Danck her / als Abraham Stern geſehen / vor diſen Himels-Mann / verſchaffe daß an dir der Schrifft-Buchſtaben außgehe: Unus eſt Gen. 11. v. 6. populus, & unum eſt labium: Mache / daß auß allen deinen Ordens-Genoſſen ein Mund werde / damit der Danck-Kuß groß und ſchallend genug ſeye. Ich indeſſen küſſe in tieffeſter Unterthånigkeit die Hånd PII, welche unſerer Geſellſchafft alle Privilegien / ſo andern

getheilet gnädigſt überſchriben. Ich küſſe PII Armb/ der ſo vil Bullen vnſerer Societet zu Nutzen eigenhändig außgefertiget; Ich küſſe PII Armb/ der vnſern Gottshäuſern ſo reiche Schätz der Abläß vor geſambte Chriſtenheit hergeſchoſſen; Letztlich in Nahmen des Grätzeriſchen Collegii füge ich ſonderbahren Kuß bey/ dem Armb PII, vnter deſſen Schutz/ vnd Genehmhaltung 2. Jahr vor ſeinem Ableiben wir ſelbiges erſtens betretten/ vnd damit auff Kuß vnd Danck auch Geſchanck folge/ gibe ich das/ was mein Religion vermag. Bey Dominico finde ich die Fackel/ ſo die Nebel der Albigenſiſchen Irr-Geiſter vernichtet; Bey Thoma dem Schuel-Engel die Sonnen/ ſo in die Studier-Stuben/ in verborgene Geheimnuſſen Tag ohne Nacht eingeführet; Bey Elmo den Nacht-Stern Caſtor zugenannt/ ſo dem Kirchen-Schifflein zur Richtſchnur dienſtbahr; Lauter Zeichen ihrer ſonderbahren Gaaben. Dergleichen ſetze ich dir auch bey/ vnd häffte dir auff dein Hertz den Nahmen JESU/ zur ewigen Erinnerung/ wie lieb dir JEſus am Creutz/ JEſus in ſeinen Bettler/ JEſus in ſeiner Geſellſchafft. Auff das Hertz/ welches den Mund ſo vil Kuß anbefohlen/ den Nahmen JEſus/ welcher zuſammen gezogen niemahlen ohne Creutz: Den Nahmen JEſu mit Strahlen/ welchen du in- vnd durch vnſer Wenigkeit alſo erleuchtet: Das guldene Vellus daran/ nehmlich das Lämblein/ zu welchen dich Ritterliche Uberwindung beym gepreſten Bettler geſchlagen; Den Nahmen JEſus auch auff die Hand/ welche vnſerer Geſellſchafft alſo gnädig/ vnd von vns billich den Kuß verdienet/ welchen dir Chriſtus beym Himmels-Eintritt gegeben;
Cant. 8. v. 6. Dann du allein dem ruffenden Heyland angehöret: Pone me ùt ſignaculum ſuper cor tuum, ùt ſignaculum ſuper brachium tuum: Setze mich als ein Inſigl auff dein Hertz/ vnd auff dein Hand.

Das Ende macht entzuckter Joannes, deſſen Geſicht vnd Vor-
Apoc. c. 4. ſag endlich außgegangen. Er ſahe vier Cherubin mit vier Geſichter/ vnd ſechs Flügeln/ die ohne Unterlaß rufften/ Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig/ Heilig/ Heilig. Und bald darauff wurde es in Him-
Cap. 8. mel ein geſchlagene halbe Stund ſtill/ Factum eſt Silentium in Cœlo, quaſi mediâ horâ: Und dazumahl griffe ein Engel nach den Rauchfaß/ auff daß er in ſelbigen/ daret de Orationibus Sanctorum, vom Gebett aller Heiligen opfferte. Hier bitte zwey Stuck in genaue Obacht zu ziehen/ das Stillſchweigen/ vnd daß in ſelbigen der Engel nicht alles Gebett/ ſondern etwas auß allen außerleſenes ge-
wid-

widmet: Ut darer de Orationibus: Möchte wohl wiſſen / was vor Gebett von ſo groſſen Werth geweſen / daß es auß allen erküſen? Was vor ein Geſchrey von ſo groſſen Nachklang / daß die Himmliſche Geiſter jenes dreyfache Geſang vnterbrochen / Gehör zu geben / der von vnſerer Erden auffſteigenden Menſchen-Stimm? Jeder mache allhier den Außſpruch nach Belieben: Ich ſage ſo vil: Als PII dreyfache Kuß durch gantze Welt kundt- vnd kenntbahr/ ſtunden / wie gemeldet / die Cherub ihr Triſagion anſtimmend; Kaum aber erſcholle von ſiben Römer-Bergen / das dreyfache Sanctus, muſte das Himmliſche erſtummen / das Irrdiſche anzuhören: Jene Engel lieſſen ſich hören zur Glory GOttes / wir hingegen zur Glory des geheiligten PII, vnd ſoll hiebey / weil Himmel vnd Erden zuloſen / ſein Bewandnus haben / Sanctus, Sanctus, Sanctus, PIUS dreymahl hochheilig / Sanctus in offtmahligen Kuß des Gecreutzigten / Sanctus in beſiegten Abſcheuen / vnd Ritterlichen Kuß des außſätzigen Fuß / Sanctus in gegebenen Gnaden- vnd empfangenen Danck-Kuß der Geſellſchafft JEſu. Da ſeynd aller guten / ja beſten Dingen drey; Alle Engel ſprechen vor Verwunderung nichts darzu / was ſoll dann ich noch vor Wort machen / das letzte überlaſſe ich dem werthen Auditorio, hab ich die Wahrheit geredet / vnd rechte Prob beygelegt / gilts mir gleich / ſprechens ja / oder

A M E N.

LEO PIUS ET FORTIS,

Oder

Lob- und Ehren-Red/

In welcher der nächſthin durch Clementem XI. der Heil. Zahl beygezehlter

Heilige PIUS der Fünffte/

Einen frommen/ doch ſieghafften Löwen gleich geſprochen wird.

Vorgetragen

Bey haltender Canonizations-Solemnitet in dem Würdigſten GOtts-Hauß der Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern ad S. Andream in Grätz/ am anderten Tag May 1713. Vormittag.

Durch den

Hochwürdigen in GOtt Geiſtlichen auch hochgelehrten Herꝛn

P. KILIANUM WERLEIN,

Auß Francken/ Ordens des H. Benedicti, in dem befreyten Stifft zu S. Lamprecht Profeſſ. und p. t. Hn. Hoffmaiſtern zu Grätz.

THEMA.

Ecce, vicit Leo de Tribu Juda. *Apoc. 5. v. 5.*

Sehe/ der Löw von Geſchlecht Juda hat obgeſieget.

VIctori und Sieg zu verkünden/ will mich heuntige Feſt-Solemnitet allbereit verbunden machen/ nicht zwar jenen/ wo Samſon mit ſeinen Beinernen Mord-Inſtrument des Eſels
Jud. 15. Kienbacken tauſend deren Philiſtæer meiſterlich erleget. Nicht jenen/

nen / welchen der Riſen-mäſſige / obſchon kleine David durch wohl-
geführten Stein-Wurff über dem Fleiſch-Thurn Goliath ruhm-
hafft erworben. Noch jenen / welchen der König Joſaphat ohne 1. Reg. 17.
Anlegung der Hand durch Singen von denen Ammonitern vnd
Moabitern höchſt-ſeltſamb erobert. Noch auch jene / welche Judas 2. Paralip.
Machabæus durch Beyhülff eines vnbewaffneten Völckleins mit 20.
Beſiegung zweyer Feld-Fürſten Gorgiæ vnd Lyſiæ wunderbahrlich
erfochten. Sondern jene / welche ein ſtarckmüthiger Löw auß dem 1. Mach. 4.
Geſchlecht Juda ſo Wunder- als Ritterlich erſtritten: Ecce vicit,
ſehe! es hat triumphiret: O Triumph! deme billich die graue Apoc. 5.
Alterſchafft dem erſten Vorzug zugeſtehet: Vicit Leo de Tribu Juda:
Der Löw von dem Geſchlecht Juda hat ſein ſiegreiches Haubt mit
grün-belebten Lorber-Aeſten herzlichſt bekräntzet. Wer aber jener
Sieg-prangende Löw von dem Geſchlecht Juda? PIUS iſt es / PIUS
der Fünffte diſes Nahmens Römiſcher Biſchoff / ein Gebohrner
auß dem uhralt-adelichen Geſchlecht deren Ghisleriern, ein Reli-
gios auß dem weit- vnd Welt-berühmten Orden groſſen Vatters
Dominici, als ein reichlichſt-geſeegneten Stammen Juda, nunmeh-
ro von ſeiner Heiligkeit Clemente dem Eilfften denen H. Biſchöffen
beygezehlter Heiliger. Allein / wie mag doch (ſagt mir jemand)
H. PIUS einen Löwen ähnlich geſprochen werden? Der Löw iſt ja
grimmig vnd zornmüthig; PIUS gantz ſanfft- vnd demüthig: Der
Löw ſehr ſcharff vnd vnbarmhertzig; PIUS gantz mild / gantz barm-
hertzig: Der Löw erſchröcklich vnd Entſetzens-voll; PIUS gantz lieb-
reich vnd angenehm: Wie dann ein Löw? Alſo iſt es: Ich kan
es nicht beneinen / PIUS ware mit Moyſe Vir mitiſſimus, der ſanfft-
müthigſte / mit Davide der barmhertzigſte / mit Jonatha der liebrei-
cheſte Mann / doch / vngeacht diſes / auch ein hertzhaffter / vner-
ſchrockener / victorioſer Löw: Dann ſage man mir: Ware nicht
auch der eingemenſchte GOtt von Hertzen ſanfft- vnd demüthig:
Mitis & humilis corde: Ware er nicht vnvergleichlich liebreich vnd Matth. 11.
angenehm: Amabilis ſuper amorem Mulierum: Ware er nicht voll 2. Reg. 1.
der Barmhertzigkeit vnd Milde: Suavis & mitis, & multæ miſericor- Pſal. 85.
diæ: Ware er nicht über alle maſſen gutthertzig: Pertranſiit benefa- Act. 10.
ciendo & ſanando omnes oppreſſos à Diabolo: Und dannoch diſen
ſo ſanfft- vnd demüthigen / ſo liebreich / als angenehmen / ſo barm-
hertzig / als mild- vnd gutthätigen Welt-Heyland verähnlichet der
Prophet Iſaias c. 5. v. 29. mit Iſaia Jeremias Thren. 3. v. 10. mit Jere-

 mia

mia Oſeas c. 11. v. 10. mit Oſea Amos c. 3. v. 8. mit Amos der Lieb-
ling JEſu Apocal. c. 5. v. 5. einen Löwen / vnd zwar Iſaias loc. citat.
Iſai. 5. ein grauſamen Löwen: Rugitus ejus, ut Leonis, rugiet ut Catuli
Leonum: Et frendet, & tenebit prædam, & amplexabitur, & non
Thren. 3. erit, qui eruat: Jeremias einen entſetzlichen Löwen: Urſus inſidians
factus eſt mihi, Leo in abſconditis: Oſeas einen prüllenden Löwen:
Oſe. 11. Quaſi Leo rugiet: Quia ipſe rugiet, & formidabunt filii Maris: Amos
Amos 3. einen ſchröcklichen Löwen: Leo rugiet, quis non timebit: Joannes
Apoc. 5. endlich einen ſiegreichen Löwen: Ecce vicit Leo de Tribu Juda:
Welchen letztern Paß erwegend der Hönig-Mund Bernardi folgen-
S. Bernard. de Wort vorgelaſſen: Leonem Joannes audiverat, & agnum vidit;
Serm. 1. de Paſch. Agnus aperuit Librum, & apparuit Leo: Dignus eſt non amittere
manſuetudinem, ſed accipere fortitudinem, ut & agnus maneat, &
Leo ſit. Wunder! Joannes hat die Stimme eines Löwen zu Oh-
ren gebracht: Aber nur ein Lamb zu Geſicht bekommen: Das
Lamb hat das verſchloſſene Buch eröffnet / vnd es denckte ihme ein
Löw zu ſeyn: Er iſt würdig die Milde nicht zu verliehren / doch
Stärcke zu überkommen / damit es alſo ein Lamb verbleibe / vnd
aber auch ein Löw ſeye. Nehmlichen die milde Erbarmnus iſt mit
der ſtrengen Gerechtigkeit in veſten Freundſchaffts-Band ver-
Pſal. 84. knüpffet: Miſericordia & veritas obviaverunt ſibi, Juſtitia & Pax
oſculatæ ſunt: Güte vnd Schärffe wohnen friedſamb bey einander;
Iſai. 11. Leo & ovis ſimul morabuntur: Auch in des Löwens-Rachen laſſet
Judic. 14. ſich ein Hönig-Roſe finden: Ecce examen apum in ore Leonis erat,
ac favus mellis: Davides darffen auch mit denen Löwen / gleich mit
Eccli. 47. ſanfftmüthigen Lämblein ſchertzen: Cum Leonibus luſit, quaſi cum
agnis: Danieli Liebkoſen ſie freundlich / wo hingegen Danielis fälſche
Dan. 6. Ankläger grauſamb verzehret werden. Und will mich beduncken
Philippus der Dritte / Hiſpäniſcher Monarch / habe hieher gezihlet /
als er einer Zeit dem gnädigſten Befehl ertheilet / einen Löwen zu
entwerffen / welcher in einer Klauen eine Lantzen / in der andern ein
Creutz führte / mit beygeſetzten Lemmate: Ad utrúmque: **Zum
Leyden vnd Streiten.** Alſo / alſo PIUS der Fünffte ein Löw: Ad
S. Auguſt. in Pſal. 18 utrúmque: **Zum Streiten vnd Leyden**: Amabilis & terribilis, ſe-
verus & ſerenus, aſper malis, pulcher bonis: Liebreich vnd erſchröck-
lich / ſcharff vnd mild / hart denen Böſen / ſchön denen Frommen /
vnverzagt / doch auch ſanfftmüthig / grimmig / doch auch gut-her-
tzig: Ein vnüberwindlicher / doch Lämbl-frommer Löw: Ut &

agnus

agnus maneat, & Leo ſit: Umb aber ſolches nach Vermögen mei- ner Unkräfften / ohne prangende Redens-Art / vnd entlehnter Wörter-Zierde erklären zu können / gelanget an ſie A: A: mein demüthig-gehorſame Bitte / ſie begnaden mich mit weniger Gedult vnd Auffmerckſamkeit. S. Bernard. loc. cit.

DIe Kinder-Wiegen mit denen ermordeten Schlangen / redeten zum Genügen / wer Hercules mit denen Jahren seyn wurde; Auß den berittenen Bucephalo lieſſe ſich Muthmaſſen künfftige Hochheit Alexandri, die eingeflöſte Milch einer Cereris wolte Triptolemum ſchon mit denen Göttern vergeſellſchafften: Was von tapfferer Adler-Art herſtammet / zeigt ſich in der Jugend: Einen Löwen erkennet man auß den Klauen / ex ungue Leonem. Unſers heldenmüthigen H. PII Nahmens- vnd Geburts-Tag / gabe gleich Urſach groſſe Ding zu Vermuthen / dann er ware jener / welcher in Januario denen Ehren des ſiegreicheſten Eremiten-Vatters groſſen Antonii gewidmet: Die Hochadeliche Windlen / mit welchen der allgütige Himmel in der hoch-berühmten Familia deren Ghisleriern PIUM beſchencket / dienten ſtatt einer Erklärung / daß er in ſeinen Leiblein eine wohlbegeiſterte Seele vnterhielte: Die Kinder-Jahren hatten kein Belieben an jenen Ergötzlichkeiten / welche andere in Hochachtung bringen / gantz gleichförmig dem Löwen / als der geringer Dingen keine Schätzung traget; Der vngemeine Andachts-Eyffer ware ein ſicheres Vor-Zeichen hertzhaffter Beſtändigkeit; Die keuſche Sitten / Krafft deren auch der Unſchamhaffteſte ſchamhafft worden / gaben gewiſſe Zeugen ab / daß PIUS ſtärcker / dann die ſtarcke Löwen-Sieger Samſon vnd David, ſchmeichlende Dalilas, vnd Berſabeas bezwingen ſolte / wie die Folge ſattſamb gelehret / dann nicht ohne iſt es / daß er eine vnbefleckte Jungfrau den reinen Himmels-Saal betretten. Das funffzehende Alters-Jahr ſpielte ihm einen herzlichen Sieg in die Hände / in Erachtung / daß er dazumahlen ſchon die in tauſend Trüglichkeiten eingeflochtene Welt mit ſonderbahrer Freymüthigkeit / vnd Stärcke des Gemüths (wie etliche wollen) ohne ſonderliche Beurlaubung ſeiner Bluts-Verwandten / vnd liebſten Eltern mit Annehmung des reinen (dann weiſſen) Dominicaner Habit vnter die Füſſe getretten. In dem Geiſtlichen Ordens-Stand kämpffte er löwenmüthig wider die Begierliche Sinnen / vnd bezwange ſolche denen oberen Seelen-Kräfften ohne Wi-

Der-

Ad Coloſſ. 2. verſtand zu gehorchen/ Triumphans illos in ſemetipſo: In ſich ſelbſt einen Triumph über ſie haltend: In ſeinen auffgetragenen Predig-Ambt/ was PIUS anders/ als ein Löw? Der Löw/ wann er
Amos. 3. ſeine Stimm erhebet/ ſetzet alles in Schrocken/ Leo rugiet, quis non timebit? PII Reden/ PII Predigen/ was anders/ als mächtige Löwen-Stimme? Macht welcher die unforchtſame Sünder bewogen/ ihr Heyl in Forcht und Zittern gewürcket: Deſſen können Zeugnus geben (rede hier mit dem Lebens-Beſchreiber) die unterſchiedliche Stands-Perſohnen/ verwunderliche Veränderungen der Sitten/ von denen Laſtern zu Tugenden/ von der Boßheit zur Frommkeit; Zeugnus können geben/ die von der Verzweifflung/ von Verwirrung/ von der Tieffe ihres Verderbens seynd durch ſeinen Hertz-trüngenden Eyffer zur wahrer Buß vermöcht/ und zu ihren Heyl herauß gehebet worden. Einsmahls trungen unter Anführung eines Raub-begierigen Officier 300. außgelaſſenſter Martis, oder beſſer zu reden/ Mercurii-Kinder in das Cloſter/ deme PIUS als Prior vorgeſtanden/ umb allda in frembdes Gut die Hände zu legen/ PIUS ſolches vernehmend/ eylet voll des Löwen-Muths der eingetrungenen Mannſchafft entgegen/ ſchallet ſo häfftig mit Worten/ daß gantz ertartert nicht einer ſich auß allen befrechet/ das Mindeſte mit Rauberiſcher Hand zu betaſten/ gleichförmig dem groſſen Pabſt H. Leoni, weſſen gewaltige Wohlredenheit Genſericum bezwungen/ von Plündern und Rauben ſich zu enthalten. Vicit Leo, Der Löw hat geſieget.

Von Juda dem Machabæer betheuret die Schrifft/ daß er einen Löwen ſich geähnlichet in ſeinen Wercken: Similis factus eſt
1. Mach. 3. Leoni in operibus ſuis, & ſicut Catulus Leonis rugiens in venatione: Auß Urſachen/ weilen er die Gottloſen verfolget/ und ihnen nachgetracht/ auch die Jenige mit Feuer verzehrt/ die ſein Volck be-
Ibid. v. 5. trübet. Perſecutus eſt iniquos perſcrutans eos, & qui conturbabant populum ſuum, eos ſuccendit flammis: Was aber beſſer unſern nenen H. PIUM dem Fünfften als mehrmahligen Inquiſitorem wider die angehäuffte Ketzer ſeiner Zeit abzuſchildern; Als diſes? Wahrhafftig nicht alſo lebhafft hat der Kunſt-erfahrne Penſel Zeuxis die ſchöne Helenam mit Farben entworffen/ als in diſen Paß
HugoCard. in hunc loc. PIUS beſchriben: Factus eſt ſimilis Leoni in operibus ſuis: Er iſt worden wie ein Löw/ doch alſo/ ut & agnus maneat, & Leo ſit, daß er auch ein frommes Lämblein verbliben: Wie ein Löw in arduis aggre-

aggrediendis, in Unterwindung groſſer Dingen/ wie ein Löwen-Kind in pravis motibus (ich ſage moribus) extirpandis: In Außrottung unzuläßlicher Bewegungen und Sitten; Wie ein Löw unerſchrocken vor ſeinen Feinden; Wie ein Löwen-Kind unerbittlich in Beſtraffung hartnäckiger Ketzer: Qui conturbabant populum ſuum, eos ſuccendit flammis; Es widerſetzten ſich zwar wider die großmüthige Unternehmungen Hoch- und Nidere Stands-Perſohnen: Der gemeine Pövel zu Como brachte ihme in Gefahr des Lebens; Ein Magiſtrat zu Bergamo ſuchte PIUM in Gefängnus zu werffen/ allein Repulſi ſunt inimici ejus præ timore, & omnes operarii iniquitatis conturbati ſunt: Seine Feinde wurden zuruck getriben/ dieweil ſie ſich vor ihme förchteten/ und alle Ubelthäter wurden geſchröcket/ & directa eſt ſalus in manu ejus, und das Heyl gienge richtig durch ſeine Hand. Medulacus der Ketzeriſche Rechts-Gelehrte zu Bergamo ſtirbt unglückſeelig/ Victorirender Biſchoff allda verdirbt in der Gefängnus/ Sixtus Senenſis wird zum Guten gebracht/ vicit Leo, PIUS hat den Sieg darvon getragen/ und ſein Nahmen wurd berühmet; Alſo/ das Paulus der Vierdte PIUM erſtlich mit der Biſchöfflichen Inful, hernach mit dem Purpur des Cardinalats von Alexandria, als ein Zeichen ſeiner victorioſen Verrichtungen/ gnädigſt beehret. Schweige jetzt hier dem Löwen-Geiſt/ deme PIUS Zeit ſeines Alexandriniſchen Cardinalats der Welt zu kennen gegeben: Dann Paulus der Vierdte gehet ſchon in die Ewigkeit/ das 1565. Jahr/ und mit diſen PIUS der Vierdte greiffet in die letzte Zügen.

Idem loc. cit.

1. Mach. 3.

Ibid.

Indeſſen ſage mir hallender Widerſchall/ wer wird doch nach zeitlichen Eintritt PII des Vierdten dem Päbſtlichen Ehren-Thron als höchſtes Kirchen-Haubt beſteigen? Eccho ſagt: Eigen: Wie/ eigen? Eigen iſt die gröſte Würde ja keinen? Eccho ſagt: Einen: Wer/ ſage mir/ doch jener? Eccho: Er: Wer? Villeicht wohl der Cardinal von Alexandria? Eccho ſagt: Ja: Allein ich traue ihme nicht/ dann Eccho ſchertzet/ und ſchertzend fehlet er offt. So ſage dann du mir weiſſagender Malachia: Wer wird PII des Vierdtn Stelle in dem Pabſtthumb dermahlen erſetzen? Malachias ſtellt zur Antwort: Angelus Nemoroſus, ein Engel auß dem Wald: Seltſame Antwort! Doch auff Fr. Michaëlem Boſci (alſo nennte ſich PIUS der Fünffte) gantz genau/ nach beſchehener Erweiſung/ anzihlend: Sage auch du mir Wunder-voller H. Philippe Neri, wem

hat der allwiſſende Himmel vor einen Vorſteher ſeiner Kirchen erwählet? Philippus widerſetzet / als ich durch mein Gebett dem Himmel anflehete / kame mir eine helle Stimm zu Ohren / welche ſagte: Fr. Michaël Cardinalis Alexandrinus wird Pabſt werden: Sage endlich mir vor andern außerwählter Iſaia, wer wird anjetzo vor das Heyl der Kirchen GOttes ſorgſambe Wacht halten? Iſaias ſpricht:

Iſai. 31. Clamavit Leo: Super Speculam Domini ego ſum ſtans jugiter per diem, & ſuper cuſtodiam meam ego ſum ſtans totis noctibus: Der Löw hat geruffen: Ich bin auff der Warte des HErrn / vnd ſtehe immerdar den gantzen Tag / vnd ich bin auff meiner Hut / vnd ſtehe gantze Nächte. Alſo recht groſſer Iſaia, clamavit Leo, der Löw hat geruffen / ſintemahlen der Geiſt-volle Alexandriniſche Cardinál / jener Malachiiſche Engel auß dem Wald vnter Nahmen PII des Fünfften ſtehet auff der Warte des HErrn in höchſter Würde Römiſchen Biſchoffs. Und / O! mit was ſorgfältiger Wachtbahrkeit / mit was wachtbahrer Hertzhafftigkeit / mit was hertzhaffter Unerſchrockenheit hat diſer fromme Löw ſeine Wachte gehalten?

2. Reg 21. Vorwahr nicht ſo ſorgfältig hat Reſpha ihre vnd Michols Söhne

Gyllius l. 2. de Nat. Animal. verwachtet: Nicht alſo Androdum ſein danckbahrer Löw beſchützet: Als PII vnermüdete Sorgfalt ſeine Kirche bewahret / verſorget. Man ſagt der Löw genieſſe ſeine Ruhe mit offen-ſtehenden Augen:

Num. 24. PIUS accubans Dormivit ut Leo: Hat ſich gelägert vnd geſchlaffen /

Ubi ſupra. wie ein Löw: Stans jugiter per diem, ſtans totis noctibus: Tag vnd Nacht auff das Heyl / Nutzen / vnd Auffnahm ſeiner anvertrauten Kirche ſorgſambſte Obſorg tragend. Ich ſage es nicht / Sixtus der Fünffte hat zu ewigen Lob vnſers H. PII in Marmor eingraben laſ-

Sixtus V. in Epitaph. ſen / was folget: Veteres Sanctos Pontifices æmulatus Catholicam fidem propagavit, Eccleſiaſticam Diſciplinam reſtituit: Daß PIUS zu Folg der alten H. Päbſten dem allein-ſeeligmachenden Glauben fortgepflantzet / die Kirchiſche Diſciplin ergäntzet habe. Durch PII Sorgfalt wurden die Tridentiniſche Satzungen gehandhabet; Die eingeſchlichene Laſter-Sitten abgethan; Die Kirchiſche Ehren-Aempter denen Würdigſten beygeleget; Die halb-erſtorbene Wiſſenſchafften zum neuen Leben gebracht: Schönſte Seminaria errichtet: Die Geiſtliche Stände durch Geiſt-volle Univerſalia zum guten angeflammet; Die übliche Tag-Zeiten in herrlichſte Ordnung geſetzet; Maximilianus der Andere / Römiſcher Kayſer / nicht ohne

Wun-

Wunder-Werck ſage ich; Dann Seine Majeſtät bekennten mehrmahlen / daß der H. PIUS mit einer Geiſel bewaffnet / voll der Drohung ihme ſichtbahrlich erſchinen / und ſolches zu bewercken verurſachet. Durch PII kluge Tapfferkeit / und tapffere Klugheit wurde der Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens von angräntzenden Hertzogthumb Cärndten glücklich zuruck gehalten / die auffrühriſche Irr-Geiſter in denen Niderlanden vilfältig beſieget / die Hugonotten mit haubtſächlichen Niderlagen in Franckreich mehrmahlen gedemüthiget / und was zu bewundern / erſahe man in einer diſer Schlachten nach Feindlicher Bekanntnus in den Lufft vile in Menſchen-Geſtalten mit gezuckten blutigen Schwerdern / und mitten unter diſer Wunder-Schaar PIUM unſern großmüthigen Pabſten. Durch ſeine willfährigſte Freygebigkeit / und freygebigſte Willfährigkeit wurde Cäniſchä / und andere Oerther trefflichſt beveſtiget; Die Vor-Mauer Itälien / Inſul Málthá in ſchröckenden Defenſions-Stand geſetzet; Der Hochmuth Türckiſchen Kayſers durch eine herrlichſte Victori zu Waſſer (wie H. PIUS ſeinen Schatzmeiſter in der Stund vorwährenden Treffens in Rom angekündet) mit gröſter Niderlag unterdrucket: Dem Uticenſiſchen Hertzog jenes Haubt deren ſchwirrigen Ketzern gleich jenen ungehorſamen Propheten: Tradidit Dominus Leoni, & confregit eum & occidit juxta verbum Domini: Hat der Herr dem Löwen / verſtehe PIO, in die Hände geliffert / und er / ungeacht der groſſen Geld-Summa / ſo diſer vor ſeine Ranzionirung anerbotten / hat ihme nach dem Wort des HErrn den Todt zueignen laſſen / umb hierdurch der dermahlig- und ſpater Nach-Welt kundt zu machen / wie er eintzig vor GOttes Ehr dem wahren Glauben / und ſeine Kirche / die Waffen ergriffen / wider Eliſabetham der mehr dann Neronianiſch-Engelländiſche Tyrannin erhebte PIUS ſeine Zorn-Stimm / erklärte ſelbige nach dem Vor-Spiegel ſeiner heldenmüthigen Vorfahrern in die Kirchen-Acht / und entſetzte ſie ihrer angemaſter Würdens-Hochheit. Allein / groſſer PIE! Was wird diſes vor eine Folge nach ſich bringen! Eine Königin (obſchon Eingetrungene) mit dem Bahn belegen / ſolcher die auch wider Recht erzwungene Ehren-Bezeugungen entnehmen wollen / das ſcheinet hart / fallet bedencklich: Joannes Feltonus dein Abgeordneter muß ſchon ſeine Verrichtung mit grauſamen Todt bezahlen / dir / Heiligſter Vatter! Wird es auch nicht

3. Reg. 13.

K 2 gelin-

gelingen. Und/ſehet! Da ſtehet ein vermeſſener Schütz mit angeſpanten Bogen läſterlicher Zungen/ mit ſcharff-geſpitzten Pfeilen tauſend Schmach-Worten auff unſern frommen Löwen anzihlend/ und diſer iſt ein Engelländiſcher Wort-Diener von Oxford. Ach aber dem Unbeglückten!

Wie dort der Pfeil geflogen
Zuruck auff dem/ der ihn
Geſpielt mit frechen Bogen
Nach Gargans-Krufften hin.

Eben ſo ergienge es dem verwegenen Prædicanten, dann augenblicklich lieſſen die ſeenen des ungeſpanten Zungen-Bogen nach/ die Schmach-Pfeil entfielen/ er erſtummet/ kombt von Kräfften/ und ſchicket ſeine Läſter-Seele in ſeine Ewigkeit: Alſo/ alſo eyfferet der getreue Himmel umb ſeine Wort/ welche er durch den Zach. 2. Mund ſeines Propheten Zachariæ hervor gelaſſen: Qui tetigerit vos, tangit Pupillam Oculi mei, quia, ecce ego levabo manum meam ſuper eos: Wer euch berühret/ berühret meinen Aug-Apffel/ dann ſehe/ ich werde meine Händ über ſie erheben/ Wehe! Aber dem die Rach-volle Hand GOttes treffen wird! Dii laneos habent pedes, ſed ferreas manus, ſagt das alte Sprichwort.

Gleichwie aber dem Sieg-prangenden Lorber-Baum die lange Jahr ſeiner Grüne entkleyden; Alſo muſte unſer Sieg-volle Löw unter empfindlichſten Stein-Schmertzen dem grauen Alter doch Sixtus V. in Epitaph. endlichen den Sieg überlaſſen: Tandem geſtarum rerum gloria clarus, dum majora molitur, totjus Reipublicæ Chriſtianæ damno nobis eripitur: Und ſtarbe er in ſanfftigſter Ruhe den 1. May Anno 1572. demnach er in diſer Sterblichkeit allbereit 68. in dem Pabſtthumb 6. Jahr/ 3. Monath/ 24. Täg/ in verwunderlicher Lebens-Deut. 33. Heiligkeit zuruck geleget: PIUS ſtarbe/ aber wie ein Löw/ quaſi Leo requievit, gantz unerſchrocken/ in Anſehen daß er gerecht/ Juſtus Prov. 28. autem quaſi Leo confidens absquè terrore erit: Der Gerechte aber wird allweg voll des Vertrauens beherzt/ und ohne Schrocken ſeyn: Ein Löwen-Stimm ware ja jene/ welche PII Mund und Hertz geredet/ als man ihme mit Antrettung ſeiner Päbſtlichen Regie-Pſal. 121. rung den baldigen Todt angekündet/ ſprechend: Lætatus ſum in

his

his quæ dicta ſunt mihi: Ich habe mich erfreuet in deme / was mir geſagt worden: Ein Löwen-Stimm auch diſe / ſo der allbereit ſterbende PIUS mehrmahlen auch mit halb-gebrochener Rede her-vor gelaſſen: Domine adauge dolorem, & da patientiam: HErr vermehre die Schmertzen / aber gebe auch die Gedult. PIUS ſtarbe / vnd Wunder! De forti egreſſa eſt dulcedo: Von den Starcken iſt Süſſigkeit außgangen / nicht zwar eines Hönig-Saam / wie Samſon in dem Rachen ſeines erlegten Löwens gefunden; Doch eines über Irrdiſch-Hönig-ſüſſen Geruch auß denen H. Gebeiner / wie ein Hochwürdigſter Vicarius Viglevanenſis, nachmahlen Biſchoff zu Alexandria, vnd andere mit billichſter Erſtaunung in Erfahrenheit gebracht haben: PIUS ſtarbe! Ich verſtoſſe mich / PIUS hat das Leben / dann der Ruhm ſeiner vnvermeſſenen Tugenden / vnd das Lob ſeiner Heiligkeit erſchallet hier in vnvergeſſenen Angedencken; Die immer neu-anwachſende Wunder-Werck ſetzen PIUM in Unſterblichkeit / Clementis Undecimi Heiligſprechung verewigen ſeine Thaten. Phœnix würfft ſich in die Flammen / verzehret zu werden / auff daß ein ſchönerer auß denen Aſchen hervor komme; Die Sonne neiget ſich zu dem Untergang / damit ſie vmb deſto herrlicher nach verjagter Nacht-Finſtere heran ſcheine: H. PIUS entziehet hier ſeine Gegenwart / dort aber glantzet er an dem Himmliſchen Zodiaco in ſchönſter Glory hervor. Vita. Jud. 14.

Jenen Löwen / welchen Herculis Stärcke vollſtändig entkräfftet / ſolle etwan Jupiter denen Himmels-Geſtirnen beygeſetzet haben / allein es iſt eines traumenden Poëten Einfall; Gewiß / daß der Liebling JEſu in ſeiner Offenbahrung ein Thier in dem Himmel geſehen / welches einen Löwen gleichete: Animal primum ſimile Leoni: Soll ich nun ſagen / PIUS möge nach ſeinen Hintritt durch diſes Löwen-gleiche Thier verſtanden werden? Ich ſagte es / doch weilen mir nicht vnbekannt / daß Joannes nach ſeiner Meinung deren Außlegern auff Marcum dem Evangeliſten diſes Orths haubtſächlich anzihle / ſagen alleinig / PIUS duncke mir nach ſeinen Todt einen Löwen zu gleichen / welcher an dem Himmliſchen Thier-Kreyſe hitzig vns anſchimmeret; Dann nennet man mit dem groſſen Benedictiner Pabſten H. Gregorio die Kirche GOttes einen Himmel; So werde ich dem Welt-berühmten Orden groſſen Vatters Dominici dem eingeflochtenen Zodiaco gleich ſprechen / in welchen Apoc. 14. Greg. Hom. 12. in Evan.

vnter andern hell-ſcheinenden Zeichen mächtiger Heiliger auß hoch-ernennter Religion PIUS als der heiß-brennende Löwe hervor glantzet: Wann die Sonne durch den Löwen die jährliche Reiß machet / entzündet das Feld die höchſte Sommer-Hitze: Die Sonne gehet nun in den Löwen / maſſen PIUS von ewigen Glory-Schein gantz angeflammet durch vil abgeblaſene Strahlen herrlichſter Wunder-Wercken vnſere Erden hefftig erleuchtet.

Umb aber die lang-müttige Gedulte ferner nicht zu beläſtigen/ laſſe anderen über / die Wunder-Werck vnſers H. PII zu beregen/ vnd ſchreite zu dem Ende / wohl bey mir erachtend / daß auch die beſte Lobſprechung außbundeſter Ciceronen (ich geſchweige mein vnmündiges Stammlen) vnvergleichlich minder / dann PII Heiligkeit. Unvollkommene Sachen haben nöthig durch kunſtreiche Ruhm-Wörter empor gehoben zu werden; Was aber von ſich ſelbſten über die Wolcken trünget / da mag die Kunſt mit ihren erzwungenen Reden nichts beytragen. Ein kleines Königlein hatte des Adlers Rucken vonnöthen / vmb ſich nahend zu der Sonne zu ſchwingen; Der Adler ſtige in die Höhe durch eigne Flüglen. Setze man der groſſen Sonnen eine brennende Kertzen anbey / vnd was wird diſe jener beytragen? Groſſe Tugenden haben keines andern Glantzes bedürfftig. Heilige Perſohnen ſeynd über irrdiſche Götter / vnd Kinder
Pſal. 81. des Allerhöchſten: Ego dixi, dii eſtis & filii Excelſi omnes: Welche nicht beſſer beehret werden / als mit ſtiller Andacht: Gebiete mithin meiner Zungen / das ehrenbietige Stillſchweigen: Dich / O Heiligſter PIE! Hertz-eyfferigſt anflehend / wende doch durch deine Löwen-Stärcke von vnſern Lande ab dem Feinde Chriſtlichen Nahmens / wie du ſelbigen lebend Löwenmüthig mehrmahlen zuruck getriben; Entferne von vns alle Macht deren Irrglaubigen; Gleichwie du in deinen Leben hochmüthige Irrgeiſter ſieghafft gedemüthigeſt: Stärcke vns in dem Leben / damit wir alle Beſchwärden / nach Löwen-Art überwinden: Gebe Kräfften in dem Todt / auff daß wir die geſchworne Feinde vnſerer Seelen glücklich beſiegen mögen: Nach dem Todt ſcheine vns heran / hell-glantzendes Löwen-Zeichen/ daß wir durch deinen Glantz erleuchtet den engen Himmels-Weeg durchwanderen. Ihr aber Hochwürdige PP. diſes Löbl. Convents (deren Lob ich zwar hundert Ehren-Titl beyzuſchreiben verpflichtet/ doch aber zu ſchweigen getrungen mich finde / in billicher Forcht / nur

durch meine Rede euren von ſelbſt ſchön-glantzenden Nahmens-Schein zu verdunſteren) Ihr ſage ich geſtattet mir / daß ich unter diſen tieff-ſinnigſten Symbolis einiges anhäfften darffe / nehmlichen ein Blat-voller Löwen / deren Häupter mit ſiegreichen Lorber-Zweigen ſtattlichſt becrönet / unter diſen aber einer vor allen ſich ſiegreich empor hebend: Durch jene auff eure Heil. Religion triumphierende Glaubens-Verfechter / durch diſen auff H. PIUM anzihlend / mit untergeſetzter Jahrs-Schrifft:

DeCoros hos Inter Leones Leo pIVs trIVMphat.

Zu Teutſch:

AVCh In ſoLCher Löwen-MaCht
pIVs ſChwebt In ſChönſter PraCht.

VIgILans præDICatorVM zeLotes,

Das iſt:

Der Wacht-vnd Sorg-tragende Dominicaniſche Kirchen-Eyfferer.

Oder

Geiſt-Eyffriger Anderter Phinees:

S. PIUS

Der Fünffte/

Auß dem

Heiligen vnd Welt berühmten Prediger-Orden Römiſcher Pabſt.

So wehrender acht-tägigen Heiligſprechungs-Solemnitet am dritten Tag Abends vmb 4. Uhr in der Lands-Fürſtl. Haubt-Stadt Grätz in Steyermarck/ bey denen W. W. E. E. P. P. Dominicanern zu S. Andre in der Muhr-Vorſtadt/ vnter vorbenennten Ehren-Prædicat vorgetragen worden/

Von

A. R. F. P. ADAMO KLEINPERGER,
Ord. Min. S. Franc. Conv. der Zeit ordinari-Predigern in dem Gnadenreichen GOtts-Hauß Maria Hülff.

THEMA.

Zelus Domus tuæ Comedit me. *Pſalm. 68. v. 10.*

Der Eyffer deines Hauß hat mich auffgezehrt.

JN der Wahrheit ſeltſamb/ wunderlich/ erſchröcklich/ entſetzlich ſolten einen vorkommen die vilfältige/ blutige/ vnd hitzige Treffen/ ſo hin vnd her auff den weiten Erd-Kreyß/ auff diſen ſichtbahren Theatro, vnd Schaubühne Menſchlicher Pilger-

gerfährt biß auff den heuntigen Tag vorbey gangen. Ja vilmehr ſolt man ſich verwundern/ daß dergleichen Unruhen nicht allein auff Erden/ welche ohne das voller Uneinigkeit/ Zanck vnd Hader iſt/ ſondern auch in den hohen Himmel/ nicht allein vnter den Menſchen/ ſondern ſo gar auch vnter den Engeln ſollen Platz finden. Factum eſt prælium magnum in Cœlo, Michaël & Angeli ejus præliabantur cum Dracone: Es iſt ein groſſer Streitt in den Himmel entſtanden/ Michaël, vnd ſeine Engel ſtreitten wider den Dracken. Apoc. 12.
Ein Wunder-Ding! Kaum ſeynd diſe ſo Adeliche/ Engliſche Geſchöpff von der kunſtreichen Hand des ewigen Werckmeiſters hervor kommen/ vnd erſchaffen worden/ alſobald haben ſie angefangen miteinander zu ſtreiten. Ein Wunder-Ding ſag ich/ daß auch in den hohen Himmel (allwo ſonſten der gröſte Frieden) Krieg/ Zwytracht/ vnd Uneinigkeit ſollen Platz finden. Mein! Was ware die Urſach eines ſo hitzigen Treffens? In der Wahrheit kein andere/ als der gewaltige Eyffer Michaëlis, vnd aller guten Engel/ die Ehr des allerhöchſten GOttes zu beſchützen. Dann nach dem der ſtoltze Lucifer auß lauter Hochmuth in ſeinen Hertzen geſprochen: In Cælum conſcendam, ſimilis ero Altiſſimo: In den Himmel will ich hinauff ſteigen/ vnd den Allerhöchſten gleich ſeyn: Nach dem er ſich höherer Dingen vnterfangen/ als ihm gebührete; Nach dem er GOtt ſeine höchſte Ehr mißgunnen/ vnd ſich des allmögenden Schöpffers Gewalt entgegen geſetzt/ hat Michaël wie billich/ ſo groſſe ſeinen Erſchaffer zugefügte Smach vnd Unbild nicht erdulten mögen/ ſonder alſobald auß gantz inbrünſtigen Eyffer die Ehr GOTTes zu verfechten auffgeſchrieren: Quis ut Deus? Wer iſt GOtt gleich? Wo ſeynd die Jenige/ welche da GOtt wollen gleich ſeyn? Ich will mich an ſie wagen/ vnd die Ehr meines Erſchaffers verthädigen: Derowegen all ihr Engliſche Geiſter/ die ihr GOtt für euren HErrn erkennet/ kombt mit mir zu Feld/ vnd rächet die Unehr/ welche Lucifer ſambt ſeinen Anhang vnſern Erſchaffer zuzufügen ſich vnterfanget; Worauff der Eyffer-reiche Michaël ehender nicht nachgelaſſen zu fechten/ ehe vnd zuvor Lucifer überwunden/ vnd ſambt den dritten Theil der Engeln in die Tieffe der Höllen geſtürtzet worden. Und waren die Wehr vnd Waffen/ deren ſich Michaël ſambt den guten Engeln/ wider den Lucifer gebraucht/ keine andere/ als eben angezogener inbrünſtiger Eyffer/ die Ehr GOttes zu ſchützen: Accipiet Armaturam Zelus illius, ſein Sap. 5. v. 18.

Eyffer wird die Waffen ergreiffen. O wohl ein fürtrefflicher Eyffer! Aber wo will ich auß mit diſen Eyffer/ ich ſolte auß angethaner groſſen Ehr bey gegenwärtiger Solemnitet der Heiligſprechung PII des Heil. Römiſchen Pabſten / vnd Fünfften diſes Nahmens in ſeine dreyfache Päbſtliche Ehren-Cron das Edlgeſtein eines Lob-vnd Ehren-Prædicat einſetzen / muß aber bekennen / daß meine Gedancken ſich wahrhafftig in einen Irrgarten einfinden / die da zwar ſuchen einen glückſeeligen Außgang / vnd wiſſen doch gleichwohl diſen nicht zu finden / in Bedencken / daß wann die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Stadt oder Reich ſo ſeyn die Römiſchen Päbſt / Vorſteher / Häupter / Regenten / Erhalter / vnd Beſchützer derſelbigen. Lauter Wort des gepurpurten Propheten
Pſal. 44. Davids: Conſtitues eos Principes ſuper omnem terram: Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein wohl-angeordnetes Geiſtliches Kriegs-Heer / ſo ſeynd die Römiſchen Päbſt Führer vnd Vorgeher derſelben vmb allen Feindlichen Anfall zu hintertreiben / alſo das Aquileienſiſche Concilium Tom. 9. Pag 698. Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Geiſtliche Heerd / ſo ſeyn die Römiſchen Päbſt derſelbigen Hirten
Joan. 21. vnd Sorgtrager / laut der Wort Chriſti: Paſce oves meas: Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Schiff von denen Sturm-Winden ſo viler Bedrangnuſſen angefallen / mitten vnter denen raſenden Wellen deren ſich entgegen ſetzenden Feindſeeligkeiten vnd Trübſaalen hin vnd wider geworffen / ſo ſeynd die Römiſchen Päbſt die Dirigenten vnd Steuer-Männer / ſelbiges zu dem Port zu begleiten / vnd vor allen Feindlichen Ungewitter zu beſchützen / alſo Anacletus Pap. Epiſt. 1. Tom. 1. Pag. 51. Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Geiſtlicher Leib / ſo ſeynd die wachtſamen Augen in diſen Geiſtlichen Leib die
Epiſt. 1. Römiſchen Päbſt / alſo Pius der Erſte diſes Nahmen Römiſcher Pabſt. Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Geiſtlicher Himmel / ſo ſeyn die Römiſchen Päbſt an diſen Himmel die hell-glantzenden Stern-Fackeln / laut der Wort Danie-
Cap. 12. v. 3. lis: Qui ad Juſtitiam erudiunt multos quaſi Stellæ. Iſt die Chriſtliche Cátholiſche allein-ſeeligmachende Kirchen ein Geiſtliches Paradeyß / ſo ſeyn die Schutz-Engel diſes Paradeyß die Römiſchen
Cap. 2. Päbſt / laut der Wort Apoc. Angelo Eccleſiæ ſcribe. Nun alle diſe denen Römiſchen Päbſten gegebene Ehren-Titul / finde ich als lau-

lauter Edlgeſtein bequemlich in die dreyfache Cron PII des Heiligen/ und diſes Nahmen fünfften Römiſchen Pabſten zu verſetzen / ſintemahlen ich aber ſonderbahr auß diſen Heil. Lebens-Wandel ad Notam genommen / ſeinen ungemeinen Engliſchen Eyffer / dem er all und jederzeit in Verthädigung der Ehr GOttes / in Handhabung des Cátholiſchen Glaubens / in Unterſtützung der allein ſeeligmachenden Kirchen / in Bekehrung und Veranlaitung viler Seelen zu allen guten hat ſpühren laſſen: Dahero ich den Schluß gefaſt / daß der H. PIUS, und Fünffte diſes Nahmens Römiſcher Pabſt müſſe ſeines Eyffer halben ein anderer Phinees geweſen ſeyn / von welchen die H. Schrifft gantz lobwürdig ſagt: Phinees Pater noſter zelando zelum Dei accepit Teſtamentum Sacerdotii: Phinees unſer Vatter / indem er den Eyffer GOttes hatte / ſo hat er den Bund des hohen Prieſterthumbs empfangen / weilen nun aber eben PIUS diſer Heil. Pabſt vor ſein gantzes Fundament, und Grund-Veſt aller ſeiner herzlichen Thaten / lobwürdigen Tugenden / den Eyffer der Ehr GOttes / und ſeiner Kirchen hatte / daß er ſich mit diſen Cronographiſchen Lemate hat billich rühmen können: ApoſtoLICVs sVM zeLator eCCLesIæ CathoLICæ, wie er dann auch dahin die meiſte Zeit ſeines Lebens alle Leibliche und Geiſtliche Seelen-Kräfften gewidmet / und angewendt hat / ſo kan gar reimlich der Spruch des Propheten Davids Zelus Domus tuæ comedit me: Der Eyffer deines Hauß hat mich auffgezehrt / an den H. Pabſten PIUM applicirt werden / von diſen Eyffer ich dann auch ereyffert / zu ſeinen / und deſſen Ruhm was mehrers zu reden geſinnet bin.

1. Mach. c. 2.

Pſ. 68. v. 10.

DEr Eyffer ins gemein wird von denen Theologis alſo beſchriben: Fervens amor, ſatagens amoliri adverſantia amato: Daß er ſeye eine eyffrige Liebe / die ſich bemühet / von dem Geliebten abzuwenden alles / was ihme zuwider kan ſeyn. Diſer Eyffer iſt zu Zeiten gut / auch zu Zeiten böß. Von den böſen Eyffer redet der H. Apoſtel Paulus zu ſeinen Corinthiern; Cum enim ſit inter vos zelus, & contentio, carnales eſtis: Dann dieweilen Eyffer und Zanck unter euch iſt / ſeyt ihr dann nicht Fleiſchlich / von dem andern / das iſt / guten Eyffer / redet der tieffſinnige Origenes alſo: Nihil prodeſt habere zelum Dei, & non habere ſcientiam Dei: Der Eyffer GOttes fruchtet nicht / wann nicht die Wiſſenſchafft GOttes ihme angehenckt iſt.

1. Cor. 3. 3.

Origenes.

Der gute Eyffer wird von dem Seraphiſchen H. Bonaventura alſo beſchriben/ daß er ſeye Fervor animi, quo abjecto humano timore, pro defenſione veritatis accenditur: Ein Eyffer des Gemüths/ durch welchen das Gemüth durch Hindanſetzung aller Menſchlichen Forcht zur Beſchützung der Wahrheit/ entzündet wird. Der Eyffer hat ſeinen Urſprung gehabt in dem Himmel/ deſſen Vatter GOtt ſelbſten ſeyn will/ vnd ein ſolcher benahmſet werden. Dominus zelotes Nomen ejus: Der HErr iſt ein Eyfferer/ vnd das iſt ſein Nahme. Diſes guten Eyffers groſſer vnd ein gewaltiger Eyfferer ware/ wie ich ſchon in dem Eingang gemeldet/ der H. Ertz-Engel Michaël, ſambt andern guten Engeln. Darüberhin iſt diſer Eyffer auß dem Himmel auff die Erden geſtigen/ vnd zwar inſonderheit in das Hertz Moyſis, welcher/ da er ſein vntergebenes Volck vmb das guldene Kalb herumb tantzen geſehen/ auß Eyffer die GOtt angethane Unbild zu rächen/ hat er ſich dergeſtalten erzürnet erzeigt/ daß er die Taffeln/ auff welchen die Gebott GOttes von den Finger des Allmächtigen GOttes geſchriben waren/ auff den Boden geworffen. Zacharias ein Sohn Jojade, voll des Geiſts vnd Eyffers GOttes/ iſt in die Mitten des Abgöttiſchen Volcks geſtanden/ vnd hat mit heller Stimm geſprochen: Quare transgredimini præceptum Domini: Warumben übertrettet ihr das Gebott des HErrn. Joſue hat auß Eyffer anbefohlen den Achan zu verſteinigen/ vnd ſein gantzen Hauß-Rath in die Aſchen zu legen: Eo quod tuliſſet aliquid de Anathemate Jericho: Achan hatte etwas genommen von dem/ was von GOtt verflucht ware. Mathathias iſt Geiſt-eyffrig auffgeſtanden/ vnd hat geſprochen: Væ mihi! Ut quid natus ſum: Wehe mir! Warumb bin ich gebohren anzuſehen das Elend meines Volcks/ inſonderheit aber hat er ſeinen Eyffer erzeigt/ da er denen falſchen Göttern opfferende bey dem Altar getödtet. Onias der hohe Prieſter hat ſicht mit Eyffer widerſetzet Simoni, der ſich einer böſen That wider die Stadt hat vnterfangen wollen. Phinees hat gar das Schwerdt ergriffen/ die Ehr GOttes zu verthätigen. Ubergroß war der Eyffer in diſen vorbeſagten/ nicht minder aber hingegen auch in PIO den H. Pabſten/ als andern Phinee, daß es ſcheinete/ als ob der Eyffer mit ihm gebohren/ vnd auffgewachſen mit beygeſetzten Cronographiſchen Lemate: VIX DIVVs pLVs VIVere CæpIt, zeLVs sVVs orIgIneM egIt. PIUS von der Heil. Tauff auß überkommete den Nah-

Exod. 34. v. 14.

2. Paralip. v. 24.

Joſue 7. v. 1.

1. Machab. 2. v. 7.

Num. 25.

Nahmen des H. Abbten Antonii, weilen er an deſſen einfallenden Feſtag zur Welt gebohren / freylich nicht ohne Laitung GOttes / daß gleichwie Antonius der H. Abbt von Jugend an einen H. Antrib / vnd Eyffer zu allen guten an ſich hatte / alſo PIUS dazumahlen Antonius kaum etwas erwachſen / in allen ſeinen Wercken das Feuer des Eyffer ſcheinen lieſſe / laut der Wort des Pſalmiſten: Accendatur velut ignis zelus: Eyffrig in den Gebett / Liebe / vnd Vertrauen zu GOtt / eyffrig in der Andacht gegen Mariam der allerſeeligſten Jungfrauen / eyffrig in Vereinbahrung ſeines Willen mit den Göttlichen / vnd nachkommen deſſen Berufs / dann kaum verſtunde er nach erreichten 13. Jahren / daß ihn GOtt auß diſen Welt-Getümel in dem berühmten Prediger-Orden des H. Dominici als in einen irrdiſchen Himmel überſetzen wolte / bewerckſtelligte er ohne Verzug vnd Auffſchub ſeinen Beruff / nachdem er den H. Orden einverleibt den Nahmen führte Michaëlis, hieß es mehrmahlen Accendatur velut ignis zelus, da er dahin trachtete nicht allein der Kleydung nach / ſondern auch in Gleichförmigkeit der Werck ſich einen würdigen Sohn des H. Ordens Vatter Dominici zu zeigen / deſſen Leben er vor ſich als ein Richtſchnur hielte ſeinen Fußſtapffen nachzufolgen / in den Chor vnd GOttes-Dienſt / in den öfftern Gebrauch der H. Sacramenten war er voll des Eyffers vnd Inbrunſt mit Kindlicher H. Forcht vermengten Lieb gegen GOtt / dahero iſt er nach verfloſſenen Probier-Jahr mit Freud des gantzen Cloſter zu den gewöhnlichen drey Ordens-Gelübden Profitirung an- vnd auffgenommen worden / vnd zwar vmb ſolche Zeit / da das Ketzer-Gifft Calvini vnd Lutheri als ein verderbliche Peſt der Catholiſchen Religion graſſierete, PIUS dazumahlen Michaël vmb den Nahmen mit der That zu haben / gleichwie der H. Ertz-Engel vor die Ehr GOttes zu eyffern den Streitt wider Lucifer geführt / alſo hatte auch PIUS dazumahl Michaël mit GOtt / vnd den Himmel ein Verbindnus gemacht / vmb diſen Feinden des wahren Glaubens niemahlen einigen Fried zu verſchaffen. Unterdeſſen aber wohlwiſſend / was Origenes: Nihil prodeſt habere zelum Dei, & non habere ſcientiam Dei: Hat er ſeinen Eyffer mit der Wiſſenſchafft vergeſellſchafftet / Geiſt-eyffrig ſo wohl in der natürlichen Wiſſenſchafft / als GOttes Gelehrtigkeit ſich zu fundirn / vmb dergeſtalten verſehen zu ſeyn / denen ſchädlichen Irr-Geiſtern den Spitz zu bieten / wie man dann widerumb ein pur lauters Feuer des Eyffers zu Erlehrnung der

Pſal. 71.

Origenes.

 freyen

freyen Künſten in ihm hat wahrgenommen / Accendatur velut ignis zelus, ſein Eyffer war wie ein Feuer / womit er ſo vil gefruchtet / daß er nachgehends von den H. Collegio Cardinalium für einen Gelehrteſten zu ſeiner Zeit iſt gehalten worden / und ihme Sixtus der Fünffte auß meinen Seraphiſchen Orden Nachfolger in dem Pabſtthumb / mit den Ehren-Titul eines Außbund der Gelehrtigkeit benahmſet hat / auff daß aber PIUS diſen geſammleten Schatz ſeiner fürtrefflichen Wiſſenſchafften auch andern zu Nutzen machte / und mittheilete / hat er ſich höchſt erfreuet an der Gelegenheit ſolches zu bewercken / als ihme von ſeiner Obrigkeit neben andern Aembtern der Profeſſur auch das Predig-Ambt iſt auffgetragen worden / da hieß es mehrmahlen Accendatur velut ignis zelus, hier erſih ich mich in H. Schrifft / daß nach dem der berühmte Kriegs-Obriſte Gedeon in das Feld gezogen / die Madianiter zu beſtreiten / meldet der Text:
Judic. 7. v. 16. Dedit tubas in manibus eorum: Da gabe er einen jeglichen ſeiner Soldaten ein Poſaun in die Händ / zu ihnen ſprechend: Sehet auff mich / und thut eben auch alſo wie ihr werdet ſehen das ich thue. Wie bekannt iſt / ſo seyn die Poſaunen oder Feld-Trompeten dahin angeſehen / daß durch diſe das Kriegs-Volck zuſammen geruffen / und auffgemundert wird. Alſo iſt es auch zu finden in den Buch Numerorum genannt / allwo der Allerhöchſte den Moyſi den Befehl
Num. 10. v. 2. ertheilt: Fac tibi duas tubas argenteas ductiles: Mach dir zwey Trompeten von geſchlagenen Silber / daß du ſie braucheſt die Gemein zu beruffen / wann das Kriegs-Heer auffbrechen ſolle. Was vor ein Geheimnus unter den Trompeten verborgen ligt / und was darunter bedeutet werde / erklärt uns ſolches der Cardinal Hugo:
Hugo in loc. cit. Prima tuba (alſo lauten ſeine Wort) eſt verbum prædicationis, ſecunda eſt Exemplum boni operis: Die erſte Trompeten / ſpricht er / iſt / das Wort GOttes zu predigen / und ſeine Göttliche Lehr zu verkündigen; Die andere iſt ein gutes Exempel in der That zu geben / dardurch / mittels beeder Stuck / das Volck zu den wahren Glauben zu beruffen / ſelbiges zu den Streitt wider alle Seelen-Feind auffzumuntern / von den böſen zu den guten zu laiten / von der Höllen-Straſſen zu den ewigen Leben zu führen.

Deme dann treu-eyffrigſt nachkommen iſt unſer Eyffer-volle H. PIUS da er theils mit Tugend-vollen Exempel / als mit einer hell-lautenden Trompeten / allein der Tugend / dem Heyl der Seelen mit Hindanſetzung alles Zeitlichen hat nachgeſtrebt / laut des

Spruchs

Spruchs des H. Pauli: In omnibus teipſum præbe Exemplum bonorum operum: Theils mit einen ſolchen unſättlichen Eyffer das Wort GOttes geprediget / daß er von den zahlreichen Volck als ein neuer von den Himmel kommender Apoſtel iſt angehört worden: In Beduncken / als ſeye er jener von GOtt geſandte / der die damahlens ziemblich verkehrte Welt ſolte erneuern / Zeugnus deſſen geben können die darauff in unterſchiedlichen Stands-Perſohnen verneuerte Sitten / von denen Laſtern zu denen Tugenden / von der Boßheit zu der Frommkeit. Zeugnus deſſen geben können / die von der Verzweifflung / von Verwirrung / von der Tieffe ihres Verderbens ſeynd Krafft ſeines Hertz-durchtrüngenden Eyffer zu wahrer Buß vermögt / und zu ihren Heyl herauß gehoben worden. Zeugnus deſſen können geben unzahlbahr jene / welche alle getragene Feindſchafften abgelegt / ihre verbitterte Gemüther verſöhnt / ſich mit Liebs-Banden verknüpffet / den gedeylichen Frieden geſtifftet / und auffgerichtet haben: Wie angenehm aber ſolcher Eyffer GOtt geweſen / ſcheinet auß dem / daß ſelber von ihm reichlich belohnet worden. Epiſt. ad Titum c. 2.

Joannes der Tauffer hat einen ſtarcken Eyffer gehabt in ſeinen angefeuerten Predigen Zelum habuit Joannes, ſagt der H. Ambroſius, welchen GOtt alſo wohlgefällig angenommen / daß er ihm nicht allein bey den Fluß Jordan mit Anſehung des glorreich-eröffneten Himmels bewürdiget / ſondern auch auß der Einöde des Judenlands nach den Königlichen Hoff Herodis alldorten mit inbrünſtigen Eyffer das Laſter der greulichen Blut-Schand abzuſchaffen verordnet hat.

Auff gleiche Weiß wolte GOtt auch auß angeſehenen erhitzten Eyffer in PIO ſelben zu einen mehrern / und zwar offentlichen Kirchen-Ambt eines Inquiſitoris, Nachforſchers / oder Verfahrers wider das Laſter der Ketzerey befördert haben: Welches er mit Gutheiſſung Ihrer Päbſtlichen Heiligkeit dergeſtalten angefangen / und regulirt hat / daß ſein Eyffer gleichwie ein Feuer hervor gebrochen: Accendatur velut ignis zelus, gebrunnen hat ſein Eyffer zu Como, Pſalm. 78.
allwo er mit Entziehung aller Ketzer Bücher das allda entſtandene und greulich tobende Ketzer-Gifft eingeſtellt / gebrunnen hat ſein Eyffer zu Cur in der Biſchöfflichen Reſidentz-Stadt / allwo er den mit den Irr-Geiſt des Ketzerthumb behafften / und zur Biſchöfflichen Würde wider alles Recht ſich eintrüngenden de Plantis vor

vntüchtig erklärt / hingegen den würdigen de Salicis nach der Gerechtigkeit Hand gehalten hat / gebrunnen hat ſein Eyffer zu Pergamo, allwo er Georgium Medulacum einen gewaltigen Ketzer vnd ſeinen Irrthumb abzuſchwören ſich zwar eyffrigſt bearbeitet hat / dieweilen aber aller angewendter Fleiß bey diſen Verharten nichts verfangete / vnd es geheiſſen / was Jeremias an den 15. Cap. gemeldt:
Jer, 15. c. Curavimus Babylonem, & non fuit ſanata: Iſt er mit ihm nach der Kirchen-Geſatz vnd Rechten ſtraffmäſſig verfahren: Und dergeſtalten hat er aller Orthen / wo er diſen Officio vorgeſtanden / einen vnermüdeten Eyffer erwiſen / vmb alles Ketzer-Geſchmeiß durch Geiſtlichen vnd Weltlichen Gewalt / mit Wort vnd Exempel / mit guten vnd böſen außzurotten geſucht: Und vnangeſehen ſolcher erwiſener H. Eyffer vil Verfolgungen / ja ſo gar Nachſtellungen ſeines Lebens nach ſich gezogen / ſo hat doch jener alle Forcht überwunden nach den Worten des H. Bonaventuræ: Fervor animi eſt quo quis abjecto humano timore, pro defenſione veritatis accenditur: Der Eyffer des Gemüths iſt / womit der Menſch durch Hindanſetzung aller Menſchlichen Forcht zur Beſchützung der Wahrheit entzündet wird.

Als die Händ der Leviten den Eyffer Moyſis vollzieheten / vnd die Verehrer vnd Anbetter des guldenen Kalbs nidergemacht / gabe
Exod. c. 32. v. 29. ihnen Moyſes mit folgenden Worten zu verſtehen: Conſecraſtis hodie manus veſtras Domino: Ihr habt diſen Tag eure Händ den HErrn geheiliget / damit euch der Seegen gegeben werde. Haben alſo durch ſolchen Eyffer die Leviten den Göttlichen Seegen / vnd das hohe Prieſterthumb verdient.

Iſt es mir erlaubt H. Pabſt deinen Eyffer mit diſen Leviten zu vergleichen / ſo kan ich diſes / vnd noch weit mehrers von dir vermelden / maſſen du nicht nur allein deine Händ / ſondern alle Leibs- vnd Seelen-Kräfften die Glaubens-Irrige zur Erkanntnus des allein-ſeeligmachenden Glaubens zu führen gewidmet haſt: Darumb du auch billichſt den Göttlichen Seegen überkommen / da du in Anſehung deines vnerlöſchlichen Seelen-Eyffers auß Göttlicher Eingebung von Paulo den Vierdten Römiſchen Pabſten zur Biſchöfflichen Würde / vnd nachmahlen zum Cardinalat biß erhoben worden: Aller diſer Hochheiten / vnd gepurpurter Dignitet ſchätzte ſich PIUS vnwürdig / vnd zeigte ſich mindeſt begierig dergleichen Ehren-Staffeln zu beſteigen / jedoch verhielte ihm ſein Eyffer dahin vmb in diſen den Göttlichen erkannten Willen nicht zu widrigen / wohl-

wohlwiſſend/ daß er auff ſolche Weiß füglichſte Gelegenheit überkommete als ein eyffriger vnd embſiger Baumeiſter auch ſtarcke Saulen ſich zu den Kirchen-Gebäu einzufinden/ dann wann die allein-ſeeligmachende Kirchen ein Hauß iſt/ ſo ſeyn die Baumeiſter Unterſtützungen vnd Saulen die Biſchöff/ alſo der Engliſche Lehrer Thomas von Aquin Quodlibeto 1. Quæſt. 7. Artic. 14. vnd mit ihm Melchiades Papa nennt die Biſchöff Saulen der Kirchen.

Verſtändige vnd rechtſchaffene Baumeiſter/ ſo ein köſtlichen Bau nicht allein führen/ ſondern auch erhalten ſollen/ müſſen ſinnreich vnd verſtändig ſeyn/ was ware witziger vnd weiſer/ als vnſer H. PIUS? Welcher kaum zu diſen Kirchen-Digniteten erhoben/ ware gleich ſein erſte Sorg mit Wort vnd Exempel ſeine Untergebene auffzuerbauen/ ſeine anvertraute Schäfflein viſitirte er in eigener Perſohn/ was ihnen abgieng/ oder nachtheilig zu vnterſuchen/ was vnanſtändig zu verbeſſern/ was nicht zu erdulten abzuſchaffen/ vnd was hingegen den Seelen-Heyl behülfflich/ zu befördern: Mit einen Wort/ ſo hat diſer hoch-verſtändige Baumeiſter vermög ſeines groſſen Eyffer in dergleichen hohen Kirchen-Beambtung als ein rechter Engel ſich anſehen laſſen/ daß ich mit beſten Fug die Wort Ezechielis zuſchreiben kan: Tu ſignaculum plenum Sapientia. Ezech. c. 28.

Die anderte Eigenſchafft der rechtſchaffenen Baumeiſter/ ſo ein köſtlichen Bau ſollen führen/ ſehen ſich vmb nach embſigen/ vnd wolerfahrnen Mit-Arbeitern/ laut der Wort des dritten Buch der Königen am Fünfften/ allwo regiſtrirt wird von Erbauung des Tempel Salomonis: Elegit operarios de omni tribu Iſraël: Salomon 3. Reg. c. 5. erwählte ihm zu Auffführung des Tempels dergleichen Bau-Leuth ſo den Laſt ertragen könten.

Diſe Eigenſchafft hat ihm zuſtändig gemacht der Heil. PIUS, ſintemahlen er ſich gebrauchte dergleichen Mit-Gehülffen/ die ihm nicht allein mit ihrer Geſchicklichkeit kunten in den Kirchen/ vnd andern Geſchäfften hülffreiche Hand bieten/ ſondern auch mit dem Glantz des tugendſamen Wandels zu allen guten nachdrückliche Beförderung gebē: Urſach deſſen ihme nichts mehr ſchmertzte/ als wañ Minderwürdige in Kirchens-Aembtern vorgezogen wurden/ dahero gebrauchte ſich PIUS einer Heil. Frechheit auch in öffentlichen Seſſionen darwider zu reden. Obſchon aber ſolche Heil. Frechheit von einigen ihme übel außgedeutet worden/ mit Bedrohung/ entweder ſich in Reden zu mäſſigen/ oder ſeines Cardinalats entſetzt zu

werden/hat doch allzeit ſein groſſer Eyffer der Würde vorgetrungen mit ernſtlichen Vermelden/mir ligt eben ſo wenig daran/ob ich Cardinal bin/ oder widerumb ein Religios in meinen Orden/ zu welchen ich geſchworen hab. Hat alſo nichts ſo mächtig vnd ſtarck ſeyn können/ſeinen ſtarck-gefaſten Eyffer zu vermindern/ noch vil weniger zu vnterbrechen.

Darumben es geſchehen/ daß gleichwie das Göttliche Aug vor allen andern ſeine gnädige Anblick auff jene Creaturen würffet/ welche in wichtigen Angelegenheiten der Kirchen ein Eyffer-volles Hertz erzeigen/ geſtalten ſolches GOtt der Allerhöchſte ſchon in alten Teſtament an den eyffrigen Phinees erwiſen hat/ da er ihme in Anſehung ſeines groß tragenden Eyffers zu den hohen Prieſterthumb erhoben/ wie geleſen wird bey den Machabæern: Phinees zelando Zelum Dei accepit Teſtamentum Sacerdotii: Phinees den Eyffer GOttes habend/hat empfangen den Bund des hohen Prieſterthumbs/ alſo auch/ weilen der gantze H. Lebens-Lauff vnſers glorwürdigen H. PII ein lauterer Eyffer war/ hat er ihm nicht nur allein allerhand groſſe Gnaden von GOtt erhalten/ſonder iſt auch zu der höchſten Päbſtlichen Würde eines Vatters der gantzen Chriſtenheit gelanget/ über welches man nichts hörte/ oder ſahe/ als Jubel/ Frolocken/ vnd Freuden-volle Feſtin, nichts als GOtt loben/ GOtt dancken. Maſſen ein jeder Verſtändiger darfür gehalten/ vnd ein ſichere Hoffnung gemacht/ die alte Zeiten/ die alte Fromm- vnd Heiligkeit/ mit welcher die Römiſche Päbſt den Stuhl Petri in vorigen Zeiten gezieret haben/ werden durch PIUM widerumb erneuert werden/ wie dann zu Folg deſſen auch geſchehen/ vnd ſich PIUS erſt recht mehr ereyffert den Kirchen-Bau beyzuſpringen/ ſelben zu vnterſtützen. Sintemahlen es ſcheinte/ ſelbiger da vnd dort von denen Kirchen-Feinden erſchütt zu werden: Dahero/ weilen er wohl wuſte/ daß verſtändige/ eyffrige/ vnd rechtſchaffene Baumeiſter/ ſo einen köſtlichen Bau ſollen führen/ oder diſen vnterhalten/ müſſen nicht allein angeben/ wie der Bau ſoll geführt/ oder vnterhalten werden/ ſondern legen auch ſelbſten die Hand an/ vnd helffen mitarbeiten/ diſes hat meiſterlich erwiſen vnſer H. Baumeiſter PIUS, da er zum beſten der Chriſtenheit/ in Verbeſſerung der Sitten/ Tröſtung der Frommen/ Auffnahm der Bedürfftigen/ Beſchiermung der Geiſtlichen/ Zu- vnd Fortpflantzung des Glaubens/ Lob- vnd Ruhm-würdiges nicht allein in- vnd vmb Rom

1. Machab. c. 2.

höchſt-

höchſt-weißlich angeordnet / ſondern auch / da er in eigener hoher Perſohn vnangeſehen ſeines abgeſchwächten Alters ſich verfügte in die fünff vornehmſte Patriarchat-Kirchen / viſitirte die dahin gehörige Geiſtlichkeit / abſchaffete / veränderte / vnd verbeſſerte / was den guten / den Stand / vnd denen Kirchen-Rechten zuwider ſcheinete / welche herzliche Thaten einen ſolchen Eingang zu allen guten machten / daß / was vilen vnmöglich zu ſeyn gedunckte / vnd was vil ſeiner Vorfahrer von gleichen Gemüth / Meinung vnd Eyffer nicht vermögten (Teſtante Epiſcopo Amerino) hat PIUS in kurtzer Zeit zu wegen gebracht / alſo zwar / daß der Römiſche Hof / vnd diſe Stadt gleichſamb ein neues Rom / vnd ein Spiegel Geiſtlicher / vnd Chriſtlicher Vollkommenheit vorgeſtellt iſt worden.

Eyffrige Baumeiſter laſſen es ihnen angelegen ſeyn / denen Arbeitern zuzuſprechen / vnd zu Beförderung der Arbeit ſelbige auffzumuntern: Ein gleiches thate auch PIUS, indem er Geiſt-eyffrig zum öfftern die ſammentliche Hochwürdige Cardinales anſpornete mit ernſtlicher Erinnerung vnd Ermahnung wohl zu behertzigen / daß ſie das Liecht der Welt / auff den Zinnen des Tempels zu einen Leuchter geſetzt der gantzen Welt durch vollkommenen Wandel vnd Exempel der Heiligkeit fürzuleuchten / ſie ſeyn vnter denen Menſchen zu allen Zeiten / als wie die jenige Stern des Firmaments von denen der Prophet Daniel redet: Qui ad Juſtitiam erundiunt quaſi Stellæ, vnd Dan. c. 12.
eben dergleichen Geiſt-eyffrige Sendtſchreiben lieſſe er abgehen an die hin vnd wider in denen Kirchen-Geſchäfften beordnete Biſchöff vnd Prælaten / als Mit-Arbeitern des groſſen Kirchen-Gebäu / mit Vermeldung der Wort des groſſen Dionyſii: Ihr ſeyt als Raths-Herzn des Himmels / Vätter der Gemein / Mittler zwiſchen GOtt / vnd den Menſchen / mithin ligt es ihnen ob (meldete der H. PIUS) daß ſie ſich dergleichen hohen Ehren-Nahmen auch in der That theilhafftig machen.

Verſtändige vnd eyffrige Baumeiſter in Wahrnehmung daß ein Gebäu ſich ſencke / ſeyn ſie bedacht mit Saulen vnd Unterſtützungen ſelbigen beyzuſpringen / nun aber die zu einen Gebäu erforderte Saulen / müſſen nach Bezeugung Hugo des Cardinäln mit dreyen Eigenſchafften verſehen ſeyn / nehmlich: Ut ſit erecta, firma & ſublimis: Ein Saul ſoll auffrecht ſeyn / veſt vnd hoch / einer ſolchen Saulen gleichete ſich vnſer H. PIUS, als welche auffrecht geweſen in ſeinen inbrünſtigen Hertzen-Eyffer / veſt in ſeiner vnſchwäch-

lichen Standhafftigkeit / hoch in ſeiner Päbſtlichen Würde. Darumb hat er ſich als ein ſolche auffrechte / veſte / vnd hohe Saulen zu Unterhalt des damahls in etwas ſinckenden Kirchen-Gebäu in vnterſchiedlichen Orthen hervor gethan.

Geſuncken hat das Gebäu der Chriſtlichen Cätholiſchen Kirchen / als Solymanus der Türckiſche Kayſer ſchon ſchier gantz Ungarn vnter ſein gewaltthätige Bottmäſſigkeit / durch lange / harte / vnd mächtige Bekriegung nach vnd nach gebracht / wie er dann auch biß in die 46. Jahr ſchier immerdar mit dem vergoſſenen Chriſten-Blut keines Weegs kunte erſättiget werden / dardurch die beyligende Cätholiſche Länder vnd Provintzien ſchier gäntzlich Solymano vnterworffen zu werden / in Gefahr ſtunden / welches / damit es nicht dahin kommete / ſich der ſorgſame H. PIUS als ein ſtarcke Saulen

Apoc, 3. entgegen geſetzt / vnd es geheiſſen: Faciam illum Columnam in Templo Dei mei: Mit Zuſammenziehung aller Chriſtlichen Cätholiſchen Monärchen vnd Potentaten in ein veſte Verbindnus vnd Allianz mit Maximiliano damahls regierenden Kayſer dergeſtalten mit geſambter Hand den Feind die Spitz zu bieten / zu dem er H. PIUS mittels dargeſchoſſener Gelds-Summen als Nervo belli, treulich an die Hand gegangen / vor allen andern ſtellte ſich PIUS ein ſtarcke Saulen den Feind entgegen mit ſeinen vil-vermögenden Gebett / angeſtellten Andachten / offentlichen Proceſſionen / welche ſo vil gefruchtet / daß das Feindliche Vorhaben zu Waſſer worden / ihr Gewalt gehembt / oder ingehalten / ja Solymanus ſelbſten mit vrplötzlichen Todtfall hinweg geriſſen worden / welches alles ſonderbahr der Heilig- vnd Frommkeit PII zuzumeſſen / vermög klarer Erkanntnus Solymani, wir förchten der Chriſten Kriegs-Macht am wenigſten / wohl aber ihres Pabſten Heiligkeit / vnd vermögendes Gebett bey ſeinen GOtt. Hiemit kan ich wohl ſagen / was der Pſalmiſt von den eyffrigen Phinee in ſeinen Pſalter-Lied geſprochen:

Pſal. 105. Stetit Phinees & placavit, Phinees, ich aber ſage PIUS ſtunde / vnd machte die Verſöhnung.

Geſuncken hat das Gebäu der Chriſtlichen Cätholiſchen Kirchen in der Inſul Malta, als obberührter Türckiſcher Kayſer Solyman vmb ſeinen einmahl vor diſer Inſul erlittenen Schaden 30000. Türcken zu rechnen / ſich rüſtete mit verdoppleten Kräfften zu einer neuen groſſen vnd vnerhörten See-Expedition, willens mit diſer die Vor-Mauer Italien die Inſul Malta denen Chriſten gewaltthä-

tig

tig abzutrüngen / und den Türckiſchen Joch einzuverleiben. Joannes Valeta dazumahlen Jeruſolemitaniſcher Großmeiſter / begunte deſtwegen in ein Angſt und Forcht zu gerathen / ſchöpffte die Gedancken Malta die Inſul zu verlaſſen / was thäte PIUS diſer vorſichtige Baumeiſter? Umb alle angedrohete Gefahr der Chriſtlichen Cätholiſchen Kirchen abzuwenden / ſetzte ſich gleich zu einer Unterſtützung und Saulen / auffmunterte Joannem Valetam zu ſchuldiger Gegenwöhr in Betheurung / er PIUS ſeye parat, ehender ſein eigenes Blut zu vergieſſen / ſein Leben zu opffern / als ihm zu verlaſſen / O was ſchöne Wort von einen Vatter der Chriſtenheit? Uberſchickte ihm Volck und Geld / lieſſe alle Fortifications-Wercker in ſolchen Stand ſetzen / dardurch Solyman ein genugſames Biß iſt eingelegt worden / ihme von gemachten Feindlichen Vorſatz inzuhalten. Sehen wir zu was für einer gewaltigen Saulen ſich PIUS geſetzt hat / welche ich den Nahmen ſchöpffe Tuſcana von den Riſen Tuſcano, weilen ſelbiger unter andere Saulen die Stärckeſte iſt / und mehreren Theils gebraucht wird die groſſe und ſchwäre Laſt der Gebäu und Kirchen-Gewölber zu tragen / auch eigentlich Pfeiler genennt wird. Freylich ware PIUS ein ſolcher gewaltiger Pfeiler der Kirchen dem ich den Lobſpruch ertheile: Sacerdos magnus, qui in vita ſua Domum ſuffulſit, & in diebus ſuis Templum coroboravit: Diſer iſt jener eyffrige und hohe Priester Phinees, welcher in ſein Leben das Hauß GOttes unterſtützet hat / und in ſeinen Tägen die Kirchen geſtärcket. Eccl. 50

Geſuncken iſt das Gebäu der Chriſtlichen Cätholiſchen Kirchen / als Selymus ſich entſchloſſen / die Chriſtenheit auß den Grund zu heben / zu zerſtörn / und in den Abgrund ewiger Vergeſſenheit zu ſtürtzen / darumben gedachte er Selymus Türckiſcher Kayſer Italiam und Rom die Grund-Veſt des Chriſtlichen Glaubens anzugreiffen / was für ein gewaltige Saulen ſetzte nicht entgegen dazumahlen der behutſame und eyffrige Baumeiſter PIUS der Kirchen zu Schutz? Nicht die Saulen Dianicam, welche die Athenienſer der Göttin Dianæ haben auffgericht / ſondern Columnam Marianam, die Märianiſche Saulen Mariam die allerſeeligſte unbefleckte Jungfrau / an welcher Selymus / ſambt ſeiner Türckiſchen See-Macht den Kopff zerſtoſſen / auff das Haupt geſchlagen / hingegen von denen unſerigen Krafft der Andacht des H. Roſenkrantz zu Mariam ein ſolcher Sieg erfochten worden / dergleichen in diſen Wäſſern von der Rö-

mer Zeiten her von Octavo Auguſto weder Schlacht geſchehen/ noch ſolcher Sieg erhalten/ vnd erzwungen worden. Hie kan ich wohl
Num. 2. v. 25. mehrmahlen auffſchreyen mit den verzeichneten Worten: Phinees avertit iram meam à filiis Iſraël: Phinees, ich aber ſage PIUS hat meinen Zorn von den Chriſtlichen Volck abgewendet/ dann er iſt durch meinen Eyffer vor ſie beweget worden.

Endlichen verſtändige vnd eyfrige Baumeiſter bedienen ſich zu ihren Gebäu vnterſchiedlicher Materialien/ als Gold/ Silber/ Eyſen/ Ertz/ Holtz/ vnd Stein: In Gold vnd Silber hat gearbeitet PIUS der H. Pabſt/ indeme er zu Lieb vnd Schutz der Kirchen den Schatz-Kaſten Petri nicht einmahl/ ſondern öffters hat außgeſchöpffet/ in Uberſendung der gröſten Geld-Summen an Chriſtliche Monarchen vnd Potentaten/ vmb ſelbige mächtig zu machen denen Kirchen-Feinden gewachſen zu ſeyn.

PIUS hat gearbeitet in Ertz wider die Ertz-Schelmen die Hugenoten/ in Vertilgung ſelbiger auß Avenion, vnd Venaiſiniſchen Diſtrict: In Außrottung deroſelben vnter Philippo Secundo auß denen Spaniſchen Niderlanden: Sonderlich aber auß Franckreich allwo ihr wüttendes Toben/ vnd Unchriſtliches Verfahren vmb deſto erſchröcklicher anzuſehen war; Sintemahlen jene biß gegen 10000. kleine vnd gröſſere Kirchen theils in die Aſchen gelegt/ theils nidergeriſſen/ oder ſonſten vnbrauchbar gemacht haben/ die Altär wurden zerſchmettert/ Chriſti vnd deren Heil. Bildnuſſen wurden geſchändet/ die conſecrirte Hoſtien wurden mit entſetzlichen Greul vnter die Füß geleget/ vnd denen Schweinen zur Speiß fürgeworffen: Uber 600. Clöſter vnterſchiedlicher Heil. Orden wurden zerſchlaipffet/ vnd der Erden gleich gemacht: 15000. Prieſter auff vnterſchiedliche Weiß gepeyniget/ vnd in die Ewigkeit gewaltthätig abgefertiget/ die friſch-beerdigte Leiber außgegraben/ vnter welchen ſich eingefunden beede entſeelte Cörper Ludovici des Eilfften/ vnd Franciſci des Anderten beeder ihrer rechtmäſſigen Herren vnd regierenden Königen in Franckreich/ ſo ihres Ruhe-Bethleins beraubet/ vnd denen Hunden zur Nahrung ertheilet worden. So groß aber die Grauſambkeit beſagter Hugenoten ware/ vmb deſto gröſſer ware der Eyffer PII des H. Pabſtens ſich an diſen Kirchen-
Pſal. 113. Feinden zu rechnen/ laut des Text: Iniquos odio habui: Wie es dann auch nicht gefehlet hat/ indeme er ſelbe zu vnterſchiedlichemahlen mit ſeiner abgeordneten ſtarcken Kriegs-Macht meiſten-

theils

theils ruinirt / vnd auffgeriben; Alſo zwar / daß vermög ihrer eigenen Bekanntnus ſie keinen mächtigern Feind jemahlen erfahren vnd empfunden / als PIUM: Daß alſo der Spruch des groſſen Welt-Apoſtels gar wohl zugetroffen: Sancti per fidem vicerunt regna: Die Heilige haben durch den Eyffer des Glaubens Königreich überwunden / ſeynd von der Schwachheit zum Kräfften kommen / ſtarck worden in dem Krieg / vnd haben die Heer-Lager der Frembden in die Flucht getriben. Hebr. 11.

Gearbeitet hat PIUS in dem Eyſen der verſtockten ſündigen Hertzen / welche in Anſehung der groſſen Gottſeelig- vnd Heiligkeit PII erweichet / zu dem wahren Glauben ſich begeben / vnd zur vnterſchiedlichen Geſtalt deren Tugenden ſich haben bequemen laſſen.

Gearbeitet hat PIUS in dem Holtz des Creutzes durch gedultige Ubertragung ſo vil er Trang- vnd Trübſeeligkeiten / die ſich in Anfang ſeiner Regierung haben hervor gethan / vnd biß auff ſein End gedauret.

Gearbeitet hat letztlich vnſer H. PIUS in dem Stein / will ſagen in denen Edlgeſteinen aller Tugenden / ſelbige ſchleiffend / vnd an ihme glantzend zu machen / dann gleichwie die Edlgeſtein leibliche Sachen zieren / alſo werden auch die Seelen von denen Tugenden gezieret / vnd ſcheinbahr gemacht.

Gearbeitet hat PIUS vmb die Gerechtigkeit / da er ſich zu denen Vorſtehern des Magiſtrats, Richtern vnd Verwaltern der Gerechtigkeit in Staats- vnd Burgerlichen Sachen zum öfftern verlauten lieſſe: Wir beſchwören euch vor vnſern gerechten GOtt / der Gerechtigkeit ernſtlich Hand zu halten / auff daß ihr der armen verlaſſenen Wittwen vnd Waiſen Angelegenheiten vor allen euch zu Gemüth ziehet / beſchützet / bewahret / vnd das Recht ſprechet.

Gearbeitet hat PIUS vmb die Eyffer-volle Lieb gegen denen Nächſten / welchen er mit ſo vilen Gutthätigkeiten an die Hand gegangen / daß deren vil hundert kunten beygeſetzet werden nach Zeugnus Laurentii Surii, vnd anderer Scribenten / wie dann ſonderbahr von diſen zu ſagen weiß Maria Stuarta, die Cätholiſche Königin des Königreichs Schottland / welche er in ihrer 17. Jährigen Gefängnus nicht allein mit abgeſandten Troſt-Brieff lein erquicket hat / ſondern auch mit übermachten reichen Gelds-Mitteln iſt beygeſtanden.

Gearbeitet hat PIUS umb die Demuth/ maſſen er ihm eyffrigſt lieſſe angelegen ſeyn jenen Text des Claravalenſiſchen Abbts/ welcher meldet: Nulla ſplendidior humilitate gemma: Darumben alles was in PIO zu erſehen in der Demuth veſt und ſtarck gegründet war.

S. Bern. l. 2. de Conſid.

Gearbeitet und befliſſen hat ſich PIUS umb die Gedult/ dann weilen er wohl wuſte/ daß die Gedult die erſte in Streitt/ die letzte aber in der Crönung ſeye/ darumben hatte man weder in sein schmertzhaffteſten Leibs-Gebrechlichkeiten noch in andern ihme zugefügten Unbilden/ und vorfallenden Trangſaalen ein einiges klagendes/ ungeduldiges Wort/ oder kleinmüthige Gemüths-Bewegung in diſen Gedult-Spiegel anmercken können.

Gearbeitet hat PIUS umb ſo wohl der Seelen/ als Leibs Reinigkeit/ diſe iſt mehr ein Engliſch- als Menſchliche Tugend/ welche da Himmel und Engel herunter ziehet/ und in diſen Reich der Sterblichkeit die Unſterblichkeit einpflantzet. Laut der Wort Chryſologi: In Carne præter Carnem vivere, non terrena vita eſt, ſed cæleſtis: Im Fleiſch nicht nach dem Fleiſch leben/ iſt kein Irrdiſches/ ſondern Himmliſches Leben. Dahero PIUS umb deſto herrlicher diſe Tugend iſt/ umb deſto gewaltſamer ſich darumb beworben hat: Maſſen in ihme von Jugend auff ein ſolche Eingezogenheit/ angebohrne H. Gravitet und Ehrbahrkeit/ ein ſo annehmliche wohlgeordnete Sitten-Art in allen Gebärden/ in seinen Thun und Laſſen ſich mercken lieſſe/ daß man ihm mehr Engliſch als Menſchlich hatte angeſehen: Ja ſo gar vermög Betheurung Archangeli Blanci Prediger-Ordens Theanenſiſchen Biſchoffs/ und nachgehends der H. Kirchen Cardinalis, auch anderer ſeiner Beicht-Vätter/ ſo ſolte PIUS den gantzen Lauff ſeines wehrenden Lebens ſein Gewiſſen in ſo Engel-reiner Lauterkeit erhalten haben/ daß ſelbiges mit keiner ſchwären Perſonal-Sünd beladen/ oder beſchwärtzt geweſen/ ſo vil Menſchlicher Weiß zu erkennen war.

Nun aber/ gleichwie ſich PIUS umb diſe/ alſo hat er ſich auch umb alle andere Tugenden mit eyffrigen Fleiß/ und fleiſſigen Eyffer bearbeitet/ alle ſolche an ihme ſcheinend und glantzend zu machen: Doch ware deren aller Fundament und Grund-Veſt der H. Eyffer/ auff welchen er das gantze Gebäu ſeiner Heiligkeit geführet hat/ und zwar alſo ſtandhafft/ daß diſer ſein gottſeeliger Eyffer nicht ehender als mit ſeinen Leben erloſchen iſt: Wahrhaffte Zeugen deſſen ſtellen ſich ſeine eigene Wort/ mit welchen er an Leibs-Kräfften zwar ſchon

gäntz-

gäntzlich abgemattet / doch ungeſchwächt in ſeinen Eyffer kurtz vor ſeinen Hinſcheyden inbrünſtig zu GOtt auffgeruffen folgenden Inhalts: Quæſumus Author omnium, in hoc Paſchali gaudio à omni mortis impetu tuum defende populum: Wir bitten dich O Schöpffer aller Dingen in diſer Oeſterlichen Freud / auff daß du dein Volck vor allen Anfall des Todts bewahren wolleſt. Biß letztlich PIUS diſer Geiſt-ſtarcke H. Eyfferer umb die wohlverdiente Himmliſche Ehren-Cron zu überkommen / vermög ſeines unüberwindlichen Göttlichen Eyffer von zeitlicher Bürde auffgelöſet / und in den Himmel entzucket worden / laut folgender Jahr-Schrifft: PIVs zeLo CæLVM aDIIt. Und alſo an PIO unwiderſprechlich erwahret worden / was der gepurpurte Prophet in Sion an ſeinen 68. Pſalm vorbedeutet: Zelus Domus tuæ comedit me, der Eyffer deines Hauß hat mich auffgezehret.

Möchte doch zweifflen / ob PIUS geſtorben: Sintemahlen ſein Geiſt-ſtarcker Eyffer in ſeinen H. Orden annoch lebet / wie ſolches der Hochgelehrte Pater Franciſcus Svarez auß der Geſellſchafft JEſu redet alſo von diſen berühmten Orden: Eſt porro hoc ſalutis animarum propoſitum adeo huic ſacro Ordini ita ingenitum, ut videri poſſet in hunc ſolum finem inſtitutum: Es iſt der Vorſatz des Seelen-Heyls diſen H. Orden alſo angebohren / daß man vermeinen könte / er ſeye bloß allein zu diſen Ende eingeſetzt worden / Seelen zu gewinnen. Eingeſetzt iſt er von den H. Vatter Dominico dahin / und thut ſich auch dahin anwenden / kein Orth noch Zeit ſcheuhen / wo / und in welchen Seelen Chriſto den HErrn könen gewunnen / und bekehrt werden. Suche diſen H Orden in der neuen Welt Peru, er hat allda 16. Clöſter / warumb? Seelen zu bekehren. Suche diſen H. Orden widerumb in Indien gegen Abend in der Provintz S. Vincentii: O wie vil Clöſter seynd in ſelbiger? Warumb? Ut proximorum animabus utiles eſſe poſſimus. Antworten diſe: Seelen zu bekehren. Die Provintz S. Antonini in den neuen Königreich Granata, eben in vorgedachten Indien / wie vil Clöſter hat ſelber? Warumb? Ut poſſimus proximorum animabus utiles eſſe: Seelen zu bekehren. Gehe herauß in Europam, beſihe was allda der Eyffer der Dominicaner vor Nutzen ſchaffe / theils in ihren Geiſt-eyffrigen Predigen / theils in Verfertigung / und an Tag Gebung viler Schrifften und Predigen / theils in Ein- und Fortpflantzung der Andacht gegen Mariam der Allerſeeligſten Jungfrauen / ſo wird von ihnen

Svarez de Relig. Tom. 4. Tract. 9. l. 2. c. 6. n. 5.

N mehr-

Bayerische Staatsbibliothek München

mehrmahlen zur Antwort geſtattet: Ut poſſimus proximorum animabus utiles eſſe. Seelen zu bekehren. Deſſen allen Beſtättigung beyſetzt die Bulla Gregorii XI. alſo lautend: Dilectis filiis Fratribus de Ordine Prædicatorum Salutem & Apoſtolicam benedictionem in terris Saracenorum, &c. Denen geliebten Söhnen/Brüdern auß den Prediger-Orden/ertheile ich Heyl vnd Apoſtoliſchen Seegen/deren Eyffer jene ſo weit eingenommen/daß ſie ſich biß in 18. frembder Länder vnd Königreich gegen Morgen allein ligenden haben eingeführt. Und warumben? Ut proximorum animabus poſſimus eſſe utiles, iſt die Antwort. Dahero hat diſer Orden von vnterſchiedlichen Römiſchen Päbſten ſo vornehme vnd berühmte Ehren-Titul erworben; Mit Unterlaſſung anderer werden ſie von Urbano den Vierdten diſes Nahmen Römiſchen Pabſten Löbliche Ordens-Glieder genennt: Defenſores Euchariſtiæ. Beſchützer des Allerheiligſten Altar Sacrament. Von Paulo den Fünfften: Brachium dextrum Eccleſiæ. Der rechte Armb der Kirchen. Daß ich deme nach billichſt befugt werde/auß allen diſen Lob- vnd Eyffers-Prædicaten/gleichſamb als auß ſo vilen ſchätzbahreſten Edlgeſteinen ein Ehren-Cron zu verfertigen/vnd ſolche dir O Welt-berühmter Eyffer-Orden! Zum vnſterblichen Ruhm auffzuſetzen/ mit nachgehenden Chrognoſtico:

Brovius in Laud. Hyacynthi c. 4.

sIT DeCorata pIIs hæC saCra reLIgIo zeLIs offICIIs sanCtI sIT DeCorata pII.

Eines noch Geiſt-eyffrigſter H. Pabſt PIE! Wird es beglaubet was Hochgelehrter Petrus Bleſenſis verzeichnet folgenden Inhalts: Qui in Regiæ familiaritatis Sacrarium admittuntur, multa facere poſſunt & dicere, &c. Die Jenigen/welche in die innerſte Freundſchafft groſſer Herren an- vnd auffgenommen werden/ vermögen vil bey denenſelben/weilen ſie das Hertz diſer Herren in ihren Händen tragen. Weilen dann auch du Heil. Stadthalter Chriſti in die Freundſchafft GOtt des Allerhöchſten biſt an- vnd auffgenommen worden/ ſo zweiffeln wir nicht/ daß du durch dein vil-vermengte Vorbitt vns Schirm vnd Schutz in denen Gefahren/Troſt vnd Zuflucht in denen Nöthen/Fried vnd Freud auff Erden/vnd die Seeligkeit in den Himmel erhalten werdeſt. Sonderbahr aber ſihe gnädiglich an vnſer trangvolles Vatterland/höre/vnd nihme zu Gnaden an vnſer vnterthänigſte Supplication, ſo wir dir mit nachgeſetzten Cabaliſtico demüthigſt überreichen.

Petrus Bleſ. Epiſt. 1.

Nos

Nos dirige ô Sancte PIE, Græciô omnia averte adverſa.

n-40	d- 4		s- 90	p-60	g- 7	o-50	a- 1	a- 1
	i- 9		a- 1	i- 9	r-80	m-30	v-200	d- 4
o-50	r-80		n- 40	e- 5	æ- 5	n-40	e- 5	v-200
	i- 9	ô-50	c- 3		c- 3	i- 9	r- 80	e- 5
s-90	g- 7		t-100		i- 9	a- 1	t-100	r- 80
	e- 5		e- 5		o-50		e- 5	s- 90
								a- 1
180	114	50	239	74	154	130	391	381

Summa
180
114
50
239
74
154
130
391
381

Summa Summarum.

1713.

SOL REDIVIVUS,

Die Weyland am Firmament der Heil. Chriſtlich-Cätholiſchen Kirchen hell-leuchtende/ durch einige Jahr vnter die See der Vergeſſenheit verborgene/ anjetzo aber widerumb in vollen Glantz erſcheinende

Kirchen-Sonne/

Das iſt der Heilige Pabſt

PIUS QUINTUS.

Auß dem Heil. Prediger-Orden.

Mit ſeinen Heiligſten Tugend- vnd Lebens-Wandel ſub Symbolo Solis, mit beygeſetzten Chronographiſchen Lemmate

ILLVMInans, et CVstoDIens.

Ein erleuchtende vnd bewahrende Sonne.

Fürgeſtellet vnter währender acht-tägiger Canonizations-Begängnus den 3. Tag May Vormittag in dem würdigen Gottshauß deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern ad S. Andream in Grätz.

Durch den

Hochwürdig-in GOtt-Geiſtlich-auch Hochgelehrten Herrn MATTHÆUM KOLLSTAIN, des Heiligen vnd Exempten Ciſtercienſer-Ordens/ des Fürſtl. Stüfft zu Rhein Profeſſen/ der Heil. Schrifft Baccal. Format. vnd Pfarrer bey St. Ædidi zu Sembriach.

THEMA.

Homo Sanctus in Sapientia manet ſicut Sol. *Eccli. 27.*

Ein Heil. Menſch bleibt in der Weißheit/ wie die Sonne.

DEr Freudenreicheſter Anblick des anheunt ſo Wunder-ſchön hell/ vnd ſcheinbahr anbrechenden Sonnen-Liechts! O glückſeeligſte Ehren- Freuden- vnd Gnaden-Täg/ die ihr mit ſo ſchönſten Wunder-Glantz einer neu-auffgehenden Sonnen erleuch-

erleuchtet / und gezieret ſeyt! Aber wie geſchicht mir anheunt allda? Rede ich weiter fort? Oder ſchweige ich? Zweiffels-voll ſtehe ich / verſammlete hochanſehentlich- allerſeits- hochwertheſte Zuhörer / ob ich ehender meinen Mund zu fernerer Red eröffnen / oder vilmehr zum Stillſchweigen verſchlieſſen ſolle? Solle ich reden? Und wie kan ich reden / da ich ſehe / daß in gegenwärtiger ſo ſcheinbahren / ſo pompos / prächtig / herꝛlich / und zierlich-auffgeſchmuckten Prediger- Kirchen / alles gleichſamb Verwunderungs-voll erſtaunet / und erſtummet? Solle ich aber ſchweigen? Und wie kan ich ſchweigen / da ich eben darumb hiehero auff diſe berühmte Prediger-Cantzel ob zwar unwürdig beruffen worden / mit einer ſchuldigſten Lob- und Ehren-Red zu erſcheinen? Solle ich reden? Und wie? Bey ſo ungewöhnlich- zahlreicher Verſammlung Hoch- und Niderer / Geiſt- und Weltlicher Stands-Perſohnen die in Andacht- und Inbrunſts-Eyffer gantz entzündete Hertzen / die in Verwunderung entzuckte Gemüther durch meine Red unterbrechen / oder gäntzlich verſtören? Solle ich aber ſchweigen / und wie kan ich ſchweigen? Da ich ihnen wertheſte Zuhörer leichtlich anmercke / daß ſie anheunt von mir nichts anders erwarten / als daß ihnen von ihrer Verwunderung abgeholffen werde? Solle ich reden / und wie kan ich reden? Da ich zu bevorſtehender hochwichtigſten Ehren- Red meine Schwachheit / und Untüchtigkeit ſattſamb erkennen muß? Solle ich aber ſchweigen / und wie kan ich ſchweigen? Da mir die Hochheit der Materi, und der Uberfluß zu reden die Wort gleichſamb ſelbſt in dem Mund dictiret, und angibt? Solle ich reden / und wie kan ich reden? Da ich mitten unter ſo vil hell- brennenden Dortſchen und Facklen ein allerſchönſtes Wunder-Liecht nicht ungleich der Sonnen erblicke / welches mich mit ſeinen Wunder-Glantz mehrers zu einer tieffeſten Gemüths-Betrachtung auffordert / und entzucket / als ein weitläuffiges Wort-Gepräng geſtatten will? Solle ich aber ſchweigen / und wie kan ich ſchweigen? Da auch die Stum̃- und Red-loſe in groſſer Anzahl hin- und wider hangende ſinnreicheſte Ehren-Gemähl / und ſchönſte Sinn-Bilder nichts anders / als Wunder über Wunder außruffen? Was thue ich dann? Rede ich / oder ſchweige ich? Poſitus in medio quo me vertam neſcio? Muß ich mit dem H. Auguſtino bekennen. Nehmlich mein gantzer Geiſt / mein gantzes Gemüth / Hertz / und Seel hanget anheunt zwiſchen Red / und Stillſchweigen / als zwiſchen zweyen Objectis,

zu welchen Theil ich mich neigen ſoll / weiß ich nicht. Aber wohl-an / der Zweiffels-Knopff iſt bald gelöſt / reden muß ich anheunt / und kan nicht ſchweigen / dann es meine höchſte Schuldigkeit erforderet / daß ich allen meinen Kräfften auffbiete / der höfflichen Einladung möglichſt zu correſpondiren. Reden muß ich anheunt / und kan nicht ſchweigen / damit ich der Erwartung eines ſo hoch-anſehentlichen Auditorii meiner Wenigkeit nach Satisfaction leiſte. Reden muß ich anheunt / und kan nicht ſchweigen / dann dahin verhaltet mich die Hochheit der Materi zu reden / und verſprichet meinen ſchwachen Worten einen ſtarcken Nachdruck zu geben. Reden muß ich anheunt / und kan nicht ſchweigen / dann auch alle herumbſtehende Saulen und Wänd / Frontal und Portal, diſer ſchöneſt-auffgeſchmuckten Prediger-Kirchen mit ihren herumb-hangenden Ehren-Gemählen / vortrefflichen Sinn-Bildern und Symbolis mit mir reden wollen. Quia lapis de pariete clamabit. Reden muß ich anheunt / und zwar / hat die auffgehende Sonne mit ihren Strahlen jener Geiſt- und Red-loſen Statuen Memnonis ihre eigentliche Sprachloſigkeit benommen / deroſelben unbewegliche Lefftzen eröffnet / der Zungen lebhaffte Wort mitgetheilet: Alſo verfaſſen ſo wol glaub- als denckwürdig die alte Scribenten Lucianus, Pierius, Plinius, Philoſtrat⁹, Valerius Maximus, Strabo, und andere mehr / was maſſen in der Egyptiſchen Stadt Thebis in dem groſſen Götzen-Tempel Serapidis eine von dem tapfferen Kriegs-Fürſten Memnon der Sonnen zu Ehren auffgerichtete Statua, oder Bild-Saule geſtanden ſeye / diſe ware von ſeinen Künſtler Apollonio durch heimliches Uhr-Werck alſo zubereitet / daß / ſo bald dieſelbe von denen guldenen Strahlen der auffgehenden Sonne iſt erleuchtet / und gleichſam angegeiſtert worden / hat ſie von ihren Mund auß einen ſehr lieb-lich-Muſicaliſchen Thon erklingen / auch einige lebhaffte Wort hören laſſen / als wolle ſie den ſchönſten Himmels-Pläneten (die Sonne) umb ſein erfreuliches Liecht allerſchuldigiſt begrüſſen / und mit einen fröhlichen Lobgeſang verehren: Faſt ein gleiches begegnet mir anheunt / dann es beglantzet mich eine mit ihren Wunder / und Gnaden-Strahlen allerſchöniſt hervor gehende Sonne / welche das innerliche Uhr-Werck meiner Potentien / und Seelen-Kräfften alſo lebhafft machet / den Verſtand erleuchtet / die Gedächtnus erwecket / den Willen entzündet / daß (ob ich zwar vor ſo vil ſcharff-ſinnigſten Ingenien / hocherleuchteſten Häuptern / Grund-gelehrteſten

Habacuc. c. 2.

ſten Männern nicht anderſt / als eine ſtumme Statuen allhie erſcheine aller Wohlredenheit vnerfahren / als der ich nur mit gemeinen einfältigen Leuthen mein Red vnd Anſprach ob der Cantzel zu führen pflege / cum ſimplicibus ſermocinatio mea) jedoch anheunt reden muß / vnd was rede ich? O freudenreicheſter Anblick (ruffe ich nochmahlen auff diſe edle Sonne in ihren Auffgang ſchuldigſt zu begrüſſen / vnd vmb dero Wunder-Liecht zu dancken) O freudenreicheſter Anblick des anheunt ſo Wunder-ſchön / hell / vnd ſcheinbahr anbrechenden Sonnen-Liechts! O glückſeeligſte Freuden-Ehren-vnd Gnaden-Täg / die ihr mit ſo ſchönſten Wunder-Glantz diſer neu-auffgehenden Sonnen erleuchtet / vnd gezieret ſeyt! Hochwertheſte Zuhörer / verſtehen ſie mich ſchon / was die für ein ſo Wunder-ſchöne / hell / vnd ſcheinbahr hervor gehende Sonne ſeye? Oder erwarten ſie meiner Erklärung? Nicht eine Materialiſche Sonnen am Firmament des Himmels vermeine ich / ſondern eine hell-leuchtende Sonne an dem Firmament der H. Chriſtlich-Catholiſchen Kirchen / eine Sonne / auff welche Eccleſiaſticus gedeutet / da er geſprochen: Homo Sanctus in Sapientia manet ſicut Sol: Ein H. Menſch bleibet in der Weißheit als wie die Sonn. Eine Sonnen / welche zwar ihren Nidergang erlitten hat / anjetzo aber in ihren Auffgang vmb ſo vil hell-glantzender der gantzen Chriſtlich-Catholiſchen Welt erſcheinet / vnd damit ich ſie nicht länger in Erwartung auffhalte / verſtehe keine andere Sonne / als dem glorwürdigiſt-Heiligen / vnd der Zahl der Heiligen neu-beygeſetzten PIUM den Fünfften diſes Nahmens Römiſchen Pabſten / auß dem H. Prediger-Orden. Diſer / diſer hat Weyland in dem dritten vor diſem / das iſt / in dem ſechzehenden hunderten Sæculo an dem Firmament der H. Kirchen nicht anderſt / als eine hell-glantzende Sonne geleuchtet / vnd alles erleuchtet. Quaſi Sol refulgens ſic ille effulſit in Templo Dei: Wie die Sonn iſt in ihrem Glantz / alſo leuchtete PIUS in der Kirchen GOttes. Gleichwie nehmlich die Sonn je / vnd allzeit in ihrem gleichen Schein vnd Glantz ohne geringeſten Verluſt / vnd Minderung ihres Liechtes verbleibet / alſo erhaltete mein H. PIUS gantz vnverändert beſtändig den einmahl angenommenen Glantz der Tugend / vnd Heiligkeit an ſich. Gleichwie die Sonn den ihr von dem allerhöchſten GOtt verordneten Circkel ohne Ruhe / ohne Stillſtand / ohne Abweeg beſtändig forlauffet / alſo iſt mein H. PIUS den einmahl angetrettenen Tugend-Weeg ohne Stillſtand / ohne

Eccl. 50. v. 7.

Ab-

Abweichung beſtändigſt fortgelauffen / daß ich ſeinen Lebens-Lauff mit beſten Fueg einen Sonnen-Lauff nennen / und PIO meinen angezogenen Vor- und Ehren-Spruch Eccleſiaſtici billichſt zueignen kan: Homo Sanctus in Sapientia manet ſicut Sol: Ein H. Menſch bleibt in der Weißheit / wie die Sonn / das iſt / in der Tugend und Heiligkeit / wie der Hochgelehrte Commentariſt Cornelius à Lapide

In c. 27. v. 12. Eccli. über diſen Paß Eccleſiaſtici außleget: Vera prudentia non eſt alia, lauten ſeine Wort / quàm virtus & Sanctitas. Nun ſo iſt aber diſe edle Sonn PIUS nach vollbrachten ſeinen Lauff durch ſeinen zeitlichen Hintritt der Welt zu Gnaden gangen / über die hundert Jahr unter die See der Vergeſſenheit verborgen gebliben / und obſchon ſein Wunder-Liecht durch erzeigte ſeine wunderthätige Gnaden-Würckungen dann und wann herfür geblicket / auch in ſeiner Beatification, oder Seeligſprechung ſich der Welt vorläuffig herfür gezeiget / ſo erſcheinet aber anjetzo diſe allerſchönſte Sonne PIUS in ſeiner Canonization, oder Beyruckung zur Zahl der Heiligen am Firmament der H. Kirchen widerumb in vollen Glantz / nehmlich

Eccle. 1. v. 5. wie der weiſe Prediger redet: Oritur Sol, & occidit, & revertitur in locum ſuum ibíque renaſcens: Die Sonn gehet auff / und gehet auch unter / und kehret zu ihren Orth / daſelbſt kommet ſie widerumb herfür. In diſem ſeinen Wunder-Glantz nun wird diſe ſchönſte Sonn der H. PIUS der gantzen rechtglaubigen Chriſtenheit anjetzo zur Bewunderung / zur Verehrung / und zur Theilhafftigmachung ſeiner Gnaden-Strahlen fürgeſtellet / eben der Urſachen / dann befinden wir uns alle anheunt allda verſammlet / nicht zwar in einem Alt-Heydniſchen Templo Solis, oder Sonnen-Tempel / dergleichen die alte Caldæer, Phænicier, Griechen / und Römer der Materialiſchen Sonnen an unterſchiedlichen Orthen prächtig auffgeführet / worinnen ſie ſelbige mit Abgöttiſchen Cæremonien verehret haben / wol aber befinden wir uns in einer Chriſtlichen der im vollen Glantz allerſchöneſt-erſcheinenden Kirchen-Sonnen PIO in ſeiner acht-tägigen ſolennen Canonizations Begängnus zu ſchuldigſten Ehren prächtigſt und zierlichſt-auffgeſchmuckten Kirchen / nicht wie ein Alt-Römiſches Geſchlecht Aurelia diſer Sonnen Rauchwerck zu opffern (welchen Geſchlecht / wie Svetonius ſchreibet / ſolches vor andern geſtattet ware) ſondern als ein rechtglaubiges Chriſten-Volck diſe ſchönſte Kirchen-Sonnen den H. PIUM mit inbrünſtiger Andacht / und Eyffer-vollen Gebett / als einen lieblichen Rauchwerck zu verehren /

ehren / uns auch beynebens hierdurch ſeiner Gnaden - Strahlen theilhafftig zu machen / damit dann unſere Hertzen zu gröſſeren Eyffer und Inbrunſt angeflammet / und entzündet werden / ſo wollen wir anheunt mit dem Tubo einer hertzlichen Betrachtung diſe ſchönſte Sonn dem H. PIUM in ſeinen Tugend-Lauff / und Wunder - Glantz auffmerckſambiſt beſchauen. Stelle ihnen demnach hochwertheſte Zuhörer den glorwürdigen Heil. Pabſt PIUM dem Fünfften / auß dem H. Prediger-Orden / in vorhabender Lob-Red für unter dem Titul: Sol Redivivus, oder die Weyland am Firmament der H. Chriſtlich-Cátholiſchen Kirchen hell-leuchtende / durch einige Jahr unter die See der Vergeſſenheit verborgene / anjetzo aber widerumb in vollem Glantz erſcheinende Kirchen-Sonne/mahle beynebens dem H. PIO die Sonn zu einen Sinn-Bild zu mit der Chronographiſchen Beyſchrifft: ILLVMInans, & CVſtoDIens: Eine erleuchtende / und bewahrende Sonne. Unterdeſſen aber erwüntſche ich mir ſo wohl / als ihnen / hochwertheſte Zuhörer / anheunt ſcharff-ſehende Adler-Augen / nicht ſo vil dem Leib / als der Seelen nach / damit wir den Tugend- und Wunder - Glantz diſer ſchönſten Sonne mit unverruckten Gemüths-Augen anſehen / uns in diſen wie der Adler in denen Strahlen der Sonnen ergötzen / beynebens zu unſerer Erleuchtung das innerliche Seelen-Liecht ſchärffen / und ſtärcken mögen. Worzu ſie ſich bereiten wollen.

OB zwar ſo vil unzahlbahre in aller Vollkommenheit erſchaffene allerſchönſte Geſchöpff / und Creáturen / welche der Göttliche Werckmeiſter / und allerhöchſte Künſtler auß dem Schatz - Kaſten ſeiner unendlichen Allmacht und Weißheit herfür gebracht / nichts anders / als lauter Wunder-Werck der Göttlichen Hand zu nennen ſeyn / laut der Zeugnus-Worten Eccleſiaſtici: Mirabilia opera Eccli. 11. v. 4.
altiſſimi: Alle Werck des Allerhöchſten ſeyn wunderbahrlich / welche mit ihrer Schön- und Vollkommenheit alle Menſchliche Augen und Hertzen in billichſte Bewunderung ziehen / und ihren Erſchaffer zu loben auffmunteren / ſo iſt doch auß allen / und unter allen keines / auß welchen die Allmacht / und Weißheit GOttes alſo klar herfür leuchtet / welches allem übrigen Creáturen den Meiſter in ſeinem Werck zu loben alſo nachdrücklich auffbietet / welches ein außgemachtes Kunſt- und Meiſterſtuck / ja ein rechtes Wunder-Werck der Göttlichen Hand / auch vor allen anderen würdig iſt ein Werck des

Allerhöchſten genennet zu werden / als der edle Himmels-Plånet die guldene Sonne. Nicht meine Meinung iſt diſe / ſondern der Außſpruch des Salomoniſchen Oraculi, welcher die Sonne nennet:
Eccli. 43. v. 2. Vas admirabile opus Excelſi: Ein Wunder-Gefåß / ein Werck des Allerhöchſten. Als wolte der weiſeſte König ſagen / ob zwar der allerhöchſte GOtt in Erſchaffung aller anderer Creåturen nicht weniger ſeine Wunder erzeiget hat / ſo iſt doch die edle Sonn in ihrem Glantz / vnd außbündigen Schönheit / in ihrer vnvergleichlichen Gröſſe / in ihren ſo ſchnelleſten Lauff / vnd tauſenderley anderen Würckungen die Jenige / in welche der allerhöchſte Künſtler alle andere ſeine Wunder-Werck gleichſamb als in ein Gefåß zuſammen verfaſſet hat / Vas admirabile, ein rechtes Wunder-Gefåß. Ob zwar alle andere Geſchöpff von der Göttlichen Hand vrſprünglich herkommen / ſo iſt doch die Sonne vor allen anderen würdig / Opus altiſſimi, ein Werck des Allerhöchſten genennet zu werden / wie gar ſchön über diſe Wort der Hochgelehrte Cornelius à Lapide gloſſirt /
In Eccli. caput 43. v. 3. vnd ſchreibt: Opus Excelſum, dignum Excelſo ejus Majeſtate, & Magnificentia: Ein fürtreffliches Werck iſt die Sonne wohl würdig ſeines höchſten Künſtler ſeiner Majeſtåt vnd Herꝛlichkeit / als dero Anſchauung auch vns Menſchen vor allen anderen Creåturen in die klare Erkanntnus der vnendlichen Glorÿ / Allmacht / Weißheit / Majeſtåt vnd Herꝛlichkeit GOttes führet / dahero Chryſoſtomus
Homil. 10. ad Pop. Antioch. Tom. 5. auß ſeinen guldenen Mund hat herkommen laſſen: Cum Solem videris exorientem, creatorem admirare: Wann du die Sonne in ihren Auffgang anſiheſt / ſo verwundere dich nicht ſo vil an dem Geſchöpff / als an ſeinen Erſchaffer. Hochwertheſte Zuhörer / ſeye mir anheunt erlaubet / da ich im Werck bin / meinen glorwürdigen H. Pabſten PIUM mit dem edlen Sonnen-Plåneten zu verſinnbilden / daß ich mich der Wort Salomonis gebrauchen / vnd von PIO ſagen darffe: Vas admirabile Opus Excelſi: Ein Wunder-Gefåß / ein Werck des Allerhöchſten. Ich weiß zwar wohl / daß nach Außſag des Königlichen Propheten GOtt in allen ſeinen Heiligen wun-
Pſ. 67. v. 36. derbahrlich. Mirabilis Deus in Sanctis ſuis: So kan ich doch anheunt wohl ſagen / daß der allerhöchſte GOtt die Wunder ſeiner Gnaden / welche er vnter andere ſeine Heilige Stück-weiß außgetheilet / in meinen H. PIO gleichſamb als in einen Wunder-Gefåß alle zuſammen verfaſſet hat. Ich weiß zwar wohl / daß alle Heilige / vnd Außerwählte mit ihren Tugend-Leben lauter Werck vnd

Wunder der Göttlichen Gnad ſeyn. So iſt aber mein Heil. PIUS vor andern wohl würdig / Opus Excelſi, ein Werck des Allerhöchſten / ja ein rechtes Wunder=Werck ſeiner Gnad genennet zu werden. Gleich der Sonnen Vas admirabile Opus Excelſi: Indeme PIUS in Glantz und Schönheit ſeines H. Lebens=Wandel in ſeinen ſchnelleſten Tugent=Lauff / in unvergleichlicher Gröſſe der Heiligkeit / und andern fürtrefflichſten Würckungen von ſeiner Geburt an durch ſein gantzes Leben der Sonne durchauß gleich vor der Welt erſchinen iſt. Und zwar betrachten wir ſein Geburt / ſo ware PIUS gleich in ſeinem erſten Eintritt in diſe Welt der Sonne gleich in ihrer Erſchaffung.

In dem Buch der Geſchöpffen finden wir gleich in dem erſten Capitul: Nachdeme der allmächtige GOtt im Anfang Himmel und Erden erſchaffen hat. Tenebræ erant ſupra faciem abyſſi: Da lage noch alles in einer dicken Finſternus / es ware alles ein eytel finſteres Weeſen / dahero befahle GOtt: Ut ex inviſibilibus viſibilia fierent, wie der Apoſtel ſagt: Daß die unſichtbahre Ding ſichtbahr wurden / es ſolle auß dem finſteren Abgrund ein Liecht herfür gehen / fiat Lux, es werde ein Liecht / und es iſt im Augenblick liecht worden / & facta eſt Lux. Nachdeme nun der Göttliche Baumeiſter in ſeiner Erſchaffung fortgefahren / den Cryſtallenen Himmel / das Firmament / und die andere untere Himmels=Kreyß eingerichtet / nach diſen die Erden von denen Gewäſſern abgeſöndert / ſelbige mit unterſchiedlichen Gewächſen / Kräutern / und Blumen erfüllet hat / beſetzte er endlichen den vierdten Tag das Firmament mit denen zwey groſſen Himmels=Liechtern / der Sonn / und dem Mond. Nun diſe zwey der erſte und vierdte Tag der Erſchaffung verurſachen unter denen Gelehrten nicht einen wenigen Streitt / dann wann die Sonn ein Urſprung des Liechts iſt / wie ware das Liecht vor der Sonnen / oder iſt das Liecht die Sonnen ſelbſten / wie iſt dann die Sonnen erſt den vierdten Tag erſchaffen worden. Der Engliſche Lehrer Thomas von Aquin mit denen meiſten Theologis iſt der Meinung / daß das Liecht / welches dem erſten Tag erſchaffen worden / eben das Jenige geweſt / worauß hernach die Sonnen formirt worden / alſo daß die Sonn zween Geburts=Täg gehabt / einen / woran ſie noch nicht allen Glantz gehabt / und den anderen / woran ſie vollkommentlich erſchinen iſt. Hauptſächlich zu meinen Vorhaben / durchſuche man die Jahrs=Bücher / ſo wird man finden / daß man in dem ſechzehen hunderten Sæculo von der damah-

Geneſ. 1. v.

Ad Hebr. 11.

ligen Chriſtlich-Cátholiſchen Welt in der Wahrheit hat ſagen kön-nen: Tenebræ erant, es waren Finſternuſſen in derſelbigen / indeme nicht nur allein ſehr vil ſchádliche Mißbráuch in der Kirchen einge-ſchlichen / die Gerechtſambe der ſichtbahren Kirchen hart gepreſſet/ das Chriſtliche Weeſen ziemblich zerfallen / ſondern auch die ſchád-lichſte Finſternuſſen der noch wáhrenden üblen Secten / vnd Irr-thumben durch ihre Urheber vnd Anfánger Calvinum vnd Lutherum mit Gewalt herfür gebrochen / die Wahrheit verdunckled / das wah-re Glaubens-Liecht verfinſtert / ja daß es das Anſehen hatte / als ſolte die gantze Kirchen mit eytlen Finſternuſſen überzogen werden. Es wolte aber der all-herrſchende GOtt diſem Ubel ſteuren / vnd
Apoc. 21. 1. ſein neu-erſchaffene Welt: Vidi cælum novum, & terram novam. Verſtehe ſein Chriſtlich-Cátholiſche Kirchen in einem ſcheinbahren Glantz haben; Verordnete dahero an das Firmament deroſelben ein hell-leuchtende Sonn: Es muſte aber vorhin ein Liecht ſeyn. PIUS wird mitten in denen obgedachten Finſternuſſen der Kirchen zur Welt gebohren / lage auch ſelbſt noch in der Finſtere der Erb-Sünd / aber gar bald auß Göttlicher Verordnung fiat Lux, wird er vermittels des H. Tauffs zu einen Liecht der Gnaden / vnd als ein tugendliche Materi zubereitet / auß welcher hernach ein hell-leuchtende Sonn ſolle formirt werden / die gantze Chriſtlich-Cátholiſche Welt zu er-leuchten / vnd mit vollen Glantz ſeiner Weißheit / vnd Heiligkeit die Finſternuſſen der Irrthumben zu vertreiben. PIUS ein Liecht auß der Finſtere / wurde von Hochadelichen auß fürnehmſten Geſchlech-tern herſtammenden Eltern Paulo Ghislerio, vnd Dominina Auge-ria zur Welt gebohren / in welchen aber der Glantz ihres hohen Adels-Stands durch die Armuth / vnd der Armuth auff dem Fuß nachfolgende Veráchtlichkeit gantz verdunckelt / vnd verfinſtert wor-den; Immaſſen diſe Hochadeliche Ehe-Leuth wegen entſtandener Einheimiſchen Burgerlichen Unruhe ihren Adelichen Heimbſitz in Bononien zu verlaſſen / vnd flüchtig zu Boſco einem kleinen Stádt-lein des Mayländiſchen Gebiets ſich niderzulaſſen gezwungen wor-den / allwo ſie in nicht wenigen Mangel vnd Armuth mit einen klei-nen Stuck Acker Anguſti agri cultura, wie Joan. Palatius verfaſſet/ ihr Leben hindurch bringen müſſen: Iſt alſo PIUS in ſeinen erſten Eintritt in diſe Welt gleich der Sonn in ihrer Erſchaffung nicht in vollem Glantz / ſondern als ein Liecht auß der Finſtere erſchinen. Gleichwie ſich aber nichts weniger lang verbergen laſſet / als das Liecht/

Liecht/ daß es ſich durch ſeinen Schein nicht verrathe/ alſo kunte auch der ſchönſte Tugend-Schein PII der Welt nicht lang verborgen bleiben/ ſondern er erfüllete wahr an ſich den Spruch des weiſen Salomons, welcher alſo lautet: Juſtorum ſemita, quaſi Lux ſplendens procedit, & creſcit usque ad perfectam diem: Der Gerechten Fußſtapffen trittet herfür wie ein auffgehendes Liecht/ nihmet zu/ und wachſet biß auff den hellen Tag. Ein gleiches zunehmendes Liecht erſchine PIUS von ſeiner Kindheit auff/ noch als ein kleiner Knab nahme er ſein groſſen Sonnen-Lauff/ und ſtige von einer Tugend in die andere hinauff. Ibat de virtute in virtutem: Nehmlich man muß nicht warten auff das hohe Alter/ wo die Kindheit ſchon eylet etwas gutes zu würcken. Curſus ætatis exſpectari non debet in feſtinatione virtutis, ſprach Plinius von ſeinem Käyſer Trajano in Panegyricis. Auch ein kleines Kind kan den ſcheinbahren Tugend-Weeg fortlauffen/ und zur vollſtändigen Lebens-Vollkommenheit/ und hellen Tag-Liecht aller Tugenden gelangen. Das erzeigete der noch junge PIUS gar wohl an ſich/ noch als ein kleiner Knab ware er ſchon eyffrig im Gebett/ inbrünſtig im Betrachten/ ſtreng in Faſten und Buß-Wercken/ Lieb-voll gegen GOtt/ und ſeinen Nächſten/ beforderiſt leuchtete auß PIO herfür in ſeinen ob zwar jungen Jahren auß allen ſeinen Thun und Laſſen/ Reden und Gebärden/ eine demüthige Sittſamkeit/ ernſthaffte Eingezogenheit/ Zucht/ und Ehrbahrkeit; Sage demnach der weiſe Redner der Sonnen zu Lob. Dulce lumen, & delectabile eſt Oculis videre Solem: Süß und lieblich/ ſchön und holdſeelig/ iſt das groſſe Himmels-Liecht die guldene Sonnen anzuſehen/ ſo ſage ich mit Bernardo meinen Hönig-flieſſenden Vatter. Quid rarius? Quid amabilius verecundo adoleſcente? Was iſt ſeltſamers/ und zugleich annehmlichers anzuſehen/ als ein züchtiger/ ehrbahrer Jüngling? Das erweiſete PIUS an ſich/ finden die Menſchliche Augen in Anſehung des ſchönen Sonnen-Liechts ihren Luſt und Ergötzlichkeit/ ſo ſchöpfften/ und empfanden all die Jenige/ ſo PIUM in dem Schein ſeiner Tugend/ und Ehrbahrkeit angeſehen/ nicht ohne Verwunderung ein ſonderbahre Freud/ und innerlichen Troſt ihres Hertzens/ PIUS dann gleich der Sonnen ein Freud der Augen/ ein Troſt der Hertzen.

Prov. 4. v. 18.

Pſal. 83.

Plinius in Paneg.

Ecclesiaſtes 11. 7.

Supra Cant. Serm. 86.

Es gabe nehmlich PIUS ſchon in ſeiner Jugend/ und erſten Auffgang genugſamb an Tag/ was für ein hell-glantzende Sonne er mittler Zeit ſeyn werde. Gleichwie aber der natürlichen Sonnen

nen Art/ und Eigenſchafft iſt/ in der ihr von dem allerhöchſten GOtt verordneten Sphæra, oder Gezierck beſtändig ohne Abweeg fortzulauffen / alſo wolte der noch junge / und unſchuldige PIUS dißfalls der Sonnen auch nacharthen / weilen er aber bey ſich reifflich erwegete / daß es in der Welt unter ſo vilen ſündigen Gelegenheiten allerhand verwicklete Circkel abgebe / bey welchen er nicht auſſer Gefahr von dem angetrettenen Tugend-Weeg abzuweichen leben könte: Quia omnia ſunt plena laqueis, plena periculis, nach Lehr Auguſtini iſt alles in der Welt mit Gefahr / und Fallſtricken angefüllet / alſo erwählete ihme PIUS in ſeinem Hertzen / als einen ſicheresten Weeg ein einſambes / ſtilles Cloſter-Leben anzutretten / weilen aber die Göttliche Fürſichtigkeit / und Weißheit: Quæ diſponit à fine usque ad finem omnia ſuaviter: Welche alles / auch den Lauff der Sonnen von Auffgang biß zum Nidergang gantz lieblich anordnet / durch eben diſen Weeg PIUM zum höchſten Glantz der Herrlichkeit führen wolte / gabe ihme der gnädige Himmel zu ſeinem H. Vorhaben gar bald wunderlich die Gelegenheit an die Hand / indeme er von zweyen über Land reiſenden Ehrwürdigen Prieſtern des H. Prediger-Ordens ungefähr / oder beſſer zu reden auß Schickung GOttes vor dem Städtlein Boſco ſpazierend angetroffen / nach beederſeitiger Begrüſſung / und einigen von der Ruhe und Sicherheit des Geiſtlichen Ordens-Stands geführten Diſcurſen endlichen von denen Patribus zu Erwählung ihrer H. Religion eingeladen worden / alſogleich ohne vilen Nachdencken nach kurtzer Beurlaubung ſeiner liebſten Eltern gantz frey und ſtarckmüthig ihnen in ihr Cloſter nachgefolget / ohne Zweiffel den Göttlichen Beruff erkennend / und ihme wohl zu Gemüth führend den nachdencklichen Spruch des H. Vatters Baſilii, da er ſchreibt: Homo ſi gehennam metuis, & regnum affectas, ne vocationem ſperne: Wann du O Menſch die Höllen förchteſt / und den Himmel verlangeſt / verachte und verabſaume deinen Beruff nicht. Kaum aber erhebete ſich diſe edle Sonn PIUS einen Grad höher von der Erden dem Himmel zu / ich will ſagen / kaum überlieſſe PIUS der Welt alle ihre zeitliche und irdiſche Güter / trachtete in ſeinem Lauff allein nach GOtt / und denen Himmliſchen / da vermehrete ſich mercklich / gleichwie in der höher ſteigenden Sonnen das Liecht / und die Würckung / alſo in PIO der Schein und Glantz der Tugenden / es vermehrete ſich in ihm der Eyffer in Gebett / die Inbrunſt in Betrachten / die Stren-

Serm. 36. in Apend.

Sap. 8. 1.

Tom. 1. Part. 2. Homil. 13. de Bapt.

Strenge in Faſten vnd Leibs-Caſteyungen / die Lieb gegen GOtt/ vnd ſeinen Nächſten / ja es trachtete PIUS von Stund an auß allen Kräfften mit ſeinen Lebens-Lauff nicht ſo vil der Materialiſchen Sonnen / als der Sonnen der Gerechtigkeit ſeinen Erlöſer Chriſto JEſu (nach deſſen vollkommeſten Ebenbild PIUS ſein gantzes Leben eingerichtet) mit ſchnelleſten Lauff nachzueylen / vnd ſich ihme gleichförmig zu machen. Die Tugend ſtunde bey ihm in täglichen Wachsthumb ſo ſcheinbahrlich / daß das Cloſter keine hellere Tugend-Sonnen zu ſeiner Erleuchtung verlangen könte / alles wurde von ihm zur Tugend erleuchtet nicht anderſt: Sicut Sol lucet in virtute ſuâ: Als wann die Sonn ſcheinet in ſeiner Krafft. Apoc. 1. 16.

Es muſte aber diſe ſchönſte Sonn in ihrem Lauff bald höher ſteigen / PIUS wird zur Prieſterlichen Hochheit vnd Würdigkeit würdig befunden / vnd erhoben / zumahlen ſich aber PIUS gar bald erinnerte / was der Apoſtel von der Ehrwürdigen Prieſterſchafft ſchrifftlich vnterlaſſen / daß nehmlich ſelbige / was die Sonn am Himmel iſt / vnter denen Chriſtglaubigen ſeyn ſollen: Inter quos lucetis, ſchreibet Paulus, ſicut luminaria in mundo, verbum vitæ tenentes: Unter welchen ihr leuchtet / oder leuchten ſollet / als wie die Himmels-Liechter in der Welt / weilen ihr das Wort des Lebens / das Wort GOttes in euch habt / mit ſolchen die in der Finſternus der Irrthumen / vnd Ketzereyen verirrte vnd verkrochene Menſchen mit denen Strahlen der Wahrheit zu erleuchten / vnd auff den rechten Weeg zu führen / beynebens gleichwie die Sonn nicht nur allein leuchtet / ſondern tanquàm cauſa univerſalis ſecunda, wie die Herren Philoſophi reden / als die anderte allgemeine Urſach der Geſchöpffen nach GOtt allen lebendigen Creaturen das Leben / vnd das Weeſen gibt / alſo ſolten die Ehrwürdige Prieſter tanquàm cauſa univerſalis ſecunda, nach GOTT die anderte allgemeine Urſach / vnd Mit-Würcker zum Geiſtlichen Zunehmen vnd Leben der Seelen ſeyn. Solches in ſeinem Prieſter-Stand erwegend / ereyfferte vnd erhitzte ſich PIUS in ſich ſelbſten: Exortus eſt Sol cum ardore: Alles nicht nur einfach / ſondern doppelt mit Lehr vnd Exempel zu erleuchten / vnd zum Geiſtlichen Seelen-Leben zu bringen. Da wolte ich nur wüntſchen / daß Italien ſo vil Städt vnd Orth in ſelbigen / die vor andern ſo weit von Himmel beglücket worden / daß ſie würcklichen ſeine Tugend-Strahlen anſehen mögen / diſe Städt vnd Orth wolte ich wüntſchen / daß ſie in meiner ſtatt redeten / ein Zungen iſt

Ad Philip. 2. v. 15.

Joan. 1, 11.

zu wenig/ daß ſie würdig erzehle/ wie vil finſtere Hertzen/ wie vil unwiſſende Seelen/ wie vil irrende Sünder der gottſeelige Mann mit Lehr und Exempel hin und wider erleuchtet/ und auff den rechten Weeg geholffen habe/ es geduncket allen/ die ſeine brin-eyffrige Predigen anhöreten/ er ſey diſer/ der von GOtt geſandt die dazumahlen ziemlich verkehrte Welt ſolte erneueren/ als wäre er die neue Sonn/ durch deſſen Lehr-Strahlen die verfinſterte Hertzen ſollen erleuchtet/ durch deſſen Eyffer-Hitz erwärmet/ durch deſſen Liecht verjagt werden die Hölliſche Nacht-Vögl der heimlich-einſchleichenden Irꝛgeiſter/ durch deſſen Glantz alle Finſternuſſen der Irꝛthumben von der H. Kirchen ſollen vertriben werden. Zu ſicherern Erfolg aber deſſen muſte auß höchſter Anordnung GOttes PIUS mit der Sonnen von einem Grad zu dem andern/ von einer Geiſtlichen Ehren-Stell zu der anderen gradatim auffſteigen/ biß er den höchſten Grad und Gipffl der Hochheit ſelbſten erreichete/ ſodann ſeine Sonnen-würckende Krafft vollkommentlich zu erweiſen.

Nachdeme dann PIUS der Prioraliſchen Regierung mit groſſer Aufferbaulichkeit/ und nicht wenigeren Geiſtlichen Seelen-Nutzen ſeiner Untergebenen einige Jahr höchſt-löblichſt vorgeſtanden/ als welchen er jederzeit mehrers mit lebhafften Exempeln/ als mit Worten pflegte zu befehlen/ wohlwiſſend/ was der H. Thomas â Villanova allen vorſtehenden Obrigkeiten ſagt: Prælati validiora ſunt Exempla, quàm verba. Nach diſen wurde PIUS zu dem Ambt eines Inquiſitoris, Auffſehers/ und Vorſtehers in denen Glaubens-Sachen benennet/ abermahlen nicht ohne ſonderbahrer Fürſichtigkeit GOttes/ als wordurch der Allerhöchſte ſeinen ohne deme unverborgenen Tugend-Glantz der gantzen Welt immer mehr und mehr wolte ſcheinbahrer machen/ welche Ambts-Verwaltung dann PIUS mit unermüdeten Eyffer/ und nicht wenigeren gröſten Nutzen der H. Kirchen durch Außtheilung deren an unterſchiedlichen Chriſtlichen Orthen einbrechenden Ketzeriſchen Irꝛthumben/ und Erhaltung des wahren Glauben-Liechts vollkommneſt vertretten. Da hat man wohl billichſt von PIO ſagen können: Spernens omnem laborem: Mit Arbeit ohne Zahl/ durchlaufft ſie Berg und Thal. Immaſſen PIUS gantz unverdroſſen und unermüdet die ſchwäreſte Reiſen meiſtentheils zu Fuß hin- und wider durch die Welt verrichtet/ nur allein allenthalben das wahre Glaubens-Liecht in denen Seelen der Menſchen zu erhalten/ oder einzupflantzen/ hat alſo

Homil. 10. in Epiſt. ad Tim.

PIUS Spernens omnem laborem: Mit Arbeit ohne Zahl / durchloffen Berg und Thal. Aber diſe edle Sonnen muſte in ihren Lauff bald höher hinauff / PIUS wird von Paulo Quarto, damahlen gottſeeligſt regierenden Pabſten / ob zwar wider ſeinen Willen / und mehr durch den Gehorſamb dahin verhalten / zur Biſchöfflichen Hochheit und Würde erhebet / da lieſſe ihme PIUS gleich zu Sinnen kommen / was er in Gloſſa ordinaria geleſen: Decet, ut qui majoris eſt Gradûs, pluribus virtutum actibus mirandus fulgeat: Es geziemet ſich / daß welcher in einem höheren Grad der Ehren ſtehet / auch mit mehreren Tugend-Wercken der Welt wunderbahrlich erſcheine / dahero gabe PIUS ſeinen von Jugend auff angewohneten ſchönſten Tugend-Ubungen in allen einen mercklichen Beyſatz / richtete ſein Lebens-Art und Weiß zu regieren dergeſtalten Wunderwürdig ein / daß in ſeinen Thun und Laſſen nichts zu ſehen / welches nicht Wunder-voll / und merckwürdig ware. Bald darauff mit dem Purpur-Mantel gezieret / als ein gepurpurter Kirchen-Fürſt / und Cärdinäl ſtellte ihme PIUS die nachdrucklich- und wohlbedenckliche an alle hohe Kirchen-Häupter gethane Erinnerung des Hönig flieſſenden Vatters Bernardi ohne Unterlaß vor Augen / welche alſo lautet: Ad hoc vos Deus in ſublimitate poſuit, ut tantò majori Eccleſiæ ſuæ utilitati vivatis, quantò in eâ eminentiori authoritate præeſtis. Diſen zu Folg hatte PIUS mit allen ſeinen hohen Verrichtungen die Ehr GOttes / das Heyl und Nutzen ſeiner H. Kirchen in allweg zu beförderen / in diſer ſeiner hohen Ehren-Stell brin-eyfferigiſt ihme laſſen angelegen ſeyn. Biß endlichen diſe edleſte Sonn den höchſten Grad erreichet / PIUS auff dem Päbſtlichen Thron zum höchſten Ober-Haupt der H. Kirchen erhoben worden / und alſo Sicut Sol Oriens mundo in altiſſimis Dei. Wie die Sonnen iſt / wann ſie der Welt auffgehet am höchſten Orth GOttes; Der Chriſtlich-Cätholiſchen Welt auffgangen iſt / da erfüllete ſich an meinen Heil Pabſten PIO, was die alte Poëten von der Sonn Traum-weiß gedichtet / als habe ſich diſer edle Plänet von dem Himmel herab gelaſſen / ſeye zu einem Schaaf-Hirten worden / und die Schäfflein Admeti geweydet / indeme diſer ſchönſten Sonnen dem H. PIO die Schäfflein nicht eines Admeti, wol aber die Schäfflein Chriſti JEſu als einem Obriſten Hirten auff Erden zu weyden anvertrauet worden.

Supra Pſal. 72. Tom. 3.

Epiſt. 219. ad tres Epiſcopos.

Eccli. 26.

Jetzt erwünſchte ich mir eben ſo wohl ein hundert-züngiger Prediger / als ein hundert-äugiger Argus zu ſeyn / damit ich nur genug anſehen / vnd außſprechen könte / mit was klareſten Tugend-Schein / vnd Wunder-Liecht diſe hell-glantzende Sonn mein Heil. PIUS, nunmehro Römiſcher Pabſt / von der erſten Stund ſeiner Erhebung zum Päbſtlichen Thron biß auff den letzten Augenblick ſeines Nidergang / vnd Lebens-Untergang in der H. Kirchen herfür geleuchtet / vnd alles erleuchtet hat / wie gleichförmig er ſich dem edlen Himmels-Pläneten der Sonnen gemacht hat / vnd gleichwie ſelbiger / wann er in höchſten Grad ſtehet / am kräfftigſten würcket / alſo auch der H. Pabſt PIUS in ſeiner höchſten Würdigkeit / ſeine fürtrefflichſte Würckungen der Welt hat verſpühren laſſen. Und zwar obſervirn die Gelehrte dreyerley Haupt-Adern an der Sonnen / von denen hernach alle andere Influenzen herrühren / vnd entſpringen die Hitze / das Liecht / vnd die Bewegung: Calorem, lucem & motum. So vil das Liecht anlangt / wie ſchön / wie groß iſt daſſelbige nicht / vnd wie gern breitet es ſich nicht auß / wie gern ſcheinet ſie nicht in allerley finſtere Winckel hinein? Es muſte nur ſeyn / daß man demſelbigen den Paß freywillig ſperren ſolte. Das andere vmb daß man der Sonnen dencken / vnd dancken muß / iſt die Hitz / vnd in diſer darff man die Sonnen gar wohl das Hertz der gantzen Welt nennen / maſſen ſie ja nicht weniger ſorgfältig alle vier Theil der Welt erhitzet / vnd die nothwendige Wärme dermaſſen liebreich überall außtheilet / als das Hertz in dem Leib mit denen andern Glidern thut.

So vil endlich den Lauff der Sonnen betrifft / iſt ſelbiger widerumb nicht weniger wunderbahrlich / als dienſtbahr ohne einigen Abweeg / ohne einigen Stillſtand / ohne einige Ruhe / als wann dis groſſe Himmels-Liecht gleich jenen dienſtbahren Himmels-Geiſtern alle Augenblick fertig wäre / nur daß ſie geſchwind genug lauffen möchte / wo man ihr ruffet / vnd da der erfrorne Boden / da ſo vil erkalte Baum vnd Stauden / da ſo vil ſchwache Blumen / vnd Kräuter / da der Menſch auch vmb Hülff vnd Troſt ſchreyet / ertheilet ſie allen ihren kräfftigſten Einfluß vnd Strahlen. Ach wie ſchön mahlet ſie mir nicht meinen H. Pabſten PIUM ab / dann iſt ſie nicht nur allein ein Schatz-Kaſten des Liechts / ſchlieſſet ſolches in ſich ein / ſondern ergieſſet ihr Liecht auch reichlich in alle Welt / alſo Berchorius: Sol lucet interius & exterius, ja iſt ſie nach Meinung

des

des Hochgelehrten Cornelii à Lapide ein lauteres Liecht: Sol non aliud eſſe videtur, ſeyn ſeine Wort / quàm tota Puritas tota Lux, & Claritas: Die Sonn ſcheinet nichts anders zu ſeyn / als ein lautere Reinigkeit / Liecht / vnd Klarheit / ſo ware nicht weniger mein Heil. Pabſt PIUS mit helleſten Liecht in ſich ſelbſten erfüllet / ſondern breitete die Strahlen ſeines Liechts auch reichlich durch die gantze Welt auß. Dann frage ich erſt-gedachten Cornelium à Lapide, was durch das Liecht Tropologicè zu verſtehen / ſagt er mir: Lux eſt Scientia & Sapientia. Das Liecht iſt die Weißheit / vnd Wiſſenſchafft / gemäß der Lehr des hocherleuchten H. Kirchen-Lehrers Auguſtini, welcher über das Buch der Geſchöpffen alſo ſchreibet: Primò creata eſt Lux, id eſt prior omnium creata eſt Sapientia. Am erſten iſt erſchaffen worden das Liecht / das iſt / die Weißheit / ſagt Auguſtinus, iſt erſchaffen worden vor allen Dingen. Ad hæc Lux eſt, ſetzet ferner am gemeldeten Orth Cornelius hinzu: Prudentia & conſideratio, quæ omnes actus præire & illuſtrare debet. So iſt auch ein ſolches Liecht die Klugheit / vnd reiffe Erwegung / welche allen Wercken vorgehen / vnd ſolche erleuchten muß; In beeden nun der Weißheit ſo wohl / als Klugheit ware der H. Pabſt PIUS ein helles Liecht / vnd haben diſe zwey Himmliſche Gaaben auß ihme ſo klar als das Liecht auß der Sonnen herfür geſtrahlet / vnd ſo wohl in allen ſeinen Tugend-Wercken / als Ambts-Verrichtungen herfür geleuchtet / die Weißheit zwar / indeme mein H. PIUS zum Zweck ſeines gantzen Lebens-Lauff pur einig vnd allein GOtt / vnd ſeiner Ehr Beförderung ſein vnd ſeiner anvertrauten Seelen-Heyl geſetzt / auch all ſein Thun vnd Laſſen Schnur gerad dahin gerichtet / hat nach denen Ermahnungs-Worten des weiſen Salomon: Eſto ſapiens, & dirige in viâ animam tuam. Sey weiß / vnd richte dein Seel auff den Weeg / nehmlich des Heyls: In welchen auch nach Außſag des gelehrten Berchorii die wahre Weißheit beſtehet: Sapientia propriè dicitur de æternis & intellectualibus. Anlangend die Klugheit / veranſtaltete Pabſt PIUS alles mit ſolcher Bedachtſambkeit / das was er auch in ſchwäreſt- vnd gefährlichſten Sachen hatte beſchloſſen / vollzogen / vnd vnterlaſſen / ordinari ſeinen erwünſchten Zweck erreichet / vnd erſprießliche Endſchafft genommen hat: Prudentia verò dicitur in humanis & agibilibus. Hat alſo diſe edleſte Sonn das ſchönſte Liecht der Weißheit / vnd Klugheit in ſich eingeſchloſſen / ja ware tota Lux, ein lauteres Liecht / vnd erfülle-

In Geneſ. c. 1.

Lib. 1. de Geneſ. ad Litteram c. 17.

Prov. 23.

In Repert.

füllete alſo der Heil. Pabſt PIUS den Spruch Eccleſiaſtici an ſich: Homo Sanctus in Sapientia manet ſicut Sol: Ein H. Menſch bleibt in der Weißheit / nehmlich hell-leuchtend als wie die Sonn in ihren glantzenden Strahlen. Aber Sol lucet interius & exterius: Alſo breitete gleich der Sonn der H. Pabſt PIUS ſeine Liecht-Strahlen der Weißheit durch die gantze Welt auß alle Menſchliche Hertzen zur Wahrheit / vnd Chriſtlichen Vollkommenheit zu erleuchten nicht nur allein durch ſeine durchtrüngende Lehren / ſondern auch vnd vilmehr durch ſeine lebhaffte Tugend-Exempel / vnd Beyſpiel. Beforderiſt leuchtete auß ihm herfür ein vnvergleichliche Frommkeit / Andacht / vnd Gottſeeligkeit des Lebens / Krafft welcher er ſeinen Sonnen-Lauff Schnur gerad in die Höhe zu GOTT / vnd dem Himmel genommen hat / dann nach Lehr des H. Auguſtini: Ad Deum tendimus itinere pietatis: Iſt die Frommkeit der Weeg / der vns zu GOtt führet. Es pflegte der H. Pabſt in ſeinen ob zwar hohen Alter mitten vnter ſeinen hochwichtigſten / vnd vnabläßlichen Geſchäfften nicht allein des Tags / ſondern auch des Nachts / vnd wohl öffters halbe Nächt hindurch mit höchſter Andacht / vnd Inbrunſt-Eyffer dem H. Gebett / vnd Betrachtungen abzuwarten.

Lib. 3. de libero arbitrio c. 21.

Bey ereignenden harten Bedrangnuſſen ſeiner Kirchen / vnd Chriſtlichen Gemein / verlängerte er ſeine tägliche Andacht vnd Gebett / etliche Stund hinauß. Die zur Verſöhnung des gerechten Zorn GOttes / vnd Abwendung der Trangſaalen von ſeiner Chriſtenheit angeſtellte offentliche Proceſſionen begleitete der H. Mann in ſeinem ob zwar hohen Alter nur zu Fuß / ja wohl auch zuweilen mit bloſſen Füſſen mit ſolcher Andacht / vnd Eingezogenheit / daß er deren anweſenden Gemüther zu gleicher Andacht kräfftigſt erleuchtete / vnd nach ſich ziehete / ſcheinete alſo durch ſeine inbrünſtige Andacht zu GOtt die wahre Weißheit auß meinen H. Pabſten PIO Sonnen-klar herfür; Dann wie abermahlen der H. Vatter Auguſtinus: Nulla hominis Sapientia, niſi quâ rectè colitur verus Deus. Weiter iſt die Sonn nicht nur allein tota Lux, ein lauteres Liecht / ſondern auch tota Puritas, ein lautere Reinigkeit / vnd ob zwar einige neuere Mathematici an dem edleſten Pläneten durch ihre Tubos, vnd Gläſerne Augen-Röhr einige Macklen beobachten / vnd ihme zumuthen wollen / ſo widerſprechen es doch andere bewehrte Aſtrologi mit vil beſſern Grund / vnd ſagen / daß die Sonn ſey ein reineſtes Corpus, Subſtantia puriſſima, ein pureſte

Lib. 14. de Civit. Dei c. 28.

Wee-

Weeſenheit ohne einige Bemacklung. Es hatte zwar auch mein ſchönſte Sonn Pabſt PIUS ſeine genaue Speculatores, vnd Obſervatores erlitten / welche ihme eine Schandflecken / vnd Sünden-Mackel anhängen / vnd zuſchreiben wollen / indeme ſo gar Colygnius das Haupt der Ketzeriſchen Hugonotten mit Zuziehung eines falſchen Zeugen offentlich außzuſprengen ſich vnterwunden / als ſeye Pabſt PIUS ſo keuſch nicht geweſen / wie man ihn ſo herꝛlich in der Kirchen herfür ſtreiche / aber es widerſprechen es mit beſſern Grund die Herꝛn Leib-Medici, vnd Chyrurgi, welche ſeines ſeiligen Cörpers Eröffnung / vnd Balſamirung beygewohnet / vnd betheuren hoch auß augenſcheinlichen Kennzeichen / vnd klaren Proben / daß er geweſen ſey ein reineſtes Corpus, auch dem Leib nach ſein vollkommene Jungfräuliche Reinigkeit mit ſich ins Grab getragen habe. Es widerſprechen es alle ſeine Gewiſſens-Erkenner / vnd Beicht-Vätter / vnd bezeugen / daß er die innerliche Reinigkeit des Hertzens biß zu End ſeines Lebens erhalten / vnd ſein Lebtag ſich mit keiner ſchwären Sünd beladen habe. Es widerſprechen es auch nicht wenige Unkeuſche der Unlauterkeit gantz Ergebene durch bloſſen Anblick ſeines entſeelten ſeeligen Cörpers nicht ohne groſſen Wunder-Werck innerlich erleuchtete zu wahrer Buß vnd Beſſerung ihres Lebens augenblicklich veränderte vnd bekehrte Menſchen. Es widerſprechen es endlich ſeine Heilige einen penetranten vnd lieblichen Geruch von ſich gebende Gebein / vnd Reliquien.

So ware dann mein H. Pabſt PIUS gleich der Sonnen nicht nur tota Lux, ein lauters Liecht / ſondern auch tota Puritas, ein lautere Reinigkeit. Was ſage ich nun von andern ſchöneſt- vnd herꝛlichſten Tugenden / welche auß dem H. PIO, als lauter helle Strahlen herfür geleuchtet / alles zu gleichen Tugend-Schein zu erleuchten / ſonderbahr ſcheinete in ſeiner höchſten Würdigkeit ein tieffeſte Demuth herfür / widerumb gleich der Sonnen / dann je höher die Sonne / je kleiner der Schatten erſcheinet / wie der Poët Virgilius ſinget: Fecerat exiguas jam Sol altiſſimus umbras: Wann die Soñ zum höchſten ſteigt / ſich ſehr klein der Schatten zeigt. Alſo warffe diſe edleſte Sonn der H. Pabſt PIUS in dem höchſten Grad ſeiner Päbſtlichen Hochheit in allen ſeinen hohen Vornehmungen keinen groſſen Schatten ſeiner Authoritet, Magnificenz, vnd Herꝛlichkeit / ſondern vilmehr den kleineſten ſeiner Menſchlichen Schwachheit / vnd Sterblichkeit von ſich / vnd wolte ſich alſo der H. Pabſt ſeiner Hoch-

heit recht würdig erweiſen / dann weilen der Seraphiſche Doctor Bonaventura lehret: Qui magis ſe humiliat, ille major eſt, & qui maximè ſe humiliat, ille maximus: welcher ſich mehrer demüthiget / der iſt gröſſer / welcher aber am allermehreſten ſich demüthiget / der iſt der gröſte: Alſo weilen er auff Erden nach GOtt der gröſte vnd höchſte war / wolte er auch der Allerdemüthigſte erfunden werden / vnd als ein Stadthalter Gottes auff Erden ſich dißfalls gleichſamb GOtt ſelbſten gleich machen / dann wie der H. Vatter Baſilius ſagen darff: Vir humilis Deo ſimilis: So iſt ein demüthiger Mann gleichſamb GOTT ſelbſten gleich. Gleichwie aber die Sonn / wann ſie durch ein wäſſerige Wolcken herauß ſcheinet / vnd einen Regen-Bogen machet / ſich vil ſchöner / vnd zierlicher abmahlet / als wann ſie am haiteren Himmel leuchtet / vnd ſcheinet / alſo leuchteten andere herrliche Tugenden in dem H. Pabſten PIO durch ſeine tieffeſte Demuth vil heller vnd ſcheinbahrer herauß / ja diſe allein erhebte ihn über ſeinen Päbſtlichen Thron / vnd höchſte Würdigkeit noch höher hinauff / dann es bleibet einmahl wahr / vnd ſolte es noch einmahl ein Heyd geredet haben: Cui nihil ad augendum faſtigium ſupereſt, hoc uno modo creſcere poteſt, ſi ſe ſubmittat: Welcher ſeiner Hochheit nichts mehr beyrucken kan / deme iſt allein übrig ſolche durch die Demuth zu erheben / ſagte Plinius in einer Lob-Red Trajani; Aber nicht Trajano, ſondern PIO gebühret ein ſolcher Lob-Spruch. Weil aber die Demuth / vnd Armuth vnter einen Dach loſchiere / wie Hugo â S. Victore ſchreibet: Humilitatis locus eſt paupertas. Alſo ſcheinete neben der Demuth als ein helle Strahlen ein Heil. Armuth in ihme / vnd vergleichete er ſich durch ſolche gantz nett mit der Sonnen. Die Sonn wiſſen wir / vmblaufft die gantze Welt / ſie haltet ſich aber in der Welt nirgends auff / ſie beſtrahlet alle Felder vnd Grüene / alle Berg vnd Thäler / ſie beglantzet alle Palläſt / vnd koſtbahre Gebäu / verliebet ſich aber niemahlen in die Schätz der Erden / ſaumet ſich nirgends / verlanget auß allen Palläſten keinen darin zu wohnen / vnd ſolches darumben / ſagte jener Gelehrte: Humilia deſpicit, was herunten iſt / ſolches iſt dem edlen Pläneten vil zu gering / vnd nichtswärtig / indeme ſtehet der guldenen Sonnen allein ihr Vergnügen / daß ſie über andere Himmels-Geſtirn erhoben / von ihren Thron täglich ſich erhebet / die Welt vmblauffet / vnd widerumb zu ihren vorigen Sitz kehret.

Supra Luc. c. 9.

In admonitione ad filium Spirit.

Plinius in Paneg.

Lib. 2. de Clauſura animæ c. 5.

O wie ein ſchön vnd lebhaffter Entwurff meines H. Pabſten PII iſt mir nicht abermahl die Sonn? Welcher allein in der Höhe/ im Himmel/ vnd in GOtt ſeinen beſtändigen Sitz hatte/ vnd ob zwar der H. Pabſt durch die höchſte Ehren/ vnd Würden durch allen Uberfluß zeitlicher Reichthumben ſeinen Lauff nehmen muſte/ achtete er doch auß allen keines/ vil weniger/ daß er ſich in was Irrdiſches verlieben ſolte: Humilia deſpicit. Es war dem Heil. Mann alles zu gering/ vnd nichtswärtig/ ja alles was die Welt hoch achtet/ vnd ſchätzet/ achtete er mit dem Apoſtel ſo vil als das Kott der Erden: Ut Stercora arbitror. Sein einiges Vergnügen ware mit beſtändigen Tugend-Lauff GOtt/ vnd dem Himmel zu-zueylen/ glantzete alſo mitten auß ſeinen höchſten Würden/ vnd Reichthumben allerſchöneſt ein H. Armuth hervor. Mit diſen/ vnd andern ſchönſten Tugenden leuchtete der H. Pabſt PIUS in ſich ſelbſten/ vnd erleuchtete alles zu gleicher Nachfolg/ vnd damit er das Liecht ſeiner Weißheit/ vnd Klugheit nur genugſamb in die gantze Welt außbreitete/ beſetzete der H. Pabſt mit klugeſter Für-ſichtigkeit die höchſte Aembter der Kirchen/ vnd Geiſtliche Ehren-Stellen mit lauter tauglichſten außerleßneſten Männern/ erhebete Zeit währender ſeiner kurtzen Regierung deren 21. zur hohen Cardi-nalats Würde/ welcher Zahl mein H. Ciſtercienſer-Orden auch ei-nen beygerucket/ Hieronymum Sochor, Abbten zu Claraval, wel-cher nachdeme er ſich dreymahl diſer Ehren-Stell weigerte/ endlich durch den Gehorſamb dahin verhalten worden. Zur Biſchöffli-chen Würde aber promovirte er 344. an der Zahl lauter Männer/ welche an Tugend/ Eyffer/ Weißheit/ Klugheit/ vnd Gelehrtig-keit ihme nacharteten/ welche der H. Pabſt als lauter hell-ſcheinen-te Strahlen von ſich außgehen laſſen/ in vnterſchiedliche Orth der Welt geſchicket/ alles mit dem wahren Glaubens-Liecht zu erleuch-ten. Fraget nun Bonaventura: Quis eſt, ſuper quem Sol non lu-ceat? Wer iſt/ über welchen die Sonn nicht ſcheinet. So frage ich/ wer iſt/ welchen die Weißheit/ vnd Heiligkeit PII nicht erleuch-tet hatte. Sol illuminans per omnia reſpexit: Die Sonn erleuch-tet/ vnd überſchauet alle Ding/ alſo breitete der H. Pabſt PIUS ſein Liecht durch die gantze Welt auß. Quid lucidius Sole? Fra-get eben Eccleſiaſticus. Was iſt heller als die Sonn? Aber das Liecht/ der Schein vnd Tugend-Glantz meines H. PII ware ſo groß/ daß ich nicht weiß/ ob die Sonn am Firmament des Himmels PIO

Ad Philip. 3. v. 8.

In Spec. c. 2.

Eccl. 42.

zu wett / oder PIUS am Firmament der H. Kirchen der Sonnen zu wett mehrer vnd heller geleuchtet habe: Et hic ſupra Solem. Nun wer weiß nicht / daß die Sonn habe den Nahmen Sol mit drey Buchſtaben / indeme ſie alles Liecht vnd Leben ertheilet / bekommen / als heiſte es: Sanat omnia lucet: Die Sonn allen thut geben / Liecht / Geſundheit / vnd Leben. O H. Pabſt PIE! Hie rede ich nicht / ich laß reden alle Orth vnd End der Welt / wo dein H. Nahmen nur bekannt iſt / allda erſchallet dir das Lob: O H. PIE du ſchöne Sonne! Du vns allen haſt geben Liecht / Geſundheit / vnd Leben.

Was ſage ich anjetzo von der Hitze? Weit daß die Sonn in ſo vil erkalte Hertzen hätte hinein getrungen / daß nicht PIUS noch mächtiger geweſen wäre: Weit daß die Sonne ſo vil heiſſe Funcken / als PIUS feurige Flammen der Göttlichen Lieb in ſeinen Hertzen herumb getragen: Weit daß die Sonne einen harten Felſen wie das Wachs erweichen ſolte / gleichwie PIUS ſo vil harte Gemüther erweichet / das ſie in lauter Buß-Zäher zerfloſſen. Ein Hertz der Welt hab ich die Sonnen genennet / PIUM hab ich alſo heiſſen wollen / hoffentlich mit Gutheiſſung der damahligen gantzen Chriſtlichen Gemein / als welche vor andern am beſten bezeugen können / wie liebreich ſich diſes GOtt-liebende Hertz vnter ihnen allzeit außgegoſſen habe. Kaum hat diſe edle Sonne den höchſten Grad beſtigen / hat der H. Pabſt gleich den erſten Ehren vnd Päbſtlichen Crönungs-Tag ſeinen armen vnd bedörfftigen Untergebenen ſein Vätterliche Liebes-Hitz reichlich empfinden laſſen; Indeme er die vorhin an ſolchen Ehren-Feſtin zum koſtbahreſten Panquet, vnd andern zeitlichen Pomp vnd Pracht angewendete groſſe Geld-Summen denen bedörfftigen Huß-Armen zur Beyſteuer / vnd tröſtlichen Hülff hat außtheilen laſſen. Mit ſolcher Vätterlichen Lieb / vnd ſorgfältigſten Verpflegung der armen Krancken vnd Preſthafften in der Stadt Rom / hat er gleich im erſten Jahr ſeiner Regierung die in Monath Augusto ſich hervor zeigende augenſcheinliche Gefahr der Peſtilentziſchen Seuche von Rom glücklichſt abgewendet / zugleich abermahl eine Krafft-würckende Tugend der Sonn von ſich verſpühren laſſen. Sol virtutem habet purificativam, ſagt Berchorius, nam radiis ſuis aërem ſubtilizat, & auram Peſtilentiæ fugat: Die Sonn hat in ſich die Krafft zu reinigen / macht mit ihren Strahlen die Wolcken zart vnd ſubtil / vnd verjaget den Peſtilen-

In Reduct. c. 28.

lentiſchen Lufft: Alſo vertribe mein H. Pabſt PIUS durch ſeine kräfftigſte Tugend-Strahlen die vergiffte Lufft / und befreyete die Stadt Rom von der beſorglichen Peſt. Was ſag ich weiter von der liebreichen Hitz / welche ſein Vätterliches Hertz in die gantze Welt ergoſſen hat? Kurtz zu reden / ſagt Franciſcus Mendoza: Sol typus eſt miſericordiæ omnibus benefaciens: Die Sonn iſt ein Vorbildung der Barmhertzigkeit / und thut allen guts / ſo erzeigete ſich der H. Pabſt nicht weniger gegen allen Nothleydenden mild / und gütig / erbarmete ſich auß gantzen Hertzen über eines jeden Noth und Elend / er tröſtete gantz liebreich die Betrübte / er beſchenckte freygebig und reichlich die Arme und Bedörfftige / er erlöſete mit groſſen Geld ſonderbar die adelich Gefangene / er heylete vilmahls durch Miräcul und Wunder die Kranck- und Preſthaffte / er erledigte öffters durch das bloſſe H. Creutz-Zeichen die Beſeſſene / in Summa: Pertranſijt benefaciendo, & ſanando omnes. PIUS hat mit der Sonnen die gantze Welt durchloffen / und gleich deroſelben allen guts gethan: Und zwar mit ſo ſchnellen Lauff ohne Ruhe / ohne Stillſtand / daß wo er es der Sonnen nicht bevor thäte / wenigſt in Motu, in ihrer ſchnelleſten Bewegung deroſelben gleichete / damit er nur überall / wo man ihm umb Troſt und Hülff ruffte / wo es die Noth erforderte / ſeine liebreiche Influenz zu ertheilen / zu tröſten / und zu helffen fertig wäre.

Tom. 2. in 1. Reg.

Act. 10.

Jetzt eylete diſe edle Sonne PIUS nach Augſpurg zur allgemeinen Reichs-Verſammlung des Allerdurchleuchtigſten Käyſers Maximiliani glorwürdigſter Gedächtnus / und der geſambten Reichs-Fürſten mit dem Liecht ſeiner Weiß- und Klugheit die ſo wohl im Reich / als Käyſerlichen Erb-Ländern allenthalben anbrechende Finſternuſſen der Ketzeriſchen Irrthumben zu vertreiben / und aller Orthen das wahre Glaubens-Liecht zu erhalten / vermöchte auch ſo vil / daß Maximilianus der Käyſer ein gnädigſtes Placat, und Edict ergehen laſſen / durch welches allen der Augſpurgeriſchen Confeſſion Verwandten nach verkaufften ihren Haab und Gütern die Käyſerliche Erb-Länder zu raumen befohlen worden. Es wolten aber die Finſternuſſen mit Gewalt eintrungen / indeme nach Verlauff zweyer Jahren einige halb Cätholiſche / und zwar die meiſte Käyſerliche Räth Seine Majeſtät dahin beweget / ſein ergangenes Edict zu revocirn / da müſte mein Sonne PIUS ſein kräfftige Würckung erſt recht verſpühren laſſen / und was er nicht durch Bitt /

vnd Ermahnung erlangen können / mit Ernſt vnd Gewalt zuwe-gen bringen: dann es erſcheinete der heiligmäſſige Wunders-Mann PIUS Maximiliano dem Käyſer / wie diſer ſelbſten zum öfftern frey-willig bekennet / in dem Lufft ſichtbahrlich mit einer Geiſel bewaff-net in bedrohender Geſtalt / wordurch er ihm alſo erſchröcket / daß Maximilianus die Beſtraffung des Himmels nicht zu erwarten / alſogleich nicht nur allein das gemeldte Edict, ſondern auch alles / was Pabſt PIUS nur verlangete / zu vollziehen verſprochen / auch von Stund an die vor der Stadt Wienn befindliche neue Sect-Pre-diger / oder Prœdicanten abgeſchafft / da muſte Maximilianus der Käyſer wohl erfahren / was der guldene Mund Chryſoſtomus von der Sonnen ſchreibt: Non calefacit tantùm, ſed & adurit multùm utilitatis afferens. Die Sonne erwärmet nicht nur allein mit ihrer liebreichen hitz / ſondern brennet auch mit ihren durchtrüngenden Strahlen / wo es die Nutzbahrkeit alſo erfordert. Sagte nun je-ner von der Sonnen; Supra omnia lucet: Mit ſtrahlender Macht / vertreibt ſie überall die Nacht. So kan ich ſolches mit vil beſſeren Fueg von dem H. Pabſten PIO ſagen: Bald nahme diſe erqui-ckende Sonne PIUS ſeinen ſchnelleſten Lauff dem über die maſſen betrangten vmb Troſt vnd Hülff ruffenden Königreich Ungerland zu / welches allbereits faſt gantz vnter die harte Dienſtbahrkeit des Chriſtlichen Erb-Feinds Solymani des Türckiſchen Käyſers gera-then / diſem nothleydenden Königreich liebreicheſt auffzuhelffen / wie dann mit beſten Erfolg geſchehen / immaſſen der H. Pabſt Maximiliano glorwürdigſter Gedächtnus Käyſer vnd König in Un-garn / mit groſſen erklecklichen Geld-Summen als dem nothwen-digſten Nervo Belli diſen gewaltigen in die zweymahl hundert tau-ſend Mann ſich erſtreckenden Feind vmb ſo vil nachdrücklicher be-gegnen zu können / mildreicheſt an die Hand gangen / mehrer aber mit ſeinen ſtarck-mächtigſten Gebett die groſſe Macht diſes Erb-vnd Ertz-Feinds kräfftigſt beſtreiten helffen / durch welches auch nicht ohne Wunder wider alles Verhoffen der Todtfall des Türckiſchen Käyſers Solymani, diſes grauſamen Wüterichs vrplötzlich erfolget / beynebens durch die mächtige Verdienſt des H. Manns das gantze groſſe Bärbäriſche Lager mit ſolchen grauſamen / vngemeinen Ha-gel vnd Ungewitter gezüchtiget / gedemüthiget / vnd geſtrafft wor-den / daß ſich die Türcken nach verkundtſchaffteten Todt ihres Käy-ſers / nicht das geringſte wider die Chriſtenheit mehr zu tentirn ge-

Homil. 6. ſupra Geneſ. t. 1.

traue-

traueten / da wurde erfüllet / und muſte Solyman empfinden / was er immer nicht ohne Urſach geforchten / indeme er zum öfftern ſich hören laſſen ; Wir förchten der Chriſten Macht am wenigſten / wohl aber ihres Pabſts Heiligkeit / und vermögendes Gebett bey ſeinen GOtt. Alſo groß ware nehmlich der Schein und Glantz ſeiner Heiligkeit / daß er ſich gar biß nach Conſtantinopel zum Thron Solymani erſtrecket hat. Bald richtete mein Sonne PIUS ſeinen Lauff nach Italien / deſſen letzte Vormauer und Bruſtwehr die Inſul Maltham, theils mit groſſen Geld-Remeſſen / theils mit Uberſchickung etlich tauſend regulirter Mannſchafft von dem gewiſſen Untergang zu erhalten. Bald wendete er ſeinen Lauff nach Franckreich beede in Gefahr ſchwebende Printzen Franciſcum den Andern / und Carolum den Achten / König in Franckreich / auß ihrer Lebens-Gefahr von denen Mörderiſchen Händen der Ketzeriſchen Huganotten ſorgfältigſt zu retten. Bald lauffte PIUS eylends denen Spaniſchen Niderlanden zu / der ziemlich nothleydenden Catholiſchen Religion mit Rath und That / mit Volck und Geld hülffreicheſt beyzuſpringen: Mit einen Wort / gleichwie der Weiſe von der Sonnen ſagt: Gyrat per meridiem & flectitur ad Aquilonem omnia luſtrans. Die Sonne lauffet rund herumb durch den Mittag / und lendet ſich zum Norden / durchwandert alles / damit ſie überall / und allen ihr Liecht / ihr Wärme / und fruchtbahren Einfluß ertheile / alles fruchtbahr und lebhafft mache: Alſo durchwanderte mein H. Pabſt PIUS mit ſeiner Vätterlichen Sorgfältigkeit alle Orth und End nur allenthalben alles zu erquicken / und überall hülffreich beyzuſpringen. Eccle 1. v. 6.

Nach ſo vilen / und andern ſchönſten Würckungen ſeines Liechts / Hitz / und Lauffs / eylete diſe ſchöne Kirchen-Sonn ſeinen vorhabenden Zihl immer nähner zu. Gleichwie aber die Herren Philoſophi wollen / daß alle Ding gegen dem Ende ſtärcker würcken; Omne agens in fine fortius agit, alſo hat ein gleiches mein H. Pabſt PIUS kurtz vor ſeinem vollbrachten Lauff an ſich erwiſen / weil aber eine auß denen fürnehmſten Würckungen der Sonnen iſt / indeme ſelbige in mitten der andern Planeten ſteht / auch unter ihnen eine Mittlerin zu ſeyn / und unter denenſelbigen allzeit ein gute Modulation, und Ubereinſtimmung zu erhalten / alſo tratte auch PIUS in die Mitten zwiſchen den erzürneten GOtt / und die ſündige Welt. Auff daß aber ſein Würckung umb ſo vil kräfftiger werde / iſt er zu-

gleich in das Zeichen der Jungfrau getretten / gleichwie er vorhin mit ſeinen Lebens-Lauff mit der Sonnen den Zodiacum, oder Thier-Creyß auch durch die andere Zeichen durchloffen iſt / dann es erſcheinete PIUS in dem Zeichen des Widders / indeme ihm von ſeiner Kindheit auff alles / was die Welt hoch achtet / vnd ſchätzet / zuwider ware; Er zeigte ſich in dem Zeichen deß Fiſch mit ſeinen ſtummen Stillſchweigen zu allen empfangenen Schmach / vnd Unbilden; In dem Zeichen des Schützens durch ſo vil loßbrechende Liebs-Pfeil / vnd Hertzens-Seufftzer; In dem Zeichen des Löwens durch ſeinen brennenden Glaubens-Eyffer wider die Ketzeriſche Kirchen-Feind; In dem Zeichen des Krebſens mit Zuruckweichung von ſeiner höchſten Päbſtlichen Würdigkeit in die tieffeſte Demuth; In dem Zeichen der Waag durch ſeine vnverfälſchte Gerechtigkeit; In dem Zeichen des Waſſermanns durch offt häuffig auß Vätterlichen Mitleyden ſeiner nothleydenden Chriſtenheit vergoſſene Zäher: vnd alſo in denen andern. Dermahlen aber ſtellete ſich diſe edle Sonne PIUS in das Zeichen der Jungfrau / welches ein gütiges temperirtes, vnd mildes Zeichen iſt / auch den Ruhm hat: Temperat iras, oder omnia componit, es mildert / vnd ſtillet den Zorn / vnd bringt alles in Frieden / weil dann der erzürnete GOtt der ſündigen Chriſtenheit durch den Erb-Feind des Chriſtlichen Nahmens / den gäntzlichen Untergang androhete / zu welchen es auch ſchon alles Anſehen hatte / iſt mein Sonne PIUS in das gütige Zeichen der Jungfrau getretten / ich will ſagen / er hat ſich / vnd ſein gantze Chriſtliche Gemein in den Schutz der allerreineſten Jungfrau Mariæ befohlen / wohlwiſſend / was der H. Bonaventura ſchreibet: Deus per manſuetiſſimam Mariam manſueſcit, & placatur ne ulciſcatur: GOtt vnſer HErr wird beſänfftiget / vnd durch die allermildeſte Jungfrau Mariam gemildert / daß er ſich wider vns arme Sünder nicht räche. Entzwiſchen ſtellete ſich auch als ein mittlender Plánet PIUS in die Mitten der Chriſtlichen Fürſten / Potentaten / vnd Welt-Regenten auch zwiſchen diſen ein gute Harmoni, vnd Verſtändnus zu machen / welche auch durch ein groſſe Allíantz / vnd H. Verbindnus den Türckiſchen Feind mit geſambter Macht zu begegnen / erfolget iſt; Worauß durch diſer mittlenden Sonnen PIUM, vnd mitwürckende Zeichen der Jungfrau / will ſagen / mit Beyſtand der mächtigſten Himmels Königin diſer allerreineſten Jungfrau Mariæ jene kräfftigſt- vnd herrlichſte Würckung / jene Welt-bekannte groſſe

See-

See-Victori erhalten worden / in welcher dreyſſig tauſend Türcken geſchlagen / vnd erlegt / funffzehen tauſend gefangene Chriſten erlediget / vnd vnbeſchreiblich-groſſe Beuth iſt gemacht worden / diſe / vnd mehr andere fürtreffliche Würckungen erzeigete die edle Sonn PIUS in fine fortius, vil ſtärcker vnd kräfftiger kurtz vor Vollendung ſeines Lauffs / als vorhin.

Wo eylete dann mein H. PIUS weiter hin? Die Sonn verlaſſet vnſern Horizont, vnd lauffet der vntern Welt / PIUS aber den Himmel zu / vnd verlaſſet die gantze Welt mit groſſen Leydweeſen / vnd Weheklagen der gantzen Chriſtenheit. Aber wohl getröſtet / ſchribe jener ſinnreiche Kopff der Sonnen nach ihren Untergang zu: Oritur, & occidit, deliteſcit, ut renaſcatur: Sie verbergt ſich in die See / daß ſie ſchöner auffertehe. So erſcheinet vns anjetzo die eine Zeit lang verborgene ſchönſte Kirchen-Sonn vil ſchöner / vnd hellglantzender an dem Firmament der H. Kirchen / Sol Redivivus, ſinget nun der Poët: Orbi gratiſſimus ortus: Nichts Welt-erfreulicher / als der Auffgang der Sonnen. So werde ich ja nicht gefehlet haben / da ich geſagt / freudenreicheſt ſey der Anblick diſer allerſchöneſt herfür gehenden Sonnen? Ich werde ja nicht vnrecht geredet haben / wann ich diſe Ehren-vnd Gnaden-Täg / in welchen wir diſe ſchönſte Kirchen-Sonnen den H. PIUM in ſeinen Wunder-Glantz zu ſehen bekommen / glückſeeligſt genennet hab / als durch deſſen Auffgang wir lauter gnädigſte Influenzen / vnd Troſtbringende Würckungen zu gewarten haben / dann ich anjetzo von der H. Kirchen wohl ſagen darff: Non occidet ultrà Sol tuus: Diſe Iſai. 60. dein Sonn wird nicht mehr vntergehen. Und ſagt der Späniſche Lobſprecher Savedra von dem Königreich Spänien: Solem habet pro Galero: Spänien hat die Sonnen für ihren Schirm-Hut / immaſſen ſich diſes Reich ſo weit erſtrecket / daß ihr die Sonn allzeit an einem Orth ſcheinet / ſo ſag ich / die H. Kirchen wird von nun an diſe Wunder-glantzende Sonn den H. PIUM allzeit für ihren Schirm-Hut haben. Domus Auſtriaca, das Allerdurchleuchtigſte Hauß von Oeſterreich / welchen PIUS als ein auff Erden leuchtende Sonn allzeit mit zart-vnd auffrichtigſter Liebs-Neigung zugethan geweſen / wird ihm auch anjetzo allzeit für ihren Schirm-Hut haben. Ja ein jeglicher der ſich vnter den Glantz / vnd Gnaden-Strahlen diſer anjetzo auffgehenden ſchönſten Sonnen begeben / vnter den Schutz vnd Protection diſes großmächtigen H. PII befehlen wird:

 Solem

Solem hunc habebit pro Galero: Wird diſe Sonnen für ſeinen Schirm-Hut haben.

Was iſt mir dann nunmehr übrig / als daß ich ihnen Hochwertheſte Zuhörer / liebſte Grätzer / auß allen Kräfften mit dem
Pſal. 33. gecrönten Pſalmiſten zuruffe: Accedite, & illuminamini, & facies veſtræ non confundentur: Gehet / lauffet / eylet hinzu / zu diſer anjetzo in vollen Glantz erſcheinenden Sonnen / begrüſſet / vnd ehret den glorwürdigſten H. Pabſten PIUM von Mund / vnd Hertzens-Grund / Glück wüntſchet ihm zu ſeinem allerſchönſten Wunder-Glantz / empfehlet euch demſelben / ſchencket / vnd opffert ihm diſe währende Ehren-Täg hindurch eure inbrünſtige Andacht / vnd eyffriges Gebett: Et facies veſtræ non confundentur: Und ihr werdet in euren Bitten vnd Begehren nicht zu Schanden werden / ſondern durch gnädigſte Influenz, vnd mächtige Fürbitt des Heil. Pabſten PII verſichert erlangen / was ihr von ihme verlanget. Förchten wir vns dann / vnd gar billich / es möchte vns einmahl die ſchon lang von weiten gezeigte / vnd angedrohete Straff-Ruthen GOttes / wegen ſo viler in Schwung gehenden Sünd / vnd Laſter / da wir es am wenigſten erwarten / über den Rucken komen: Accedite & illuminamini, trettet mit gantzen Vertrauen zu der ſchönſten Gnaden-Sonnen dem H. PIUM hin / er iſt Planeta medians, ein mittlender Plänet / er wird in das Mittel tretten / den erzürneten GOtt verſöhnen / vnd die verdiente Straffen von vns abwenden. Beſorgen wir vns abſonderlich ſchon ein geraume Zeit lang von einer ſich an vnterſchiedlichen Orthen herfür zeigenden Peſtilentziſchen Seuche: Accedite & illuminamini. Laſt vns nur vnter den Gnaden-Schein des H. PII mit inbrünſtiger Bitt hinbegeben: Virtutem habet purificativam. Diſe ſchönſte Sonn hatte noch auff Erden die kräfftigſte Würckung wider alles Gifft / vnd Peſtilentz / vil mächtiger wird er ſolche anjetzo in ſeiner Glory erzeigen / vnd alle Peſtilentziſche Lufft gewaltigſt von vns abtreiben / erwüntſchen wir von gantzen Hertzen vnſern Allerdurchleuchtigſten Käyſer / Allergnädigſten Herrn vnd Lands-Fürſten einen beglückten Feldzug / Sieg / vnd Victori wider ſeine Feind: Accedite & illuminamini. So laſt vns ſammentlich zu diſer anjetzo in vollen Wunder-Glantz erſcheinenden Gnaden-Sonn dem H. PIO hinzu tretten / mit einhelliger Bitt mit denen Worten Joſue zuruffen:
Joſue, 10. Sol contra Gabaon ne movearis, O glorwürdigſter H. Pabſt PIE,

weil

weil du anjetzo als ein Wunder-Sonn an unſern Horizont erſcheineſt / ſtehe ſtill / und ſtehe ſo lang mit deinen Gnaden-Strahlen über die gerechteſte Käyſerliche Waffen: Donec ulciſcatur ſe de inimicis ſuis. Biß daß er ſich wider ſeine Feind gerächet / und ſelbige ſiegreich unter ſeine Füß geleget hat / ſo werden wir zu Ende des Feldzugs verſichert Freuden-voll hören: Stetítque Sol, daß er unter denen Gnaden-Strahlen des H. PII ein glorreicheſter Uberwinder ſeiner Feind worden iſt. Diſer / und unzahlbahr anderer Gnaden haben wir uns von dem Heil. Pabſten PIO diſer edleſten Sonnen gantz ſicherlich zu getröſten.

Nun ſolte ich zwar auch zu ſchuldigſten Lob und Ehr des niemahlen genugſamb gepryſenen Heiligen Prediger-Ordens mit dem Tubo meiner Betrachtung das Firmament der Heiligen Kirchen weiter durchlauffen / ſo wurde ich an demſelbigen auß dem H. Prediger-Orden ſo vil gepurpurte Kirchen-Fürſten / und Cárdinälen / ſo vil mit Ertz-Biſchöfflich- und Biſchöfflichen Infulen gezierte Häupter / ſo vil H. Märtyrer / ſo vil H. Beichtiger / ſo vil Lehrer / und Grund-gelehrte Männer / als lauter hell-leuchtende / und ſchimmerende Stern erblicken / es ſeye aber anheunt genug diſen H. Orden zu ſeinem höchſten Lob geſagt / daß er auß ſeinen Gremio, und Schooß diſe ſo ſchönſte / und hell-glantzende Sonn der Weißheit / und Heiligkeit dem H. PIUM an das Firmament der Heil. Chriſtlich-Cátholiſchen Kirchen geſetzet hat. Anjetzo Hoch-Ehrnwürdigſte Patres des Heil. Prediger-Ordens / Hochanſehentlich-allerſeits Hochwertheſte Zuhörer / Candonirn ſie mir gnädig / daß ich ihrer Erwartung durch mein gethane wenige Red nicht werde Satisfaction geleiſtet haben / erinnern ſie ſich zur Gnad / daß durch den Wunder-Glantz der anjetzo ſchöneſt auffgehenden Sonnen anheunt mir ein ſtumme Statuen iſt redend worden. Jetzt aber wende ich mich zu dir O glorwürdigſter H. Pabſt PIE, du ſchönſte Sonne / dich nochmahlen / ſambt allen meinen Zuhörern in deinen Auffgang allerſchuldigſt begrüſſend / Glück wünſchend / und umb deinen Wunder-Glantz hertzlich danckend / / befihl mich auch / und meine Zuhörer unter deine Gnaden-Strahlen. Eſto nobis pro Galero, ſey uns je und allzeit in allen unſern Nöthen / und Anligen / in allen Leibs- und Seelen-Gefahren ein mächtiger Schirm-Hut / erhöre auch / mache wahr / und erfülle / was ich anjetzo zur Jahrs-Gedächtnus deiner allhie prächtigſt / und herrlichſt begangenen acht-tägigen Canonization-Solennitet, und

Beſchluß meiner wenigen zu deiner Ehr gethanenen Red mit einer Chronographiſchen Bitt-Schrifft auß innereſten Hertzen zu dir ruffe.

ô pIe pontIfICVM DeCVs.

O Heil. Pabſt PIE ein Zierde aller Römiſchen Päbſten.

præDICatorVM pater honorIfICVs.

Ein Ehrn-bringender Vatter des Heil. Prediger-Ordens.

tV soL LVCIDIssIMe.

Du hell-leuchtende Sonne.

ILLVMIna, et CVstoDI.

Erleuchte zu allen Guten/ vnd bewahre von allen Ublen.

oMnes honorI tVo hIC pIe et DeVote Congregatos.

Alle zu deiner Ehr allhie andächtig Verſammlete vnd ſich Verſammlende.

te MICante VIgeat et fLoreat Constanter, aC tV tè sanCta eCCLesIa.

Unter deinen Gnaden-Liecht erhalte allzeit in beſter Sicherheit/ ſchönſten Vigor, vnd Flor die Heil. Kirchen.

fVLgeat præDICatorVM reLIgIo.

Erhalte auch in beſtändigen Glantz dem Heil. Prediger-Orden.

TE RADIANTE VINCAT, ET TRIVMPHET CÆSAR.

Unter deinen Gnaden-Strahlen werde ein glorreicheſter Obſieger der Allerdurchleuchtigſte Käyſer.

Noch eines O H. Pabſt PIE bitte ich auß inbrünſtigen Hertzen.

BENEDIC ô PIE ET TV GRÆCIVM.

Ertheile deinen Heiligen vnd Päbſtlichen Seegen über die Stadt Grätz / vnd ihre Jnwohner.

DIC STENT GRÆCENSES EX OMNI PARTE BEATI.

Seegne die lieben Grätzer zu beſtändigen Wohlergehen / vnd aller erwünſchten Glückſeeligkeit/auff daß wir vns alſo in deinem Wunder-Glantz recht von Hertzen erfreuen / GOtt loben / preyſen/ vnd dancken mögen hier zeitlich / vnd dort ewig.

A M E N.

APOCALYPTICUS ECTYPUS,

Das iſt:

Wahre Abbildung des in der heimlichen Offenbahrung vorgeſtellten Wunders-Mann

PIUS QUINTUS SUMMUS PONTIFEX.

ADsCrIptVs sanCtorVM fastIs.

Vorgebildet und zierlich obgeriſſen einer Hochanſehlichen Anweſenheit ſo wohl Hoch- als Niderer Stands-Perſohnen währender acht-tägiger Canonizations-Solemnitet den 3. Tag May Nachmittag in den Löblichen GOttes-Hauß ad S. Andream deren Wohl-Ehrwürdigen P. P. Dominicanern in Grätz.

Von

A. R. P. VITO à S. BENNONE, Carmelita Diſcalceato dazumahlen Ordinari-Prediger ad S. Joſephum in Grätz.

THEMA.

Habebat in dextera ſua ſtellas ſeptem, & de ore ejus gladius utrâque parte acutus exibat, & facies ejus ſicut Sol lucet in virtute ſua. *Apoc. 1. c. v. 16.*

Er hatte ſiben Stern in ſeiner rechten Hand/ und auß ſeinen Mund gieng ein ſcharff-zweyſchneydiges Schwerd herauß/ und ſein Angeſicht war/ als wann die Sonne ſcheinet in ihrer Krafft.

ALs ich den erſten Fuß-Tritt in diſen herrlichen ſchön und künſtlich/ mit ſinnreicheſten Bildnuſſen gezierten Tempel geſetzet/ gedunckt mich Hochgelehrte/ und Hochgeehrte Zuhörer/ ich ſeye mit einen hoch-fliegenden Apocalyptiſchen Adler in

in ein Wunder- und Geheimnus-volles Geſicht verzucket; Und zwar in jenes/ welches erſt benahmbſter Himmliſcher/ ja Göttlicher geheimeſter Secretarius Joannes am 21. Cap. verzeichnet ſprechend: Vidi civitatem Sanctam Jeruſalem novam deſcendentem de cælo à Deo: Ich ſihe mit Joanne die H. Stadt/ das neue Jeruſálem von GOtt auß den Himmel herab fahren. Und glaube veſtiglich/ daß ſich diſe Himmliſche Stadt gegründet hat in diſen Heiligen/ in der gantzen Welt außgebraiten Lobwürdigſten Dominicaner, oder Prediger-Orden; Dann was heiſt Civitas anderſt nach Außlegung Berchorii, als: Civium unitas? Ein vereinigte Burgerſchafft? Was heiſt Jeruſálem/ als nach Außlegung des gelehrten Origenis: Civitatem piorum, quæ verè viſio pacis dicitur, ubi omnes ſancti viſione quieta divinitatis fruuntur: Ein Verſammlung der Frommen/ welche ein wahrhaffter Friedens-Genuß iſt/ allwo alle Heil. Innwohner durch die Beſchaulichkeit der ruhigen Anſchauung Gottes genieſſen. Fürwahr ein ſolche Stadt Jeruſálem iſt der Heil. Dominicaner Orden/ allwo ein vereinigte Verſammlung der Frommen/ durch Verachtung alles Irdiſchen/ durch mehr Himmliſchen/ und Engel-reinen/ als Weltlichen Lebens-Wandel einer ruhigen Anſchauung GOttes zu genieſſen hat.

Joan. 21.

Berch. l. 34. Mor. Sup. Apoc.

Orig. apud Sylveir.

Vier Stuck beobachtet der groſſe und gelehrte Albertus, welche zur Zierd und Glory diſer neuen Heil. Stadt Jeruſálem gehörig: Primum eſt unanimitas ſeu conformitas, ideò dicit: Vidi civitatem, id eſt civium unitatem: Das erſte iſt/ die gleichförmige Einigkeit/ darumb wird gemeldet: Ich hab geſehen die Stadt/ das iſt/ in den Dominicaniſchen Jeruſálem die Burgerliche/ oder Innwohners Einigkeit. Die gleichförmige Einigkeit in den Habit, in den Leben/ in den Sitten/ in der Tugend und Gelehrtigkeit. Zum andern ſpricht Joannes: Sanctam, das iſt: Spricht Albertus, Firmam & ſecuram, ein ſichere Beſtändigkeit: Diſes hat auch die Dominicaniſche Stadt/ indem diſer H. Orden ſo vil hundert Jahr her auch in gröſten Verfolgungen Felſen-artig/ ſtandhafftig verbliben in aller Heiligkeit. Drittens hat auch diſes Dominicaniſches Jeruſálem/ novam, daß diſer zwar uralte H. Orden allzeit neu ſeye/ dieweilen er ſtäts vermehret wird mit Heiligen/ frommen/ und gelehrten Männern. Letztlich wird gemeldet: Deſcendentem de cælo à Deo: Daß diſes Dominicaniſche Jeruſálem von GOtt auß den Himmel herab geſtigen/ dieweilen es von GOtt/ von dem alle Hei-

Alb. Magn. apud Sylveir.

ligkeit herkommet / gegründet / erhalten / vnd mit ſtäten Himmliſchen Einfluß erneuert wird.

Ich verweile mich nicht in der äuſſerlichen Himmliſchen Dominicaniſchen Stadt Jeruſalems-Beſchreibung / ſondern ſihe mit Joanne am 4. Capitl: Nachdem ein Thor eröffnet in diſer Himmliſchen Stadt einen Stuhl / vnd einer ſaſſe auff den Stuhl / in der Runde vmb den Stuhl waren 24. andere Stühl / auff welchen ſaſſen 24. Aelteſte mit weiſſen Kleydern angethan / auff ihren Häuptern hatten ſie guldene Cronen. Was ſeynd aber das für Stühl in der Dominicaniſchen H. Stadt Jeruſalem? Richardus Victorinus erläutert ſie ſprechend: Sedilia ſunt merita perfectorum, quia ſecundùm ſua merita Judice ipſo diſponente ſedem ſortiuntur: Durch die Stühl werden verſtanden die Verdienſten der Vollkommenen / alſo / daß nach Anordnung des Göttlichen Richters einem jeden ſeinen Verdienſten nach ein Sitz im Himmel zubereitet wird.

Richard. à S. Vict. p. 2. l. 2. ſuper Apoc.

Alexander IV. ſpricht von diſen Heil. Ordens-Inwohnern: Non ſibi tantùm perfectiſſimi, ſed etiam univerſis fidelibus utiliſſimi Dominicani: Die P. P. Dominicaner ſeynd nicht allein an ihnen ſelbſt die vollkommneſte / ſondern auch allen Chriſtglaubigen in der Chriſtlichen Kirchen die Nutzlichſte.

In Prolog. Conſt. Præd.

Die auff den 24. Stühlen ſitzende 24. Aelteſte / ſeynd nach Außſpruch Pererii vnd Menochii bey vnſern gelehrten Sylveira die vornehmere gröſſere Heilige. Ach ſehet nur obenhin in diſen Dominicaniſchen Jeruſalem die Meriten vnd Verdienſten / ja die Heilige ſelbſten. Sie vernehmen was abermahlen Alexander IV. von ihnen außſpricht: Undè clariſſimè conſtat eos in perfectionis ſtatu exiſtere, & per ſuæ Religionis obſervantiam in æternæ retributionis præmio excellentem gloriam promereri: Sonnen-klar iſt bekannt / daß die Prediger-Ordens-Glieder in den Stand der Vollkommenheit ſeynd / vnd durch ihre Clöſterliche Obſervanz zu einen ewigen Lohn ein vortreffliche Glory erlangen. Verſtehe ich mit den Lapidiſchen Cornelio durch Jeruſalem die ſtreitbahre Kirchen / ſo ſihe ich / daß auß den H. Dominicaner-Orden vil den Römiſchen Stuhl vnd Thron vil Jahr beſeſſen haben / vnd fruchtbarlichſt beherrſchet. In diſen Dominicaniſchen Jeruſalem ſeynd ohne Zahl zu zehlen / die mit Patriarchaliſcher Würde / gepurpurten Cardinal-Hüten / Ertz- vnd Biſchöfflichen Inffuln gecrönte Häupter / mit guldenen Cronen des Doctorats ſo vil als Stern am Himmel ſcheinen. Wann

Ibidem.

ich

Ich noch in den Dominicaniſchen Jeruſalem ſihe die Schaar der Weiß-Beklaydten / ſo mit Elianiſchen Feuer-Eyffer auff denen Cantzlen / mit angezündter Liebs-Brunſt in denen Beichtſtühlen / mit Seraphiniſchen Lobgeſang in den Chor Tag vnd Nacht vnabmättlich beſchäfftiget / ſo zehle ich nicht nur 24. ſondern ſo vil / als in den Dominicaniſchen Ordens-Buch als in dem Buch der Lebendigen immatriculirt ſeynd. Wer aber der ſeye / ſo mitten vnter den 24. Aelteſten auff den Thron ſaſſe / berichtet Joannes nicht. In meinen Dominicaniſchen bißhero ſo genannten Heiligen neuen Himmliſchen Jeruſalem aber benahmſe ich / den / der auff den höchſten Stuhl ſitzet / den Glorwürdigſten / in der ſtreitbahren Kirchen zwar neu-canonizirten / in den triumphierenden Jeruſalem aber ſchon gegen anderthalb hundert Jahren mitgeſellten Heil. PIUM Quintum, geweſten Römiſchen Pabſten. Nun ſo laſt vns dann beſichtigen / in was für einer Geſtalt / vnd Figur er auff diſen Römiſchen Päbſtlichen Stuhl ſitzet. Ich ſihe: Habebat in dextera ſua Stellas ſeptem, & de ore ejus gladius utraque parte acutus exibat, & facies ejus ſicut Sol lucet in virtute ſua: Er hatte ſiben Stern in ſeiner Hand / vnd auß ſeinen Mund gieng ein ſcharff-zweyſchneydiges Schwerdt herauß / vnd ſein Angeſicht war / als wann die Sonne ſcheinet in ihrer Krafft. Diſes zu erläutern iſt der Zweck meiner vorhabenden PIIſchen Lob-Rede. Sie vernehmen es mit Gutwilligkeit. Apoc. I. c.

Bey allen Künſtlern vnd Meiſtern iſt ein nothwendige Erforderung / daß / wann ſie ein Kunſt-Stuck / vnd vollkommenes Werck wollen verfertigen / ſo machen ſie zuvor einen Abriß / vnd Vorzeichnus / nach welchen ſie ihr vorhabendes Werck einrichten. Ich ſoll anjetzo ein auff der Erden vollkommneſtes / in den Himmel glorwürdigſtes / der Welt / vnd dem Himmel wohlgefähligſtes Kunſt-Stuck vorſtellen: Wer gibt mir deſſen einen Abriß vnd Vorzeichnus? Fürwahr keiner beſſer / ſinureicher / vnd Geheimnusvoller / als eben der H. Joannes, welcher die Himmliſche mit denen Irrdiſchen Geheimnuſſen vortrefflichſt weiß vorzuſtellen / dann was er in den Geiſt gleichſamb per Species impreſſas geſehen / mit ſeiner Feder vnd Worten als gleichſamb per Species expreſſas auff das lebhaffteſt entwürffet. Der Entwurff iſt folgendes Geſicht ſo Joannes I. cap. in ſeiner heimlichen Offenbahrung beſchreibet: Ich Apoc. I. c.

 ſahe

ſahe ſiben guldene Leuchter / vnd vnter den guldenen Leuchtern einen/ der war gleich dem Sohn des Menſchens / vnd er war angethan mit einen langen Kleyd biß auff die Füß / vnd vmbgürtet an der Bruſt / mit einer guldenen Gürttl: Aber ſein Haupt vnd Haar waren weiß / wie weiſſe Woll / vnd wie Schnee / ſeine Augen waren wie Feuers-Flammen: Seine Füß gleichwie glantzendes Ertz; Seine Stimm ware wie das Rauſchen viler Wäſſer / vnd er hatte ſiben Stern in ſeiner rechten Hand / vnd auß ſeinen Mund gieng ein ſcharff zweyſchneydiges Schwerdt herauß / vnd ſein Angeſicht war / als wann die Sonne ſchiene in ihrer Krafft: Alſo beſchreibt Joannes diſe Vorbildung.

Wer aber kan / vnd ſoll in diſen wunderbahrlich-beſchribenen Mann vorgebildet / vnd entworffen ſeyn? Fürwahr kein anderer natürlicher / als eben der glorwürdigſte von der Kindheit an biß in das hohe Alter H. PIUS. Wie dann der gelehrte Berchorius dardurch verſtehet einen gerechten vollkommenen Menſchen. Fürwahr / fürwahr PIUS ſeinen Tauff-Nahmen nach zuvor Antonius iſt dem Menſchen Sohn gleich / dieweilen er in den tugendlichen Wandel dem Menſchen Sohn / ſo von vnd auß der Jungfrauen gebohren Chriſto JEſu nachgeartet: Induit JEſum Chriſtum, er hat JEſum Chriſtum angezogen. Der junge vnd kleine Antonius, ſage / vnſer PIUS ware von Kindheit an vnter ſiben guldenen Leuchtern: Durch diſe guldene Leuchter verſtehet erſt-gemeldter Berchorius frommer / ehrlicher / tugendſamer Menſchen Verſammlung: Seynd nicht ſolche die nicht allein den Stammen vnd Nahmen / ſondern auch der Tugend vnd Ehrbahrkeit nach Hochadeliche Eltern der Herr Vatter Paulus Ghislerius, vnd dem Adel vnd Tugend nach gleiche Frau Mutter Dominina Augeria. Diſe waren ſolche guldene Leuchter / dieweilen ſie mit den hohen Adel in der Tugend vnd Frommkeit leuchteten / vnd glantzten vnter denen Menſchen / wie das Gold vnter den Metallen. Unter diſen vnd andern frommen tugendlichen Geſpannen / ſo er allzeit ſuchte / Antonius vnſer PIUS vergeſellſchafftet wird aufferzogen / dahero diſe adeliche Eltern als guldene Leuchter zeigten Antonii vnſchuldiger Jugend mit Worten vnd lebhafften Exempeln den glatten Weeg zur wahrer Chriſtlichen Tugend / ſonderlich zur Forcht GOttes: Deſſen Erfolg vmb ſo weniger ermanglete / als zarter Antonii Jugend von Art dahin geneigt geweſen / alſo daß Antonius vnſer PIUS, als wie vorgeſtellter Wun-

Berchor. l. 34. Moral.

Ad Rom. 13.

Ex vita.

Wunders-Mann von Kindheit an ſein Bruſt und Hertz mit der guldenen Gürtel der Forcht GOttes / und Tugend-Liebe umbgürtet hat. Zona in pectore eſt refrænatio malorum in corde, aurea, quia amore charitatis bonum operatur, ſagt Gregorius: Die Gürtel an der Bruſt iſt ein Zaum des Hertzens von allen Böſen / gulden / dieweilen ſie auß Lieb das Gute würcket. Mit diſer Gürtel hat ſich Antonius umbgürtet / alſo zwar / daß man in dem / was die wahre Tugend / Frommkeit / Gelehrſamkeit belanget / mehr den Zaum als Sporn ſich gebrauchen müſte / dann niemand züchtiger / niemand ſeines gleichen ſtiller / eingezogener / ehrenbietſamer / und gehorſamer / als Antonius der junge PIUS. Daher ſchon in der Jugend war ſein Haupt und Haar weiß wie weiſſe Woll und Schnee / da er nehmlich allzeit reine und gute Meinung hatte / wie Berchorius durch das Haupt / und weiſſe Haar verſtehet / ſeine reine Unſchuld / und unſchuldige Reinigkeit in demüthigſter Einfalt zu erhalten. Die Augen ſeines Verſtands waren feurig / gleichwie auch ſeine Füß / das iſt / wie Sylveira, und andere ſprechen / ſeine Gemüths-Regungen und Anmuthungen waren feurig. Der Andacht / dem Gebett / der Liebe / und Vertrauen zu GOtt / und ſeiner heiligſten Jungfräulichen Mutter ware er dergeſtalten zugethan / in Lehrnen ſo embſig / im Faſſen ſo gelührnig / daß jederman in ſo kleinen Knaben die ſchon ziemlich erwachſene Tugend / und ſchon bejahrten Verſtand verwundern müſte; Seine Stimm ware wie das Rauſchen viler Wäſſer / dieweilen er nehmlich meiſtentheils Tag und Nacht brinn-eyffrigſt dem H. Gebett abwartete / auch mit öfftern häuffigen Zähern vermiſcht.

S. Gregor. l. 21. Moral. c. 8.

Ut ſupra.

Jener Apocalyptiſche von Joanne beſchribener Wunders-Mann ware mit einen langen weiſſen Kleyd biß auff die Füß angethan / unſer junge Antonius tritt ein / und nimbt an den Heiligen weiſſen Ordens-Habit des groſſen Patriarchen Dominici. Antonius verwechslet mit ſambt den Weltlichen Kleydern und Verachtung aller Ehren und Uppigkeit den Nahmen / und wird Fr. Michaël benahmſet: Nun diſer weiß-gekleydte Dominicaniſche Engel Michaël ergreifft das zu beyden Seithen ſcharff-ſchneydende Schwerdt / und gleichwie der Ertz-Engel Michaël die Ehr GOttes zu verfechten wider Lucifer / und ſeinen Anhang / alſo unſer Engliſcher Fr. Michaël beſtreitet / bekrieget / und überwindet die Hölliſche Macht / die Welt / das Fleiſch / indem er mit gantzen Hertzen durch vollkommene

ne

ne Verlaugnung ſeiner ſelbſt in denen hinterlaſſenen Fußſtapffen unſers gecreutzigten Heylands zu folgen / und alſo nicht der Kleydung nach / ſondern in Gleichförmigkeit der Wercken ſich einen würdigen Sohn ſeines H. Ordens-Vatter Dominici zu zeigen entſchloſſen.

Dahero er in der Tugend und Gelehrtigkeit dermaſſen zugenommen / daß ich billich ihm auch / als wie jenem Apocalyptiſchen Wunders-Mann kan zuſchreiben: Habebat in dextera ſua ſeptem Stellas, & de ore ejus gladius ex utraque parte acutus exibat. Fr. Michaël hat ſiben Stern in ſeiner rechten Hand / und ein zweyſchneydiges ſcharffes Schwerdt gienge auß ſeinen Mund. Das iſt: Michaël hat nicht allein die ſiben untere freye Künſten / welche zu Erleuchtung eines Menſchen als wie die Stern dienen / ſondern auch die GOttes-Gelehrtigkeit die Theologi als ein Schwerdt wider alle Ketzereyen in höchſten Grad / nicht ſo vil auß eigenen Fleiß / Mühe / und Arbeit / als durch eyffriges Gebett / und Himmliſcher Erleuchtung / als wie ein anderer Thomas von Aquin ergriffen; Alſo daß er andere zu unterrichten zum Docirn iſt verordnet worden. Diſem aufferlegten Gehorſamb gleichwie PIUS willig in Einfalt des Hertzens ſich unterworffen / alſo hat er auch ſein Lehr-Ambt mit ſolchen Eyffer / Fleiß / Embſigkeit / und Beſcheydenheit in die 16. gantze Jahr an unterſchiedlichen Orthen fortgeſetzet / daß ſeine Schueler ſich an ihren Lehrmeiſter ſpieglend nicht wenigeren Fortgang in der Forcht GOttes / und gottſeeligen Tugenden / als in vorgeſchribener Wiſſenſchafft ſchöpfften / daß darumb vil auß ſeinen Lehr-Jüngern zu hohen Kirchen-Digniteten / und Biſchöfflichen Infuln ſeynd erhoben worden. Habebat in dextera ſua ſeptem Stellas: Alſo führet billich Michaël unſer PIUS ſiben Stern in ſeiner rechten Hand / anzudeuten / daß an ihn wahr worden der Spruch Daniel. 12. Danielis: Qui ad Juſtitiam erudiunt multos, quaſi Stellæ in perpetuas æternitates. PIUS hat vil unterrichtet in der Gerechtigkeit / alſo leuchtet er wie der Glantz des Firmaments / un wie die Stern immer und ewig.

Es hat mir bißhero der Apocalyptiſche Adler Joannes ein Geheimnus-volles Vorbild an jenen wunderbahrlich-beſchribenen Mann am 1. Capitl vorgeſtellet / alſo gibt er mir zu meiner angefangenen Lob-Rede des groſſen unvergleichlichen H. PII ein anders nicht minder Geheimnus-volles Formular an die Hand am 6. Ca-

pitl /

pitl / allwo er erzehlet / als das Lamb GOttes das erſte auß denen ſiben Sigillen des verſchloſſenen Buchs eröffnet / ſpricht er: Vidi, & ecce equus albus, & qui ſedebat ſuper illum, habebat arcum, & data eſt ei Corona, & exivit vincens, ut vinceret: Ich ſahe / vnd ſihe / es war ein weiſſes Pferd da / vnd der darauff ſaſſe / hatte einen Bogen / vnd ihm ward eine Cron gegeben / vnd er zoge auß zu gewinnen / vnd den Sieg zu erhalten. Wer iſt diſes weiſſe Pferd? Und wer iſt der darauff ſitzet? Mein gelehrter Sylveira über diſen Paß gloſſirend erörteret es alſo: Equus albus ſunt Apoſtoli, & Prædicatores Evangelici: Das weiſſe Pferd ſeynd die Apoſtoliſche vnd Evangeliſche Prediger / Seſſor eſt Chriſtus Dominus cujus frænum Prædicatores ſuſcipiunt: Der auff den weiſſen Pferd ſitzet / iſt Chriſtus der HErr / deſſen Zaum die Evangeliſche Prediger annehmen / der Bogen aber / welchen der Reuter hatte / ſpricht Sylveira: Eſt vis & efficacia eloquii divini, quod ex ſe mittit ſagittas acutas fidei, amoris Dei, pænitentiæ peccatorum: Durch den Bogen wird verſtanden die Krafft / vnd die Macht des Wort GOttes / welches von ſich außſchieſſet die ſcharpffe Pfeil des wahren Glaubens / der Liebe GOttes / der Buß vnd Pænitenz. Der Eyffer die Ehr GOttes / vnd das Heyl der vnſterblichen Seelen zu ſuchen vnd zu beförderen hat PIUM das arbeitſame doch nutzlichſte Predig-Ambt zu verrichten angefeuert / da nun PIUS mit Elianiſchen Eyffer predigte / verſammlete ſich von allen vmbligenden Orthen das zahlreiche Volck ihn als einen neuen von Himmel kommenden Apoſtel zu hören: Dann jeden bedunckte / als ſeye PIUS diſer / der von GOtt geſandt / die dazumahl ziemlich verkehrte Welt ſolte vernewern. Wie er dann vnzahlbahre Sünder bekehret / deſſen können Zeugnus geben vnterſchiedlicher Stands-Perſohnen verwunderliche Veränderungen der Sitten / von den Laſtern zu den Tugenden / von der Boßheit zu der Frommkeit / Zeugnus können geben / die von der Verzweifflung / von Verwirrung / von der Tieffe ihres Verderbens ſeynd durch ſeinen Hertz trüngenden Eyffer zu wahrer Buß vermögt / vnd zu ihren Seelen Heyl herauß gehoben worden.

Apoc. 6. 4.

Sylveir. in Apoc.

Sylveir. in Apoc.

Woher aber iſt diſe ſo groſſe Seelen-Frucht entſtanden? Oben hab ich gemeldet / de ore ejus gladius ex utraque parte acutus exibat, ein ſcharpff zweyſchneydiges Schwerdt gienge auß ſeinen Mund: Anjetzo aber tragt er den Bogen des Wort GOttes in ſeiner Hand / dieweilen er nehmlich mit Worten vnd Wercken geprediget hat / wie

Ant. Pad. 1. p. Hiſt. Tract. 6. c. 1. ſolches gar ſchön erkläret der H. Antonius: Qui ſedebat ſuper eum, ſcilicet Chriſtus, habebat arcum in manu, id eſt verbum prædicationis in manu, ſcilicet, operationis, quia cæpit JEſus facere & docere: Sic etiam Apoſtoli, quod prædicabant verbô, exemplô ſervabant: Chriſtus der HErr/ ſo auff den weiſſen Pferd ſitzet/ hat in der Hand den Bogen/ das iſt: Das Wort GOttes/ in der Hand/ das iſt/ in den Wercken/ dann JEſus hat erſtlich angefangen ſelber zu thun/ was er andern predigte. Alſo auch die H. Apoſtel/ was ſie mit Worten gelehret/ haben ſie auch in Werck erzeiget. Alſo PIUS als ein wahrer Apoſtoliſcher Prediger hat mit Tugenden vorgeleuchtet/ was er andern zu thun hat geprediget. Apoc. c. 6. Data eſt ei Corona, & exivit vincens, ut vinceret: Dahero iſt er mit einer guldenen Cron gecrönet/ dann er iſt außgezogen wider die Sünd und Laſter/ hat die Sünder bekrieget/ deren unzahlbahr überwunden/ alſo daß PIO die Sieg-Cron gebühret. Wie ſolches der Römiſche Pabſt Paulus der Vierdte öffters widerholet/ PII Tugend und Gelehrtigkeit/ Fromm- und Heiligkeit/ Eyffer/ und wahre Beſcheydenheit/ unüberwindliche Stärcke/ und Klugheit verdiene gröſſere Würden zur Prob ſchuldigſter Erkanntlichkeit/ deſtwegen iſt PIUS mit Biſchöfflicher Inful/ und mit gepurpurten Cärdinäl-Hut gezieret/ data eſt ei Corona.

Ich ſchreite abermahlen zu meinen vorauß geſetzten Formular des Apocalyptiſchen Wunders-Mann: Habebat in dextera ſua ſeptem Stellas: Es glantzen und ſcheinen in der rechten Hand des nunmehro ſchon mit höchſt-gebührender Inful und Cärdinäl-Hut gecrönten PII ſiben Stern. S. Auguſt. in Pſ. 46. Der H. Auguſtinus ſpricht: Sunt Stellæ quædam lumina in Eccleſia conſolantia noctem noſtram, omnes de quibus dicit Apoſtolus ad Philipp. 2. inter quos lucetis ſicut luminaria in mundo: Stern ſeynd/ welche uns in der finſteren Nacht tröſtlich erleuchten/ als wie die Liechter in der Welt. Diſes erörtert unſer gelehrter Sylveira ſprechend: Gleichwie die Stern bey der Nacht leuchten/ alſo leuchten die Vorſteher der Kirchen; Alſo hat geleuchtet der auff den Leuchter der Kirchen außgeſetzte PIUS bey der Nacht/ das iſt/ wie es Sylveira außleget; Zur Zeit der Verfolgung/ der Ketzereyen/ und Widerwärtigkeiten; Iſt nicht unſer PIUS von Geiſtlichen und Weltlichen/ als er in die Stadt Como ſich verfügte/ auch von den gemeinen verbitterten Pövel mit allerhand Schelt- und Schimpff-Worten empfangen? Ja durch Kott- und Steiner-

werf-

werffen in augenſcheinlicher Gefahr des Lebens geſetzet / wie dann auch die Ketzer / vnd deren Fautores auff offentlichen Straſſen ihme nach den Leben getracht? Hat nicht PIUS geleuchtet mit ſeinen Eyffer vnd Gewalt / da er die in gantz Wälſchland da vnd dort anbrechende Nacht der Ketzereyen verfolget / beſtritten / auch mit gröſten Verfolgungen / Gefahren / vnd Widerwärtigkeiten? Und dannoch in allen diſen widrigen Zufällen hat ſein Tugend-Liecht vnverletzter / ja noch heller geleuchtet / vnd die finſtere Nacht der Irrthumben zu den hellen Tag des wahren Glaubens gebracht / da er nehmlichen auß gantz Itälien die blinde Nacht der Ketzereyen vertriben / vnd verbahnet. Der Heil. Bonaventura ſchreibet: Septem Stellæ, quæ ſunt in dextera ſunt opera miſericordiæ Spiritualia in cordis hæmiſphærio lucentia tanquam ſidera radioſa: Die ſiben Stern in der rechten Hand ſeynd die Geiſtliche Werck der Barmhertzigkeit. Wie barmhertzig ware nicht PIUS gegen denen Armen / gegen denen betrübten Wittwen vnd Waiſen / da er nehmlich die Rendten / vnd ſeine reichliche Einkünfften reichlich vnter die Armen außgetheilt / mit ſchlechter Kleydung / vnd geringen Tiſch zu frieden / den Uberreſt denen Nothleydenden mitgetheilet / wie er öffters gemeldet; mit ſeinen Blut wolte er den Armen helffen / alſo daß er billich ein Vatter der Armen von jedermänniglich außgeruffen wurde. Bonavent. Tractat. de Beatitud. c. 4.

Die Stern ſeynd gröſſer als der gantze Erd-Boden / vnd geduncken vns gantz klein / nichts deſtoweniger haben ſie ihren Sitz an den ſchier höchſten Himmel an dem Firmament. Alſo weilen PIUS ein zu ſelbiger Zeit / nach Außſag Sixti V. Gelehrteſter / vnd Frömmſten einer geweſen / doch alſo klein in der Demuth / daß er auch in höchſten Würden vnd Digniteten nicht anderſt / als ein armer Bettler-Münch iſt auffgezogen: Dahero er dann an den Firmament der Chriſtlichen Kirchen zu der höchſten Würde des Päbſtlichen Stuhls erhoben. Nun gibt mir der hoch-fliegende Adler Joannes ein abermahliges Geheimnus-volles Formular, vnd Entwurff meines nunmehr zur Päbſtlichen Würde erhobenen Apocalyptiſchen Wunders-Mann vnſers H. PII, bißhero aber noch allzeit benahmſten Fr. Michaëlis Und zwar am 19. Capitl ſprechend: Ich ſihe an den eröfften Himmel ein weiſſes Pferd / vnd der auff denſelbigen ſaß / ward genannt / getreu vnd wahrhafftig / vnd er richtet / vnd ſtreitet mit Gerechtigkeit / auff ſeinen Haupt waren vil Apoc. 19.

 Cro-

Cronen/ er hatte einen Nahmen geſchriben/ den niemand wuſte/ als er ſelbſt/ vnd die Heerſchaaren/ die im Himmel ſeynd/ folgten ihm nach/ auß ſeinen Mund gieng ein ſcharpff-zweyſchneydigs Schwerdt/ die Heyden damit zu ſchlagen. Wer iſt nun diſer Mächtige/ deſſen Nahmen vnbekannt/ ihm ſelber aber bewuſt? Diſer iſt kein anderer/ als vnſer den Tauff-Nahmen nach Antonius, den H. Prediger-Ordens-Nahmen nach P. Michaël, jetzund aber als erwählter Pabſt ihm ſelbſt den Nahmen PIUS der Fünffte geſchöpffet: Diſer H. PIUS ware allzeit fidelis, & verax, treu vnd wahrhafftig/ das iſt/ rede mit Berchorio: Fidelis in commiſſis, verax in promiſſis, juſtus in judicandis, fortis in dimicando contrà malos, & adverſarios Eccleſiæ. PIUS ware ein treuer Stadthalter Chriſti/ wahrhafftig in Verſprechen/ gerecht in ſeinen Urtheil/ ſtarck in den Streitt wider Böſe/ vnd Widerſacher der Chriſtlichen Kirchen. PIUS fidelis in commiſſis, beſitzet das weiſſe Pferd/ durch welches mein gelehrter Sylveira verſtehet/ den Fried/ vnd die vereinigte Verſöhnung der Chriſtlichen Kirchen/ diſen Frieden/ diſe Verſöhnung der Chriſtlichen Fürſten vnd Potentaten ſuchte/ bewerbete ſich der treue PIUS zu ſtifften/ vnd zu erhalten: Solche zu erhalten ware er verax in promiſſis, wahrhafftig in Verſprechen/ indem er mit Rath vnd That/ mit Geld vnd Mittlen an die Hand gangen: Fidelis, & verax, & juſtus in judicandis: Gerecht in Urtheiln/ dieweilen PIUS nur die Jenige zu Digniteten vnd Würden erhoben/ welche andere in der Tugend vnd Gelehrtigkeit übertroffen/ er achtete nicht das Blut/ vnd Stammen/ nicht die recommandierende Perſohnen/ ſondern allein die Verdienſten/ Fortis in dimicando, ſtarck in Streitt/ darumben zoge er auß wider die Ketzereyen/ vnd Feind der Kirchen mit dem ſcharpff-zweyſchneydigen Schwerdt in ſeinen Mund/ das iſt/ mie Vätterlichen Ermahnungen/ auch mit Macht vnd Gewalt.

Berchor. ut ſuprà.

Ex vita.

Dahero er mit den Schwerdt in ſeinen Mund durch Anfriſchung-vnd Ermahnung die Heerſchaaren/ ſo in den Himmel der Chriſtlichen Kirchen waren/ das iſt/ die Chriſtliche Fürſten vnd Potentaten vereinigt hat/ vnd an ſich gezogen/ daß ſie mit geſambter Macht die Hugonotten durch glücklichen Streich auß den Aveniener vnd Venoiſiniſchen Diſtrict außgetriben: PIUS entbürdet das von denen Hugonotten alſo betrangte/ gepreſte/ vnd ſchier vnterdruckte Franckreich durch mehrmahlige Hülffleiſtung mit Geld/ Volck/ Rath/ vnd That/ von den Kriegs-Laſt/ vnd deſſen Grund-

ver-

verderblichen Tyranney durch einen von GOtt ertheilten herꝛlichen Sieg / wider die Feind der Kirchen. PIUS hat in Spaniſchen Niderlanden der Nothleydenden Religion groſſe Dienſt / vnd Beyhülff geleiſtet / deßgleichen auch in Pohlniſchen / vnd angräntzenden Landen. PIUS mit vermögter H. Alliantz der Himmliſchen Heerſchaaren der vereinigten Chriſten-Macht / ernidriget den Hochmuth des Türckiſchen Kayſers Selimi, durch ein herꝛliche Victori zu Waſſer / wie dann nach etlicher Türcken Bekanntnus vnter währenden Streitt über der Chriſtlichen Armee PIUS in denen Lüfften mit blutigen Schwerdt iſt geſehen worden; Auch Solimani Macht vernichtet / alſo / daß Solimanus der Türck ſelber bekennet; Wir förchten der Chriſten-Macht in wenigſten / wohl aber ihres Pabſts PII Heiligkeit / vnd vermögendes Gebett bey ſeinen GOtt.

Facies ejus ſicut Sol in virtute ſua: PIUS der Heilige glantzete wie die Sonne in ihrer Krafft / das iſt / nach Außlegung Sylveiræ vmb Mittag / wo ſie alle Wolcken vertreibet / vnd herꝛlichſt glantzet. PIUS ware in ſeinen gantzen 68. Jährigen Lebens-Lauff ein ſolche hell-glantzende Sonne welche alle Tugend-Strahlen von ſich gabe: Omnia opera ejus velut Sol in conſpectu ejus. PIUS ware einer ſol- Eccle. 17. 8. chen Unſchuld vnd Reinigkeit / daß ſeine Seel niemahlen mit einen ſchwartzen / oder ſchwären Sünden-Gewülck bemacklet / nach Bezeugnus ſeiner Beicht-Vätter. PIUS ſchiene mit ſeinen Tugend-Wandel / daß er die verkehrte Sitten / vnd in Schwung gehende Laſter vertriben: Sicut nebula diſſolvetur, quæ fugata eſt à radiis Sap. 2. Solis, dahero wird er benahmſt; Morum & Diſciplinæ reſtaurator. PIUS glantzte mit ſolcher Gedult / daß er auch in den gröſten Schmertzen zu ſagen pflegte: Domine adauge dolores, ſed etiam adauge patientiam: HErꝛ vermehre die Schmertzen / aber auch die Gedult. Alſo liebte er ſeine Verfolger / daß das gemeine Sprichwort erſchallete: Es iſt ſchier beſſer PIUM beleydigen / als ſich meritirt machen. PIUS ſchiene mit den Strahlen der Freygebigkeit / da er allen Armen zu Hülff kame / Kirchen / Spitäler / Clöſter geſtifftet. PIUS glantzete mit einer ſolchen Abſtinenz, daß er niemahlen / auch in Todts-Kranckheit Fleiſch geeſſen. PIUS leuchtete in den Leben / in- vnd nach den Todt mit vnzahlbahren Miraculn / vnd Wunder-Wercken. PIUS ſchiene mit ſolchen Liecht der Gelehrtigkeit / daß er vnzahlbahre Menſchen von den finſteren Irꝛthumb zu den wahren Glaubens-Liecht geführet. PIUS glantzet / wie die Sonne mit

Eccl. 50. Strahlen / alſo er mit Tugenden: Quaſi Sol refulgens, ſic ille effulſit in Templo Dei. Dannenhero PIUS, gleichwie diſer erſt-gezehlte Wunders-Mann vil Cronen auff ſeinen Haupt / alſo auch nicht allein mit dreyfacher Päbſtlichen / ſondern auch mit den drey ſonderbahren Sieg-Kräntzlein im Himmel / mit der Cron der Jungfrauſchafft / mit der Doctor- und Marter-Cron auff ewig gecrönet iſt: In capite ejus diademata multa. Letztlich zur höchſt-ſchuldigſten Lob und Ehr:

steLLæ, gLaDIVs, soL pIVM tIarant
In MVnDo, aC aLto In poLo æVIternè.

Die Stern / das Schwerdt / und die Sonn
Machen dreyfach PII Cron /
Auff diſer Welt und dort
Im Himmels-Bürgern Orth.

Dreyfache Heiligkeit.

Das iſt:

Lob- und Ehren-Predig/

An dem fünfften Tag des hoch-prächtigen acht-tägigen Feſts des von Clemente XI. Heilig-geſprochenen Pabſtens

PII V.

Auß dem Apoſtoliſchen Prediger-Orden S. DOMINICI.

Welche in der Kirchen ad S. Andream zu Grätz bey denen R. R. P. P. Dominicanern Vormittag vorgetragen hat den 4. May

Der

Hochwürdig-in GOtt-Geiſtliche auch Hochgelehrte Herr FRANCISCUS GEORGIUS HERCULES, des Hochlöblichen Dom-Stifft und Exempten Canoniæ zu Seccau Canonic. Capitul. und Scholaſticus, der Heil. Schrifft Doctor, und Prothonot. Apoſtolicus.

THEMA.

Sanctus, Sanctus, Sanctus. *Apoc. 4. v. 8.*

Heilig/ Heilig/ Heilig.

Es bleibt halt annoch darbey/ alle gute Ding machen drey/ Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig/ Heilig/ Heilig/ ware das dreyfach Cherubiniſche Lobgeſang Himmliſcher Hof-Muſic/ vor dem höchſten Thron der allerheiligſten drey-einigen Gott- Apoc. 4. v. 8.

Gottheit ſelbſten: Drey ein ſchon von Ewigkeit hero recht vergöt-terte/ vnd geheiligte Zahl/ maſſen ſie die Figur vnd Sinnbild deren drey Göttlichen Perſohnen Vatters/ Sohn/ vnd H. Geiſts: In drey hat der Göttliche Baumeiſter das weit- vnd hohe Welt-Gebäu
Sap. 11. verfaſſet vnd beveſtiget: Fecit omnia in numero, pondere, & menſura: Er hat alles erſchaffen in gewiſſer Zahl/ Gewicht/ vnd Maß. In drey Theil/ oder Hierarchias hat die ewige Weißheit eingetheilet die neun Chör deren Engliſchen Himmels-Geiſtern/ drey ſonders bewerthe Eigenſchafften hat GOtt eingedrucket der Menſchlichen Seel als ſeinen Ebenbild. Nehmlich den Verſtand/ die Gedächtnus/ vnd den Willen. Das alte Teſtament pranget auch mit drey vornehmſten Pätriärchen/ Abraham, Iſaac, vnd Jacob. Drey H. König ſeynd kommen anzubetten den neu-gebohrnen Welt-Heyland/ haben mitgebracht ein dreyfaches Opffer/ Gold/ Weyhrauch/ vnd Myrrhen. Drey liebſte Jünger hat der gütigſte Erlöſer mit ſich auff den Berg Thabor genommen/ zu zeigen ſeiner Himliſchen Glory. Drey hat er widerumb mit ſich geführet in den Garten Gethſemani, als er vor dem ſchmählichen Creutz-Todt ſein Heiligſtes Gebett zu ſeinen Himmliſchen Vatter außzugieſſen dahin gienge/ in drey vnd dreyſſigſten Jahr ſeines Alterthumb hat Chriſtus mit ſeinen Todt das heylſame Werck vnſerer Erlöſung vollendet. Am dritten Tag iſt er auß den finſtern Schatten des Todts an das Liecht der Welt widerumb glorreich erſtanden. Ja ſo gar hat die Drey ihren Werth vnd Preyß in Menſchlicher Gewohnheit ſo hoch gebracht/ daß wann ein Freund dem andern/ der Geliebte den Geliebten ſein innerlich-tragend-zarte Hertzens- vnd Gemüths-Neigung will entdecken/ vnd offenbahren/ wann es auch zwar nicht allzeit in dem Hertzen gegründet/ ſo verſpricht doch die Zungen die Drey. Man ſchreibet die 3. kurtz zu ſagen/ drey ein rechter Begriff vnd Verfaß aller Heiligkeit/ aller Vollkommenheit/ ein rechter Begriff/ ꝛc. auwehe jetzt kan ich faſt nicht weiter!

Warumb? Es ergehet mir übler/ als dem außſätzigen Job
Job. 10. auff ſeinen ſalva venia Miſthauffen: Derelicta ſunt tantummodo labia: Daß ihm alleinig die geſunden Lefftzen übergebliben/ beklaget ſich Job, vnd mir ſeynd auch diſe genommen worden. Wie da? Ich muß halt mehrmahlen mit Job klagen: Manus Domini tetigit me: Es hat mich getroffen die Hand des HErrn; Was für ein Hand? Ich ſage manus Domini JEſu, oder manus Jeſuitica, nun ſo ge-

gelehrt-als ſinnreich-Jeſuitiſche Hand hat mich getroffen / da ſie mir auff den Weeg meiner Gedancken iſt zuvor kommen / und in einen dreyfachen Kuß Sanctum ter maximum, ein dreyfach-gröſten Heiligen vorgebildet hat / aber dimitte me, entlaſſe mich / dann ich übergibe dir das Memoriale Pacis, nicht aber Societatis, das iſt / die Bitt-Schrifft des Friedens / kan mich aber auff diſen Weeg mit dir nicht vergeſellſchafften / maſſen Achab ibat per viam unam & Abdias, per viam alteram ſeorſum: Achab iſt gangen durch einen Weeg / und Abdias durch einen andern abſonderlichen Weeg / ich laſſe dich derohalben in deinen dreyfachen H. Kuß ergötzen / mein Weeg aber iſt weiter / dann vox in viis audita eſt, ich muß bekennen mit Jeremia: Es ruffet mir eine andere Stimm / und erklinget noch dato in meinen Ohren die dreyfach-Cherubiniſche Lobs-Stimm Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig: Requiem non habebant, ſie hatten keine Ruhe / meldet der Text, das iſt / wie der gelehrte Cornelius à Lapide über diſen Paß außleget: Jugiter ſine ceſſatione clamabant, ſie ſchreyen ohn Unterlaß das dreyfache Sanctus, &c. Nichts deſtoweniger finde ich in den 8. Capitl: Factum eſt ſilentium in cælo quaſi media hora: Daß gleichſamb ein halbe Stund lang alles ſtill geſchwigen / und erſtummet iſt. Zu gleicher Zeit nahme der Engel das Rauchfaß / damit er von denen Gebettern deren Heiligen GOtt ein angenehmes Opffer dargebete: Ut daret de orationibus Sanctorum: Bey welchen Paß ſonderlich anzumercken / daß der Engel nicht all- und jede aller Heiligen Gebetter GOtt dem Allmächtigen dargeopffert / ſondern er erwählete auß allen nur etwas / und opfferte GOtt / ut daret de orationibus: Von denen Gebettern meldet der Text. Nun ſo möchte man wohl fragen / was dann diſes für ein ſonderbahr GOTT angenehmes Particular Gebett müſſe geweſen ſeyn / welches eines Theils von ſo hohen Werth und Schätzbahrkeit / daß es auß allen Gebettern deren Heiligen vor ein ſonderliches Opffer erküſen? Anderen Theils aber ſo lieblich / und angenehm / in dem Himmel erſchallete / daß ſo gar die Cherubinen ihr angeſtimbt-dreyfaches Sanctus mit Stillſchweigen unterbrechen müſten? Ich verehre viler H. Lehrer und Außleger Sinn- und Lehrreiche Meinungen / und laſſe mir zwar unter andern gefallen / die Wort Cornelii à Lapide in Apoc. Hoc faciunt Pii & Sancti, qui ſemper corde & ore canunt: Benedicam Dominum in omni tempore: Diſes thun die Fromme und Heilige / welche ohn Unterlaß mit

1. Machab. c. 8. v. 22.
3. Reg. 18. v. 6.
Jerem. 3. v. 21.
Corn. à Lapid. in Apocal. c. 4.
Apoc. c. 8. v. 10.
Ibid. v. 8.
Corn. à Lap. in Apoc.

Mund vnd Hertzen GOTT Loben vnd Benedeyen / deren gantzer Lebens-Wandel nichts anders iſt / als ein immerwährendes Lob des Allerhöchſten. Jedoch weiß ich vnter allen Gebettern deren Heiligen kein ſo würdige dreyfache Lobs-vnd Ehren-Stimm/welche ſo gar der Engliſchen Himmels-Muſic das Stillſchweigen gebieten kunte / als allein jene drey Liebs-vnd Geiſts-volle Lob-Stimmen: Laudare, Benedicere, & Prædicare, Loben / Benedeyen / vnd Verkünden / in welche als einen Himmliſchen Lobs-Thon der in die Zahl deren Heiligen vivæ vocis oraculo, neu-beygeſetzte H. PIUS der Fünffte / diſes Nahmens Römiſche Pabſt / auß dem Welt-berühmten Prediger-Orden Dominici zum öfftern außgebrochen / da er durch entzündteten Liebs-Eyffer in ſeiner Prioraliſchen Cloſter-Würde / ſeine liebſte Ordens-Genoſſen mit diſen ſo nachdrücklich-als Himmels-würdigen drey-einigen Worten zu dem Lob vnd Ehre GOttes ermahnet / vnd angeeyffert hatte. Diſe waren jene drey lieblichſte Lobs-Stimmen / mit welchen PIUS den Himmel durchgetrungen / das Engliſche Sanctus abgewechslet / ſo alleinig würdig von dem groſſen Himmels-Heer angehört zu werden. Ich laſſe mir diſe dreyfache Wort Laudare, Benedicere, & Prædicare, billich geſagt ſeyn / vnd nihme ſolche in heuntiger Lob-vnd Ehren-Red vor eine dreyfache Maaß / dreyfacher Würde / vnd Heiligkeit vnſers glorreich-neu-geheiligten Pabſten PII, dann wahr iſt / was H. Ambroſius in jene Wort: Ecce enim ut facta eſt vox, lehrreich verzeichnet hat: Magnificatur Dominus non quòd ei aliquid humana voce poſſit adjungi, ſed quià magnificatur in nobis dùm anima noſtra imaginem Dei (ad cujus eſt ſimilitudinem creata) magnificat: Es wird GOtt von vns gepryſen / vnd groß gemacht / nicht von darumb / als ob durch Menſchliches Lob ſeiner Glory vnd Herrlichkeit etwas könne beygetragen werden / ſondern es wird GOtt in vns erhebet / wann vnſere Seel das Ebenbild GOttes (zu dem ſie erſchaffen) ehret / vnd groß machet. Auff faſt gleiche Weiß vnterſchreibet ſich Caſſiodorus über den 36. Vers des 68. Pſalm. Qui Deo dat laudes, ſe facit eſſe laudabilem, & qui illi dat honorem, ſibi conquirit ſine dubio dignitatem: Wer GOtt lobet / machet ſich ſelbſten lobwürdig / vnd wer GOtt die Ehr gibt / thut vor ſich ſelbſten all Ehr vnd Würde verſammlen: Wann / ſprich ich / nach Zeugenſchafft deſſen / das Lob / vnd GOttes Ehr (welches außgehet von einer GOtt-liebenden Seelen) die rechte Maaß iſt Menſchlicher Wür-

S. Ambroſ. ſup. c. 1. Luc.

Caſſiod. in Pſ. 68. v. 36.

Würde vnd Heiligkeit / ſo iſt ja PIUS in ſeinen dreyfachen Lob Gottes / Laudare, Benedicere, & Prædicare, ein nicht einfach / ſonder dreyfacher Heiliger / maſſen PIUS das Ebenbild GOttes in ſeiner H. Seel durch einen vnverſehrten Tugend-Wandel alſo gezieret / vnd vergröſſert / daß er billich das Päbſtliche Triregnum, oder dreyfache Cron eines dreyfachen Gewalts zu tragen von Göttlicher Vorſichtigkeit iſt verordnet worden / darumben er in ſeinen dreyfachen Gewalt gleichſamb nicht begnüget mit einfacher Heiligkeit (gemäß dem Göttlichen Befehl: Qui juſtus eſt juſtificetur adhuc, & Sanctus ſanctificetur adhuc: Der gerecht iſt / werde mehrers gerechtfertiget / vnd der Heilige werde mehrers geheiliget) wolte annehmen ein nicht einfach / ſonder dreyfache Heiligkeit; Dahero ich zu Abſtattung ſchuldigſter Ehren-Red das dreyfache Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig / mit Engliſchen Ehren-Schall einſtimmen muß / vnd ſagen / PIUS ſeye geweſen Sanctus in Terris, Heilig auff Erden / Sanctus in Cælis, Heilig in Himmel / Sanctus in Inferis, ja auch Heilig in ſeinen Gewalt über die Höllen ſelbſten / diſes aber mit Grund zu erweiſen / wende ich mich zu dir / O Allerheiligſte / Göttliche Dreyfaltigkeit! Wann nach Außſpruch Cypriani: à Patre potentiam, à Filio ſapientiam, à Spiritu Sancto accipimus innocentiam: Wir von dem Vatter die Macht / von dem Sohn die Weißheit / vnd von dem H. Geiſt die Unſchuld erlangen / ſo ſtärcke du / O Heiligſter Vatter / meine ſchwache Gemüths- vnd Leibs-Kräfften / du O Göttlicher Sohn / der du biſt Lux mundi, das Liecht der Welt / erleuchte mich nur mit einen eintzigen Funcken deiner Göttlichen Gnaden-Strahlen / du O H. Geiſt / reinige vnd ſäubere Hertz vnd Zungen / damit ich mit genugſamb-feurigen Worten durch PII dreyfaches Liecht der Heiligkeit ein dreyfaches Liebs-Feuer in denen Hertzen meiner Zuhörer entzünden / vnd anflammen möge: Sie aber AA. weilen anheunt bey mir alles verdreyfachet / verleyhen mir auch eine dreyfache Gedult: Ein williges Hertz / günſtiges Ohr / vnd ſchweigenden Mund.

Apoc. 22. v. 11.

Cypr. Serm. de Bapt. Christi.

NUr gar zu wahr iſt es / was der gelehrte Meſſen über den erſten Buß-Pſalm verzeichnet hat: Sanctitas vera maturè incipit, & finitur nunquàm: Wahre Heiligkeit machet einen zeitlichen Anfang / vnd endet ſich niemahlen. PIUS entſproſſen auß Paulo Ghiſlerio, vnd Dominina Augeria, beeder Hochadelichen Eltern in dem

Meſſen. Diſc. 11. in 1. Pſalm. Pœnit.

 Her-

Hertzogthumb Mayland zu Boſco vnweit von Alexandria, öffnete kaum das Liecht der Augen/ ſo leuchteten ſchon auß ſeinen Augen in den noch vnzeitigen Jahren die häuffige Strahlen künfftiger Heiligkeit/ alſo zwar/ daß jederman in den noch mindern Knaben/ die ſchon ziemlich erwachſene Tugend/ vnd beſcheydene Klugheit bewundern müſte. Es begunte gleichſamb die Göttliche Vorſichtigkeit ſo wohl durch den Nahmen ſeiner gottſeeligen Frauen Mutter Dominina Augeria, als auch durch den Nahmen Antonius (welcher PIO in H. Tauff gegeben worden) vorzudeuten/ zu was groſſen Werck PIUS, ich ſage Antonius, verordnet ſeye/ dann betrachte ich den Nahmen Dominina Augeria, ſo kombt Dominina her/ von Dominus, zu teutſch/ ein Herr/ Augeria von augere, welches heiſſet: Vermehren/ alſo daß in gantz geringer Verwechslung deren Buchſtaben herauß kommet/ Augeriana Domini, das iſt/ ein Vermehrerin des Herrn/ erweget man widerumb den Nahmen Antonius, ſo machet die Uberſetzung deren Buchſtaben diſe kurtze Wort: Vi tonans, das iſt/ mit Gewalt donnerend/ als wolte GOtt gleichſamb anzeigen/ wie nehmlich Dominina Augeria in Antonio, oder vnſern PIO einen ſo koſtbahren Tugend-Schatz der Welt hervor gegeben/ welcher einsmahls durch den Glantz ſeiner Heiligkeit die gantze Welt alſo erleuchten werde/ daß er nicht nur die Ehr vnd Glory GOttes/ vnd daß ſeiner Zeit ziemlich zerfallene Chriſten-Weeſen zu Flor vnd Auffnehmen der Catholiſchen Kirchen/ durch Abſchaffung der boßhafften Mißbräuch/ vnd Einführung aller Gottſeeligkeit/ ergröſſern/ ergäntzen/ vnd vermehren/ ſondern auch als ein gewaltſamber Donner-Keul ewiger Wahrheit/ mit angefeuerten Strahlen ſeines ereyfferten Geiſts/ Verſtand/ Klug- vnd Weißheit die zuſammen verſtockt ſteinene Felſen-Hertzen des Ketzeriſchen Irrthumbs zertrennen/ vertilgen/ vnd vernichten werde/ darumben machte es GOtt mit dem noch minder-jährigen Antonio, oder PIO faſt gleichmäſſig/ wie mit dem 75. jährigen Abraham.

Geneſ. 12. GOtt befahle dem Abraham: Egredere de terra tua, & de cognatione tua, & veni in terram, quam monſtravero tibi: Abraham du wirſt verlaſſen dein Vatterland/ vnd Verwandtſchafft/ vnd wirſt gehen in jenes Land/ oder Erden/ welche ich dir anzeigen werde/ Abraham wird von GOtt beruffen in ſeinen 75. jährigen Ibid. Alter: Septuaginta quinque annorum erat Abraham, cum egrederetur

rur de Haran, meldet der Text. PIUS erreichete kaum das 13. Jahr der zarten Jugend / da hieſſe es ſchon egredere, mein PIUS du muſt verlaſſen nicht nur dein liebes Vatterland / ſondern alle Schätz / Reichthumb / vnd Haabſchafft / vnd wirſt eingehen in jene Erden / die ich dir anzeigen werde / dann alſo hat es die Göttliche Weißheit in ewiger Rath-Stuben mit dir beſchloſſen / dahero ſchickte es die Vorſichtigkeit GOTTes (welche zu Bewerckung ihrer weiſeſten Rathſchläg verſchidene Mittel zu gebrauchen pfleget) daß zwey fromme Geiſtliche auß dem Prediger-Orden / PIO vnweit dem Städtlein Boſco begegneten / als ſie aber nach abgewechsleten Gruß / vnd kurtzer Beſprechung / daß auß dem noch mindern PIO hervor ſcheinende Liecht der verborgenen übernatürlichen Gnaden-Zierd erkenneten / ſprachen ſie PIO mit kurtzen zu / ihnen in das Cloſter nachzufolgen / PIUS erkennte gleich den vnter Menſchlicher Zungen ruffenden GOtt / auff das kurtze Egredere folgte gleich das freymüthige Sequere, wo ſonſten ſo zarte Jugend die angebohrne Liebs-Neigung zu denen Eltern pfleget häfftiger an das Vatterland anzubinden / da folget PIUS mit ſtarckmüthigen Entſchluß ohne ſonderlicher Beurlaubung ſeiner Hochadelichen Verwandtſchafft denen zweymahls Göttlichen Geſandten / wohin? In terram quam monſtravero tibi, in jene von GOtt ſo hoch geſeegnet vnd gebenedeyte Erden / von welcher meldet der Göttliche Text: Invenerunt paſcua uberrima, & terram latiſſimam, quietam & bene fertilem: Sie haben gefunden ein reichliche Weydung / vnd ein weite / ruhig / vnd ſehr fruchtbahre Erden / ich verſtehe die in die gantze Welt durchſtrahlende Apoſtoliſche Prediger-Religion des groſſen Ertz-Vatters Dominici, ſonderlich das von Tugend vnd Heiligkeit hochberühmte in der Lombardey zu Voghera gelegene Ordens-Cloſter Viglevano, welche faſt vnzahlbahr herzliche Früchten der Tugend vnd Weißheit vnter die Schaaf-Heerd der allgemeinen Cätholiſchen Kirchen außgetheilet hat. Nun dann in ſo H. Vornehmen machte PIUS nicht zwar einen Anfang der Heiligkeit / wohl aber / daß er durch die ſchon von Jugend an eingewurtzte Andachts-Neigung / gleichwie von Tugend zu Tugend / alſo von Würde zu Würde biß zu dem höchſten Kirchens-Thron geſtigen / vnd auffgewachſen mit ſolcher Vollkommenheit / daß in PII Heiligkeit ſo gar ſchon auff Erden alles verdreyfachet finde / die Prob deſſen ſtelle ich auß der Schrifft.

1. Paral. 4.

Der Apocalyptiſche Adler Joannes an ſeinen 21. Capitl bezeuget/ daß er geſehen habe die Himmliſche Stadt Jeruſalem von GOtt herab ſteigen; An allen 4. Theilen/ das iſt/ gegen Orient, Occident, Nord/ vnd Mittag/ ware ſie mit drey koſtbahreſten Porten verſehen/ vnd außgezieret: Vidi civitatem Sanctam Jeruſalem novam deſcendentem de cælo, âb Oriente Portæ rres, & âb Aquilone Portæ tres, & âb Auſtro Portæ tres, & âb occaſu Portæ tres. Der Tropologiſt bey Cornelium â Lapide, vnd mit ihme der gelehrte Berchorius über diſen Paß verſtehen durch den Himmel eine from̃- vnd gerechte Seel: H. Bernardus ſtimmet zugleich mit diſen ein: Eſt ergò cælum Sancta aliqua anima habens Solem intellectum, Lunam fidem, aſtra virtutes: Ein Heilige fromme Seel iſt der Himmel/ an welchen die Sonnen/ der Verſtand/ der Mond/ der Glauben/ die Stern/ die Tugenden. Widerumb durch die 4. Theil des Himmels/ verſtehet obberührter Commentariſt ſittlicher Weiß die 4. Haupt-Tugenden/ nehmlich die Klugheit/ die Mäſſigkeit/ die Gerechtigkeit/ vnd die Stärcke: Quia pro certo (ſeynd die Wort Berchorii) homo juſtus, ſeu civitas animæ debet habere prudentiam ad illuminandum tanquam Orientem, fortitudinem ad mala ſuſtinendum tanquam Aquilonem, temperantiam ad proſperis benè utendum tanquam Occidentem, Juſtitiam ad mala puniendum tanquam meridionalem, partem fervidam, & urentem: Dann fürwahr ein gerechter Menſch/ oder die ſittliche Himmels-Stadt einer Seelen muß haben die verſtändige Klugheit zu Erleuchtung als den Orient. Die Stärcke zu Ubertragung deren Widerwärtigkeiten als den Nord. Die Mäſſigkeit in Gebrauch des Glücks/ als den Occident. Die Gerechtigkeit zu Beſtraffung des Ubels/ als die heiſſe Mittag-Hitz. âb Oriente Portæ tres, &c. widerumb muß ein GOtt-geheiligte Seel/ als ein lebendiger Himmel an allen 4. Theilen/ oder Haupt-Tugenden mit 3. ſonderlichen Himmels-Porten (das iſt nach Lehr Berchorii) mit 3. ſonderlichen Tugenden verſehen ſeyn/ nehmlichen Orientalis prudentia, oder die Orientaliſche Klugheit muß haben Sapientiam, Scientiam, & Conſilium, die Weißheit/ die Wiſſenſchafft/ vnd beſcheydene Rathgebung/ durch die Weißheit gelanget der Menſch in wahre Erkanntnus deren Himmliſch- vnd Göttlichen Dingen/ durch die Wiſſenſchafft kommet man in Erkanntnus der vntern Welt/ vnd dero Zergänglichkeit/ durch den vorſichtigen Rath lehret man die äuſſerliche Werck wohl einrichten/ vnd

Apoc. 21.

S. Bernard. Serm. 27 in Cant.

Berchor. in Apoc. c. 21.

vnd anordnen. Und von diſen kunte man wohl ſagen die Wort Joannis. Tres ſunt, qui Teſtimonium dant in cælo: Drey ſeynd wel- che in dem Himmel der Seelen Zeugnus geben einer Heiligkeit/ vnd diſe ſeynd erwehnte drey Tugenden. âb Aquilone Portæ tres, die Mitternächtige Stärcke einer H. Seelen/ muß abermahlen gezie- ret ſeyn mit drey ſchönen Himmels-Porten/ Humilitate, Spe, & Oratione, mit der Demuth/ Hoffnung/ vnd dem Gebett. Durch die Demuth wird geſchwächet/ vnd abgetriben der ſtoltzmüthige Hoffarts-Geiſt/ durch die Hoffnung trachtet die Menſchliche Seel nach Himmliſcher Belohnung/ durch das Gebett vmb Hülff vnd Beyſtand Göttlicher Gnad. Daß man diſen beyfügen kunte die Wort der Schrifft: Irruperunt tres fortes caſtra Philiſtinorum. Drey Starcke ſeynd eingetrungen in das Himliſche Hertzens-Lager. âb Occidente Portæ tres, auch die Occidentaliſche Mäſſigkeit muß verſehen ſeyn mit drey Himmels-Porten ſcheinbahrer Tugenden: Timore, abſtinentiâ, & paupertate voluntariâ: Mit der Forcht Got- tes/ mit der Enthaltung/ vnd freywilligen Armuth; Durch die Forcht werden abgetriben die einſchleichende Uppigkeiten verbotte- ner Welt-Gelüſten; Durch die Enthaltung werden gelöſchet die Wollüſten des Rebelliſchen Fleiſches; Durch die Armuth wird ab- geſchaffen aller Uberfluß des zeitlichen Weeſen/ vnd von ſolchen kunte man anfügen jene Wort Eſaiæ: Ipſe appendet tribus digitis molem terræ: Daß die Mäſſigkeit durch angeregte Tugenden als mit drey Fingern den gantzen Erden-Laſt gleichſamb auffhalten. âb Auſtro Portæ tres, endlichen die mittagige Gerechtigkeit pranget auch in der Himmliſchen Seelens-Stadt mit drey ſchönen Porten dreyfacher Tugend: Liberalitate, Severitate, & Æquitate, mit der Freygebigkeit/ Strengheit/ vnd billichen Gleichheit/ durch die Freygebigkeit wird belohnet das Gute/ durch die Strengheit ge- ſtraffet das Laſter/ durch die Billichkeit wird gehalten die Gleich- heit vnter gleichen Verdienſten/ vnd diſe ſeynd die zwölff in vierfa- che Drey eingetheilte Himmels-Porten/ durch welche in die Him- mels-Stadt Menſchlicher Seelen eingehet die Göttliche Gnad des H. Geiſts/ durch die vernünfftige Klugheit vnterweiſet er vns/ durch die Stärcke erhaltet er vns/ durch die Mäſſigkeit reiniget er vns/ vnd durch die Gerechtigkeit heiliget er vns.

1. Joan. 5.

2. Reg. 23.

Eſ. 40.

Nun dann Vidi civitatem Sanctam Jeruſalem novam deſcen- dentem de cælo â Deo, erſehe ich/ wie PIUS annoch auff Erden ſeine

Seel

Seel vnd Hertz durch vorerwehnte mit vierfacher Drey abgetheilte Tugend-Zierd zu einer GOTT-geheiligt-lebendigen Himmels-Stadt gemachet/ vnd außgezieret hat? Es waren diſe vier beſchribene Haupt-Tugenden gleichſamb ſo vil triumphirliche Ehren-Porten / durch welche PIUS zu vierfacher Geiſtlichen Ehren-Würde eingegangen iſt / indeme er von Julio den Dritten / Römiſchen Pabſten / der H. Inquiſition-Commiſſarius ernennet / von Paulo vnd Pio den Vierdten mit dreyfacher Inful des Neptiniſch-Sutriniſch- vnd Montpelliniſchen Bißthumb gezieret / von Paulo dem Vierdten mit dem Kirchen-Purpur erleuchtet / endlichen gar mit dem Päbſtlichen Triregno gecrönet worden. Es leuchtete ja Sonnen-klar an PIO die erſte Orientaliſche Haupt-Tugend der vernünfftigen Klugheit / mit denen recht Himmliſch-ſtrahlenden dreyfachen Tugend-Porten der Weißheit / Wiſſenſchafft / vnd vorſichtigen Rathgebung; Zeugnus deſſen müſſen ſattſamb geben verſchidene Oerther / benanntlich Final, Caſſal, Viglevano, Ravenna, Parma, vnd Padua, allwo PIUS noch vnter dem Clöſterlichen Gehorſamb durch 16. Jahr in dem Lehr-Ambt Theologiſch-vnd Philoſophiſcher Wiſſenſchafft / die Wunder-leuchtende Strahlen ſeiner von GOtt überkommenen Weißheit alſo außgegoſſen / daß vil auß ſeinen Lehr-Jüngern / als von PIO angezündte Tugend-Leuchter auff den hohen Leuchter verſchidener Kirchens-Würde ſeynd erhoben / vnd geſetzet worden / darumben nicht vnrecht / daß ein H. Collegium Cardinalium, PIUM für einen ſeiner Zeit der Gelehrteſten / Sixtus der Fünffte für einen Außbund eines gelehrt-außgemachten Manns benahmbſet / vnd gehalten hat. Es überſteiget die Kräfften Menſchlicher Zungen / genugſamb anzuführen / mit was Erleuchtung des Geiſts PIUS daß von ſeinen H. Ordens-Vatter Dominico angeerbte Predig-Ambt verrichtet / allwo der Geiſt GOttes die Zungen regierte / den Verſtand erleuchtete / den Willen laitete / ja das Hertz in angeflammten Seelen-Eyffer gleichſamb verzehrete / zu bewundern ware die Wunder-volle Behändigkeit / vnd behändige Geſchicklichkeit in Ergreiffung / vnd Erörterung Göttlicher Schrifft / vnd deren H. H. Vättern / nebſt der Magnetiſchen Redens-Art in ſüſſeſter Vortragung Göttlicher Wahrheit / wodurch PIUS das ſündige Welt-Volck alſo häuffig zuſammen gezogen / daß ſo wohl nider-als hohe Stands-Perſohnen durch wunderſambe Aenderung von Boßheit zur Frommkeit / von Laſter zur

Tu-

Tugend / von Verzweifflung zur Hoffnung geführet / der unflätige Liebs-Geiſt gelöſchet / der Wucher gedämpffet / die Feindſchafft befridiget / die Gemüther vereiniget / das Gottsläſtern geſtillet / die einſchleichend-Ketzeriſche Irr-Geiſter vertriben / mit kurtzen zu ſagen / alles Gutes eingeführet worden. Daß ich ihm billich zur Sinnſchrifft kan beyfügen die Wort des Weiſen: Favus diſtillans labia tua: Deine Lefftzen seynd ein Hönig-flieſſendes Immen-Hauß ewiger Wahrheit. Ich will nicht ſagen mit was Klug- und Beſcheydenheit PIUS vermög vorleuchtender Weißheit ſeine nutzbahreſte Rath-Schlüß ſo wohl in Staat- als Kirchen-Sachen unter tauſend Gefährlichkeiten deren auffgewickleten Kirchen-Feinden habe zu bewahren / und einzurichten wiſſen: Zeugenſchafft deſſen muß geben gantz Europa, ſonderlich das Königreich Ungarn mit denen angräntzenden Ländern / Käyſer Maximilianus der Anderte mit dem Römiſchen Reich / das Königreich Pohlen mit König Sigismundo, Franckreich mit Franciſco dem Anderten / und Carolo dem Neundten / das Chriſtliche Itälien mit der Chriſt-Ritterlichen Vor-Mauer / und Inſul Maltha, die Späniſche Niderlanden / ja ſo gar obſchon mit ungleicher Würckung das von Römiſch-Cätholiſcher Kirchen abgefallene Schott- und Engelland / welche alle den unerlöſchlichen Religions Eyffer PII, Vätterliche Sorg- und Wachtſambkeit in Rath / und That mit unbeſchreiblichen Nutz und Auffnehmung der Cätholiſchen Religion zu Schrocken und Untergang der Chriſtlichen Erb- und Rebelliſchen Kirchen-Feinden ſattſamb erfahren haben: Ubi ſapientia, machet gar recht den Schluß Heil. Ambroſius, ubi ſapientia, ibi virtus animi, ibi conſtantia, ibi fortitudo: Wo die Weißheit / dort die Tugend des Gemüths / dort die beſtändige Starckmüthigkeit / oder ſtarckmüthige Beſtändigkeit.

Cant. 4.

S. Ambroſ. l. 2 Ep. 7. ad Simpl.

Ab Aquilone Portæ tres, H. Auguſtinus beſchreibet die Stärcke: Fortitudo eſt amor omnia propter Deum facilè perferens: Die Stärcke iſt ein ſolche Lieb / welche wegen GOtt alles leichtlich überträget. PIUS, deſſen außgeſetztes Liebs-Zihl alleinig GOtt / und deſſen Ehr-Beförderung / ware ein recht veſt-beſtändige Grund-Saulen einer ſtarckmüthigen Gedult / ſo wohl in Ertragung ſeiner ſelbſt / als des Neben-Menſchen; maſſen PIUS nicht nur die eigne Schwach- und ſchmertzhaffte Leibs-Gebrechlichkeiten ohne einig gegebenen Wort / oder Merckzeichen nur der geringſten kleinmüthigen Gemüths-Bewegung / ſondern auch die in ſeiner anvertrauten Kir-

S. Auguſt. de Mor. Eccl. c. 15.

chens-Regierung überhäufft-verwirrte Zufäll / Schmach / Unbild/ Verfolg- vnd Verachtung mit ſtandhafftigſter Großmüthigkeit/ heldenmüthiger als David, Samſon vnd Daniel überwunden vnd übertragen hat. Wo ware aber diſe ſo vnbewegliche Gemüths-Stärcke anderſt gegründet / als in der Tieffe? Ich ſage in der niderträchtigen Demuth / auß welcher auffgewachſen die hoch-ſteigende Ceder-Baum einer veſt-geſtellten Hoffnung/ vnd Vertrauen zu GOtt mit denen Früchten des ſtäten Gebetts / vnd Andachts-Ubung / welche drey Tugenden gleichſamb ſo vil Himmliſche Triumph-Porten in PIO waren. Es wuſte PIUS nur gar zu wohl/ daß nach Außſpruch Cypriani: Fundamentum Sanctitatis humilitas eſt: Daß die Demuth der erſte Grund-Veſt des hohen Gebäu der Heiligkeit ſeye / dahero PIUS nicht vmbſonſt den Nahmen Michaël (welcher nach Lehr Benedicti Fidelis, in Lateiniſcher Sprach Humilitas, zu Teutſch die Demuth verdolmetſchet wird) in erſten Eingang ſeines Geiſtlichen Ordens-Stand an ſich genommen / damit er ſo wohl in Nahmen / als in der That recht demüthig befunden wurde. PIUS demüthig in Verlaugung / vnd Geringachtung ſeiner ſelbſten / ſuchte nur allzeit verborgen zu ſeyn / dahero er offt bekennte/ daß ihm niemahls einiger Gedancken zu einer Obrigkeitlichen Ambts-Verwaltung ſeye zu Gemüth kommen / weniger daß er ſich zu diſen fähig erkennet habe / PIUS demüthig in Verachtung zeitlicher Ehren / vnd Würdigkeiten / ja alſo großmüthig in der Demuth/ daß er vermeinte / weiß nicht was für einer Gefahr entgangen zu ſeyn / ſo er ſich einiger Ehr / oder Würde entziehen kunte. Dahero als PIUS einsmahls von Paulo den Vierdten zur Biſchöfflichen Inful ſolte erhoben werden / in deſſen gegen Verhoffen widrigen Erfolg / brache PIUS mit innigſter Hertzens-Frolockung in diſe Wort auß: Effugimus, effugimus, wir ſeynd entrunnen/ entrunnen ſeynd wir / vnd diſes war ein frolockender Echo auß dem Hertzens-Thal tieffeſter Demuth.

Cyprian. de Nat. Chriſti c. 3.

Es ſtige zwar PII Ehren-würdige Heiligkeit zu hohen Kirchens-Würden / aber je höher PIUS ſtige an die Ehren-Stäffl/ je tieffer gienge er in der Demuth / alſo zwar / daß er in ſeiner höchſten Kirchens-Verwaltung vnter ſeiner Hoffſtatt nur jene mehrers zu lieben ſcheinte / welche PIO ſich mehrers widerſetzten / diſes bezeugen jene bey all regierender Nach-Welt Verewigungs-würdige Wort: Als einer ſeiner Hof-Leuth wegen bezeugender Treu / vnd Frommkeit

angerühmet wurde / ſagte PIUS der demüthige Pabſt: Bonus quidem ille, ſed nunquam mihi contradixit: Er iſt zwar fromm und treu / hat mir aber niemahlen etwas widerſaget / ja ſo gar der höchſte Ehren-Staffl Päbſtlicher Würde ware PIO eben der rechte Abgrund ſeiner niderträchtigen Verachtung / indeme er all ſeiner Hochheit angethane Schmach / Spott / Pasquil, und Unbild nicht anderſt auffnahme / als wie er ſich pflegte zu nennen / der arme Prediger-Mönich Fr. Michaël, kurtz zu ſagen / in allen Wercken / Wort / und Gebärden ſahe man an PIO eine demüthige Hochheit / oder hohe Demüthigkeit / und was brauchet es vil? Menſura humilitatis cuique ex menſura ipſius magnitudinis data eſt, lehret mein groſſes Kirchen-Liecht Auguſtinus: Die Maß der Demuth iſt jeden gegeben worden / nach der Maß ſeiner Hochheit. PIUS der höchſte Stadthalter Chriſti / alſo PIUS nach diſer Maß auch der Demüthigſte. Was kunte aber auß ſo tieffen Grund der Demuth anders erwachſen / als die hoch-ſteigende in der Demuth veſt-gegründte Hoffnung / und Vertrauen zu GOtt dem Allerhöchſten / und Krafft ſolcher das zu GOtt unabläßlich-außgieſſende Gebett / und Andachts-Ubung / zumahlen PIUS wohl wuſte / je veſt- und ſteiffer das Vertrauen an GOtt geſteuert wird / je freymüthig und zuverſichtiger man das Gebett zu GOtt erhebet / iſt nicht mein Gedancken / der groſſe Gregorius redet diſer Wahrheit zur Steuer: Cum ſpem ſuam quis in Deo poſuerit, ad exorandum Deum confidentior erit: Wer da ſetzet ſein Hoffnung an GOtt / bettet auffrichtiger auch zu GOtt. Nun diſe ſo häfftig vertrauende Hoffnung in Vereinigung des ſtäten Gebetts gabe PIO die Stärcke in denen Widerwärtigkeiten / erleuchtete den Verſtand / ſchwächete die Kirchen-Feind / und brachte den Oelzweig des ſieghafften Friedens. Maſſen PIUS ſelbſten bekennete / daß er die Gnad der Weißheit / und klugen Vorſichtigkeit mehrers auß dem Gebett / als auß Menſchlich-angewendten Fleiß / und Mühewaltung geſchöpffet habe; Ja nichts unternahme PIUS in denen zweiffelhafften Angelegenheiten ſeiner hohen Kirchens-Verwaltung / welches er nicht durch das inbrünſtige Gebett bey denen Füſſen des gecreutzigten JEſu reifflich überleget / und berathſchlaget hatte. Ich will nicht anfügen / daß PIUS in gäntzliche Gewohnheit gebracht / die bey Tag in wichtigſten Geſchäfften / ja durch öfftern Zufall ſeiner ſchwäreſten Unpäßlichkeiten abgeſchwächte Kräfften durch den meh-

S. Auguſt. Serm. de S. Virgini.

S. Gregor. in Pſal. 7. Pænit. v. 8.

rern Theil der Nacht zu dem inbrünſtigen Gebett / und Betrachtung anzuſpannen / die ſiben Haupt-Kirchen in Rom mehrmahlen zu Fuß beſuchet / die Andacht durch mehrere Stunden in vollkommene Geiſts-Entzuckung verlängert habe; Es bezeugen ſolches die offentliche Proceſſionen / und Wahlfahrten / welche PIUS zu Abwendung der harten Kirchen-Betrangnuſſen / und zu Verſöhnung des Göttlichen Zorns verordnet / und angeſtellet / ja ſo gar zuweilen mit bloſſen Füſſen begleitet hat. Es bezeuget diſes jener Hochadeliche Engelländer / welcher vermerckend / daß PIUS die Monſtranzen tragend kein Aug von dem unter denen Geſtalten des Brods verdeckten GOtt abgewendet / ſondern ſolche nach Außſpruch Richardi à S. Laurentio: Ubi Amor, ibi Oculi, wo die Lieb / dort die Augen / in äuſſerſter Liebs-Entzuckung an den verborgenen GOtt unaußſetzlich gehäfftet / zu billicher Aufferbauung / und Beſchämung viler in der Liebe gegen dem Hochwürdigiſten Gut gantz laben / und erkalten Chriſten / innerlich berühret / die wahre Cátholiſche Religion durch offentliche Glaubens-Bekanntnus angenommen hat. Ja ſo gar der weit-entlegene / und in Ungarn ſchon Fußhaffte Chriſten-Feind Solimanus empfunde den Gewalt / Krafft / und Macht des Himmels-trüngenden Gebett unſers gantz entzündt- und ereyfferten PII, da er Anno 1566. vor der bey Siget erlittenen Niderlag offentlich bekennte: Wir förchten der Chriſten Kriegs-Macht am wenigſten / wohl aber ihres Pabſtens Heiligkeit / und vermögendes Gebett bey ſeinen GOtt; Allda beſtättigte PIUS die Lehr Bonaventuræ: Oratio eſt ſicut armatura militem ornans, & ſicut columba olivam portans: Das Gebett iſt gleich einer zierlichen Soldatens-Rüſtung / und einer Tauben / welche traget den Oel-Zweig des Friedens. Diſemnach wann nach Außſpruch Philo Jud. Sanctus, & laudabilis eſt, qui bene ſperat: Jener / der auff GOtt gut hoffet / heilig / und lobwürdig iſt / ſo iſt ja PIUS in der ſtarckmüthigen Demuth / Gebett / und Hoffnung / Sanctus, Sanctus, Sanctus, mehrmahl ein dreyfacher Heiliger.

Richard. à S. Laurent. lib. 4. de Laud. B. V.

S. Bonav. T. 2. Diæ. c. 5. t. 6. p. 1.

Philo Jud. l. de Abra.

Wo aber erlangte diſe ſo gewaltige Gebetts- und Andachts-Ubung PII, ſo ſtarcke Krafft und Herrlichkeit? Meines Erachtens zeiget es Auguſtinus mit Geiſt-vollen Worten: In jejuniis, & vigiliis, & omni caſtigatione corporis quàm plurimum adjuvetur Oratio: Mit Faſten / Wachen / und Leibs-Caſteyung / erlanget das Gebett die meiſte Hülff / und diſes vereiniget ſich cum temperantia, mit der Occidentaliſchen Mäſſigkeit.

S. Auguſt. Ep. 12. ad Prob. c. 16. Tom. 2.

Ab

Ab Occidente Portæ tres, die Mäſſigkeit nach Lehr Berchorii
führet mit ſich drey ſonderbahre Tugenden / nehmlich die Enthal-
tung / die Forcht GOttes / vnd freywillige Armuth. Hugo à S. Hugo à S.
Victore beſchreibet die Mäſſigkeit: Temperantia eſt in illicitos ani- Vict.
mi impetus firma, & diſcreta dominatio: Die Mäſſigkeit iſt ein veſt-
vnd beſcheydene Beherꝛſchung über die verbottene Begierden des
Gemüths / ſolche Beherꝛſchung nihmet ſeinen Urſprung auß der
Forcht GOttes: Cupiditatis minuendæ initium eſt timere, bezeu- S. Aug. in
get mehrmahlen Auguſtinus: Auß der Forcht GOttes erwachſet 83. Quæſt.
endlich eine freywillige Verachtung aller zeitlichen Haabſchafften/ q. 36. Tom.
das iſt / die Armuth des Geiſts / alſo nicht ich / ſondern der Engli- 4.
ſche Doctor: Paupertatem Spiritûs ad eos pertinere certum eſt, qui S. Thom.
filiali timore Deo ſe voluntariè ſubjiciunt: Die Armuth des Geiſts Aq. 2. 2. q.
iſt jenen eigenthumblich/welche ſich mit Kindlicher Forcht freywillig 19. a. 12. in
GOtt vnterwerffen. Was erfolget aber auß ſo freywilliger Ar- c.
muth des Geiſts? Als ein H. Abtödtung aller verbottenen Gelü-
ſten des Rebelliſchen Fleiſches? O wie ſehr befliſſe ſich PIUS mit di-
ſer dreyfachen Tugend-Zierd ſeine H. Seel zu zieren / vnd außzu-
ſchmucken / vnd wann nach Außſpruch Thalaſii: Mens continen- Thalaſ.
tis Templum eſt Spiritûs Sancti: Ein eingezogen reines Gemüth iſt Sent. 55. à-
ein Tempel des H. Geiſts. So ware ja PIUS ein lebendiger Tem- pud Bibl.
pel GOttes; Als in welchen nicht ein Schatten einiger Unehrbar- Pat. t. 7.
keit zu finden ware. Maſſen PIUS alſo ſeine äuſſerliche Sinnen ab-
getödtet / ein ſo ehrbahr-geordnete Sitten-Art in ſeinen H. Lebens-
Wandel angenommen / daß er mehr vor einen eingefleiſchten En-
gel gehalten / vnd als noch ein armer Religios für einen vnſchuldi-
gen Bernardinum angeſehen worden / welche Unſchuld PIUS alſo
vnverſehrt biß in den Schatten des Todts getragen / daß er auch in
den äuſſerſten Todts-Aengſten / da er ſeine Schulter-Blat nicht
allerſeits bedeckt zu ſeyn vermerckte / ſolche zu bedecken die faſt ſchon
entſeelte Kräfften äuſſerſt anwendete. Ja ſein ſchon entſeelter Leib
durch den von ſich gebenden Balſam-Geruch zeigte genugſamb an
die vnbefleckt-erhaltene weiſſe Lilien Jungfräulicher Reinigkeit / in-
deme nicht nur die Medici, vnd Barbierer in Eröffnung ſeines H.
Leibs diſe klare Prob-Zeichen gefunden / ſondern ſo gar vil von de-
nen vnflätigen Fleiſch-Geiſtern durch das pure Anſchauen diſes
Engel-reinen Tugend-Spiegel / als durch Feuer-volle Strahlen
in ihren Hertzen alſo berühret / vnd erweichet worden / daß ſie ohne

Verzug den Unflat ihrer Seelen durch das Waſſer der Buß abgewaſchen/ vnd gereiniget haben. Dahero nicht zu bewundern/ daß ſeine gottſeelige Gewiſſens-Regierer freymüthig bekeñeten: An PIO Zeit ſeines Lebens niemahlen einige ſchwäre Sünd befunden zu haben. Und woher ſtammete ſolche Unſchuld des Leibs/ vnd der Seelen? Als allein auß der allzeit in Hertzen tragenden Forcht GOttes; Dann Timor Dei peccata extrudit: Wo die Forcht GOttes/ dort findet die Sünd kein Platz/ redet weißlich Clemens Alexand. Wo die Reinigkeit/ dort die Mäſſigkeit/ in Gebrauch der ſonſt nothwendigen Lebens-Nahrung: Ut Caſtitas vigeat in mente, caro mactetur abſtinentiæ falce. Damit die Keuſchheit ihre Blühe erhalte in den Gemüth/ muß das Fleiſch durch die Erhaltungs-Sichel abgetödtet werden/ rathet Bernardus. PIUS der Mäſſigkeit/ ſo ein Gefährtin der Keuſchheit dergeſtalten ergeben/ daß ſein gantzes Leben in Mühe vnd Arbeit/ Sorg vnd Kummernus/ Kranck- vnd Geſundheit ein immer vnunterbrechliche Faſten ſcheinte/ da er nicht nur ſeine Päbſtliche Taffl alſo eingerichtet/ daß er den gantzen Tag hindurch mit zwey Julier Wälſcher Müntz außlangte/ auch an den vornehmſten Feſtägen/ wider ſonſt gewöhnlichen Hof-Brauch/ ohne Unterſchied mit geringer Suppen/ vnd zwey Ayren ſich begnügte; Sondern ſo gar in gefährlichſter Kranckheit etwas von Fleiſch zu Erſtreckung der ſchon gäntzlich ermatten Kräfften zu genieſſen keines Weegs kunte beredet werden. Da hieſſe es wohl nach Lehr Leonis: Fiat refectio pauperis abſtinentia jejunantis: Der Abbruch des Faſtenden ſolte werden ein Erquickung des Armen/ indeme PIUS als Oberſter Kirchen-Hirt vnter denen Schätz- vnd Reichthumben durch ſo vilfältig mehr als gemäſſigten Abbruch aller Leibs-Bequemlichkeit faſt mehr als arm ſcheinte/ dann gleichwie er ſich als Religios in dem GOtt-geſchwornen Ordens-Gelübd freywilliger Armuth durch Verachtung aller zeitlicher Ehr/ Würde/ Schätz/ vnd Reichthumb der H. Vollkommenheit ſtündlich beflieſſen/ alſo erbotte er nicht minder in Päbſtlicher Würde ſeine hülffreiche Hand denen Armen/ Betrangt- vnd Nothleydenden dergeſtalten/ daß ob er ſchon ſein Päbſtliches Ærarium zu Nutz vnd Behülff des allgemeinen Chriſten-Weeſen faſt gäntzlich erſchöpffet/ doch durch kein angewendte Rathungs-Mittel die vilfältig angetragen reichliche Offerten/ vnd Schanckungen anzunehmen kunte vermöget/ vil weniger ſeine Unterthanen durch

Clemens Alex. l. 1. Pædag. c. 8.

S. Bernard. Serm. 8. in Cæn. Dom.

S. Leo Serm. 2. de Jejun.

ſonſt

ſonſt zuläſſige Mittel mit neuen Zahlungs-Beſchwärden zu belegen beredet werden. Diſemnach bleibet es bey meinem Satz-Spruch: Sanctus, Sanctus, Sanctus, PIUS in der Mäſſigkeit durch dreyfache Tugend mehrmahlen ein dreyfacher Heiliger.

Gleichwie aber PIUS mäſſig / rein / vnd mildreich gegen den Armen / alſo nicht minder ein ſtarmüthiger Verfechter der Gerechtigkeit. Ab Auſtro Portæ tres, die Mittagige Gerechtigkeit beſchreiben die Herren Juriſten / daß ſie ſeye Conſtans & perpetua voluntas Jus ſuum cuique tribuens: Ein beſtändig-immerwehrender Willen einen jeden ſein Recht widerfahren zu laſſen. Solche Gerechtigkeit hat auch nach Lehr obangezogenen Berchorii drey ſonders eigentliche Tugenden als glantzende Himmel-Porten einer von GOtt bewohnten Seelen / nehmlich die Strengheit / die billiche Gleichheit / vnd mildreiche Freygebigkeit. Von der Schärffe oder Strengheit ſchreibet Hilarius: Neceſſe eſt eſſe ſeveritatis Officium peccata arguentis, & vitia corrigentis: Nothwendig iſt die ernſtliche Strengheit zu Anklagung deren Sünden / vnd Beſſerung der Laſter. Dahero gar recht Seneca außgeſprochen: Proximus Juſtitiæ modus ſeveritas: Die nächſte Weiß vnd Ordnung der Gerechtigkeit / iſt die Strengheit / diſer gerechtſamen Strengheit iſt gleichſamb erſter Brunn-Quell die gleichförmige Billichkeit in gleichen Verdienſten: Alſo lehret Philo Jud. bey Joann. Damaſc. Æquitas Juſtitiæ fons eſt, paria imparibus tribuere ſummæ injuſtitiæ eſt: Die Gleichhaltung iſt ein Brunn der Gerechtigkeit / vngleiche Verdienſt gleich belohnen / iſt gröſte Ungerechtigkeit. Doch wird ſolche genaue Gleichhaltung mit milder Freygebigkeit öffters vermenget / von welcher lehrreich ſchreibet H. Bonaventura: Liberalitas eſt virtus beneficiorum erogatrix, quæ pro affectu benignitas, pro effectu beneficentia nominatur: Die Freygebigkeit iſt ein Außſpenderin deren Wohlthaten / vnd diſe wird genennet in den Affect, oder Neigung / eine Gewogenheit / in dem Werck eine Gutthätigkeit. Nun dann wie vnverletzt PIUS ſo wohl in ſeinen Prioraliſchen Ordens-Ambt / als auch in all andern ſeinen hohen Ambts- vnd Kirchens-Verwaltungen die vnverfälſchte Waag-Schall der Gerechtigkeit / ſonderlich zu Schutz der arm- vnd betrangten Wittwen vnd Waiſen mit Abwegung gleich- oder vngleicher Verdienſten / weniger / oder mehrer Fähigkeit zu denen ſo wohl Weltlich- als Geiſtlichen Aembtern vnd Würden / ohne Anſehen deren vilfältig-eingelegten Patrocinien

Hilar. in Pſ. 118.

Senec. de Mor.

Philo Jud. apud Joan. Damaſc. l. 2. Parall. c. 63.

S. Bonav. p. 3 centiloq. S. 44.

hoch-

höchmögender Stands-Perſohnen gehalten / wird gantz billich angemercket in ſeiner Lebens-Verfaſſung / wie nehmlich bey PIUM daß zu Unterdruckung der Gerechtigkeit / zu Verachtung deren H. Canonen / und Geiſtlichen Rechten ſich faſt aller Orthen gewaltſamb eintrüngend-politiſche Griffl / Ratio Satûs, keine Statt / oder Platz finden kunte / wohl aber der zu Handhab-und Unterſtützung Geiſtlicher Kirchens-Satzung / Privilegien / und Freyheiten / wie nicht minder zu Erhaltung deren Weltlichen / mit denen Geiſtlichen Rechten / vernünfftig einſtimmenden Satzungen wohl eingerichte Status Rationis. Diſes erſcheinete klar auß ſeiner wachtſamen Gerechtigkeit / oder gerechten Wachtſamb-und Fürſichtigkeit in Ertheilung deren ſowohl Weltlich-als Geiſtlichen Ambts-Verwaltungen / Ehren / und Würden; Maſſen PIUS wehrend ſeiner wenig-jährigen Päbſtlichen Regierung / 21. deren vernünfftigſt / an Weißheit / Tugend / Klug-und Vorſichtigkeit Welt-berühmteſten Männern den gepurpurten Collegio Cardinalium einverleibt / 344. zur Biſchöfflichen Inful an verſchiedene Orth / und Bißthumber zur Weydung der Chriſtlichen Schaaf-Heerd abgeſchicket / und verordnet hat / und mit diſer ſo ungemeinen Waaghaltung gerechtſamer Heiligkeit / ware in PIO nicht weniger vergeſellſchafftet die ohne Anſehung Menſchlichen Reſpects, ungebundene Redens-Art / und freye Auffrichtigkeit. Zumahlen PIUS ſo gar den Purpur mit ſeinen H. Ordens-Habit ehender verwechslen / als ſolche auffrichtige Redens-Freyheit ablegen / oder einſchrencken wolte. Dahero Paulus Tepulus von PIO gantz billich bezeuget / das was PIUS in denen wichtigſten Staats-und Kirchens-Angelegenheiten beſchloſſen / erachtet / oder verunbillichet / ordinari ſeinen erwünſchten Zweck / und erſprießliche Endſchafft gewonnen habe. Kunte demnach Cardinal Hanibal Bozzutus ruhmwürdigſt von PIO bekennen: Ein Wort Cardinalis Alexandrini (welcher ware unſer PIUS) habe mehrer Nachdruck / als faſt des gantzen Hochwürdigſten Collegii. Es führte zwar PIUS den zwey-ſchnidigen Degen Göttlich-und Weltlicher Gerechtigkeit / aber umbwunden mit dem Oel-Zweig der Fried / hold-und leuthſeeligſten Sanfftmuth / dann obſchon PIUS einen unverſöhnlichen Haß wider Laſter / Boßheit / und Ketzeriſchen Irrthumb in ſeinen angefeuerten Religions-Eyffer nicht nur bey ſeiner Päbſtlichen Hofſtatt / ſonder in der gantzen Welt verſpühren lieſſe / wann ſich doch die in der Finſternus deren Sünden /

und

vnd Ketzeriſchen Irꝛthumb vmbtappende Irꝛgeiſter zu den wahren Glaubens-Liecht / vnd Göttlicher Erkanntnus bekehrten / vnd lendeten / ware PII recht-geſchärffte Degens-Klingen alſogleich eingeſtecket / PIUS auß einen vor GOttes Ehr ſtreitenden Löwen / in das ſanfftmüthig-gedultigſte Lämblein alſo verwandlet / daß er ſolche irꝛgehende Schäfflein gutthätig vnd liebreicheſt vmbfienge / wie er dann diſes ſelbſten (als ſich etliche bey Antrettung ſeiner Päbſtlichen Würde der zwar billichen Schärffe beförchteten) mit Verewigungs-würdigen Worten Prophetiſch angedeutet hat ſprechend: Wir hoffen zu GOtt / ſeine ſtarcke Hülff vnd Beyſtand werde vns dergeſtalten in vnſern Thun vnd Laſſen vorkommen / daß man ob vnſern zeitlichen Hinſcheyden einen weit empfindlichern / vnd länger währenden Schmertzen tragen wird / als man kan / vnd ſolle haben ob der höchſten Kirchen-Würde / ſo wir wegen GOtt / vnd ſeiner wunderlichen Verordnung auff vns genommen haben. Der Erfolg machte deſſen bey der gantzen Chriſtenheit die Trauer-volle Prob: Solche ſanfftmüthige Mildigkeit zoge nach ſich die hülffreicheſte Freygebigkeit / gleichwie ich aber an diſer faſt keine Endſchafft erfinde / alſo kunte von diſer keinen Schluß zu reden machen / laſſe dahero reden vnd bezeugen / die mit verewigten Ruhm vilfältig-auffgeführt-herꝛliche Kirchen vnd Tempel / die an vilen Orthen entweders verbeſſerte / oder neugeſtiffte Academien / vnd Collegien / ſonderlich die Römiſche Academi al Sapienza, das zu Pavia hoch-erleuchte Collegium Ghisleriorum, die vnzählich durch PII Vermögen / Rath / vnd Antrib gemäß denen Tridentiniſchen Satzungen (welche vnter andern ſcheinbahreſten Kirchen-Liechtern nach Zeugnus des Hochgelehrten Patris Gonnet von 6. Ertz-Biſchöffen / 17. Biſchöffen / vnd 28. Theologis auß dem weit-berühmteſten Prediger-Orden Dominici nicht geringes Liecht der Weißheit geſchöpffet) für die junge Prieſterſchafft an vilen Orthen auffgerichte Seminaria. Ich laſſe reden mit verewigten Danck die zu Unterhaltung / Flor, vnd Auffnehmen allen frommen Ordens-Ständen reichlich ertheilte Privilegien / vnd Freyheiten / ſonderlich aber die in den gantzen Welt-Zierck eyfertig durchſtrahlende / von Orient biß Occident, auch in das weit-entlegneſte Indien vnd Japonien ſich außbreitende Societet JESU. Es müſſen PIO den vnſterblichen Ruhm zu ſchuldigſten Dancks-Tribut geben verſchiedene Länder vnd Königreich / daß von denen Hugonoten faſt gäntzlich verwüſte Franck-

Gonnet in Comment. Doct. S. Thom.

reich/ Itálien/ Pohlen/ Ungarn/ Steyermarck/ vnd Kärnten/ welche den hülffreichen Religions-Eyffer PII in äuſſerſter Darſtreckung der reichlich-ertheilten Geld- vnd Kriegs-Mitteln ſo vil herrlich erworbene Sieg wider die Chriſtliche Erb- vnd Rebelliſche Kirchen-Feind zuzuſchreiben haben/ kurtz zu ſagen/ kein Provintz/ Land/ vnd Reich iſt faſt in den weiten Welt-Crayß anzutreffen/ allwo PIUS nicht herrliche Merckzeichen Vätterlicher Gütigkeit verlaſſen hatte/ diſemnach wann nach Außſpruch Bonaventuræ: Tria ſunt, quæ faciunt hominem Sanctum; Victus ſobrius, ſenſus pius, actus juſtus: Der gantze Verfaß Menſchlicher Heiligkeit in dreyen beſtehet/ oder wann drey ſeynd/ welche den Menſchen heilig machen/ die mäſſige Nahrung/ die eingezaumbt-fromme Sinnlichkeit/ vnd das gerechte Werck/ ſo erſcheinen in PII vierfacher Haupt-Tugend jedesmahl dreyfache Strahlen der Heiligkeit/ vnd bleibt bey meinen Satz-Spruch: Sanctus, Sanctus, Sanctus, PIUS ſeye geweſen ſchon auff Erden ein dreyfacher Heiliger.

S. Bonav. ſup. Pſ. 150.

Wann aber auch die Wunder-Werck/ vnd Miräcul ein Zeichen ſeynd der Heiligkeit/ ſo hat PIUS nicht allein mit eben diſer Heiligkeit deren Verdienſten/ mit welcher er glantzet in Himmel/ auch auff Erden geleuchtet/ ſondern der gantze Welt-Crayß hat genugſambe Prob-Zeichen/ wie hoch PIUS in ſeiner wunderthätigen Heiligkeit geſtigen ſeye: Exodi am 15. fragte Moyſes ſeinen GOtt vnd HErrn: Quis ſimilis tui in fortibus Domine? Quis ſimilis tui? Magnificus in ſanctitate, terribilis, atque laudabilis, faciens mirabilia: Wer iſt dir gleich/ O HErr/ in denen Starcken? Wer iſt dir gleich? Erſchröcklich/ lobwürdig/ vnd wunderthätig? Als wolte Moyſes ſagen/ wer iſt dir/ O HErr/ gleichmäſſig in der Zahl deren Heiligen? Wann H. Bernardinus in Perſohn GOttes mit ſeiner Antwort auff den Seraphiſchen Ertz-Vatter Franciſcum abgezihlet/ ſo ſeye mir erlaubet/ eben diſe Wort Bernardini auff PIUM zu legen/ vnd zu ſagen: Quis ſimilis tui inter alios Sanctos? Niſi Glorioſus, PIUS, qui eſt magnificus in ſanctitate, terribilis ſcilicet dæmonibus atque laudabilis Angelis, & hominibus, atque faciens mirabilia: Wer iſt dir gleich/ O HErr/ vnter andern Heiligen/ als der glorreiche PIUS/ welcher groß in der Heiligkeit/ erſchröcklich denen Höllens-Geiſtern/ denen Engeln vnd Menſchen lob- vnd preyßwürdig/ voll der Wunderthaten. Ich meſſe diſe Gleichheit PII gleichſamb mit GOtt ſelbſten auß Thoma de Villa Nova, welcher

Exod. 15. v. 11.

über

über jene Wort des 81. Pſalm: Deus ſtetit in Synagoga Deorum: GOtt iſt geſtanden in der Synagog deren Göttern / verſtehet durch die Götter die Vorſteher der Kirchen: Volens Deus ſignificare, quo honore Prælatos ſuos proſequatur, Deos nuncupat illos: Als GOtt anzeigen wolte / wie ſehr er ſeine Kirchen-Vorſteher ſelbſten verehre! Nennet er ſie Götter. PIUS in ſeinen höchſten Kirchen-Gewalt das Haupt aller Vorſteher / alſo ein Gott aller diſer Götter. Gottheit hat ſeine Propheten; Non eſt Deus ſine Propheta, es iſt kein Gott ohne Propheten / bezeuget Oleaſter. Darumben dann / als Gott Moyſen zu einen Gott Pharaonis machte: Ecce conſtitui te Deum Pharaonis: Gabe er Moyſi zur Prob der Gottheit ſeinen Bruder Aaron zum Propheten: Aaron Frater tuus erit Propheta tuus. Auch PIO in ſeiner faſt Göttlichen Gleichheit ermanglete es nicht an denen Propheten zu deſſen mehrern Beweißthumb nihme ich ein kurtze Figur auß den Buch Exodi.

Thom de Villa Nov. Serm. de S. Ægyd. in Pſ. 81. v. 1.

Oleaſt. in c. 7. Exod.

Als der Egyptiſche König Pharao die Schönheit des noch kleinen Moyſis betrachtete / ware er alſo vertieffet in die Geſtalt Moyſis, daß Pharao die Cron von ſeinen Haupt abnahme / vnd Moyſi auffſetzete. Chriſtus nicht ein Egyptiſcher / wohl aber der König Himmels der Erden vnd Höllen / nach Lehr des Apoſtel: In Nomine JEſu omne genu flectatur cæleſtium, terreſtrium, & inferorum: In Nahmen JEſu ſollen ſich biegen alle Knye des Himmels / Erden / vnd Höllen: Chriſtus / ſpriche ich / vertieffte ſich gleichſamb nicht in die äuſſerliche / wohl aber innerliche Seelen-Zierd PII. Wolte PIO als ſeinen verordneten Stadthalter diſen dreyfach-Königlichen Gewalt übergeben / vnd mit denen drey Päbſtlichen Cronen zum Zeichen einer dreyfachen Regierung becrönen vnd bezieren / aber wo Gott Moyſi nur einen / gabe er PIO drey vorläuffige Propheten / nehmlich Philippum Nerium, Franciſcum Gonzagam, Geneſium Lucenſem, welche alle durch Göttliche Eröffnung in Prophetiſchen Geiſt die zur höchſten Kirchens-Würde noch verborgene Erhöhung PII vorgekannt / vnd geweiſſaget. Ja ſo gar gebrauchte ſich GOtt zu PII glorreicheren Ehren-Ruhm eines vnvernünfftigen Thiers / vnd Pferdt / des nacher Franckreich ſpedirten Curriers / welches in den Ghislerianiſchen Geburts-Städtlein Boſco von freyen alſo veſt geſtanden / vnd durch keinen Gewalt abzutreiben ware / biß ſo lang nicht der Currier die Troſt-volle Zeitung von PII Päbſtlicher Wahl den zulauffenden Volck eröffnet / vnd kundt gemacht hatte:

Phil. 2. v. 10.

Matth. 28. Data eſt mihi omnis poteſtas in cælo & in terra, kunte PIUS allda mit diſen Worten Matthæi ſagen: Mir iſt gegeben worden aller Gewalt in Himmel vnd auff Erden. Die vier Grund-Saulen der Natur Lufft/ Erden/ Feuer/ vnd Waſſer/ müſten öfftermahlen PII Wunder-würckenden Macht die Kundtſchafft/ vnd gehorſame Bottmäſſigkeit leiſten/ wie das Feyer vnd Waſſer ihre tobende Natur durch Krafft deren von PIO benedicirten Agnus Dei, vnd anderer Reliquien in gröſten Gefährlichkeiten abgeleget? Die ſich auff Erden in Menſchliche Leiber eintrüngende Seuchen vnd Kranckheiten bey verzweiffelten Welt-Mitteln/ durch PII H. Seegen/ Berührung der Kleyder/ vnd anderer Reliquien vilmahls augenblicklich vertriben? Der gifftige Peſt-Lufft gereiniget/ leydet die Zeit nicht anzuführen. Eines auß allen kan ich nicht vorbey gehen/ wie nehmlich das ſonſt zehrende Feuer wider natürliche Würckung ſein vmbgreiffende Krafft beſchräncken/ vnd bezaumen müſte/ Exod. 3. nicht vngleich jenen Moſaiſchen Feuer/ ſahe Moyſes den Dornbuſch zwar brinnen/ aber nicht verbrinnen/ indeme gleichſamb der Dornbuſch das Feuer/ nicht aber das Feuer den Dornbuſch verzehrte; Was ware doch deſſen Urſach? Philo gibet die Urſach: Philo l. 1. de vita Moyſ. è medio promicabat forma quædam pulcherrima nulla viſibilis, ſimilis divinum ſimulacrum, luce fulgens clariſſima, ut ſuſpicari poſſet, Dei eſſe imaginem: Es ſcheinte hervor ein ſchönſte Geſtalt/ gleich einer Göttlichen Bildnus mit ſcheinbahreſten Liecht vmbgeben/ daß Moyſes muthmaſſen kunte/ es ſeye die Bildnus GOttes ſelbſten/ vnd diſes ſpührete des Feuers praßlende Gewaltthätigkeit. Eben mit gleicher Vortrefflichkeit hat GOtt ſelbſten Ehrenwürdig gemacht die zwey/ eines auff Papier/ das andere auff Leinwat gemahlene Bildnuſſen des frommen Pabſtens PII, indeme das in den Oratorio Don Antonii di Cordona Hertzogen von Seſſa angegangene Feuer allen Ornat, ſo gar den Altar-Stein in Aſchen geleget/ allein dörffte es die zwey Bildnuſſen PII weder ergreiffen/ noch am geringſten verletzen/ warumb? Ich ſage mit Philo: Promicabat forma quædam pulcherrima, Divinum ſimulacrum. Weilen die Bildnuſſen PII als ein Göttliches Controfe hervor leuchtete/ vnd habe daran nicht vnrecht/ dann nach Lehr deren Legiſten: Subrogatum ſapit naturam illius, in cujus locum ſubrogatur: Was an eines andern ſtatt geſetzet wird/ ziehet an die Natur des jenen/ an deſſen Stell es geſtellet wird/ Petrus, vnd nach ihme ſeine Nachfolger

ger/ folgends auch PIUS der höchſte Stadthalter Chriſti auff Erden/ vnd darumben PIUS Jure Præſentationis, ein recht Göttliches Controfe, weilen PIO ein mehr Göttlich- als Menſchlicher Gewalt iſt auff Erden übergeben worden. Tibi dabo claves regni cælorum, ſagte Chriſtus zu Petrum: Ich will dir geben die Schlüſſel/ vnd Gewalt über den Himmel/ ich ſage/ PIO ſeynd gegeben worden nicht nur die Schlüſſel des Himmels/ ſondern auch des Todts/ vnd der Höllen/ daß PIUS mit Chriſto ſagen kunte: Habeo claves mortis & inferni, auß welchen ich probiere PII Heiligkeit durch ſeinen Gewalt über die Höllen. Matth. 16. v. 19. Apoc. 1. v. 18.

Ticonius, Primaſius, Beda, vnd Rupertus bey Cornelium à Lapide über angezogene Stell machen die ſittliche Außlegung/ als ob Chriſtus ſagen wolte: Habeo claves mortis & inferni, das iſt: Ich habe Gewalt die Sünden nachzulaſſen/ hierdurch den Menſchen von den ewigen Todt der Höllen zu befreyen. Ja die Höllen zu verſperren/ vnd diſen Gewalt hab ich überlaſſen meiner Kirchen/ PIUS der Obriſte Kirchen-Regent; Alſo PIUS durch ſo gegebenen Gewalt führet die Schlüſſel des Todts/ vnd der Höllen. Andreas, vnd mit ihme Richardus Victor legen auß angezogene Wort: Habeo poteſtatem hoſtes meos & Eccleſiæ morte, & gehennâ puniendi, eósque æquè ac Diabolum in morte, & inferno concludendi: Ich hab Gewalt meine/ vnd meiner Kirchens-Feind mit dem Todt/ vnd der Höllen zu ſtraffen/ vnd ſie gleichwie den Teuffel dahin zu verſperren/ vnd diſen ſo heilig/ als mächtigen Kirchen-Gewalt PII müſſen mit ihren zeitlich- vnd ewigen Untergang Zweiffels frey in der Höllen ſonderlich bekennen die wider den Cátholiſchen Glauben gantz verbittert-Hugonotiſche Kirchen-Feind/ in den zu PII Zeiten veſt vnterdruckten Franckreich: maſſen PIUS (da man in denen Batalien/ oder Schlachten die Päbſtliche Fahnen fliegen lieſſe) zu gröſten Schrocken deren Feinden vnter einer groſſen Schaar Menſchlicher Geſtalten mit gezuckt-blutigen Schwerdern in dem Lufft geſehen wurde/ daß alſo die Feind zu ihren ewigen Untergang PII H. Gewalt die ſieghaffte Victori mit verewigter Glory überlaſſen müſten. Mit nicht geringeren Ruhm-Schall hat PIUS ſolchen Gewalt verſpühren laſſen bey jener gefährlichen Türcken-Schlacht/ welche der ſpaten Nach-Welt den Sieg-leuchtigen Nahmen Maria de Victoria überſchriben hat/ indeme währender Schlacht Chriſtus mit ſeiner Jungfräulichen Mutter Maria, vnd denen Apoſteln

Petro vnd Paulo, mit Engliſchen Schaaren vmbgeben / denen Feinden mit blutigen Schwerdern in den Lufft ſichtbahrlich gedrohet hat / zu eben jener Stund / da PIUS in eyfrigſten Gebett vor das Heyl der Chriſten bey den Füſſen JEſu beſchäfftiget / vnd durch heimliche Offenbahrung der Chriſtlichen Victori verſichert ware. Petrus gienge mit druckenen Füſſen zu ſeinen Meiſter über das Waſſer; PIUS ſchwebet ſo gar in den grundloſen Läfften. Warumb diſes mein PIUS? Paulus de Palatio gibet an ſtatt deiner die Antwort: Qui Dei ignibus ardet, non ſolum ſupra terrena eſſe, ſed ſuper aquam ambulare, & ſuper aërem conſiſtere poteſt: Wer brinnet von den Göttlichen Liebs-Feuer / kan nicht allein ober dem Irrdiſchen ſeyn / ſondern auch auff dem Waſſer herumb gehen / vnd in dem Lufft hafftend beſtehen. Diſe in PIO gegen GOtt / vnd ſeiner Kirchen entzündte Liebs-Flammen zogen Zweiffels frey PIUM über all irrdiſch- vnd tobende Kirchen-Feind in die Freyheit deren Läfften / vnd ſolche Liebs-Flammen / gleichwie ſie in PIO als ein ewiges Brand-Opffer vor GOttes Ehr brunnen / alſo glimmeten ſie zu mehrern Qual deren Hölliſchen Geiſtern. Habeo claves mortis & inferni. PIUS zeiget zum drittenmahl ſeinen H. Gewalt über die Höllen. Haymo, Anſelmus, vnd Alcazar verkehren angeregt-Apocalyptiſche Wort in ſolchen Verſtand / daß es heiſſe: Ich kan den Teuffel / vnd ſeinen Anhang alſo bezäumen / daß ſie nicht durch Feindlichen Anfall vnd Verſuchung die Menſchliche Seelen vnd Leiber zu ſehr beläſtigen. Bekennen muß diſen ſo Heilig- als Wunder-vollen Gewalt PII das gantze Hölliſche Ungeziffer / welches auß denen Menſchlichen Leibern durch H. Seegen / oder Berührung deſſen Heylthumer / ja ſo gar nur auff Androhung PII Hülffsleiſtung in die Hölliſche Glut augenblicklich abzuweichen getrungen wurde / Sanctus, Sanctus, Sanctus, bleibt mehrmahlen darbey / PIUS durch dreyfach H. Gewalt über die Höllen mehrmahlen dreyfach heilig. Ich kan mich nicht länger mit PII hell-ſtrahlender Heiligkeit vnter denen Finſternuſſen der Höllen auffhalten / ſondern erſchwinge mich mit den Schluß / Gedancken / vnd Zungen gegen PII Himmliſcher Glory.

Paul. de Palat. in c. 14. Matth.

PII Heiligkeit in dem Himmel zu erweiſen / brauchet kein fernere Prob / wird ſattſamb beſtättiget ſo wohl durch vngezweifelten Außſpruch niemahls fehlender Cátholiſcher Kirchen / als durch anweſend-prächtige Ehren-Begängnus diſer ſolennen Jubel-Wahn;

Aber

Aber obſchon PIUS von der Welt entſchieden mit ſeinen H. Verdienſten in ewiger Glory leuchtet / vnd glantzet / ſo höret doch PIUS nicht auff mit denen Strahlen ſeiner Heiligkeit / Hülff / vnd Vorbitt die in diſen Jammerthal der Welt vnter tauſend Gefährlichkeiten wanderende Schäffl Chriſti von dem hohen Himmel herab zu ſchutzen / vnd zu erleuchten. Ich will wegen Enge der Zeit nicht mehr anziehen die häuffige Wunder / vnd Hülffs-Mittel / welche PIUS nach ſeinen Hinſcheyden denen betrangt- vnd nothleydenden Menſchen durch ſeine mächtige Vorbitt hat angedeyen laſſen. Erinnere mich nur zu meinen Vorhaben der alten Römer-Geſchicht: Als das Sabiniſche / vnd Römiſche Volck widereinander in blutigen Krieg gezogen / lieſſe das Sabiniſche Volck in ſeine Kriegs-Fahnen zu Spott / vnd Verachtung der Römiſchen Kriegs-Macht verſetzen diſe vier guldene Buchſtaben S. P. Q. R. das iſt / Sabinis populis quis reſiſtet? Wer wird Widerſtand thun denen Sabiniſchen Völckern? Die Römer ſolchen der Sabiner Stoltzmuth erſehend / waren auch fertig mit gleichgiltiger Antwort / lieſſen dahero ihre Fahnen bezeichnen mit eben diſen vier Buchſtaben / S. P. Q. R. als wolten ſie ſagen: Senatus Populusque Romanus, der Rath / vnd das Römiſche Volck wird erlegen die Sabiniſche Macht. AA. Was ſich zwiſchen den Sabiniſch- vnd Römiſchen Volck ereignet / geſchihet Leyder bey vnſern verwirꝛt-betrangten Zeiten zwiſchen GOtt / vnd dem Menſchen. Non eſt Pax impiis, jetzig ſündige Welt mit laſterhafften Stoltzmuth gibet keinen Frieden / hat den Göttlichen Zorn ſo weit erwecket / vnd herauß gefordert / daß GOtt den dreyfachen Kriegs-Fahnen ſtraffender Gerechtigkeit gleichſamb außgeſtecket mit diſen vier Buchſtaben S. P. Q. R. das iſt: Scelera Punienti Quis Reſiſtet? Wer wird widerſtehen können den Straffer der Sünden? Wer wird in die Göttliche Armb fallen den blutigen Straff-Fahnen wider einzuziehen? Non eſt, qui conſurgat, & teneat te, ſagt Iſaias: Niemand iſt / der ſich auffmachen darff / den zur Straff eylenden GOtt zuruck zu halten. Scelera punienti quis reſiſtet? Wer kunte die Straff abwenden? Als GOtt mit allgemeinen Sündfluß alles Fleiſch außgelöſchet / daß das Waſſer 15. Schuech über die Berg hinauff ſtige. Als der Zorn GOttes Sodomam vnd Gomorrham mit dem feurig- vnd ſchwefſligen Regen in die Aſchen geleget. Als er in Egypten alles Erſtgebohrnes durch den Todt hinweck riſſe. Als er wegen gezehlten Kriegs-Männer auß Davidis

Iſai. 64. Gen. 7. Gen. 19. Exod. 12.

Kriegs-

2. Reg. 24. Kriegs-Macht durch die Peſt 70000. erleget. Als GOtt in einer Nacht durch ſeinen Engel 185000. von den Aſſyriſchen Kriegs-
4. Reg. 15. Volck geſchlagen. Scelera punienti quis reſiſtet? Wer kunte der Göttlichen Rach ſich damahls widerſetzen? Es ſahe H. Dominicus einsmahls / wie der Welt-Heyland drey ſcharffe Lantzen in der Hand ſchwingend / die in Sünd vnd Laſter gantz verſenckte Welt zu vertilgen beſchloſſe / wann nicht Maria die Mittlerin zwiſchen GOTT / vnd dem Menſchen ihren erzürnten Sohn beſänfftiget hätte. Es zeiget ſich auch bey jetziger Welt eine dreyfache Lantzen dreyer Haupt-Straffen von GOtt außgeſtecket zu ſeyn / es hat ja GOtt das zu Vergieſſung häuffigen Chriſten-Bluts außgeſteckte Kriegs-Schwerd durch ſchon lange Jahr noch nicht eingeſtecket! Scelera punienti quis reſiſtet? Wer wird diſer Straff entgehen können? Es laſt ſich anſehen / daß der gerechte Richter die ſchröckliche Straff-Geißl der gifftigen Seuch vnd Peſt ſchon durch geraume Zeit gantz nahend über vns geſchwungen / vmb durch ſolche die Gräber zu erfüllen / die Häuſer außzuläron / den Vatter von den Sohn / die Tochter von der Mutter / den Mann von Weib / Bruder von der Schweſter / ein Freund von dem andern von der Seithen hinzureiſſen; Scelera punienti quis reſiſtet? Wer wird ſich der Straff entwehren? Es will ſich zeigen / als hätte GOtt die dritte Straff-Lantzen des Hungers / vnd Theurung bey diſer recht vmbgekehrten Jahrs-Zeit ergriffen / hierdurch / was die vmbgreiffende Seuch / vnd Kranckheiten übergelaſſen / durch die Hungers-Noth gäntzlich zu vertilgen: Scelera punienti quis reſiſtet? Wer wird den ſtraffenden GOtt bemilden können? Ach erzürneter GOtt! Erlaube mir / daß ich mit PII Päbſtlichen Sieg-Fahnen dir darffe entgegen kommen / vnd in ſolche die vier Römiſche Buchſtaben verzeichnen / vnd einſchreiben S. P. Q. R. das iſt: Sanctus PIUS Quando Rogat: Wann H. PIUS vor vns bittet / wird der dreyfache Zorns-Streich deiner Göttlichen Rach von vns abgewendet werden. Aber mein H. PIUS! Erlaube mit eben diſen vier Buchſtaben S. P. Q. R. dich zu fragen: Sancte Papa Quare Rogas? O du H. Pabſt / du ſiheſt ja: Totus mundus in maligno poſitus, daß die gantze Welt in tieffeſten Sünden-Wuſt vergraben. Warumb bitteſt du vor die Welt? Ach wie wird mir PIUS antworten / als mit eben diſen vier Buchſtaben aber zuruck genommen: Rogo Quia Papa Sum, darumb bitte ich vor die Welt / weil ich Pabſt bin. Genug / genug

mein

mein PIUS! Papa, in Frantzöſiſcher Sprach / heiſt ein Vatter / darumb bitteſt / als ein allgemeiner Vatter der Chriſtenheit. Ich mercke ſchon / daß GOtt vermög deines dreyfachen Päbſtlichen Gewalt auch die dreyfache Straff-Geiſel zu ſtraffen / oder zu verſchonen in deine Händ geliffert / weilen du noch in deinen heiligmäſſigen Leben gleich bey Antrettung deines höchſten Kirchen-Gewalts Maximiliano dem Anderten diſes Nahmens / auß den Durchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich mit einer Geißl in der Hand bedrohend erſchunen / vnd ihme hierdurch zu Außtilgung deren Ketzeriſchen Secten vermöget haſt. Aber was waren diſe Geißl-Strick in denen Handen? Ich ſage / es ſeynd lauter Band vnd Strick der Liebe / daß PIUS mit Oſee ſagen kunte: In funiculis Adam traham eos in vinculis charitatis: Ich will ſie ziehen vnd laiten mit denen Banden vnd Stricken der Liebe. Es brauchet diſes kein andere Beweißthumb / PIUS hat die lebhaffte Prob der Liebe abgeleget in ſeinen ſeeligen Hinſcheyden auß dem ſterblichen Leib. PIUS der fromme Pabſt mit Creutz-weiß übereinander geſchlagenen Händen / häfftet ſeine mitleydige Augen mit eyffrigſter Inbrunſt des Hertzens auff die Bildnus des gecreutzigten JEſu / wolte vor den letzten Vale auß diſer Welt nach ſo vil ſorg-als müheſamb GOtt / vnd ſeiner Kirchen treu-geleiſten Dienſten die letzte Belohnungs-Gnad gleichſamb abfordern. Ja es ſcheinte / als ob der gecreutzigte Heyland PIO ſelbſten zuſpreche mit denen Worten Marci: Pete â me, quod vis, & dabo: Mein PIUS du getreuer Kirchen-Hirt / nach ſchon allbereit vollendt- vnd Verdienſt-vollen Lebens-Lauff / pete, begehre von mir / was du willſt / ſo werdeſt du es erhalten. Was begehret PIUS? Villeicht die Linderung der überhäufften Todts-Schmertzen? Mit nichten! PIUS begehrte zwar einsmahls mit Xaverio das Amplius: Adauge dolores, ſed adauge patientiam: Mehre die Schmertzen / aber mehre auch die Gedult. Was begehret dann PIUS anjetzo? O Wunder-voller Gewalt der Liebe! Da hieſſe es wohl: Fortis ut Mors dilectio, die Liebe iſt gewaltſamb wie der Todt. PIUS (dem nicht ſo vil die zuſammenſtoſſende Schmertzen / als die Hitz der Liebe den Gebrauch der Zungen gehindert) lieſſe ihm öffters vorleſen die in ſeinen Hertzen tieff vergrabene Wort: Quæſumus Author omnium in hoc Paſchali gaudio, ab omni mortis impetu tuum defende populum: Dich bitten wir Allmächtiger Schöpffer / von allen Anfall des Todts beſchü-

Oſee 11. v. 4.

Marci 6. v. 22.

ſchütze dein Volck. O gewaltige Liebs-Stimm! Pete quod vis: Mein PIUS! Begehre/ was du wilſt; Und was begehreſt du? Villeicht mit Paulo: Diſſolvi, & eſſe cum Chriſto: Bald auffgelöſet zu werden/ vnd mit Chriſto zu wohnen? Auch nicht. Pete quod vis. So begehre dann was du willſt? Villeicht begehreſt du den Flor, vnd Auffnehmen deines H. Prediger-Ordens? Aber diſes iſt von GOTT ſchon vorlängſt Dominico verſprochen worden. Was begehret dann PIUS? Populum, Populum, Schutz/ Schirm/ Hülff/ vnd Beyſtand vor alles Volck. Euge ſerve bone, Ey du getreueſter Diener des HErrns/ der du dich genennet haſt/ Servum Servorum Dei, einen Diener aller Diener GOttes/ intra in gaudium Domini tui, gehe nun ein vnter Jubel vnd Frolocken der triumphirenden Krichen/ vnter Freud vnd Lobgeſang des Engliſchen Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig/ Heilig/ Heilig/ in die verdiente Freud deines HErrns/ aber ſtrecke noch auß von dem hohen Himmel deine Vätterliche Hand/ Ertheile vns eben jenen Päbſtlichen Seegen/ welchen du in denen Wolcken mit Maria vnd Jeſulo erſcheinend dem erkranckten Fr. Emilio gegeben haſt. Zu dem Ende dann überreiche ich dir in Nahmen aller Grätzer ein demüthiges Memorial, oder Bitt-Schrifft/ ſolche der Allerheiligſten drey-einigen Gottheit durch dein mächtige Vorbitt vorzutragen/ ich ſchreibe darein die erſte Gnaden-Bitt mit folgenden zweyfachen Zahl-Worten:

VICtorIosas Da CæsarI ManVs,
gaLLICIDIVM proseqVere.

Daß Kayſer CARL obſiegen kan/
So ſtutz die Feder des ſtoltzen Haan.

Und damit auch GOtt den ſchwartzen Todten-Fahn beſorgender Seuch/ vnd Kranckheiten mildigſt einziehe/ ſetze ich bey in gleichzahligen Worten die anderte Bitt:

pestIs InCenDIVM CVra.

Von gifftiger Peſt vnd Seuch/
Errette vns auch allzugleich.

Drit-

Drittens aber damit wir in diſen Jammerthal der Welt wanderende Schäffl die nöthige Lebens-Nahrung erwerben können / füge ich noch die dritte Bitt mit der Jahr-Zahl:

DA CVNCTIS PROVISIONEM.

Mit Lebens-Nahrung / über Reich und Arme /
Durch PII Vorbitt / ſich GOtt erbarme.

Letztlichen wann jene ſinnreiche Hand in den Geiſt ſich an PII H. Bruſt hat außgeſtrecket / und dahin den Nahmen JEſu verzeichnet / ſo ſeye auch mir erlaubet / daß ich den ſüſſeſten JEſu Nahmen an PII H. Bruſt mit einen guldenen Triangel / welcher iſt ein Figur der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / darffe einfangen in Beſetzung Jahrzahliger Wort:

PIVs A DEO TER SANCTE
II ✝ IS
MAGNIFICATVS.

Von Heiligſter Dreyfaltigkeit /
Kombt PII dreyfache Heiligkeit.

Diſemnach / wann wir anheunt an PIO einen dreyfach-groſſen Heiligen verehret / und bewundert haben / ſo wüntſche ich ſo wohl mir / als meinen Hochwertheſten Zuhörern / daß wir mit PIO, und allen Engliſchen Chören vor dem Thron der allerhöchſten Majeſtät in glückſeeliger Ewigkeit können zuſammen ſtimmen das dreyfache Lobgeſang Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig.

A M E N.

SANCTUS PIUS QUINTUS,

Der

Allerheiligſte Kirchen-Vatter/

Als

Ein mit dreyen Farben/ benanntlich/ Himmels-blau/ Meer-grün/ vnd Purpur-roth/

in dreyen Heiligſten Tugenden/ als Reinigung ſeiner/ Erleuchtung anderer/ vnd Vereinigung ſeiner mit GOTT; Des Hochlöbl. Prediger-Ordens ſchöneſt-glantzender

Regen-Bogen/

Am 4. May Nachmittag zierlichſt abgebildet/ währender acht-tägiger Canonizations-Solennitet in der Kirchen der Wohl-Ehrwürdigen PP. Domnicanern in Grätz.

Von

A. R. P. FRIDERICO â Præſentatione B. V. M. Ord. Eremit. S. P. Auguſtini Diſcalceat. Ordinari-Prediger bey S. Anna in Müntzgraben auſſer Grätz.

THEMA.

Apparebit arcus meus in nubibus. *Gen. 9. v. 14.*
Mein Bogen ſoll in denen Wolcken ſich ſehen laſſen.

UMb wie vil mehr die Gewißheit/ man ein höchſt-erſprieß-liche Sach mit beginnenden Hertzens-Wuntſch zu überkommen verhoffet/ vmb deſto gröſſer iſt der Schmertzen/ den man in der Seele wegen Auffſchubs-Verlängerung empfindet/ vnd

vnd gewahret / alldieweilen Spes quæ differtur, affligit animam: Prov. 13.
Die Hoffnung / ſo den Auffſchub erdultet / die Seel betrübet / vnd bekümmert: Weilen aber die Gröſſe der Freud gemeſſen / vnd geſchätzet wird nach der Gröſſe deren bevor gehenden Schmertzen / alſo mit was gröſſeren Schmertzen die Auffſchub leydend-verhoffende Seel beängſtiget worden / mit deſto gröſſeren Freuden wird demnach das Hertz durch Erhaltung ihres Verlangen überhäuffet / vnd erquicket. Nichts mehrers beginnete der gerechtfertige Noë anſichtig zu werden / als das Zeichen des Bunds / auch nichts mehrers wünſchet ihr die Chriſtliche Kirchen / als zu erblicken das Zeichen des Friedens mit GOtt den Allerhöchſten; Nichts mehrers betrübete Noë als der Auffſchub des Anſehens / auch nichts mehrers die Chriſtliche Kirchen bekümmerte / als die Verlängerung des Anblicks: Nichts mehrers beglückſeeligte Noë, als das Anſehen des Zeichen des Bunds / auch nichts mehrers verewigte die Chriſtliche Kirchen / als der Anblick des Zeichen des Friedens; Das Zeichen des Bunds Noë, ware nach Bezeug Geneſ: Arcum Gen. 9.
meum ponam in nubibus, & erit ſignum fœderis: Ein Bogen in denen Wolcken / oder ein leuchtender Regen-Bogen / auch das Zeichen des Friedens der Chriſt-Cätholiſchen Kirchen iſt jener in denen Himmels-Wolcken ſittlicher Regen-Bogen / von welchen Beda Vener. apud Cornelium â Lapide. Iris ſunt Sancti, qui Eccleſiam Beda Ven.
ſuis precibus protegunt, ſicut iris cingit & protegit noſtrum hemis- apud Corn.
phærium: Ein ſchöneſt-gezierter Regen-Bogen / ſeynd die Heili- â Lap. in c.
gen GOttes. Dann gleichwie der Regen-Bogen derentwegen 4. Apoc.
ein Zeichen des Bunds iſt / weilen er vnſern halben Himmels-Crayß vmbringet / vnd von dem Unheyl beſchützet / alſo ſeynd auch die Heilige GOttes ein ſittlicher / vnd zierlichſter Regen-Bogen des Friedens / weilen ſie die Chriſtliche Kirchen mit ihrer angenehmſten Vorbitt / vor allen widrigen / vnd höchſt-ſchädlichen Straffen beſchützen / vnd bewahren. Nun ſodann ein jedwederer Heiliger GOttes in Beſonderheit ein ſittlicher Regen-Bogen / ſo verändere anjetzo nur O Chriſtliche Gemeinde dein bekümmerendes Trauer-Gemüth / ſo wegen Auffſchub durch ein hundert viertzig vnd zwey der Jahr deinen glorreicheſten Regen-Bogen (verſtehe) PIUM den Fünfften / als treueſten Kirchens-Hirten nicht zu erſehen mit Schmertzen erfüllet wareſt / in ein gantz fröhliches Frolocken vnd Jubilirn; Dann ſihe anheunte wird diſer dein glorwür-

digſter / vnd Allerheiligſter Seelens-Vatter PIUS der Fünffte durch verjährende Einzehlung vnter die Zahl deren Heiligen als ein annehmlichſter Regen-Bogen: Apparebit Arcus meus in nubibus, ſich in denen Wolcken des Himmels ſehen laſſen.

In denen Wolcken des Himmels; Dann ſo ich gegenwärtigen uralten H. Ordens-Stand einem geſtirneten Himmel benenne/ ſo beförchte ich keinen einigen Irr-Tritt / immaſſen mein Weeg-Weiſer Bernardus der Hönig-ſüſſe in diſe Bahn-Wort auffgeruffen / vnd geſeufftzet: ô Religio habitaculum Dei & Angelorum: O H. Ordens-Stand / du biſt ein Wohnplatz GOttes / Luſt-Hauß deren Engeln / vnd geſtirneter Himmel. Und gleichwie der natürliche Himmel mit Sonn vnd Mond / mit denen zwölff Himmels-Zeichen vnd Sternen / ſchöneſt pranget vnd ſtoltzieret / alſo ſihe ich auch nicht weniger in diſem würdigſten Ordens-Himmel jenes hell-ſcheinende Sonnen-Liecht / von welchen Lobbetius: Dominicus eſt Sol & quidem novus: Diſer H. Ordens-Stiffter iſt ein neu-auffgehende Sonnen / dann gleichwie alle andere Himmels-Liechter ihren Glantz von der Sonnen / alſo haben auch alle Heilige GOttes diſes Ordens den Glantz ihrer Heiligkeit von diſer ſtrahlenden Sonnen Dominico; Ich ſihe jenen verſilberten vnd Cryſtall-klaren Mond / von welchen GOtt der Himmliſche Vatter ſelbſten apud Catharinam Sen: Ipſe fuit veluti lumen valdè lucidum, quod in Eccleſia collocavi: Der H. großmächtigſte Kirchen-Lehrer Thomas iſt gleich einem klar-ſcheinenden Liecht / oder Mond / welchen ich in den Himmel diſes Chriſtlichen Ordens / oder Verſammlung geſtellet / vnd geſetzet / dann gleichwie dem Mond / Areſius, wegen ſeinen hellen vnd klaren Glantz diſe Uberſchrifft zugeeignet: Sine Macula, ohne einer Mackel. Alſo kan ich gar billich Thomam Aquinatem wegen ſeinen klareſten Unſchuld-Glantz als einen vnbefleckten Mond lobwürdigſt preyſen vnd verehren / der ſo gar denen Engeln mit ſeiner vnverſehrten Jungfrauſchafft vor GOtt / vnd denen Menſchen den Trutz bietet / vnd ankündet: Ich ſihe in diſen ſchöneſt-geſtalten Ordens-Eierckel die zwölff Zeichen des Himmels / vnd zwar gleich Anfangs den Widder / dann gleichwie jener ein Vorbild des Brand-Opffers / oder freywilligen Marter / alſo wolten ſich auch vor Chriſto gleich einem Widder zum Brand-Opffer ſchlachten laſſen / ein ſeeliger Hieronymus Cirani, ein Gerechter Onuphrius de Palea, ein gottsförtiger Bernardus Traverſæ:

S. Bern. Homil. de Verb. Dom.

Lobbet. de S. Dom. q. unica p. 2. Sect. 6.

Deus Pater apud Cathar. Sen. Dialog. c. 14.

Deren

Deren der erſte durch Gifft/der anderte durch die Pfeil/ der dritte durch einen Dolch ſich GOtt auffgeopffert/ vnd verehret: Ich ſihe einen Stier/ dann werden nach darthun Hilarii durch den Stier angedeutet/ die eyffrige vnmüheſame Prediger/ vnd Seel-Sorger/ ſo ware nicht minder ein dergleichen Eyfferer des Göttlichen Worts Gundiſalvus de Amarantha, Petrus Fernandez, vnd Hyacinthus: Deren der erſte in denen Vimanaricenſiſchen/ der anderte in denen Saniterenſiſchen/vnd der dritte in der Stadt Friſach gleich als ein anderer Vorlauffer Chriſti Joannes mit denen Flamen des Wort GOttes das Volck zur Buß beweget/ vnd angezündet: Ich ſihe das Zeichen des Zwillings/ dann ſeynd die Zwilling ein Vorbild der Lieb des Mit-Nächſten/ ſo ware diſe Liebs-Tugend zu finden in der H. Roſa de S. Maria, Martino von Corduba, vnd Paulo einem Ley-Bruder: Deren die erſte auß Lieb gegen ihres Mit-Menſchen/ ihm das Heyl zu erwerben/ ſich täglich biß auff das Blut geißlete/ der anderte ſeinem Nächſten zu helffen alles Getrayd außgetheilet/ vnd der dritte ſeine betrangte/ arme Nothleydende gleich als ein Vatter ſeine Kinder getröſtet/ vnd erquicket: Ich ſihe das Zeichen eines Krebſen/ dann gleichwie der Krebs mit ſeinen Zuruckgang ein Sinn-Bildnus der Verachtung der Welt-vnd zeitlichen Glory/ alſo zeigte auch den Rucken allen vnd jeden Ehren vnd Welt-Gloryen/ welche zu Raguſſa die Burgerſchafft erzeigen wolte/ der gottsförchtige Joannes Paſtoja: Ich ſihe in diſem Ordens-Himmel den Löwen/ einer Großmüthigkeit in Joanne von Helden/ vnd Vincentio Ferrerio: Die Jungfrau einer Engel-reinen Unſchuld in Petro Raminez, vnd Catharina Senenſ. Die Waagſchall der beſtändigen Betrachtung des Todts in der ſeeligen Gertrude von Jungholtz/ vnd H. Petro Martyre, ſo ſeinen ſeeligen Todt 14 Tag in Vortrag-Red des Wort GOttes vorgekündet/ vnd vorgeſagt: Den Scorpion der Gedult/ vnd willigen Ubertragung deren von GOtt überſendten Schmertzen vnd Trübſaalen in Jacobo Salomonio, vnd Conrado von Coſtniz: Den Schützen deren inbrünſtigen Liebs-Pfeilen zu dem Erlöſer vnd Seeligmacher in Henrico Suſone, vnd Stephana Quintiani, welche ſchon in den fünfften Jahr ihres Alters mit der Liebe/ Liebe/ Liebe/ iſt angeflammet worden/ vnd angezündet: Den Steinbock der Einſambkeit/ vnd Entfernung von denen Welt-Menſchen in Joanne von Cerone, vnd Seraphino Caponi, ſo in 36. Jahren nur einigmahl ſeinen Fuß auß den Cloſter geſtellet

vnd

vnd geſetzet: Den Waſſermann deren vergoſſenen Zähern wegen des bittern Leyden Chriſti JEſu in Blanca von Guzmon, vnd Helena Hungarica: Und endlichen den Fiſch eines immerdarigen Still-ſchweigens in Eliſabetha Haimburgin, vnd Sinibaldo von Alma, ſo durch die gantze Zeit ſeines Lebens niemahlen das Clöſterliche Silentium, oder Stillſchweigen ſoll gebrochen haben / vnd über-
Corn à Lapid. in c. 21. Apoc. ſchritten: Und wann nach Bezeug Cornelii â Lapide. Cælum novum Eccleſia eſt, in qua Viri Illuſtres tanquam Stella reſplendent: Die Heilige vnd wunderthätige Männer diſes H. Ordens / lauter hell-ſcheinende Stern / ſo wäre ich auch in diſen glorreichen Himmels-Cierckel des Hochlöblichen Prediger-Ordens ſchöneſt-glantzende Stern-Liechter anheunte denen in diſer Welt-verirzten Wildlingen zum Schein vorzuſtellen / nicht weniger bemüſſiget / als gefliſſen / weilen aber ſolche von mir weit minder den von Abraham:
Gen. 15. Numera Stellas ſi potes: Zahlbahr vnd benennhafft. Alſo werde ich vil mehrer meine Augen gegen den Himmel zu erheben / vnd diſen neu-auffgegangenen Regen-Bogen PIUM den Fünfften / obſchon nicht der Gebürde nach / doch meiner Minde nach / mit einer Lob-Rede zu verehren durch Göttlichen Coronographiſchen Lob-
Eccl. 43. ſpruch: beneDIC eVM, qVI feCIt, angeſpohret / vnd gemundert: Dahero ſo ich in Betrachtung ziehe die Eigenſchafft des Regen-Bogen / ſo iſt ſolcher nichts anders / als Repercuſſio, oder der Widerſchein deren Sonnen-Strahlen / welche in eine dünne / vnd ſubtile Wolcken ſich vereinigen / vnd einfallen / auch was mich veranlaſſet diſen glorreichen H. PIUM mit einen Regen-Bogen zu vereinbahren / iſt jene von dem Sonnen-Hauß Pauli Ghislerii, vnd Domininæ Augeriæ herrinnende ſubtile / dünne Wolcken ſeines zarten Adelichen Leibs vnd Seele / in welche die Sonn der Gerechtigkeit Chriſtus JEſus ſeine Göttliche Gnaden-Strahlen abgeordnet vnd vereiniget. AA.

DEm Augſcheinbaren Regen-Bogen hat ein gantz neuer Poët diſe Vers beygeſetzt / vnd zugeſchriben: Cæruleo, Viridi, Rubeo, Thaumantias Iris tincta colore micat: Wie daß vor andern Farben der Regen-Bogen mit der Himmel-blau / Meer-grün / vnd Purpur-rothen Farb liebreicheſt gezieret ſey / vnd geſchmucket: Auch in vnſern geiſtreichen H. Regen-Bogen PIO dem Fünfften / erblicke ich jene drey Farben / von welchen Cornelius â Lapid: Tres colores

iridis

iridis ſignificant virtutem purgandi, illuminandi, & perficiendi, quàm à Deo & Angelis participant Sancti. Die drey Farben des Regen-Bogen zeigen vns an die Tugend / oder den Weeg der Reinigung / der Erleuchtung / vnd Vereinigung mit GOtt. Dahero / ſo ich in Betrachtung ziehe vnſers glorreicheſten Heiligen drey Stand / vnd die drey Nähm / den Weltlichen / den Geiſtlichen / vnd Päbſtlichen / ſo ſihe ich in Antonio die Himmel-blaue / in Michaële die Meer-grüne / vnd in PIO die Purpur- vnd rothe Farb / in Antonio als einen Weltlichen Viam purgativam, den Weeg der Reinigung / in Michaële als einen Ordens-Geiſtlichen Viam illuminativam, den Weeg der Erleuchtung / vnd in PIO als einen Kirchens-Hirten Viam unitivam, den Weeg der Vereinigung mit GOtt dem Allerhöchſten: Nun mit diſen dreyen angenehmſten Farben ſchöneſt gefärbet: Apparebit Arcus meus in nubibus. Soll anheunte mein Bogen ſich in diſen Ordens-Himmel ſehen laſſen. Bilde dir nicht ein O Argwohniſcher Menſchen-Witz / daß ich gleich Anfangs in meinen erſten Eingang ſolle geſtolpert ſeyn / vnd gefallen / da ich dir Antonium als einen neuen Regen-Bogen gefärbet mit Himmel-blau in Via purgativa, auff den Weeg der Reinigung begriffenen vor Augen ſtelle / vnd weiſe; Dann obſchon Antonius von denen Kind-Gebeinen an / biß zu dem Ende ſeines Lebens ohne Beſchwärnus einer Todtſünd in ſeiner Unſchuld / vnd Seelens-Reinigkeit geglantzet / vnd geſtrahlet / benimbt ihm doch nichts zur vollkommenen Heiligkeit zu gelangen / der eintritt in den Weeg der Reinigung / vnd Verbeſſerung: Obſchon Maria die Allerreineſte auß denen Weibern ohne Mackel empfangen / vnd gebohren / durch den bitterſten Todt / vnd überhäuffig vergoſſenes Blut Chriſti JEſu erlöſet worden / welche Erlöſung wegen der allgemeinen Erbſünd vollzogen / vnd die Sünd præſupponirt / benimbt doch diſe Erlöſung Mariæ der Allerſeeligſten Gnaden-Mutter nichts / daß ſie nicht ſeyn ſolte ohne Mackel vnd Befleckung / vmb weilen diſe Erlöſung nicht dahin gerichtet ware / Mariam von der Erbſünd zu reinigen / vnd entbürden / ſondern eintzig vnd allein ad præſervationem, ſie vorzubehalten vor dem Fall: Alſo auch obſchon vnſer gottsförchtiger Antonius den Weeg der Reinigung eingetretten / in welchen man die Sünden pfleget außzureuten / vnd eines Theils die Sünd præſupponirt / benimbt doch ſolches nichts vnſern Antonio, daß er nicht ſeyn ſolt ohne Todtſünd / alldieweilen ihm diſer

Corn. à Lapid. in c. 9. Gen.

Weeg der Reinigung nicht dienete / ſich von einer Todtſünd zu reinigen / ſondern allein vor ein Præſervativ, oder ſich vorzubehalten / vnd zu beſchützen / daß er nicht ſchwärlich falle / beläſtige / vnd beſchände.

Angelicus à Bario lib. Sentier. di Spirito prælud. 2.

Dahero wann nach Lehr-Stellung Patris Angelici à Bario der Weeg der Reinigung Ordinata ad purgandam animam à mortalibus, & reſiſtendum concupiſcentiis ejus, nicht allein geordnet iſt / ſich von denen Bürd-tödtlichen Sünden zu entäuſſern / ſondern auch mit einen heldenmüthigen Widerſtand ſeine Begierden / Anmuths-Verſuchungen zu dämpffen / vnd überwinden. Alſo tratte Antonius nur derentwegen ein den Weeg der Reinigung / auff daß er die wider ihm auffſteigende finſtere Wolcken deren von denen dreyen Ertz-Feinden / Welt / Fleiſch / vnd Teuffel / herrührenden Verſuchungen / durch die Himmel-blaue Farb einer innerlichen Betrachtung deren Himmliſchen Dingen / vnd Verachtung deren zeitlichen Welt-Lüſten / vertreibe vnd verjage: Weſtwegen auch vnſer ſeeliger Antonius, kaum daß er ſein recht-zartes Füßlein auß ſeiner Wiegen / oder Kinds-Bethe herauß geſchwungen / mit eigener Auffmunterung / vnd Anſpohrung ſich ſelbſten angeredet hat mit den Worten Syracidis: Fili accedens ad ſervitutem Dei, ſta in juſtitia & timore, & præpara animam ad tentationem. Mein Sohn / wann du herzu / oder eintritteſt den Weeg GOtt zu dienen / ſo ſtehe in Gerechtigkeit / in der Forcht / vnd bereite dein Seel zur Anfechtung vnd Verſuchung. Wohlwiſſend / daß es weit ruhmwürdiger / vnd nahmhaffter mit gewaffneter Fauſt nach Uberwindung / vnd Erlegung ſeiner Feind die ewige Stadt Jeruſalem einzunehmen / vnd überkommen / als ohne einen Streitt / oder Kriegs-Zwang mit Accord, oder Wort-Vergleichung ſolche zu erlegen / vnd erhalten. Derowegen er auch / kaum daß ſeine Adeliche Händlein von denen Fätſchen vnd Windlein loßgemacht worden / alſobaldten mit den Hirten-Knab David: Elegit quinque limpidiſſimos Lapides. Fünff glate Steiner ergriffen / ſich wider das vngeheure Fleiſch gerüſt / Goliath zu bewaffnen / vnd ſeinen ſelbſt eigenen Leib zu übergwältigen / vnd erlegen.

Eccli. 2.

1. Reg. 17.

Orig. ſup. c. 10. Joſue Hom. 11.

Dann wann nach Bezeug Originis: Quinarius numerus paſſim quinque ſenſus deſignare ſolet. Durch die fünffte Zahl gemeiniglich die fünff Sinn des Menſchen verſinnbildet werden. Und Bernardus der Hönig-ſüſſe: Per quinque Lapides accipit quinque

que virtutes, quibus proſternimus Goliath. Durch die fünff Steiner fünff Tugenden verſtehet / mit welchen wir Goliath: Das iſt / unſer ſelbſt eigenes / unbändiges Fleiſch erlegen / und überwinden. Alſo erwählte ihm auch Antonius, da er den Weeg der Reinigung angetretten / ſein wider den Geiſt auffſtehendes Fleiſch zu bemächtigen vor fünff Steiner die fünff Tugenden ſeiner fünff äuſſerlichen Sinnen / als nehmlich / die Eingezogenheit ſeines Angeſichts / die Behutſambkeit ſeines Gehörs / die Mäſſigkeit ſeines Geſchmachs / die Abtödtung ſeines Geruchs / und Ehrbahrkeit ſeines Begriffs / oder Anrührens. Dahero kaum als ihm ſein Fleiſch eingeladen mit denen Worten des gecrönten: Vide & viſita vineam iſtam. Sihe / und beſuche den Weingarten / das iſt / redet Origines, die Eytelkeiten / und Wollüſten diſer Erden / kaum wurde ihm vor Augen gehalten / wie Evæ ein Wurm-ſtichiger Apffel einer äuſſerlichen ſchönen Menſchens-Geſtalt / widerſetzte ſich Antonius alſobalden mit Job: Pepigi fædus cum oculis meis: Ich habe einen Bund mit meinen Augen geſchloſſen / auff daß ich nur nicht / wie Eva von dem Aug betrogen / welches zwey eintzige Dienſt hat / Sehen und Weinen / nach dem Anſehen gezwungen werde zu Weinen / und gleichwie Siſara mit einem Nagel / Holofernes mit einem Schwerd / und Samſon mit einer Schär meiner Seelens-Stärcke beraubet werde und ermordet: Es liebkoſete ihm kaum gleichwie Joab: Audi Sermones Ancillæ tuæ. Ein irrdiſche Syrenin mit freundlichen Liebs-Worten: Ihr ſein Gehör zu vergünſtigen / und eröffnen / da rüſteten ſich alſobald / gleichwie Ulyſſes ſeine zwey Händlein / Et continuerunt aures ſuas: Und verſtopfften ſeine Ohren / auff daß nur nicht Antonius von ihren einſchläfferenden Liebs-Schall eingenommen auß dem Schifflein ſeiner Unſchuld geſencket werde in das Meer eines Verbrechen und Laſter. Es beruffet ihm kaum zu einen herrlichen mit allerhand rareſten Speiſen / und Tranck zubereiten Banquet und Mahlzeit ſein Leib gleich einem unerſättlichen Praſſer / mit denen Worten des Weiſen: Comede fili mi mel: Das ſüſſe Hönig nach ſeinen Vergnügen zu verſuchen / und zu verkoſten / da entſchuldigte ſich Antonius gantz freundlich: Non Comedi àb infantia. Wie daß er von ſeiner Jugend an niemahls gewöhnet ware / das Hönig deren köſtlichen Speiſen zu genieſſen / ſondern jederzeit ſeinen Geſchmach mit Abbruch und Faſten bemühete zu mäſſigen / und einzuſchrancken / auff daß er nur nicht auffzuruffen gezwungen wer-

Bern. Serm. Dom. 4. poſt Pent.

Pſal. 79.

Orig. ſup. c. 21. num. Hom. 12.

Job. 31.

2. Reg. 20.

Actor. 7.

Prov. 24.

Ezech. 4.

1. Reg. 14. de mit Jonatha: Guſtans guſtavi paululum mellis, & ecce morior. Ich hab meinen Geſchmach geſtattet zu verkoſten ein überflüſſiges Hönig-Röß/ und ſihe ich bin in den Todt verſchmähet/ und vergangen. Es wurde Antonius kaum angemüntert von etlichen Zärt-
Cant. 1. lingen ihrer Leiber mit der Geiſtlichen Geſponß: Curremus in odorem unguentorum tuorum. Mit ihnen zu lauffen nach Geruch ihrer Salben/ ſeine Händ und Schläff zu beſtreichen mit denen köſt-
Cant. 4. lichſten Balſamen/ ſo riechetẽ Sicut odor thuris, gleich einen angenehmen Weyrauch: Aber Antonius diſe Weibiſche Sinnlichkeiten verachtend/ erklärte ſein Abſchlag-Red durch den Prophet
Amos 5. Amos: Non capiam odorem cætuum veſtrorum. Ich will den Geruch von euren Beykünfften nicht annehmen/ auff daß mir nur
Isai. 3. nicht dermahleins diſer ſinnliche Geruch/ Erit pro ſuavi odore fætor. In ein ewig übel-riechendes Geſtanck verkehret werde/ und verwandlet. Es bemühete ſich auff alle möglichſte Weiß ein irrdiſche Fleiſch-Göttin/ Antonium durch die Empfindlichkeit des Be-
Cant. 1. griffs mit denen Worten: Oſculetur me oſculo oris ſui, er küſſe mich mit dem Kuß ſeines Munds/ zu einer unehrbahren Liebe anzureitzen/ und anzuflammen/ aber Antonius ſich erinnerend der Wort
1. Cor. 7. des berühmten Welt-Predigers Pauli: Bonum eſt homini Mulierem non tangere. Daß es den Menſchen gut ſeye/ daß er kein Weib
Daniel. 8. anrühre. Non tangebat terram: Wolte er dergleichen Staub und Erden nicht berühren/ auff daß er nur nicht ſein Engel-reines Angeſicht bemackle/ und zu beförchten habe/ wie Dathan und Abiron wegen des Begriffs verſchlucket zu werden/ und verworffen. Und
Mich. 7. kaum hat Antonius wohlwiſſend den Außſpruch Micheæ: Inimici hominis Domeſtici ejus. Daß die ärgeſte Feind des Menſchen ſeine Haußgenoſſene/ diſen ſeinen einheimiſchen Feind/ ſein ſelbſt eigenes Fleiſch/ gleichwie David Goliath mit denen fünff Steinern ſeiner fünff Tugenden der äuſſerlichen Sinnen heldenmüthigſt überwunden/ und obgeſieget; Rüſtete er ſich alſobalden mit einen unüberwindlichen Widerſtand auff den Weeg der Reinigung zu begegnen den ſiben-köpffigen Drachen den Hölliſchen Sathan: Es bemüſſiget ſich zwar höchſtens der Höllen-Geiſt Leviathan, von welchen
Job. 41. Job: Ipſe eſt Rex ſuper univerſos filios ſuperbiæ. So ein König über alle Kinder der Hoffart/ Antonium mit einen übermüthigen Gedancken zu bemeiſtern/ und erlegen; Aber Antonius diſe Teufliſche Verſuchung verlachend redet ihn ſelbſten zu mit denen Worten:

Quid

Quid ſuperbit terra & cinis? Was ſoll ich mich wohl übernehmen/ Eccli. 10.
und auffbähmen/ als ein Staub und Aſchen? Da die Hoffart
feindſeelig iſt vor GOTT/ und denen Menſchen. Es arbeitete
möglichſt ein verbahnter Irrgeiſt Asmodæus, von welchen Tobias:
Dæmonium nomine Asmodæus occiderat eos, mox ut ingreſſi fuiſ- Tob. 3.
ſent ad eam: Ein Teuffel Asmodæus genannt/ hatte dieſelbe ge-
tödtet/ ſo bald ſie zu Saram einer Tochter Raguel eingegangen/
unſern ſeeligen Antonium mit dem löſchenden Brand einer geilen
Venus-Lieb anzuſtecken/ und anzuglammen; Aber diſer Hölliſche
Liebs-Funcken/ Abſorbtus eſt ignis, iſt alſobalden verſchlungen Num. 11.
worden/ und erlöſchet/ von Antonio, da er mit Paulo auffgeruffen:
Caſtigabo corpus meum, und gleich einem andern H. Franciſco, 1. Cor. 9.
und Benedicto, ſeinen zarten Leib mit Kälte und Froſt/ mit Dörner
und Ruthen unterthänig gemacht/ und unterworffen. Es pro-
birte ſein Zauber-Kunſt in Antonio ein Geitz-Teuffel Mammona, von
welchen Matthæus: Nemo poteſt duobus Dominis ſervire Deo & Mam- Matth. 6.
mone. Niemand kan zweyen Herren dienen GOtt und Mammonæ.
Solchen mit Geld und Gut alſo einzunehmen/ daß er ſein Hertz
eintzig und allein durch unerſättlichen Geitz den guldenen Kalb opffe-
re/ und verehre/ aber Antonius ſich erinnerend der Wort Chriſti
bey Luca: Stulte hac nocte animam tuam repetunt à te, quæ au- Luc. 12.
tem paraſti cujus erunt? Du Unbeſonnener diſe Nacht werden ſie
dein Seel von dir fordern/ was du aber bereitet haſt/ wer wird dis
haben? Dahero auff daß Antonius nicht vor einen dergleichen
Thorrechten gehalten wurde: Diſperſit dedit pauperibus, wolte er Pſal. 111.
gleich Anfangs noch in ſeinen Kinder-Schuehen/ die ihm von ſei-
nen lieben Eltern gegebene Geſchancknuſſen/ denen Armen liebrei-
cheſt außtheilen/ und einhändigen. Es hielte zwar an mit ſeinen
Verſuchungen in Antonio einen Neyd gegen ſeinen Mit-Nächſten
wegen Geld und Gut/ Würden und Ehren/ zu erwecken/ und auff-
zublaſen der neydige Beelzebub, von welchen Lucas: In Beelzebub Luc. 11.
Principe dæmoniorum ejicit Dæmonia. In Beelzebub den Fürſten
deren Teuffel/ treibet er auß die Teuffel/ redeten die neydigen Pha-
riſæer/ aber Antonius, welcher nicht weniger alles frembde Gut/
Ehren und Würden fliehete/ als keinen darumb beneydete/ wuſte
gar wohl/ daß der Neyd Parvulum occidit invidia, einen jungen Job. 5.
Knaben ſeiner Seele beraube/ und entblöſſe/ alſo wolte er auch die
gantze Welt erinnern/ wie daß er durch ſein gantzes Leben/ Sine in- Sap. 7.

vidia communico, ohne einigen Neyd mit ſeinen Mit-Menſchen
treulichſt gehandlet habe/ vnd geübet. Es bereitet ihm manichs-
mahl ein überflüſſiges Schlecker-Bißl/ der den Fraß vnd Füllerey
Pſal. 105. ergebene Seelen-Feind Beelphegor, von deme der Pſalmiſt: Inni-
tiati ſunt Beelphegor, & comederunt ſacrificia mortuorum: Sie
heiligten ſich dem Teuffel Beelphegor, vnd eſſeten von denen Opffern
deren Todten/ aber vnſer Antonius wuſte wohl/ daß nach Be-
Orig. Hom. zeug Originis, die jederman erſättliche Speiß/ allein beſtehe in
6. ſup. Joſ. der Anſehung GOttes/ weßwegen er auch mit Verachtung aller
Pſal. 16. Delicatezen in den Nahrungen offentlich bekennete: Satiabor cum
apparuerit gloria tua: Daß er ehe vnd bevor nicht wird erſättiget
werden/ biß ihm nicht die Herrlichkeit GOttes wird offenbahr wer-
den in der ewigen Glory. Es reitzte Antonium manichsmahl an
durch innerliche Widerwärtigkeit zu den Zorn vnd Haß das grim-
Jud. 9. mige Höllen-Geſpenſt Baalberit, von welchen Judicum: De fano
Baalberit conduxit ſibi viros: Auß den Tempel Baalberit wahrbe
er ihm erzürnete Männer: Aber Antonius betrachtete den Auß-
Prov. 12. ſpruch des Weiſen: Fatuus ſtatim indicat iram ſuam. Wie daß ein
Unverſtändiger ſeinen Zorn gleich mercken laſſe/ derohalben er auch
Eccli. 3. höchſtens befliſſen ware nachzukommen der Lehr Eccleſiaſtici: Fili
in manſuetudine opera. Mein Sohn verrichte deine Werck mit
Sanfftmuth vnd Milde/ wohlwiſſend/ daß GOtt der Allerhöchſte/
Prov. 3. Manſuetis dabit gratiam. Die Sanfftmüthige mit häuffigen Gna-
den beſchencke/ vnd begabe. Es wendete an allen Fleiß vnd Mühe
Antonium zu einen lären Geſchwätz/ vnd Zeit-Vertreibung zu be-
1. Reg. 7. wegen der faule vnd träge Irrgeiſt Baalim vnd Aſtaroth: Afferte
Deos alienos de medio veſtri Baalim & Aſtaroth, & ſervite Deo
Soli. Thut eure frembde Götter auß euren Mittel hinweg/ vnd
dienet dem Herrn allein/ ſeyet nicht träg ihm zu verehren/ vnd be-
nedeyen; Aber Antonius erkennte auff das beſte die Grund-Wahr-
Eccli. 33. heit: Multam enim malitiam docuit otioſitas. Daß der Müſſig-
gang vil Böſes lehre/ weßwegen er auch betheuret/ wie daß er/
Pſal. 37. In laboribus à juventute mea, von ſeinen Kinds-Alter an ſich allezeit
gefliſſen habe/ die Zeit mit Arbeit vnd Mühe/ mit Andacht vnd
Gottsforcht zuzubringen vnd vollendten/ alſo daß ich gar billich
4. Reg. 16. von Antonio ſchlieſſen kan/ was geredet wird von Ahaz: Non va-
luerunt ſuperare eum, wie daß alle Höllen-Feind Antonium mit ih-
rer zur Sünd anreitzenden Verſuchungen nicht nur allein nicht über-

gwäl-

gwältigen vermögen / ſondern ſich von ihm als Abgetribene und Uberwundene / unterligend bekennen müſſen / und erklären: Und gleichwie Antonius über die zwey Ertz-Feind Fleiſch und Teuffel auff den Weeg der Reinigung triumphiret / alſo hat er auch nicht weniger die betrügliche Welt obgeſieget / und erleget / da er nach den Schluß in einen Geiſtlichen Ordens-Stand einzutretten mit Paulo dem Welt-Prediger: Mihi mundus Crucifixus, & ego mundo. Galat. 6. Der Welt / und die Welt ihm gecreutziget worden / und gemartert / das iſt / redet Auguſtinus, mein unvergleichliches Welt-Orakel: Ut neque mundus mihi nocere poſſit, neque ego de mundo aliquid cupiam. Daß weder die Welt ihm hinführo ſchaden könne / weder er von der Welt was Zeitliches und Irrdiſches verlange / und beginne: Alſo / daß wann Valerius Flaccus den auffgehenden Regen-Bogen diſe Uberſchrifft zueignen können: Diſſipat nubes, er Valer. Flac. l. 1. Arg. zerſtreuet die finſtere Wolcken: Ich mit weit gröſſeren Fug unſern neu-auffgegangenen ſittlichen Regen-Bogen Antonio an ſtatt einer Uberſchrifft diſes kleine Chronoſticon beymeſſen könne / und zuarthen: NVnC CarnIs nIMbos erebI orbIs DIſsIpat IrIs.

Schon dazumahlen / als Antonius auff den Weeg der Reinigung begriffen ware / hat er gleich als ein ſchönſt-gefärbter Regen-Bogen die dunckele Wolcken deren Verſuchungen des Fleiſches / des Teuffels / und der Welt ſtandhafftigſt vertriben / und verjaget. Nun ſodann Antonius auff den Weeg der Reinigung als Weltlich ſchon alſo geleuchtet / und geſchunen / ſo zweiffle nur keiner / daß nicht weit herzlicher / der durch den Eintritt in das Cloſter neu-getauffte Michaël in Via illuminativa, oder auff den Weg der Eleuchtung / als ein mit Meer-Grün zierlichſt vermengter Regen-Bogen: Apparebit arcus meus in nubibus: In diſen glorreichen Ordens-Himmel ſich wird ſehen laſſen / und erblicken. Dahero / wann nach Bezeug des ſchon vorgedachten Angelici à Bario: Via illuminativa ordinata ad purgandam animam à venialibus, illam quietandam, & virtutibus exornandam. Angelicus à Bario. Der Weeg der Erleuchtung geordnet iſt die Seel von denen läßlichen Sünden zu ſäubern / ſolche zu beruhen / und mit den Tugenden zu zieren / alſo wolte auch unſer geiſtreicher Michaël nicht weniger ſeine kleine Mängel / und Fehler außrotten / als ſein Seel mit denen Tugenden herzlichſt zieren und ſchmucken / ſich erinnerend deren Worten Gregorii: Viriditas eſt in virtutibus, wie daß die grüne Farb / mit welcher er in den Weeg Greg. l. 26. Moral. 18.

der

der Erleuchtung als ein liebreicher Regen-Bogen gefärbet iſt / in denen Tugenden gegründet ſeye / vnd geſtellet. Dahero kaum als Michaël in dem Novitiat, oder Prob-Jahr von ſeinen vorgeſtellten
Epiſt. 1. ad Timoth. 5. Lehrmeiſter mit Paulo ermahnet worden: Te ipſum Caſtum cuſtodi, ſein Ordens-Glübd die Reinigkeit in acht zu nehmen / ſich ſelbſten keuſch vnd vnſchuldig zu beſchützen / vnd bewahren / da betrachtete
Matth. 28. er alſobald bey ihm ſelbſten / was Urſach wohl: Veſtimentum ejus ſicut nix, ſein ihm angezogener Ordens-Habit gantz weiß ſeye / wie der Schnee / vnd weilen ihm kundtbahr ware der Außſpruch Syl-
Sylveir. in c. 28. Matth. veiræ: Ut ergò exterior veſtis interiori Candori correſpondeat, veſte alba apparet exterius. Daß er derentwegen mit einen Schnee-weiſſen Ordens-Habit begnadet worden / auff daß ſein innerliches Seelen-Kleyd in der Unſchuld vnd Reinigkeit mit dem äuſſerlichen vereiniget werde / vnd verglichen. Dahero auff daß ſein Seel mit einen beſtändigen weiſſen Unſchuld-Kleyd prange biß zu dem End ſeines Lebens / führte er ihm nicht weniger zu Gemüth ſeinen ſchwartzen Uberanzug / ſo ein Sinn-Bildnus der Betrachtung des Todts iſt / wohlwiſſend / was geſchriben hat der weiſe
Seneca. Seneca ſeinen Freund Lucillo: Libidinis incentivum continebis, ſi te moriturum cognoveris. Daß kein beſſers Mittel ſeye die Begierden des Fleiſches zu bemächtigen / die klare Seelens-Reinigkeit zu erhalten / als ſeinen zukünfftigen Todt zu betrachten / vnd gedencken: Wodurch er auch mehrer ein Engel in den Fleiſch / als ein purer Menſch von der gantzen Welt geachtet worden / vnd verehret / vmb weilen er mehrer wie ein Engel in ſeinen Wercken / als ein Menſch in ſeinen Kräfften vnd Vermögen.

Dann ſeynd die Engel begabet Claritate, oder mit der Klar-
Sap. 10. heit / ſo hat GOtt der Allmächtige: Dedit illi claritatem æternam, Michaëlem mit einer ſolchen klaren Weißheit beſchencket / daß von
Sap. 6. ihm alle Gepurpurte einhellig geſchloſſen: Sapientia ejus clara eſt, & quæ nunquam marceſcit. Seine Weißheit iſt durchleuchtig / welche nimmermehr wird verwelchen / vnd abnehmen. Wird denen Engeln zugeeignet Subtilitas, oder die Subtilheit / daß ſie durch verſchloſſene Thör durchtrüngen können / ſo muß offentlich bekennen jener wegen ſeines groſſen Irthumbs zu den Todt des Feuers verdambte Sixtus Senenſis, daß vnſer gottsförchtiger Michaël der
Eccli. 24. Jenige / welcher Profundum abyſſi penetravi, durch die Tieffe des Abgrunds ſeines verſtockten Hertzens getrungen / vnd ihm zu den

allein-

allein-ſeeligmachenden Glauben bekehret / vnd beweget. Wird denen Engeln zugemeſſen Agilitas, oder die behände Eylfertigkeit / daß ſie bald da / bald dorten ſich einfinden / ſo bekennet gantz frey-müthig der Römiſche Käyſer Maximilianus, daß obſchon diſer wunderthätige Mann ſich zu Rom bewohnete / er ſich doch ihm wegen ſeiner Agilitet, oder Eylfertigkeit zu Wienn in Oeſterreich in dem Lufft ſichtbahrlich mit einer Geiſel in denen Händen bewaffnet vor Augen geſtellet habe / vnd erſchunen ſeye. Seynd die Engel Impaſſibiles, oder vnempfindlich / ſo ſcheinte nicht weniger vnempfindlich zu ſeyn vnſer andächtiger Michaël, dann als in dem 1550. Jahr im Monath Decembris ein laſterhaffte Kriegs-Rott auß Anſtifftung des mit dem Ketzer-Gifft verwilden Biſchoffen Victoris Superantii die Cloſter-Porten auffzubrechen / willens Michaëlem mit Gewalt zu ergreiffen / vnd gefänglich einzuziehen / bemüſſiget ware / vnd bemühet / da gienge diſer gantzen Kriegs-Schaar entgegen / gleich als ein vnempfindlicher Engel vnſer gottſeeliger Michaël, ſo mit nachdrücklichen Worten die Hertzen diſer Boßhafftigen alſo ertarterend gemacht / daß ſie weit mehrer gedachten zu entfliehen / als ſolchen zu vmbringen / vnd ergreiffen / daß er mit Paulo billich bekennen dorffte / wie daß er von ſeinen Ordens-Brüdern nach zuruckkehr von diſer Laſter-Rott: Sicut Angelum Dei excepiſtis me, gleich als ein Engel GOttes ſeye empfangen worden / vnd gepryſen / als ein Engel; Aber derentwegen / weilen nach Vermerckung Auguſtini meines H. Ordens-Vatter: Virginalis integritas Angelica Portio eſt: Die Jungfräuliche Reinigkeit / oder reine Jungfrauſchafft / ein Engliſche Tugend vnd Würde: Und weilen ſo wohl die in dem Geiſt / als in dem Fleiſch lebende Engel: Quaſi filii obedientiæ, Kinder des Gehorſambs / ſo ware auch vnſern liebwerthen Michaëli nichts mehrers angelegen / als ein anderter Ordens-Gelübd der blinde vnd niderträchtige Gehorſamb / da er auch in dem geringſten allen Befehl ſeiner Vorgeſetzten mit willfährigen Gemüth auff das genaueſte verrichtet / vnd vollzogen / alſo / daß ich in Wancken; Ob ich Michaëlem Velut Filius Altiſſimi obediens, einen gehorſamen Sohn des Allerhöchſten / oder aber einen andern Eliam ſolte benennen / vnd verehren.

Galat. 4.

S. Auguſt. l. de Virg. c. 23.

1. Petr. 1.

Eccli. 4.

Von Elia meldet der Evangeliſt Lucas, wie daß / als der Himmel 3. Jahr / vnd 6. Monath lang verſchloſſen / ein groſſe Theurung verurſachte in den gantzen Land Iſraël, beſonders vnter denen

Luc. 4.

Wittwen / da wurde Elias: Ad nullam illarum miſſus eſt Elias, zu keiner auß allen abgeſandt / dann allein zu einem Weib / die ein Wittib ware zu Sarepta, in der Sidonier-Landſchafft: Wobey Sylveira befraget / was Urſach der Evangeliſt, da er Meldung macht von Elia, ihm kein Lob / oder Prædicat zugeeignet habe / gleich-
Matth. 11. wie Matthæus Joannem: Plus quàm Propheta & Angelus, mehr
Matth. 16. dann einen Propheten und Engel / gleichwie Petrum: Beatus es Simon Bariona, einen ſeeligen / wie Eliſæum einen Vorſagenden benennet / und benahmſet / ſondern ohne eintzigen Lobſpruch von ihm pur allein geſprochen habe: Miſſus eſt Elias, Elias iſt geſandet wor-
Sylveir. in c. den / und abgeordnet. Vernihm man die Wort Sylveiræ: Elias
13. Matth. Monachus, cui nihil illuſtrius quàm obedientia, quæ in hoc notatur Miſſus eſt, alii dicantur Prophetæ, Angeli, Eccleſiæ fundamenta, àt Eliæ ſumma gloria, quod miſſus & obediens: Elias ein Mönch / oder Geiſtlicher / deme nichts herꝛlicher als der Gehorſamb / welcher begriffen iſt in diſen zweyen kurtzen Wörtlein: Miſſus eſt, er iſt geſandet / es werden andere benennet Propheten / Engel / und Grund-Säulen der Kirchen / aber Eliæ iſt die gröſte Glory und Ehr / daß er der Gehorſame und Geſandte. Was Eliæ zu den gröſten Ruhm zugeſchriben Lucas und Sylveira, das meſſe ich auch zu unſern glorreichen Ordens-Geiſtlichen Michaëli: Miſſus eſt, er iſt nach vollenden Probier-Jahr / und abgelegter H. Profeſſion nach dem Cloſter Viglevano der natürlichen Wiſſenſchafft obzuligen / abgeſandet worden / und abgeordnet. Miſſus eſt, er iſt geſändet worden von Viglevano die Gottsgelehrtheit / oder Theologi zu ergreiffen / nacher Bononien. Miſſus eſt, er iſt geſändet worden nach vollendten Lehr-Jahren / als ein Kern deren weiſen Lehrmeiſtern / die Jugend zu unterrichten / von Bononien nach Final, von Final nach Caſſal, von Caſſal nach Viglevano, von Viglevano nach Ravenna, von Ravenna nach Parma, von Parma nach Padua, allwo er alle / ſo wohl in der Wiſſenſchafft / als Forcht GOttes gelehret / und unterwiſen. Miſſus eſt, er iſt geſändet worden / zu Zeiten / da zwiſchen Spänien und Franckreich ein verderblicher Krieg entſtanden / in das Albenſiſche Cloſter vor einen Vorſteher / und Ober-Haubt / allwo er 300. frecheſte Kriegs-Knecht / ſo das Cloſter mit gewaltigen Zwang eingetrungen zu entrauben / und außplündern / gleich als ein anderer Elias nicht mit dem Feuer / wohl aber feurigen Liebs-Worten alſo entzündet / und glammend gemacht / daß ſie ohne einiger Hand-

an-

anlegung deren Cloſter-Sachen / mit Bereuung ihres Fehlers abgetretten / vnd abgezogen. Miſſus eſt, Michaël wurde von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit Julio den Dritten / als ein Inquiſitor, oder Unterſucher die Ketzeriſche Bücher abzuſchaffen / geſandet in das Novocomenſiſche Bißthumb. Miſſus eſt, Michaël wurde geſändet als ein Päbſtlicher Commiſſarius nacher Chur in die Biſchöffliche Reſidentz/vnd Principal-Stadt des Graubündner-Lands die Wahl zum Chur-Biſchoff des Canonici de Plantis vor vngültig zu erklären / vnd außzuruffen: Miſſus eſt, Michaël wurde abgeordnet nach Bergamum, nicht nur allein den Ertz-Ketzer Georgium Medulacum, ſondern auch den mit dem Ketzerthumb angeſteckten Biſchoffen Victorem Superantium mit ſeiner Chriſtlichen Lehr-Beredtſambkeit zu überwinden / vnd außzurotten: Alſo daß man in Betrachtung diſer zwey Wort Miſſus eſt, er iſt geſändet / leichtlich ſchlieſſen kan / wie ſich nicht eylfertiger Michaël ſo wohl in des Cloſters / als allgemeinen Kriegs-Geſchäfften / in ſeinen anderten Glübd eines behänden Gehorſambs / oder gehorſamben Behändigkeit geſteiffet habe / vnd gegründet: Und wann nach darthun Gregorii, Ubi obedientia regnat, nulla abeſſe virtus poteſt: Wo der demüthige Gehorſamb herꝛſchet / an keiner Tugend ein Mangel kan verſpühret werden / alſo manglete auch nicht in vnſern geiſtreichen Michaële das dritte Ordens-Glübd / nehmlich die Armuth in Geiſt / wohlwiſſend die ihm / vnd allen Menſchen bey dem Evangeliſten Matth. gegebene Ermahnungs-Lehr JEſu Chriſti: Si vis perfectus eſſe, vade, vende quæ habes: Daß der Jenige / ſo beginnet auff den Weeg der Erleuchtung einzutretten / Viam Unitivam, den Weeg der Vereinigung / oder Vollkommenheit / müſſe mit der Armuth in Geiſt gezieret ſeyn / vnd begabet / weßwegen er auch alle ihm zugefallene Schätz vnd Reichthumben von Grund ſeines Hertzens verlaſſen / vnd entfernet: Alſo daß wann dem augſcheinbahren Regen-Bogen Philippus Picinelli vor eine Uberſchrifft zueignen können: Variè Pulchrior, deſſen Schönheit iſt der Unterſchied der Farben / ich weit mehrer verpflichtet bin vnſern lobwürdigen / ſittlichen Regen-Bogen Michaëli, in den Weeg der Erleuchtung begriffenen diſes Chronoſticon zuzumeſſen: Paret, egens pVrVs, reſpLenDet MIChaëL IrIs.

Greg. in Caten. D. Thom.

Matth. 19.

Philippus Picinelli l. 2. n. 267.

Weilen Michaël mit denen dreyen Tugend-Farben / ſeiner dreyen H. Ordens-Glübden / der Reinigkeit / des Gehorſambs /

vnd Armuth in Geiſt herꝛlichſt gezieret ware / hat er vor der gantzen Welt ſchöneſt geglantzet / vnd geleuchtet: Alſo zwar / daß ſo man betrachtet / Antonium mit ſeiner Himmel-blauen auff den Weeg der Reinigung / Michaëlem mit der Meer-grünen / auff den Weeg der Erleuchtung / man leichtlich muthmaſſen kan / daß ſich nicht weniger mit der Purpur-rothen in Via Unitiva, auff den Weeg der Vereinigung als ein Haubt / vnd Heiligſter Kirchens-Vatter PIUS der Fünffte / Apparebit arcus meus in nubibus, ſich in diſen Wunder-vollen Ordens-Him̃el wird ſehen laſſen vnd anblicken. Dahero wann nach Bekräfftigung des Engel-reinen Lehrers Thomæ von Aquin der Weeg der Vereinigung: Fruitivus ac ſuaviſſimus Amor ipſius intimè poſſeſſi: Ein Genuß-reiche / allerſüſſeſte Liebsbrunſt gegen GOtt dem Allerhöchſten / ſo das Hertz eines Andächtigen beſitzet / vnd behauſet / alſo wolte nicht minder vnſer H. PIUS ſeinen vorgehenden erſten Stadthalter Petro nacharthen / als offentlich Chriſto ſeinen Principal die gegen ihm tragende Liebe erklären / vnd kundtmachen bey Joanne: Tu ſcis Domine, quia amo te. Du O HErꝛ weiſt / daß ich dich liebe / wohlwiſſend den Außſpruch Gregorii. Purpurea etiam veſtis regia fulgorem charitatis deſignare poteſt: Wie daß ein Päbſtlicher Purpur-Tallar ein Anzeig ſeye einer glantzenden Liebe: Derohalben ihm auch auff der gantzen Erden kein anderer zu einer Lieb bewegen kunte / als allein der Jenige / ſo ihm auß purer Lieb an dem Stammen des Creutzes erlöſet / vnd begnadet: In Betrachtung / daß gleichwie nach darthun Sylveiræ: Joannis Amor amore compenſatur: Die Lieb Joannis mit einer Göttlichen zuruck-Lieb vergolten worden / eben ſein Lieb gegen den gecreutzigten Erlöſer mit einer zuruck-Lieb wird belohnet werden / vnd begabet: Alſo / daß ſo ich die Lieb PII gegen Chriſtum / vnd die zuruck-Lieb Chriſti gegen PIUM überlege / mich gleichſamb ein Zweiffel / oder Wanckelmuth überfallen / ob wohl mehrer geliebet habe PIUS Chriſtum / oder Chriſtus vnſern H. PIUM? Dann als dermahleins PIUS der Fünffte nach Sonnen-Untergang ſeiner H. Gewohnheit nach vor einem Crucifix-Bild knyend mit Auguſtino meinen H. Ordens-Vatter dergleichen Liebs-Seufftzer zu ſeinem Erlöſer Chriſto JEſu liebreicheſt überſchicket / vnd überſendet: En amo te, & ſi parum eſt, amem validius, tui ergò amore teneor, tui deſiderio flagro, tui dulci memoriâ delector: Sihe O JEſu ich liebe dich / vnd ſo mein Lieb zu wenig / ſo lieb ich dich mehr / als häff-

S. Thom. apud Thom. Vallgoran. in Quæſt. procem. art. 1, num. 6.

Joan. 21.

Greg. ſup. c. 7. Cant.

Sylveir. in c. 14. Joan.

S. Auguſt. in ſuo Manual. c. 3.

häfftiglich / dich zu lieben ich verlange / dich mit Lieb ich ſtäts umbfange / nichts auff Erden tröſtet mich / als allein das Lieben dich: Un zugleich ſein Liebsbrunſt an Tag zu geben / das Crucifix umbfangen / und deſſen Allerheiligſte Füß hertzlichſt küſſen wolte / da vernahme er gleichſamb wie Magdalena von Chriſto nach ſeiner Urſtänd: Noli me tangere, rühre mich nicht an mein geliebter PIE, dann Caligo ſub pedibus meis, eine Finſternus iſt unter meinen Füſſen / welche Finſternus Plena veneno mortifero, voll iſt eines tödtlichen Giffts / zuckte auch ſo gar das Crucifix etlichmahl auß Lieb die Füß zuruck / auff daß nur nicht ſein geliebter Diener PIUS möchte vergifftet werden / und geſchädiget / welche erzeigte Lieb / ſo man behertziget / wird man gar leicht erachten / daß weilen alſo von Chriſto geliebet worden PIUS, auch die Lieb PII gegen ſeinen einigen GOtt und Erlöſer unermeßlich müſſe geweſen ſeyn / und unergründlich / und gleichwie ein wahrhaffte Lieb nach Erörtherung Auguſtini meines hell-ſcheinenden Kirchen-Liechts: Amor facit eundem Spiritum in duobus, Amor facit idem velle, & idem nolle. Einen eintzigen Geiſt wöllen / und nicht wöllen / machet mit den Liebenden / alſo ware auch der Geiſt unſers liebenden PII vereinbahret mit GOTT / daß er nichts anders wöllen / und nicht wöllen / als was GOtt wolte / und nicht wolte. Dahero ob er ſchon mit hundertfältigen Trübſaalen und Widerwärtigkeiten / beſonders mit dem immerdarigen Sand- und Stein-Schmertzen überhäuffet ware / und umbgeben / ware ſein Gemüth nicht nur allein vereiniget mit den Göttlichen Willen / ſondern ſchätzte ſich auch umb deſto mehrer vor glückſeelig / weilen ihm diſe Trübſaal-Pfeil: Ecce ſagittæ intra te ſunt, gleichwie David den vor dem Angeſicht Saul flüchtig gehenden ein gewiſſes / und unfehlbahres Kennzeichen ware / daß er ein Freund GOttes / und ihm ein Ehren-Sitz unter der Zahl deren Heiligen in dem Himmel zubereitet ſeye / und vorbehalten: Und wann nach Lehrſtellung Originis. Tanta charitatis virtus eſt, ut ad ſe omnia trahat, omnéſque ſibi ſociet, vindicétque virtutes: Der Gewalt der Lieb GOttes alſo mächtig iſt / daß es zu ſich alles ziehe / alle andere Tugenden ihr eigentlich mache / und zugeſelle / alſo glantzte auch ſchöneſt neben andern hervor auß unſern H. PIO die Lieb gegen ſeinen Ebenbild / und Mit-Nächſten / welchen er mit Rath und That / mit Beyhülff und Gelds-Mitteln freundlichſt dienete / und umbfangte / dann beginnet man

Joan. 20.
2. Reg. 22.
Jacob. 3.
S. Auguſt. in Manual. c. 18.
1. Reg. 20.
Orig. l. 5. in c. 6. Rom.

zu wiſſen / wer wohl den Türckiſchen in Ungerland / die Gränitz-Veſtung Siget eroberenden Blut-begierigen Chriſten-Feind Solimanum von der Provintz Kärndten / dero er den Untergang bedrohete / abgehalten / überwunden / und von ſo gewaltiger Tyränniſcher Kriegs-Hand / alle andere umbligende Chriſtliche Oerther und Länder errettet / und befreyet / ſo wird man befinden / daß deſſen Urſach die Lieb PII gegen ſeinen Mit-Nächſten / mit welcher er nicht nur allein zur Beyhülff beweget hat Emanuelem Philibertum, Hertzog der Allobrogier, Alphonſum Atteſtinum, den Fürſten der Ferraneſer, Colmum, Groß-Hertzogen zu Florentz / und Guilelmum Gonzaga, Hertzog von Mantuä / daß deren der erſte mit 400. Mann Cavallarie / ſambt einer groſſen / und ſtarcken Infänterie / der anderte mit 400. tapffern Männern / 300. mit leichten Gewehr / 100. mit Becklhauben / 100. Küräſſier / der dritte neben 200000. Gold-Gulden / mit 3000. Fuß-Völckern / und der Vierdte mit unzahlbahren Gelds-Mitteln beygeſprungen / ſondern auch PIUS ſelbſten Maximiliano den Käyſer vor das erſtere / wie etwelche wollen 60000. Ducaten / jährlich durch den Krieg 50000. Gold-Gulden / und letztens zur Beveſtigung Caniſchæ 30000. auß Lieb des Mit-Menſchen beygereichet / und verehret.

Jetzt laſſe ich mein Rede vermengt mit der Beantwortung Mariæ Stuardæ, einer Schottländiſchen Königin / ich muß bekennen / redet Maria Stuarda, daß PIUM unſern H. Kirchens-Vatter nichts anders beweget hat / mir durch Vincentium Laureum einen Päbſtlichen Nuntium 20000. Ducaten vor meine Nothwendigkeit zu überſchicken / mir das Hochwürdigſte Sacrament des Altars in meiner 17. jährigen Engelländiſchen Gefangenſchafft zuzulaſſen / damit mein Seel vor meinen Todt zu erfreuen / und erſättigen / als allein
Job. 29. die Lieb des Mit-Nächſten / mit welcher er Cor Viduæ conſolatus, das betrübte Hertz einer Wittib erquicket / und getröſtet. Wir Spitäller und Krancken-Häuſer können es mit mehrern bekräfftigen / daß nichts anders PIUM unſer Heiligſtes Ober-Haubt beredet / uns mit ſeiner ſelbſt eigener hohen Perſohn zu Fuß heimzuſuchen / zu tröſten / mit Lebens-Mitteln zu beſchencken / und begaben / als allein die Lieb gegen ſeinen Mit-Menſchen / wodurch er ſich mit
Job. 21. Job rühmen kan: Pater eram pauperum, daß er deren Armen allgemeiner Vatter / und Beſchützer; Alſo daß wann den augſchein-
Virgil. l. 9. Æne. bahren Regen-Bogen Virgilius zuſchreiben können: Ad quem ſic

Roſeo

Roſeo thaumantias ore Locuta es: Daß er unter andern Farben mit der Purpur-rothen ſchöneſt prange/ und ſtoltziere/ ich weit mehrer verbunden bin unſern würdigſten ſittlichen Regen-Bogen vor ein Uberſchrifft diſes minde Chronoſticon einzuhändigen/ und übergeben: FLagrantI LVCet rIDet aMore pIVs: Wie das PIUS ſtäts und immerdar mit einer brinnenden Liebe geglantzet habe/ und geſchimmert.

Nun weilen dann mein ſittlicher Regen-Bogen anjetzo ſchon würcklich Cæruleo viridi, rubeo Thaumantias iris tincta calore micat: Mit der Himmel-blauen auff den Weeg der Reinigung/ mit der Meer-grünen auff den Weeg der Erleuchtung/ und mit der Purpur-rothen auff den Weeg der Vereinigung liebreich pranget/ und erſcheinet/ auch zu diſen mich anderer dahin veranlaſſet/ als ſein ſelbſt eigener Allerheiligſter Nahmen PIUS, deſſen erſter Buchſtab P. mir gezeiget die Himmel-blaue Purgativam, den Weeg der Reinigung: Deſſen anderter Buchſtab I. die Meer-grüne Illuminativam, den Weeg der Erleuchtung: Deſſen dritter Buchſtab U. die Purpur-rothe Unitivam, den Weeg der Vereinigung/ auch kein anderer Uberreſt bleibt in diſen ſeinen H. Nahmen/ als der Buchſtab S. oder Sanctus, der Heilige/ anzuzeigen/ daß er durch diſe drey Weeg worden ſeye/ Sanctus, oder Heilig/ alſo werde ich auch durch den Chronographiſchen Gebott-Spruch auff das neue ermahnet: beneDIC eVM qVI feCIt, ihm als einen H. Regen-Bogen in di- Eccli. 43.
ſem Ruhm-würdigen Ordens-Himmel zu preyſen/ und verehren/ weilen mir aber PIUM als einen Heiligen GOttes zu Loben und Benedeyen wegen des Schrancken der Zeit mit David: Ut non lo- Pſal. 16.
quatur os meum verbum, meinen Mund zu keiner Red mehr eröffnen gebotten worden/ und anbefohlen: Alſo diſen Befehl mit danckbahreſter Willfährigkeit nachzukommen/ übergibe ich dir O Heiligſter Vatter PIE eintzig und allein diſe Chronographiſche Bitt-Schrifft: obſeCro, Vt graDIarIs nobIsCVM, mit uns/ und bey Exod. 34.
uns ſtäts zu verbleiben/ und wandlen; Wohlwiſſend/ daß wann der augſcheinbahre Regen-Bogen nach Meinung Patrum Carmeli, comprimit iras, die Donner-Keul des Himmels inhaltet/ und von der Erden abwendet/ du weit mehr als ein H. Regen-Bogen die Donner-Keul deren Straffen GOttes von uns entfernen könneſt/ und inhalten. Dahero weilen du dann O Wunder-würckender Heiliger/ noch lebend/ und gleich in dem erſten Jahr deiner Regie-

rung Anno 1566. von Rom durch dein Vorbitt / vnd Wachtbahrkeit / die erbärmliche Straff einer Peſtilentziſchen Seuch abgewendet / vnd entfernet / alſo auff dich bauend / vnd vertrauend / weilen bey jetzigen verkehrten Umbſtänden faſt nichts mehrers zu beförchten / als die Straff einer einreiſſenden Peſt / alſo ruffen wir einhellig zu dir / als einen die Straffen inhaltenden / vnd abwendenden H. Regen-Bogen mit diſen geringen Schluß-Chronoſticon:

sanCte pater MIseros CVstoDI peste
tVearIs.

Die gantz Stadt vor der Peſt halt rein /
Daß wir dich bitten all insgemein
Immer vnd ewiglich /

A M E N.

Die

Die eilffte Predig Vormittag / Als am hohen Feſtag ſelbſten Des Heiligen Pabſts PII,

Zierlichſt vorgetragen

(Titl.)

Der Hochwürdig-Hoch-vnd Wohlgebohrne/ Hochgelehrte Herr Herr

FRANCISCUS PHILIPPUS,

des Heiligen Römiſchen Reichs Graff von Inzaghi, &c. &c. der Zeit meritirteſter Pfarr-Herr zu Eyweswald / über jene Wort der Heiligen Kirchen bey Cornelio â Lapide über das Buch der Erſchaffung c. 18. v. 2. fol. 181 col. 2. Lit. D.

Tres vidit & unum adoravit.

Drey hat er geſehen / vnd einen hat er angebetten.

Welche zierliche Predig auß vnbekannten Urſachen dem Tag-Liecht in gegenwärtigen Werck-lein nicht iſt vergünſtiget worden: Was aber ſo wohl diſer Cantzl-Spruch / als das gantze Argumentum, oder Inhalt der Predig bezihlet / beliebe der geneigte Leſer ſich zu erkundigen in der Schluß-Predig Numero 11. &c.

Vollkommenes Nacht-Stuck/

Das iſt:

SANCTUS PIUS QUINTUS,

Römiſcher Pabſt/

Auß dem Hochlöbl. Prediger-Orden.

Durch

Tieffeſter Demuth-Schatten ſcheinbarer/

und ein außgemachtes Nacht-Stuck abbildend.

Da deſſen

Ehren-Tag von obgemeldten Heil. Orden der Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicaner ad S. Andream zu Grätz unter währender Canonizations Octav höchſt-feyerlich begangen worden/

In gar kurtze

Ehren-Rede

Verfaſſet von

A. R. P. F. CHERUBINO, â SS. TRINITATE, Ordin. Carmelitarum Calceatorum, p. t. Suppriore, und Sonntags-Prediger in dem Convent ad S. Joſephum auſſer Voitſperg/ Nachmittag am 5. Tag May.

THEMA.

Bona erat umbra ejus. *Oſeæ 4. v. 13.*

Sein Schatten ware gut.

EIner doll-kühnen Vermeſſenheit würde ich gantz billich kön-nen beſchuldiget werden / wann ich zu gegenwärtiger Stund den verwunderlichen Lebens-Lauff / ungemeine Tugenden / außbündige Heiligkeit / des nunmehro zu aller from-men

men Hertzen langwürigen Wuntſch / vnd inbrünſtigen Verlan-
gen / neu-heilig-geſprochenen groſſen Pabſt PII V. in eine kurtze
Red-Verfaſſung einzuſchräncken mich vnterfangen wolte: Zumah-
len leichter zu glauben wäre / das gantze Boden-loſe Flutten-Feld
könne ſich in eine feuchte Muſchel verſammlen / die völlige Erd-
Ründe in eine Nußſchalle verbergen / als / daß die faſt vnermeßli-
che Verdienſten / vnaußſprechlicher Seelen-Eyffer / höchſt-ergipffel-
te Vollkommenheit eines ſo außbündigen H. Pabſt von einem vn-
tüchtigen Redner ſattſamb möchten angerühmt / vnd in die Enge
eines klein-ſtündigen Cantzel-Geſprächs verſchloſſen werden. Für
einen hoch-einbildiſchen Ubermuth könte es mir nicht ohne Grund
außgerait werden / wann ich mich erkühnete / oder auch nur ge-
trauete / denen mir gegenwärtige Octav durch vorher-gehenden
ſinnreichen Geiſtlichen Wohlrednern mit gleichmäſſigen ſubtilen
Concepten / Lehr-reichen Argumenten nachzuarthen / der ich gar
gern dero mindiſte auß allen zu ſeyn / ohne Schamröthe offentlich
bekenne / vnd eben darumb / will ich nur das Jenige ans Tag-
Liecht bringen / was andere in der Dunckle verlaſſen / beyſeits ge-
ſetzt / vnd an ſo glorreicher Feſtivitet meldens vnwürdig geacht ha-
ben / mich dißfalls allein gleich verhalten jenen / welche die allzu-
groſſe Höhe eines Bergs / Thurns / oder anderer vnzugangbah-
rer Sach pflegen abzumeſſen auß dem von ſich entworffenen Schat-
ten: Hoch iſt die Heiligkeit PII V., hoch ſeine Tugenden / hoch ſein
auff Erden würdigſt-vertrettene Päbſtliche Würde / hoch ſeine Ver-
dienſten / vnd Glory im Himmel / vnd zwar ſo hoch / daß ſo wohl
mein wintziger Verſtand / als vntaugliche / obſchon ſonſten Dienſt-
willigſte Zungen ſolche zu erreichē vnzulängig iſt; Bin demnach auß
trüngender Noth bemüſſiget / auff der Ebene zu verbleiben / vnd
die Maaß diſer Hochheit von dem Schatten abzunehmen / hoffend:
Diſer finſtere Gedancken / dunckles Concept, wird meine AA. mit
nichten befrembden / allermaſſen die Natur / vnd tägliche Erfahr-
nus ſelbſten mir dißfalls den Finger-Zeig gegeben / als welche mit
Beyhülff des Schattens / oder Finſtere / die Klarheit der Ge-
ſchöpffen vil beſſer / vnd heller vorſtellt / als bey dem Liecht / diſer
Urſach halber ſehen wir zu tumperer Nacht die Stern am Firma-
ment / welche die Helle des Tags vnſeren blöden Augen entziehet /
geſchicht auch zum öfftern / daß der häuffige Glantz einer Sach /
denen Augen verbietet / ſolche anzuſchauen / welche der Schatten

klar vnter das Geſicht leget. Eben diſes widerfahret mir zu gegenwärtiger Stund / der allzu ſtarcke Tugend-Glantz / der hell-leuchtende Heiligkeit-Schein des groſſen Pabſt PII, ſchwächet das Aug meines geringen Verſtands / vnd laſt nicht zu / ſolchen / wie er in ſich ſelbſten iſt / zu betrachten: Bediene mich derowegen nur des tumperen Schattens / vnd iſt bey mir wohl ein wichtige Frag / ob der H. PIUS heller geleuchtet / mehr geglantzet habe / durch das Liecht / oder durch den Schatten? Diſes letztere zu bejaen gibt mir ſattſamb Anlaß Chriſtus der HErr ſelbſten / als der die Kirch mit einem angezündten / vnd mit einem erloſchenen Liecht / zwar mit diſem / nehmlich mit dem erloſchenen weit mehr / als mit jenem erleucht hat / das angezündte war / der leuchtende Stern bey ſeiner Geburt / das erloſchene / die verfinſterte Sonn bey ſeinem Todt / gröſſeres Liecht gab er durch die verfinſterte / vnd außgelöſchte Sonnen / als durch den angezündten / vnd hell-glantzenden Stern: Sintemahlen mit diſem Liecht / benanntlich mit dem Stern / brachte er nur drey Menſchen / nehmlich drey König auß Morgenland zu ſeiner Erkanntnus; Hingegen mit dem Schatten / vnd Verfinſterung der Sonne einen gantzen Erd-Crayß / mithin leuchtete er mehr mit dem Schatten / dann mit dem Liecht: Sie vernehmen nur / wie ſchön ad Propo diſcurire S. Petrus Damianus: Habuit teſtimonium lucis, quià claritas Stellæ illuſtravit Magos, & habuit teſtimonium tenebrarum, quià in morte ejus tenebræ factæ ſunt ſuper univerſam terram. Zeugnus hatte er von dem Liecht / dann der Glantz des Stern leuchtete denen Weiſen / vnd er hatte Zeugnus auch von der Finſternus / dann in ſeinem Todt Finſternus worden über die gantze Welt. Gleicher Geſtalten / Liecht / vnd Schatten / Glantz / vnd Finſternus gibt Zeugnus von dem H. PIO, Liecht ſeiner ſcheinbahreſten Tugenden / Glantz ſeiner vngemeinen hohen Heiligkeit / Schatten ſeiner ſelbſt eigenen Verachtung / Finſternus ſeiner tieffeſten Demuth / vnd gefallt mir an ihme der Schatten weit beſſer / als das Liecht / weilen / gleichwie in einer Bildnus / kunſtreichen Gemähl / der einvermiſchte Schatten die übrige Farben erhebt / ſcheinbahr macht / alſo auch in dem H. PIO der Schatten ſeiner ſelbſt-eigenen Geringſchätzung / Ernidrigung / alle ſeine andere Tugenden / ja die Heiligkeit ſelbſten auff eine vnvergleichliche Weiß erhöhet / dergeſtalten zwar / daß man wohl ſeinem Contrafait mit Fug mag einſchreiben folgende Chronographiſche Wort: VMbra DeCVs sanCtI PII.

S. Petr. Damia. Serm. de Epiph.

Loben dann nur andere mit rühmlichſter Wohlredenheit jenes in PIO hell-auffbrennendes Liecht des groſſen Seelen-Eyffers/ welchen er noch als ein Religios mit vnaußſprechlichen Nutzen/ vnd Frucht/ in deme ihme auß Gehorſamb auffgetragenen Predig-Ambt ſolcher Geſtalten erwiſen/ daß/ wann er die öfftere Faſten-Zeit/ vnd in diſer die tägliche Faſten-Predigen verrichtete/ ſich von allen vmbligenden Orthen das zahlreiche Volck verſammlet/ ihn alſo einen neuen gleichſamb von Himmel kommenden Apoſtel zu hören; Dann jenen bedunckte/ als ſeye er diſer/ der/ von GOtt geſandt/ die dazumahl ziemlich verkehrte Welt ſolte erneueren/ als wäre er die neue Sonnen/ durch deſſen Eyffer-Hitz erwärmet/ durch deſſen Liecht verjagt werden die Hölliſche Nacht-Vögl der heimlich-einſchleichenden Irrgeiſter/ wider welche PIUS kämpffete gleich einen David mit Löwen/ vnd Bären/ vnd ihnen auß den Rachen/ vnd Klauen die Seelen riſſe. Ziehen andere meinetwegen nur gantze Ströhm der Wohlredenheit hervor/ darmit anrühmende den Glantz jener herrlichen sieghafften Thaten/ welche durch ſonderliche Göttliche Beyhülff der H. PIUS wider die ſchier aller Orthen Europæ auffrühriſch/ vnd gewaltthätig ſich eintrüngende ſo wohl Ketzeriſche Irrgeiſter/ als geſchworne Feind der Chriſtenheit/ wider die Türcken/ nicht weniger klug/ vnd ſtarckmüthig ſich vnternohmen/ als glorios zu vnſterblichen Ruhm in kurtz-vnd wenigen Jahren zwar/ aber zu gröſten Nutzen des gantzen Cätholiſchen Weeſens bewerckſtelliget hat. Preyſen andere nur nach allen Vergnügen jenes herrliche Liecht der vilfältigen Miräcul/ vnd Wunder-Werck/ mit welchen GOtt ſeinen groſſen Diener PIUM vor-vnd nach ſeinem H. Todt bey der gantzen Welt ſcheinbahr gemacht hat. Ich aber AA. werffe anheunt meine Augen nicht auff das Liecht/ nicht auff den Glantz/ ſondern nur auff den Schatten PII, welcher mir weit ſcheinbahrer vorkombt durch ſeinen Tugend-Schatten/ als durch ſein Tugend-Liecht/ mit einem Wort (damit ich den Zweck meiner Gedancken geſchwind entdecke) Quia bona erat umbra ejus: Weilen der Schatten in PIO gut wohl auffgetragen wäre/ das Liecht/ vnd andere Tugend-Farben trefflich ſchön erhebte; Kombt er mir in der Wahrheit nicht anderſt vor/ als wie ein vollkommenes/ außgemachtes/ edles Nacht-Stuck/ deme ich mein oberwehnte Chronographiſche Sinn-Schrifft beyſetzte: VMbra

Oſeæ 4. v. 13.

DeCVs sanCtI pII. Eure Lieb/ vnd Andacht geruhen vnter diſen Schatten meine tumpere Gedancken klärer zu vernehmen.

Auff die heunt morgens ſo zierlichſt/ als ſinnreicheſt dem H. PIO zu Ehren geſtellte/ trefflich ſchön außgelegte Triumph-Pforten/ ſchicket ſich meines Erachtens bey diſer Nachmittägigen- oder Abends-Zeit nichts beſſer/ als ein ſchönes Nacht-Stuck/ abſonderlich/ da das gleich darauff folgende kunſtreiche Muſicaliſche Oratorium den Schatten erſt recht von dem Liecht wird entſcheyden/ vnd das jenige außführlich erſetzen/ was bey mir entweder auß Mangel der Zeit/ oder auß angebohrner Unvermöglichkeit ermanglet: Zu wiſſen iſt aber/ daß nach Erforderung der Mahler-Reguln der bloſſe Schatten ohne Liecht kein Nacht-Stuck mache/ ſondern der Schatten muß alſo künſtlich auffgetragen/ vnd einvermiſcht ſeyn/ daß die andere Farben hierdurch erhebt/ erhöhet/ vnd ſcheinbahrer herauß kommen: Umbra, ſagt Berchorius, requirit luminis præſentiam ſuper aliquod corpus occupatum cadentem. Bey den Schatten in einer Bildnus muß auch zugegen ſeyn das Liecht/ ſonſten wird ein lautere Finſtere/ vnd kein förmliches Nacht-Stuck herauß kommen/ wohl geredt: Schatten genug/ ſambt häuffigen Liecht iſt zu finden in dem Heiligen/ vnd groſſen Pabſt PIO V. beyde ſeynd ſehr künſtlich auffgetragen/ erhöhen über die maſſen die andere Farben/ vnd beruhet allein die gantze Beſchwärnus der völlige Zweiffels-Knopff an dem/ ob S. PIUS mehr glantze durch ſeinen Schatten/ oder durch ſein Liecht? Diſer Urſachen halber will ich ihnen PIUM jetzt dreymahl vorſtellen/ in dem Liecht/ dreymahl in dem Schatten/ ſie AA. urtheilen hernach/ in welchem er ſcheinbahrer geweſen/ in dem Liecht/ oder in Schatten? Ihnen werde ich überlaſſen den Außſpruch zu thun/ ob er nicht ein edles/ außgemachtes/ vollkommenes Nacht-Stuck ſeye? Mit der wahrhafften Beyſchrifft: VMbra DeCVs sanCtI pII.

Berch. Repert. Mor.

In dem Liecht finde ich ihn erſtlich als einen Religioſen auß dem Löblichſten Dominicaner- oder Prediger-Orden/ in welchem er ſich als ein Adelicher Jüngling auß dem vralten Geſchlecht Ghisleriorum noch in zarter Jugend begeben: Ein helles Liecht/ ſpricht Petrus Berchorius: Eſt Lux Scientiæ, Lux Sapientiæ: Iſt das Liecht der Wiſſenſchafft/ Gelehrtheit/ Weißheit/ mit diſem Liecht hat PIUS (damahls noch P. Fr. Michaël genannt) 16. gantzer Jahr geleuch-

Petr. Berchor. Repert. Mor.

leuchtet/ indem er als ein ſcharffſinniger Doctor, oder Lehrer/ zu Final, zu Caſſal, zu Viglevano, zu Ravenna, zu Parma, und Padua, ſo wohl die natürliche/ als übernatürliche Wiſſenſchafft mit höchſten Ruhm docirt/ in denenſelben dergeſtalten excellirt/ daß er nachgehends von dem geſambten Collegio Cardinalium für einen der Gelehrteſten zu ſeiner Zeit iſt gehalten worden/ ja Sixtus diſes Nahmens der Fünffte/ auß dem Seraphiſchen Orden S. Franciſci, welcher nach dem ſeeligſten Ableiben PII V. den Päbſtlichen Thron beſtigen/ pflegte ihn einen Außbund eines gelehrten/ außgemachten Manns zu nennen/ und zu beehren/ diſe hohe Wiſſenſchafft/ ungemeine Gelehrtheit/ ware vergeſellſchafft mit einen frommen/ tugendſamben/ vollkommenen Lebens-Wandel/ alſo daß ſeine Schueler ſich an ihrem Lehrmeiſter ſpieglend/ nicht weniger Fortgang in der Forcht GOttes/ und gottſeeligen Tugenden/ als in vorgeſchribener Wiſſenſchafft ſchöpfften/ und zwar mit ſolchen Uberfluß der Frommigkeit/ und Gelehrtheit/ daß darumb vil auß ſeinen Lehr-Jüngern zu hohen Kirchen-Digniteten/ Biſchöfflichen Infulen ſeynd erhoben worden. Ein ſchönes Liecht ware in PIO, oder Fr. Michaële, ſein Prioraliſche Würde/ vermög dero er zu unterſchiedlichen mahlen/ unterſchiedlichen Manns- und Weibs-Clöſtern zur Obrigkeit vorgeſetzt geweſen/ in welchen Verwaltungen er die älteſte/ vornehmſte/ und Heiligſte Führer/ und Vorſeher der Chriſtlichen Kirchen alſo in ſich abgebildet/ als hätte dero Leben/ und Wandel nicht durch Mühe und Gewohnheit/ ſondern in ſein eigene Natur/ und natürliche Gebärden verwandlet. Iſt nun AA. daß in PIO, oder Fr. Michaële gemeldter maſſen angerühmte Liecht/ hell/ glantzend/ und ſcheinbahr/ ſo iſt gewißlich der Schatten weit heller/ glantzender/ und ſcheinbahrer: Durch den Schatten verſtehet Aloyſius Navarinus, und vor ihme SS. Anſelmus, Bonaventura, Petrus Damiani, Albertus M. die ſchöne Tugend der Demuth/ welche ein Wurtzel iſt anderer Tugenden: Dann gleichwie von der Wurtzel die Zweig das Leben/ ſambt den Safft gewinnen/ alſo auch die übrige Tugenden von der Demuth/ welche/ wann ſie verdorret/ und abnimbt/ müſſen auch nothwendiger Weiß die andere Tugenden verdorren/ und abnehmen. Diſer Grund-Satz füſſet ſich auff die Lehr des ſeeligen Abbts Guarrici, da er alſo ſagt: Humilitas omnium virtutum eſt maxima, cum tamèn virtutem ſe eſſe neſciat, quia ipſa ferè omnium Radix, & Seminarium, ipſa faſtigium, &

Vita.

Vita.

In umbrâ Virg.

Guarricius Serm. de Parab. prodig. Filii.

& cuſtodia: Die Demuth iſt die gröſte auß allen Tugenden / obſchon ſie ſich ſelbſten nicht erkennt eine Tugend zu ſeyn / ſie iſt die Wurtzel / Peltzſchuel / der Gipffel / vnd Schutz der Tugenden. B. Humbertus redet etwas nähender zu meinen Vorhaben / vnd will behaupten / daß die Demuth anderen Tugenden ſeye / was die Aſchen denen glüenden Kohlen / ſeine eigene Wort lauten alſo: Ut humilitatis fructum noveritis, agnoſcatis, quod cinis eſt virtutum, carbones in fervore conſervans: Damit ihr wiſſet / vnd möget kennen lehrnen die Früchten der Demuth / müſt ihr wiſſen / daß ſie ſeye die Aſchen der Tugenden / ſo ſelbe wie die glüende Kohlen in ihrer Hitz / vnd Schein erhaltet: Ja was noch mehr iſt: Sie allein gibt denen andern Tugenden ihre völlige Zierd / Glantz / vnd Liecht: Adjiciatur omnibus virtutibus humilitatis Pulvis (redet an ſtatt meiner Aloyſ. Navarinus) & pulchriores fiunt, decorem Pulvis iſte addit, non adimit: Man thue allen anderen Tugenden zulegen den Staub der Demuth / ſo werden ſie ſchöner / diſer Staub benimbt nicht / ſondern gibt ihnen ihre Zierd. Nun auff diſes Fundament baue ich folgendes Argument: Wird laut angezogener Zeugenſchafft gemeldter H. Vättern durch den Schatten vorgebildt die Demuth / vnd iſt diſe Tugend die Wurtzel / das Leben / der Gipffel / Schutz / Glantz / Zierd / vnd Schein anderer Tugenden: O ſo iſt auſſer allen Zweiffel das in S. PIO der Schatten weit heller / glantzender / vnd ſcheinbahrer geweſen ſeye / als das Liecht. Allermaſſen er auch noch als ein Religios, vnd vnter denen Würden eines tieffſinnigen Lehrers / vnd wohlbeſtellter Obrigkeit / ſich allzeit in tieffeſter Demuth gehalten / wie ſein Lebens-Beſchreibung außdrücklich meldet mit diſen Worten: PIUS in Cloſter ware ein lebhafftes Exemplar einer wahrhafften Demuth / der nichts anders ſuchte / als verborgen zu ſeyn / nichts mehr liebte / als klein / gering / vnd vngeacht / ja wohl auch veracht zu ſeyn / der in Verträulichkeit offt ſagte: Es ſeye ihm nicht ein Gedancken zu Gemüth kommen / daß er in Orden ſolle zu einer Ambts-Verwaltung kommen / oder dahin fähig / vnd tauglich werden / vil weniger ſolche ſuchen. Als er aber ein rechtſchaffener Profeſſor, vnd zu den Ordens- oder Kirchen-Aembter gebraucht worden / ware all ſein Lebens-Manier nach Arth der Demüthigen eingericht / all ſeine Reiſe vollbrachte er zu Fuß / er bedienete offt ſelbſten die Krancke / auch die Kuchel-Arbeit ware ihm nicht zu ſchlecht / da ſehe man den Schatten leuchten / die Finſtere glantzen /

B. Humb. de Utili humil.

Aloyſ. Nav. In umbra Virg. Num. 35-90.

F. 3. c. 6.

tzen / vnd erwege / ob nicht wahr ſeye: VMbra DeCVs sanCtI PII.

Gleichwie der Schatten den Leib nachfolgt / alſo auch der Demuth die Ehr / groſſe Digniteten / vnd Würden / vnd iſt diſes bey den Himmliſchen Hof ſchon ein alter Brauch / daß GOtt die Kleinere denen Gröſſeren / die Demüthige denen Hochmüthigen vorziehe / erhöhe / vnd gröſſer mache / wiewohl anmerckt Oleaſter, gloſſirend über jenes / daß Jacob, als er auff ſeinen Todt-Beth denen zweyen Söhnen Joſephs den Seegen ertheilen wollen / die rechte Hand gelegt habe auff Ephraim den Kleinern / vnd die Lincke auff Manaſſe den Gröſſern / ſie vernehmen nur ſeine ſchöne Außlegung: Gaudet Deus ſummè ex minoribus majores & vice verſâ facere, ut ſi cupias major fieri, te in oculis tuis minorem facias, ſic fecit filiis Abrahæ, Iſaac, & Iſmaëli, ſic Jacob & Eſau, ſic & Ephraim pro Manaſſe extollit. (Oleaſter ſup. c. 28. Gen.) GOtt hat die gröſte Freud auß denen Kleinern (das iſt / Demüthigen) Gröſſere / vnd entgegen auß denen Gröſſern (nehmlich Hoffärtigen) Kleinere zu machen / alſo daß / wann du verlangeſt groß zu werden / ſo ſeye zuvor in deinen Augen klein / vnd demüthig / alſo hat es GOtt gemacht mit denen Söhnen Abrahæ, Iſaac, vnd Iſmaël, mit Jacob, vnd Eſau, mit Ephraim, vnd Manaſſe, jederzeit den Demüthigeren vorgezogen / erhöhet / vnd groß gemacht / alldieweilen nach Lehr Beati Humberti de Utilitate humilitatis: Die Demuth eine Laiter / ein Triumph-Wagen iſt / ſo die Ihrige in die Höhe / nehmlich zu groſſen Ehren / vnd Digniteten führet / vnd je tieffer jemand durch die Demuth hinab ſteigt / je mehr wird er von GOtt erhöhet / ſpricht Aloyſius Navarinus. (Aloyſ. Navar. in Umbra Virg. n. 1568.) Die Prob liget Sonnen-klar vor Augen an dem H. PIO, welchen ſein tieffeſte Demuth hat erhöhet / erſtlich zum Nemeſiniſchen / vnd Sutriniſchen nachgehends zum Königſpergiſchen Biſchoff / zum General / oder höchſten Inquiſitor in Glaubens-Sachen / vnd endlich gar zum Alexandriniſchen Cárdinál: Da ſolte man mit Verwunderung geſehen haben / wie diſes Liecht auff den Leuchter Cátholiſcher Kirchen hell auffgebrennt habe / ich will ſagen: Mit was für einen Frucht- vnd vnaußſprechlichen Seelen-Nutzen PIUS ſeine Aembter verrichtet / die Ketzer / vneracht der vilfältigen groſſen Beſchwärnus tödtlicher Nachſtellungen / verfolgt / gedämpfft / vnd außgerottet / mit was für einem Ernſt / Eyffer / vnd Nachdruck er vnter ſeinen ihm anvertrauten Schäfflein die Laſter außgereutet / die eingeſchlichene

Mißbräuch auffgehebt / die Tugenden / und Chriſtliche Sitten eingepflantzet / jederman mit Predigen / und Lehren / mit Worten / und gutem Exempel zu aller Fromm- und Vollkommenheit vorgeleuchtet habe / alſo daß er aller Orthen nicht als ein Menſch / ſondern gleichſamb als ein eingefleiſchter Engel auß dem Himmel angeſehen / und verehrt worden. Das laſſe ich mir abermahl ein helles / glantzendes / ſcheinbahres Liecht in PIO, oder Fr. Michaële ſeyn / aber weit heller / glantzender / und ſcheinbahrer iſt ſein Schatten: Sie erachten nur ſelbſten / ob ich nicht der gründlichen Wahrheit gemäß rede: Als Paulus Quartus diſes Nahmens Römiſcher Pabſt PIUM zur Biſchöfflichen Würde erheben wolte / ſuchte er mit Fuß-fälliger Anflehung ligend vor den Füſſen des höchſten Biſchoffs / mit Thränen vermengter Bitt / und bitterlichen Anhalten / ſeine Heiligkeit möchten doch in ſolchen ihme verſchonen / weilen er vil zu gering wäre / einer ſo hohen Würde vorzuſtehen. O wahrhafftig Glantz-voller PIE, eben in diſen deinen Schatten / und glorreichen Ehren-Flucht Honorem fugere maximus honor eſt, Ehren fliehen die allergröſte Ehr / das Werck eines Himmliſchen Menſchens / der nicht von diſer Welt iſt; Ein ſolcher zu ſeyn / hat er handgreifflich erwiſen auß folgender Begebenheit: Als gemeldter Paulus Quartus PIUM dem H. Collegio der Cärdinälen beyzuſtellen / und mit dem Purpur zu begnaden gedachte / ſolche gute Intention aber zumahls nicht zum Effect gelangt / empfunde PIUS in obgedachten widrigen Erfolg ein ſolches Vergnügen / und Troſt / daß er mit frohlockenden Hertzen / und vollen Mund in diſe Wort außbrache: effugimus, effugimus, wir ſeynd entrunnen / entrunnen ſeynd wir; Dergeſtalten frohlockte PIUS, als wann er / weiß nicht was für einer Bürde entwichen / weiß nicht was für einer Gefahr entzogen / und entgangen wäre / aber diſe Freud hat kaum ein halbes Jahr gewähret / nach welchen er von höchſt-gemeldten Pabſt in das Hochlöbliche Cärdinäl-Collegium erhebt / und Alexandrinus, oder der Alexandriniſche Cärdinäl genennt worden / und doch (wie ſein Lebens-Beſchreibung außdrücklich meldet) hat diſe Würde Michaëlem nicht ſo vil erhöhet / als er ſich in derſelben ſelbſt ernidriget / in ihme verblibe alles ungeändert / außgenommen / daß die Demuth ſchier vor allen Tugenden den hohen heroiſchen Grad wahrer Vollkommenheit erreicht hätte / nehmlich / die tieffe Demuth laſſet ihren Glantz niemahlen mehr ſehen / als in der Hochheit / und

Vita. Vita.

muß

muß die Hochheit allzeit abgemeſſen werden von der Nidrigkeit: Semper ex menſura humilitatis pendet menſura magnitudinis, ſtehet vor mich Richardus à S. Victore: **Kein richtigere Maaßfahrer Gröſſe / dann der Demuths-Schatten.** Oder wie Iſidorus Peluſiota kurtz / vnd gut ſagt: Eſt & ſua humilitati Majeſtas, auch der Demuth iſt ihre Majeſtät / vnd Glantz / vnd wird von dem Schatten eigener Verachtung das Liecht nur beſtens vermehrt. Blind vnd Vernunfft-loß muß der Jenige ſeyn / der nicht wahrnimbt / daß in PIO der **Demuths-Schatten** glantzender / vnd heller ſeye / als all ſein **Ehren-vnd Tugend-Liecht** / abſonderlich da der fromme Heſychius außdrucklich behauptet: Uti abſente lumine caliginoſa & tenebroſa ſunt omnia, ità ſi deſit humilitas, omnia vana ſunt, & frivola: **Gleichwie bey Abweſenheit des Liechts alles tumper / vnd finſter iſt / alſo auch wo die Demuth abgehet / iſt alles eytel / vnd vnachtbahr.** Wer aber noch daran zweiffelt / der höre nur S. Bernardum: Non magnum eſt, eſſe humilem in abjectione, at magna prorſus, & rara virtus humilitas honorata! Nicht ſo vil groſſes iſt / demüthig ſeyn / wo man ohne dem verworffen iſt / aber im Glantz hoher Ehren ſtehen / vnd doch ſich in die tieffeſte Finſternus / vnd **Schatten** ſeiner ſelbſt Ernidrigung werffen / hier iſt das Wunder / vnd bleibt wohl ein râre / vnd allergröſte Sach **Demuths-Schatten** bey hohen Ehren-Glantz / mithin bleibt es auch darbey: VMbra DeCVs sanCtI pII.

Richard. à S. Vict. de Erud. hom. l. 2. c. 32.
Iſidor. Peluſ. l. 3. c. 188.
Heſych. Cent. 1. n. 83.
S. Bernard. Homil. 4. ſup. miſſus eſt.

Geſehen haben wir nunmehro S. PIUM zweymahl in Liecht / zweymahl in **Schatten** / jedesmahl hat der Schatten in Glantz übertroffen das Liecht / aber mein **Nacht-Stuck** iſt noch nicht außgemacht. GOtt hat diſen groſſen Mann geführt durch den Königlichen Weeg der Demuth zum höchſten Gipffel der Ehren / vnd Heiligkeit / gleich denen vornehmſten Heiligen des Himmels. Sintemahlen damahls wurde Abraham der Außſprach GOttes würdig / da er ſich Staub / vnd Aſchen nennete. Damahls wurde Moyſes zu einen GOtt des Königs Pharao geſetzt / da er ſich vntauglich ſchätzete vor deſſen Angeſicht zu tretten. Weilen Joannes der Tauffer auß tieffeſter Demuth ſich nennet ein Stimm: Ego Vox, gabe ihm der Welt-Heyland bald darauff das vnermäßliche Lob: Inter natos Mulierum non ſurrexit major Joanne Baptiſta: Unter denen / die von Weibern gebohrn ſeynd / iſt kein gröſſerer auffgeſtanden / als Joannes der Tauffer. Weilen Petrus zu Chriſto

Gen. 18.
Exod. 7.
Luc. 3.
Luc. 7. 28.

Luc. 5. v. 8. dem HErrn geſprochen: Exi à me Domine, quià homo peccator ſum: HErr gehe von mir hinauß/dann ich bin ein ſündiger Menſch. S. Chryſ. Hom. 3. in Matth. Propterea (ſetzet hinzu S. Chryſoſtomus) factus eſt Eccleſiæ Fundamentum: Deſſentwegen iſt er worden zu einer Grund-Saulen der Kirchen. Damahls wurde Maria ein würdigſte Mutter GOttes/ Luc. 1. v. 38. als ſie ſich Ancillam, eine Dienſtmagd nennete. Dann je tieffer ſich der Menſch ernidriget/ je mehr wird er von GOtt erhöhet/ Urſach deſſen/ weilen PIUS ſich in dem Schatten der tieffeſten Demuth hinunter gelaſſen/ iſt er von GOtt erhöhet worden biß zum Gipffel der Ehren/ indeme er Anno 1566. zu aller groſſen Verwunderung/ wider alles Verhoffen/ mehr übernatürlich-als natürlicher Weiß Obriſter Kirchen-Hirt/ Römiſcher Pabſt/ und Stadthalter Chriſti worden iſt. O wer wird Zeit/ Mund/ und Zungen genug geben/ ſattſamb außzuſprechen/ wie Sonnen-klar diſes Liecht auff den Stuhl Petri der gantzen Chriſtlichen Welt geleuchtet habe/ geleucht mit unermüdeten Seelen-Eyffer/ Krafft deſſen er unter dem Volck die unartige Sitten verbeſſert/ die graſſirende Laſter außgereutet/ beforderiſt die Stadt Rom gleichſamb in einen neuen Tugend-Modl gegoſſen. Geleucht mit Freygebigkeit gegen die Arme/ hülffreichen Troſt gegen die Betrübte/ mit ernſtlicher Schärffe gegen die Gottloſe/ mit Vätterlicher Lieb/ und Gnad gegen die Fromme. Geleucht mit ſelbſt eigenen guten Exempel zu aller Gottſeeligkeit/ Tugend/ Vollkommenheit/ und Heiligkeit/ alſo daß alle Vor-Jetzt-und Nach-Welt bekennen thut/ und gar gern bekennen wird/ zu Zeiten der Regierung des groſſen Pabſt PII V. ſeye die Andacht in höchſten Flor, die Forcht GOTTes in Auffnahm/ der Chriſtliche Eyffer in Wachsthumb/ die Tugenden in hohen Werth/ die Gottſeeligkeit in täglicher Ubung geweſen/ und die gantze Kirchen in ſo erwünſchlichen Stand/ wie ſie bey Anfang zu Zeiten der alten H. Päbſten ſich befunden/ geſtanden ſeye. Aber woher ſolches Liecht? Es braucht nicht vil Fragens/ der Demuths-Schatten PII hat allen ſeinen herrlichen Thaten/ allen großmüthigen Unternehmungen/ allen Eyffer/ und Tugend ja ſeiner höchſten Würde ſelbſten den völligen Glantz/ und Schein geben. Ich erkläre mich mit wenigen: Als Fr. Michaël noch Alexandriniſcher Cardinal zur Zeit der Erwählung eines Oberſten Kirchen-Hirtens verſtändiget worden/ daß er/ welcher nichts minders/ als einen ſolchen Erfolg ſich einbildete/ zum Pabſt erküſen ſeye/ vergien-

gienge er gleichſamb vor demüthigſter Schamröthe und Schrocken/ ſetzte ſich mit allen Ernſt/ und vilen Bitten darwider/ vorſchutzend/ er wäre zu diſer hohen Würdigkeit vil zu unwürdig / hier lage dann in einen ſchönſten Streitt zu Feld die Zuverſicht/ und Lieb der Wöhler/ und anderer Seits/ die Demuth des Erwöhlten / jene mit Auffbürden / diſe mit Außſchlagung/ jene mit **Glantz**/ diſe mit **Schatten**/ jene führten / und zogen ihn gleichſamb mit Gewalt auß ſeinen Stübel in die Capellen / in welcher man die neu-erwöhlte Päbſt zu verehren pflegt / er aber kunte/ obwohlen lang von geſambten H. Collegio, und dem Vice-Cancellario mit vilen erheblichen Urſachen gedrungen / kaum dahin beredt/ und bewegt werden/ durch laute / und deutliche Außſprechung (wie gebräuchig) jenes Wörtleins acceptamus, ſolche von GOtt eingerichte Wahl gut zu nehmen / und zu beſtättigen. **O der hell-leuchtenden Finſternus des glantzenden Schatten !** Diſes iſt das räre **Kunſtſtuck** auß Chriſtlicher Tugend-Schuel / welches PIUS erlehrnet hat von dem höchſten Lehrmeiſter Chriſto JEſu / ſo / nach laut Joannis, ſich verbergt / als das Volck ihn wolte zum König machen / PIUS hätte ſich freylich wohl auch gern verbergt / weilen er aber nicht könte / hat er wider ſeinen Willen / Bitten / und Flehen die Päbſtliche Würde annehmen müſſen in diſer (wie in ſeinen H. Leben zu leſen iſt) erhellete ſeine Demuth mehr / als zu einer Zeit ſeines Lebens / alles/ was in PIO zu ſehen / ware in der Demuth gegründet / auß der Demuth ſtammend / zur Demuth veranlaitend / Wittwen und Waiſen / alle Arme hatten freyen Zutritt / der Schmahen / und Unbilden gedenckte er eben ſo wenig / als wann ſolche ihm nicht geſchehen/ darumb ware gleichſamb zum Sprichwort kommen : **Es iſt ſchier beſſer den Pabſt beleydigen / als ſich** meritirt **machen**; Maſſen PIUS der Belohnung Würdige auß Billichkeit/ denen Beleydigern aber für dero Schmach / und Unbild Böſes mit Guten zu vergelten pflegte. Joan. 6. Vita.

Wer AA. hat jemahls in höchſten Ehren-Gipffl den **Demuths-Schatten** alſo hell - leuchtend geſehen ? Wer kan vernünfftig in Abred ſtellen / daß PIUS ein vollkommenes **Nacht-Stuck** ſeye? Ein **Nacht-Stuck** wegen des **glantzenden Schattens** / ein **vollkommenes** / auß Urſachen / die ich gleich jetzt beyfügen werde. Als GOtt den erſten Menſchen in aller Vollkommenheit mit allen ſo wohl übernatürlichen / als natürlichen Gaaben / und Gnaden er-

erſchaffen wollen / ſagt der Göttliche Text, die Allerheiligſte Drey-
Geneſ. 1. v. 26. faltigkeit habe geſprochen: Faciamus hominem ad imaginem, & ſimilitudinem noſtram: Laſt uns einen Menſchen machen nach unſerem Bild / und Gleichnus. Cornelius à Lapide liſet auch den
Corn. à Lapid. Hebræiſchen Text alſo: Faciamus hominem ad umbram, & ſimilitudinem noſtram: Laſt uns einen Menſchen machen nach unſeren Schatten / und Gleichnus. Dann Tſelem, heiſt in Hebræiſcher Sprach / Umbram, & Imaginem, einen Schatten / oder Bildnus / wie dann der Schatten auch deſſen Bildnus / und Gleichnus / weſſen er ein Schatten iſt / worüber Aloyſius Navar. folgende ſittliche
Aloyſ. Nav. in umbra Virg. n. 8. 39. Außlegung gibt: Præter eſſentialem DEI imaginem, quam homo animâ præfert, virtutibûs quoque conditorem ſuum exprimere debet, non ſecùs, ac umbra corpus: Nebſt dem weſentlichen Ebenbild GOttes / ſo der Menſch in ſeiner Seelen eingedruckt hat / muß er auch durch die Tugenden ſeinen Erſchaffer abbilden / gleichwie der Schatten den Leib / ſolches aber hat gethan der H. PIUS, alldieweilen er in all ſeinen Tugenden (ſo vil einen puren Menſchen möglich) den einvermenſchten GOtt Chriſtum JEſum vollkommen abgebildet / wie ſeine Lebens-Beſchreibung ab inductione probirt / folgſamb iſt er nicht durch ſeinen mit hellen Liecht vermiſchten Schatten ein Nacht-Stuck / ſondern auch ein vollkommenes Nacht-Stuck / mithin bleibts bey meinen Außſpruch: VMbra DeCVs sanCtI PII.

Verzeyhet mir Löblichſte Männer des Welt-berühmten Prediger-Ordens / daß ich anheunt euren groſſen Ordens-Heiligen PIUM, ſo ſchwartz / und in lauter Schatten abgebildet habe / ſie ſehen ja an meiner wenigen Perſohn / daß es mir gleichſamb angenaturt ſeye / die ſchwartze Farb zu lieben / und zu æſtimirn / zu dem entſchuldiget mich auch dißfalls die Himmliſche Braut / welche eben ihre Schönheit in Schwärre / und Danckle geſetzet / ſprechend:
Cant. 1. v. 4 Nigra ſum, ſed formoſa, ſchwartz bin ich / aber ſchön. PII Heiligkeit iſt auch nigra, ſchwartz / muß bekennen / aber pulchra, eben auß diſem Schatten ſchön / welches mich ermunteret noch einmahl heuntigen edlen Nacht-Stuck einzuſchreiben. VMbra DeCVs sanCtI PII. Der Schatten iſt gröſter Glantz des H. PII. Wann mir auch alle andere Proben ermangelten / wäre mehr als genugſamb folgende: Nachdem PIUS mit jedermans höchſt-empfindlichen Schmertzen / und Betrübnus diſes Zeitliche geſeegnet /

seine

ſeine H. Seel aber zur Himmliſchen Wohnſtatt auffgefahren / iſt doch uns Menſchen zum gröſten Troſt überbliben ſein Schatten / durch den Schatten verſtehe ich die vil-mögende Fürbitt / mächtigen Schutz / ſo S. PIUS jenen erweiſet / welche in fürfallenden Nöthen ihre Zuflucht zu ihm nehmen ihme mit einiger Andacht zugethan ſeyn / dann das Hebræiſche Wort Tſel, und Tſelel, heiſt auff Lateiniſch: Umbram, protectionem, atque tutelam, wie dann mein H. Lands-Patron Bruno, Würtzburgiſcher Biſchoff / mir dißfalls beyfallet / da er kurtz / und gut ſagt: Umbra ſignificat protectionem, der Schatten bedeutet Schutz / Hülff / Beyſtand / Fürbitt / welche in S. PIO ſo groß / daß die langwürige / unwiderſprechliche Erfahrnus bißhero mehr als genugſamb erwiſen / wie mächtig / kräfftig / und vil-mögend der Heil. PIUS ſeye in Außbringung Himmliſcher Gnaden für uns Menſchen bey GOtt in allerhand Gefährlichkeiten / Nöthen / und Anligen: In ſeiner Lebens-Beſchreibung zehle ich 79. anſehliche **Miräcul** / oder **Wunder-Werck** / Krafft deren S. PIUS zu unterſchiedlichen Zeiten Theils vor / Theils nach dem ſeeligen Todt / durch ſeine übergroſſe Verdienſten / und Fürbitt bey GOtt augenſcheinliche Hülff geleiſtet denen / ſo ihre Zuflucht zu ihm genommen haben / als / denen Krancken geſchwinde Geſundheit / Blinden das Liecht / von Teuffel Beſeſſenen augenblickliche Erledigung / denen in ſchwären Kinds-Nöthen ligenden Frauen glückſeelige Entbindung / welches dann billich einen jeden auß meinen AA. anſpohren ſolte zur möglichſter Andacht / und andächtiger Zuflucht zu diſen groſſen Freund GOTTes / und außbündigen H. Pabſt PIUM mit tröſtlicher Zuverſicht unter dem Schatten ſeiner mächtigen Fürbitt beſchutzet zu werden vor der Hitz des Göttlichen Zorns / vor der Hitz der androhenden gefährlichen Kranckheiten / und aller anderen Gefährlichkeiten / Leibs / und der Seelen / und endlich auch von dem Schatten diſes Lebens in das Liecht der ewigen Glory geführt zu werden.

S. Bruno in Pſal. 56.

A M E N.

CO-

COLUMNA TEMPLI DEI ATLANTICA FULCIENS ET ORNANS.

Das iſt:

Schuldigſte Lob- und Ehrn-Red

Von

PIO V.

Dem Heil. Pabſt/

Auß dem Löblichen Prediger-Orden.

In deſſen acht-tägiger Canonizations-Solennitet bey denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern ad S. Andream bey Grätz dargeſtellet.

Durch

A. R. D JOANNEM ERNESTUM BRAUN â BRAUNSTORFF, Colleg. Eccl. ad S. Vitum in Pöllau Can. Reg. Decanum, SS. Theologiæ Doctorem, & Prothonotarium Apoſtolicum, den 6. Monaths May Vormittag.

THEMA.

Qui vicerit, faciam illum Columnam in Templo Dei. *Apoc. c. 3. v. 12.*

Welcher überwinden wird/ den werde ich machen zur Saulen in dem Hauß GOttes.

Exordium. I. Unter allen Geheimnus-reichen Geſichtern die da hatte ſcharffes Adler-Aug Joannis, kan meines Erachtens billichſt umb den Rang ſtreiten: Vidi & ecce oſtium cœli Apoc. 4. apertum: Ich/ ſpricht Joannes, ſahe die Porten des Himels offen. Sage

Sage an geliebteſter / vnd vertrauteſter Jünger Chriſti / was haſt du dann vor Wunder-Ding in dem innerſten Cabinet des Himmels erſehen? Vidi Setendem in Throno: Ich ſahe einen ſitzend ob dem Thron. De Throno procedebant fulgura, & voces, & tonitrua: Von dem Thron giengen hervor allerhand Stimmen / Blitz / vnd Donner. Vox prima quam audivi tanquàm tubæ loquentis mecum, die erſte Stimm welche ich hörte / ware gleich einer Trompeten / als redete ſie mit mir / ſeptem Lampades ardentes ante Thronum: Siben Lampen brinneten vor dem Thron. Animalia dabant gloriam honorem & benedictionem ſedenti ſuper Thronum. Alle Thier gaben dem Sitzenden ob dem Thron die Ehr vnd Glory / vnd benedeyten ihme. Animalia requiem non habebant die ac nocte dicentia: Sanctus, Sanctus, Sanctus. Tag vnd Nacht hatten die Thier keine Ruhe nicht / ſondern ſingeten immerdar jenes Himmliſche Lobgeſang Heilig / Heilig / Heilig. Und endlichen vil deren Umbſtänden zu vmbgehen. Procidebant viginti quatuor Seniores ante ſedentem in Throno, ſo haben ſich die 24. Alte vor dem Sitzenden ob dem Thron Knye biegend nidergelaſſen. Biß hieher rede ich alles vor Wunder gäntzlichen erſtaunet mit Joanne.

Hochwertheſte Gemüther. Sofern ich diſe Myſterioſe Viſion 2.
Joannis etwas reiffers bey mir überlege / ſo geduncket es mich als ſeye ſelbe bey gegenwärtiger hochanſehnlicher Canonizations-Solemnitet faſt gäntzlichen erneuret. Video & ecce oſtium cœli apertum. Eben auch mir kommet es bey allererſten Eintritt in gegenwärtigen trefflich ſchön gezierten Tempel nicht anderſt vor / als erſehete ich gleichſamb mit meinen obſchon ſchwachen Gemüths-Aug einen andern offenen Himmel / bin auch diſesfalls wohl nicht irrig / indeme mir guldener Redner Chryſoſtomus beyſtimmet. Eccleſia Regia Cœli, immò Cœlum ipſum: Eine Kirchen ſeye ein Königliche Reſidentz / ja der Himmel ſelbſten. Video ſedentem in Throno. Mich geduncket es als ſehe auch ich einen ſitzend ob dem Thron. Quis eſt hic, & laudabimus eum? Wer iſt es / vnd wir wollen ihme loben. Erkläre mich gleich / vnd ſage: Diſer ſeye PIUS der Fünffte Römiſche Pabſt / auß dem Hochheiligen Prediger-Orden / welcher Anno 1566. den Päbſtlichen Stuhl betretten / vnd diſen höchſten Ehren-Thron 6. gantzer Jahr / 3. Monath / 24. Täg / glorwürdigſt auff Erden beſeſſen hat / nunmehro aber den 22. May des verfloſſenen 1712. Jahrs von Clemente den Eilfften dato re-

S. Chryſ. Homil. 36. poſt med.

 gie-

gierenden Heiligſten Vatter/ der Zahl deren Heiligen GOttes iſt beygeſetzt worden/ den Thron des Himmels nun ewiglich zu beſitzen. De Throno procedebant fulgura voces & tonitrua. Von diſen Sitzenden ob den Thron haben ſich auch ſchon 6. Tag aneinander etwelche Stimmen hören laſſen/ die da PIUM V. den H. Pabſten mit ungemeiner Red-Arth auff das zierlichſte haben hervor geſtrichen/ ja ob gegenwärtigen lehrreichen Red-Stuhl gedonnert/ und geblitzet/ nicht etwan hiemit denen andächtigen Hertzen forchtſambe Gedancken einzujagen/ ſondern vil mehrers ſelbe zur ferner Andacht gen PIUM anzuflammen/ und zu ermuntern. Septem Lampades ardentes ante Thronum, allda erſehe ich nicht ſiben/ ſondern wohl 70. und mehrer Liechter H. PIO zu Ehren angezündet. Animalia dabant gloriam honorem, & benedictionem ſedenti in Throno. Hier ſehe ich die vernünfftige Creaturn verſammlet/ PIUM mit Pſalirn uñd Betten zu loben/ benedeyen/ ehren/ und preyſen. Animalia requiem non habebant die ac nocte dicentia: Sanctus, Sanctus, Sanctus. Die Herren Muſici ob dem Chor tragen auch das Ihrige bey Vor- und Nachmittag gantzer 8. Tag hindurch den neu-canonizirten H. PIUM mit angenehmſter Muſic das Lob anzuſtimmen. Vox prima quam audivi tanquàm tubæ loquentis mecum. Diſes wünſchete ich mir/ es thäte ſich anheunt meine halb-gebrochene Stimm gleich einer hell-klingenden Trompeten erheben/ einen hochweiſen Auditorio das beſt verdiente Lob PII V. möglichſt außzublaſen. Weilen mir aber meine Schwäche und Untüchtigkeit allzu bekannt iſt/ ſo erachte ich/ es wäre mir jenes weit anſtändiger. Procidebant viginti quatuor Seniores ante ſedentem in Throno. Auch ich thäte mich mit jenen 24. Apocalyptiſchen Alten/ und allen andern anweſenden andächtigen Hertzen vor deinen hohen Päbſtlichen Gnaden-Thron Knye-biegend niderwerffen/ dich O H. PIE! vil mehrers ſtillſchweigend/ als redend zu beehren.

3. Da ich aber wohl weiß/ daß ich als ein Kind des Gehorſambs befelcht bin/ einem hochanſehlichen Auditorio das Lob PII beſt möglichſt zu verkündigen/ alſo will ſich das Stillſchweigen auff keine Weiß geziemen/ deme dann zu gehorchen/ gedachte ich/ ich wolte PIO V. den H. Pabſten durch meine wenige Cantzel-Red eine Triumph-oder Ehren-Saul auffrichten/ ſo ſehe ich aber eines Theils/ daß ich den ſchönen Apparat diſes Tempels gäntzlichen nichts beyzuſetzen habe; Anderten Theils aber ſo weiß ich auch auß dem Lebens-

bens-Lauff PII, daß ihme PIUS als noch regierendes Ober-Haupt der Kirchen keine Ehren-Saul in dem Capitolio zu Rom habe auffrichten laſſen: Die Urſach deſſen / nehme ich vor mich / diſes habe PIUS darumben gethan / weilen er wohl wuſte / daß ihme der allerweiſeſte Baumeiſter GOtt ſelbſten zur Saul der Kirchen verordnet habe / alſo wäre PIO kein andere Saul nicht nöthig.

Wohlan dann bey deme habe es vor heunt ſein verbleiben: Propoſitio. 4.
Qui vicerit, faciam illum Columnam in Templo Dei: Ich will erweiſen daß GOtt der HErr PIUM zur ſtarcken und veſten Saul der Kirchen gemacht habe: Dann wann nach Lehr des unvergleichlichen Sylveiræ über erſt angezogenen Text: Per Columnas intelliguntur Juſti in Via, & Sancti in Patria. Durch die Saulen die Gerechte auff Erden / und Heilige in dem Himmel können verſtanden werden. So könt ihr ja mit mir Geliebte ein unfehlbahres Ergo machen: PIUS gerecht auff Erden / nun heilig im Himmel: Ergo von GOtt dem Himmliſchen Baumeiſter zur ſchönen Saul ſeiner Kirchen verordnet. Mit beygeſetzten Caballiſtiſchen Vers: Sylveir. in Apoc. 3.

Ergo erat en Templo pulchra Columna PIUS. 1713.

Diſes mit mehrer Prob zu erweiſen / erfordere ich von ihnen nichts anders / hochwertheſte Gemüther / als diſes / daß ſie mir eine kurtze Zeit ſchencken / und bewundern helffen PIUM die zierliche / und veſte Saul der Kirchen GOttes / ſodann habe ich den Zweck meines Verlangens ſchon gäntzlichen erreichet.

GLeichwie GOtt der allerweiſeſte Baumeiſter ſeine Kirchen zu beveſtigen wider allen Feindlichen Anfall / ſelbe auff eine Felſen Petrum erbauet hat / gemäß jenen: Tu es Petrus, & ſuper hanc petram ædificabo Eccleſiam meam. Du biſt Petrus, und auff dich als eine Felſen werde ich meine Kirchen erbauen. Eben alſo auch diſe ſeine Kirchen noch mehrers zu beveſtigen / ſelbige mit einigen Saulen unterſtützet habe: Diſes erlehrne ich auß Göttlicher Heil. Schrifft: Sapientia ædificavit ſibi domum, excidit Columnas ſeptem: Die Weißheit hat ihr ein Hauß aufferbauet / und hierzu ſiben Saulen außgehauen. Uber diſen Paß Göttlicher Schrifft gloſſirt trefflich wohl ſeinem alten Gebrauch nach der Hochgelehrte von Leyden / da er alſo ſchreibet. Sapientia Dei, ſeu Deus per ſuam Sapientiam ædificavit ſibi Templum, id eſt domum ſuam. Die Weißheit GOttes / oder GOtt durch ſeine Weißheit / hat vor ſich erbauet einen Confirm. 5. Matth. 16. v. 18. Proverb. 9. v. 1.

Tempel zu ſeiner Wohnung. Excidit Columnas ſeptem, ſiben Saulen hat er außgehauen. Uber diſe letztere Wort ſeynd einer gantz widrigen Meinung die H. Vätter/ vnd Gelehrte/ vnd heiſt es bey ihnen: Quot Capita tot Sententiæ: Author Catenæ Græcor. mit Lyrano: Verſtehet durch die ſiben Saulen/ welche der Himmliſche Baumeiſter GOtt ſelbſten zur Unterſtützung/ vnd Beveſtigung ſeiner Kirchen hat außhauen laſſen; Die ſiben H. Sacramenta: Ihre Wort ſeynd folgende: Per ſeptem Columnas accipiunt ſeptem Eccleſiæ Catholicæ Sacramenta, quibûs quaſi Columnîs ipſa fulcitur. Author operis imperfecti in Matth. mit Chriſoſt. verſtehet durch die ſiben Saulen/ die ſiben Gaaben GOttes des H. Geiſts. Per ſeptem Columnas accipit, ſeptem dona Spiritûs Sancti, quibûs ipſe ſuffulſit Eccleſiam, Heil. Ambroſius, vnd Venerabilis Beda; Verſtehen durch jene ſiben Saulen die Prediger ins gemein. Per ſeptem Columnas accipit Univerſitatem Prædicatorum, quos Deus per ſeptem id eſt omnes mundi ætates illi ſubmiſit. Der gelehrte Solonius verſtehet durch jene ſiben Saulen/ die Lehrer der Kirchen. Per ſeptem Columnas accipit Eccleſiæ Doctores, ſic enim velut Columnæ eam ſuffulciunt. Gepurpurte Zierde des Welt-berühmten Ordens S. Dominici Hugo Charenſis verſtehet durch die Saulen die Vorſteher der Kirchen Columnæ quæ totam domum ſuſtinent ſunt Prælati. Trefflich ſchöne Gedancken ſeynd alle diſe/ dahero billichſt zu verehren.

Author Caten Græ. cum Lyran.

Author Oper. Imperf. Homil. 50. in Matth. cum Chryſ.

S. Ambroſ. & Venerab. Beda.

Solonius.

Hugo Charenſis.

6. Seye es mir aber erlaubt/ Hochwertheſte Gemüther/ daß ich alle diſe vortreffliche Gedancken nach vnd nach auff mein heuntiges Vorhaben ziehe/ vnd ſage/ PIUS V. der H. Pabſt verfaſſe/ vnd begreiffe faſt alles diſes in ſich/ vnd diene alſo gleichſamb vor ſiben andere Saulen der Kirchen GOttes. Zwey Stuck werden beforderiſt von einer Kirchen-Saul erfordert: Erſtens daß ſelbe die Kirchen vnterſtütze/ vnd beveſtige: Dahero hat jener kluge Kopff bey Philippo Picineli in Mundo Symbolico gantz recht jener Wappen-Saul Hieronymi Columnæ des Kirchen-Cardinals diſes Epigraphen beygeſetzet: Et fulcit, & ornat: Diſe Saul ziere/ vnd vnterſtütze zugleich die Römiſche Kirchen. Ein mehreres noch erfordert von einer Kirchen-Saul Hochgelehrter Petrus Berchorius: Und zwar 4. Stuckt. Columna, ſagt er/ debet eſſe firma, debet eſſe recta, debet eſſe alta, debet eſſe pulchra: Eine Saul müſſe ſtarck ſeyn/ müſſe hoch ſeyn/ müſſe grad ſeyn/ müſſe ſchön ſeyn.

Petr. Berch. in Diction. Mor. Verb. Columna.

Nun

Nun wollen wir ſehen / ob dann unſere ſittliche Saul PIUS V. nicht alle diſe Qualiteten / und Eigenſchafften an ſich gehabt habe / und dahero eine Saul der Kirchen GOttes zu benahmbſen ſeye. Es ſcheinet zwar / daß wann man den Anfang des Lebens-Lauff PII etwas genauer beherzkiget / daß PIUS Anfangs nicht ſchön und zierlich / ſondern vil mehrers ungeſtalt und häßlich geweſen ſeye: Dann obſchon PIUS Anno 1504. den 7. Monaths Jánuárij von Hochadelichen Eltern zu Boſco, einem Städlein des Hertzogthumbs Mäyland / zur Welt gebohren wurde / ſo ware er doch gleich allen andern armen Adams und Evæ-Kindern (Mariæ der jederzeit unbefleckten Jungfrauen / und Mutter GOttes außgenommen) in ſeiner Empfängnus mit der abſcheulichen Mackl der Erbſünd behafftet / damahls hatte es zwar wohl gar kein Anſehen nicht / daß PIUS zur Kirchen-Saul dienen ſolle: Dann Columna debet eſſe pulchra, debet fulcire & ornare: Eine Saul muß ſchön ſeyn / eine Saul muß die Kirchen nicht allein unterſtützen / ſondern auch zieren. 7.

Sapientia ædificavit ſibi domum, excidit Columnas ſeptem. Laſſet uns demnach anjetzo ſehen / wie GOtt der Himmliſche Baumeiſter PIUM diſe unſer ſittliche Kirchen-Saul / als damahls nur ein Saul in fieri, und nicht in facto eſſe, durch unterſchiedliche Händ habe außarbeiten / und zieren helffen: Alſo daß es ſcheinet / als ob GOtt der HErr ſich dißfalls nicht anderſt mit PIO verhalten habe / als wie ein anderer kluger / und verſtändiger Baumeiſter / diſer ehe und zuvor er eine Saul erhebet / und über ſich bringet / ſein vorhabendes Gebäu zu zieren; Was thut er; Er übergibt die Saul der kunſtreichen Hand eines Bildhauer / diſer muß zuvor alle Schiſer und Mackl hinweg hauen / ſodann kommet ſie allererſt ihre vollſtändige ſchöne Geſtalt. Eben alſo / und auff gleiche Weiß verhaltet ſich GOtt der Himmliſche Baumeiſter mit PIO, und weilen er ihme ſchon von Ewigkeit her zur Saul der Kirchen verordnet hat / ſo muſte ſelbe auff das feineſte durch unterſchiedliche Händ außgearbeitet werden / damit ſie ſeye / Columna pulchra, eine ſchöne Saul / und künfftiger Zeit dienen möge / das Hauß GOttes nicht allein zu unterſtützen / ſondern auch zu zieren. 8.

Diſes dann in das Werck zu richten / muſte erſtlichen Hand anlegen / die gewaltige Hand des Prieſters / als welche die häßliche Mackl der Erbſünd durch die Hochheilige Sacramentaliſche Tauff hinweg nehmen muſte: PIUS demnach wurde getaufft / und Anto- 9.

 nius

nius genennet/ wordurch er dann die erſte Gnad GOttes als die allerſchönſte Seelen-Zierde überkommen hat/ welche er auch niemahls ſeines gantzen Lebens hindurch/durch begangene Sünd verſchertzte/ ſondern biß in dem Todt beſtändig/ und unverſehrter erhalten hat/ und alſo fangte er ſchon an zu ſeyn: Columna pulchra, eine ſchöne Saul der Kirchen GOttes.

10. Diſes aber ware noch nicht genug/dann es gedunckt mich/als könte ich meiner künfftigen Kirchen-Saul Antonio hernach PIO jene zwey Wort beyſetzen/ welche jener Zier-Saulen des glorwürdigſten Hauß von Oeſterreich Carolo eben den Fünfften seynd zugeſchriben worden: Plus ultrà. Dann GOtt der Himmliſche Baumeiſter wolte die künfftige Saul der Kirchen nur immerdar ſchöner und ſchöner gezieret haben/ dahero muſte auch ferners die hohe Würde des Biſchoffs/Hand anlegen durch Conferirung/ und Ertheilung des Hochheiligen Sacraments der Confirmation, und Fürmung. Allda fangte Antonius hernach PIUS nach erlangten zweyen HH. Sacramenten der Tauff/ und Fürmung/ nun allgemach ſchon an/die ſchöne Geſtalt einer Kirchen-Saul zu überkommen: Weilen wie oben gemeldet worden: Per ſeptem Columnas intelliguntur Catholicæ Eccleſiæ Sacramenta. Durch die Saulen die HH. Sacramenta zu verſtehen ſeyn.

11. Aber: Plus ultrà. Auch diſes nicht genug/ dann eine Saul brauchet vil Hand-Streich ehe und bevor ſie werde: Columna pulchra: Eine ſchöne Saul: Dahero dann kaum als Antonius die Kinder-Schuech außgezogen/ und die Jahr des vollkommenen Verſtands erreichet hat/ muſten ſeine Hochadeliche Eltern Hand anlegen/ dahero dann ſpahrte sein Herr Vatter Paulus Ghislerius, unnd ſeine Frau Mutter Dominina Augeria keine Mühe noch Fleiß nicht/ diſen ihren liebſten Sohn Antonio durch Chriſtliche Erziehung gleichſamb auch das andere Leben deren Tugenden einzublaſen/ verhielten ihme demnach zu allen/ beforderiſt dem Adel anſtändigen Sitten/ wohlwiſſend jenes Plutarchi: Nobilis id eſt noſcibilis per virtutem: Daß ein Adeliches Geblüt nicht ſo vil auß denen offenen Helm/ und Wappen-Schildern als an der Tugend zu erkennen ſeye: Brachten es auch mit Antonio ſo weit/ daß Antonius â Fonte Majore in Beſchreibung ſeines H. Lebens von ihme bezeuget: Totus â teneris annis per omnem vitam addictus fuit PIUS V. Sanctæ pietati. PIUS der Fünffte H. Pabſt ſeye von Jugend auff (Plutarch.) (Vita.)

das

das gantze Leben hindurch der Tugend vnd Frommkeit zugethan geweſen/ alſo ware Antonius ſchon in ſeiner blühenden Jugend nicht zwar Nomine, dem Nahmen nach/ wohl aber omine, vnd in der Sach ſelbſten PIUS. Das iſt/ fromm vnd gottsförchtig.

12. Aber: Plus ultrà. Auch diſes ware nicht genug/ dann Menſchliche Hand ware zu wenig diſe vortreffliche Saul der Kirchen in recht vollkommenen Stand zu bringen/ dahero dann muſte ſo gar der Himmliſche Phidias GOtt der H. Geiſt ſelbſten Hand anlegen/ brachte auch Antonium durch ſeine Himmliſche Gaaben/ vnd Einſprechungen dahin/ daß er ſich gäntzlichen reſolvirt/ vnd entſchloſſen/ der eytlen Welt das Vale zu geben/ einen Ordens-Stand einzutretten/ ſeine Seelen Seeligkeit deſto ſicherer zu befördern: Es gedachten zwar die Hochadeliche Eltern ihren Antonium der Welt zu widmen/ dahero dann ihme in allen den Adel anſtändigen Exercitien üben zu laſſen; Weit andere Gedancken aber führete diſesfalls Antonius, dann diſe zihleten niemahls nicht auff zergängliche Welt Ding/ ſondern nur immerdar Schnur gerad den Himmel zu/ durch Eintritt in einen Orden ſich deſſen zu vergwiſſen. Ware alſo ſchon damahls Antonius hernach PIUS nicht allein: Columna pulchra, eine ſchöne Saul; Sondern zugleich auch: Columna recta, eine Schnur gerade Saul. Antonius wurde halt nach vnd nach immerzu tüchtiger gemacht eine Saul der Kirchen zu ſeyn/ ja vor andere ſiben Saulen zu dienen/ die Kirchen GOttes zu zieren/ vnd zu vnterſtützen/ indeme/ wie oben ſchon gemeldet iſt worden/ durch die ſiben Saulen/ die Gaaben GOttes des H. Geiſtes können verſtanden werden.

13. Diſen Himmliſchen Gaaben vnd Einſprechungen dann möglichſten Platz/ vnd Raum zu geben/ geſchahe es Zweiffels frey auß ſonderbahrer Verordnung GOttes/ daß zwey Patres auß dem Orden des H. Vatters Dominici zu Boſco vorbey reiſeten/ diſe traffen vngefähr den Adelichen Jüngling Antonium auff den Feld an/ machten mit ihme eine Anſprach/ verſpührten an ihme ſonderbahre Gaaben/ vnd Qualiteten der Natur/ anbey aber auch eine groſſe Inclination, vnd Neigung zum Geiſtlichen Stand/ trugen ihme demnach ihre H. Religion an/ vermögten Antonium dahin/ daß er alſobald ſeinen Adel-Sitz/ ſeiner Hochadelichen Freundſchafft/ ja der gantzen Welt Urlaub gegeben/ ſich nacher Vovera, oder Iria, iſt ein Orth in der Lambardia, verfügte/ daſelbſten in dem 14. Jahr ſei-

ſeines Alters das Welt-Kleyd mit dem Ordens-Habit zu verwechslen.

14. Mit deme aber verwechslete Antonius auch zugleich ſeinen Nahmen/ vnd wurde in der H. Religion Michaël genennet: Fr. Michaël Ghislerius nun als ein angehender Religios fangete damahls erſt rechtſchaffen an ſein Hertz/ vnd Gemüth zu denen Himmliſchen Dingen zu erheben/ Tag vnd Nacht faſt lage er dem Pſalirn/ vnd Gebett ob/ ſeinen Leib caſteyete er mit Wachen/ Faſten/ Diſciplinirn auff das allerſtrengeſte/ die Leben deren H. H. GOttes/ beſonders aber ſeines H. Ordens-Vatter Dominici leſete er gantz auffmerckſamb/ ſich als ein Geiſtliches Ordens-Kind deme deſto gleichförmiger machen zu können; Mit einem Wort Fr. Michaël Ghislerius noch nur ein Novitius führete ſchon mehrers ein Himmliſches/ als irrdiſches Leben; Alſo daß obangezogener Author Vitæ

Vita. von ihme bezeuget: Toto conatu ad omnem virtutem ſe ſe componebat, ut omnibus præluceret Sanctitatis exemplô. Michaël Ghislerius habe allen vnd jeden zu einen Spiegel deren Tugenden gedienet. Laſſet mir demnach diſen ſeyn: Columnam pulchram: Columnam rectam. Eine Schnur gerade ſchöne Saul der Kirchen GOttes.

15. Aber: Plus ultrà. Auch diſes nicht genug; Als nun Fr. Michaël Ghislerius hernach PIUS das 16. Jahr ſeines Alters erreichte/ wurde er als damahlen ſchon ein Außbund aller Geiſtlichkeit gantz willig vnd gern zur H. Profeſſion gelaſſen/ legte demnach in die Hände ſeiner vorgeſetzten Obrigkeit ſeine drey H. Ordens-Gelübde ab/ wurde alſo ein victorioſer Obſieger ſeiner drey abgeſagten Seelen-Feind; Dann durch das ſolemne Gelübd der ewigen Keuſchheit beſiegete er das Fleiſch; Durch das Gelübd der ewigen Armuth bekämpffete er die Welt; Durch das Gelübd des ewigen Gehorſambs den meinaidigen Teuffel: Bequemete ſich demnach immer fort eine vollſtändige Saul der Kirchen GOttes zu werden/ gemäß jenen: Qui vicerit, faciam illum Columnam in Templo Dei. Welcher überwinden wird/ deme werde ich machen zur Saul in dem Hauß GOttes. Schreibe nun gleichwohl ein ſtarcker Hercules ſeinen zweyen Saulen jenes: Non plus ultrà zu: Ich ſchreibe meiner ſittlichen Saul der Kirchen Michaëli Ghislerio hernach PIO das Plus ultrà zu: Und ſage er ſeye: Plus quàm Hercules, ſtärcker dann Hercules: Dann diſer getrauete ſich nicht zwey Feind auff ein-

einmahl zu bekämpffen: Nec Hercules contra duos: Da doch Fr. Michaël Ghislerius als ein Religios S. Dominici auff einmahl die drey Seelen-Feind überwunden hat. Sehet ob nicht Michaël Ghislerius nach vnd nach zur Saul der Kirchen werde / ja was noch mehrers vor ſiben Saulen diene das Hauß GOttes zu zieren / vnd zu vnterſtützen; Weilen / wie oben iſt angezogen worden / durch jene ſiben Saulen: Univerſitas Prædicatorum: Der gantze Löbliche Prediger-Orden möge verſtanden werden.

Aber: Plus ultrà: Auch diſes nicht genug. Fr. Michaël Ghislerius wolte der Tugend auch die Gelehrtigkeit zugeſellen / ſeine H. Religion deſto vollkommner zieren zu können; Die Wiſſenſchafft demnach zu ergreiffen / wurde er erſtlich ad Philoſophiam nacher Viglevano geſändet / hernach in die Theologi nacher Bononiam, in welchen beeden er alſo zugenommen hat / daß er in Kürtze andere in diſen Wiſſenſchafften zu vnterrichten zu einen Lector iſt beſtellet worden / welchen Dienſt er auch mit gröſten Ruhm 16. gantzer Jahr verrichtet hat. Zu deme ſo priorirte er auch in einen ſo andern Cloſter des Ordens mit ſolcher Dexteritet, vnd Geſchicklichkeit / daß einen gedunckte / als ob damahls die Zeiten des H. Ordens-Stiffters Dominici widerumben erneueret wären. Es predigte auch P. Michaël das Wort GOttes in einem vnd andern Orth des Wälſchland etliche Faſten hindurch mit einen ſolchen Eyffer vnd Nachdruck / daß er vil deren Ketzer vnd Unglaubige zu den wahren Glauben / die ſchwäreſte Sünder zur Buß vnd Beſſerung des Lebens gelaitet hat. P. Michaël Ghislerius als ein Lehrer in der Schuel / in Cloſter / vnd in Tempel dienet ja alſo vor ſiben Saulen; Gemäß jenen / was oben gemeldet iſt worden: Per ſeptem Columnas intelliguntur Doctores: Weilen durch die ſiben Saulen die Doctorn vnd Lehrer mögen verſtanden werden. 16.

Nachdeme nun die Geſchicklichkeit / Gelehrtigkeit / Eyffer / vnd Andacht / ſambt andern Tugenden / mit welchen Michaël Ghislerius überhäuffet war / zu Rom kundtbahr worden / wurde er nacher Rom beruffen / kommete alſo als ein armer Dominicaner Anno 1550. dahin / wurde nach einer Zeit von dem damahls regierenden Römiſchen Pabſten Julio Tertio zu einem Inquiſitorem Hæreticæ Pravitatis geſtellet / welches ihme auffgetragenes gefährliches Ambt er auch ſo trefflich wol adminiſtriret / vnd verwaltet hat / daß er ſich nicht ſcheuete vor dem Chriſt-Cätholiſch-Römiſch-Apoſtoli- 17.

ſchen Glauben auch hundert / vnd mehrer Leben darzu ſtrecken: Dahero als Michaël Ghiſlerius in Erfahrenheit gebracht / daß Victor Superantius Geiſtliches Ober-Haubt zu Bergamo mit vil ſeiner vnterhabenden Schäfflein mit dem ſchädlichen Gifft der Ketzerey behafft ware / machte er ſich vnverweilet auff den Weeg / kommete dahin / verwiſe ihnen den Irꝛthumb / formirte auß Päbſtlichen Gewalt wider Superantium den Proceſs, durch welches ſcharffe Procedere, vnd Verfahren Michaël die Ketzer wider ſich alſo in den Zorn angeflammet hat / daß ſie ihme auß dem Weeg zu raumen in dem Albigenſiſchen Cloſter mit 300. bewaffneten Soldaten überfallen / Ghiſlerius aber nach kurtz-verrichten Gebett / ſtellte ſich gantz keck / vnd vnverzaget denen Ketzern vnter das Geſicht / redete ſie mit ſcharffen Worten an / jagete ſie in eine ſo groſſe Zaghafftigkeit / daß ſie vnverrichter Sachen von dem Cloſter abgewichen / ohne Zufügung des geringſten Schaden. Sehet / da ware ja mein Michaël Ghiſlerius ſchon auch Columna firma, eine ſtarcke Saul: Hat alſo ſchon drey Qualiteten vnd Eigenſchafften auff ſich / daß er ſeye Columna pulchra, Columna recta, Columna firma: Eine ſchöne / gerade / veſte / vnd ſtarcke Saul der Kirchen GOttes.

18. Aber: Plus ultrà: Der ſittlichen Saul gehet noch eine Eigenſchafft ab / nehmlichen daß ſie auch ſeye Columna alta, eine hohe Saul: So laſſet vns dann anjetzo ſehen / wie hoch dann Michaël Ghiſlerius in ſeiner Würde geſtigen ſeye: Dann erſtlichen machte ihme Paulus Quartus zum Commiſſarium Inquiſitionis; Bald hernach truge er ihme ein Bißthumb an / welches aber der demüthige Michaël Ghiſlerius Knye-fallend deprecirte, ſprechend: Ihro Päbſtliche Heiligkeit ſolten ihme vil ehender allergnädigſte Erlaubnus ertheilen in jene Clöſterliche Ruhe vnd Einſambkeit zuruck zu kehren; Weilen aber ein glantzendes Tugend-Liecht nicht vnter einen Metzen / ſondern vil mehrers auff einen hohen Leuchter zu ſtellen iſt / damit es auch andern ſcheine; Dahero ſprach der Pabſt zu ihme / er wolle ihme in Kürtze ſolche Fuß-Eyſen anlegen / daß er nimmermehr zu ſeiner Clöſterlichen Ruhe ſolte zuruck kehren mögen. Was brauchtes vil / Michaël Ghiſlerius muſte halt auch ein Vorſteher der Kirchen werden / damit er vor ſiben Saulen dienen könne: Gemäß oben angezogenen: Per Columnas intelliguntur Eccleſiæ Prælati. Indeme durch die Saulen die Biſchöff vnd Vorſteher der Kirchen zu verſtehen ſeyn. Wurde alſo zum Biſchoff conſecrirt / hernach

nach ein Ertz-Biſchoff / Anno 1557. gar mit dem Purpur der Cárdinals-Würde gezieret / biß er endlichen ſo gar als Cardinalis Alexandrinus nach Ableiben PII IV. des Römiſchen Pabſtens / wider alles Verhoffen / faſt mit einhelliger Stimm auß ſonderbahrer Mit-Würckung Caroli Borromæi zum Pabſtthumb gelanget / vnd ſich PIUM hat nennen laſſen. Damahls hatte nun meine Kirchen-Saul PIUS V. alles an ſich / was immer von einer Saul kan begehret / vnd verlanget werden.

Ich liſe in Göttlicher H. Schrifft / daß der allerweiſeſte König 19.
Salomon ihme einen herrlichen Tempel aufferbauet habe / diſen dem- 3. Reg. 7.
nach zu beveſtigen / vnd zu zieren / hat er zwey ärine Saulen laſſen
auffrichten / eine deren wurde genennet Jachin, die andere aber Booz. Laur. Peyd
Durch Jachin verſtehen die 70. Dollmätſch: Directionem: Durch in Theat.
Booz aber: Fortitudinem. Alſo ware eine Columna Directionis, Vitæ hum.
eine Lait- vnd Führ-Saulen: Die andere aber / Columna Fortitu- Verb. Columna.
dinis, eine veſte vnd ſtarcke Saulen. Sehr wohl meines Erachtens kan diſe Stell Göttlicher Schrifft auff PIUM V. den H. Römiſchen Pabſten gezogen werden: Es hat eben auch der Allmächtige ihme zu ſeiner Wohnung auch einen Tempel erbauet / welcher da iſt Plus quàm Salomon, mehrer als Salomon. Sapientia ædificavit ſibi domum excidit Columnas ſeptem: Diſen ſeinen erbauten Tempel dann beſtens zu beveſtigen / vnd zu zieren gebrauchte er ſich PII V. des H. Römiſchen Pabſten / indeme ihme diſer zugleich ware Columna Directionis, eine Lait- vnd Führ-Saulen: Und auch Columna Fortitudinis, eine ſtarcke vnd veſte Saulen. Eine Lait- vnd Führ- Saulen ware ja PIUS V. indeme er als Römiſcher Pabſt durch ſein heiliges vnd frommes Leben: Alſo Nomine & omine PIUS: Unzahlbahre Ketzer vnd Juden von dem Irrweeg ihrer falſchen Lehr / zu dem wahren allein-ſeeligmachenden Glauben geführet hat. Dann als ſie ſahen / daß diſer Heiligſte Vatter gantz demüthig in ſeinem Auffzug / die Kirchen vnd Spitäller öffters beſuchete; Da ſie ſahen / daß er als ein Vatter deren Armen über die 20000. Scudi jährlich vnter ſie außgetheilet; Zugleich auch ſelbe mit nachdrücklichen geiſtreichen Ermahnungen zu tröſten pflegte; Da ſie ſahen daß er bey offentlicher Proceſſion mit bloſſen Füſſen mitgienge; Wie dann auch offentlich durch das Zeichen des H. Creutzes / Aufflegung ſeiner Päbſtlichen Stollen die Teuffel von denen beſeſſenen Perſohnen verjagete; Wurden ſie durch diſe / vnd

andere ſeine Tugenden Wunder vnd Miracul innerlich alſo bewe⸗get / daß ſie frey bekenneten / vnmöglich zu ſeyn / daß die Römiſch⸗Chriſtlich⸗Catholiſche Kirch fehlen könne / indeme ſie von einen ſo aufferbäulichen / frommen / gottſeeligen Ober⸗Haubt regieret wer⸗de / verlieſſen demnach ihren Irꝛthumb / vnd begaben ſich zu Chriſt⸗Catholiſchen Glauben; Ja es hatte PIUS V. in ſeiner Päbſtlichen Regierung diſes Glück: Wie Chriſtophorus Ott in ſua Roma glo-rioſa bezeuget; Daß er nicht allein Eliam den Synagog-Meiſter der Jüdiſchen Rott mit eigener Heiligſten Hand tauffte / ſondern auch 300. andere ſonſt hartnäckige Juden ſich tauffen lieſſen ; Denen allen ware ja PIUS V. Columna Directionis, eine vollſtändige Lait⸗vnd Führ⸗Saulen.

20. Allda fallen mir noch zwey andere Führ⸗Saulen bey / deren Meldung geſchicht Exodi, daſelbſt liſe ich / daß GOtt der Allmäch⸗tige ſein außerwähltes Volck Iſraël von der ſchwären Pharaoniſchen Dienſtbahrkeit zu erledigen / ſich zweyer Saulen bedienet habe: Exod. 13. Die Göttliche Schrifft redet alſo: Dominus autem præcedebat eos ad oſtendendam Viam per Diem in Columna nubis, per noctem in Columna ignis, ut dux eſſet itineris utróque tempore. GOtt der HErꝛ ſeye dem Volck Iſraël vorgegangen bey dem Tag in einer Wol⸗cken⸗Saul / vnd bey der Nacht in einer Feuer⸗Saul / damit er ſie führe / ihr Weeg⸗Weiſer ſeye zu aller Zeit. Wohl wahrhafftig ein rechter Entwurff ſeynd diſe zwey Saulen des H. Pabſten PII V. als welcher eben auch vil ſchon allbereit faſt verlohrne Seelen von der Nacht ihres Irꝛthumbs zum wahren Glaubens⸗Liecht / vnd von der mehr dann Pharaoniſchen Dienſtbarkeit des laidigen Sathans / in die Libertet, vnd Freyheit des Himmels überführet hat. Alſo ware ja PIUS V. Columna Directionis, eine Lait⸗oder Führ⸗Saulen.

21. Nicht aber allein ein Lait⸗oder Führ⸗Saulen / ſondern auch Columna Fortitudinis, eine veſte vnd ſtarcke Saul ware PIUS: In⸗deme er währender ſeiner glorwürdigſter Regierung als Römiſcher Pabſt ſeine ihme anvertraute Kirchen / vnd Geiſtliche Seelen⸗Schäfflein auff das vollkommneſte vnterſtützet hat. Zeugnus deſ⸗ſen muß geben eine Welt⸗berühmte Inſul Maltha; In was vor Angſt vnd Noth iſt nicht ſelbe damahlen geſtanden / als Solimanus Türckiſcher Käyſer ſelbe Feindlich angefallen hat / es defendirte ſie zwar Joannes Valete damahliger Großmeiſter alſo tapffer / daß Solimanus mit denen ſeinigen mit langer Naſen abweichen muſte/

dre⸗

drohete aber anbey / er wolle mit nächſten mit einer weit gröſſeren Macht ſelbe belagern / vnd vnter ſeine Bottmäſſigkeit bringen; Diſes erfahrend PIUS V. gienge er ihnen mit Geld⸗Mitteln ſo trefflich an die Hand / daß ſie eine ſchöne Veſtung Valete erbauet / vnd Solimanum alſo in ſeinen üblen Vorhaben verhindert haben; Alſo ware ja PIUS V. die eintzige Urſach / daß diſe ſo treffliche Vormauer der Chriſtenheit in Chriſtlichen Handen verbliben iſt. Sage an Maximiliane II. Römiſer Käyſer / in was vor einer groſſen Gefahr iſt nicht geſtanden dein Märiäniſches Königreich / als ſelbes der Türckiſche Blut⸗Egl mit vnbeſchreiblicher Macht vnverſehens überfallen hat? Geſchehen wäre es geweſen mit deme / ſofern nicht PIUS V. eine Allianz mit denen Chriſtlichen Fürſten gemacht hätte / welche ſodann mit ihrer Macht den Türcken auß Hungarn verjaget. Wem andern als PIO V. hat das Chriſt⸗Cätholiſche Königreich Pohlen zu dancken / daß es noch däto in wahren Glauben ſtehe? Indeme diſer als Römiſcher Pabſt alle Ketzer auß ſelben vertriben. Wer hat das Niderland / jenes ſogenannte Paradeyß der Welt / wider Ludovicum von Naſſau / vnd ſeine Ketzeriſche Soldateſca beſchützet? PIUS V. hat es gethan / der hat den Niderland einige Auxiliar⸗Völcker geſändet / bey der Stadt Gröningen kommete es zur Schlacht / die Chriſt⸗Cätholiſche Völcker waren zwar von denen Uncätholiſchen weit übermannet / ſtreiteten jedoch ſo tapffer vnd hertzhafft / daß Ludovicus Naſſovienſis den Reißauß nehmen muſte / deren ſeinigen bliben bey 7000. auff den Platz / da doch / O augenſcheinliches Wunder! deren Rechtglaubigen nur 8. biß 10. Perſohnen verwundet / vnd getödtet worden. Franciſcus II. vnd Carolus IX. beede König in Franckreich / waren ja faſt völlig ſchon auffgelegen / dann die Hugonotten nahmen ſolcher Geſtalt in diſen Königreich überhand / daß es ſchon daran wäre / daß diſe Chriſtlichſte König mit ihren noch übrigen kleinen Häufflein deren Rechtglaubigen ſolten hinauß weichen / ſofern ſie anderſt ihr Leben ſalvirn wolten / allein PIUS V. Römiſcher Pabſt gienge ihnen mit Geld⸗Mittel vnd Volck ſo ſtattlich an die Hand / daß an ſtatt deren Rechtglaubigen / die Hugonotten das Königreich Franckreich völlig quittirn / vnd raumen müſten. Welt⸗bekannt iſt ja jene berühmte Meer⸗Schlacht bey Lepando, allwo Anno 1571. Don Joann de Auſtria, Marcus Antonius Columna (es müſte halt bey diſen herrlichen Treffen ein Saul zu Unterſtützung der Kirchen GOttes darbey ſeyn) vnd an⸗

dere Allierte Generals-Perſohnen Selimum den Türckiſchen Käyſer ſo preyßwürdig beſieget haben / daß 20. biß 30000. deren Türcken auff der Wahlſtatt gebliben / 10000. deren gefangen wurden / 15000. deren Chriſt-Cätholiſchen Sclaven von der Bärbäriſchen Gefangenſchafft ſeynd erlediget worden / aller reich-gemachten Beuth zu geſchweigen: Welchen glücklichen Streich PIUS V. nicht allein in Prophetiſchen Geiſt vorgeſagt / ſondern auch von Maria der Mutter GOttes durch ſein eyfriges Gebett erhalten hat / zu deſſen ewigen Andencken dann jährlich den erſten Sonntag des Monaths Octobris das Feſt Mariæ de Victoria, oder ſogenannte Roſenkrantz-Feſt hochfeyerlich begangen wird.

22\. Auß welchen allen erzehlten dann / ja Sonnen-klar zu erſehen iſt / daß weilen PIUS V. H. Römiſcher Pabſt / ſo vil herrliche Victorien wider die Feind ſeiner Kirchen erworben hat / daß er ſeye eine veſte / ſtarcke / ja recht Atlantiſche Saul der Kirchen GOttes geweſen / Columna Fortitudinis, und ſelbe beſtens gezieret / und unterſtützet habe: Qui vicerit faciam illum Columnam in Templo Dei. Daß ich alſo PIO mit guten Fug folgendes doppelte Cabballiſticon Vers weiß zuſchreiben möge:

1713\. Cum PIUS elatos bello devicerit hoſtes,

1713\. Quid ni igitur Templo nota Columna manet.

Weilen PIO ſeine Feind den Sieg ſelbſt zu erkennen /
So könt ich ihm ja heunt ein Saul der Kirchen neñen.

23\. Seye dir demnach / O Welt-berühmter Hochheiliger Prediger-Orden! ein unendliches Deo gratias, Nahmens einer Chriſt-Cätholiſchen Welt geſaget: Daß du den Hauß GOttes an PIO V. den H. Römiſchen Pabſten eine ſo vortreffliche Atlantiſche Saulen verſchafft haſt / welcher Theils deinen Orden / Theils aber den Tempel GOttes ſo trefflich wohl gezieret / und unterſtützet hat. Ich weiß zwar daß diſe H. Religion nicht mit ſiben / ſondern faſt unzahlbahren Saulen der Kirchen zu prangen habe: Dann iſt nicht erſtlichen dein H. Ertz-Pätriärch / und Ordens-Stiffter Dominicus (als welcher auch meinen uralten Canoniſch-Apoſtoliſchen Orden / als ein Mitglied zierete) jene Atlantiſche Saul geweſen / welche da die ſchon allbereit über einen Hauffen fallende Welt mit dem Seraphiſchen Vatter Franciſco unterſtützet hat. Seynd die Lehrer der Kir-

Kirchen Saulen / wie ſchon gemeldet worden / ſo ſtelleſt du mir ja vor Augen deinen Engliſchen Lehrer Thomam von Aquin / als deſſen Schrifften Chriſtus ſelbſten cenſuriret hat: Bene ſcripſiſti de me Thoma: Von deſſen Schrifften Joannes 22. Römiſche Päbſt bey dem Hochgelehrten Gonet bezeuget: Quot Paragraphos ſcripſit tot Miracula fecit: Als von welchen Schrifften ja alle Welt- vnd Göttliche Wiſſenſchafft gleichſamb ihre Lehr geſogen. Seynd nach obangezogener Lehr die Kirchen-Vorſteher Saulen zu nennen / ſo pranget ja der Orden S. Dominici mit 3. Römiſchen Päbſten / mit 50 Cardinäln / 24. Patriarchen / mit 300. Ertz-Biſchöff / mit 2000. Biſchöff. Seynd / wie ſchon geſagt worden iſt / die Prediger Saulen der Kirchen / ſo haſt du ja nicht allein in Europa, ſondern auch in dem Chineſiſchen Reich / vnd entferneten Landen auch dato noch ſo geiſtreiche vnd effrige Prediger / welche durch Bekehrung deren Völcker / vnd Vermehrung des Chriſt-Catholiſchen Glauben die Kirchen GOttes trefflich wohl vnterſtützen: Daß ich alſo wohl dir meine H. Religion S. Dominici jenen getreu-meinenden Jahr-Wuntſch in einen Vers beyſetzen möge.

Gonet t. 1. Clypei Thom.

Vincentius Maria Fontana in Theatro Domin.

fLoreTe, et DIgnas orbI nVtrIte CoLVMnas. 1713.

Oder aber folgendes Cabbala.

Florete, ac plures Templo conferte Columnas. 1713.

Lebet wohl / dann euer Leben
Kan der Kirch mehr Saulen geben.

Sage aber / daß ſo du auch keine andere Saulen der Kirchen nicht darzuſtellen hätteſt / ſchon eine genugſambe hätteſt allein an deinen PIO V. H. Römiſchen Pabſten / mit beygeſetzten Chronologico: 24.

reLIqVas præIt InDefessa CoLVMnas. 1713.

Diſe ſeynd Saulen deines gleichen.
Doch muß ihre Stärcke weichen.

Rühmen ſich nun gleichwohl die Peruaner, vnd ſagen ſie / ſie hätten zu Cuſco ein von Gold vnd Edlgeſtein ſo koſtbahre Saulen auffgerichtet / daß einem bey hellen Sonnen-Schein gedunckete / als glantzten am Planeten-Firmament auff einmahl zwey hell-leuchten-

Joſeph. de Coſta l. 5. c. 12.

tende Sonnen. Ich ſage H. PIUS ſchimmere ſo ſtattlich in der Liebe GOttes / vnd des Nächſten / daß er mit ſeinen Tugend-Glantz
Pier l. 25. Hierogl. c. 1. die Materialiſche Sonnen weit überſteige. Prange Mohrenland mit ſeiner kunſtreichen Bild-Saulen Memnonis, ſage es / ſelbe habe ſo bald die Sonne den Mund beſchune / eine angenehme Stimm von ſich gegeben / als redete ſie / vnd thäte gleichſamb den Auffgang der Sonnen verkündigen. Ich ſage H. PIUS hab mit den groſſen Welt-Prediger Paulo nichts anders geprediget / als Chriſtum JEſum den Gecreutzigten / welcher genennet wird die Sonn
Engelgr. in Cæles. Panth. der Gerechtigkeit. Streiche gleichwohl eine Römiſche Heydenſchafft mit gröſten Lobſprüchen hervor ihre Ehren-Saulen / welche ſie ihren victorioſen / vnd ſiegreichen Käyſern Trajano, vnd Antonino haben auffgerichtet / ſagen ſie / ſie hätten in ſelbe alle dero Heldenthaten auff das kunſtreicheſte einhauen laſſen / dero Nachkömmlingen zu gleichen Verrichtungen auffzumuntern. Ich ſage eine vnmögliche Sach wäre es alle Tugenden / vnd Wunder-Werck
Picinelli in Lumin. refl. PII V. zu verzeichnen. Nenne gleichwohl ein Griechiſche Vor-Welt ihre Hectores, vnd Terones Columnas Reipublicæ, Columnas Patriæ. Ich nenne PIUM V. den H. Römiſchen Pabſten Columnam Atlanticam Templi Dei: Indeme er die Kirchen GOttes nicht allein trefflich wohl gezieret / ſondern auch beſtens beveſtiget / vnd vnterſtützet hat. Daß ich alſo PIO V. den H. Pabſten wohl jenes Eccleſiaſtici zuſchreiben möge / was da der weiſe JEſus Syrach Simoni dem hohen
Eccli. 50. v. 1. Prieſter zugeſchriben hat: In vita ſua ſuffulſit domum, & in diebus ſuis corroboravit Templum. PIUS V. habe als eine vollſtändige Atlantiſche Saul die Kirchen GOttes die Zeit ſeines Lebens hindurch trefflich wohl vnterſtützet.

Epilog. 25. Wie ſchad iſt es dann / vnd immer ſchad / daß der grimmige Welt-Stürmer der Todt diſe ſo veſte Atlantiſche Saul der Kirch mit Samſoniſcher Stärcke habe angefallen / über einen Hauffen geworffen / vnd zertrimmert. Aber was ſage ich PIUS V. die ſtarcke Kirchen-Saul ſeye gefallen? Nein ich widerruffe es / vnd ſage / es könne diſer vollſtändigen Kirchen-Saul PII V. wohl jenes Friderici Pulchri des Römiſchen Kayſers beygeſetzt werden: Adhuc ſtat: PIUS diſe herzliche Kirchen-Saul ſtehe annoch: Aber nicht mehr auff Erden / indeme diſer edle Mayländer den 1. May Anno 1572. in dem 68. Jahr ſeines Alters gottſeeligſt in dem HErrn entſchlaffen iſt / nicht ohne ſonderbares Leydweſen der Chriſt-Catholiſchen Kirchen:

Ad-

Adhuc ſtat: Was Orths ſtehet dann dato diſe meine ſittliche Atlantiſche Saul der Kirchen? Villeicht iſt etwan PIUS der edle Mayländer als eine ſchöne Tugend-Blum des May als in dem Blumen-Monath von der Erden außgerauſſt worden / in die Eliſæiſche Felder und Luſtgärten des Himmels überſetzet zu werden? Aber was gehen mich vor heunt die Blumen an / da ich mich bey der Saul muß auffhalten: Adhuc ſtat: Was Orths ſtehet ſie dann? Villeicht ſtehet ſie etwan in Lüfften / wie jene Marmor-Saulen zur Zeit des Peruſiniſchen Abbten Petri? Von welcher ſchreibet Ferrarius in Cathal. SS. 10. Julij. Adhuc ſtat: Villeicht ſtehet ſie wie jene groſſe Liecht- oder Feuer-Saul in Engelland / welche ſich zur Zeit des unſchuldigen Marter-Todts Vulſtrani gantzer 30. Täg aneinander hat ſehen laſſen / und ſich von der Erden biß in den Himmel erſtrecket hat? Adhuc ſtat: Oder aber villeicht iſt ſelbe von Rom übertragen worden / wie jene Wunder-Saul zu Zeiten Nicolai des H. Mürtenſiſchen Biſchoffs / welche nach gegebenen Creutz-Zeichen wie eine geringe Sach von Rom nacher Mürta geſchwummen iſt / daſelbſten zum Kirchen-Bau zu dienen? Wie Pagatta erzehlet in ſuis admirandis orbis Chriſtiani. Adhuc ſtat; Ich ſage meine Atlantiſche Saul PIUS V. ſeye von der Erden darumben in Himmel überſetzet worden / auff daß er von dannen auß / die Kirchen GOttes noch veſter unterſtütze. Rede allda zum beſſern Nachdruck an ſtatt meiner / die Infulirte Zierde meines uralten Apoſtoliſch-Canoniſchen Ordens Lateranenſiſcher Abbt Philippus Picineli über das dritte Capitl heimlicher Offenbahrungen Joannis. Deus diſponit, ut qui in vita præſenti ſe monſtravit tanquàm Columnam fortitudinis vitiis & hoſtium aſſultibus reſiſtendo; Tempore gloriæ habeatur tanquàm Columna glorioſis applauſibus coronata. GOtt hat es alſo verordnet / daß welcher ein Saul der Stärcke in ſeinem Leben geweſen iſt / und tapffer wider die Laſter / und ſeine ſicht- und unſichtbahre Feind gekämpffet hat / auch in ewiger Glory eine Saul ſeye / welche da mit gröſten Ehren-Gepräng gecrönet iſt. Deme gloſſieret über eben angeregten Paß Göttlicher Schrifft faſt gantz gleichförmig vortrefflicher Portugeſ / und unvergleichlicher Schrifftſteller Da Sylveira: Beati in Patria officiô charitatis tanquàm Columnæ ſuis, & Orationibus, & Interceſſionibus ſuſtentant, & muniunt, ac protegunt totum orbem ne corruat. Die H. H. GOttes ſtehen in Himmel auß tragender Liebe gegen uns Menſchen / als wie die Saulen / durch

Baron. ad Ann. 849. n. 25.

Abbas Picineli in Lumin. refl.

ihre Vorbitt / vnd bittliches Anflehen bey GOtt die gantze Welt vnterſtützend / vnd beſchützend / daß ſie nicht falle. Stehet dann PIUS V. H. Römiſcher Pabſt nunmehro als eine veſte / ſtarcke Atlantiſche Saul in dem Himmel überſetzet: So kan ich ihme wohl folgendes Chronoſticon beyſetzen.

1713. RAPTA EST SED POSTHAC LAVRO MELIORE VIREBIT.

Diſe Saul iſt zwar entzuckt/
Nunmehr thut ſie glantzen/
Unter ſchönen Lorber-Pflantzen
Forthin ewig vnverruckt.

Steheſt du dann / O H. PIE! nunmehro als ein herzliche Saul in dem Himmel mit deiner Vorbitt bey GOtt die gantze Erden / vns alle vnterſtützend? So erlaube mir/ daß ich mich anheunt zu guter Letzt vor deinen hohen Päbſtlichen Gnaden-Thron niderlaſſe / vnd dir eine Supplication, vnd Bittſchrifft Nahmens meiner Hochwertheſten Zuhörer in Unterthänigkeit überreiche. Und zwar erſtens Nahmens einer zarten blühenden Jugend / vnd erſter Unſchuld / vnterſtütze ſelbe O H. PIE! als eine ſtarcke Saul / damit ſelbe diſe ihre erſte Unſchuld / wie du / biß zum Lebens-End beſtändigſt erhalten könne. Du O H. PIE! ſteheſt dato als ein victorioſer Beſieger deiner ſicht- vnd vnſichtbahren Feinde gleich einer gecrönten Sieg-Saul in dem Himmliſchen Capitolio: Welcher ich wohl beyſetzen kan folgendes Chronoſticon:

1713. EN MODO SVBSTRATIS REGALE LOCATVR IN ASTRIS.

Secht wie vnſere Saulen pranget/
Nachdem ſie den Sieg erlanget.

So vnterſtütze dann als eine victorioſe Saul den Durchleuchtigſten Kriegs-Fürſten Eugenium, das gantze H. Römiſche Reich / die hohe Generalität / vnd Käyſerliche Soldateſca, damit ſelbe aller Orthen wider ihre Feind ſiegreiche Palm- vnd Lorber-Zweig / endlichen aber dem ſo erwüntſchlichen reputirlichen Noëtiſchen Oel-Zweig des

des Friedens ſchneyden möge: Zugleich aber ſo unterſtütze auch O H. PIE! unſere Menſchliche Schwach- und Gebrechlichkeit / daß auch wir unſere drey Seelen-Feind / wie dann auch die Sünd und Laſter glorioſs, und ſiegreich bekämpffen mögen. Unterſtütze endlichen von oben O Atlantiſche Saulen H. PIE! das glorwürdigſte Hauß von Oeſterreich CAROLUM VI. Römiſchen Kayſer / und drey König zu Hiſpánien; Sehe wie diſes dáto / zwar allen dero Feinden zum Trutz / nur auff diſer eintzigen Saul ſtehe / alſo wolleſt ſelbes durch deine vil-mögende Vorbitt bey GOtt mit Männlicher Succeſſion beveſtigen / gleichwie du noch lebend Philippum Secundum unterſtützet haſt / damit gleichwie diſes glorwürdigſte Hauß von Oeſterreich von Alberto Secundo an ſchon ununterbrochen 275. Jahr den Käyſers-Thron ſiegreich beſeſſen hat / ſelben biß zu End der Welt annoch beſitzen möge / auff daß jener getreu-meinende Patriotiſche Wuntſch-Spruch wahr gemacht werde: A. E. I. O. U. über diſe fünff Vocales: Auſtria erit in orbe ultima. Mich geduncket als höre ich von dem Päbſtlichen Thron PII des Fünfften ein Stim̃ außgehen / die mir ein allergnädigſtes Fiat verſpricht! Und zwar A. anjetzo / E. erlanget / J. iſt / O. Oeſterreichs / U. Verlangen. oder aber die Stimm eines beygeſetzten Chronoſticon:

DANTE PIO EGREGIAS FERET AVSTRIA LÆTA CoLVMNAS. 1713.

Deſſen vergwiſſet mich noch eine kürtzere Chronologiſche Stimm.

pIVs DabIt sVCCessIoneM. 1713.

Fiat! Fiat! Fiat. Das geſchehe / und werde wahr.

A M E N.

Alphabetum Cabaliſticum.

A.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.	i.	k.	l.	m.	n.	o.	p.	q.	r.	s.	t.	u.	x.	y.	z.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	20.	30.	40.	50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.	300.	400.	500.

Cabala cum proba. N. 4.

							Summa Sumarum.
E- 5	e- 5	e- 5	t- 100	p- 60	C- 3	P- 60	142.
r- 80	r- 80	n- 40	e- 5	u- 200	o- 50	i- 9	186.
g- 7	a- 1		m- 30	l- 20	l- 20	u- 200	45.
o 50	t- 100		p- 60	c- 3	u- 200	s- 90	265.
			l- 20	h- 8	m- 30		372.
			o- 50	r- 80	n- 40		344.
				a- 1	a- 1		359.
142	186	45	265	372	344	359	1713.
Ergo	erat;	en!	templo	pulchra	Columna	PIUS.	

Cabala cum proba. N. 22.

						Summa Sumarum.
C- 3	P- 60	e- 5	b. 2	d- 4	h- 8	233.
u- 200	i- 9	l- 20	e- 5	e- 5	o- 50	359.
m- 20	u- 200	a- 1	l- 20	v- 200	s- 90	266.
	s- 90	t- 100	l- 20	i- 9	t- 100	97.
		o- 50	o- 50	c- 3	e- 5	415.
		s- 90		e- 5	s- 90	343.
				r- 80		
				i- 9		
				t- 100		
233	359	266	97	415	343	1713.
Cum	PIUS	elatos	bello	devicerit	hoſtes.	

Cabala cum proba. N. 22.

						Summa Sumarum.
Q- 70	i- 9	T. 100	n- 40	C- 3	m- 30	332
u- 200	g- 7	e- 5	o- 50	o- 50	a- 1	405
i- 9	i- 9	m- 30	t- 100	l- 20	n- 40	265
d- 4	t- 100	p- 60	a- 1	u- 200	e- 5	191
n- 40	u- 200	l- 20		m- 30	t- 100	344
i- 9	r- 80	o- 50		n- 40		176
				a- 1		
332	405	265	191	344	176	1713.
Quidni	igitur	Templo	nota	Columna	manet.	

Chro-

Chronoſticon. N. 23.

fLorete DIgnas orbI nVtrIte CoLVMnas.
1713.

Cabala cum proba. N. 23.

												Summa Sumarum.
F-	6	a-	1	p-	60	T-	100	c-	3	C-	3	266.
l-	20	c-	3	l-	20	e-	5	o-	50	o-	50	4.
o-	50			u-	200	m-	30	n-	40	l-	20	455.
r-	80			r-	80	p-	60	f-	6	u-	200	265.
e-	5			e-	5	l-	20	e-	5	m-	30	289.
t-	100			s-	90	o-	50	r-	80	n-	40	434.
e-	5							t-	100	a-	1	
								e-	5	s-	90	
	266		4		455		265		289		434	1713.
Florete		ac		plures		Templo		conferte		Columnas.		

Chronologicum. N. 24.

reLIqVas præIt InDefessa CoLVMnas.
1713.

Chronoſticon. N. 25.

rapta eſt seD poſthaC LaVro MeLIore VIrebIt. 1713.

Chronoſticon. N. 25.

en MoDo sVbſtratIs regaLè LoCatVr In aſtrIs. 1713.

Chronoſticon. N. 25.

Dante pIo egregIas feret aVſtrIa Læta CoLVMnas. 1713.

Chronologicum. N. 25.

pIVs DabIt sVCCeſſIoneM. 1713.

DUELLUM GLORIÆ,

Das iſt:

Glorwürdiger Zweykampff dreyer Göttlichen Tugenden

Glaub/ Hoffnungs/ vnd Liebe.

Umb

Den ſchätzbahren Himmliſchen Gold-Apffel

des Hertzens von Ihro Römiſchen Päbſtlichen Heiligkeit Clemente XI. den 22. May 1712. Jahr in die Zahl deren Heiligen eingeſchribenen Groß-Heiligen / vnd Wundervollen Römiſchen Pabſtens

PII V.

Auß dem Heiligen Prediger-Orden.

Da deſſen Hochfeyerliche Begängnus zu Grätz in der Kirchen St. Andreæ bemeldtes Ordens andächtigſt gehalten wurde.

Vorgeſtellet durch

A. R. P. JOANNEM MARIAM DRABURGENSEM, Capuciner-Ordens / Feyertag-Predigern zu Grätz ad S. Antonium de Padua, am 6. May Nachmittag.

THEMA.

Miſit Ancillas ſuas, ut vocarent ad arcem, & ad mœnia civitatis. Venite. *Proverb. 9. c. v. 3.*

Sie ſandte ihre Mägd auß / zu laden auff das Schloß / vnd Zinnen der Stadt. Kommet. In den Buch deren Salomoniſchen Sprüchwörtern am 9. Capitl.

WElch ein Schröcken! Hülff Himmel! welche gähe Blitze/ vnd Donner betauben die Sinnen! was beförchtlicher Waffen-Klang deren ſchimmerenden Schlacht-Schwerdern zerſtucket das Hertz! hat mich dann vnvermeydentlicher Schick-

Schick-Saal an diſen Ehren-vollen Redner-Orth geſtellet/ die aller-höchſte Weißheit Gottes in der Empörung ihrer Theilen zu zeigen? Welche ſonſt mit vereinigten Armben in einen ewigen Bund unent-bährlich geſtanden. Solle Martialiſches Kampff- und Waffen-Getöß bey ſchon zu End-lauffenden hochfeyerlicher Octav der Vorwurff meiner heuntigen ſchuldigſten Lob-Rede ſeyn/ und diſer prächtig-außgezierte/ und ungemein annehmlich-und kunſtreicher Muſic erſchallende Tempel/ in ein von Pulver-Rauch benebletes/ und von Schlacht-Schwerdern unruhiges Feld Martis verwechslet werden? Allda nicht zwar jenen Blut-ſaugenden Trojaniſchen Krieg/ den ein guldener Apffel verurſachet/ und in die Flamm gebracht/ ſondern einen glorwürdigen Zweykampff dreyer von Göttlicher Weißheit abgeſändten Himmels-Heldinen/ oder Amazonen: Glaub/ Hoffnung/ und Liebe umb den guldenen Apffel des in den Glauben beharzlichen/ in der Hoffnung unbeweglichen/ in der Liebe feurigen/ in der Keuſchheit Engliſchen/ in der Andacht euffrigen/ in der Demuth nidertrachtigen/ und in der Tugends-Beſtändigkeit unberucklichen Hertzens des von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit Clemente den Eilfften/ am 22. May des 1712. Jahrs in die Zahl deren Heiligen eingeſchribenen/ Groß-Heiligen/ und Wunder-vollen Römiſchen Pabſtens PII V. auß den Hochgepryſenen H. Orden deren Predigern auß Geiſtlicher dreyfacher Schantz/ Wahl/ und Schutz-Mauer der Kirchen GOttes gegeneinander ſtreitend vorzuſtellen. O des ſeltſamen Spectaculs! da durch Abordnung ermelter dreyer Himmliſcher/ und Göttlicher Seraphinen zwiſchen Altär/ und GOtt-geheiligten Wänden Göttliche Weißheit zum Urtheil der Welt einen heiligmäſſigen Tugend-Kampff darſtellet: Ob glorwürdiger H. Pabſt PIUS V. mehrers zu rühmen ſeye/ als ein unwanckelbahrer Glaubens-Schützer allgemeiner Chriſtenheit wider anfallende gröſte Kirchen-Feind? Oder aber unbeweglicher Geiſtlicher Kirchen-Felß durch ſeine groſſe Hoffnung/ und Vertrauen auff GOtt in ſchwäreſten Zufällen der Kirchen GOttes/ und anbey ſtäts beſtändigen ungemeinen Wandel ſeiner Heiligkeit? Oder von dopplet-flammenden Liebs-Wercken Zeit ſeiner höchſten Regierung? Welche drey Göttliche Tugenden ſambt ihren Ruhm/ und heiligmäſſigen Anſehen in den Mackel-freyen/ unbeweglichen Hertzen des H. Römiſchen Pabſten PII V. ihren ſchönen Ehren-Sitz gefunden/ und zu deſſen Heiligſprechung den höchſten Grad

der

der Heiligkeit gegeben haben / nach jenen Verlangen des Africaniſchen H. Kirchen-Vatters Auguſtini: Da mihi ſolidam Fidem, Spem congruam, Charitatem continuam, & dabo Sanctum. Diſe drey dann ſeynd / ſo mit ihren glorreichen Kampff Heil. Pabſten PIO. Das gebührende groſſe Lob ſeiner Heiligkeit an denen ſtarcken / und herzlichen Schutz-Werckern Catholiſcher Kirchen erfechten müſſen.

S. Auguſt. lib. Medit. c. 8.

Prov. 9. Miſit Ancillas ſuas, ut vocarent ad arcem, & ad mœnia civitatis, venite. Wer aber / oder wo diſe Schutz-Männer / auffgebüglete Reduiten / und Baterien zu diſen glorwürdigen Zweykampff ermelter Tugenden? Nur nicht vil geſucht / ſie ſtehen vor Augen. Verſtehet der H. Bernardus vor eine Veſtung / und ſtarcke Schutz-Maur / einen durch Tugend-Heiligkeit / und Weißheit geprysenen vollkommenen H. Orden-Stand zu Beſchützung Catholiſcher Kirchen wider dero Feind; So iſt ein ſolches unüberwindliches Defenſions-Werck / und Sieg-prangende Schutz-Bateria kein anderer / als der durch Tugend-Heiligkeit / und Weißheit berühmte / umb die Catholiſche Kirchen GOttes ſo hoch-verdiente H. Prediger-Orden / welcher nichtallein nach denen Worten Pabſts Honorii. III. Pugiles fidei. Nach Außſpruch Joannis XXII. Homines in virtute Domini militantes unterhaltet / ſondern nach ſchöner Lob-Rede Pabſts Pauli V. Brachium dexterum Eccleſiæ, ein rechtes unüberwindliches Horn-Werck der Kirchen GOttes ſich allzeit erweiſet / und zwar auffgeführet durch das Blut ſo viler H. Blut-Zeugen / zuſamm geſetzet durch ſo vil unbewegliche Eckſtein H. Lehrer / täglich bewachtet durch die Menge / und groſſe Anzahl deren Heil. Beichtigern. Hoch und anſehnlich durch Beſitzung Päbſtlicher Cardinals- und Biſchöfflicher Würdigkeiten. Glorreich / und Sieg-prangend in denen unzahlbahren Schrifften Engliſcher Lehrer. Mächtig / und unüberwindlich durch das Gegenfeuer ſo viler erhitzten / und Himmels-beſchauenden Dienern des Allerhöchſten / ſo / daß ich mit Fug / und Wahrheit ſagen dörffe: Daß auß diſen ſo glorreich und wunderſamen Orden des H. Dominici ein eintziger Heiliger auß ſo vilen genugſamb wäre / in der Welt wahre Tugend / und Gottſeeligkeit zu pflantzen. Ein eintziger Engliſcher Lehrer unter ſo vilen tauſenden die Chriſtenheit in der Wahrheit Catholiſcher Lehr / und Glauben zu ſchützen / und zu erhalten. Ein eintziger Tugend-Held / von Vernunfft / und Mackel freyen Lebens-Wandel geprysen / gantze Kirch GOttes zu regieren / und alle Kirchen-Feind außzutilgen.

S. Bernard. Serm. 4. de Dedic. Eccl.

Auß

Auß ſo vilen ruhmwerthen Tugend-Männern ſeye mir nur ein eintziger heuntiges Tags mit ſo wunderſamen Prædicat auffgeführter Dominicaner der H. Wunder-volle Römiſche Pabſt PIUS V. welcher mit allen Kräfften / und Sinnen zu Nutz und Heyl der Chriſtenheit / zu gröſter Ehr des Allerhöchſten / und zu eintzigen und wahren Schutz Cátholiſcher Kirchen gelebet. Weſſentwegen ich H. PIUM anheunt vorſtellen könte als eine Schulter / und Göttlichen Fuß / auff welchen ſich Römiſche / Apoſtoliſche / und Cátholiſche Kirch GOTTes geſchultert / erneuert / und geſteuret hat. Einen Finger GOttes / der dem Wind / dem Waſſer / dem Feuer / der Erden / allen beweglichen / und unbeweglichen vernünfftigen / und unvernünfftigen Creáturen gebotten / und unzahlbahre Wunder-Thaten gewürcket. Ein Hand / und Armb GOttes / ſo mit reichen Kriegs-Mitteln / und ungemeinen Apoſtoliſchen Eyffer / das Türckiſche Kind des Verderbens auß den Eigenthumb deren Glaubigen geſchlagen: Nam manus Domini erat cum eo. Einen Göttlichen Mund / zu welchen die unendliche Weißheit GOttes / gleichwie zu einen anderen Propheten Jeremiæ geſprochen: Si ſeparaveris pretioſum à vili, quaſi os meum eris. Eine Göttliche Zungen / welche die höchſte Lobs-Preyſung mit unaußſprechlicher Reverentz / und Andacht außgeſprochen hat. Diſes alles / und noch mehrers könte mir dienen / den H. Pabſten PIUM in hohen Grad der Heiligkeit vorzuweiſen; Nichts deſto weniger genug mir der heilig-ſchimmerende Gold-Apffel das Hertz des H. PII, und den glorwürdigen Zweykampff deren drey Göttlichen Tugenden / als ein mir von ſo vilen hoch-erleuchten Wohlrednern überlaſſenes Lobs-Argument. Schreite demnach zum Beweiß / und mache den Anfang in Nahmen des Allerhöchſten.

Exod. 8. — Luc. 1. — Jerem. 15.

DAs Menſchliche Hertz iſt ein König / und Monarch in den Thron mitten des Leibs zu Beherꝛſchung aller Glieder. Das Hertz iſt ein Schatzkamer deren Lebens-Geiſtern / ein Burg deren Bluts-Regenten / ein lebendige Sonnen erloſchener Naturs-Wärme / ein Amalteiſche Cornucopia mit Freud und Fried erfüllet / ein mit vilen beweglichen Himmels-Rädern zuſamm gefügter Himmel nach Lehr des Engliſchen Thomæ von Aquin. Gleichwie der Himmel der edleſte Theil des erſchaffenen Weeſens / alſo iſt auch das Hertz; Gleichwie der Himmel mit ſeiner Bewegung das Irꝛdiſche beherꝛſchet /

S. Thom. Opuſc. 35. de motu cordis.

ſchet/ alſo führet gleichen Scepter über alle Glieder das Hertz. Gleichwie die Bewegnus des Himmels rund/ vnd in ſtäter Unruhe/ alſo iſt auch vnruhig das Hertz/ welches ſo lang es lebet/ niemahls raſtet/ biß es erſtirbet. Wie vil aber ähnlich das Menſchliche Hertz dem Himmel/ ſo gleich diſes GOtt dem Allerhöchſten: Nihil in homine ſimiliùs Deo eſt quàm cor, ſagt Thomas de Truſillo. Nichts iſt in den Menſchen/ welches GOtt gleicher iſt/ als das Hertz/ dann iſt GOtt in den Megacoſmo die erſte Bewegung Primum mobile, ſo iſt in den Microcoſmo in den Menſchen das Hertz die vrſprüngliche Empfindnus/ iſt der allerhöchſte GOtt in der groſſen Welt das Alpha, vnd Omega, ſo iſt in der kleinen Welt des Menſchens das Hertz Principium, & finis, wie Ariſtoteles meldet: Cor eſt primum vivens, & ultimum moriens. Iſt GOtt in groſſer Welt allen Geſchöpffen das Leben nach denen Apoſtoliſchen Worten: In ipſo vivimus, movemur, & ſumus. So iſt in der kleinen Welt des Menſchens das Hertz/ von welchen die Glieder das Leben empfangen.

Thom. de Truſil. Verb. Charitas.

Wann nun das Hertz in den Menſchen die Correſpondenz, vnd Vereinigung mit GOtt hat; Und ſich groſſer H. Pabſt/ vnd allgemeiner Kirchen-Vatter PIUS V. in diſen zergänglichen Lebens-Lauff mit GOTT gantz vereiniget/ vnd benachbahret befunden: So iſt es recht/ daß ich H. PIUM allein von ſeinen Tugend-vollen H. Hertzen belobſame. Dann gleichwie die Theologi lehren/ daß alle Werck Chriſti Göttliche Werck ſeyn: Omnia Chriſti Opera Theantrica ſunt. Weilen die Menſchheit mit den Göttlichen Wort per unionem hypoſtaticam, gantz vereiniget iſt worden; Alſo auch ware das Hertz PII V. ein Hertz GOttes/ weilen es mit einen übernatürlichen Hülffs-Liecht des H. Geiſtes ſcheinbahr/ vnd häuffig iſt berühret worden/ dann weilen ſich PIUS mit ſeiner Gemüths-Union mit GOtt gantz verbunden/ waren auch ſeine Werck gleichſamb gantz Göttlich/ Göttlich der Eyffer/ Göttlich die Räth/ vnd Gedancken/ Göttlich die Tugend-Werck/ Göttlich die Regierung der Catholiſchen Kirchen GOttes. Diſes ſo Göttliche Hertz PII V. ſtellete GOtt auff den Thron mitten des Geiſtlichen Leibs Chriſti/ von wannen allen Gliedern deſſelben genugſambe Hülff gegeben worden/ diſes erhielte das Geiſtliche Leben der Chriſtenheit durch zugeſändte Wärme/ vnd Hitz ſeiner groſſen Liebe GOttes/ vnd des Nächſten/ aufferbäulichen Tugend-Wandel/ guten Exempels/

Apo-

Apoſtoliſcher Satzungen. Von diſen groſſen Hertzen ſammlete der Leib Cátholiſcher Kirchen ſeine heylſame Einflüß / vermittels des inbrünſtigen Gebetts / ſorgfáltiger Wachtſambkeit / Eyffers nach den Heyl deren Seelen / vnd anderen hoch-gedeylichen Rathſchlá-gen zu mehrerer Auffnehmung / vnd Wachsthumb der Chriſten-heit. Diſes ſtellet vor gleich denen vnruhigen Himmels-Rádern eine vnaußſetzliche vnruhige Bewegnus zu Nutz deren Glaubigen / bald erweiterte ſich diſes H. Hertz PII durch wachtſambe Sorgfál-tigkeit vor die Heerde ſeiner Glaubigen mit vnermatten Fleiß / mit-leydiger reicher Beyſteurung groſſer Geld-Summen wider Otto-männiſchen Chriſten-Feind / wohl eingerichter hoher Háupter Ver-bindnuſſen / dieſelbe vor allen Anlauff / vnd Gewalt deren Fein-den zu ſchützen. Bald zoge es ſich zuſammmen in den Gebett zu Beſchauung hoher Himmliſcher Dingen. Bald verſammlete es ſich auß der Academia des H. Geiſts jene Weißheit zu ſchöpffen / vnd ſelbe durch herꝛliche Conſtitutiones, vnd Apoſtoliſche Lehr vnter die Chriſtenheit außzuſpenden; Mit denenſelben die Gerechte in der Gottſeeligkeit zu beveſtigen / die Irrende aber widerumben zu-ruck an den wahren Weeg des Heyls zu bringen. Billich demnach; Daß ich diſes denen Himmels-Cierckeln ſo áhnlich / vnd mit GOtt verbundene Göttliche Hertz des H. Pabſtes PII V. als einen gulde-nen / vnd Göttlichen Apffel vnter den Zweykampff Theologiſcher Tugenden belobe / rühme / vnd preyſe.

Miſit Ancillas ſuas, ut vocarent ad arcem, & ad mœnia civitatis. Venite.

Erblicke ſchon in erſter Außforderung Göttlicher Weißheit auff hoch-gehügleter Reduiten / vnd Schröck-Schantzen von ſo vilen nicht allein vor Cátholiſchen wahrer Glaubens-Bekanntnus todt-verblichenen heiligmáſſigen Marters-Leuhen des berühmten Heil. Prediger-Ordens / ſondern auch zu den Glauben Chriſti durch be-meldten Ordens groſſe Glaubens-Eyfferer vnzahlbahr bekehrter Heyden / Ketzer / vnd andere irꝛglaubige Völcker / in einen ſehr práchtigen Martialiſchen Auffzug die Göttliche Glaubens-Tugend gegenwártig / zu behaubten den guldenen Apffel des in den Glau-ben Alt- vnd Neu-Teſtámentiſcher Pátriárchen vollkommenen Her-tzens PII des H. Pabſtes. Dann / wann in Anſehung des Glau-bens an GOtt / vnd deſſen vngemeiner Krafft Abraham den Ge-

horſamb auff Göttlichen Befehl an ſeinen Sohn Iſaac, vollführet; Wann diſer nebſt Beſitzung des Lands der Verheiſſung / in ſeinen Saamen biß zu vnzahlbahren Himmliſchen Geſtirns-Menge / vnd vile deren Sand-Körnern an den Ufer des Meers wuchſe. Wann durch Krafft des Glaubens Moyſes ein Erlöſer Iſraëls, vnd Wunder-volles Schröcken Egyptens worden / vnd alle Heilige neuen Teſtäments vermöcht hat groſſe Sachen außzuführen / viles Widriges außzuſtehen / nach denen Worten des guldenen Redners: Duo ſunt miracula fidei, quod & magna efficit, & magna patitur. Von doppelten Wunder iſt der Glaub / daß er groſſes außführe / vnd leyde. Und zu Folg der Lehr des H. Bernardi: Fides attingit inacceſſa, deprehendit ignota, comprehendit immenſa. Der Glaub erreichet / was vngangbahr / erwiſchet was vnbekannt / begreiffet was vnermeſſen. So iſt der Glaub nicht allein der Grund wahrer Kirchen GOTTes / ſondern auch das Fundament der Heiligkeit aller tapffern Verfechtern / vnd groſſen Geiſtlichen Fürſten der Kirchen GOttes / wie dann ſelbe / wann ſie zu hohen Grad der Kirchen-Würde geſetzet werden / an den Hertzens-Finger mit einen guldenen Ring zum Zeichen ſtarcken Glaubens in Verfechtung der Kirchen GOttes beſtecket werden: Annulus ergò Pontificis, ſchreibt gelehrter Durandus, integritatem ſignificat fidei, ut videlicet Eccleſiam Dei Sponſam ſibi creditam ſicut ſe diligat, ac defendat. Damit aber ein ſolcher Geiſtlicher Kirchen-Held zu ſonderbahrer Stärcke / vnd Tapfferkeit erwachſe / ſo gründet der Glaub in denſelben eine groſſe Heiligkeit des Lebens / vnd beſtändigen Eyffer nach Göttlicher Ehre / nach ſchöner Vorſtellung des Engliſchen Schuel-Fürſtens Thomæ: Ex fide proveniunt vitæ rectitudo, animæ pabulum, Dei cultus. Diſes alles findet man überflüſſig mit Tugend-volle von Geburt-Stadt an / biß in das beſtandene Alter ſambt den Hochadelichen Ghisleriſchen Geblüt in den Hertzen PII eingeflöſſet. Zumahlen derſelbe in Tugend-ſtrahlender Jugend an ſeinen wohlgeſitteten reinen Leib nichts anders erwiſen / als ein von GOtt hochgeachtetes Opffer Abrahæ vnter den gezuckten Schwerd des Geiſtes durch ſtätes Wachen / Betten / vnd Ubung deren Buß-Wercken durch ſolche die Adamitiſche Gemüths-Regungen in die Heyl-werthe GOttes-Forcht zu ſetzen / vnd hiemit den Allerhöchſten das liebliche Geruch-Opffer gerechten Wandels zu opffern; Zu geſchweigen allhier ſein Engel-reines Gewiſſen / vnd außge-

S. Chryſoſt. Hom. 22.

Durandus l. 3. c. 14.

S. Thom. Tract. de vitiis, & virtut. tom. 1.

machte Tugenden / durch welche ſich PIUS mit GOTT / vnd den Himmel verbindend zu heldenmüthig- vnd vnüberwindlichen Verfechter wahres Glaubens / vnd der Kirchen GOttes vorbereitet. Geſtalten eben dazumahlen das Abentheuriſche Höllen-Bruet / Luther, vnd Calvinus, ſambt ihren Anhang hervor gewimmlet; Alſo daß diſe häßliche Abentheuer / zuſamm geſchworne Creutz- vnd Kirchen-Feind / vnd auß den Dracken-Pful der Ketzerey vergalt- vnd verbitterte Hertzen wider Càtholiſche Kirchen mit Erſtaunen bekennen müſten / daß in H. PIO alleinig vom H. Apoſtoliſchen Prediger-Orden genugſames groſſes Kriegs-Heer wider ſie Glaubens-Gegner / vnd verſtockte Sünder zu Feld zu ſtellen bereit ſtehe. Wie man es dann folgender Zeiten in der That erfahren. Zehle nur wer Luſt hat / aber Trutz diſer Keckheit! die Vile vnd Menge der Ketzer / vnd anderer groſſer Sünder Seelen / ſo diſer vnermüde Geiſtliche Glaubens-Held annoch als eyfriger Prediger / Obriſter Inquiſitor, vnd tieffſinniger Lehrer / auß denen falſchen Lehr- vnd Laſter-Stricken entmäſchet / auß den Höll- vnd ewigen Mord-Garn ihres Verderbens außgewicklet / vnd in die H. Freyheit deren Kindern GOttes heylſambſt überſetzet hat.

Gedeon der tapffere Kriegsmann wurde wegen eintzigen Glauben / ſo er an GOtt erzeiget / würdig erkannt / ein Obſieger deren Madianitern zu ſeyn / mit Engliſcher Verſicherung vnfehlbahrer Victori nach denen Worten Theodoreti: Proficiſcere in robore fidei, & vinces. Durch den Glauben behaubtete Moyſes ſambt ſeinen Volck Iſraël alle Landereyen / vnd Königreich wohin ſie nur die Füß ſetzeten: Omnis locus, quem calcaverit pes veſter, veſter erit. Und deſſen kein Wunder; Wann hierinfalls die Lehr Bernardi wohl behertziget wird: Magna ſiquidem fides magna meretur, & quatènus in bonis Domini fiduciæ pedes porrexeris, eâtenus poſſidebis. Beeden tapffern Helden Gedeon, vnd Moyſi ſeye anheunt entgegen geſetzet höchſter Kirchen-Vatter / vnd Schützer deroſelben durch Stärcke ſeines vngemeinen Glaubens H. PIUS V. welcher weit herrlichere / vnd verdienſtlichere Sieg wider ein Türckiſches Egypten / vnd Madian würdig ware zu erſtreiten. Gleichwie Pharao, vnd die Madianiter, das Volck GOttes vnter ihre Tyranney zu legen ſuchten; Eben alſo Zeit Päbſtlicher Regierung PII V. ſuchte Soliman diſer Ottomänniſche Pharao, vnd Madianit das Chriſtglaubige Volck GOttes durch ſchwäre Bekriegungen vnter ſeine Sclàverey / vnd

Theodoret. q. 12. in Jud.

vnd Egyptiſche Dienſtbahrkeit zu ſetzen. Schier gantz Ungarn ſchwame durch diſen Türckiſchen Mord-Säbl in Chriſtlichen Blut. Steyer/ Cärndten/ vnd Oeſterreich begunten auch ſchon den Nacken diſen dürſtigen Blut-Eyſen zu entblöſſen. Hülff Himmel! was Jammer/ Elend/ vnd Schröcken vnter deinen Glaubigen.

Bey diſen ſo ſchwären Troublen ware H. PIUS allein vnverzagt/ vnd genug Hertz bey ihme zu finden/ den Chriſten-Feind mit geſambter Chriſtenheit durch ſtarckmüthigkeit entgegen zu ſetzen. Ob hätte ihme Engliſcher Mund gleichfalls des Sieges verſichert: Proficiſcere in robore fidei, & vinces. Dahero machete er auch ſeine mächtige Feder/ vnd Beredungen/ Bund mit Chriſtlichen Fürſten vnd Potentaten/ ſo dem betrangten Römiſchen Käyſer Maximiliano zu Hülff eyleten/ ſteurete anbey groſſe Geld-Subſidien zu Unterhaltung Chriſtlicher Kriegs-Leuth/ vnd begleite dieſelbe wider diſes vnzahlbahre Türckiſche Madian als ein Neu-Teſtämentiſcher Gedeon mit der Fackel ſeiner Tugend/ vnd Lebens-Heiligkeit/ mit der hell-klingenden Poſaun ſeines inbrünſtigen Gebetts/ vnd zerbrechlichen Hafen-Scherbens ſeines mit ſo vilen ſtrengen Buß-Wercken/ abgetödten H. Leibs: Verfienge auch ſo vil bey GOtt dem Allerhöchſten/ daß das Bärbäriſche Lager mit entſetzlichen Ungewitter gezüchtiget: Soliman ſelbſt vor Ubergab der Veſtung Siget ſein Unmenſchliches Leben mit ewigen Todt verwechslete/ vnd kleines vor ſeinen vnglückſeeligen Ende bekennen/ vnd betheuren müſte; Daß er nicht ſo vil deren Chriſten Kriegs-Macht/ als ihres Pabſtes Heiligkeit/ vnd deſſen vil-mögendes Gebett bey ſeinen GOtt förchte. Wer mehrere Victorien/ vnd Triumphen wider die grimmige Chriſten-Würger einzuholen/ vnd zu ſehen verlanget? So H. Pabſt PIUS durch ſeine Klugheit erſtritten/ frage die Malteſer. Und werffe die Augen auff das Adriatiſche Meer/ allwo der Bärbäriſche Hochmuth des Türckiſchen Wütterichs Selimi mit 300. Galeeren auff das hohe Meer ſich abermahlen geſetzet/ allda gantzer Chriſtenheit endlichen Untergang zu geben. Aber durch das eyffrige Gebett H. Pabſtens PII V. vnd vor ihme geſeegneten Waffen ſeiner hohen Alliirten wurde Selimus alſo gedemüthiget/ vnd ſein Hochmuth gehemmet/ ſo daß noch biß heuntiges Tags/ in deſſen Andencken Türckey erſchröcket/ zumahlen mit Frolocken der gantzen Chriſtenheit zu erſehen ware/ was maſſen vnter Joann de Auſtria, den großmüthigen Generaliſſimo der H. Bindnus

nus gleich als auff einen herzlichen Siegs-Mahl von 31000. getödter Türckiſchen Leyhen / 15000. erledigter gefangener Chriſtlichen Sclaven / 113. eroberten / 150. zerſträeten / und 170. durch angezündtes Pulver in die Lufft geſprengten / und verwüſteten Türckiſchen Galeeren der unüberwindliche Glaubens-Eyffer PII V. glorwürdig triumphieret. O Tag! welcher dich niemahlens in die Nacht hätteſt verkehren ſollen / biß gantzer Vollmond Ottomänniſcher Wütterey wäre verfinſtert worden.

Was Soliman, und Selimus, an den H. Pabſten PIO erfahren; Diſes haben Luther, und Calvin mit Untergang der Hugonoten-Sect in Spaniſchen Niderlanden / und Franckreich erlebet / ſo ſieghaffter Glaubens-Eyffer PII zu den Schamel ſeiner Füſſe geleget / und mithin das Eigenthumb wahrer Glaubigen / ſo die Kinder des Verderbens beſeſſen hatten / widerumben zu den Scepter ſeines Obriſten Königs JEſu Chriſti erbeutet. Groſſes Lob / und Dancſagungen ſeyt freylich ſchuldig anzuſtimmen Römiſcher Reichs-Adler / Oeſterreichiſche Lerchen / dreyfacher Cärndtner Löw / und Steyriſches Panther PIO euren Apoſtoliſchen Herculi, und ſieghafften Beſchützer wider die euch anfallende Hydra der Türckiſchen Macht / deſſen groſſes Hertz mit höchſten Jubi gegen GOtt in die Apoſtoliſche Wort ſich erbrechen kan: Hæc eſt Victoria, quæ vincit mundum fides noſtra. 1. Joan. 5. Welcher Glaub / was natürlicher Weiß ungangbahr ware / erreichet: Was unbekannt ware erheiſchet: Was unmöglich ware / gemöglichet hat. Diſe waren die Wunder des glaubigen Hertzens H. Pabſts PII V. groſſes vor die Glaubige würcken / und viles leyden. In welcher Sieg-prangenden Tugend PIUS wenig ſeines gleichen findet. Wann dann Moyſes von GOtt mit einen Göttlichen Prædicat wegen Erlöſung Iſraëls auß Egyptiſcher Dienſtbahrkeit bewürdiget worden: Ecce Exod. 7. conſtitui te Deum. Wann beede Richter / und Generälen des Jüdiſchen Volcks / Erlöſer seynd benahmſet worden: Suſcitavit eis Judic. c. 3. Salvatorem Othoniel. Und widerumben: Suſcitavit eis Salvato- v. 9. & 15. rem vocabulo Aod; Weilen ſie die Juden von denen Moabitern, Syriern, und anderen Abgöttiſchen Völckern erlöſet / und dieſelbe vor zeitlichen Unheyl geſchützet; Wie vil mehrers müſſen ſolche ungemeine Ehren-Ruff H. Pabſten PIO zugeſtanden werden / nach rechtmäſſigen Außſpruch Ruperti Abbatis: Si illos dixerit Salvato- Rup. Abb. res, per quos Deus temporaliter ſalvavit Iſraël, quantòmagis illi di- l. 1. c. 1. in Oſe.

cuntur Salvatores, quorum labor Salvatori noſtro Deo ad noſtram ſalutem æternam cooperatus eſt. Immaſſen H. Pabſt PIUS das Fundament unſerer Seeligkeit den Glauben alſo geſchützet / und gröſten Theil des Cátholiſchen Chriſtenthumb vor ewigen und zeitlichen Unheyl erlöſet / und geſichert hat. Anjetzo urtheile unpartheyiſches Hertz; Ob nicht die Göttliche Glaubens-Tugend H. Pabſtes PII V. umb den guldenen Apffel ſeines Hertzens / und deſſen Beſitz tapffer geſtritten / welches an den Ehren-vollen Siegs-Mahl ſo viler Türckiſcher / und Ketzeriſcher Leyhen gleich als auß einem rothen Blut-Gewülck hervor brechender hell-leuchtender Morgenſtern auffſteiget / und glorwürdig triumphieret. Worzu ich in einen Diamantinen Ehren-Schild folgende Denckwort ſetze:

HIs
GLorIosVs pontIfeX pIVs
eXorIebatVr
Inter IngentIa hostIs fIDeI fVnera
qVasI
steLLa MatVtIna.

Wohl geſtritten hat der Glaub; Aber noch nicht gewonnen/ ſpricht hingegen die Hoffnung. Wer bietet den Glauben die Hand in den Schatz Göttlicher Gütte/und Gnaden einzudrüngen? Wer kräfftet das Hertz des Gerechten / ſich mit ſeinen Seufftzern / und Bitten vor allerhöchſte Majeſtát zu ſtellen / die Angelegenheiten der betrangten Welt vorzutragen? Staub und Aſchen benahmſete ſich der groſſe Pátriárch Abraham dazumahlen; Als er eine kleine Bitt-Rede zu GOtt thun ſolte: Loquar ad Dominum cùm ſim Pulvis, & Cinis. Die erſchrockene Seel der ſchönen Eſter leydete Ohnmacht vor der groſſen Majeſtát Aſſueri. Ein verliebte Salomoniſche Braut ſelbſten / müſte bekennen: Anima mea liquefacta eſt, ut dilectus meus locutus eſt. Wann dann ein glaubiger Abraham vor GOtt der Erd und Aſchen gleich ſich verdemüthiget: Eſter vor Aſſuero zu Boden ſincket: Die verliebte Braut des hohen Lieds wegen Anſprach ihres Geliebten zergehet. Von wannen H. Pabſten PIO V. die Gefárt-und Geleitſchafft zu ſo groſſen Göttlichen Wercken? Wer hat in das Hertz H. PII eingeſetzet die Kühnheit

ſich wider ſo vnzahlbahre Chriſten-Feind vnterſchiedener Secten zu ſetzen/ vnd vnwanckelbahr zu ſtehen? Handbieterin zu ſolchen Wercken ware die in ſeinen Hertzen ſtarck-eingewurtzlete Hoffnung/ vnd groſſes Vertrauen auff GOtt. Dann ſie iſt nach Außſag des H. Laurentii Juſtiniani: Eine vnwanckelbahre Saulen des Geiſtlichen Gebäu/ ein Ancker des Menſchlichen Gemüths vnter denen Fluten/ vnd Wellen der Trübſaal. Spes in Deum firma turris eſt, ſpricht weiters Iſidorus Peluſiota. Die Hoffnung iſt ein veſter Thurn/ vnd Zeug-Hauß/ von wannen der Gerechte Waffen/ vnd Courage faſſet/ allen Widrigen tapffer zu widerſtehen. Diſe Hoffnung/ vnd Vertrauen in GOtt hat die biß in Abgrund der Erden/ vnd ſeiner Nichtigkeit ſich verkrochene Demuth H. PII V. empor erhebet/ auß ſeinen Hertzen alle Zagheit/ vnd Forcht geflüchtet/ hingegen ſolches veſtes Vertrauen in GOtt/ vnd deſſen vnendlichen Gütte geſtellet/ daß diſes H. Hertz niemahls in allen Zufällen hatte wancken können/ dann herrliche Thaten mit ſtarcken Glauben außzuführen/ muß die Hoffnung den Handgriff machen: Spes eſt introitus fidei, ſagt die Gloſſa. Zu diſer Göttlichen Hoffnung aber erkannte PIUS keinen andern Führer/ als jenen/ welcher zu David geſprochen: Spera in Domino, & fac bonitatem, & inhabita terram, & paſcêris in divitiis ejus, allwo die Wort: Fac bonitatem, wohl zu überlegen ſeynd/ vnd ſo vil nach Außſpruch Berchorii ſagen wollen: Exerce virtutum copioſitatem. Diſes lieſſe ihme PIUS, gleich einem David geſagt ſeyn. Einen mehr als gemeines H. Geiſt erfordert es vnter denen Reichthumben arm leben/ bey höchſter Welt-Würdigkeit höchſten Mangel leyden wollen. Sintemahlen H. Pabſt PIUS nicht allein als Privat-Religios, ſondern auch Obriſter Kirchen-Hirt auff gut Apoſtoliſch allen Uberfluß/ angetragene Præſenten/ vnd Gütter außſchluge. Vile der Zeit/ vnd Bücher koſtete es; Deſſen Demuth in Wohlfahrt/ höchſter Würde/ vnd höchſten Ehren-Bezeugnuſſen vorzuſtellen; Deſſen Gedult in Ubertragung der Schmach/ Unbilden/ Ehren-verleimbdenden Zungen/ öffters ſchmertzhaffter Leibs-Gebrechlichkeiten an den Tag zu ſetzen. Das Rauch-Werck ſeines entzündten Gebetts ſtige täglich auß ſeinen GOtt-geheiligten Hertzen vile Stund lang gen Himmel/ als von einen GOtt-geheiligten Altar/ nach Lehr Gregorii: Cor Altare Dei eſt. Unterſuchet man die Keuſchheit ſeines Jungfräulichen vnentweyhten Leibs/ vnd Hertzens; So finden allhier ihre Krafft

S. Laurent. Juſt. de Ligno Vitæ Tract. 8. de Spe. c. 2.

Iſid. Peluſ. l. 2. Ep. 17. ad Pamprep.

Gloſſa ſuper Pſalm. ſperat in Domino.

Berchorius Verb. Spes.

S. Greg. l. 25. Moral.

die Wort Theodoreti: Daß das Hertz des Menſchen eine Veſtung
Proverb. 4. v. 23. ſeye/nach den Sprüchl des Weiſen: Omni cuſtodiâ ſerva cor tuum, quia ex ipſo vita procedit. So iſt das Hertz PII des Pabſtens eine wahre Jungfräuliche Engels-Burg / ſo die Haubt-Feind / Welt/ Fleiſch / vnd Teuffel niemahls übergwältiget / ſondern Schand/ vnd Spott zu vnvergnügter Beuth darvon getragen. Deſtwegen ware H. PIUS ein ſolcher kräfftiger Spiegl der Keuſchheit / in welches Beſchauung mancher Venus-Sclav ſein Schand-Leben behertziget / vnd in würdige Buß gewendet hat. Ich preyſe die Meinung Lippomani: Welcher will / daß das Menſchen-Hertz: Volumen Charitatis, ein Buch der Liebe ſeye; Die Wahrheit deſſen ſihe man in den Hertzen PII vnſers H. Pabſten / in welchen nichts anders geſchriben ware / als die Göttliche Ehr / die Märiäniſche Andacht / vnd das Geſatz GOttes / nach denen Worten des Königlichen Propheten: Lex Dei ejus in corde ipſius. Vor welches er als ein anderer Elias eyfferte / nach ſelben die Welt; Sonderlichen die Römiſche üble Sitten außzutilgen / vnd zu verbeſſern / zumahlen kaum daß PIUS den Römiſchen Stuhl betratte / wurde Rom zu einen Spiegel Chriſtlicher Vollkommenheit verwendet; Alles Spiel ware auffgehebet / das Fluechen / Gottsläſtern / vnmäſſige Panquetirn abgethan / Schauſpiel / vnd Hätz deren wilden Thieren abgeſchafft / ſo gar die künſtliche Profanæ Statuen auß den Vaticaniſchen Garten hinauß geworffen. Diſe / vnd andere deren groſſen Tugenden vnſers Obriſten Kirchen-Vatters auff Erden PII V. waren das Pedall, auff welchen die Saulen der Hoffnung/ vnd ſeines Göttlichen Vertrauens ruhete. Die Waffen / mit welchen der Hoffnungs-Thurn vor trübſeelige Zufäll ſattſamb verſehen ware. Welche obermeldte Tugenden endlich das ſo ſtarck in GOtt vertrauende Hertz in ſo hohe / ſage faſt Göttliche / Heiligkeit ſetzten / daß auff diſes ſich die Wort Gregorii Niſſeni gar wohl / vnd trefflich ſchicken: Puritas enim, & vitiorum, affectorúmque vacuitas, & âb omni malo alienatio, Deitas eſt. Auff ſolchen Fuß gegründet ſtritte glorreich die Göttliche Hoffnungs-Tugend vmb den guldenen Apffel des Hertzens H. Pabſtes PII V. in einen von vnterſchiedlichen Buß-Inſtrumenten / Tugends-Zeug / zur Erd gelegter/ vnd ſieghafft überwundenen Laſter-Heer auffgeführten Trophæo, worzu ich abermahlen in einen überſchribenen Diamantinen Ehren-Schild den durch die gantze Welt außbrechenden Tugend-Strahl/

Lippoman. in vita S. Malachiæ.

Pſalm. 36.

Greg. Niſſ. lib. de Beatitud. Orat. 6

Strahl / und groſſes Vertrauen auff GOTT diſes H. Pabſtens bewundere:

pIVs anChorâ In DeVM IaCtatâ ✱
VrbI, et orbI
VIrtVtIbVs InsIgnIter ILLVXIt.
Verè
aDMIrabILIs pontIfeX!

Zwey Tugenden haben tapffer gefochten / annehmlich geſtritten / müſſen aber dannoch der dritten Platz und Raum geſtatten. Maſſen höchſte und vornehmſte Göttliche Liebs-Tugend umb den ſchätzbahren Gold-Apffel des Hertzens H. Pabſtes PII V. mit nicht geringeren Waffen erſcheinet. Es iſt auſſer allen Zweiffel daß die Liebe unter ihrer Göttlichen Geſellſchafft die höchſte / und vornehmſte ſeye: Major autèm horum eſt Charitas. Es iſt zwar der Menſch achtbahr durch den Glauben / ſcheinbahr durch die Hoffnung / aber hell-ſchimmerend durch die Liebe. Nihil in omni Armaturâ virtutum tàm valens quàm Charitas, ſeynd die Wort Roberti Abbatis. Keine Tugend verfanget mit ihrer Rüſtung deren Waffen ſo vil / als die Liebe. Gleiches Lob ſtimmet der Liebe bey die lieblich-ſchallende Nachtigall zu Claraval: Charitas non tantùm virtus potens, quàm virtutum potentia dicenda eſt, eò quòd âb illa omnes aliæ accipiunt, & veræ virtutes ſint, hæc eſt vita fidei, ſpei robur, & omnium intima vis, & medulla virtutum. Dahero übertrage der Glaub gantzes Gebürg / er würcke groſſe Wunder / und Zeichen an denen Greſthafften / er gebiete denen Teuffeln / und verbahne ſie zur Höllen. Ohne die Liebe iſt alles nichts. Man ſetze veſte Hoffnung / und Vertrauen auff GOtt in allen Gefahren / und Nöthen: Si charitatem non habuero nihil ſum, ſagt H. Apoſtel Paulus. Verlanget man dahero diſe Göttliche Liebs-Tugend in der Practic zu erfahren? Ponite corda veſtra in virtute. Laſſet das H. Hertz PII in das Feur der Liebe ſetzen / ſo iſt der fünffte Außzug ſeiner Tugend vor Augen. An welchen ſie / dero Eigenſchafft nach / und gemäß / nach Manier des geliebten Gegenwurffes ſich vergeſtaltet. Sie machte zwar das Hertz des H. Biſchoffs Ignatii zu einen lebhafften Pyramiden: In welchen ſie einhauete den heylwerthen Nahmen JEſu. Das Hertz Franciſci des brinn-Engliſchen Seraphim verwendete ſie in das

Robert. Ab. l. 4. ſup. Zach. c. 10.

S. Bernard. Opuſc. de Charit. c. 2.

1. Cor. 13.

Pſalm. 47.

durchgeſtochene Hertz JEſu. Das Hertz des H. Cajetani, Stiff-ters des glorwürdigen Theatiner-Ordens / verwandlete ſie in ein fliegendes Buch / nachdeme ſie ſolches mit in GOtt entzuckten / und verliebten Betrachtungen überſchriben. Das Hertz der H. Jungfrauen Thereſiæ, wurde zu einen Purpur-farben Schieß-Blat vor das Engliſche guldene / und flammende Liebs-Pfeil. Das Hertz der H. Claræ von Montefalco ware ein Granadilla, oder Paſſions-Blum / an welcher lebhafft zu ſehen waren die Inſtrumenten des bittern Leydens unſers Göttlichen Erlöſers. Aber das Hertz H. Pabſtens PII, wurde von der Liebe in einen weit gröſſeren Adel / und Hochheit geſetzet / und gemacht zu einen verſchloſſenen Sitz der allerheiligſten Dreyfaltigkeit / welchen GOtt mit den Sigill ſeiner Liebe verſiglet hat; Dahero gleichwie die drey Göttliche Perſohnen in einer eintzigen Eſſenz, als in einem Hertzen / in Einigkeit der Göttlichen Natur eines ſeyn / alſo waren auch die drey Göttliche Perſohnen eines in den Hertzen des groſſen H. Pabſten PII: Urſach deſſen hat der Verſtand des H. PII durch ſeine Vätterliche Wachtſambkeit alle boßhaffte Sitten / und Mißbräuch zu Rom / alle üble Unternehmungen deren Hertzen in Franckreich / ja alle üble Gewohnheiten in gantzer Chriſtenheit verbeſſert. Der Göttliche Sohn vereinigte ſich in den Hertzen des H. Pabſtens PII V. durch die groſſe Weißheit / weſſentwegen dann hat H. PIUS nicht nur als Commiſſarius-Generalis der H. Inquiſition zu Rom / ſondern auch als Biſchoff / Cardinal / und Pabſt mit außbündiger wunderſamer Klug- und Weißheit in der Kirchen GOttes geleuchtet. Endlichen hat ſich der H. Geiſt mit den Hertzen H. PII ſolcher Geſtalten vereiniget / daß er mit Jeremia den Propheten ſprechen können: De excelſo miſit ignem in oſſibus meis, & erudivit me. Von oben herab hat GOtt in meine Gebein wie Feuer geſchicket / und hat mich witzig gemacht. Erudivit me. Auß flammender Liebe gegen GOtt mit höchſter Gedult alle Unbilden von ſo vil Ubelgeſinnten / alle Trübſaal von Ketzeriſch- und Türckiſchen Kirchen-Feinden ſtarckmüthig zu übertragen. Erudivit me. Wegen GOttes Liebe in der Andacht inbrünſtig / in denen groſſen Tugenden beſtändig / in der Heiligkeit des Lebens ſcheinbahr zu ſeyn. Erudivit me. Auß Liebe gegen den Nächſten / ja gantzer Chriſtenheit die Gerechtigkeit gegen Reich und Arm ohne Beſchädigung der Liebe zu erweiſen / denen Siechen und Außſätzigen in denen Spitällern mit wunderſa-

Thren. 1.

mer Demuth zu dienen / denen Armen mit reichen Allmoſen beyzuſpringen / vnd mit ſonderbahren Fleiß allen Nothleydenden alles zu ſeyn. Diſes ſolcher Geſtalten mit HH. Dreyfaltigkeit vereinbahrte Hertz H. PII, vnd wahrer Sitz GOttes / wurde nicht nur mit den Signet Göttlicher Liebe verſiglet / ſondern von allmögender Göttlichen Majeſtät mit den allerhöchſten Gewalt beſchencket / zu weſſen Beweiß jene Wort der verliebten Göttlichen Liebe zu den Hertzen PII geredet ſeynd: Pone me ut ſignaculum ſuper cor tuum: Cant. 8.
Welche Philo Carpatius folgender maſſen verſtehet: Divinum meum Philo Carp.
Sigillum accipe, penes te ſit annullus potentiæ meæ in corde, & in opere, quidquid corde cogitabis, quidquid voles, Sigillô meô imprime, jube, conſtitue, fiet omninò, & ubicúnque manum ad opus poſueris, tibi omnipotentia mea præſtò ſit. Nihme hin mein Göttliches Sigill / neben dir ſolle ſeyn der Ring meiner Göttlichen Allmacht in den Hertzen / vnd in den Werck: Alles was dein Hertz wird gedencken / alles was du wirſt verlangen / verzeichne mit meinen Sigill: Befehle / beſtelle / es wird alles / vnd wann du dein Hand zum Werck wirſt ſetzen / ſo ſollſt du wiſſen / daß mein Allmögenheit dir gleich wird zugegen ſeyn / vnd bey Handen kommen. Willſt du O PIE! daß die Hölliſche Geiſter auß denen Beſeſſenen außfahren ſollen? Jube, conſtitue, fiet. Willſt du daß GOtt auff dein Lieb-volles Begehren / der betrangten Chriſtenheit verſchone / den Türcken nicht über deroſelben Nacken zu fallen vergönne? Jube, conſtitue, fiet. Willſt du / daß alle Gepreſthaffte auff dein Anruffen ſolten geneſen / die Betrübte vollſtändigen Troſt erhalten? Jube, conſtitue, fiet. Könte wohl gröſſerer Liebs-Gewalt / ja Vollmacht / ſonſt eigenthumblich dem Allerhöchſten / ſich hervor thun an einen Menſchen / welcher ſich in das H. Hertz PII des Pabſtes geſetzet hat. Deſſen aber iſt kein Wunder; Wann der Mittel-Tupff des abgeſprengten ſo gewaltigen Liebs-Pfeil GOttes kein anderer ſich entgegen ſetzet / als das entgegen liebende / vnd lobende Hertz des H. Pabſten PII V. dann durch Stärcke ſeiner Liebe gegen GOtt / vnd dem Nächſten hat H. PIUS, alſo zu reden / ſeinen allmögenden GOtt gleichſamb entkräfftet / daß er ihme / ſo vil Menſchlich möglich / ſeine Gottheit abgenommen / vnd ihme eigen gemacht. Hæc valens ad omnia, ſeynd die wohlbedächtliche Richar. à S. Victor. de Grad. Charit, c. 1.
Wort Richardi à S. Victore, & omnia prævalens, quæ ipſam quoque omnipotentiam quodammodo reddit impotentem. Die Lieb ver-

mag alles / vnd iſt allen überlegen / als welche die Allmacht ſelbſten/ alſo zu reden / entkräfftet. Mithin endet ſich der Liebs-Duel vmb guldenen Apffel des Hertzens PII des Pabſtens. Bleibet alleinig übrig diſer vergötterten Tugend-Heldin der Liebe verdienter Diamantener Ehren-Schild auffzuhängen / mit folgender Gedächtnus.

PIVs
PER VnIVersa
QVæ eX CharItate sVa patraVIt,
DIVInæ potentIæ sIngVLare
portentVM.

Und obſchon jedwedere vorgeſtellte Göttliche Tugend / Glaub / Hoffnung / vnd Liebe / beſonders ihre Hochheiten / vnd Zuſpruch zu den guldenen Apffel des Hertzens H. PII V. vorgeſtellet / ſo ſeynd ſie doch zum glorwürdigen Beſchluß des H. Lebens PII des Pabſtens gantz vereiniget / ſchlieſſen die Hände ineinander den ſchönen Hertzen-Sitz ſeiner groſſen Seelen auff die Troſt-volle Ankunfft des Königs der Glory zubereiten.

Anjetzo erſtutze alle Redner-Arth benöthiget Kindlichen Freuden-Zähern geſambter Cätholiſchen Chriſtenheit offenen Paß zu geſtatten. Dann es entwelchet diſes edle / vnd Göttliche Hertz vnſers Obriſten Kirchen-Hirtens H. Pabſtens PII V. Aber was ſage ich? Es fangt an allererſt edler / vnd glorreicher zu leben durch Überſendung ſeiner Gnad- vnd Tugend-vollen Seelen in die Himmliſche Luſt-Auen ewiger Freuden / allwo diſe groſſe Seel mit denen Flüglen hoher Weißheit / vnd vngemeiner Tugends-Heiligkeit durch die in deroſelben hafftende mächtige Liebe GOttes vnter denen Engliſchen Seraphinen; Durch den Gnaden-Strahl des H. Geiſtes in der weit-außſehenden Vorſichtigkeit Zeit ſeiner Kirchen-Regierung vnter denen Propheten; Wegen ſeiner vor die Cätholiſche Kirchen GOttes / vnd geſambte Chriſtenheit außgeſtandene Mühe / vnd viles Leyden / vnter denen Märtyrern; Durch ſeine groſſe Welt-kündige Tugenden / mit welchen H. PIUS bey Altar des neuen Geſatzes / was Samuel bey der Archen geweſen vnter denen Biſchöffen / vnd Beichtigern; Dann endlich vnter der keuſchen Engel-Schaar reiner Jungfrauen / weilen PIUS von ſchlipfferiger Schlan-

Schlangen des Fleiſches-Zundel niemahlens verletzet worden / ſich nunmehr glorwürdigſt erfreuet / vnd von dannen annoch die vilfältige Gnaden über die Chriſtliche Heerde mit herꝛlichen Wunderthaten häuffig ſendet.

Zum Beſchluß wende ich mich am heuntigen groſſen Jubel-Tag zu dir Hochedle / vnd Ruhmwerthe Landsfürſtliche Haupt-Stadt Grätz in Steyermarckt. Erſchröcken / vnd erzittern müſſen vor dir alle deine Feind in Anſehen deiner allen Feindlichen Anläuffen / vnd Hochmuth Trutz-bietenden Veſtung / vnd andern mit Menge des groben Räder-Geſchützes wohl-bewahrten veſten Schutz-vnd Ringmäuer / als welche

Domat effrenes.

Mit Gewalt /
Zuruck halt.

Vor diſen hat ſchon zum zweytenmahl der Ottomänniſche-Erb-vnd Chriſten-Feind deren heldenmüthigen Grätzern vnüberwindlicher Tapfferkeit mit eigener Blut-Rubric müſſen Zeugnus geben. Unangeſehen aber deſſen biſt du edles Grätz nicht weniger ruhebahrer in deinen ſchöneſten Vor-vnd Auſſen-Werckern deren ſo wohl rings vmb die Stadt / als in derſelben ſchön vnd ordentlich außgetheilten Clöſtern / vnd GOttes-Häuſern / welche zu deinen Schutz wider vnſichtbahre / vnd ſichtbahre Feind mit denen wohlgeſtahleten Waffen-eyffrigen Gebetts / Schwerd des durchdrüngenden Worts GOttes / vngemeiner fleiſſiger Seelen-Sorg / vnd andern groſſen Tugend-Wercken für dich Tag vnd Nacht auff ſorgfältiger Hut / vnd Wacht ſo vil Geiſtliche Kriegs-Leuth erhalten. Unter welchen ich diſes GOTT dem Allerhöchſten / vnd dem H. Apoſtel Andreæ geheiligte GOttes-Hauß / vnd preyßwertheſte Cloſter des H. Prediger-Ordens das vornehmſte Fort, vnd Geiſtliches Schutz-Citadell zu Bewahrung deren Grätzern benahmſen kan: Allda ſeynd zu ſehen die Thürn / vnd Hornwerck der Liebe / mit welcher gegenwärtige Ordens-Geiſtliche / vnd Tugend-Männer ſo wohl gegen GOtt / als dem Nächſten verſehen; Die heimliche Abſchnitt ihres eyffrigen Gebetts / vnd Verdienſten ihrer Tugenden / Krafft deren ſie / die euch etwan bevorſtehende Straffen gnädiglich abhalten: Die Franchèen vnd Bruſtwehr / an welchen ſie wochentlich auß denen Canonen ſo viler Märiäniſcher Hertzen die gewaltige

Feuer-Kugeln des H. Roſenkrantzes gen Himmel zu GOtt abſchieſſen: Die Approchen vnd Lauffgräben ihrer zu Dienſt deren Krancken / vnd am Gewiſſen Nothleydenden Sündern eylfertige Hülff: Die Schild- vnd Wacht-Häuſer / deren eyffriger Obſicht mit gezuckten Schwerdt des Worts GOttes wider manches Laſter / vnd zuſamm-geſchworne Sünder-Parthey: Die Reduiten vnd Schröck-Schantzen ſo viler in Gelehrt- vnd Weißheit Ruhmwerthen Männern / auch zu Bekehrung der Sündern berühmter Beicht-Vätter / welche von manchen Sünder den ſchon zu nahend andrüngenden Höllen-Feind sieghafft / vnd heylwerth wider abgetriben haben. Auff diſes dann ſo veſtes Geiſtliches Fort, vnd Defenſions-Burg gegenwärtiger Stadt / ſtellet ſich vor heunt vnd allzeit das wachtſame H. Hertz PII V. des Pabſtens / dich O edles Grätz vor allen Unglück / vnd Zorn GOttes zu beſchützen / vor dein zeitliches / vnd ewiges Heyl zu wachen.

Frage ich: Mit was der erzürnte GOtt bemildet wird? So gibt der Hönig-ſüſſe Vatter H. Bernardus die Antwort: Cordis munditiâ placatur Deus. Durch ein gerechtfertiges reines Hertz / wie zu ſehen 2. Paralipomen. 11. c. zu Zeit Jeroboams hat ſich GOtt mit den Volck nicht ehender verſöhnen wollen / als durch Auffopfferung deren Hertzen / das iſt / wann die Gerechten andächtig zu GOtt ruffen werden. Wann nun das Hertz Moyſis zu GOtt geruffen: Et exaudivit eum. Wann das Hertz des gerechten Samuels zu GOtt geſchryen / vnd vor das Volck gebetten: Et exaudivit eum. Wann das Hertz Joſaphat vor das Volck zu GOTT Zuflucht genommen; Et auxiliatus eſt eum. Zu wem ſollet dann ihr edle vnd wertheſte Grätzer in allen euren Anligen / vnd Nöthen ſeufftzen / als zu den theuren / GOtt lobenden / vnd allzeit liebenden Göttlichen Hertzen den H. Pabſten PIUM V. demnach zu dir O guldener Himmels-Apffel / heiliges / vil-mögendes Hertz erſeufftze ich.

Lib. 5. de Conſider.

MAGNE PIE!

resPICe De sanCtVarIo

tVo.

Sihe mit allmögenden Gnaden-Augen auff gegenwärtige Landsfürſtliche Haupt-Stadt Grätz / vnd deroſelben Inwohner / welche dich durch diſe hochfeyerliche Octav, ſo eyffrig / vnd inbrünſtig verehret haben. Ich befehle dir ſelbe völlig in deine H. Protection,

tion, Schutz/ und Schierm; Behüte diſe vor Peſt/ Krieg/ Theurung/ Hoffart/ Feindſchafft/ Ungerechtigkeit/ Aergernus/ und groſſen Sünden.

O groſſer Kirchen-Vatter H. PIE! der du à VICtorIâ ſeMper BeneDICtVs sieghafft/ und triumphierend wider alle Chriſten-Feind/ und zweyſpaltigen Gemüthern geweſen. Werffe deine Gnaden-volle Augen tV IDea perfeCta prInCIpVM, auff die zweyträchtige Hertzen Chriſtlicher Potentaten/ vereinige deren Gemüther/ damit einsmahls nach ſchon ſo vil vergoſſenen Chriſten-Blut lauter Fried hervor grüne/ und beſtändig fruchte.

Endlich damit aller Gerechtigkeit ein Genügen geſchehe: Neige ich mich in Nahmen meiner Seraphiſchen armen/ und mindern Capuciner-Religion zu deinen Allerheiligſten Päbſtlichen Füſſen/ O groſſer Kirchen-Vatter/ und Capuciner-Schutz H. PIE! dich loben wir mit verwundten Hertzen unſers brinn-Engliſchen Vatters Franciſci, und ſagen mit geſambten Hertzen ewigen Danck/ umb die groſſe zu den kleinen Capuciner-Häuffl tragende Vätterliche Neigung deines Apoſtoliſchen Lieb-vollen Hertzes. Du nach Franciſco neuer unſerer Fundator, und Schützer/ zu jener Zeit/ da Mißgunſt/ Haß/ und Verleimbdung ſchon ihren Rachen auffgeſperret diſes vom GOtt/ und Franciſco reformirte dem Allerhöchſten treu-dienende Capuciner-Häuffel zu verſchlucken/ vor welchen androhenden Untergang aber du Heil. PIE diſes allergnädigſt beſchützet haſt/ alſo/ daß ſolches dir/ und deinen geſambten H. Orden ewig danckbahr zu ſeyn ſich verpflichtet erkennet. Letztlichen vil tauſendfaches Glück euch O groſſe Tugend-Männer H. Prediger-Ordens/ erfreuet euch/ und frolocket mit euren canonicirten H. Pabſten/ biß eure vollkommene durch hohe Weißheit/ Vollkommenheit groſſer Tugenden/ und außgemachter Heiligkeit Ruhmwürdigen Hertzen mit den Göttlichen Hertzen des Heil. Pabſtens PII V. gleichfalls als guldene Himmels-Aepffel unter ſchönen Kampff deren Tugenden in die ewige Himmliſche Heſperides glückſeeligſt übertragen werden.

A M E N.

Geiſtlicher Brucken-Bau
Uber das
Wunderliche und Heilig-volle Leben
Des
Heiligen PII V.
Römiſchen Pabſtens/
Auß dem Heiligen Prediger-Orden.

Vorgeſtellet/ und auffgeführet in währender acht-tägiger Canonizations-Solemnitet den 7. Tag May Vormittag in der Landsfürſtlichen Haupt-Stadt Grätz bey denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern zu St. Andree.

Durch

A. R. D MAXIMILIANUM WOLFFGANGUM JÖCHLINGER, Canonicum Regularem ad D. Catharinam in Stainz.

THEMA.

Talis enim decebat, ut nobis eſſet Pontifex Sanctus. *Ad Hebr. 7. c. v. 26.*

Es geziemete ſich/ daß wir einen ſolchen hohen Prieſter hätten der da wäre Heilig.

WOhl recht ſagt das Sprüchwort: Quot Capita, tot Sententiæ, ſo vil Köpff/ ſo vil Sinn. Dann wann ich ſchon deſſen Wahrheit nicht vorhin ſolte erkennet haben/ ſo hätte ich gewißlich durch die alleinige Octav diſer hochfeyerlichen Cano-

Canonizations-Begängnus zu deſſen Erkanntnus gelangen müſſen/anerwogen: Auch hierbey ſo vil deren ſinnreichen Concepten/ an künſtlichen Erfindungen als vil deren Lobſprechern ſich geäuſſert haben/mich hierdurch billich veranlaſſend/ diſen herzlich-gezierten Kirchen-Bau mit der allgemeinen Chriſt-Cátholiſchen Kirchen in einen Vergleich zu ſtellen/zumahlen auch von jener mein Hypo-nenſiſcher Tibullus ſchon vorlängſt die Bekanntnus gemacht hat: Videbam plenam Eccleſiam, in qua alius ſic ibat, alius autèm ſic. L. 8. Conf. c. 1. Ich ſahe die Kirchen erfüllet/und ein anderer gienge alſo/ ein anderer aber alſo. Da ich aber von dem Unterſchied deren biß anheunt auff gegenwärtiger Cantzel geſprochenen Lob-Reden eine gantz ehrenbietige Anregung mache/was fruchte ich anders? Als daß ich mir ſelbſten den obhabenden Laſt der vor heunt mich betreffenden Cantzel-Red nur mehr/und mehrers beſchwärlich mache? Dann:

Ob es zwar nicht ohne: Daß erfundenen Sachen leicht ſeye einen Beyſatz zu geben/alſo zwar: Daß es auch in ein Sprüchwort gerathen: Inventis facile eſt addere, ſo erkühne ſich doch keiner mit angezogenen Sprüchl mich zu tröſten/ weilen mich vil gewaltiger zu der widrigen Gemüths-Neigung einer billichen Forcht veranlaſſet der H. Biſchoff Maximus alſo ſprechend: Ad Sancti & Beatiſſimi Patris noſtri, cujus hodie Feſta celebramus, laudes addidiſſe aliquid, decerpſiſſe eſt. S. Maxim. Hom. 59. Dem ſchuldigſten Lob eines Heiligen/ und ſeeligſten Vatters PII, als von deſſen Heiligſprechung wir anjetzo die hochfeyerliche Begängnus halten/ einen Beyſatz geben/ iſt eben ſo vil: Als deme einen Abtrag machen. Zu deme ſo beängſtiget mich auch nicht wenig/daß mir zur ſchuldmäſſigſten Lobſprechung der achte/ und letzte Tag ſeye zu Theil worden/als an welchen ſich allerdings gezieme: Auff daß durch eine außbündige Lob-Red/ als durch einen vollkommenen Begriff aller vormahligen Lobs-Verfaſſungen die letzte Gräntzen von diſer acht-tägigen Andacht ſollen außgeſteckt werden/ da hingegen die Schrancken meiner Vermögenheit vil zu eng ſeynd/ dann als daß ſie ein ſo wichtiges/ und groſſes Werck umbfaſſen möchten/ abſonderlich in diſen Umbſtänden/ da ich nehmlich zu meinen gröſten Leydweeſen/ und nicht minderer meiner Beſchämung anſehen muß/ wie daß biß anhero durch die ſo vilfältige/ als zierlichſte Lobſprüch ſchon faſt gleichſamb alles Lobwürdige ſeye berühret/ alle Ehren-Titul ſchon bezogen/ die Kunſt der Wohlredenheit ſchon entkräfftet/ ja wohl auch die

ſonſt Waſſer-reich quellende Lobs-Brünn ſchon würcklich außgedorret/ vnd erſchöpffet worden.

Daß ich alſo einen gar billichen Vorſchmach haben mag/ nicht allein von der Beſchwärlichkeit/ als auch von dem üblen Nachklang meiner vorhabenden Cantzel-Red/ wie daß nehmlichen dieſelbe meinen anſehlichen Auditorio nach angehörten ſo vilen deren preyßwürdigſten Ehren-Predigen nicht vil anderſt wird geduncken mögen/ als villeicht eine verächtliche Schwebel-Pfeiff nach einer Engliſchen Trompeten/ oder wohl auch ein vnmündiges Kinder-Geſchrey nach einen liebkoſenden Syrenen-Geſang jemand geduncken mag/ deme doch vngeachtet: So erſehe ich mich nicht alſo in der Dürre/ vnd Druckne des Lands zu ſtehen/ daß mir nicht annoch ein vngeheures weites Meer deren rühmlichſten Thaten von einen H. PIO, vnd deren hierumben ihme Zinßmäſſigen Lobſprüchen ſolte vor Augen ſchweben/ dannenhero ich auch der von euch Hoch-vnd Ehrwürdige Patres Dominicaner an mich Unwürdigen/ gethanenen Einladung die ſo willfährig/ als ſchuldige Folge leiſte/ vnd mich von euren H. PIO allda zur Red ſtelle/ jedoch mit vorgängiger Bitt/ vnd bittlichen Wahrnung: Damit ihr nicht etwan auff der Taffel eurer Einbildung weiß nicht was vor einen künſtlichen Abriß eines von mir zu erwarten habenden Lobſpruchs von dem H. PIO figurirn ſollet/ allermaſſen: Ob ich mich zwar nicht wenig bekümmere/ wie ich doch über obberührtes Meer zu dem erwünſchten Geſtatt meines endlichen Zihls gelangen werde/ ſo verlange ich mir doch keine Vogels-Federn/ vmb durch ſelbige mich in die Höhe des Luffts zu ſchwingen/ ſondern preyſe/ vnd lobe vilmehr die Gutthätigkeit des H. PII, als der mir ſelbſten nach Außweiſung meines Thematis: Talis enim decebat, ut nobis eſſet Pontifex Sanctus, eine bequemliche Brucken hierzu erbauen will. Sie ſeynd bereit.

NIcht alſo muß die Welt vor eine Wüſten gehalten werden/ gleich als ſie der geiſtreiche Salmeron gehalten hat/ da er geſprochen: Habendus eſt nobis hic mundus pro deſerto: Diſe Welt ſoll von vns gehalten werden vor eine Wüſten. Nicht alſo wird die Welt durch das Sinnbild der boßhafften Stadt Babylon lebhafft entworffen/ als ſie entworffen hat der H. Hieronymus: Babylon, quia interpretatur confuſio, ſpiritualiter mundus poteſt intelligi:

Salmeron Tom. 8. Tract. 33.

S. Hieron. in Apoc. c. 17.

telligi. Durch Babylon / weilen ſie verdollmätſchet wird / eine Verwirrung / kan Geiſtlicher Weiß verſtanden werden / die Welt / ſo gantz in dem Böſen ligt / nicht dann endlich ſoll auch die Welt vor ein lugenhafftes Fabel-Werck / und eytles Comœdi-Spiel angeſehen werden / gleich als ſie vor eine ſolche der H. Paulus hat angeſehen / als er geſprochen: Præterit figura hujus mundi. Oder wie der H. Chryſoſtomus mit Theophilacto leſet: Præterit Scena hujus mundi. Die Comœdi diſer Welt vergehet / daß nicht auch müſſe gehandhabet werden: Das alleráhnlichſte Controfe diſer Welt das bittere / und ungeſtüme Meer zu ſeyn / als in welchen die Wäſſer deren Reichthumber / Ehren / und Wollüſten denen Städten Verwechslungen unterworffen ſeynd / wo das ſtille / und ungeſtüme Wetter der Betrübnus / und Vergnügenheit ſchier alle Stunden ſich veränderen / wo die Wellen neuer / und unvermuthlicher Zufäll bald ſanfft und erquicklich / bald wüttend und reiſſend ſich auffwerffen / wohl recht diſe Welt ein auffgeblaſenes / und unruhiges Meer wegen der Flutten deren Gefährlichkeiten / wegen der Sturmwind deren Anfechtungen / wegen der Ungewitter deren Sünden und Laſter. Dann auch alſo hat es gedunckhet Caſſiodoro: Mari juſtè comparatur hic mundus, quia falſitatibus amarus eſt, fluctibus Diabolicis quatitur, vitiorum tempeſtatibus commovetur. Recht wird diſe Welt / ſagt Caſſiodorus, einen Meer verglichen / dieweilen ſie bitter iſt von denen Falſchheiten / ſie wird zerſtoſſen von denen Teuffliſchen Wellen / und von dem Ungewitter deren Laſter wird ſie auffrühriſch gemacht. Bleibt alſo darbey: Die Welt ſeye ein Schröcken-volles Meer / voll deren Schroffen / und Felſen / auff welchen da die Schiffel deren unſerigen Seelen auff- und abfahren / von denen widerwärtigen Winden hin und her getriben / ſich zerſtoſſen / und zerſchmetteren / wie es Seneca der zwar Heydniſche / aber mehr als Chriſtliche Sitten-Lehrer / bezeuget mit jenen Worten: Pendemus, & fluctuamus, & alter in alterum allidimur, & aliquandò naufragium facimus: Wir hangen / und Zaplen / und einer zerſtoſt ſich an dem andern / biß daß wir endlich Schiffbruch leyden / und zu Grund gehen / es ſeye dann der Sachen: Daß jemand ſo beglücket werde / wie Arion, von dem Herodotus, und Plutarchus melden. Daß als er auff dem Meer verunglücket worden / habe ihm ein Delphin auff dem Rucken genommen / und nach Licaonien getragen / ehe und bevor die Meer-Rauber mit ihren Schiffen haben

1. Cor. 7.

Caſſiod. in Pſal. 41.

Senec. c. 28.

ben ankommen/ vnd ihm ertappen können/ allein: Wer hat ſich auß vns eines ſo getreuen Delphin auff der Schiffart diſer Welt zu getröſten? Wenig fürwahr/ als weilen auch die vorangezogene Geſchicht keinen Grund hat der Wahrheit/ ſondern nur ein eytles Gedicht iſt.

Wunder dann über Wunder! aber auch Glück über Glück iſt vor jenen/ der ohne Verunglückung durch das vngeſtüme Meer zu dem erwünſchten Port/ vnd ſodann auff das ſichere Geſtatt gelangen mag/ will ſagen: Der auß diſer gefährlichen Welt zu der ewigen Glückſeeligkeit eingehen mag: Quid enim Mare, macht die Anfrag der H. Gregorius, niſi præſens ſæculum ſignat? Quid per ſoliditatem littoris, niſi illa perpetuitas quietis æternæ figuratur? Dann was bedeutet wohl anderes das Meer/ als eben diſe Welt/ vnd was wird anders durch das Sinnbild des Geſtatts entworffen: Alſo die Beharzlichkeit der ewigen Ruhe/ vnd Himmliſchen Glückſeeligkeit? Allein: So möchte ich ſchier die Anfrag machen mit denen Worten des weiſen Manns: Quis eſt hic & laudabimus eum? Wer iſt diſer: Und wir wollen ihm loben? Aber nicht lang gefragt/ dann es gibt vns ſchon den Finger-Zeug auff dem H. PIUM deſſen auff dem Päbſtlichen Stuhl rechtmäſſige Nachfolger/ vnd Stadthalter Chriſti Clemens der XI. Obriſter Seelen-Hirt Chriſt-Catholiſcher Kirchen/ da er nehmlich in dem nächſt-verfloſſenen 1712ten Jahr an dem 22. Tag des Monaths May PIUM diſes Nahmens dem Fünfften Römiſchen Pabſten auß dem Preyßwürdigſten Orden deren Prediger in die Zahl deren Heiligen eingeſetzt/ vnd canonizirt hat/ dann:

S. Gregor. Hom. 24. in Evang.

Eccli. 31. c. 9. v.

Befrage ich mich bey denen Theologis, oder deren Geiſtlichen Rechten erfahrnen Männern: Worinnen eigentlich die Subſtanz, oder Weeſenheit einer Canonization beſtehe? Und was Würde hierdurch dem vor Heilig Außgeruffenen anerwachſe? So berichten ſie mich deſſen einhellig/ was hiervon in einen kurtzen Begriff der von Gelehrtigkeit beruffene Mann Richardus Arsdekin auß der Geſellſchafft JEſu verfaſſet hat/ als er geſprochen: Dum Pontifices ſolemni ritu aliquem referunt in Canonem Sanctorum, ſine erroris periculo definiunt: Eum de facto frui cæleſti gloriâ. Wann die Römiſche Päbſte mit feyerlicher Begängnus einen Abgeſtorbenen in die Zahl deren Heiligen einſetzen/ ſo erklären ſie durch ein endliches Urtheil/ vnd ohne Gefahr eines Fehlers: Daß derſelbe ſchon

Rich. Arsdekin in Theologia Tripartita Tom. 1. q. 6.

ſchon würcklich genieſſe die Himmliſche Glory / nicht aber: Daß er allein in der Gnad GOttes von hier ſolle abgeſchieden ſeyn. Dann ob zwar nicht ohne: Daß das Wörtlein: Sanctus, der Heilige in allgemeinen / und weitſchichtigen Verſtand genommen / auch einen ſolchen in der Gnad GOttes verſtorbenen / oder annoch lebenden Menſchen bedeuten könne / gleich als deſſen zu einen Beyſpiel dienen mag das ſo genannte Römiſche Martyrologium, da es Eliæ dem Propheten dem herrlichen Beynahmen eines Heiligen mittheilet / ungeachtet derſelbe zu Tag / und Stunde nicht geſtorben / ſondern annoch wahrhafftig lebe / ſo iſt doch auſſer allen Zweiffel geſtellet / und auff den beſten Grund der Wahrheit geſteuret / daß eben diſes Wörtlein Sanctus in denen Päbſtlichen Canonizations-Bullis allein denen Jenigen zugeeignet werde / die ſchon würcklich / und nicht nur in der alleinigen Hoffnung / von der Himmliſchen Glory / und Seeligkeit den Beſitz genommen / dann alſo vermögen es auch mit außdrücklichen Worten entſchiedener Heiligen / benanntlich aber Catharinæ von Senis ihre von PIO dem Anderten außgefertigte Canonizations-Bulla, daß alſo auch von PIO dem Fünfften / würdigſten Gegenwurff unſerer dermahligen acht-tägigen Andacht / nicht ohne höchſt-sträfflichen Irrthumb mag gezweifflet / münders in Abred geſtellet werden: Daß derſelbe ein ſchon würcklicher Mitgenoß deren Himmliſchen Freuden ſeye.

Glück dann auch dir / und über Glück O H. PIE! Daß du diſes gefährliche Welt-Meer ſo glücklich paſſirt / und an das erwünſchte Geſtatt der ewigen Glückſeeligkeit gelanget biſt. An euch aber anſehliche Auditores ſtelle ich die Anfrag: Was vermeint ihr wohl: Durch was Mittel / und Weeg der H. PIUS diſes mit tauſend Syrtibus, und denen gefährlichſten Strudlen angefüllte Welt-Meer überſchritten ſeye? Daß er alſo beglücket den Freuden-vollen Himmels-Boden würcklich betretten. Ungezweiffelt werdet ihr glauben: Auch in PIO ſeye erneuret worden die von Arion obangezogene Glücks-Geſchicht? Allein: So hat ſich PIUS der Treue eines Delphins nicht vertrauen wollen / es ſeye dann: Daß durch ihme figurirt wird / die Göttliche Gnad / als von welcher jenes denckwürdigſte Sprüchl auß der Feder meines heiligmäſſigen Ordens-Brudern Thomæ von Kempis gefloſſen iſt: Suavitèr equitat, quem gratia Dei portat: Gantz ſanfft / und bequemlich reutet der Jenige / welchen die Gnad GOttes auff ihren Rucken tragt. Oder: Werdet

Thom. à Kemp. l. 2. de Imit. Chriſti c. 9.

det ihr villeicht von jener anſehlichen Meer-Schlacht / ſo PIUS mit dem König auß Spänien / vnd der Venediſchen Herꝛſchafft denen Türcken geliffert / vnd immittels deroſelben mehr dann 30000. deren Feinden glücklich erleget hat / euch veranlaiten laſſen: Zu glauben / daß weilen dazumahlen dem H. PIO, vnd der von ihme geſeegneten Schiffartey das ſonſt immer vnruhige / vnd bewegliche Meer jedoch ſo guten Stand gehalten / auch diſes Welt-Meer ſich PIO zu Lieb werde erhartet / vnd zu einen ſicheren Fuß-Botten dargebotten haben / gleich als ſich von Petro den Apoſtel-Fürſten nach Beſchreibung des H. Matthæi das Meer Tiberiadis hat betretten laſſen / gemäß denen Worten des Evangelii: Et deſcendens Petrus de navicula ambulabat ſuper aquam. Und Petrus tratt herab auß dem Schiff / vnd wandlete auff dem Waſſer. Allein: So hätte ſich keiner ſolchen Dienſtfährigkeit von diſen vnbändigen Welt-Meer der H. PIUS zu getröſten. Oder endlich glaubet ihr wohl: Daß PIUS villeicht mit außgeſpanten ſeglen / vnd ſicheren Fahrzeug ſich dem Gunſt deren Winden übergeben / durch Beyhülff deren Schiffen / vnd Galeeren diſes Welt-Meer überſchiffet / gleich einen von der Schiff-Kunſt beruffenen Columbo das neue Indien / oder Himmliſche Jeruſälem erfunden habe? Aber: So iſt auch diſes ein lauterer Irꝛwohn / vnd falſche Meinung / weilen auch PIUS weder einen auffgeblaſenen / vnd erdichten Wind Gott Æolo, weder einer Phantaſtiſchen Waſſer-Göttin Theti dem Weyrauch eines ſteiffen Vertrauens hatte pflichten wollen.

Matth. 14. c. v. 29.

Wie dann / wird villeicht eure Ungedult mir den Einwurff machen: Iſt PIUS diſes Welt-Meer überwandlet? Muß bekennen: Daß ich ſelbſten auff diſen ſchlipfferigen Zweiffels-Strohm zu wancken beginnete / im Fall mir nicht der Hochgelehrte Berchorius ſeine hülffreiche Hand darbietete / indeme er alſo ſpricht: Dicitur Pontifex, quaſi Pontem faciens, oder: Wie er an einen andern Orth redet: Quaſi Pontis Opifex. Ein Pabſt wird darumben auff Latein ein Pontifex genennet / weilen er gleichſamb ein Künſtler einer Brucken iſt / durch welche ſo wohl er / als ſeine Schäffl ſicher eingehen mögen in den ewig-beglückten Schaafſtall des Freuden-vollen Himmels. Dann iſt es an deme: Daß Pontifex eines ſeye mit: Pontis Opifex, von PIO hingegen eine auffgelegte Wahrheit iſt: Daß er geweſen Sumus Pontifex, ſo verſpühre ich ſchon das von ihme gebrauchte Handgriffl / wordurch er alſo beglücket diſes gefährliche

Berchor. Verb. Pontifex f. 878.

Welt-Meer überſetzet / und den Port des Himmliſchen Jeruſalem erreichet habe / nehmlich: Hatte ihm PIUS nach Bedeutung des Wörtlein: Pontifex, eine ſelbſt eigene Brucken auffgebauet / welche gleich der von Jacob dem Alt-Teſtamentiſchen Patriarchen in dem Schlaff geſehenen Laitter / von dem Abgrund diſes elenden Jammerthal biß an die Himmels-Porten ſich erſtreckte / und folgſamb PIO den freyen Eintritt zum Himmel bahnete. Welches ob es zwar ein nicht verwerfflicher Gedancken ſeye / gegründet an die vorangezogene Lehr Berchorii, ſo ſehe ich doch: Mich hiemit kein mehreres gefruchtet zu haben / als: Daß ich mir die Porten eröffnet habe zu einer neuen Arbeit / und beſchwärlichen Beweißthumb deſſen: Wie doch der H. PIUS, unangeſehen er von GOtt in dem allerhöchſten Ehren-Stueff eines Römiſchen Pabſten eingeſetzt / ſich ſo weit habe ernidrigen können / daß er ſeine geheiligte Händ auch ſo gar zu einen Brucken-Bau habe anlegen ſollen / nun aber: So iſt eben diſes nur mehr eine unzeitige Forcht von mir / dann: Als daß es eine vernünfftige Sorg möchte benahmſet werden / in Erwegung deſſen: Daß wann ſchon auch die allertieffeſte Demuth eines H. PII durch keinen Rigl der Unmöglichkeit möchte verſchloſſen / und von müheſamber Hand-Bearbeitung abgehalten werden / ſo wenig als ſich etwan mein ſchon vorlängſt geheiligter Ordens-Bruder / und Biſchoff Melanius geſchämet hat mit eigenen Handen ſeine Bett-Cammer auffzubauen / ſo müſſe jedoch allhier meine Red nicht ſo vil von einen Materialiſchen / als heimlich- und verborgenen Brucken-Bau verſtanden werden / und benanntlich zwar von dem jenen / worauff mir den Finger-Zeig gibet Hugo â S. Victore, auß meinen H. Orden deren Regulirten Chor-Herrn / von Jacobo Tirino auß der Hochlöblichen Geſellſchafft JEſu einen vortrefflichen Schrifft-Außlegern mit diſen herrlichen Beynahmen beleget: Vir ut Sanctiſſimus, ita & Eruditiſſimus, ein ſo heiligſter / als gelehrteſter Mann: Da er nehmlich über das Wörtlein: Pontifex alſo gloſſirt: Dicitur Pontifex, quaſi Pontem faciens, doctrinæ ſcilicet, quô itur ad atria Vitæ. Es heiſt das Wörtlein Pontifex, zu Teutſch ein Pabſt / eben ſo vil / als ein künſtlicher Baumeiſter einer Brucken / verſtehe der Gelehrtigkeit / als durch welche man gantz ſicher eingehen mag in dem Vorhof des Lebens.

Gen. c. 28, v. 12.

P. Jacobus Tirin. S. J. in Ind. Anictor. litt. H.

Et lib. 1. de Sacra c. 40.

Wormit ob ich zwar einen ziemlichen Stein der Beſchwärde auß dem Weeg geraumbt / ſo ſcheinet doch auch in mir jenes Fabel-

Gedicht von den gewaltigen Hercule, vnd der Hölliſchen Schlangen erneuret zu werden / indeme / gleichwie den Hercule ſeine Mühe / vnd Arbeit in Erlegung diſes Hölliſchen Abentheuer mercklich iſt vermehret worden / da nehmlich ſo offt als Hercules einen Kopff von ſelbiger Höllen-Schlangen hat abgehauen / jedesmahl ein neuer iſt nachgewachſen / alſo auch mir ergehet: Daß ich nach jedermahligen Abtrag einer Beſchwärnus immerdar was neues vor mich ſehe / deſſen Prob mir obligen wolle. Will ſo vil ſagen: Kaum hatte ich durch mühesambe Nachforſchung endlich erlehrnet / wie daß in dem geheimen Verſtand durch eine Brucken die Gelehrtigkeit bedeutet werde / vnd alſogleich überfiele mich Angſt / vnd Kummer / ja es begunten in mir die Wort zu erbrechen / als weilen die Ubermaß der in PIO vngemeinen groſſen Gelehrtigkeit meine Schwachheit gantz entblödete / mithin auch jenes Trauer-Lied von mir erpreſſete: Inopem me copia fecit. Umb ſodann die Gelehrtigkeit PII, gleich als auch die von GOtt ihm ertheilte natürliche Fähigkeit nur in einen Summariſchen Begriff meinen anſehlichen Auditorio kundt zu machen / ſo laſſe ich mir beydes einen genugſamen Anzeug ſeyen die mit PIO, damahls aber ſogenannten Fr. Michaële, gleich bald nach abgelegter Geiſtlichen Profeſſion vorgenommene Anordnungen ſeiner Obern / da ihm diſe nach eingeholten Proben ſeiner Gelühr nigkeit / annehmlicher Sittlichkeit / vnd tugendſamber Leuthſeeligkeit / erſtlich zwar nach dem Cloſter Viglevano, vmb allda der natürlichen Wiſſenſchafft obzuligen / ſodann aber nacher Bononien verſchicket haben / auff daß er allda / gleich als auff den Sitz aller freyen Künſten / vnd Wiſſenſchafften / beſonders die Gottsgelehrtheit ergreiffen ſolte / ſo er auch mit alſo beglückten Fortgang erlehrnet hat / daß ſich nicht allein ſeines ſubtilen Kopffs / fertigen Verſtands / vnd lebhaffter Gedächtnus halber jederman hoch verwunderte / ſondern auch von ſeinen Obern für gut erkennet wurde / ihme nicht lang hernach / andere zu vnterrichten / als Lectorem zu erklären / vnd zu dem preyßwürdigen Lehr-Ambt zu verwenden / welchen neu-aufferlegten Gehorſamb / gleichwie ſich PIUS in Einfalt ſeines Hertzens gantz willig vnterworffen hat / alſo hatte er auch mit ſo häfftigen Eyffer / Fleiß / vnd Embſigkeit in die 16 gantzer Jahr aneinander an vnterſchiedlichen Orthen. Benanntlich zu Final, zu Caſſal, zu Viglevano, zu Ravenna, zu Parma, vnd Padua fortgeſetzet / daß ſich ein jedweder glückſeelig

ſchä-

ſchätzete / von ihme unterwiſen zu werden / als weilen nehmlich ſeine Lehr-Jünger nicht wenigern Fortgang in der Forcht GOttes / und gottſeeligen Tugenden / als in vorgeſchribener Wiſſenſchafft ſchöpfeten / darumben auch vile auß ihnen zu hohen Kirchen-Aembtern / und Biſchöfflichen Infulen seynd erhoben worden. Welches ob es zwar ein ſattſamber Beweißthumb der Gelehrtigkeit PII ſeyn mag / ſo erhebet doch ſelbige noch mehrers der von PIO ſchon dazumahlen an allen Orthen gangbahre Ruff / und Hochſchätzung / abſonderlich: Da er von dem H. Collegio Cardinalium für einen deren Gelehrteſten zu ſeiner Zeit iſt gehalten worden / von Sixto aber diſes Nahmens dem Fünfften Römiſchen Pabſten / auß dem Seraphiſchen Orden des H. Franciſci deren Mündern Brüdern ein Außbund eines gelehrten Manns iſt genennet worden. Uber alles aber gibt den ſchöneſten Schein der Gelehrtigkeit PII diſes: Daß er nicht allein ſeinen Lehr-Jüngern die Grund-Regl vorgeſchriben / ſondern auch ſelbſten in den Werck jenes gezeuget habe / was er mit Worten gelehret / wohlwiſſend: Daß ob zwar von allen Lehrern durch den Propheten Daniel ſeye außgeruffen worden: Qui autèm docti fuerint, fulgebunt quaſi ſplendor Firmamenti, & qui erudierint multos ad Juſtitiam, quaſi Stellæ in perpetuas æternitates. Die Gelehrte werden leuchten / wie der Glantz des Firmaments / und die Jenige / welche vil Leuth zur Gerechtigkeit unterweiſen / wie die Sternen immer / und ewiglich. Jedoch allein dem Jenigen der Titul eines groſſen Lehrers müſſe beygelegt werden / der da lehret / und übet / was er lehret / gemäß den jenen bey Matthæum: Qui autèm fecerit, & docuerit, hic magnus vocabitur in Regno Cœlorum. Wer es aber thut / und lehret / der wird groß im Himmelreich genannt werden. Damnenhero auch PIUS ſich mit deme nicht vergnügete: Daß er ſeinen Lehr-Jüngern die Nothwendigkeit des Gebetts auff das beweglichſte vortruge / angeſehen die Seel / und dero Kräfften vermittels des Gebett zu GOtt erhebet / der Erleuchtung mehr / dann ſonſten bequem / und tüchtiger zu ſeyn pflege / wann er nicht ſelbſt in Ubung des Gebetts alſo vilfältig / und beharrlich geweſen wäre / daß er auch zuweilen / gleich als wäre er aller Sinnen beraubet / und die Empfindlichkeit von ihme entwichen / auch ſo gar mit Zuckung deren Kleyder von denen Annahenden hat müſſen zur Red gebracht werden / nicht genug ware PIO, daß er ſeinen Lehr-Jungen eine zarte Andacht / einen beſtändigen

Daniel. 12. c. v. 3.

Matth. 5. c. v. 19.

Fleiß / vnd ſchnellen Gehorſamb einätzete / wann er nicht in allen deme mit ſeinen Beyſpiel ihnen vorleuchtete / durch ſein Exempel ſie ermunterete / vnd alſo einen vollkommenen Lehrmeiſter in ſich vorſtellete / des erſteren zwar: Als er ſich durch alle Täg ſeines Lebens in zarteſter Andacht / vnd Verehrung Mariæ, dann in denen täglichen Betrachtungen des bitteren Leyden / vnd Sterben vnſers Heylands übete / des anderten aber: Als er des Müſſiggangs abgeſagter Feind / ſein gantzes Leben in ſtäter Bearbeitung vor die Ehre GOttes / in Außreutung deren Ketzereyen / in Verwaltung Obrigkeitlicher hoher Aembter hat zugebracht / des letztern endlich: Als er zu mehrmahlen die ihme angetragene Ehren-Würden / beſchwärlichſte Verrichtungen / gefährliche Reiſen / müheſambe Außführungen verwickleter Händel / vnd was noch mehrere dergleichen heldenmüthige Unternehmungen PIO zu Theil wurden / vmb den alleinigen Verdienſt des Gehorſamb gantz willig hat auffgenommen. Billich dann: Daß ihm hierumben der glorreiche Beynahmen eines vortrefflichen groſſen Lehrers / vnd gelehrteſten Manns zugelegt werde / ſolte auch ſchon ſeyn: daß ich entweder auß sträfflicher Vergeſſenheit / oder vmb der Kürtze willen jenes ſtillſchweigend vmbgehen ſolte / welches doch alleinig ein zulängliches Mittel wäre an PIO die gröſte Gelehrtigkeit zu beweiſen / als er nehmlich durch Göttliche Verordnung das höchſt-wichtige / vnd groſſer Gelehrtigkeit bedürfftige Ambt eines Inquiſitoris, Auffſehers / vnd Vorſtehers in denen Glaubens-Sachen an vnterſchiedlichen Orthen höchſt-rühmlich verwaltet hat / biß daß er endlich der H. Inquiſition zu Rom Commiſſarius Generalis von Julio dem Dritten Römiſchen Pabſten / von Paulo dem Vierdten aber Summus Hæreticæ Pravitatis Inquiſitor mit ſonderlichen Gepräng / vnd Lobſprüchen iſt erküſen / vnd benennet worden / mit ſo anſehlicher Prærogativ: Daß deſſelben Direction, vnd Gutachten alle andere in diſen Dicaſterio ſtehende Cärdinäl / Biſchöff / vnd andere Aſſeſſores ſollen vnterworffen ſeyn. Laſſe mir diſes einen bequemlichen Grund ſeyn / vmb auff ſelbigen nicht nur eine flüchtig- vnd nichtige Præſumption von der Gelehrtigkeit PII zu ſteuren / ſondern wohl auch deſſen gäntzlichen Glauben / vnd freyen Außſpruch: PIUS müſſe ein Wunder / vnd außbündiger Begriff der Gelehrtigkeit geweſen ſeyn. Folgſamb: Auch recht / vnd heilig geſchehen iſt / daß er zur höchſten Würde eines Römiſchen Pabſten iſt erhoben worden / als weilen nehm-

nehmlich Paulus geſprochen hat: Talis enim decebat, ut nobis eſſet Pontifex Sanctus: Es geziemete ſich / daß wir einen ſolchen hohen Prieſter hätten / der da wäre heilig / wie PIUS iſt / aber auch gelehrt / wie PIUS, damit nehmlich erfüllet werde / was ich auß Hugone vor den Grund-Stein meiner Prob hab angefügt: Dicitur Pontifex, quaſi Pontem faciens, doctrinæ ſcilicet, quô itur ad atria vitæ.

Aber: Nicht allein darumben unſer Heil. PIUS ein würdiger Pabſt / dieweilen er ware / Pontem doctrinæ faciens, ein künſtlicher Baumeiſter einer Brucken / verſtehe: Der Gelehrtigkeit / ſondern auch / und noch mehrers; Weilen er nach der Red-Arth Berchorii, an erſtbezogener Stell / zugleich ware Pontem faciens virtutum, ein Baumeiſter der Tugend-Brucken / als warvon die außdrückliche Anforderung an einen Pabſten machte mehrgedachter Berchorius alſo ſchreibend: Debent Pontifices eſſe laborioſi ad faciendum ſibi, & ſubditis ſuis Pontem virtutum per quem tutò tranſeant violentam ripariam hujus mundi. Es müſſen die Päbſte / und hohe Prieſter arbeitſamb / und fleiſſig ſeyn / damit ſie vor ſich / und ihre unterhabende Schäffel eine Brucken deren Tugenden aufführen / durch welche ſie ſicher / und ohne Gefahr über den gewaltigen Waſſer-Strohm / und reiſſende Meer-Flutten diſer Welt zu den Himmliſchen Geſtatt gelangen mögen. Deme nicht vil ungleiches auch Hieronymus über die Wort des Apoſtels: Qui Epiſcopatum deſiderat, bonum opus deſiderat. Wer ein Biſchoffs-Ambt begehret / der begehret ein gutes Werck. Schrifftlich verlaſſen hat / bezwingend auß ſelbigen: Quòd tanta eſſe debeat converſatio Pontificis, ut geſtus, ornatus & affatus verbo: Totum ſit eruditio ſubditorum. Wie daß nehmlich: Die Aufführung / und der Lebens-Wandel eines Geiſtlichen Ober-Haupts / Biſchoff / oder Pabſten alſo muß geſtellet ſeyn / damit alles / ſo an ihme iſt / denen Untergebenen zu einer Lehr / und Richtſchnur ihres darnach anzuſtellen habenden Lebens-Wandel gedeyen möge. Juſt auff den Schlag / wie es unſer H. PIUS gemacht! Allein / wer wird ſich die Mühe nehmen: Die von ihme herrlichſt gegebene Beyſpiel allerhand ſchöner Tugenden / ſeine aufferbäulichſte Thaten / und vilfältige Ubungen unvergleicher groſſer Dingen / darffe auch ſagen: Der Erſtaunung würdigſter Wunder-Werck in eine Zahl zu bringen / ja: Was ſage ich: Wer wird ſich die Mühe nehmen? Da ich vil behutſamber wurde geredet haben / wann ich geſagt hätte: Wer wird hierzu er-

S. Hieron. ſup. Epiſt. 1. ad Timoth. c. 3.

flecken? Als der ich von deme ſchon vergwiſt lebe: Daß es meines Orths eine auffgelegte Unmöglichkeit ſeye: Alle Tugenden des H. PII inſonderheit zu berühren/ dannenhero mich auch ſo vergeblicher Arbeit nicht anmaſſe/ jedoch zu Ruhm/ und Ehre des Heiligen/ uns aber zu einen häfftigen Antrib befliſſeneſter Nachfolg erkühne mich nur ein- und andere mit allertiefferſter Reverentz an PIO zu berühren/ glaube auch nicht unrecht daran zu ſeyn: Wann ich den Anfang mache/ von der mit PIO ſchon von Kindheit aufferwachſenen Frommkeit/ als die auch in Mitten deren höchſten/ und wichtigſten Geſchäfften keine Hinderung gefunden/ ſo gar: Daß auch die Leibliche Schwachheiten/ und gefährlichſte Kranckheiten PIUM von gewöhnlicher Ubung ſeiner Andachten abzuhalten nicht vermögten/ dannenhero ſich PIUS keines Tags zu erinneren wuſte/ an welchen er auch zur Zeit der Kranckheit nicht ſolte entweders die H. Meß mit Eyffer angehört/ oder geleſen haben/ und zwar mit ſolcher Inbrunſt/ und Andacht: Daß er ſolches Geheimnus nicht leichtlich ohne überhäuffte ſüſſe Thränen vollbringen kunte. Er verfügte ſich öffters mit unbedeckten Haubt in S. Peters-Kirchen/ brachte allda gantze Stunden in dem ſo mündlichen/ als beſchaulichen Gebett zu/ eine gleiche verlängerte Andacht pflegte er öffters dem allerhöchſten Gut mit vollkommener Gemüths-Entzuckung in der Kirchen Mariæ Majoris abzuſtatten/ zur Zeit: Da er die ſiben Haupt-Kirchen der Stadt Rom meiſtens zu Fuß in ſeinen hohen Alter beſuchte. Alle Nacht ſtunde er zum Gebett/ und zur Betrachtung auff/ verharrete auch zum öfftern in ſolcher H. Gemüths-Beſchäfftigung mehr/ und weniger/ halbe Nächt hindurch. Iſt es dann: Daß die Weeſenheit/ und Subſtanz der Frommkeit nichts anders ſeye: Als: Deum purâ mente colere, GOtt mit einen reinen Hertzen/ und Gemüth verehren/ wie es mein H. Ordens-Erneurer Auguſtinus lehret/ ſo ſtehet ja an PIO der frommeſte Mann zugegen. Wäre es aber an deme: Daß ihr in Beſchreibung der wahren Frommkeit lieber beypflichten wollet der Meinung Hugonis Cardinalis, als nach welcher: Pietas eſt affectus erga proximum, quô ei ſubvenitur, vel ſaltem condoletur: Die Frommkeit iſt eine gute Neigung zu dem Nächſten/ Krafft deſſen man denſelben entweder Hülff leiſtet/ oder wenigſt ein Mitleyden traget/ ſo habe ich gleichen Vortheil hierauß/ indeme ja ſo vil tauſend deren Ducaten/ welche der H. PIUS theils unter die Arme zu vertheilen/ theils zu Auffbau-

S. Auguſt. Serm. 24. ad Fr. in Eremo.

HugoCard. in Princ. Prol. ſuper Apoc.

ung/ und Erhaltung deren Spitäller anzuwenden befohlen hat/ ein recht handgreiffliche Prob ſeynd der mitleydigſten Zuneigung PII zu denen Armen. Bey welcher der Sachen Beſchaffenheit ich ſodann zu ferneren Beweißthumb der Gutthätigkeit PII kein Wort mehr beybringe/ ſondern gebrauche mich der Freyheit des Poëten/ als der da mißtrauend mit Worten auffzukommen/ die Prob deiner mildeſten Zuneigung zu denen Armen/ gleich als anderer deiner Frommkeit an deine herzliche Thaten O H. Vatter PIE, überlaſſen hat/ mit diſen Chronoſtico-Cabaliſtico:

aCta probent sanè, qVòD noMIne sIs pIVs aC re.

Sie hingegen anſehliche Auditores, laſſen ſichs belieben/ in Durchforſchung deren andern Tugenden PII noch längers zu verharren/ in Erwegung deſſen: Daß die Heiligkeit PII vil gröſſer/ und herzlicher ſeye/ dann als daß ſie unter denen Schrancken einer eintzigen Tugend ſolle verſchloſſen ſeyn/ wie dann ſolches leicht zu erachten iſt auß deme: Was Gregorius Thaumaturgus von der in PIO ſchon genugſamb erwiſenen Tugend der Frommkeit geſprochen hat: Pietas parens eſt, initium, & finis omnium virtutum. Die Frommkeit iſt eine Gebährerin/ ein Anfang/ und das End aller anderen Tugenden. Wer ſoll dann glauben: Daß ſie in PIO als in ihren rechtmäſſigen Stammen-Hauß ſolle unfruchtbahr geweſen ſeyn? Fürwahr eine groſſe Unbild wäre diſes den H. PIO, noch gröſſer aber das Unglück der Blindheit/ wann jemand in PIO nicht mehr deren Tugenden erblicken ſolte/ da doch PIUS einen vollkommenen Begriff allerhand Tugenden an ſich vorſtellet/ indeme ja PIUS in höchſten Ehren der Allerdemüthigſte/ in denen Widerwärtigkeiten der Allergroßmüthigſte/ in Caſteyung ſeines Leibs der Allerſchärffeſte/ in Abtödtung ſeiner Sinnlichkeiten der Allerfleiſſigſte/ in gröſten Reichthumben der Allerärmeſte/ von der Tugend der Reinigkeit der gröſte Liebhaber/ von der Gerechtigkeit ein gewaltiger Beſchützer/ von der Unwahrheit ein abgeſagter Feind/ das eigene Lob flohe er über alles/ ſeine Beſchimpffung übertruge er mit Freuden/ denen Armen lieſſe er das Recht ſprechen ohne Vergeltung/ vor die Ehre GOttes/ und Beförderung des wahren Glauben/ ware er ein eyfferender Elias, ſo gewaltig in denen Wercken/ ſo embſig in denen Arbeiten/ daß er gar wohlbefugt

S. Gregor. Thaum. in Orat. Paneg. poſt Med.

Paulo

Paulo dem Welt-Prediger ein gleiches hat nachſprechen können:
2. Cor. 11. Miniſtri Chriſti ſunt, plus ego in laboribus plurimis: Andere ſeynd Diener Chriſti / ich bin wohl etwas mehr in vilfältiger Arbeit. Iſt es aber: Daß PIUS ſo reich an denen Tugenden / ſo vnermattet in denen Arbeiten / was übriget dann mehrers: Als daß wir einhellig zu PIUM auffruffen diſen Jahrzähligen Vers:

PONTIfICIs De IVre gerIs pIe noMIna sanCtI.

Gar billich vnd recht führeſt du den Nahmen eines H. Pabſten / als weilen du nehmlich wie vormahlen durch deine Gelehrtigkeit / alſo auch anjetzo durch die Vile deiner Tugenden eine herꝛliche Brucken vor dich / vnd vns zum Himmel gebauet haſt.

Umb willen doch dem allgemeinen Ruff nach / alles Trinum auch perfectum iſt / ſo vermeſſe ich mich: Ihre Gedult AA. längers zu prüffen / mit Beybringung des dritten / vnd letzten Argumenti, begriffen in folgenden Diſcurs: Ungezweiffelt werden ſie öffters verſpühret haben: Wie gemein es ſeye bey denen Symboliſten / vnter dem Sinnbild einer Brucken die allerſeeligſte / vnd übergebenedeyte Mutter GOttes / nicht münders auch daß in Jungfräulichen Leib Mariæ eingefleiſchte Göttliche Wort zu entwerffen / mit beygehäffter Sinnſchrifft: Diſtantia jungit, es vereinbahret das Entfernete / oder villeicht haben ſie es bey Maſenium geleſen / was er von Maria, ohne Gedicht / in folgen Verſen beſchriben hat:

Tutus ut ad Patriam redeas novus hoſpes arenam
Panditur adverſis pons tibi ſtratus aquis
Vita tua eſt flumen, vacuus tranſire perîcli
Si cupies, pontis ſit tibi Virgo loco.

Was vermeinen ſie wohl aber den eigentlichen Zweck zu ſeyn der ſo wunderſamben Gleichförmigkeit einer Brucken mit Maria der Göttlichen Mutter / dann: Mit Chriſto den eingefleiſchten Sohn GOttes? Villeicht darumben Chriſtus eine Brucken: Dieweilen er
Joan. 14. c. v. 6. von ſich ſelbſten bekennet: Ego ſum Via, ich bin der Weeg? Oder darumben Maria eine Brucken? Dieweilen durch ihre Vermittlung / vnd Vorbitt vil tauſend deren Menſchen den glückſeeligen Himmels-Port erreichet haben / die ſonſten ohne Beyhülff Mariæ dem vnerſättlichen Höllen-Schlund wären zu Theil worden?

Iſt

Iſt zwar nicht ohne / jedoch nicht anſtändig zu meinen Vorhaben / als warzu mir vil gedeylicher fallet der ſinnreiche Gedancken des ſo-genannten unvergleichlichen Symboliſten Philippi Picinelli meines H. Ordens Lateranenſiſchen Abbten / da er nehmlich in ſeinen Mundo Symbolico von dem Sinnbild der Brucken alſo gloſſirt: Hoc Emblema cum primìs ſpectat Mariam Virginem, ut quæ non tantùm hominibus Deum indies conciliat, ſed inſuper Verbum Incarnatum terris intra Virgineum uterum ſuum nexu prorsùs admirando conciliavit. Das Sinnbild einer Brucken bedeutet forderiſt die ſeeligſte Jungfrau Mariam, als welche nicht nur täglich den erzürneten GOtt mit denen Menſchen verſöhnet / ſondern ſo gar auch das Göttliche Wort in ihren Jungfräulichen Leib durch ein verwunderliches Band mit der Erden verknüpffet hat. Darumben auch die H. Kirch von ihr ſinget: Virgo Deum & hominem genuit, Pacem Deus reddidit, in ſe reconcilians ima ſummis. Eine Jungfrau hat gebohren GOtt / und einen Menſchen / den Fried hat GOtt wider geben / das unteriſte mit dem oberiſten vereinigend. Deme nicht vil ungleich auch der H. Biſchoff Paulinus von Chriſto ſchreibet: Pignus habemus in Deo carnem Chriſti, qui intervallum iſtud immenſum quo à Divinis mortalia diſparantur, medio, & inter utróſque communi interventu ſuo, velut quodam ponte continuat. Wir haben ein Pfand an GOtt / das Fleiſch Chriſti / welcher diſen Ungeheuren Zwiſchen-Platz durch welchen das Göttliche von dem Sterblichen entſchieden wird / durch ſeine Vermittlung / gleichſamb: Als durch eine Brucken fortführet / und vereinbahret.

Philip. Pic. in Mund. Symbol. Verb. pons l. 16. n. 128.

S. Paulinus Epiſt. 34.

Wohin aber alles diſes? Zu keinen andern Zihl / und End / als der bißhero mühesamb geführten Prob den endlichen Schluß zu machen: PIUS ſeye ein würdigſter Pabſt / und Obriſtes Haubt der Kirchen geweſen: Quia Pontis Opifex, weilen er ein künſtlicher Baumeiſter einer gelegenſamben Brucken nach dem Himmel ware / mit der Beyſchrifft: Diſſita jungit, er vereinbahret das Entfernete. Ich aber erörtere das Geheimnus: Vernommen haben ſie: Wie aigen es ſeye denen Brücken / damit ſie entfernete Sachen durch ihre Vermittlung zuſammen knüpffen / und vereinbahren / folglich vor den Jenigen / welcher unter derley zertrenten Sachen die Vereinigung machet / mit guten Fug könne geſagt werden: Daß er gleichſamb eine Brucken baue. Nun aber ſo befrage ich ſie: AA. was mögen wohl vor zwey Ding voneinander mehrers entfernet ſeyn /

als GOtt/ vnd der ſündige Menſch? Zumahlen von diſen geſchri-
Iſai. 55. c. 9. v. ben ſtehet bey Iſaia: Sicut exaltantur Cæli à terra, ſic exaltatæ ſunt Viæ meæ à Viis veſtris, & cogitationes meæ à cogitationibus veſtris. Gleichwie die Himmel von der Erden entlegen ſeynd/ alſo ſeynd meine Weeg von denen Euren/ vnd meine Gedancken von denen Euren vnterſchieden. Wem aber ſolle obligen: Zwiſchen diſen ſo weit Entferneten die Vereinigung zu machen? Hören ſie es auß
Hebr. 5. c. v. 1. dem Sendſchreiben des H. Pauli: Omnis Pontifex ex hominibus aſſumptus, pro hominibus conſtituitur in his, quæ ſunt apud Deum. Ein jeglicher hoher Prieſter wird auß denen Menſchen genommen/ vnd wird für die Menſchen beſtellet in denen Dingen die GOtt angehen/ daß er Gaaben opffere für die Sünden: Und den erzürneten GOtt mit dem ſündigen Menſchen wider vereinige/ mithin gleichſamb zwiſchen GOTT/ vnd den Menſchen eine Brucken erbaue/ gleichwie ſie erbauet hat der hierumben von dem groſſen Sit-
S. Gregor. l. 20. Moral. ten-Lehrer Gregorio hochbelobte Prophet Moyſes, als er nach beſchehener Anbettung des gegoſſenen Kalbs beydes Orths/ das iſt/ ſo wohl bey GOtt/ als bey denen Menſchen einen Abgeſanden/ vnd Vermittler hat abgeben/ vnd zwar auff dem Schlag/ wie
Berchorius Verbo Pontifex litt. G. es Berchorius verlanget/ nehmlich: Apud Deum pro populo intercedendo, & apud populum pro Deo, Divinam Juſtitiam allegando. Bey GOtt vor das Volck bittend/ bey dem Volck aber die Göttliche Gerechtigkeit in Beſtraffung deren Sünden anziehend/ jenes durch das eyffrige Gebett/ diſes durch das Predig-Ambt bewerckſtellend. Auß welchen allen dann endlich durch einen Schuelmäſſigen Nothzwang jenes erhellet/ daß wann auch PIUS ſothanene Vermittlung zwiſchen GOtt/ vnd dem Menſchen ihme hat angelegen ſeyn laſſen/ er hierdurch eine neue Brucken gebauet/ mithin für ſich auch ein neues Recht erworben habe: Summus Pontifex, quia Pontis Opifex betitult zu werden/ nun aber: So hatte ich kaum mit denen äuſſerlichen Lippen die Befliſſenheit der Verſöhnung GOttes mit dem Menſchen berühret/ vnd alſogleich ſtellet ſich eine eröffnete Schaubühne mir vor Augen/ da mich geduncket/ als ſehe ich PIUM mit einer vnglaublichen Menge Volcks vmbgeben/ von der Höhe der Cantzel biß in die Tieffe deren Menſchlichen Hertzen/ mit einen Apoſtoliſchen Eyffer die Erſchröckliche Donner-Keul deren beweglichſten Urſachen/ vmb von dem ſündlichen Leben abzuſtehen/ ſodann auch deren entſetzlichen Bedrohungen/ vnd

anderer ſittlicher Lehr-Stucken abzuſchieſſen / bald hierauff geduncket mich widerumb: Als ſehe ich PIUM bey denen von ihme zu Abwendung deren harten Betrangnuſſen ſeiner Kirchen / und der geſambten Chriſtlichen Gemeinde / nicht münders zur Verſöhnung des gerechten Zorn GOttes angeſtellten offentlichen Proceſſionen des mehrern theils nur zu Fuß / ja wohl auch zuweilen mit bloſſen Füſſen / und ſo aufferbäulicher Andacht daher gehen / daß er deren anweſenden Gemüther theils in billichſte Verwunderung / theils zu gleicher Andacht zartiglich auffmuntere / und bewege / mich aber beyderſeits veranlaſſe: Dem ſchon mehrmahlen erworbenen Sieg durch einen Höll-thönenden Trompeten-Stoß meines angezogenen Thematis auß Paulo der ſo benahmbſeten Welt-Poſaun kundt / und ruchbahr zu machen: Talis enim decebat, ut nobis eſſet Pontifex Sanctus. Ey ſo hat es ſich dann alſo geziemet / daß wir einen ſolchen hohen Prieſter an PIO dem Fünfften Römiſchen Pabſten hätten / der da wäre heilig / ich aber mache den Beyſatz / der da wäre ein gewaltiger Vermittler zwiſchen GOtt / und dem Menſchen / mithin aber ein erfahrneſter Baumeiſter einer künſtlichen Himmels-Brucken.

Ja: Was ſage ich: PIUS ein Künſtler einer Brucken? Da er ſelbſten zu einer worden iſt / ſo offt nehmlich als PIUS in dem Lufft ſchwebend iſt geſehen worden / dann unterſuche ich den erſten Urſprung diſes Wörtlein Pons, ſo benachrichtet mich der Hochgelehrte Beyerlinck in ſeinen / daß es herkomme von dem Verbo Pendeo, ich hange / als weilen auch eine Brucken gleichſamb in dem Lufft hange / demnach ich keines Aberwitzes muß beſchuldiget werden / wann ich ſage: Auch PIUS habe dazumahlen die Geſtalt einer Brucken an ſich genommen / als er Maximiliano dem Käyſer in dem Lufft ſichtbahrlich erſchunen / und mit bedrohender Geſtalt demſelben gezwungen hat / jenes zu vollziehen / was der Päbſtliche Legatus von ihm verlanget hat. Nicht nur aber ware PIUS in alleiniger diſer Begebenheit eine Brucken zu benahmbſen / ſondern je / und allemahl ſtellete PIUS ſehr groſſe Gleichheit einer Brucken vor / zumahlen was diſer in obgeſetzten Lemate: Mole ſolidatur, von dem Symboliſten zugetheilt wird / verſtehe: Die Beſtändigkeit / Stärcke / und Sicherheit / als weilen nehmlich wie gröſſer der Laſt iſt an einer Brucken / deſto ſicherer / und beharzlicher ſie beſtehet / eben ein gleiches auch an PIO zu ſehen ware / wie daß bey immer

anwachſenden höchſten Ehren-Würden / bey vermehrten müheſameſten Aembtern / bey zunehmenden hohen Alter die Tugend PII nur immerdar mehrers zugenommen / die Leibliche Strengheiten mehrers verbittert / der Eyffer nur mehrers erhitzet / und vergröſſert worden / alſo nehmlich hieſſe es auch bey H. PIUM: Mole ſolidatur, biß daß endlich auch jenes Lema, welches Nicolaus Ponte Fürſt der Venediſchen Republic der in ſeinen Stammen-Wappen geführten Brucken hat beygeſetzt: Aliis inſerviendo conſumor, in PIO erfüllet worden / indem er durch unabläßliche Bemühungen in ſorgſameſter Verwaltung ſeines allerhöchſten Ehren-Ambts / durch die ſchwäreſte Staats- und Kriegs-Geſchäfften / dann endlich auch durch dem von erſten Anbeginn ſeiner Erhöhung angewendeten Fleiß in Beförderung der Ehre GOttes / in Außrottung aller Irrthumber / und gangbahrer Mißbräuchen / in Einführung deren löblichſten Geſatzen / und GOtt gefälligen Lebens-Wandel in dem Himmel zwar ſeine Verdienſten reichlich vermehret / hier aber auff Erden ſeine Leibs-Kräfften geſchwächet / die Täg ſeiner Sterblichkeit vermündert / und des geſchwindern Todts heiligſten Anlaß gegeben hat / würdig darumben über die von Seraphino Razzio ihme verfaſte Grabſchrifft / auch mit obangezogener Innſchrifft: Aliis inſerviendo conſumor, verewiget zu werden.

Seraphin. Raz. l. 1. de Vir. illuſtrib. Ord. Præd.

Daß alſo an keinen Theil die Prob meines von PIO neu-geheiligten Römiſchen Pabſten gefaſten Außſpruchs erbreche / immaſſen ſich PIUS in beyden Verſtand des Wörtlein Pontifex alſo auffgeführt hat / daß die gantze rechtglaubige Welt ſich bemüſſet finde / ihre Lobs-Saiten nach meinen Thon zu ſtimmen: Talis decebat, ut nobis eſſet Pontifex Sanctus: Alſo geziemete es ſich / daß wir hätten einen hohen Prieſter / der da heilig wäre. Dieweilen er nicht allein vor ſich / ſondern auch vor uns eine gantz ſichere Himmels-Brucken erbauet / und hierdurch die Maß ſeines obhabenden Nahmens: Pontifex gantz vollkommen erfüllet hat / gleichwie aber alle andere vortreffliche Ding diſes aigen haben / daß ſie die Kleinere ihres Anſehens / und Scheins berauben / ja wohl auch ihre Beygeſellung verwerffen / als wir deſſen das klare Beyſpiel an dem groſſen Himmels-Liecht der Sonnen ſehen / bey deſſen Auffgang alle andere mündere Himmels-Liechter ihres Glantzes beraubet / ohne Verſaumnus einer Zeit den Platz ihrer vormahligen Station raumen müſſen / alſo beginnet auch das von PIO dem H. Pabſten

auff-

auffgeführte künſtliche Werck der ſo wunderſamen Himmels-Brucken alle andere vermeinte künſtliche Brücken ihrer vormahls gehabten Estime gäntzlich zu entſetzen / und auß der Gedächtnus deren Menſchen zu verjagen; Weit dann packe dich von hier mit deiner hochtrabenden Brucken ſo du über den Heleſpontum gebauet haſt / O mächtiger König Xerxes! trolle dich auch du von dannen Käyſer Caligula mit deiner auff 30600. Schritt langen Brucken / es beſchäme ſich ein ſonſt beruffener Bruckenmeiſter Mandrocles Samius ob ſeinen Werck / welches er über den groſſen Fluß Tiberis zu Verewigung ſeines Nahmens vermeinte gemacht zu haben / geſtatte auch nicht / daß Julius Cæſar, oder Trajanus, beyde ſonſt großmächtige Käyſer mit ihren Brucken-Bau / der erſtere über den Rhein-Fluß / der andere über die Donau ſich anrühmen ſolten / ſo wenig: Als etwan ein Käyſer Adrianus, Conſtantinus, oder Carolus Magnus, dann ob zwar alle diſe in dem Materialiſchen Verſtand künſtliche Brucken-Bau geführet haben / ſo waren ſie doch gegen der in ſittlichen Verſtand von PIO erbauten Brucken nichts anderes / als verächtliche Fuß-Steig / in Erwegung: Daß die Brücken jener Künſtler nur auß einen vermoderlichen Holtz geſtaltet waren / die Brucken PII aber auß einen unverweſentlichen / laut jenes Denckſprüchels: Vivit poſt funera virtus, nehmlich auß jenen: Von deme Alexander der Vierdte Römiſche Pabſt geſprochen hat: Cæleſtis ille agricola Sacrum Ordinem Prædicatorum quaſi lignum fertile in Eccleſiæ Paradiſo inſeruit. Der Himmliſche Baumann hat den H. Prediger-Orden / als ein fruchtbahres Holtz in dem Paradeyß der Kirchen eingepflantzet / welches auch hernach von dem Himmels-Thau befeuchtet / ſo reiche Frücht gebracht hat / daß allein von diſen H. Orden / wie die Rechnung macht Alphonſus Ferdinandez ſeynd gezehlet worden 3. Römiſche Päbſt / 16. gepurpurte Cardinälen / 14. Pätriärchen / 129. Ertz-Biſchöff / 762. Biſchöff / mehr dann 400. deren H. Märtyrer / und dann endlich über 140. deren ſeeligen Beichtiger / auch unzahlbahre Jungfrauen / und was noch mehrers von dergleichen Lobwürdigſten Zweigen der Tugend / und Sproſſen der Gelehrtigkeit mag erfunden werden. So ich aber der geliebten Kürtze willen ſtillſchweigend umbgehe / hingegen aber alleinig auff diſer von PIO erbauten vortrefflichen Brucken den Fuß meiner Hoffnung ſteiffe / aber auch bey ſelbiger / als ein reiſender Wandersmann: Non enim habemus hic manen- Hebr. 13. v. 14.

 tem

tem civitatem, ſed futuram inquirimus. Dann wir haben allhier keine bleibende Stadt / ſondern wir ſuchen die Zukünfftige / verlange ich den ſchuldigen Mauth-Groſchen abzuzinſen / da ich diſe wenigſte Cantzel-Red verſchloſſen in diſes zweyfache Chronoſticon:

PONTIFICIS SANCTI IVSTè TIBI DO PIE
NOMEN.
PONTEM AD CÆLESTES QVI STRVIS IPSE
PLAGAS.

Mit ſambt mir PIO dem neu-geheiligten Römiſchen Pabſten allerdemüthigſt zu Füſſen lege / mit inbrünſtiger Bitt: Daß weilen er vns nicht nur allein durch ſeine groſſe Gelehrtigkeit / herzliches Beyſpiel der Tugend / vnd angeartheten Frommkeit eine gantz ſichere / vnd gelegenſambe Brucken über diſes gefährliche Welt-Meer zu dem Himmliſchen Geſtatt erbauet hat / ſondern auch ſelbſten zu einer Himmels-Brucken hat werden wollen / ich mit meinen geſambten Auditorio durch Beyhülff diſer Brucken alſo glücklich das vngeſtüme Welt-Meer paſſirn könne / damit wir nicht einsmahl abweichen ſollen daß erwünſchte Geſtatt der Himmliſchen Freuden-Burck / ſondern an daſſelbe ſicher anländen / vnd in Ewigkeit von der Vile des Hauß GOttes mögen erquicket / vnd erſättiget
Pſ. 64. v. 5. werden / gemäß der Weiſſagung des Propheten: Replebimur in bonis Domûs tuæ. Wir werden erfüllet werden mit denen Gütern deines Hauſes.

A M E N.

SERMO EPILOGALIS,

Das iſt:

Eine einfältige Schluß-Red/

Auff Funffzehen vorher-gehaltene Lob-Predigen über den Wunder-Heiligen Lebens-Lauff / und hochſeeliges Hinſcheyden

PII des Fünfften/ Römiſchen Pabſten/

Auß dem Heiligen Prediger-Orden.

Da deſſen Canonizations, oder Heiligſprechungs-Solemnitet in der Landsfürſtl. Haupt-Stadt Grätz in Steyermarckt bey denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern zu S. Andree eine gantze Octav hindurch nach Möglichkeit herzlich iſt begangen / und gehalten worden.

Vorgetragen von

R. P. F. HUMBERTO WÜCHNER,
Ord. Prædicat. p. t. gewöhnlichen Sonntag-Predigern allda.

AR-

ARGUMENTUM,
Oder
Innhalt diſer Predig.

PII des Heil. Pabſts ſchuldigſtes Lob wird dem Vor- oder Cantzel-Spruch gemäß præſentirt in einem vierfachen Auffzug.

Als im erſten Auffzug werden alle vorgehends gehaltene Ehren-Reden in möglichſter Kürtze widerholet.

Im zweyten Auffzug werden einige ſchöne Thaten angereget/ ſo der Heil. Pabſt in Staats-Sachen zur Wohlfart des Publici, oder gemeinen Weeſens rühmlichſt angeordnet/ vnd geſtifftet.

Im dritten Auffzug zeiget ſich PII groſſe Heiligkeit in verſchiedenen Begebenheiten.

Im vierdten Auffzug wird (mit wenigen nur) angeführet/ wie herꝛlich diſe Solemnitet angefangen/ fort- vnd außgeführet worden/ ꝛc. ꝛc.

THEMA, oder Vorſpruch.

Confeſſio & Pulchritudo - - Sanctimonia & Magnificentia in Sanctificatione ejus. *Pſalm. 95. v. 6.*

Lob vnd Zierde - - Heiligkeit vnd groſſe Herꝛlichkeit iſt in ſeiner Heiligung.

EIn guter Nahme auff Erden / über Silber vnd Gold geachtet ſolle werden; Laut Königlichen Worts auß denen Sprüchen Salomonis im 22. Căpitl am 1. Vers: Melius eſt Nomen bonum quàm divitiæ multæ. Ein guter Nahme iſt beſſer / als groſſe Reichthumb.

Ein guter Nahme auff Erden / vor die höchſte Gnad muß gehalten werden; Schreibet Buſtus in ſeinem Mariali Part. 3. Serm. 1. Magnum eſt Privilegium vocari bono nomine. Es iſt in einem Menſchen kein kleine Gnad / wann er einen guten Nahmen hat.

Ein guter Nahme auff Erden / mehr als aller köſtliche Geruch ſolle geliebet werden; Spricht der weiſe Prediger / ſonſt Eccleſiaſtes genannt im 7. Căpitl 2. Vers: Melius eſt Nomen bonum quàm unguenta pretioſa. Ein guter Nahme iſt beſſer / dann köſtliche Salbe.

Ein guter Nahme auff Erden / vor allem ſolle verſorget werden / alſo meldet der weiſe Syrach, oder Eccleſiaſticus im 41. Căpitl am 15. vnd 16 Vers: Curam habe de bono nomine, hoc enim magìs permanebit tibi, quàm mille theſauri pretioſi & magni. Bonæ vitæ numerus dierum, bonum autem nomen permanebit in ævum. Trage Sorge vmb einen guten Nahmen / dann der wird dir verbleiben vilmehr dann tauſend köſtliche / vnd groſſe Schätze. Ein gut Leben / hat ſeine beſtimbte Tage / aber ein guter Nahme / wird bleiben in Ewigkeit.

Anbey jedoch ſteiff zu behertzigen iſt / wie daß ein guter Nahme nur damahlen ſeinen Beſitzer Ehr- vnd Ruhmgibig ſeye / wann das Leben / vnd Wercke darneben / ſich mit dem Nahmen mittels einer genauen Alliancé verknüpffet haben: Widrigen Falls es etwas Abentheuriſches wäre / ſo ein verruchtes Leben mit einem guten Nahmen ſich bloß zu beſchönen ſuchete. Nam (ſpricht Caſſiodorus

citatus â Patre Fideli in Feſt. S. Luc. Evangel.) cum omnis appellatio ad declarandas res videatur impoſita, nimis abſurdum eſt; Portare nomen alienum: Et aliud dici quàm poſſit in moribus inveniri. Zu Teutſch alſo: Einem jeden Dinge/ oder jedwelcher Creátur iſt ein eigener Nahme gegeben worden / auff daß der Nahme des Geſchöpffs Natur/ oder Eigenſchafft erkläre/ vnd außſpreche; Demnach iſt es gar ſchändlich: Wann einer einen frembden Nahmen führen will/ da er ein anderes wird geheiſſen/ als ſeine Sitten außweiſen: Maſſen Sitten vnd Nahme/ Nahme vnd Sitten / einander müſſen vmbfangen bey der Mitten.

Alſo iſt Amicus, ein freundlicher Nahme/ ſchicket ſich auff keinen zornigen Mann. Benedictus iſt ein geſeegneter Nahme/ gehet nur die guten an. Cæſarius iſt ein Käyſerlicher Nahme / ſtehet dem Bettler gar nicht an. Darius iſt ein freygebiger Nahme / gehört nur vor dem / der wacker geben will / vnd kan. Engelbertus iſt ein Engel-werther Nahme / ſtehet dem Gottloſen mit nichten an. Fulgentius iſt ein hell-leuchtender Nahme / drumb haben die Diebe keine Freude daran. Gaudioſus iſt ein fröhlicher Nahme / gehet Melancholiſten wenig an. Honorius iſt ein ehrlicher Nahme / ſtehet allein wohl an / einem jeden präſen Mann. Juſtus iſt ein gerechter Nahme / gehet auch nur dem / der juſt iſt an. Kilianus iſt ein Fränckiſcher Nahme / ſtehet denen edlen Francken haubt wol an. Leo iſt ein Löwen-Nahme / gehöret auch nur jenen Mann / der ſich tapffer wehren kan. Manſuetus iſt ein ſanfftmüthiger Nahme / vnd hat ein ſtoltzer Menſch keinen Theil daran. Narciſſus iſt ein allerliebſter Nahme / gebührt nur dem / der ſeinen GOTT recht lieben kan. Oliverius iſt ein Frucht-bringender Nahme / geht auch nur die Fleiſſige an. Und endlichen PIUS iſt ein frommer Nahme / PIUS iſt ein gottſeeliger Nahme / PIUS iſt ein H. Nahme/ ſtehet auch nur wohlan / einem frommen / gottſeeligen / vnd Heil. Mann.

Anjetzo prætendire ich ſo vil beredtſamere Zungen / als meinige iſt / als wie vilmahl vnter denen anmüthigſten Außdrucklichkeiten diſer fromme / gottſeelige / ja H. Nahme PIUS von ſo vilen Hoch- vnd Wohl-Ehrwürdigen / auch Hochgelehrten Teutſchen Ciceronen / vnd Wohlrednern vor mir auff diſer Cantzel nunmehro zum Ende lauffende Octav hindurch mit augenſcheinlichſten Darthuungen / vnd handgreifflichen Proben / genennet / vnd bekennet / abgewo-

gewogen / und außgeſprochen / geehret / und gehöret iſt worden / abſonderlichen in deme hafftend: Wie in unſerem neu-canoniſirten Pabſten PIO Mann und Nahme / Wort und Wercke / ſo genau Alliirt / und ineinander verſelbſtet waren. Das wüntſche ich mir; Damit auch ich als der Letzte im Predigen / nicht der Letzte im Lob PII zu ſeyn ſcheine. Ich muß aber wöllend / nicht wöllend / eine offene Beicht ablegen / und bekennen / daß das von andern allen vor PIO dem H. Pabſten außgeſprochene Lob nur mit Gold würdiglich möge beſchriben werden / von dem Meinigen aber habe ich nichts / ſo ich hinzu ſetzete: Jedoch damit ich nicht gäntzlich erſtumme / als gedencke ich meinen Cantzel-Spruch nach in einen vierfachen Auffzug das jenig-wenige vorzubringen / was ich auß frembden Red-Häuſern habe abgeſpicket. Mein Text iſt diſer: Confeſſio & Pulchritudo - - Sanctimonia & Magnificentia in Sanctificatione ejus. Pſal. 95. v. 6. Lob und Zierde - - Heiligkeit und groſſe Herrlichkeit iſt bey ſeiner Heiligſprechung. Hierzu bereiten ſie ihre Hertzen.

Erſter Auffzug.

Confeſſio - - in Sanctificatione ejus.

Groſſes Lob höret man in ſeiner Heilignennung.

IM dritten Buch deren Königen am 3. Vers des 7. Capitul rühmet die H. Schrifft jenes Luſt-Hauß / ſo ein weiſeſter König Salomon im Wald Libano erbauet / alles ware ſehr kunſtreich / und koſtbahr / alles ware über die maſſen ſchön und Luſt-voll anzuſehen; Abſonderlich die auß gantzen Ceder-Bäumen außgehauene / und geſchnitzlete in dreyfacher Reyhen auffgerichte Saulen / worbey mir ſonders diſe Nachricht gefallen hat: Unus autèm Ordo habebat Columnas quindecim: Eine Ordnung hielte funffzehen Cederne Saulen. Hochwertheſte Zuhörer. Mein weniger Dominicaner-Orden hat allhier verſtrichene acht gantzer Tag hindurch dem Allerheiligſten Vattern / und Pabſten PIO ebenfalls ein Luſt-Hauß auffgebauet / wie ſie es ſehen; Dann was ſie in gegenwärtigen Tempel ſehen: Iſt PIO unſerm Heiligſten Vattern zu ſchuldigſten Ehren geſchehen. Unus autem *Ordo* habebat Columnas quindecim; Das iſt: Funffzehen Ceder-Saulen hat ein ſage mein H. Orden in diſem PIO geheiligten Luſt-Hauß bißhero bewunderet / als auff denen PIIſches Lob geſtützet / und geſeſtet ware; Ver-

meine die funffzehen allerzierlichſte Wohlredner / vnd ſtattlichſte Prediger in ihren Lob-Reden / vnd Ehren-Predigen: Als die in dem Wörtlein Confeſſio durch offenhertzige Bekanntnus das Lob/ vnd den Ruhm PII des Fünfften neu-geheiligten Pabſtens groß/ vnd herlich gemacht. Wie folgt:

Die erſte Ceder-Saul ware zierlich beſchildet / auff dem Schild aber zu leſen jene Wort auß dem vierdten Pſalm am 4. Vers: Scitote quoniam mirificavit Dominus Sanctum ſuum: Wiſſet daß der HErr ſeinen Heiligen wunderbahrlich gemacht hat. Welche PIUM den H. Stadthalter Chriſti deprædicirte als einen H. Wunder-Mann/ oder: Wunderlichen Heiligen. So ſtellten dann auch die Wahrheit deſſen dar / die auß einem getreuen Hertzen abgeredte Proben auß dem vollkommen Wunder-würdigen Lebens-Lauff PII. Dann wunderlich wurde PIUS gezeiget bey ſeiner Geburt / wunderlich in der Jugend / wunderlich bey ſeinen Beruff / wunderlich in dem H. Prediger-Orden / wunderlich bey der Schuel / wunderlich in vier Prioraten / wunderlich als Inquiſitor, oder Unterſucher der Ketzerey/ wunderlich / aber ſchon heilig als Biſchoff; Wunderlich / aber noch heiliger vnter dem Purpur als Cardinal: Wunderlich aber ſchon der allerheiligſte/als heiligſter Vatter der gantzen Chriſtenheit. Alſo ware PIUS ein wunderlicher Heiliger.

* Auguſtiner-Kirche/ vnd Cloſter bey S. Paul in Grätz.

Die zweyte Ceder-Saul / ſchribe ſich von Sanct * Paul, die nicht nur mir gefallen / ſondern meines gleichen allen / dann ſie ware nicht lär / ſondern brachte vor vnſer Gottshauß ein hertziges Opffer mit; Will ſagen: Eine gar koſtbahre Lampen in Form eines Hertzens. Aber angenehmeſte Zuhörer / was ſage ich? Sihet man doch ſothanes Opffer vor Augen / jene vor dem Hoch-Altar in Hertzens-Form Silbern-vergulte * Lampen: Wanns diſe iſt? Nein. Diſe kenne ich ſchon länger allhier / weit koſtbahrer als diſe iſt jene neu-geopfferte Lampen / dann ſie ſtellte vnſern H. PIUM vor als einen andern Auguſtinum, diſer iſt ein groſſes Kirchen-Liecht / PIUS ein groſſe Welt- vnd Kirchen-Lampen / die Beylag ware auß Cornelio â Lapid. è Soc. JEſu in Zach. c. 4. Lampas repræſentat Pontificem, & Eccleſiam Romanam, quæ eſt quaſi Sanctum Sanctorum: Ein hell-brinnende Ampl den höchſten Hirten auff Erden bedeutet / vnd die H. Römiſche Kirchen als das gröſte Heiligthumb. Gloſſa Interlin. in c. 5. Matth. ware auch mit im Treffen. Per quem omnes illuminati fuerunt â tenebris ignorantiæ; Als durch welchen alle von der fin-

* Juſt eine ſolche Lampen ware zu ſehen.

finſteren vnd dunckleu Unwiſſenheit ſeynd befreyet worden. So ſich in PIO alles erwiſen: Ward alſo H. Pabſt PIUS als eine hell-leuchtende Welt- vnd Kirchen-Lampen vorgeſtellet.

Dritte Ceder-Saul zeigte eine dem annehmlichen erſten Tag May höchſt-anſtändige vnd liebe Arbeit; Dann es wurden die Gemüther einer gar volckreichen Verſammlung in einem anmüthigen Wäldlein / vnter einem Schatten-reichen Gebüſch delectiret: Da PIUS der Fünffte diſer groſſe Kirchen-Fürſt angerühmet worden / als Angelus Nemoroſus, ein Wald-Engel / oder: Wie beygeſetzter zahlmäſſige Denckſpruch außſagte. GhIsLerIVs De bosCo, AngeLVs neMorIs. Wohl hatte ſich diſe dritte Saul auffgeführet / vnd ſonderlich gefuſſet auff Malachiâ jenem Ertz-Biſchoffen in Irrland / der mit Wahrheit vnd Prophetiſchen Geiſt auff alle Römiſche Päbſte geweiſſaget / in welcher Prophezeyung nach der Ordnung PIUM den Fünfften / obgedachte zwey nachdenckliche Wort betroffen / vnd wahr worden / daß PIUS ſeye Angelus Nemoroſus. Ein H. Wald-Engel.

Vierdte Ceder-Saul ſtellte vns PIUM ſinnreich vor als Sanctum Sanctorum in trino Oſculo: Einen auß denen gröſten Heiligen mittels eines dreyfachen Kuß. Der erſte war ein JEſus-Kuß; Der zweyte war ein Bettler-Kuß; Der dritte ein Jeſuiter-Kuß. Heiligſter PIUS (alſo ware vnd ſagte die Prob) im JEſus-Kuß / vmb willen daß PIUS in Küſſung deren H. Füſſen des gecreutzigten JEſu ein H. Nimmerſatt ware / mit angehencktem Lemmate, oder: Denckſpruch: Amor nunquàm dicit ſufficit. Die Lieb ſagt nie: Ich habe genug: Heiligſter PIUS im Bettler-Kuß / da er am H. Antlaß-Pfingſtag / oder: Grünen-Donnerſtag ſeine eigene Natur beſieget / vnd jenen mit dem abſcheulichen Krebs behafften Bettlers-Kuß gantz liebreich geküſſet als ein höchſtes Haubt der Kirchen. Heiligſter PIUS im Jeſuiter-Kuß / weilen PIUS der neu-auffgehenden H. Societet JEſu in die Schueh vnd Schuel geholffen. Und weilen beyde Ehren-Saulen nehmlichen / dritte vnd vierdte auß der Hochlöbl. Societet vnſeren H. Pabſten offentlich als dero allergnädigſten Vattern erkennet / vnd bekennet / alſo hat ſich mein weniger Prediger-Orden in deme allzeit zu flatirn / daß er einen ſolchen allgemeinen Kirchen-Regenten erzogen / welcher die allzeit blühende / vnd Frucht-bringende Geſellſchafft JEſu in einen ſolchen Stand zu ſetzen ihme höchſt-angelegen ſeyn hat laſſen: Und weilen

ſolches von zweyen Tugend-Männern hochbelobter Societet zur be- zeugenden Danckbarkeit von der Cantzel iſt abgeprediget worden: Alſo bedancke ich mich demüthigſt im Nahmen meines gantzen H. Ordens gegen dir/ O Welt-geprysene Societet, vor diſe ſo offenher- tzige Synceration, oder: Treu-meinende Hertzens-Außlärung.

Die fünffte Ceder-Saul ware / wie ſonſt allzeit / alſo auch an- jetzo gantz vertiefft / und verliebt in den eilfften Buchſtaben auß dem A B C / nehmlich in den Buchſtaben L. dann es wurde in PIO das Lamp * recht mit dem Löwen vergeſellſchafftet / unter folgenden Text: Vicit Leo de tribu Judâ, der Löw vom Geſchlecht Juda hat über- wunden / mit Beyruckung des vierdten Vers auß dem erſten Buch deren Machabeern am 3. Capitl. Similis factus eſt Leoni in operi- bus ſuis: Er iſt gleich worden einem Löwen in ſeinen Wercken; Doch alſo wie Hugo der Cardinal hierüber gloſſirt: Ut & agnus ma- neat & Leo ſit: Auff daß er ein Lamb bleibe / und anbey ein Löw auch ſeye.

* St. Lamprecht vornehmes Stifft Benedictiner-Ordens.

Die ſechſte Ceder-Saul ware ſehr hoch/obwohlen ſie ſich von de- nen * Mündern zu ſeyn bekennete / dann ſie ware eyffrig / und groß-gefliſſen in ſchönſter Anrühmung des unvergleichlichen Ey- fers unſers groſſen Pabſts PII V. im Hauß des HErrns / in der Kirchen GOttes; Dannenhero überkame H. PIUS den Uhr-edlen Beynahmen eines andern höchſten Prieſters Phinees: Welche Fi- neſſe von allen gelobet / und von mir hiemit gepryſen ſeye.

* Minorit des Heil. Franciſci-Ordens.

Sibende Ceder-Saul / nennte ſich zwar eine ſtumme Statuen / oder: Sprachloſe Bildnus / ich entgegen eine Gold-lobklingende Stimm von dem ſogenannten Götter-Berg * Parnaſſo, welcher auß dem 12. Vers des Syrach am 27. Capitl. Homo Sanctus in Sapien- tiâ manet ſicut Sol: Ein H. Menſch bleibet in der Weißheit / wie die Sonne. Unſern H. PIUM mit der Reinen ja * Reineriſchen Sonnen von lauter Lob und Ehre begleitet hat / ꝛc.

* Pfarr Sembriach gelegen am Scheckl dem höchſten Berg in Steyermarckt.

* Rhein ein herrliches Stifft Ciſtercienſer-Ordens unweit Grätz.

Die achte Ehren-und Ceder-Saul / ware nicht geſchnitzlet auff dem Berg Libano, ſondern auff dem H. Berg Carmelo, und ſchiene als hätte ſie ſich eintzig und gäntzlich dem Lob meines H. Ordens auff- geopffert / und ware der wohlgemeinte Ruhm ſonders gegründet auff den allerheiligſten Vattern / PIUM den Fünfften / auß dem Prediger-Orden: Als welcher groſſe Pabſt denen lieben Anweſen- den ſinn-und lehrreich vorgeſtellet wurde mit ſiben Sternen in ſei- ner rechten Hand deren ſiben freyen Künſten / mit einem auß dem

Mund

Mund blitzenden zwey-ſchneydigen Schwerdt Welt- und Göttlicher Wiſſenſchafft wider die Ketzer / und mit der hell-glantzenden Sonnen in ſeinem Angeſicht als ein Exemplar, oder: Spiegel aller Welt. Qui fecit, quod docuit: Der hat gethan / was er hat gelehrt / ꝛc.

Neundte Ceder-Saul ware vom Hercule ſelbſten unumbwerfflich geſetzet auff jenes Engliſche Triſagion: Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig / Heilig / Heilig. Und ward durchauß bewiſen / daß PIUS aller Orthen ſeye ein Heiliger. Heilig im Himmel / Heilig auff Erden / Heilig ſo gar in der Höllen. Heilig im Himmel durch des Himmels augenſcheinlichen Favor, oder: Günſtigkeit; Heilig auff Erden vermög viler Miraculn / und Wunder-Wercken: Heilig in der Höllen durch tragenden Gewalt / und deroſelben eingejagten Schrocken / ꝛc.

Zehende Ceder-Saul hat den Bogen ſehr hoch geſpant / indem ſie PIUM einen Regen-Bogen hat genannt. Der Regen-Bogen bedeutet GOttes groſſen Bund / und iſt das gebenedeyte Friedens-Zeichen zwiſchen den Himmel / und der Erden; Ergötzet anbey ſonderlich Hertz und Augen mit ſeinen Farben. In Himmel-blauer Farb laborirte, und blühete PIUS noch als * Antonius, ob er ſchon ein lautere ja H. Unſchuld in Viâ Purgativâ, in ſtäter Reinigung / oder: Vilmehr Reinhaltung ſeines Gewiſſens. In Meer-grüner Farb florirte, und prangete PIUS als * Michaël in Viâ Illuminativâ, als ein Doctor, und Lehrer in Unterweiſung / und Erleuchtung deren Unwiſſenden und Irrenden. In der rothen Purpur-Farb excellirte PIUS als * PIUS in Viâ Unitivâ. In Vereinigung ſeiner / und ſeiner Heerde mit GOtt / und in Vereinigung Chriſtlicher Fürſten und Potentaten / ꝛc.

* Alſo hieſſe der Heilige in der Welt.

* Alſo hieſſe der Heilige im Orden des H. Dominici.

* Alſo hieſſe der Heilige auff dem höchſten Kirchē-Thron als Römiſcher Pabſt.

Eilffte alleredleſte Ehr- und Ceder-Saul ſtellte PIUM gantz in Waffen vor; Maſſen in zierlichſt-vorgetragener Oration, ein H. Streitt ſich hat erzeigt / zwiſchen denen dreyen Päbſten auß dem Prediger-Orthen / als zwiſchen PIO V. Innocentio V. Benedicto XI. allwo der H. PIUS in allen / in Pietate, Innocentiâ, & Benedictione: Das iſt: In Frommkeit / Unſchuld / und Seegen GOttes überwunden hat / und als Uberwinder Himmel hoch mit lauter Lob- und Lehr-Sprüchen iſt erhoben worden: Anbey aber Pabſt Innocentius der Fünffte / und Pabſt Benedictus der Eilffte / obſchon Uberwundene / dannoch in ihrem Ruhm nicht gemindert / ſondern mit PIO nur ein reicheres Lob getheilet haben / ꝛc.

Bey

Bey der zwölfften Ceder-Saulen wurde PIUS der Allerheiligſte Vatter vorgeſtellet als ein vollkommenes Nacht-Stuck. Im Liecht ſpielte Weißheit/ vnd Gelehrtheit; Im Schatten/ Demuth/ Nidertrāchtigkeit/ vnd Geringachtung ſeiner ſelbſt: Mit folgendem Denckſpruch. VMbra, DeCVs sanCtI PII. Das iſt: Auch dunckler Schatten vnd Finſternus/ machen groß PII Lob ohn Hindernus/ ꝛc.

Am dreyzehenden ſetzte eine Saul die andere. Indeme eine Regulirte Ceder-Saul auß dem Hochherzlichen Apoſtoliſchen Orden deren Regulirten Chor-Herzn des groſſen Ertz-Vattern Aurelii Auguſtini PIUM vnſern Heiligſten Vattern darſtellte am Feſt des H. Joannis vor der Lateiniſchen Pforten/ mit zierlichſt-Teutſcher Lob-Rede/ als eine auff Erden überſtarcke/ allzeit vnüberwindliche/ endlich in den hohen Himmel überſetzte ewig glorwürdigſt-triumphirende Kirchen-vnd Himmels-Saulen/ vnter jenem Apocalyptiſchen Vor-vnd Wahrſpruch: Qui vicerit, faciam illum Columnam in Templo Dei. Wer den Sieg erhält/ den will ich zu einen Pfeiler/ oder: Saulen machen in der Kirchen GOttes. Apoc. im 3. Cāpitl am 12. Vers, ꝛc.

Die vierzehende Ceder-Saule hatte vns/ vnd vnſerem H. PIO hergeſtellet der demüthige/ vnd Serāphiſche Capuciner-Orden; Darumb wurde auch das in der Lieb JESU Seraphiniſirte Hertz PII mit einer Serāphiſchen Lobs-vnd Liebs-Expreſſion angegriffen. Es ware das verliebte Hertz PII zugleich der Fecht-Boden/ vnd die Beuthe/ vmb welche gefochten worden. Der Fecht-Boden/ weilen jene drey Theologiſche Amazoninen der Glaub/ die Hoffnung/ vnd Lieb darinnen gefochten; Die Beūthe/ weilen vmb das Hertz PII als vmb einen guldenen Apffel alle drey gefochten; Zugleich überwunden/ mit ſich verbunden/ biß es den Himmel gefunden/ ꝛc.

Funffzehende Ehr-Lehr-vnd Ceder-Saul truge den gröſten Sorgen-Laſt für die gantze Chriſtenheit; Dann ſie ſtellte PIUM ein/ als General-Brucken-Baumeiſtern: Der eine für vns alle bequeme/ ſichere/ vnd taugliche Brucken in den Himmel bauete/ ꝛc. Schlieſſe diſen erſten vnd längeſten Auffzug mit ſchuldigſter Dancksagung gegen alle diſe zierlichſte Lob-Redner: Auff ihre gethane Hertzens-Wüntſche aber ſetze ich das Wörtlein Amen. Fiat, oder: Es geſchehe.

Zwey-

Zweyter Aufzug.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus.

Bey ſeiner Heiligſprechung erfahrt man lauter ſchöne Ding.

DIſe drey folgende Auffzüge zuſammen genommen / machen nur eine / vnd zwar kleine Ehren-Red vor gegenwärtige Feſtivitet: Darumben wolle es der geneigte Leſer nicht übel außdeuten / ſo jeglicher auß diſen / dem erſten Auffzug als welcher nicht eine nur / ſondern 15. Lob-Predigen in ſich begriffen hat / nicht allerdings proportionirt iſt / dann weilen bey würcklicher Predig ein mehreres zu reden mir die Zeit nicht hat zugelaſſen / ſo gedencke ich auch vor jetzo / weder / was ich nicht geſagt / einzuſetzen / noch / etwas ſo ich geredt / außzulaſſen.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Lauter ſchöne Ding höret man bey der Heilignennung PII des Fünfften / auß dem H. Prediger-Orden; Dann / was iſt ſchöner von einem allgemeinem Haubt der Kirchen zu hören / als die Vermehrung hoher Schuelen / vnd Erhebung deren Wiſſenſchafften? Maſſen hohe Schuelen / vnd Wiſſenſchafften die Mutter-Brüſte ſeyn / auß welchen das Chriſtliche Weeſen die geſunde Milch / vnd angedeyliche Nahrung ſeines erwünſchten Auffnehmens herſauget. Hat Alexander der Groſſe auch 10. Talenten pures Golds auff einen eintzigen gelehrten Mann ſpendirn können: So hat es vnſer Heiligſter Vatter PIUS, dem groſſen Alexander weit bevor gethan / auch mit weit beſſerer Würthſchafft / vnd gröſſern Nutzen. Alexander thäte es bloß ihme einen Nahmen zu machen / ſo bey der Welt klinget: PIUS hats gethan vor die H. Kirchen / welche GOtt ihme hatte anvertrauet / vnd verdinget.

Es rede nur die geheiligte Stadt Rom / von der zerfallenen / aber durch PII höchſten Fleiß / vnd auffgewendte Unkoſten widerumb hergeſtellten Academiâ à la Sapienza genannt / auß welcher man den Leuchter der Kirchen jederzeit mit gelehrteſten Leuthen beſetzen kan.

Es ſollen reden / ich will gerne ſchweigen / alle durch die weite Welt auff PII Päbſtliche Befelche / nach Anordnung der H. Tridentiniſchen Verſammlung auffgerichte Seminarien auß denen biß

auff gegenwärtige Zeiten zum Lehr-Schutz Cätholiſcher Kirchen ſo vil tauſend und tauſend mit Frommkeit/ und Gelehrtigkeit geflüglete Phœnices ſeynd außgeflohen.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Lauter ſchöne Thaten höret man zur Zeit der Heiligſprechung PII des Fünfften! Was iſt ſchöner an einen höchſten Hauß-Vattern der H. Kirchen/ welcher an ſtatt GOttes allhier auff Erden Hauß halten muß/ als fein zu rechter Zeit alles Unkraut auß dem Acker der Kirchen außrupffen/ damit es den guten Saamen nicht erſticke/ und umbbringe?

Hier können reden die vom H. PIO fundirte, und geſtiffte Geldfreſſende Bibliothecen mit ſo vil hundert tauſend Red-Häuſern/ als Büchern/ mit ſo vil Millionen Zungen/ als in ihren Büchern Lehr-volle Bläter ſeynd.

Es rede nur die jenige Bibliothec, ſo er in ſeinem Geburts-Cloſter zu Boſco auffgerichtet/ in welcher ein jeder Liebhaber deren Büchern ſich täglich nach Belieben beſprechen kan mit dem H. Hieronymo, Aurelio Auguſtino, und Thomâ von Aquin, andere H. Vätter alle/ und alle Scribenten welche von Löblichen Dingen/ und Wiſſenſchafften tractirn/ unaußgenommen.

Ja es redet vor ſich ſelbſten ſchon die vornehmſte Bibliothec der gantzen Chriſtenheit/ welche der H. PIUS bey rechter Zeit/ noch als Inquiſitor, oder: Unterſucher deren Ketzereyen/ von vil tauſend Ketzeriſchen Mißgeburten hat geſäubert/ und purgirt/ in andern aber vermehret/ bereichet/ und augiret. Aber! was ſage ich? Eine Bibliothec auffbauen/ die andere niderreiſſen. Eine ſtifften/ die andere zernichten: Iſt nicht Nutzen/ ſondern heiſſet übel Hauß halten.

PIUS, PIUS iſt die eintzige Urſach/ daß in der (von Gefangennehmung her des Frantzöſiſchen Marſchallen de Villeroy durch den Durchleuchtigen Printzen Eugenium von Savoyen) Welt-bekannten Stadt Cremona in Wälſchland eine Bibliothec von zwölff tauſend Bücheren im Rauch auffgegangen. Wie? Zwölff tauſend Bücher im Rauch? Ja! Aber eben diſes iſt was recht ſchönes von unſern Allerheiligſten Vattern/ von PIO: Dann diſe Bibliothec gehörete der gottloſen Judenſchafft zu; Es waren lauter Abergläubige und Thalmudiſche Bücher: Welche der Chriſtlichen Wahrheit hätten nachtheilig werden können. Darumben hat ſothane Zwölff tauſend Bücher PIUS auß H. Eyffer zu der wahren Religion

auff einmahl dem freſſenden Vulcano, oder Feuer-Gott auffgeopffert. Andere dergleichen ſchönſte Thaten / ſeynd bey dem H. PIO wohl mehr gerathen.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Lauter ſchöne Werck liſet man bey ſeiner Canoniſirung. Was kan ſchöneres befunden werden an einem allgemeinen Vattern der geſambten Chriſtenheit / als die Chriſt-Cátholiſche Provintzen / Inſulen / und Städte / theils vorm Erb-Feind / theils vor denen grauſambſten Ketzern verfechten / und retten? Leiſte dis Orths Zeugenſchafft du edle / aber von dem Türckiſchen Mord-Säbel niemahlen unangefochtene Inſul Malta. Dein Großmeiſter Joannes Valetta hat ſich in dir / und du dich in ihme einen geſchlagenen Feldzug auß tapffer hervor gethan / und defendirt gegen den biſſigen Groß-Hund auß Türckey; Aber / aber der darauff folgende zweyte Feldzug jagte dir / und deinem Großmeiſter das Hertz in die Füſſe: Und wurdeſt du gewißlich auß einer Braut Chriſti eine eingemauerte Türckiſche Concubinin worden ſeyn / ſoferne dich PIUS nicht ſo zeitlich mit einer kräfftigen Hertz-Stärckung von vilen Geldern / und tapfferer Mannſchafft ſecundirt hätte. Ephpheta Ancona, das iſt: Thue das Maul auch auff du ſchöne Stadt Ancona am Adriatiſchen Meer; Wer ware dein Schutz-Engel: Daß du von denen Ottomänniſchen Muſſel-Männern nicht auff einmahl wie in einer Kraut-Suppen biß auffgefreſſen worden? Sage: PIUS der Allerheiligſte Vatter in Rom ware mit ſeiner Macht bey mir / darumb flohe der Türck von hier. Rede du herꝛliche Stadt Aveignon in Franckreich / wer hat dich in der H. Kirchen-Schoß erhalten / wer hat dich geſchützet wider des Teuffels ſeine Ketzer die Hugonotten? Antworte / die tägliche / die embſige / die gleichſamb fliehende Päbſtliche Curriers / oder Botten / ꝛc.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Lauter ſchöne Sachen / PII Heilignennung feyerlich machen. Was wolte man ſchöneres / und zugleich Chriſtlicheres wüntſchen von einem Stadthalter Chriſti auff Erden / als Chriſtliche Fürſten / und Potentaten zu vereinigen / auß Feinden Freunde zu machen / und vor die gantze Chriſtenheit ſo nutzliche / ſo wichtige Allianzen / oder: Verbindnuſſen zu bemittlen? Hatte Abraham im Buch der Erſchaffung diſer Welt im 13. Cápitl einen beſtändigen Frieden mit dem Loth zu erhalten ſich eyffrigſt laſſen angelegen ſeyn: So ware H. PIUS ein hundertmahliger Abraham in Erhaltung / und Zuziehung des Friedens

zwiſchen allen Chriſtlichen Potentaten ohne Partialitet, ohne Intereſſe, außgenommen wo das Intereſſe der Ehre GOttes / vnd des Chriſtlichen Auffnehmens leyden ſolte. Hiervon können Bericht erſtatten laſſen / Maximilianus Römiſcher Käyſer / Philippus König von Hiſpänien / Carolus König von Franckreich / Philibertus Hertzog von Savoyen / Maria Stuarda Königin von Schottland / eine mit Königlichen Gaaben reich- vnd herꝛlich begabte Prinzeſſin / ein Spiegel der Tugend / eine heldenmüthige Bekennerin / vnd Beſchützerin des wahren Cätholiſch- Apoſtoliſch- Römiſchen Glaubens / ja ſogar bekennen muß es Eliſabeth jene eingedrungene boßhaffte Königin in Engelland; Und noch vil andere mehr / ꝛc.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Lauter Zierde vnd Schönheit / iſt zu hören von ſeiner Päbſtlichen Heiligkeit. Was iſt ſchöner von einem ſo groſſen / vnd vnverzagtem Peters-Fürſten zu hören / als von eigenen abgeſagten / vnd geſchwornen Feinden das Lob / vnd den Ehren-Preyß einzuſchneyden? Das haben vorgemeldte Hugonotten Ertz-Ketzer in Franckreich / vnd PII Ertz-Feinde PIO dannoch zugeſtanden / daß PIUS ſeye Chriſtianæ Rei Defenſor, ein vnüberwindlichſter Schutz- vnd Schirm-Herꝛ über das Römiſche Chriſtenthumb.

Pulchritudo in Sanctificatione ejus. Alles was nur ſchön klinget / man bey ſeiner Heiligſprechung an das Tag-Liecht bringet. Was iſt ſchöneres an einem Obriſten Kirchen-Haubt / als von denen der dreyfachen Päbſtlichen Cron mit würdigſten Competenten ſelbſt alleine der Würdigſte geachtet werden? Als da ware der Purpur-würdigſte Fürſt vnd Cärdinäl Sirlettus, der eben wenig vmb den Thron geſtritten; Aber von vilen Stimmen hinauff beruffen wurde: Diſer gabe PIO den erwöhlten neuen Pabſten das ſchöne Lob.

Quinti nomen habet, nulli pietate ſecundus:
In cælum recto Tramite ducit oves.

PIUS der Fünffte mit Nahmen heiſt er /
Iſt an Frommkeit über alle Meiſter;
Den graden Weeg er in den Himmel führet /
Die Heerde der Schäfflein ſo er regieret.

Drit-

Dritter Auffzug.

Sanctimonia - - In Sanctificatione ejus.

Groſſe Heiligkeit ſpühret man bey ſeiner Heiligſprechung.

PII vnſers neu-canonizirten Pabſtens groſſe Heiligkeit iſt dem ohne von meinen funffzehen Vortrettern als Wohl- vnd Lob-Rednern Himmel hoch / vnd ſattſamb bekannt gemacht worden; Wird hiemit meine verpflichte Schuldigkeit / vnd Obligenheit ſeyn / von vnd auß mir wenigſt ein Compendium, oder: So ich alſo reden dörffte / das Completorium, vnd den Garauß hinzu zu ſetzen. Ich ſage alſo: PIUS Chriſti in terris Vicarius, fuit alter in terris Chriſtus. Das iſt: PIUS als Chriſti Stadthalter auff Erden / iſt geweſen ein anderer Chriſtus auff Erden.

Matth. am 20 Capitl 21. Vers. Kombt die Frau Zebedæin zu Chriſto dem HErrn / recommendirt ihme gantz vnterthänig ihre zwey Söhne als ſeine ohne dem nahe anverwandte Herrn Vettern: Dic ut ſedeant hi duo filii mei, unus ad dexteram, & unus ad ſiniſtram in regno tuo: Sage / O HErr / daß diſe meine zween Söhne ſitzen / der eine zu deiner Rechten / der andere zur Lincken in deinem Reiche. Chriſtus der HErr hat ihr wider Verhoffen gantz Spänniſch / das iſt / negativè, oder: Mit nein geantwortet / vnd alſo die begehrte Gnad in Gnaden abgeſchlagen / ſprechend: Sedere ad dexteram meam vel ſiniſtram non eſt meum dare vobis, ſed quibus paratum eſt à Patre meo. Das heiſt zu Teuſch alſo am 23. Vers: Das Sitzen zu meiner Rechten / oder Lincken / gebühret mir nicht euch zu geben / ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vattern. PIUS alter Chriſtus! Ach vnſer PIUS iſt ein anderer Chriſtus! Obſchon des H. Pabſts PII ſeine Anverwandte ſich nie vnterſtanden bey ihren Allerheiligſten Vettern anzuhalten vmb höhere Ehren-Stellen / ſo wurden ſie doch wegen PIUM von andern vornehmſten vnd gröſten Häuſern zum Glück geſucht / vnd erſucht / ja von Frembden bey dem H. Pabſten zu höchſten Würden / vnd Ehren-Aembtern recommendirt; Der H. Mann kunte aber kein Blut anſchauen / er ſahe nur auff die Tugend / auff die Gelehrtheit / vnd auff die / ſo es meritirten: Dann es hieſſe bey dem frommen Stadthaltern Chriſti / wie bey Chriſto ſelbſten. Non eſt meum dare vobis: Sed quibus paratum eſt à Patre meo Cæleſti: Es gebühret mir nicht /

daß ich juſt euch diſe / vnd jene Aembter / Würden / vnd Ehren-Stellen conferire, oder heimgibe: Jenige müſſens erhalten denen ſolche Aembter von GOtt bereitet / vnd vermeinet ſeyn. Iſt ſo vil geredt. Rühmliche / vnd nutzliche Promotionen / oder Befördørungen müſſen vom Himmel kommen / vnd nicht auff Erden vnter denen Menſchen abgedroſchen werden / weilen ſonſten gemeiniglich groſſe Reflexion mit vnterlauffet auff das Geblüt / Recommendation, vnd Schmieralien / ꝛc. O Sanctimonia! O groſſes Exempel ſeiner Heiligkeit!

Matth. im 21. Capitl am 12. Vers. Wie JEſus überauß triumphirlich eingeritten in die Haubt-Stadt Jeruſalem / verfügte er ſich alſogleich in dem Tempel / vnd zeigte damahliger / vnd aller nachfolgenden Welt / wie man die Kirchen vnd Gottshäuſer verehren / vnd reſpectirn ſolle; Da er Kauffer vnd Verkauffer außgejagt: Ejiciebat omnes vendentes & ementes in Templo: Er tribe herauß alle die in dem Tempel verkaufften / vnd die welche kaufften / vnd er ſtieſſe die Tiſche der Wechsler vmb / vnd die Stühle der Jenigen / welche die Tauben verkaufften. PIUS alter Chriſtus! Unſer H. PIUS iſt ein anderer Chriſtus! Zu zeigen / daß ſelbige Stadt / die ein H. Haubt hat / keine vnheilige / weniger gottloſe Glieder haben ſoll / vnd muß; Hat PIUS das Obriſte Kirchen-Haubt in Rom / auß Rom alle ſuſpecte, ärgerliche / Zucht-loſe / vnd verführeriſche Belials-Kinder verjagt / vnd banniſiret, hierdurch die Stadt Rom Piiſiret / oder fromm / gottſeelig / vnd heilig gemachet. Dannenhero der Allerheiligſte Vatter auch billich in ſeiner erſten Grabſchrifft mit folgenden Elogio, oder Lob-Spruch iſt beehret worden: Morum & Diſciplinæ Reſtitutor. Daß PIUS die alte gute Sitten / die Chriſtliche Zucht vnd Ehrbahrkeit / welche ſchon ſo lang im Elend herumb wanderten / widerumb zuruck beruffen / vnd aller Orthen introducirt / vnd eingeführet. O Sanctimonia! O H. Verfahren.

Matth. 26. cap. 26. Vers. Hat Chriſtus der HErr beym letzten Abendmahl ſeine Jünger geſpeiſet mit ſeinem allerheiligſten Fleiſch vnd Blut / ſprechend: Accipite & comedite, hoc eſt corpus meum: Nehmet hin vnd eſſet / das iſt mein Leib. O PIUS alter Chriſtus! Unſer H. PIUS iſt ein anderer Chriſtus! Die Lebens-Verfaſſung vnſers H. Pabſts PII, ſo P. Ambroſius Randing Prediger-Ordens / vnd der H. Schrifft Magiſter auß vnterſchiedlichen alten vnd bewerthen Authorn, oder Geſchicht- vnd Lebens-Beſchrei-

ſchreibern zuſammen getragen / meldet in Lateiniſcher Sprach: Si quis Domeſticorum infirmabatur, magnâ charitate attendebat, ut ſummâ diligentiâ ejus accurata cura haberetur: Ac ſæpe *Sacram Synaxin* ſuismet manibus eis porrigebat. Wann nur einer von denen Päbſtlichen Hof-Bedienten etwan erkranckte / trugen Ihro Päbſtliche Heiligkeit allzeit am erſten mit mehr als Vätterlicher Liebe die gröſte Sorge / damit der Erkranckte nur auff das beſte verpfleget werde: Ja der Heiligſte Vatter beſuchete dergleichen Bediente öffters / und reichete ihnen mit eigenen geſeegneten Händen das allerhöchſte Gut den Leib Chriſti. O Sanctimonia! O H. Werck.

Joannis im 18. Capitl 7. Vers iſt wunderlich zu leſen / daß die Jüdiſche Rotte auff zwey eintzige Wörtlein / ſo der Welt-Heyland JEſus Chriſtus geredet / zuruck zur Erden geſuncken: Als hätte ein gewaltiger Donnerſtreich ſolche nidergeworffen. Ut ergo dixit eis: Ego ſum. Abierunt retrorſum & ceciderunt in terram. Als JEſus nun zu ihnen ſprache: Ich bins. Wichen ſie zuruck / und fielen nider auff die Erden. O PIUS alter Chriſtus! Unſer heiligſter / und höchſter Prieſter PIUS iſt ein neuer Chriſtus! Dann da in der Stadt Bergomo unſer Cloſter umb ſeinetwegen als Inquiſitoris, geſtürmet worden von Victore Superantio Epiſcopo, der Ketzeriſch ware / und PIUM mit einer groſſen Rotte Ketzern ſuchete auß dem Weeg zuraumen / und zu maſſacrirn / da ſagt der Lebens-Beſchreiber loc. cit. von dem H. Ketzer-Feind PIO. Auditis turbis ad inexpugnabilem Sacræ precationis arcem confugit: Mox fide plenus irruentem cohortem imperterrita vocé ita repreſſit, ut in fugam omnes converſi, nil ei nocumenti intulerint. Kaum hörete PIUS das Getümel von denen eindrüngenden Ketzern / ſo wuſte er ſchon wem es ſolte gelten: Darumb begabe er ſich ſogleich in das H. Gebett als in eine unüberwindliche Veſtung: Nach verrichtem kurtzen Gebett machte er ſich auff / bewaffnet mit einem ſtarcken Glauben / und mächtigen Vertrauen zu GOtt; Mit ſtarcken Schritten gienge er ihnen entgegen: Da nun er auff die Ketzer / und diſe auff ihn geſtoſſen / hat er ſolche mit einer unerſchrockenen Stimm dergeſtalten angefahren / daß alle zuruck gefahren / und auß lauter Schrocken Pund über Eck / auff und davon geſprungen / und PIO eintziges Leyd nicht angethan. O Sanctimonia! O eine würckliche Prob ſeiner groſſen Heiligkeit!

Lucæ 23. Cap. 34. Vers. hat Chriſtus am Stammen des H. Creutzes vor ſeine Feinde gebetten / ſprechend: Pater dimitte illis: Non enim ſciunt quid faciunt. Vatter / vergibe es ihnen / dann ſie wiſſen nicht was ſie thun. O PIUS alter Chriſtus! PIUS iſt auch dißfalls ein anderer Chriſtus! Immaſſen der Heilige nicht nur GOtt den Himmliſchen Vatter nach dem Exempel Chriſti eyffrigſt gebetten für ſeine Feinde: Sondern er hat ihnen ihre Ubelthaten mit Gnaden vnd Woltthaten/das Böſe mit dem Gutten vergolten. Dahero es auch in ein Sprichwort geloffen iſt: Juvare, aliquando PIUM offendiſſe: Es iſt gut / vnd nutzet dem / der PIUM den Pabſten einmahl offendirt / vnd beleydiget hat: Dann ein ſolcher vnfehlbahrlich Gutes empfanget. O Sanctimonia! O Glantz wahrer Heiligkeit!

Matth. 27. Cap. 46. Vers. hat Chriſtus am ſchmertzlichen Creutz-Holtz gantz wehemüthig zu ſeinen Himmliſchen Vattern geruffen: Eli, Eli, Lamaſabacthani. Das iſt: Mein GOtt / mein GOtt / wie haſt du mich verlaſſen. O PIUS alter Chriſtus! PIUS iſt ja ſchon widerumb ein anderer Chriſtus / vnd zwar auff ſeinem Todt-Bethlein! Dann wo PIUS mit dreyen allerſchmertzlichſten Steinen vor groſſer vnd ſcharffer Empfindlichkeit des Schmertzens / vnempfindlich vnd ohnmächtig hätte werden ſollen; Da hat er ſich hertzhafft gewendet zu dem H. Crucifix: Und / O H. Wunder! O wunderliche Heiligkeit! O großmüthige Gedult! O gedultige Großmüthigkeit! Noch neue vnd hitzigere Schmertzen vom Himmel begehret / nebſt mehrerer Gedult. Domine adauge dolores, dummodò & augeas patientiam: Ach HErr! der Schmertzen ſchicke mir nur mehr / jedoch auch die Gedult in mir vermehr. Vita loc. cit. fol. 73. O Sanctimonia! O alles Lobs würdigſte Heiligkeit!

Matth. 27. Cap. 51. Vers. Nachdeme der gebenedeyte JEſus ſeinen Geiſt auffgegeben / vnd für vns geſtorben ware: Sagt die H. Schrifft: Velum Templi ſciſſum eſt in duas Partes, terra mota eſt, & petræ ſciſſæ ſunt. Der Vorhang des Tempels zerriſſe in zwey Theil / die Erde erwidmete / vnd bewegte ſich / die Felſen zerſpalteten ſich. O PIUS alter Chriſtus! O der H. PIUS iſt / vnd bleibt ein anderer Chriſtus! Dann nach ſeinen ſeeligen Hintritt / geſchahen groſſe Miräcul bey ſeinen todten Leichnamb / als in Anſchauung deſſen auff der Bühne vile groſſe Sünder / vnd Sünderinnen ihre Kleyder zerriſſen / das iſt / ihren geführten gottloſen Lebens-

bens-Wandel verließen ſie / wurden von Hertzen bewegt / und bekehrten ſich / die Steinerne und Felſen-harte Hertzen zerſpalteten ſich / und jagte die im Hertzen geſchöpffte Reu und Leyd die häuffige Thränen auß denen Augen. Obgedachter Lebens-Chroniſt kan hierinfalls conſulirt / oder berathfraget werden an dem 69. Blat. Jacentis in feretro cadaveris illius aſpectu obſtinatiores impudicæ fœminæ ad pœnitentiam compunctæ, & ad vitæ emendationem converſæ fuerunt. In Beſuchung / und Beſchauung des Hochſeeligen Leichnambs unſeres verſtorbenen Pabſtens PII ſeynd die obſtinateſte, und allergröſte Venus-Frauen / und Fräulen zu Rom zerkniſchet / und bekehret worden. O Sanctimonia! O Herrlichkeit ſeiner Heiligkeit! Tauſend andere dergleichen Zufälle zu geſchweigen / ſeye dis vor einmahl genug geſagt.

Vierdter Auffzug.

Magnificentia - - In Sanctificatione ejus.

Voll Herrlichkeit / und Magnificenz iſt ſeine Heiligſprechung.

HIer erſtumme ich faſt gäntzlich; Dann ich muſte ſchon bey Anſetzung meiner Feder gleich Anfangs empfinden: Was jener Poët in einem Angſt-Vers beklaget hat. Obſtupui, ſteterúntque comæ, & vox faucibus hæſit. Zu Teutſch: Ich schröckte mich; Meine Haar bergeten ſich: Die Stimme hienge in meinem Schlund / kame nicht herauff in-vil weniger auß dem Mund.

Magnificentia in Sanctificatione ejus. Lauter Herrlichkeit iſt bey ſeiner Heiligkeit. Hier ſchwitze ich über die maſſen / drumb kan ich nicht alles nach Würde verfaſſen; Mir gehet es / wie jenem Homeriſchen / oder wie andere wollen / Orpheiſchen Bild auß Stein in Theſſalien / wo gedachter Poëten einem zu Ehren eine ſtumme Lob-Rednerin / oder Ehren-Saul auffgerichtet ware. Was neues? Nichts. Dann es iſt ſchon was altes. Der unüberwindliche Länder-Buhler / und Welt Freyer Alexander Magnus, nahme einſtens ſeinen Zug dahin / aber nicht vorbey / ſondern hielte allda an / vorgedachtes / wohlgemachtes Kunſt-und Ehren-Stuck mit Königlichen Augen anzuſchauen; - - Der Stein / O Seltſambkeit! Das Bild / oder die Statuen / O Wunder! Die unlebhaffteſte Stirn / O Miracul! Hebet an / und ſchwitzet; Weilen der groſſe Alexander

ſie anblitzet: Der Stein will ſich gantz und gar zerweichen / oder Alexander ſolle von dannen weichen.

Auß zugeſtandener Kleinmüthigkeit möchte ich jetzt verſchwinden / wo auß / oder wo an? ‥ Ich weiß mich nicht zu finden; So ich die Magnificenz, und die Herrlichkeit anzurühmen gedencke / welche von hohen und nideren Sorten / aller Orthen / PIO dem H. Pabſten bey ſeiner Heiligſprechung / oder Heilignennungs-Solemnitet durch die gantze Welt iſt abgeſtattet / und beygeleget worden.

Admirabilis Magnificentia ejus, ſpricht der weiſe Syrach im 43. Capitl am 32. Vers ſeine Herrlichkeit iſt wunderlich. Wunderbarlich in deme / daß PIUS der H. Pabſt der erſte iſt auß allen Römiſchen Päbſten / welcher durch einen ordentlich- und offentlichen Canonizations Proceſs denen Heiligen GOttes iſt beygezehlet worden: Maſſen andere H. Päbſte nach einen H. Lebens-Wandl endlichen das Leben mit der Marter-Cron geendet / oder becrönet / und alſo vor Heilige erkennet worden / als S. Urbanus, S. Stephanus, &c. Andere wegen Welt-bekannter Heiligkeit / nebſt Vilheit deren Miraculn / theils von der H. Kirchen ohne vorher gehenden ſonſt gewöhnlichen Proceſs vor Heilig erkläret / und benennet / als S. Cæleſtinus, &c. Theils gar ohne Erklärung / oder Benennung von aller Chriſtlichen Welt als Heilige erkennet / und verehret worden / als wie S. Gregorius Magnus, &c.

Elevata eſt Magnificentia tua. Pſal. 8. v. 2. Deine Magnificenz iſt hoch erhoben worden. Ich ſage nicht mit was Magnificenz ſeine der Zeit glorwürdigſt-regierende Heiligkeit Pabſt Clemens der Eilffte in hoher Anweſenheit aller Vättern der H. Kirchen / als Pätriarchen / Cärdinälen / Ertz-Biſchöffen / Biſchöffen / Prælaten / und Vornehmſten der Stadt Rom / ſolchen Canonizations-Act vorgenommen / fortgeführet / und geendet. Ich ſage nicht / was für Freuden-Zeichen / und Luſt-Feuer die Stadt Rom hat außgeſtecket / und angezündet. Ich ſage nicht / was durch gantz Itälien / Germänien / Hiſpänien / Franckreich / und alle Cätholiſche Königreiche / und Provinzien PIO diſem Heiligſten Vattern bereits vor herrliche Ehren-Opffer abgeführet worden. Ich ſage nur / was das belobte Land / und Hertzogthumb Steyermarckt in Grätz / was die Haubt-Stadt Grätz in Steyermarckt / was Steyermarckt und Grätz in unſerer Muhr Vorſtadt diſe Octav hindurch täglich eyffriges / und herrliches / theils bewiſen / theils gepryſen.

Ma-

Magnificentia tua in diademate capitis illius ſculpta erat. Sap. 18. v. 24. Auff der Cron ſeines Haubts ware deine Majeſtät / vnd Herꝛlichkeit außgeſchnitten. O Heiligſter PIE! deine Magnificenz erhellet ja auß diſer hohen Ehren-Bezeugung. Ich zeige auff - - nein / ich zeige nicht darauff: Dann männiglich hats geſehen / alle haben ſich verwundert / mit was aufferbäulichſten Eyfer / mit was eyffriger Inbrunſt / mit was inbrünſtiger Andacht / mit was andächtiger Hochſchätzung / mit was hochſchätzbahrer Gnad / mit was einer gnädigen Liebe / mit was allerliebſten Exempel Seine Hochfürſtliche / vnd Biſchöffliche Gnaden JOSEPHUS DOMINICUS, des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt / Biſchoff zu Seccau / Infulirter Domb-Probſt zu Paſſau / Ihro Hochfürſtlichen Gnaden / Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg / vnſeres gnädigſten Herꝛn / Herꝛn Ordinarii allhier General-Vicarius, &c. &c. auß denen Grafen / nun aber Fürſten von Lamberg / ꝛc. diſer Solemnitet täglich beygewohnet / vnd ſolche groß gemacht. Schlieſſe alle Magnificenz mit folgenden Jahr-zählenden Worten:

INTONABAT AGNVs DE MONTE SECCoVIensI.

Das iſt:

Das Hochfürſtlich- a Seccauiſche Berg b Lamb Machte daß Pracht vnd Andacht zuenahm.

a Seccau / die Biſchöffl. Reſidentz am Leibnitzer-Feld auff einen anſehnlichen Berg gelegen.

b Lamberg.

Magnificatus es vehementer. Pſal. 103. v. 1. H. PIE, du biſt herꝛlich groß gemacht bey deiner Heiligſprechung. Schön iſt es zu leſen / was maſſen bey dem H. Evangeliſten Matthæo im 14. Capitl am 17. Vers JEſus mit fünff Gerſten-Broden 5000. Menſchen geſpeiſet: Alſo haben auch in abgelebter H. Octav fünff Infulen mehr als 5000. Augen geſpeiſet: Magnificatus es vehementer, H. PIE, du biſt herꝛlich groß gemacht worden. Deine Magnificenz erhellet auß deme / daß die drey Aelteſte / vnd Hochheilige Ordens-Stiffter / welche die zwey erſte Buchſtaben im A B C beſitzen / ich will ſagen / Auguſtinus, Benedictus, vnd Bernardus: Ihre geheiligte Infulen in diſen Gottshauß haben prangen laſſen. Als der Hochheilige Vatter Benedictus * zweymahl / der Hönig-ſüſſe Vatter Bernardus * einmahl / der hocherleuchte Vatter / vnd Kirchen-Lehrer Aurelius Auguſtinus * auch zweymahl. Fünff Infulen zu Ehren des H. PII; Gar recht: Dann PIUS iſt diſes Nahmens der

* Stiffter Admont vnd St. Lamprecht Ordens des Heil. Benedicti.

* Stifft Rhein Ciſtercienſer⸗Ordens.
* Stiffter Pölla vnd Stainz deren regulirten Chor⸗Herrn.

Fünffte. Fünff Infulen im Monath Majo; Gar recht: Dann der Monath May iſt vnter allen Monathen des Jahrs, Numero der Fünffte. Endlichen Magnificatus es vehementer, H. PIE, du biſt herrlich groß gemacht bey vnſerer / ja deiner Canonizations Solemniter, von lauter Infulirten Häubtern: Allermaſſen folgendes Chronographicum, oder Jahr⸗Zeiger außſprechen wird.

SaCra fInIebat, InCLIta epIsCopaLIs, atqVè LesLIaCa MItra saCra.

Letztes hohe Ambt celebrirten/begleiteten/vnd zierten vnter Biſchöfflicher Inful, Ihro Biſchöffliche / vnd Hochgräffliche Gnaden / der Hochwürdigſte/ Hoch⸗vnd Wolgebohrne Herr/ Herr WILHELM, des H. Römiſchen Reichs Graf von Leslie, der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Rath / Biſchoff zu Argens, Probſt zu Ardacker/ Ertz⸗Prieſter im Viertl Cylli / vnd Kayſerlicher Haubt⸗Pfarrer zu Saldenhoffen / ꝛc. ꝛc.

Magnificata ſunt opera tua. Pſal. 91. v. 6. O herrlich / seynd alle deine Wercke: Heiligſter Vatter / groſſer PIUS, bey deiner Heiligſprechung iſt alles magnific, alles herrlich. Schaue gnädigſt an / diſen nach Möglichkeit gezierten Tempel. Schaue gnädigſt an / die liebſte Nachbarſchafft / Hohe vnd Nidere / wie ſie deine Thaten bey duncklen Schatten an das ergötzlichſt beleuchtende Liecht geſtellet / vnd aller Welt kundt gemacht. Die Wunder⸗ſchöne Gedancken / die räreſte Concepten / die anmüthigſte Sinnbilder/ die ſinnreicheſte Inſchrifften seynd Menge halber anhero nicht zu bringen: Sage nur das verwunderlichſte / wie daß die ſonſt lebloſe Farben von denen beleuchteten Fenſtern dermaſſen ſcharff / vnd lebhafft herab auff das ſteinige Stadt⸗Pflaſter geſpielet; Daß ſie auch die allergemeineſte Pflaſter Steiner gleichſamb begeiſteret / vnd in köſtliche Edlgeſtein / als grüne Schmaragden / rothe Carfuncklen/ oder Ametiſten / blaue Saphirn / vnd Gold⸗gelbe Chryſolithen verwandlet: Wordurch denen Truppen weiß hin vnd her / auff vnd abſpazierenden courieuſen Liebhabern faſt hart gefallen / ſolche ſcheinbahre Edlgeſteine mit Füſſen zu tretten / vnd ligen zu laſſen.

Magnificentia ſua à ſæculo, ſagt der weiſe Syrach im 44 Capitl am 1. Vers. Seine Herrlichkeit ſtehet / vnd blühet ſchon von 100. Jahren her. Ja / ja ich ſtehe es nicht ab. Aber jetzt hat ſolche auch bevollkomnet / wie diſe Octav hindurch mehrmahlen beſchehen/

ſonderlich am fünfften Tag May / als glorwürdigſten Feſtag PII des Fünfften die allerliebſte / vnd höchſte Gegenwart fünff Durchleuchtiger Fürſten / vnd Hertzogen auß Bayern / benanntlichen / Ihro Durchleucht Hertzog Carl / ꝛc. vnd Ihro Durchleuchten Hertzog Philipp / Hertzog Ferdinand / Hertzog Clemens / vnd Hertzog Theodor.

Magnificentia ſua â ſæculo. Seine Magnificenz leuchtet ſchon 100. gantzer Jahr: Iſt wahr. Aber dermahlen wird ſeine Herrlichkeit vermehret durch den hohen vnd zahlreichen Eyffer / in Erſcheinung bey diſer Solemnitet, des offenen Helms / ſage / des in allen Löblichen Wercken / vnd H. Andachts-Ubungen vnermüdeten hohen Grätzeriſchen Adels.

Magnificentia ejus â ſæculo: Seine Herrlichkeit dauret ſchon 100. Jahr / vnd wird ewig wehren / das beſtättiget die gantze Stadt / die geſambte Gemeinde / ſo diſe Octav hindurch in vil tauſend Seelen beſtanden.

Endlich- vnd letztlichen iſt herrlich / vnd magnific der H. Pabſt PIUS in gegenwärtiger Heiligſprechungs-Begängnus / weilen PIUS zur Zeit ſeiner Canonization an der Zahl ſeiner Ordens-Genoſſen von 55000. Dominicanern durch die gantze Welt iſt vmbgeben / vmbarmet / vnd verehret worden: Unter diſen ſeynd 30000. GOtt-geweyhte Prieſter / 10000 Clerici, 15000 Lay-Brüder / ꝛc. Hiemit ſeye das Lob / die Schönheit / die Heiligkeit / vnd die Herrlichkeit vnſers H. Pabſtens PII Quinti gemäß meinem Vorſpruch be- vnd geſchloſſen. Confeſſio & Pulchritudo - Sanctimonia & Magnificentia in Sanctificatione ejus. Lob vnd Zierde - - Heiligkeit / vnd groſſe Herrlichkeit iſt in ſeiner Heiligung.

O H. PIE, diſe 55000 Dominicaner fallen / ja / ſie ligen ſchon bey deinen Füſſen / ſupplicirende / du wolleſt gleich ihnen alle Chriſtglaubige vnter dein groſſes / vnd H. Pluvial einnehmen / vnd darunter allſtätig benetzen mit denen Himmliſchen Gnaden-Wäſſern.

O H. PIE, auß obbeſagten 55000 Dominicanern ligen 40. auß diſem armen Clöſterl bey deinen Füſſen mit inniglichſter Bitte / das belobte Steyermarckt / diſe Luſt-Stadt Grätz / welche wegen ihrer gegen dir erwiſenen Andacht würdig iſt mit ſambt ihren Häuſern / vnd Mauren ins Paradeyß überſetzet zu werden / in deinen ſonderlichen Schutz zu nehmen. Abſonderlich wolleſt gnädigſter Vatter Jenige eylends begnaden / die es vmb dich mehr verdienet.

Haſt du O H. PIE als Stadthalter Chriſti auff Erden / alle Würdige mit hohen Würden / diſe mit dem Purpur / jene mit hochgeweyhten Infulen / diſe mit hohen Ehren-Aembtern / andere mit groſſen Geldern / die Verfolgte mit Schutz vnd Schirm / die Betrübte mit Troſt / die Unwiſſende mit H. Lehr / die Krancke mit der Geſundheit / vnd andere mit andern hohen Gnaden glückſeelig gemacht? Ey! ſo erweiſe es auch auß dem hohen Himmel allhier an deinen groſſen Verehrern / bringe allen zuwegen was ihnen lieb / ihren Seelen aber nutzlich / vnd gedeylich iſt. Beſchlieſſe es nun mit diſer Jahr-zehlenden Unterſchrifft an alle liebe Grätzer.

Magno Vestras ConfIDIte pIo CVras.

Das iſt:

Dem groſſen PIO empfehlt euch alle Morgen /
Sodann wird PIUS auch / vor euch alle ſorgen.

A M E N.

Zuſatz etwelcher Predigen/ die anderer Or-then an ebenmäſſiger Heiligſprechungs-Solemnitet des Heil. Pabſtens PII Quinti, auß dem Prediger-Orden erhebet zur Päbſtlichen Würde/ gehalten worden.

Lob- vnd Ehren-Predig/

Zu der
Solemnitet der Canonizirung
Des

H. Röm. Pabſten PII

Deſſen Nahmen der Fünffte/

So in dem Löblichen Prediger Cloſter zu Frieſach in Cärndten den 1. Tag May in alldaſiger Cloſter-Kirchen an welchen eben Tag/ in ſelbigen Gottshauß die Kirchweyh eingefallen.

Vorgeſteller worden von
A. R. P. JOANNE ENZINGER,
Ordens des Heil. Benedicti, Profeſſen in dem Exempten Stifft vnd Cloſter St. Lamprecht in Steyermarckt.

THEMA.

Decebat ut nobis eſſet Pontifex. *Hebr. 7. v. 26.*
Es hat ſich gebühret / daß er vnſer Pabſt ware.

Jch könte mir faſt einbilden / daß mir zwar Unwürdigen / nicht gleich vor einer gegenwärtigen / höchſt-anſehlichen / hoch-vnd wohl-reſpectirenden Verſammlung anheunt zu reden vergönnet werde ; Sondern mehr als vor einer Hochwür-dig-

digſten Cleriſey; Mehr als vor hoch-geweichten/ Infulirten/ vnd eingeſalbten Häubtern/ mehr als vor Ertz-Biſchöff/ vnd Pätriarchen/ mehr als vor Purpurirenden Cärdinäls-Perſohnen; Nehmlich vor den gröſten Monärchen der gantzen Cätholiſchen Monarchie, vor einen Romäniſchen Pabſten/ vnd Stadthalter Chriſti auff Erden ſelbſten zu ſprechen die Gnad habe: Dann niemand iſt vnwiſſend was maſſen vns anheunt/ vnd durch diſe Octav mit denckwürdigſter Gedächtnus vorgeſtellt werde/ ein wahrer/ ſonderbahrer/ vnvergleichlicher/ Romäniſcher Pabſt; Nicht aber mehr in einen prächtigen Romäniſchen Pallaſt/ nicht in ſeinen Majeſtätiſchen Vaticano, nicht in einer Päbſtlichen Cavalcada, oder offentlichen prächtigen Auffzug in Rom mit Begleitung vnterſchiedlicher Geſandten/ Bottſchaffter/ Biſchöff/ Ertz-Biſchöffen/ Pätriärchen/ vnd Cärdinälen; Da nehmlich ein neu-erwählter Pabſt die Poſſeſſion in ſeiner Lateranenſiſchen Thum-Kirchen zu nehmen pflegt/ dann da müſt ich abtretten/ vnd gebührt nach alten Gebrauch die Red zu haben einen Cärdinäl Ertz-Prieſter. Es wird vns heunt vorgeſtellt mit würdigſter Gedächtnus ein wunderthätiger Pabſt/ aber nicht mehr in Rom in der Capellen Sixti des Vierdten auff den Altar/ allwo nach alten Gebrauch zu der Hand- vnd Fuß-Kuß ihrer Heiligkeit beygelaſſen werden Biſchöff vnd Cärdinälen. Es wird vns heunt vorgeſtellt ein Welt-kündiger Pabſt/ nicht mehr aber in Rom in der Capellen des H. Gregorii, oder auch St. Andreæ genannt/ allwo nach deſſen Erwählung ihme vnter einen mit Edlgeſtein köſtlich außgezierten Himmel ein herrlicher Thron zubereitet wird von anweſenden Prælaten/ Biſchöffen/ vnd Cärdinälen die Gehorſambs-Pflicht auffzunehmen; Nicht ſprich ich auff einen ſolchen/ oder dergleichen Jirrdiſchen Thron wird vns heunt vorgeſtellt ein Romäniſcher Pabſt/ ſondern vor dem Thron GOttes in dem Himmel ſelbſt/ ein Heiliger/ wunderthätiger/ neu-canonizirter Pabſt; Als welcher durch den anjetzigen glorwürdigſter Gedächtnus Regierenden Pabſten Clementem dem Eilfften/ wegen ſeines vnſträfflichen Lebens- vnd hohen Tugend-Wandel/ wegen ſeiner groſſen Verdienſten in der Cätholiſchen Kirchen/ wegen groſſen Wunder-Werck/ vnd H. Leben nach reiffer Uberlegung ſeines gantzen Lebens-Lauff auß ſonderlichen Antrib des H. Geiſtes in die Zahl der Heiligen GOttes iſt überſetzet worden/ vnd wer iſt diſer? Nehmlich/ der mit Nahmen vnd That PIUS deſſen Nahmen der

Fünff-

Fünffte H. Pabſt: Als welcher ware ein hell-glantzender Spiegel aller Geiſtlichen Regenten / oder Vorſteher: Ein lebhafftes Contrafe allerhand ſchönen Tugenden ; Und folgends auch ein groß-mächtige Glory / Ehr / vnd Zierde des H. Prediger-oder Dominicaner-Ordens des H. Vatters Dominici, deſſen würdigſtes Mitglied er geweſen war! Dann in diſen H. Orden hat er das Fundament gelegt ſeines frommen / Geiſtlichen / vnd gottsförchtigen Leben / daß ich alſo Chronographicè gar wohl bekräfftigen könne:

â MATRE ORDINE sIC pIVs faCtVs.

Daß er in ſein H. Orden nehmlich als ſeiner Geiſtlichen Mutter (welche ihm durch die H. Profeſſion GOtt gebohren hat) fromm worden ſey: Allda hat er geſchöpfft die groſſe Gelehrtſambkeit / Urſach deſſen er zu wichtigen Verrichtungen / vnd Würde hernach iſt erhoben worden; In diſen H. Orden hat er auch gelehrnt großmüthig die Welt zu verachten / vnd entgegen den Himmliſchen ſich zu ergeben / daß er alſo demnach zu der anjetzigen groſſen Heiligkeit gelanget iſt / vnd ſich nun glücklich vor den Thron GOttes einfindet / allwo ohne Zweiffel auch / gleichwie wir auff Erden anheunt / alſo auch alldorten in den Himmel allerhand gottſeelige Geiſtliche Stands-Perſohnen ihren einmahl gehabten höchſten Geiſtlichen Vorſteher aggratulirn / vnd Glück wüntſchen werden / daß er nun auch in den Himmel vnter die Zahl der Heiligen GOttes ſey überſetzet worden / gleichwie er auff Erden als Vicarius, oder Stadthalter Chriſti den Nahmen Ihrer Heiligkeit getragen hat: Aber nicht gleich in den Himmel daroben ware ein Geiſtliches Frolocken erſtanden; Sondern auch durch die gantze Catholiſche Kirchen in den Hochheiligen Dominicaner - Orden Krafft einer ſpecial Bulla Clementis des Eilfften ein allgemeines Freuden-Feſt / nebſt vollkommenen Ablaß über die Canonizirung / oder Heiligſprechung diſes H. Pabſten iſt vergönnet worden; Welche Solemnitet, oder Feſtbegehung da es anjetzo durch diſe Octav in diſen Hochheiligen Gotts-hauß von einen Hochlöblichen Convent allhier vorzunehmen beliebet hat / vnd zu diſen Ende mir auch Unwürdigen anheunt die Cantzel anvertrauet / ſo will es ſich auch gebühren / daß ich ſo wohl in Nahmen eines Löblichen Convent, als auch in Nahmen einer Hochwertheſten Verſammlung allhier anheunt den neu-canonizirten H. Pabſt PIO ein höchſt-ſchuldigſte Aggratulation, vnd Lob-

ſpruch abſtatten ſolle; Allein da befind ich mich zu ſchwach/ an Verſtand zu gering/ in meiner Zungen unfähig; Und wolte mir wüntſchen zu Lob und Glückwuntſch diſes H. Römiſchen Pabſten ein Romäniſche Wohlredenheit Ciceronis; Ich wolte mir wüntſchen den guldenen Mund Chryſoſtomi; Ich wolte mir wüntſchen ein Engliſchen Vernunfft / Feder/ und Beredtſambkeit des Engliſchen Doctor Thomæ von Aquin, des H. Ordens Dominici, weilen ich aber deſſen allen beraubt / ſo laß ich an ſtatt meiner reden / und meinen wertheſten Zuhörern die groſſe Glory / und Herꝛlichkeit andeuten des H. Pabſten PII des Fünfften durch den gecrönten Pſalmiſten
Pſal. 8. David. Gloria & honore coronaſti eum Domine: Mit groſſen Ehren und Glory haſt ihm gecrönt O HErꝛ. Ich laſſe auch unſern neu-canonizirten Pabſt PIO das Lob ſprechen durch Eccleſiaſticum
Eccli. 45. v. 9. & 14. ſelbſten. Induit eum Stollam gloriæ, &c. & coronavit eum in vaſcis virtutis. &c. Corona aurea ſuper Mitram ejus expreſſa ſigno Sanctitatis, & gloria honoris. Das iſt: Es hat ihm nehmlich GOtt mit einen Ehren-Kleyd angethan/ und gecrönet ſeine Tugend: Corona aurea ſuper Mitram ejus: Die guldene Cron/ welche ich verſtehe/ die Himmliſche Cron / welche über Gold und Edlgeſtein zu ſchätzen iſt / iſt über ſein Biſchoff-Hauben geſetzet worden: Expreſſa ſigno Sanctitatis, & gloria honoris: Auff welcher Cron das Zeichen ſeiner Heiligkeit/ und Herꝛlichkeit zu ſehen ware; Alſo hoch hatte dem H. Pabſt PIUM ſeine Tugend erhoben/ daß er alſo nunmehr von der gantzen Welt vor Heilig in dem Himmel müſſe erkennt werden / welcher ſchon auff Erden den Titul Ihrer Heiligkeit getragen hat / derohalben wir billich anheunt ſammentlich in ſeiner Feſt-Begehung uns erfreuen/ Glück wüntſchen / und mit folgenden Chronographico aggratulirn ſollen / als nehmlich:

APPLaVDaMVs pIo gLorIosè neo-CanonIzato.

Laſſet uns Loben / Frolocken / und Glück wüntſchen den neuen glorwürdig-heilig-geſprochenen PIO: Dann auch nur der Mindeſte zu ſeyn auß denen Heiligen iſt höher zu ſchätzen / als die gröſte Würde hier auff Erden; Dann groß ware ja auch von GOtt gemacht worden ſeyn treuer Diener Moyſes in gantz Egypten / wie es
Exod. 11. die Göttliche Schrifft bezeugt. Fuit Moyſes Vir Magnus valdè in terra Ægypti: Es ware Moyſes ein ſehr groſſer Mann in gantz Egypten: Deßgleichen ware groß gemacht worden der Alt-Teſtämentiſche

tiſche Joſeph, da er der Nächſte nach dem König in Egypten iſt ge- Geneſ. 41.
ſetzet worden: Deßgleichen ware von GOtt groß gemacht worden
der weiſe Salomon; Magnificavit eum in Excelſum: Ebnermaſſen 2. Paral. 1.
iſt von GOtt groß gemacht worden Joſue: Magnificavit Dominus Joſue 4. c.
Joſue coram omni Iſraël: Es hatte nehmlich GOtt der HErr groß v. 14.
gemacht dem Joſue vor dem gantzen Iſraëlitiſchen Volck: Aber
aller diſer benennten ihr Hochheit/ Promovirung/ oder Glück?
Was iſt es anderſt/ als ein Rauch/ welcher in Lufft verſchwindet/
und wie die Heil. Schrifft meldet: Omnis potentatus brevis vita: Eccli. 10. v.
Aller Gewalt/ Macht/ und Herzlichkeit hier auff Erden iſt ein kur- 11.
tzes Leben: Und dergleichen Ehr/ oder Hochheit hätte zwar auch
unſerigen heuntigen H. PIO nicht ermanglet/ da er zu der höchſten
Würde hier auff Erden/ nehmlich dem Pabſtthumb iſt erhoben
worden; Allein diſe Hochheit hatte unſern H. PIUM nicht vergnü-
get/ wohlwiſſend/ was ſo wohl ihme/ als allen neu-erwählten Päb-
ſten vorgeſprochen worden/ da nehmlich unter andern Cæremonien
vor dem Pabſten ein Wickl-Werch angezündet wird/ welches da es
geſchwind verfluſpert/ verbrinnt/ und in Rauch vergehet/ darbey
zu dem Pabſten geſprochen wird: Sanctiſſime Pater ſic tranſit gloria
mundi: Heiligſter Vatter alſo geſchwind gehet vorbey die Glory
diſer Welt; Derohalben unſer H. Pabſt PIUS auff dergleichen zer-
gänglichen Ehren-Staffel ſich nicht hatte ſteiffen wollen/ ſondern
umb ein gröſſere Ehr ſich beworben hat/ welche unauffhörlich ver-
bleiben werde nach Verheiſſung GOttes: Sancti eritis in perpe- Daniel. 12.
tuas æternitates: Heilig werdet ihr nehmlich ſeyn in alle Ewigkeit;
Und in dergleichen Ehren-Stell befindet ſich derohalben auch nun-
mehr ſchon glücklich ein unſer H. Pabſt PIUS der Fünffte/ deſſen
Erhöhung in die Zahl der Heiligen wir ſodann durch diſe Octav be-
gehen/ und der gantzen Chriſtlichen Welt wird kundtbahr ge-
macht. Und wie billich: Dann da der König Aſſuerus ſeinen treuen
Diener Mardochæum ehren wolte/ was thut er? Er laſſet ihm auff
ſein eigenes Königliches Pferdt ſetzen/ laſt ihm auch mit ſeinen Kö-
niglichen Kleydern anlegen/ er laſſet ihm auch durch den Vornehm-
ſten ſeinigen Hof-Miniſtrum offentlich durch alle Gaſſen in der
Stadt herumb führen/ und außſchreyen: Sic honorabitur, quem- Eſther. 6.
cúnque Rex voluerit honorare. Alſo wird geehrt wen der König
will geehrt haben: Eben dergleichen ereignet ſich mit dem H. Pabſt
PIO; Dann es wolte nehmlich ſolchen wegen ſeiner Verdienſt mit

 dem

dem Titul eines canonizirten Heiligen verehren/ der jetzige glorwürdigſter Gedächtnus Pabſt Clemens der Eilffte/ was thut er? Er laſſet ſolches durch ein ſpecial Bullam der gantzen Welt kundtbahr machen/ ſein Heil. Orden ziert ihm mit unterſchiedlichen ſchönen Symbolis, oder Sinnſchrifften/ gleichwie es allhier ſo wohl in-als auſſer der Kirchen troſtreich zu ſehen iſt/ wormit alſo ſein Heiligkeit männiglich ſolte kundtbahr gemacht werden/ daß ich alſo auch ſprechen könte: Sic honorabitur quem Deus voluit honorare. Alſo wird verehret/ wem GOtt verehren will: GOtt aber hatte unſern Pabſt PIUM nicht gleich hier auff Erden verehren wollen/ ſondern auch in die Himmliſche Glory zu überſetzen vergönnet hat/ wie ich es Chronographice bekräfftige:

pIVs ET CLeMens, gaVDet In gLorIa.

PIUS welcher fromm und gütig war/ erfreuet ſich nun in der Himmliſchen Glory: Uber welches ich auch endlich durch mein angezogenen Cantzel-Spruch auß der Göttlichen H. Schrifft mein Außſpruch mache/ als nehmlich: Decebat, ut nobis eſſet Pontifex. Ein ſolcher Heiliger/ frommer/ vollkommener Mann hat ſich ja gebühret/ daß er unſer Pabſt ware? Und ſolches bin ich geſinnet in Gegenwart zu probirn/ darzu ich bitt umb ein gnädige Gedult.

ES iſt mehr als zu vil bekannt/ auß allgemeiner Erfahrnus/ daß manche/ und nur gar zu vil ihr Fortun, Glück/ oder Auffkommen in der Frembd/ oder frembden Ländern erworben haben; Diſes beweiſen ſattſamb unterſchiedliche Dicaſteria, Tribunalia, ja auch Königlich-und Kayſerliche Höf; Allwo zum öfftern die vornehmſten Aembter/ oder Ehren-Stellen die Außländiſche Nationaliſten beſtreiten/ beſitzen/ und vorſtehen: Und obwohlen zwar ſolches von den Statu Politico nicht allermaſſen gutgeſprochen wird/ ſo will ich mich doch anheunt in diſe Quæſtion nicht einlaſſen/ ſondern allein wohlgemeldt haben/ daß ſolches ſchon alſo auch vor alten Zeiten müſſe ſeyn practicirt worden: Dann da in den alten Teſtament GOtt der Allmächtige ſelbſt des alten Patriarchen Abraham ſein Nahmen und Stammen auff diſer Welt wolte groß machen/ laſt er ihm nicht in ſeinen Vatterland/ ſondern rufft und begehrt ihm herauß/ er ſoll ſein Land quitirn; Dann alſo gibt es die
Geneſ. 12. Göttliche H. Schrifft: Dixit Dominus ad Abraham, egredere de terra

terra tua, & de cognatione tua, & de Domo Patris tui, & veni in terram, quam monſtrabo tibi, &c. Es ſprache GOtt der HErr zu dem Abraham, gehe herauß auß deinen Land / vnd von deiner Freundſchafft / verlaſſe dein Vätterliches Hauß / vnd komme in das Land / ſo ich dir zeigen werde; Und warumb diſes? Die H. Schrifft ſetzet gleich hernach: Et Magnificabo nomen tuum, &c. Und ich will / ſprach GOtt zu Abraham, deinen Nahmen groß machen; Dann allda wolt er ihm vermehren / als wie die Stern am Firmament / allda wolt er ihme machen ein Ober-Haubt / vnd Regenten ſeines außerwählten Iſraelitiſchen Volck: Was aber GOtt der Allerhöchſte in den alten Teſtament mit Abraham gewürcket hat / ſcheinete er auch gethan zu haben mit vnſern neu-canonizirten H. Pabſten PIO, dann ſolcher verlaſte einmahl durch ſeine Vor-Eltern / vnd Familiam wegen innerlichen Auffruhr ſein Stammen-Hauß / Vatterland / vnd vornehme Stadt Bononiam, von wannen das Adeliche Ghisleriſche Geſchlecht des H. Pabſt PII herſtammet / vnd laſt ſich nider / vnd macht ſich auch wohnhafft in den Mäyländiſchen Gebiet in einen vornehmen Marckt Boſco genannt / vnweit von der Stadt Alexandria; Allda verlaſte aber auch durch innerliche Einſprechung / vnd Beruff GOttes vnſer heuntiger H. PIUS ſein Geburts-Hauß / Freundſchafft / vnd Familiam; Dann GOtt redet ihm gleichſamb als wie dem Abraham zu: Et veni in terram, quam monſtrabo tibi: Komme her in das Land vnd Boden ſo ich dir weiſen werde: Und wohin wurde von ſeinen Stammen-Hauß / Befreundten / vnd Anverwandten geführet vnſer H. PIUS? In terram promiſſionis, nehmlich in das gelobte Land / welches der Seegen GOttes allhier auff Erden / alldorten aber die ewige Glory iſt verſprochen worden; Und diſes gelobte Land ware ſodann der Welt-berühmte H. Prediger-Orden / des H. Vatters Dominici, in welchen der H. PIUS von GOtt iſt beruffen worden; Dann Vocatio Dei, quaſi Digitus Dei: Die Vocation, oder innerliche Einſprechung GOttes / ware gleichſamb ein Finger GOttes / wormit ihme wurdet angezeigt / in was vor einen Stand er ſich begeben ſolle / daß er nehmlich die Welt verlaſſen / vnd in diſen H. Orden des H. Vatters Dominici ſich zu weitern Dienſt Gottes ſolle gebrauchen laſſen; Da aber der noch dazumahl 14. Jährige fromme Jüngling den Göttlichen Beruff nachkommen / in den H. Prediger-Orden ſich hat einverleiben laſſen / vnd in das Land ſo ihme von GOtt durch in-

innerliche Erleuchtung iſt gewiſen worden / eingetretten / ſo hat alſo der gütigſte GOtt / auch gleich dem alten Pátriárchen Abraham, diſen frommen Religioſen ſein háuffigen Seegen GOttes verſprochen / als nehmlich: Benedicam tibi, &c. eríſque Pater multarum gentium. Ich werde dich ſeegnen / vnd du werdeſt ſeyn ein Vatter viler Völcker / welches im Werck vnd That ſelbſten erfolget iſt: Dann diſer fromme vnd gottsförchtige Geiſtliche nicht allein in kurtzer Zeit in ſeiner Religion ein Spiegel der Tugenden / vnd Doctor der hohen Schuelen worden iſt; Sondern auch bald zum offentlichen / vnd wichtigern Verrichtungen der gantzen Cátholiſchen Kirchen iſt erhoben worden / als nehmlich zu einen Inquiſitorem Generalem wider die Ketzer / zu dem Biſchöfflichen Hirten-Stab / zu der gepurpurten Cárdinals-Würde; Und weilen die ſchöne Tugend-Strahlen / die groſſe Gelehrtſambkeit / die andere höchſt-anſehnlichen Qualiteten was mehrers vnternehmen dörfften / ſo hatte GOtt abermahl gleichwie bey dem Pátriárchen Abraham bekräfftigen

Geneſ. 17. wollen: Faciam te creſcere vehementiſſimè, &c. Ich will machen / daß du ſehr wachſen / vnd zunehmen ſolleſt; Welches geſchehen da vnſer H. PIUS auß Vorſichtigkeit GOttes wegen ſeiner groſſen Meriten, vnd Qualiteten zu der allerhöchſten Würde an den Stuhl Petri als Vicarius, vnd Stadthalter Chriſti auff Erden iſt geſetzet worden; Welches ſich vmb ſo vil mehr zu verwundern ware / indeme bey diſer Päbſtlichen Wahl vil vornehme Cárdinälen von hochadelichen Geblüt / Tugend / Geſchicklichkeit (welche ſich ebnermaſſen in hohen vnd wichtigen Verrichtungen / als vornehmen Legationibus, oder Bottſchafften haben brauchen laſſen) in Vorſchlag geweſen: Als da ware Carolus Borromæus, Marcus Siticus, Ferdinandus Medices, Joannes Maronus, &c. vnd dergleichen mehr / allein da geſchahe es / gleichwie es im erſten Buch der Königen am 16. Capitl zu leſen iſt: Allwo zwar GOtt der HErr ihme ein König auß

1. Reg. 16. den Söhnen Iſai erwählen wolte: Providi enim in filiis ejus mihi Regem, ſpricht der Göttliche Text: Ich habe mir auß denen Söhnen Iſai einen König erkohren; Derohalben ſtellte Iſai dem Samuel als von GOtt geſandten vnd bevollmächtigten vor / ein nach dem andern auß ſeinen Söhnen / vnd zwar erſtlich dem Abinadab, aber Iſai erhalt die Antwort: Nec hunc elegit Dominus: Diſen hat GOtt ihm nicht erwählt; Er brachte her dem Samma: Allein Nec hunc elegit Dominus: Auch diſen hat GOtt nicht erwählt zu dem König:

Es ſtellte endlich Iſai noch ſiben ſeine andere Söhn vor dem Samuel, ob auß diſen endlich einer ſolte König werden / aber auch von diſen meldet die H. Schrifft: Non elegit Dominus ex iſtis: Auß diſen ſiben wolte GOtt noch keinen König haben: Sondern es muſte auch hervor kommen der David, vnd diſer wurde endlich auß Befehl GOttes von Samuel zu einen König geſalbet. Eben dergleichen begab ſich in Erwählung vnſers Heil. Pabſten PII; Dann allda wurde erſtlich vorgeſchlagen / vnd zu dem Pabſtthumb benennet Joannes Maronus, Cárdinál / vnd vornehmer Ertz-Biſchoff zu Mayland / als welcher in Regierungs-Erfahrnus beſtens experimentirt ware / auch zu vornehmen Fürſten vnd Königen in Geſandtſchafften ſich hatte brauchen laſſen; Ja ſo gar in Concilio Tridentino, oder allgemeinen Kirchen-Verſammlung zu Triend als Päbſtlicher Legatus zu Nutzen des gemeinen Weeſen mit groſſen Ruhm vnd Glory ſich eingefunden hat: Diſen aber vnangeſehen / könte ich eben ſprechen mit der H. Schrifft: Nec hunc elegit Dominus: Diſen hat GOtt nicht erwählet / er wurde auß gewiſſen Urſachen nicht acceptirt: Nach diſen kommete die Wahl auff den Cárdinál Guilielmum Sirletum, welcher / gleichwie er von groſſen Tugenden / alſo auch Gelehrtſambkeit / in Hebræiſcher / Griechiſcher / vnd andern Sprachen wol erfahren / aber nec hunc elegit Dominus: Auch diſer ware von GOtt nicht vorgeſehen zu dem Romániſchen Stuhl: Unſer aber neu-canonizirte H. PIUS da er dazumahlen in Conclavi eyffrig zu GOtt bettete vmb ein taugliches Haubt der Cátholiſchen Kirchen / wurde endlich ſelbſt / obwohlen wider ſeinen Willen / vnd Demuth mit einhelliger Stimm der Cárdinálen zu der hohen Würde eines Romániſchen Pabſten erhoben / vnd declarirt; Und allda wolte GOtt erſt zeigen in ſeinen Vicario, vnd Statthalter auff Erden / was er ſeinen Pátriárchen Abraham verſprochen hat: Et Magnificabo nomen tuum: Und ich will groß machen deinen Nahmen in deinen Pabſtthumb: Dann zuwiſſen iſt es / daß ein jeder neu-erwählter Pabſt ſeinen Nahmen verändern / vnd ein neuen ihme beliebigen Nahmen annehmen könne / diſen Gebrauch kommete auch nach vnſer neu-canonizirter Pabſt / als welcher von der H. Tauff ſonſt den Nahmen des Heil. Ertz-Engels Michaëlis überkommen hat / ſolchen legt er ab / bey Antrettung des Pabſtthumbs; Und obwohlen er ſich zwar mit höchſten Fug mit Nahmen vnd That nennen könte Clementem, von der Sanfftmuth / Geneſ. 12.
gleich-

gleichwie andere diſen Nahmen getragen haben eilff Päbſten: Er hätt ſich nennen können Innocentium, von der Unſchuld/ gleichwie andere diſen Nahmen gehabt haben zwölff Päbſten: Er hätt ſich nennen können Urbanum, von der Höfflichkeit/ gleichwie andere ihnen diſen Nahmen zugeeignet acht Päbſten: Er hätt ſich nennen können Bonifacium, von der Gutthätigkeit/ gleichwie andere diſen Nahmen gehabt haben neun Päbſten: So hatte aber unſern heuntigen Heil Pabſten vor allen andern Nahmen wohlgefallen/ der Nahmen PIUS, welcher Nahmen in Lateiniſcher Sprach ſo vil heiſſet/ als fromm/ und wahrhafftig einen Geiſtlichen Regenten/ und Vorſteher auff das beſte anſtehet; Ware alſo diſer H. Pabſt/ PIUS deſſen Nahmen der Fünffte genennt worden Und diſen alſo ſchönen neu-angenommenen Nahmen wolte GOtt in diſen frommen Pabſten auch groß/ und vor der Welt kundtbahr machen: Et Magnificabo nomen tuum: Ich werde nehmlich groß machen deinen Nahmen/ ſpricht GOtt/ da er ihme alſo ſein Göttliche Gnad verlyhen hat/ daß er nicht gleich den bloſſen Nahmen/ ſondern auch den Nahmen mit dem Werck beweiſen ſolle können; Und ſolches zeigte meiſterlich unſer heuntiger frommer Pabſt PIUS, indeme auß allen ſeinen Wercken/ Thun und Wandel/ ein groſſe Frommkeit hervor ſtrahlete/ wohlwiſſend/ was ſo wohl die Geiſtlich- als Weltlichen Rechten von wahrhaffter Führung eines Nahmen am Tag geben: Dann in Jure Canonico iſt alſo zu leſen: Nomen debet eſſe conveniens rei: Der Nahmen müſſe mit der Sach übereinsſtimmen: Es wuſte auch unſer H. Pabſt PIUS gar wohl/ was eben die Weltlichen Rechten von diſer Sach melden/ als nehmlich: Nomen ſumitur ex eo, quod quis principaliter agit: Der Nahmen wird als eines jeden Haubt Würckung genommen/ ſprechen die Rechten: Dieweilen alſo das Haubt-Werck iſt in einen Geiſtlichen Vorſteher/ daß er fromm ſey/ ſo hatte derohalben unſer neu-canonizirter H. Pabſt auch den Nahmen PII, das iſt eines Frommen wollen annehmen; Welches er in der That ſelbſt mit Bezeugung der Stadt Rom bewiſen hat: Dann gleich nach ſeiner Crönung zum Pabſten vermahnete er ſeine Hof-Miniſtros, und Beambte zu aller Frommkeit/ oder Gottsforcht/ ja die Cardinälen ſelbſten verſammlete er mit Adhortirung/ und Vätterlicher Vermahnung zu allen aufferbäulichen Wandel und Tugenden/ und was ſonſten der Frommkeit zuwider/ wurde alſobald durch ſcharffe Gebott abgeſchaffet/ und

In Jure Canon. c. ſi Officia Diſt. 59.

In Jure Civil l. ſi quis ff de edictis.

vnd alſo müſten ſich auß der Stadt packen bey Antrettung der Regierung diſes H. Pabſten / alle vnflättige verdächtige Perſohnen; Die offentliche Teuffliſche Fleiſch-Bänck wurden abgeſtellt / vnd damit ich mit wenig vil begreiffe / ſo hat die Stadt Rom bey Antrettung der Regierung diſes H. Pabſten PII in kurtzer Zeit ein weit anders Außſehen bekommen / da nehmlich die Gelegenheit zu ſündigen mehrers gemeydet / der Dienſt GOttes aber eyffriger gehalten / vnd beygewohnet wurde; Und alſo will ſich gebühren mein allgemeinen guten Hirten ſeine ihme anvertraute Schäfflein von dem Raub des Hölliſchen Wolffen zu verhüten; Derohalben ich ja billich meinen angezogenen Cantzel-Spruch auß der H. Schrifft von vnſern neu-canonizirten Heil. Pabſten PIO bekräfftigen kan: Decebat, ut nobis eſſet Pontifex: Es hat ſich ja alſo gebühret / daß ein ſolcher frommer / gottsförchtiger / H. Mann vnſer Pabſt ware? Als welcher nicht gleich in ſich allein fromm vnd gottsförchtig geweſen / ſondern auch vor einen allgemeinen Lehrer der Tugend vnd Frommkeit mit folgenden Chronographico könne vorgeſtellt werden.

SI QVIs PIETATEM PETIT à PIO PONTIFICE DIsCAT.

Das iſt: Wer die wahre Tugend vnd Frommkeit verlanget / der lehrne es von dem frommen Pabſt PIO: Dann die Frommkeit hatte er ihme gleichſamb mit dem Nahmen eigen gemacht; Mit welchen er ſeine Feind der Cätholiſchen Kirchen überwunden: Und den Romäniſchen Stuhl veſt geſtellet hat; Dann ſein Frommkeit ware ihme gleichſamb ein ſcharffer Dolch Phinees, mit welchen er die vnzüchtigen Moabiter, vnd Madianiter von der Stadt Rom vertriben hat: Die Frommkeit PII ware ein ſtarcke Lantzen Abiſai, mit welcher er die Feind der Cätholiſchen Kirchen verwundet hat. Die Frommkeit PII ware ein Schlingen David, mit welcher er vil Ketzeriſche Goliath erleget hat / ſonderlich aber die Hugonotten / vnd andere wüttende Ketzer in Franckreich / vnd Niderland / welche zur Zeit der Regierung diſes H. Pabſtens auch Niderlag gelitten haben. Die Frommkeit PII ware auch ein Schär Dalilæ, welche vnſern Ertz-Feind den Türcken ſeine Kräfften benommen / da nehmlich Solymanus der Türckiſche Käyſer ſelbſt mit ſeiner Macht von der Inſul Malta (vnangeſehen / daß er ſchon das Geſchloß ad S. Eraſmum genannt / inhabete) durch Geiſtlich- vnd Weltliche Beyhülff diſes H. Pabſten

Num. 25.
1. Paral. 11.
1. Reg. 17.
Jud. 16.

Qq ſten

ſten hatte abziehen müſſen. Die Frommkeit PII ware ein Nagel
Judic. 4. Jahel, wormit ebenfalls die Ottomänniſche Siſara iſt erleget worden/ vnd zwar in der Inſul Cypern, allwo eben mit Beytrag viler Geld-Summa diſes H. Pabſten/ vnd Anſtellung offentlicher Gebetter vil tauſend deren Türcken gebliben seynd; Welche Victori vnſer heuntiger H. Pabſt PIUS auch in Geiſt vorgeſehen/ vnd eben zu ſelbiger Stund in Vaticano zu Rom einen ſeinigen vornehmen Hof-Miniſtro mit Nahmen Bartholomæo Buſſatto angedeutet/ vnd zu dem Gebett/ vnd Danckſagung vmb die erhaltene Victori vermahnet hat. Die Frommkeit PII ware endlich auch ein ſtarcker Pantzer
1. Mach. 3. des Judæ Machabæi, mit welchen er die gantze Cätholiſche Kirchen von allen Anfall der Feinden beſchützt/ vnd bewahret hat. Wer will es dann mir widerſprechen/ daß mein angezogener Cantzel-Spruch von vnſern heuntigen H. PIO gantz wahrhafft von ihm könne bekräfftiget werden? Decebat, ut nobis eſſet Pontifex: Es hat ſich ja derhalben alſo geziemet/ vnd gebühret/ daß wir einen ſo nutz- vnd fruchtbahren Pabſten gehabt haben/ als welcher ihme ſein anvertraute Cätholiſche Kirchen alſo tapffer vnd ſtandmüthig beſchutzt/ vnd defendirt hat: Derohalben glückſeelig O du/ vnd wüntſche dir vil Glück mein gegenwärtiges/ heiliges/ hoch-geweichtes Gottshauß/ allhier zu Frieſach; Dann wann ſich vnſer heuntiger neu-canonizirter H. Pabſt PIUS einen ſo eyffrigen/ vnd mächtigen Beſchützer erwiſen hat der gantzen Cätholiſchen Kirchen/ wie vil mehr werde er nicht Sorg tragen/ vmb Auffnehmung/ Flor, vnd Standhafftigkeit deren allen ſeinen Heil. Orden einverleibten Gottshäuſern; Vorderiſt aber diſer gegenwärtigen/ hochanſehnlichen Prediger- vnd H. Dominicaner-Kirchen allhier zu Frieſach: Ich gib die Urſach: Dann wann es wahr iſt/ daß der Todt deren H. Perſohnen ein Anfang ſey zu den ewigen Leben/ ſo iſt eben anheunt/ als erſten May-Tag/ jener glückſeelige Tag/ allwo vnſer H. Pabſt PIUS als ein geweſtes Haubt diſer ſtreitbahren Kirchen zu einen Mitglied/ oder köſtlichen Stein der triumphirenden im Himmliſchen Jeruſälem worden iſt; Dann alſo ſinget die Cätholiſche Kir-
Ecclef in Offic. Dedic. chen am Tag der Kirchweich: Urbs Jeruſalem beata dicta pacis viſio, quæ conſtruitur in Cælis, vivis ex lapidibus: Da aber vnſer H. PIUS anheunt alſo in der triumphirenden Kirchen im Himmel GOtt dem Allmächtigen ware eingeweyhet worden/ geſchah auch die Ehr diſen gegenwärtigen H. Gottshauß allhier zu Frieſach/ GOtt dem

HErrn

HErꝛn anheunt als am erſten May-Tag eingeweyhet/ geſalbt/ vnd geheiliget zu werden: Anheunt als erſten May/ iſt nehmlich jener glückſeelige Tag/ allwo vnſer H. Pabſt PIUS durch zeitlichen Hintritt von diſer Welt vor dem Thron GOttes ein mächtiger Vorſprecher worden iſt aller Betrangten in diſen Jammerthal; Und eben anheunt wurde durch diſe Kirchweich gegenwärtiges Gottshauß Domus Propitiationis, ein Hauß der Verſammlung: Anheunt als erſten May wurde der fromme Pabſt PIUS vnter die Heil. Geſellſchafft der Außerwählten GOttes überſetzet/ vnd anheunt wurde auch diſes Löbliche Gottshauß in die Zahl der H. Orther durch gewöhnliche Kirchweich einverleibet/ von welchen die H. Schrifft meldet: Sanctificavi locum iſtum, ut ſit nomen meum ibi in æternum: Ich hab mit diſes Orth geheiliget/ damit mein Nahmen allda allzeit verharren ſolle; Derohalben billich Chriſtliche AA. diſen H. Gottshauß eine ſonderliche Reverenz, Reſpect, vnd Ehrerbietigkeit gebühret; Dann wann Chriſtus der HErꝛ auch jenen Erd-Boden will verehret haben/ allwo der gottsförchtigen/ frommen/ vnd H. Perſohnen Leiber begraben ligen/ gleichwie es nächſt bey diſen H. Gottshauß allda in den Creutz-Gang von alldortigen annoch ſichtbahren Crucifix wunderthätig iſt angedeutet worden; Da nehmlich etwan was außgelaſſener/ oder vnbehutſamber über den nächſt-allda anligenden Creutz-Gang ein Ordens-Perſohn ware vorbey gangen/ von den obangezogenen alldorten gegenwärtigen Crucifix folgender maſſen iſt vermahnet worden: Frater, cautè ambula, quotquot enim paſſus facis, tot Sanctorum corpora calcas. Bruder/ gehe behutſamb/ dann ſo vil du Schritt macheſt/ ſo vil thuſt du H. Leiber betretten/ ꝛc. Wann alſo/ ſprich ich/ GOtt der HErꝛ jenen Erd-Boden wolte in Ehren haben/ allwo nur der H. Perſohnen Leiber verborgen ligen/ wie vil mehr will alſo gebühren eine hohe Reverenz, Andacht/ vnd Aufferbäulichkeit diſen anheunt eingeweichten Gottshauß/ allwo allda nicht gleich ein H. Leib/ ſondern das wahre Heiligthumb in dem Allerheiligſten Sácrament des Altars ſelbſten verborgen ligt: Derohalben ein jedwedern auß vns (welcher die Gnad hat in diſes H. Gottshauß herein zu tretten) vermahnet der weiſe Mann: Cuſtodi pedem tuum ingrediens in Domum Dei: Gibe acht auff deine Füß/ da du eingeheſt in das Hauß des HErꝛn. Die Urſach aber deſſen gibt Joſue weiter am 5. Capitl: Locus enim in quo ſtas Sanctus

2. Paral. 7.

Eccl. 4. v. 17.

ctus eſt: Dann das Orth allwo du ſteheſt/ iſt heilig; Das Orth nehmlich liebſte AA. allwo wir anjetzo ſtehen/ oder vns einfinden/ iſt wahrhafftig heilig: Heilig nehmlich durch die allerheiligſte Gegenwart des lebendigen GOttes ſelbſt: Heilig durch die H. Săcrămentă/ welche in diſen H. Gottshauß außgetheilt werden: Heilig durch die Heil. Werck welche durch die allhero kommende eyffrige Chriſtliche Seelen/ oder Wahlfahrter/ vorderiſt aber durch die andăchtige Frieſacheriſche Hauß-Genoſſen allda durch das gantze Jahr hindurch verrichtet/ vnd geübet werden: Heilig iſt endlich auch diſes H. Gottshauß wegen H. Perſohnen/ Jnwohner/ vnd Vorſteher/ welche in/ vnd bey diſer H. Kirchen ein H. Leben geführet haben/ als da waren der H. Hyacinthus, der groſſe Engliſche Doctor Thomas von Aquin: Sonſt aber/ welche zwar nicht würcklich Heilig/ doch in Ruhm der Heiligkeit/ vnd groſſer Frommkeit gelebt haben/ als da waren Henricus, Ulricus, Hermanus, Conradus, welcher letztere auch drey Todte zum Leben erwecket hat; Und alſo ſprich ich/ bey diſen H. Gottshauß vil gottsförchtige Ordens-Perſohnen auß dem H. Prediger-Orden ein H. Leben allda geführt haben. Glückſeelig derohalben ſag ich abermahl iſt der heuntige erſte May-Tag/ dann an ſolchen diſes außerwăhlte Hauß GOttes ihme dem Allerhöchſten iſt geheiliget/ vnd eingeweyhet worden/ vnd alſo hiemit ein allgemeiner Gnaden-Thron vnterſchiedliche Gnaden allhier zu erlangen iſt benennet worden/ von welchen am
2. Reg. 22. anderten Buch der Königen geſchriben ſtehet: Exaudiet de Templo ſuo: Er wird erhören allda in ſeinen Tempel; Glückſeelig aber auch eben derentwegen jener heuntige Tag/ daß/ gleichwie an ſolchen vns allda ein Orth zubereitet worden vnterſchiedliche Gnaden zu erlangen/ alſo auch anheunt vor dem Thron GOttes ein allgemeiner Advocat, vnd Vorſprecher worden iſt vor vns Menſchen auff Erden der H. Pabſt PIUS: Glückſeelig endlich abermahl diſer heuntige erſte May-Tag/ da nehmlich vngefähr 1217. durch die heuntige Kirchweich allda diſes gegenwărtige Gottshauß worden iſt ein allgemeine Zuflucht-Stadt/ allwo alle/ allhero ihr Vertrauen/ Zuflucht/ oder Zuverſicht nehmen können zu der Göttlichen Majeſtăt in den Heiligſten Săcrăment; Aber glückſeelig eben auch derentwegen diſer heuntige erſte May-Tag/ da eben auch 1572. den erſten May vnſer neu-canonizirter H. Pabſt PIUS das Zeitliche geſeegnet/ vnd hiemit vns allen bey GOtt in dem Himmel ein

ein ſtarcke Zuflucht worden iſt / von ihme / vnd durch ihme zu erlangen / was ein jeder nach ſeinen Anligen bedürfftig iſt: Derohalben ſicher / vnd mit Vertrauen liebſte AA. nehmet eure Zuflucht zu diſen wunderthätigen H. Pabſten PIUM, deſſen Canonizirung / oder Declarirung in die Zahl der Heiligen wir anheunt / vnd durch diſe Octav begehen: Dann er findet ſich nunmehr ein vor der Göttlichen Majeſtät als ein vornehmer Hof-Miniſter, welcher mächtig genug allen die ihm anruffen vilwertheſtes nach Wuntſch zu impetriren / vnd da ich euch zu ſolchen Vertrauen zu dem H. PIUM Anlaß gibe / ſchickt ſich ſolches gar wohl in die heurige Jahr-Zahl:

InVoCate ILLVM, non DeerIt.

Ruffet ihme nehmlich nur an / dann er wird euch nicht ermanglen: Derohalben ruffet ihm an mit folgen Chronographico:

aDesto sVCCVre nobIs MIserIs:

Auff daß er nehmlichen vns Müheſeeligen auff diſer Welt auch noch von den hohen Himmel zu Hülff kommen möge / gleichwie er auff Erden als der höchſte Geiſtliche Vorſteher mit Rath vnd That beygeſprungen iſt / vorderiſt aber wollen wir ihme bitten / daß er vns ſeine mit Nahmen vnd That ihme angebohrne Frommkeit von GOtt durch folgenden Jahr-Spruch erbitten wolle.

sanCta InterCessIone à Deo pIetateM eXora.

Durch deine H. Vorbitt nehmlich erbitte vns die Frommkeit / mit welcher du deinen Nahmen wahrhafft gemacht / vnd vor der gantzen Welt geglantzet haſt; Sodann auch würdig worden biſt / daß mein angezogener Cantzel-Spruch auß dem H. Paulo gantz wahrhafft von dir könne geſprochen werden: Decebat, ut nobis eſſet Pontifex: Es hat ſich derohalben alſo gebühret / daß er vnſer Pabſt ware / vnd zwar nicht gleich wegen ſeiner angebohrnen Frommkeit / ſondern weilen er mit allerhand ſchönen Tugend-Wercken (wie es einen Romäniſchen Pabſten geziemen will) ware gezieret geweſt: Dann gegen allen ware er gantz gütig vnd ſanfftmüthig / vnd alſo könten ihme die Wort der H. Schrifft ſelbſt zugeeignet werden: PIUS & Clemens eſt: Er iſt fromm vnd ſanfftmüthig / gegen denen Armen vnd Nothdürfftigen ware er barmhertzig vnd mitley- 2. Paral. 30.

 dig /

dig/ da er gleich als ein anderer Nicolaus die arme Jungfrauen/ damit ſie ihr Reinigkeit nicht in Schand ſetzten/ beſchencket hat/ arme Kirchen bereichet/ in arme Spitäller groſſe Geld-Summa angewendet die Nothleydende zu vnterhalten/ ja an ſeinen Crönungs-Tag ſelbſt/ wie es ſonſt der Brauch iſt/ daß wann ein Romániſcher Pabſt gecrönet wird/ ſelbigen Tag in Rom vil Geld vnter das Volck außzuwerffen gebräuchig war/ allein/ weilen darbey vil Unglück geſchehen/ hatte vnſer H. Pabſt PIUS an ſeinen Crönungs-Tag ſein Ehr bey den Armen ſuchen wollen/ vnd jene Geld-Summa ſelbigen Tag denen Armen außtheilen laſſen/ alſo daß Eccleſiaſticus gleichſamb mit Finger auff vnſern H. Pabſt PIUM
Eccli. 2. v. 13. zeigt/ da er ſchreibt: PIUS & miſericors eſt: Er iſt fromm vnd barmhertzig/ vnd alſo abermahl würdig/ daß er vnſer Pabſt wäre: Decebat, ut nobis eſſet Pontifex. Wann ich aber deſſen H. Pabſten alle höchſt-preyßwürdigſte Thaten/ Tugend/ vnd Wunder-Werck (welche er ſo wohl zu Zeit ſeiner lobwürdigſten Regierung/ als auch nach dem Todt gewürcket hat) anheunt anziehen/ oder beybringen müſte/ wurde mir Zeit vnd Sprach ermanglen; Derohalben doch meinen Dienſt anheunt in etwas genug gethan zu haben vermeinte/ wann ich nur in meinen wertheſten AA. ein gebührende Hochſchätzung diſes neu-canonizirten H. Pabſten PII erwecken/ vnd demnach auch ſeine denckwürdigſten Tugenden in friſcher Gedächtnus erhalten wurde; Welches ich mir zu dem Beſchluß zuwegen zu bringen faſt trauete/ wann ich vor einen Exempl/ oder Beyſpiel dem hohen Prieſter Aaron vorſtellen darffte/ dann diſen wurde von GOtt anbefohlen/ wie es zu leſen in der Göttlichen H. Schrifft Exodi am 28. Capitl/ daß nehmlich Aaron die Nähmen der Kinder Iſraël in zwey Onych Stein ſolte ſauber einſchneyden laſſen/ vnd ſolche zu einer Gedächtnus auff beyden Schultern herumb tragen; Der
Exod. 28. Göttliche Text darüber lautet alſo: Portabit Aaron, nomina eorum coram Domino, ſuper utrúmque humerum ob recordationem: Es ſolte nehmlich Aaron die Nomina der Kinder Iſraël auff ſeinen Schultern herumb tragen; Die Urſach aber deſſen iſt wohl zu bemercken; Ob recordationem, zu einer Gedächtnus lautet der Text: Wann ich alſo die Gedächtnus vnſers neu-canonizirten H. Pabſten PII wie dann auch ſeine lobwürdigſten Tugenden in meiner hochwertheſten Zuhörern Gedächtnus erhalten wolte/ ſo wünſchete ich/ daß ſeine anheunt/ obwohlen nur obenhin berührte Tugenden etwas
reiffer

reiffer zu Gemüth geführt / und in das Hertz eingeſchriben wurden / zu deſſen Ende ich auch anjetzo ſolche zu guter letzt in höchſten Compendio, oder Kürtze will begriffen haben / und daß zwar wie der Göttliche Text lautet: Ob recordationem, zu einer Gedächtnus; Zur Gedächtnus aber daß diſe ſeine Principal Tugend-Werck in dem Jahr 1713. zu der Solemnitet ſeiner Heiligſprechung ſeyn geſprochen worden; Will ich ſolche (an ſtatt deſſen daß ihr jene gleich den Aaron auff euren Schultern ſolt herumb tragen) jedes Tugend-Werck mit einen lauffenden Jahrs-Spruch bekräfftigen: Derohalben zuwiſſen iſt / daß unſer H. Pabſt PIUS höchſt mit GOtt vereiniget ware / welches als ein Principal-Stuck zu der Heiligkeit erfordert wird; Ob recordationem, zur Gedächtnus aber deſſen ſetz ich das Chronographicum:

DEO CONIVNCTIssIMVs.

Mit GOtt nehmlich höchſt-vereinigt ware der Heil. Pabſt PIUS: Derohalben diſer neu-canonizirter Pabſt PIUS ein groſſer Glantz und Zierde des H. Prediger-oder Dominicaner-Orden geweſt / und annoch verbleibet: Ob recordationem, zur Gedächtnus deſſen ſetz ich das Chronographicum:

DECVs ET CANDOR TOTIVs ORDINIs.

In diſen H. Orden aber hat er vil aufferbäuliche gute Exempel unterlaſſen / daß er alſo auch nach dem Todt uns ſeine angebohrne Frommkeit lehrnen werde: Ob recordationem, zur Gedächtnus deſſen folgt das Chronographicum:

sANCTVs PIVs PIETATEM DOCEBIT.

Was er uns aber gelehrnet / hat er auch als ein Exempläriſcher Pabſt / und Regent in dem Werck ſelbſten erwiſen: Zur Gedächtnus aber deſſen dienet das Chronographicum:

OMNIA, QVÆ DOCVIT, FECIT.

Und weilen er derohalben nicht gleich mit Worten / ſondern auch mit Wercken geprediget hat / iſt alſo unſer H. Pabſt PIUS gantz lobwürdig und Heilig den Stuhl und Cantzel Petri vorgeſtanden: Ob recordationem, zur Gedächtnus deſſen ſey das Chronographicum:

CATHEDRÆ sVÆ sANCTIssIMè PRÆFVIT.

Es wurde aber zu lang ſeyn / alle Tugenden inſonderheit zu beſchreiben / derohalben mit einem Wort zu melden; So ware vnſer neu-canonizirter Pabſt PIUS ein Mann von guten Exempel / Seelen-Eyffer / vnd Gelehrtſambkeit: Ob recordationem, zur Gedächtnus deſſen iſt das Chronographicum:

eXeMpLarIs pIetate, zeLo, et DoCtrIna.

Derohalben alſo folget / daß er voll der Verdienſten / von dem anjetzo regierenden Romäniſchen Pabſten / in die Zahl der Heiligen überſetzet / vnd ſich anjetzo erfreuet in dem Himmel: Ob recordationem, zur Gedächtnus das Chronographicum:

pLenVs MerItIs gaVDet In CæLo.

Zu welcher Glory vnd Himmliſchen Freud dir ſodann O H. Pabſt PIE Glück wüntſche / vnd aggratuliere; Beynebens auch meine / obwohlen vnwürdige Red von Hertzen will auffgeopffert haben: Ob recordationem, zur Gedächtnus aber deſſen / ſetze ich dir auch folgendes Chronographicum zu dem Beſchluß:

eX CorDe tIbI DeDICo.

A M E N.

PIVs eſt nobIs ſteLLa Longè ſpLenDens & MatVtIna.

PIUS diß Nahmens der Fünffte Römiſche Pabſt / iſt in dem H. Dominicaner-Orden als in einem neuen Himmel / ein hell-glantzender / und wohl-leuchtender Morgenſtern.

Das iſt:

Lob- und Ehren-Red

Von dem

Glorreichen und Wunder-würckenden

Heiligen PIO

Bey

Wochentlicher zu Frieſach in dem Ertz-Hertzogthumb Cärndten in dem Löblichen Gottshauß deren Wohl-Ehrwürdigen Patern Dominicanern ruhmwürdig gehaltener Canonizations-Solemnitet, am dritten Tag May Anno 1713. vorgetragen

Durch

R. P. F. CLARUM LEHRER, Ord. S. Franciſci der ſtrengen Obſervanz der Oeſterreicheriſchen Provintz bey denen PP. Franciſcanern zu St. Veit p. t. gewöhnlichen Sonntag-Predigern.

THEMA.

Ego ſum Stella ſplendida & Matutina. *Apoc. c. 22. v. 16.*

Jch bin ein glantzender und wol-leuchtender Morgenſtern.

Wan ich anheunt ſo wohl in Anſehung diſes gegenwärtigen Löblichen Gottshauß / als auch in Betrachtung des Welt-berühmten Heil. Ordens des groſſen Patriarchen Dominici gefragt wurde / was ich allhier erſehe / ſo müſte ich grund-

 her-

Apoc. 1. hertzig mit dem Apocalyptiſchen Adler Joannes bekennen: Vidi Cælum novum: Ich hab geſehen einen neuen Himmel. Was wird vnter diſen neuen Himmel / als einen Geheimnus-reichen Sinnbild vorbedeutet? Der Abbt Joachimus verſtehet darunter die Gerechte / welche dazumahl mit neuen Glantz vnd Klarheit ſcheinen werden / da am jüngſten Tag die Ungerechte von ihnen werden abgeſöndert / vnd zu ewiger Straff verſtoſſen werden: Quomodo diſcedentibus tenebris dies clarus refulget, ſpricht gemeldter Abbt Joachimus über diſen Paß: Ita impiis in infernum dejectis apparebit cælum novum: Gleichwie der klare Tag dazumahl herfür ſcheinet / wann die Finſternus entwichen iſt / alſo werden auch dazumahl die Gerechte glantzen / wie ein neuer Himmel / wann die Gottloſe in die Höll werden geſtürtzt ſeyn / ſonderbahr aber kan ich von dem H. Orden Dominici ſagen: Vidi cælum novum, ich ſihe einen neuen Himmel / dieweil nehmlich / diſe Geiſtliche Ordens-Männer / gleichwie die Engel eyfrigſt vnd ſorgfältigſt andere mit Worten vnd Wercken / mit Lehr vnd Exempel zur Seeligkeit bewegen vnd beförderen: Vidi cælum novum, ich ſihe an diſen H. Orden ein neuen Himmel / vnd zwar: Cælum ſtellatum, einen Himmel voll mit Sternen / deſſen Urſprung / Haubt vnd Anfänger iſt Dominicus ſtellatus, der mit einen Stern bezeichnete H. Vatter Dominicus, welcher nachmahlen / gleichwie ein Haubt-Plänet / vnd Geiſtlicher Himmels-Stern den Engliſchen Kirchen-Lehrer / wie ein Sonne hervor gebracht hat / vnd iſt hierdurch wahr worden jene Prophezeyhung Sibyllæ: Stella pariet Solem: Daß ein Sonne von einen Stern werde gebohren werden. Aber nicht allein iſt Thomas von Aquin ein Sonne vnd Liecht der Cätholiſchen Kirchen / ſondern alle Geiſtliche diſes Ordens ſeynd lebendige Stern des Firmäments / vnd hell-leuchtende Strahlen der Sonnen: Derowegen auch Innocentius diſes Nahmens Vierdter Römiſcher Pabſt dem H. Domicaner-Orden folgendes Lob ertheilet hat: Pater luminum Fratres Prædicatores in lucem gentium tribuit: GOtt der Vatter der Liechter / hat die Geiſtliche des Prediger-Ordens zum Liecht der Heyden gegeben. In Ordine Prædicatorum, quaſi Solis radius in hac valle lachrymarum, Lux eruditionis elucet; Spricht Clemens der Sechſte Römiſche Pabſt. In dem Prediger-Orden glantzet vnd ſcheinet das Liecht der Gelehrtigkeit wie ein Strahl der Sonnen über diſes Jammerthal. Suſpice cælum, & numera Stellas, ſi potes: Gehe einer / vnd

Joachimus Abbas in hunc locum.

Gen. 15.

vnd zehle/ wann er kan/ die von ſo vil hundert Jahren her an dem Ordens-Firmament Dominici, ſo ſcheinbahrer Hochheit/ Geſchicklichkeit/ vnd Lebens-Heiligkeit hervor leuchtende Stern-Liechter/ oder hell-glantzende Ordens-Heilige. Iſt aber an diſen Geiſtlichen Ordens-Firmament/ oder Geiſtlichen Himmel Dominici jemahlens ein ſchönes hell-glantzendes/ vnd Wunder-leuchtendes Geſtirn der Welt auffgangen/ ſo hat in diſen ſittlichen Ordens-Himmel PIUS der Fünffte Römiſche Pabſt auß diſem Orden/ gewißlich an Lehr/ Tugend/ vnd Heiligkeit alſo geleuchtet/ daß er mit Grund der Wahrheit von ſich ſelbſten ſagen kan: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender vnd wohlleuchtender Morgenſtern. Das iſt/ wie hierüber Nicolaus de Lyra ſchreibt: Suſtentamentum illuminans, hujus mundi noctem: Ein Unterſtützung/ ein Erhaltung zu erleuchten die verfinſterte Welt. Diſer Inhalt wird mein Lob-Predig ſeyn. Apoc. c. 22 Lyranus in hunc locũ.

DEr Morgenſtern gehet in aller Fruhe auff/ vnd iſt der fünffte auß denen Pläneten. PIUS diß Nahmens Fünffter Römiſcher Pabſt/ hat ſich ſchon von Kindlichen Jahren an in der Andacht/ Gottsforcht/ Gebett/ vnd Einſambkeit geübet vnd befliſſen/ wie ein hell-glantzender Morgenſtern ſeine Tugend-Strahlen außzugieſſen/ gemäß jenen Worten: Bonum eſt Viro, cùm portaverit jugum âb adoleſcentia ſua: Es iſt einem Mañ gut/ daß er das Joch Chriſti in ſeiner Jugend auff ſich nehme. Thren. 3. PIUS gienge ſchon mit 14. Jahren in dem Orden des H. Ertz-Vatters Dominici, vnd gelangete in diſem Orden zu ſo groſſer Vollkoñenheit/ vnd Heiligkeit ſeines Lebens/ daß er niemahlen müſſig geſehen/ vil weniger in ſeinen Sitten vnd Gebärden leichtſinnig wäre gefunden worden/ ſondern geſellete ſeinem fleiſſigen Studirn auch zu/ das Faſten/ Wachen/ Betten/ vnd die Nachfolgung ſeines H. Vatters Dominici. 16 Jahr hat PIUS Philoſophiam, vnd Theologiam mit gröſten Ruhm docirt/ vnd gelehret/ hat auch vil Jahr die Advents- vnd Faſten-Predigen mit groſſen Seelen-Nutzen verrichtet. Sein gröſte Freud ware die Betrübte zu tröſten/ die Irrende zu ermahnen/ die Wanckende zu bekräfftigen/ die Unwiſſende zu vnterweiſen/ vnd allen/ zu einen vollkommenen Leben mit Worten vnd Exemplen/ mit Rath vnd That vorzuleuchten. Qui autem docti fuerint, fulgebunt quaſi ſplendor Firmamenti, & qui ad Juſtitiam erudiunt multos, quaſi Stellæ in perpe- Daniel. 12.

 tuas

tuas æternitates: Die Gelehrten aber werden ſcheinen / wie des Himmels-Glantz / und welche vil zur Gerechtigkeit lehren / und anweiſen / werden wie die Stern ſcheinen immer und ewiglich. Als Biſchoff und Cardinal ware PIUS gegen ſich ſelbſt hart und ſtreng / ſonſt aber gegen jederman freundlich und holdſeelig / richtete vil ſchöne Andachten auff / und gabe denen Armen / Nothleydenden / groſſe Allmoſen / ward endlich auch wegen ſeines H. Lebens-Wandel / hohen Wiſſenſchafften / und Gelehrtigkeit / zum allerhöchſten Haubt der Catholiſchen Kirchen erwählt / gegen allen / welche ihme vor ſeinem Pabſtthumb etwas gutes erwiſen haben / erzeigte er ſich

Coloſſ. 3. danckbahr / nach der Lehr des Apoſtel Paulij, da er ſagt: Grati eſtote, ſeyet danckbahr: Es wuſte PIUS gar wohl / was der H. Caſ-

S. Caſſiod. ſiodorus geſchriben hat: Meliora meretur ſuſcipere, qui collata bona de corde non probatur amittere: Wer GOtt / und dem Nächſten danckbahr iſt / für die empfangene Gutthaten / der verdienet noch mehr / und beſſers zu erhalten. PIUS hatte den Nahmen mit der That / dann PIUS heiſt der Fromme / welches ſein gantzer Lebens-Lauff klar / und genugſamb angezeigt hat. PIUS liebte die

Eccli. 4. Gerechtigkeit öfftermahlen mit dem weiſen Mann ſprechend: Pro Juſtitia agonizare pro anima tua, & usque ad mortem certa pro Juſtitia: Arbeite häfftiglich für die Gerechtigkeit umb deiner Seelen willen / und ſtreitte für die Gerechtigkeit biß in den Todt / iſt auch dem Buchſtaben nach in dem H. PIO wahr / und erfüllt worden /

Pſal. 84. was der gecrönte König David hat außgeſprochen: Miſericordia & veritas obviaverunt ſibi, Juſtitia & Pax oſculatæ ſunt: Barmhertzigkeit und Wahrheit haben einander begegnet / Gerechtigkeit und Fried haben ſich aneinander geküſſet. In Anſehung diſer vilfältigen ſchönen Tugend-Strahlen kan PIUS billich von ſich ſelbſten ſa-

Apoc. 22. gen: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender / und wohl-leuchtender Morgenſtern. Wie dann auch PIUS wegen ſeines wunderbahren / Hochheiligen Lebens-Wandel nunmehro in die Zahl der Heiligen einverleibt / und diſe gegenwärtige Canonization, oder Heiligſprechung iſt angeordnet worden: Worüber wir ein ſchönen Entwurff / und Vorbedeutnus haben in Göttlicher H. Schrifft.

Von dem Lob Simonis des groſſen Prieſters / ſagt der weiſe

Eccli. 50. Mann: Simon Oniæ filius Sacerdos Magnus, qui in vita ſua ſuffulſit Domum, & in diebus ſuis coroboravit Templum: Simon der Sohn

Oniæ,

Oniæ, der groſſe Prieſter / welcher in ſeinem Leben das Hauß widerumb auffgerichtet / vnd in ſeinen Tägen den Tempel beveſtiget hat. Zu ſeinen Tägen ſeynd die Brunnen-Wäſſer außgefloſſen / vnd ſeynd über die maſſen voll worden / wie das Meer. Der ſein Volck verſorget hat / vnd erlöſt von allen Schaden. Herzlich vnd ehrlich hat er in ſeinem Volck gehandlet / da er den Eingang des Hauß / vnd Vorhofs hat geweitert: Quaſi Stella matutina in medio nebulæ lucet: Er leuchtet wie ein Morgenſtern in Mitten der Wolcken. Der Wunder-würckende H. PIUS ware gebohren von den vhralten vnd Hochadelichen Ghisleriſchen Stammen / nachmahlen ein Ordens-Kind des groſſen Pätriarchen Dominici. PIUS iſt ein anderer Simon, Simon heiſt in H. Schrifft ſo vil / als Obediens, Gehorſamb. PIUS ware nicht allein zu hohen Aembtern vnd Verrichtungen / ſondern auch zu verächtlichen Arbeiten vollkommiſt Gehorſamb / iſt auch in diſen H. Dominicaner-Orden zu einen hohen Prieſter / ja zum allerhöchſten Kirchen-Haubt / zu der Päbſtlichen Würde erhoben worden. Diſer hat in ſeinem Leben widerumb auffgerichtet vnd beveſtiget die Cätholiſche Kirchen / welche zu ſeiner Zeit wegen vilfältigen wüttenden Ketzereyen ſinckete. Wie ein anderer Atlas hat PIUS das Hauß GOttes mit ſeinen Schultern vnterſtützet. Zu ſeinen Tägen ſeynd die Brunnen-Wäſſer außgeloſſen / oder gefloſſen / vnd ſeynd über die maſſen voll worden / wie das Meer / da nehmlich PIUS mit ſeiner Wiſſenſchafft / vnd Gelehrtigkeit / mit ſeinen Diſputirn / vnd Predigen / mit heylſamen Rath vnd That ſo vil Ketzer überwunden / außgerottet / die Rechtglaubige aber beſchützet / vnd vermehret hat. Diſe Weißheit iſt gleich einem Waſſer-Brunn / von welchen der weiſe Mann ſagt: Scientia ſapientis tanquam inundatio abundabit, & Concilium illius ſicut fons vitæ permanet: Die Erkanntnus des Weiſen wird die Völle haben / wie ein Uberſchwemmung / vnd ſein Rath bleibet immer / wie ein lebendiger Brunn. Ein ſolcher Waſſer-Brunn ware der H. PIUS, kan auch von ſeiner Weißheit gar wohl geſagt werden: Torrens redundans fons ſapientiæ: Der Brunn der Weißheit iſt wie ein überlauffender Bach. Der Syriſche Text ſagt allda: Mens ſapientis ſicut fons aquarum abundabit, & cogitatio ejus ſicut Aquæ vivæ: Das Gemüth eines Weiſen wird überflieſſen wie ein Waſſer-Brunn / vnd ſein Gedancken wird ſeyn wie ein lebendiges Waſſer / ja wie ein Meer hat ſich die Weißheit des H. PII in die gantze

Eccli. 21. Prov. 18. Syrus.

Welt außgeſchüttet / da vil geſtreiche Apoſtoliſche Männer mit ſeiner ihnen ertheilten Gelehrtigkeit / in alle Orth der Welt hat außgeſchickt den wahren Glauben zu predigen / vnd zu vermehren.

Simon der hohe Prieſter hat ſein Volck verſorgt / vnd erlöſt von allen Schaden. PIUS als der höchſte Hirt aller Seelen Hirten auff Erden / hat ſeine Schäfflein mit allerhand Troſt Lehr / vnd heylſamen Rath geweydet / vnd von denen reiſſenden Wölffen der wütenden Ketzereyen beſchützet. Herꝛlich vnd ehrlich hat Simon gehandlet / da er den Eingang des Hauß vnd Vorhofs hat geweitert. Wer hat in ſeinem Volck herꝛlicher / vnd lobwürdiger gehandlet / als eben der H. PIUS, deſſen vnabläßlicher Fleiß vnd Eyffer geweſt iſt den Eingang der Catholiſchen Kirchen zu verweitern: Quaſi Stella matutina in medio nebulæ lucet: Wie ein Morgenſtern hat PIUS in Mitten der Wolcken / das iſt / wie ſolches Lyranus außleget:

Lyran. hic. Etiam inter malos doctrina & Exemplis lucet: Auch Mitten vnter böſen / gottloſen Menſchen hat PIUS mit Lehr / mit Tugenden / Exempeln / vnd Heiligkeit geleuchtet. Diſes iſt ſo wohl ein ſchöne Figur / Entwurff / vnd Vorbedeutnus des H. PII, als auch des gantzen Hochheiligen Ordens Dominici. Dann Rabanus ſagt

Rabanus apud Lyranum in locum citatum. außdrücklich bey Lyrano über die gemeldte Stell vnd Paß: Ingreſſu Domûs & Atrii Excellentiſſimus Ordo Prædicatorum amplificatus eſt: Da Simon der groſſe Prieſter in dem Vorhof / vnd Hauß eingienge / iſt der Stand vnd Orden deren H. Predigern geweitert / vnd vermehret worden / alſo auch / da der glorreiche PIUS in dem Welt-berühmten Orden des H. Dominici, als in einem Vorhof der Catholiſchen Kirchen / vnd Päbſtlichen Würde iſt eingetretten / iſt der H. Orden Dominici ebenfalls mit Ruhm / Glory / vnd Herꝛlichkeit geweitert / vnd vermehret worden. Weil dann PIUS mit ſo vilen Strahlen ſeiner ſchönſten Tugenden / Lehr / vnd groſſen Heiligkeit

Apoc. 22. geleuchtet hat / ſo kan er ja billich von ſich ſelbſten ſagen: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender vnd wohlleuchtender / oder brinnender Morgenſtern. Warumb aber iſt PIUS ein glantzender vnd leuchtender / oder brinnender Morgen-

S. Bernard. de S. Joan. Bapt. ſtern? Der H. Bernardus hat hierüber folgende Antwort: Eſt enim tantùm lucere vanum, tantùm ardere parùm: Ardere & lucere perfectum: Allein leuchten / vnd von keiner Hitz auffbrinnen / iſt eytel: Allein brinnen / vnd keinen Glantz von ſich geben / iſt wenig / aber brinnen zugleich vnd leuchten / das iſt vollkommen. Diſe zwey Ei-

gen-

genſchafften hat der H. PIUS dergeſtalten an ſich vereiniget / daß ſein gantzes Leben ein inbrünſtige Hitz / oder helles Liecht / und alle ſeine Thaten ein heller Glantz waren / ſein Eyffer die Ehr GOttes / ſo wohl an ſich ſelbſt / als auch bey andern zu vergröſſern / ware ſein Hitz oder Liecht / ſein gutthätige Lieb aber gegen den Neben-Menſchen / ware ſein Glantz. Ware diſes nicht ein groſſe Lieb und Demuth / daß PIUS als würcklich regierender Pabſt zum öfftermahlen die Arme / Krancke / und Lahme in denen Spitällern perſöhnlich / und zu Fuß beſucht / getröſtet / und reiche Allmoſen außgetheilet hat? Oculus fui cæco, & pes claudo, Pater eram pauperum: Hat PIUS Job. 29. wahrhafftig mit dem Job ſagen können: Ich ware dem Blinden ein Aug / dem Lahmen ein Fuß / und ein Vatter der Armen. Gar ſageſt du O glorreicheſter H. PIE! Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Apoc. 22. Ich bin ein glantzender / und wohl-leuchtender Morgenſtern. Inmaſſen du mit denen ſchönſten Strahlen deiner unzahlbahren Tugenden / Lehr / und Heiligkeit vilen andern vorgeleuchtet / und ebenfalls zur Tugend und Heiligkeit beweget / und angezündet haſt.

In dem alten Teſtament ſagte GOtt der HErr zu den Moyſes: Præcipe filiis Iſraël, ut dent Levitis de poſſeſſionibus ſuis urbes Num. 35. ad habitandum, & ſuburbana earum per circuitum: Gebiete denen Kindern Iſraël, daß ſie denen Leviten Städt geben von ihren Erb-Gütern / auch die Vorſtädt / damit ſie darinnen wohnen mögen. Warumb hat der Göttliche Geſatz-Geber haben wollen / daß die Leviten ſolten die Städt bewohnen? Warumb hat er ihnen nicht auch Weingärten / Aecker / und dergleichen Erb-Güter / wie denen andern Iſraëliten zugeeignet? Vil H. Kirchen-Lehrer antworten / und ſagen. Diſes ſey die Urſach / dieweil GOtt der HErr ſelbſt hat wollen das Erb-Theil / und Belohnung deren Leviten ſeyn: Alſo zwar / daß / gleichwie die Weltliche ihre Aecker und Felder bearbeiten / alſo ſollen ſich auch die Leviten auff den Göttlichen Dienſt begeben / und bearbeiten / ſollen ſich auch nicht ſo vil umb das Zeitliche ſorgen / dieweil ihnen GOtt ſonderbahr von allen Nothwendigen vorſehen wurde. Aber noch ein anderer Zweiffel entſtehet allda. Andere Zunfften deren Iſraëliten haben das gelobte Land unter ſich außgetheilt / und ein jede Zunfft bewohnete einen gewiſſen Theil und Orth des gelobten Lands / dörffte auch kein Zunfft in den Diſtrict, oder zugeeignetes Orth der andern Zunfft eingehen.

War-

Warumb iſt dann nur allein denen Leviten kein gewiſſe Stadt zugeeignet/ ſondern ſeynd durch alle Stádt zerſtreuet/ vnd außgetheilt worden? Procopius bey Mendoza gibt hierüber diſe Antwort: Diſperſit Levitas per omnes tribus, ut Sanctitatis eorum Excellentia Sanctos ubique urbium incolas redderet, die Leviten waren alle groſſe H. Prieſter/ welche Tag vnd Nacht GOTT lobeten. Diſe hat GOtt der HErr durch alle Zunfften vnd Ständ außgetheilt/ damit durch ihr vortreffliche Heiligkeit auch alle Inwohner deren Städten/ zur Andacht vnd Heiligkeit bewegt wurden/ dardurch hat GOtt zu denen Leviten/ nach Außlegung Angeli Paciuchelly ſagen wollen: Levitæ! Lux eſtis Clariſſima, cæteris etiam ſplendorem conferte: Ihr Leviten ſeyt das klare Liecht/ beſtrahlet vnd erleuchtet derowegen auch andere. Ein ſolcher Levit, vnd groſſer H. Prieſter ware auch vnſer glorreicher H. PIUS. Diſer hat ſich aller Eytelkeiten der Welt entſchlagen/ ſich Tag vnd Nacht dem Lob/ vnd Dienſt GOttes ergeben: Propter quem omnia detrimentum feci & arbitror, ut ſtercora, ut Chriſtum lucrifaciam: Umb deſſen Willen PIUS alles Zeitliches für Schaden gerechnet/ vnd für ein Kott geachtet hat/ damit er nur Chriſtum gewinne. Was für groſſen Nutzen/ vnd Seelen-Frucht hat nicht PIUS mit ſeiner Lehr vnd Weißheit/ mit der groſſen Heiligkeit ſeines Lebens in der Catholiſchen Kirchen geſchafft? Als welcher ein Spiegel vnd Vorbild aller Tugend vnd Vollkommenheiten ware. Seine Beicht-Vätter haben auß ihren Gewiſſen bezeuget/ daß er die Zeit ſeines Lebens kein eintzige Todtſünd begangen/ abſonderlich die vnbefleckte Reinigkeit biß in das Grab erhalten habe: Diſe zu bewahren/ hat er ſich niemahls/ auch in Medicin halber/ bloß an ſeinem Leib ſehen/ oder berühren laſſen/ hat auch lieber ſterben wollen/ als an heimlichen Orthen wider die Stein- vnd Sand-Schmertzen/ einige Artzney zulaſſen: So gar in ſeiner letzten Kranckheit kurtz vor ſeinem Abſchied/ als er vermercket/ daß ihm ſein Röckel von dem Armb gegen der Achſel etwas zuruck gangen/ ſo vil möglich geweſen/ den Armb außgeſtreckt/ vnd ſich bemühet/ den bloſſen Armb zu bedecken/ wodurch er verdienet/ daß nach ſeinem Todt ſein Leichnamb/ zum Zeichen der Jungfräulichen Keuſchheit/ einen überauß lieblichen Geruch hat von ſich geben. Urſach deſſen PIUS abermahl ſagen kan: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender vnd wohl-leuchtender Morgenſtern. Quicunque in Eccleſia

Procop. apud Mendoza in hunc locũ.

Angelius Paciuchellius de Monte Politiano Ord. Præd.

Ad Philip. 3.

piè vivit, & caſtè, ſpricht der H. Pabſt Leo, cœleſtis inſtar eſt lumi-nis, multis Viam ad Dominum, quaſi Stella demonſtrans: Wer immer unter denen Glaubigen gottsförchtig / und keuſch lebet / der leuchtet andern vor / wie ein Stern des Himmels / und zeiget ihnen den Weeg zu der Sonne der Gerechtigkeit. Durch ſein unabläß-liche Andacht und inbrünſtigen Eyffer für die Catholiſche Kirchen / hat PIUS vil Victorien wunderbahr wider den Türcken erhalten / welcher auch in der allerhöchſten Päbſtlichen Würde mit tieffeſter Demuth / mit ſtrengeſter Mäſſigkeit / mit Prophetiſchen Geiſt / und mit unaußſprechlicher Gedult geleuchtet hat: Bone JEſu! Auge Dolores, ſed & Auge Patientiam, pflegte PIUS in ſeinen gröſten Leibs-Schmertzen / und ſchwäreſter Kranckheit zu ſagen: O gü-tigſter JEſu! Vermehre meine Schmertzen / aber vermehre mir auch die Gedult. Für ſeinen eintzigen Troſt / Hülff / und Stärcke hatte PIUS in ſeinen Schmertzen den am Creutz hangenden JEſum.

S. Leo Serm. 3. de Circumciſione Domini.

Da Juſtus Lipſius eineſt ſchwär kranck lage / wurde er von de-nen herumb ſtehenden guten Freunden zu einer ſtandhafften Ge-dult / und Erleydung deren überhand nehmenden Schmertzen an-gefriſchet / worzu ihme auch vil Exempel deren alten Philoſophen / oder Welt-Weiſen erzehlet wurden / von diſer ihme unangenehmen Tröſtung wendete Juſtus Lipſius ſeine Ohren und Augen ab / und kehrte ſich zu ſeinen gleich gegen ſtehenden Crucifix-Bild anmüthig ſprechend: Hic eſt vera Patientia, diſer iſt die wahre Gedult / als wolte er ſeinen zuſprechenden Tröſtern ſagen: Ihr trachtet mich zur Gedult auffzumuntern / und zwar durch die Exempel deren alten Welt-Weiſen / welche doch öfftermahls ihren Tugend-Schein nur allein auß Antrib einer eytlen Ehr von ſich geworffen / und erwiſen haben. Ich aber / ſagte Juſtus Lipſius, da ich meine Augen auff das Allerheiligſte Creutz / und auff meinen daran hangenden Hey-land werffe / werde ich alſo geſtärckt / daß ich alle meine Schmertzen leichtlich übertrage. Eben ein gleiches hat auch der H. PIUS in allen ſeinen Schmertzen wollen ſagen mit jenen Worten: Bone JE-ſu! Auge Dolores, ſed & auge Patientiam: O gütigſter JEſu! Vermehre meine Schmertzen / aber vermehre mir auch die Gedult: Hic eſt vera Patientia, diſer iſt die wahre Gedult. Gar recht / und höchſt-lobwürdig hat PIUS all ſeinen Troſt / Stärck / und Hülff bey dem H. Creutz geſucht / wie auch gefunden und erfahren. Crux Chriſti eſt animæ Salus & Corporis, ſagt der H. Joannes Damaſcenus,

S. Joan. Damaſc. l. 4. de fidei Orthodoxa,

omnium malorum averſio, & omnium bonorum datrix: Das Allerheiligſte Creutz Chriſti iſt vnſer Heyl/ ſo wohl des Leibs/ als der Seelen/ das Creutz Chriſti iſt ein Abwendung alles Ubels/ vnd ein Darreichung alles Guten. In Anſehung ſeiner ſo vilfältigen ſchönſten Tugend-Strahlen/ vnd groſſen Heiligkeit hat PIUS billich
Apoc. 22. ſagen können: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender/ vnd wohl-leuchtender Morgenſtern/ welcher auch ein gewiſſe Eigenſchafft aller andern Stern in ſich hat.

Die Stern ſehen von dem Himmel herunter/ daß vil vngleiches vnd böſes auff Erden geſchicht. Es wüttet das Meer/ die Waſſer-Flüß brechen auß/ die Wind ſauſen/ die Wolcken toben/ vnd bringen allerley Ungewitter/ die Sonne wird verfinſtert/ der Mond nimbt bald auff/ bald ab/ die Menſchen thun allerhand Boßheit üben/ die gantze Welt gehet vnter vnd über/ tauſend Unordnungen tragen ſich ſtündlich zu. Das ſehen die Stern von dem hohen Himmel herab bey Tag vnd Nacht/ vnd dannoch laſſen ſie ſich nicht verhindern/ ſondern leuchten der Welt bey finſterer Nacht. Alſo ſollen auch beſchaffen ſeyn alle Menſchen/ die recht Chriſtlich/ oder Heilig leben wollen. Dahin ermahnet vns der H.
Philip. 2. Apoſtel Paulus ſprechend: Eritis ſine querela, & ſimplices filii Dei ſine reprehenſione in medio nationis pravæ & perverſæ, inter, quos lucetis, ſicut luminaria in mundo: Seyt ohn Klag/ einfältige Kinder GOttes mitten vnter den böſen verkehrten Geſchlecht/ vnter welchen ihr ſcheinet/ als helle Liechter in der Welt. Diſe ſchöne
S. Auguſt. in Pſal. 93. Lehr erkläret noch beſſer der H. Auguſtinus ſprechend: Committuntur tanta mala, nec deviant deſuper Stellæ fixæ in cælo, agentes per tractas cæleſtes, quæ ipſis conſtituit Creator ipſarum: Es wird ſo vil übles begangen/ vnd gleichwohl weichen die Stern von ihren Weeg nicht ab/ ſondern verrichten ihren Lauff/ den ihnen ihr Erſchaffer angeordnet hat. Eben diſe Eigenſchafft hatte auch der ſchöne Morgenſtern/ der H. PIUS. Es verſuchte ihn die Welt auff vnterſchiedliche Weiß von ſeinem Tugend-Lauff/ vnd H. Lebens-Wandel abwendig zu machen/ aber PIUS ware vnveränderlich/ vnd was die H. Schrifft meldet von denen Sternen des Himmels/ ſo wider die Feind Debboræ geſtritten/ vnd dieſelbe erlegt haben/ das kan auch von dem wider ſeine Feind obſiegenden Morgen-
Judic. 5. ſtern PIO geſagt werden: De cælo dimicatum eſt contra eos, Stellæ manentes in ordine & curſu ſuo, adversùs Siſaram pugnaverunt:

Von dem Himmel ward wider ſie geſtritten / die Stern aber bliben in ihren Lauff vnd Ordnung / vnd ſtritten wider Siſaram. Eben alſo beſtritte / vnd obſiegete auch PIUS der ſchöne Morgenſtern von dem Himmel des Heil. Dominicaner-Orden / wider die Feind des Fleiſches / der Welt / vnd des Teuffels.

Annehmlich / vnd zu meinen Vorhaben ſehr bequem redet über diſe Materi der H. Vatter Auguſtinus in Außlegung des 93. Pſalm. Es verwundert ſich der H. Auguſtinus über die groſſe Gedult / vnd Gutwilligkeit / welche (alſo zu reden) die liebe Stern an dem Himmel gegen denen Menſchen erzeigen / von denen ſie doch ſo vnhöfflich / vnd übel tractirt werden / da ihnen allerhand Schmach- vnd Spott-Nahmen gegeben werden / vnd dannoch laſſen ſich die gedultige Stern von diſem Nachreden in ihren Lauff vnd Glantz nichts verhindern: Sie leyden alles gedultig / erhalten auch die böſe Menſchen durch ihr Liecht / vnd heylſambe Einflüß bey dem Leben / vnd erweiſen ihnen allerhand Gutthaten. Woher kombt doch die ſo vnüberwindliche Gedult deren Sternen vnter ſo vilen Widerwärtigkeiten? Der H. Vatter Auguſtinus beantwortet ihme ſelbſt diſe Frag mit folgenden Worten: Tolerant & non moventur, quia in cælo ſunt: Alles diſes leyden vnd übertragen die Stern mit Gedult / auß Urſach / weil ſie in- oder an Himmel ſeynd. So wenig nun die liebe Stern die Schmach-Reden deren Menſchen auff Erden achten / dieweil ſie weit über die Menſchen erhöhet ſeynd / vnd mit ihren Liecht-Facklen an dem Himmel ſtehen. Eben ſo wenig achtete auch PIUS der ſchöne Morgenſtern in dem Orden des H. Dominici als in einem neuem Himmel die Verfolgungen / vnd Schmach-Reden ſeiner Feinden. Es iſt zwar PIUS diſer ſchöne Morgenſtern von denen Ketzern vnd Feinden / gleichwie der Mond von denen Hunden / mit vilen Schmach-Reden angebellet / vnd geſchwächet worden / aber: Ferebat, tolerabat, & non movebatur, quia in cælo erat: PIUS erlide / vnd übertruge alles mit Gedult / weilen er an dem Firmament / vnd neuen Himmel des H. Dominici-Ordens veſtiglich gegründet war / zu deſſen Bezeugnus hat PIUS auch als Pabſt an ſein End das Ordens-Kleyd des Heil. Dominici-Ordens getragen / dahero PIUS abermahl ſagen kan: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender / vnd wohlleuchtender Morgenſtern.

S. Auguſt. in Pſal. 93.

Apoc. 22.

Gleichwie der Morgenſtern der vergangenen Nacht ſchon allbereit

bereit ein End/ vnd den ankomenden Tag einen Anfang machet/ alſo ware auch PIUS denen in der Finſternus der Ketzerey vnd Irꝛthumbs lebenden Menſchen ein End der Finſternus/ vnd ein Anfang/ oder Auffgang des Liechts zur Seeligkeit. Erweiſen die Stern des Himmels durch ihre Einflüß/ vnd wunderbahren Würckungen denen Menſchen ſo vil groſſe Gutthaten/ ſo iſt diſes gewiß auch geſchehen an dem ſchönen Morgenſtern/ an dem Wunder-würckenden H. PIO, welcher durch das Zeichen des H. Creutzes vil Teuffel auß denen Beſeſſenen hat vertriben/ ja auch in weit-entlegenen Orthen verlieſſen die Teuffel alſobald die Beſeſſene/ wann man ihnen drohete/ daß man ſie ſonſt nach Rom zu den H. PIUM ſchicken wolte. In ſeinen Lebs-Zeiten hat PIUS gar vilen mit Aufflegung der geweichten Stollen/ oder ſeines Ordens-Kleyd die gewünſchte Geſundheit ertheilt. Nach dem ſeeligen Hinſcheyden des H. PII, haben vil auch nur in Anrührung ſeines Leichnambs/ ſo vorhero preßhafft vnd kranck waren/ alſobald die Geſundheit/ vil Taube das Gehör/ vil Stumme die Red/ vil Krumpe vnd Lahme die grade Glieder erhalten/ vil/ welche die von PIO den Fünfften geweichte Agnus Dei bey ſich trugen/ vnd verehrten/ ſeynd in groſſen augenſcheinlichen Feuer- vnd Waſſer-Gefahren ohne allen Schaden vnverletzt verbliben. Dahero der H. PIUS mit Grund der Wahrheit von ſich hat ſagen können: Ego ſum Stella ſplendida & matutina: Ich bin ein glantzender/ vnd wohl-leuchtender Morgenſtern. O wunderthätiger H. PIE! der du der gantzen Welt als ein Gnaden-ſtrahlender Morgenſtern biſt auffgangen/ ſo ergieſſe dann deine Gnaden-Strahlen über vns in der Finſternus diſes Gefahr-vollen Lebens/ ſtehe vns bey in allen vnſern Nöthen/ vnd Anligen/ wende durch dein Vorbitt von vns ab/ alles bevorſtehendes Unheyl der Seelen/ vnd des Leibs/ ſtehe vns bey biß an vnſer End/ damit wir endlich auch zu den wahren Liecht der ewigen Freud/ vnd Seeligkeit gelangen mögen. Diſen Wuntſch vnd Bitt ſchlieſſe ich in Nahmen aller anweſenden andächtigen Zuhörern mit folgenden Chronoſtico über jetzt-lauffendes Jahr:

NOBIS, QVINTE PIE, VT SOL, SPLENDENS STELLA MANETO.

O Heiliger PIE! vns jeden vnd allen/
Gleichwie die Sonne mit ihren ſchönen Strahlen/
Mit dem Glantz deiner groſſen Heiligkeit/
Beſtändig vorleuchte zur Seeligkeit.

A M E N.

Le-

Lebens-Schaubühne

Des

Neu-canonizirten allerheiligſten Vatters/ vnd Römiſchen Kirchen-Haubt

PII des Fünfften

diſes Nahmens/

Auß dem H. Orden des groſſen Pätriärchen

DOMINICI.

Producirt in der Hochlöbl. Stadt Frieſach von der Cantzel.

Zeit-währender ſolemnen Octav der Canonization am Sonntag Jubilate, als 7. May 1713. in der Löblichen Cloſter-Kirchen deren PP. Dominicanorum

Von

A. R. P. GREGORIO SCHÄTTENLEHNER,
des Heil. Ordens S. Benedicti, des uhralten Cloſter St. Peter in Saltzburg Profeſſen; Seiner Hochfürſtlichen Gnaden in Saltzburg Geiſtlichen Rath / Expriorn, vnd der Zeit Pfarr-Herrn in Wütting.

THEMA.

Jubilate Deo in inſigni Die Solemnitatis veſtræ-quia Spectaculum facti ſumus. *Hod. Miſſ. Intr. Pſ. 65. & 80. 1 Cor. 4. v. 9.*

Frolocket GOtt an eurem herrlichen Feſtag / weilen wir zum Schauſpiel ſeyn worden.

JEner Italianer hatte die Gnad als ein famoſer, berühmter Comœdiant am Königlichen Frantzöſiſchen Hof eine Opera zu producirn / hierzu ward ein neues Theatrum auff Unkoſten der Königlichen Cammer auffgericht. Eine Uberſchrifft / oder In-

Inſcription ware mit guldenen Buchſtaben dem Frontiſpicio diſes Theatri eingetragen / ſo da alludirte auff das Wort Opera: Und war diſe:

Opera mea Regi.

Die Opera mein/

Dem König allein.

Die auß dem Königlichen Pſalmiſten wohl applicirte Wort / und ſchmeichlender / frembder Gedancken / weilen er von dem wohlgeſtellten / anſehnlichen Theatro von neuer / rärer Invention ſecundirt ware / iſt er gnädig auffgenommen worden.

Die Hochfürſtliche Reſidentz-Stadt Saltzburg / welche wie ſie annoch unter beglückter Regierung FRANCISCI ANTONII, &c. &c. an Zierde zunimbt / alſo hat ſie von vorigen Jahren her ein wegen ungezwungenen Penſel / und ungemein vertiefften Perſpectiv, auch vilfältiger Abwechslung der Scenen ſehr herzliches Theatrum, welches bey denen / ſo es geſehen / noch allzeit ein ſondern Ruhm / und Lob darvon getragen. Diſem unterzeichne ich wegen ſo vilfältigen künſtlichen Veränderung das Lemma:

Scenæ Coaptor.

Ich diene im Spiel/

Wie man mich will.

Andere hohe Fürſtlich- und Königliche Höf / wie mir ſolche einzuführen gar nicht ſchwär wäre / prangen mit preyßwürdigen Theatris. Aber Cicero der Fürſt Römiſcher Wohlredenheit q. 2. Tuſc. will allen Theatris, ſie haben von der Kunſt / Invention, und Zierlichkeit was ſie wollen / das Lob abſprechen / da er meldet: Nullum Theatrum Virtute, & Conſcientiâ majus eſt: Das jenige Theatrum iſt das herzlichſte / wo das unbeſchuldigte Gewiſſen die Scenas einricht / und wo die Tugend aufftritt / und ſich præſentirt. Welcher Außſpruch Ciceronis wahrhafftig ein Chriſtlich glimmender Funcken unter den Aſchen der blinden Heydenſchafft. Der H. Hieronymus über die Wort meines Vorſpruchs: Spectaculum facti ſumus: Liſet im Griechiſchen Text θεάτρον. und Titelman. Facti ſumus Exemplum Fortitudinis, Fidei, Innocentiæ, Patientiæ, Manſuetudinis, Conſtantiæ, & Sanctæ Converſationis: Wir ſeyn zu einem Thea-

Theatro, vnd Exempel worden der Stärcke / des Glaubens / der Unſchuld / der Gedult / der Sanfftmuth / der Beſtändigkeit / vnd H. Wandels. Aber Außerwählte / wo hinauß mit diſen? Die jenige ingenioſe Erfinderin jene Italianerin, welche alle ihre Werck dem König aller Königen dedicirt / nehmlich vnſer Chriſtliche Catholiſche Kirch in ihrem zu Rom ſichtbahren Haubt hat eine neue Opera angerichtet / glorreich producirt / vnd durch die Welt in der Hochheiligen Familia S. Dominici zu exhibirn anbefohlen. Ich der Unvermöglichſte ſoll hierinnen auch das meinige thun: Scenæ Coaptor: Will mich ſo gut ich kan befleiſſen / indeme ich zum Vortheil habe / diſes ſo herꝛlich gezierte Gottshauß / vnd mir alles zum Theatrum, vnd Schaubühne dienen will. Ich ſihe ja / vnd betrügen mich meine Augen nicht / daß wie bey dem Ezechiel. 1. c. der Himmel ſich wolte auß den Wolcken löſen / vnd mitten diſes Himmliſchen Theatri ſich was anſehnliches zeigte: De medio ejus ſpecies Electri, quaſi aſpectus Lampadarum. Alſo ein herꝛlicher Anblick von vilen Amplen ſich hier præſentiret. Braucht mehr nicht / als daß ich auff diſe erſte Facciata den Titl mit der Propoſition meiner geringen folgenden Red ſchreibe: Ornatus Summi Altaris

pIVs sanCtVs In sCenaM proDIt.

Der HeILLIge pIVs werD Vorgeſtellet werDen.

Außerwählte in Chriſto / Hochanſehnliche Anweſende! ſeyn ſie bißhero bey andern Herrn Predigern Auditores, vnd Zuhörer geweſen: Erbitte ich mir / ſie ſeyen anjetzo gnädige / hochgeneigte / gütige zugleich Spectatores. Vertröſte mich deſſen / vnd baue auff die von Himmel mir hierzu nothwendige Gnad durch die ſüſſeſte Nahmen JESUS vnd MARIA. Propoſitio.

Jubilate Deo in inſigni Die Solemnitatis Veſtræ quia Spectaculum facti ſumus.

Frolocket GOtt / weilen wir an dem Tag euer Solemnitet zum Schauſpiel worden. *loc. cit.*

DAs erſte in einer Exhibition einer Comœdia, oder Opera iſt der Prologus, welchen mir anheunt außkleydet Suetonius, vnd Ælianus. Mit dem Prologo præſentirt ſich das Theatrum als ein Antiquarium, oder Bilder-Saal. Einer Seits mit andern Antiqui- Prologus. Bilder-Saal.

quiteten zeiget ſich die Bildnus des großmächtigſten Käyſer Auguſti. Ander Seits eine Bildnus eines vnbekannten Feld-Herrn von Theone dem Künſtler verfertiget. Ich vernihme auff Seithen Auguſti einen förchtlichen ſehr traurigen Poſaunen-Schall/ ſo mit entſetzlicher Stimm diſe Wort in die Ohren legt: Morimur omnes: Metam properamus ad unam. Sterben thun wir alle/ ein Zihl/ vnd nur dis eintzige iſt für alle. Auch Auguſtus hat müſſen weichen auß der Zahl der Sterblichen. So iſt dann auch Auguſtus gefallen? Stehen die mit Lorber becrönte Ceder/ damit ſie fallen/ vnd Moſch werden? Müſſen dann auch die höchſte Cronen ligen vnter den Füſſen des grauſamen Todts? Von dem Todt Auguſti erzehlet Suetonius. Ehe ſein Geiſt noch völlig den bereits erſtorbenen Kräfften valedicirte, ſahe er die Umbſtehende mit halb-gebrochenen Augen an/ meldete ſodann: Satísne commodè Perſonam noſtram in hoc Theatro egimus? Haben wir/ Euer Käyſer/ ſprach er/ vnſer Perſohn auff diſen Welt-Theatro vollſtändig vertretten/ ſagt mir an? Die Antwort der Umbſtehenden ware einhellig von ja. Worüber er die Cortinam, oder Fürhang ſeines Beths mit diſen Worten vorgezogen: Valete, & plaudite: Lebet wohl/ vnd frolocket! Aber ich fehle. Fort mit der Todten-Larven! Fort auß den Augen mit Auguſto dem Todten-Aaß! Nicht ein Valete, ſonder nach Brauch deren Comicorum heiſſet meine heuntige anweſende Spectatores die Bildnus des in der glückſeeligen Ewigkeit lebenden groſſen H. PII willkomm ſeyn: Er ſpricht im Prologo meiner Opera nicht Auguſti trauriges Valete, ſonder Salvete, Jubilate, Plaudite! Seyt gegrüſſet von Himmel ihr meine Frieſacher jubilieret, frolocket/ macht einen den Himmel gefähligen Plauß! Ælianus obenangezogen meldet/ wie von Theone dem Mahler das Bild eines in der Battalia commandirten Feld-Herrn von ſeinem künſtlichen Penſel verfertigt/ niemahlen ſeye dem Volck gezeigt worden/ als vnter Militariſchen Tumult/ Plauß/ vnd Trompeten-Schall. Alſo Jubilate! Frolocket/ laſſet den Jubel-Schall reichen über die Wolcken/ vnd ſehet vnſern groſſen PIUM, klein in der erſten Scen ſeines Lebens/ vnd Geburt.

Inductio I. Forſt/ oder Wald. Das Theatrum bildet/ vnd præſentiret bey erſter Scen, vnd Eintritt PII in diſe Welt einen Forſt/ oder Luſt-Wald. Vor welchen/ weil keiner noch ein ſo edle Frucht gebohren/ in Syrien der Engaddiſche Balſam-Garten/ in Perſien das Eckbatauiſche Luſt-Thal/

in

in Mauritania das edle Vorgebürg / Aromma genannt / weichen muß. Wer / oder wo iſt diſer Forſt? Scenæ Coaptor. Es iſt der edle Orth / die edle Geburts-Stadt vnſers H. PII vnweit Alexandria, ſo den Nahmen bey denen Italianern traget Boſco. Nichts groſſes wird gebohren ohne Wunder / ſo entweders vor-oder mitgehet. Der H Ardinacenſiſche Ertz-Biſchoff Malachias Anno 1148. den 2. Novemb: geſtorben / hat 400. vnd 18. Jahr. vor PII Geburt in dem Cathalogo Succeſſorum S. Petri vnſern H. PIUM ſchon geſchriben / vnd vorgezeigt / vnd ihne genennet: Angelus Nemoroſus. Alſo beweiſet D. Arnoldus Wion, Bucelinus, Henricus Engelgrav in ſuo cæleſti Pantheon. Was für ein dem Himmel beliebter Engel aber PIUS in ſeiner Geburt müſſe geweſen ſeyn / hat angedeutet die Göttliche Vorſichtigkeit / ſo in H. Tauff ihme den Nahmen Michaël hat beygelegt. O! ſchweige die vernarrte / vnd verliebte Welt / welche die Nahmen der Geliebten will in Ceder einſchneyden. Die Göttliche Lieb hat ihren Albicanten / vnſern kleinen Michaël in ihrer Vorſichtigkeit in die vmb die Wiegen ſtehende Buchen eingeſchriben.

NEMOROSVS ANGELVS,
BOSCO ORIVNDVS,
FVTVRVS PIVS V. PONTIFEX VESTER.

Lege die fabuloſe Heydenſchafft den Finger auff den Mund daß Danae in gulden Regen den Perſeum überkommen: PIUS 418. vor ſeiner Geburt ward durch Prophetiſchen Geiſt ſchon eine gefählige künfftige Wohnung des H. Geiſt erwählt / vnd vorgeſagt. Doch wer erforſchet mir das Geheimnus / ſo mich bewundert? Warumb nehmlich der eingefleiſchte Engel PIUS im Wald / ein ſo edle Creatur in der Wildnus gebohren? Will villeicht der kleine Michaël diſer von Fleiſch gebohrner Seraphin, weil der Schöpffer im Stall gebohren / er der Engel vnd Creatur ſich vnter freyen Himmel auß Demuth legen? Der Hochgelehrte Mathina Abbas Caſſinenſis, SS. pag. inſignis interpres meldet alſo: Feram ex ſaltu Alexandrino erupiſſe dicas, PIUM in impietatem deſæviturum: Boſco natus, ne ligna deſint Hæreſum Hydram qui olim incenderet. Weilen künfftig PIUS die Babyloniſche Beſtia ſolte ſchwächen / die Hydram mit Ketzeriſcher Schlangen-Brutt verbrennen / ſoll Holtz / vnd Kräfften der Forſt / vnd Wald geben. Ich laſſe diſe ſchöne Urſach

in ihrem Werth/kan doch nicht ſo geſchwind weichen von dem neugebohrnen kleinen Michaële. Leonides ein Vatter des groſſen Origenis, da er einſtens den kleinen Origenem ruhend in der Wiegen ligend ſahe/ ſtoſten ihme die Troſt-Zäher in die Augen/ gabe ſeinen lieben Söhnlein einen recht feurigen Vätterlichen Kuß auff das Hertzlein ſprechend: O Cor filii mei, tu eris aliquandò habitaculum Spiritûs Sancti: O Hertz meines Sohns/ du wirſt einſtens ein Wohnplatz des H. Geiſt ſeyn. Weiche Leonides mit deinem Origene. Mache Platz allen meinen Spectatoribus, weilen der kleine Schatz noch allen offen ſtehet. Laſſet uns küſſen das Hertz des kleinen PII, da/ und nicht bey Origine wird der H. Geiſt ſeine Wohnung machen/ und zwar Spectaculum facti ſumus: Und auff dem Theatro der ſichtbahren ſtreitenden Kirchen die Haubt-Perſohn vertretten.

Inductio II. Der Gartẽ. Scenæ Coaptor. O Süſſigkeit! Da wir kaum/ wie die Imme einer ſchönen Blumen einen Kuß dem kleinen Engelein entragen/ verändert ſich der Forſt in einen florirenden Garten/ allwo ſich præſentirt ein vollkommener Schatz der edlen Blumen/ und bracht fruchtbahrer Blumen. Der Mandl-Baum iſt der erſte ſo mir unter die Augen fallt/ ein Sinnbild des edlen Gemüth in blühenden Jahren unter der Sorg ſeiner Eltern/ unſers hernach dreymahl groſſen H. PII. Wie da? Wie die Neſſel ein Vorbild der Boßheit/ am erſten anfangt zu brennen; Alſo der fruchtbahre Mandl-Baum mit ſeiner vor andern hervor eylenden Blühe das angenehme Vorbild beſter Eigenſchafften eines jungen edlen Gemüth iſt. Beyden dem Mandl-Baum/ und einer Adelichen Jugend von Tugend gebührt das Lemma:

Dulces adoleſcunt in uſus.

Mit Jahren/ und Tagen
Sie ſüſſe Frücht tragen.

Gehe ich weiter/ und tritte ein in diſen Garten das herrliche Blumen-Stuck/ finde ich bereits Michaëlem, unſern PIUM nicht mehr in der Welt/ſondern mit 14. Jahren ſchon in den Orden des groſſen H. Dominici überſetzt. O! was für Flor, Regulariſcher Tugenden zeiget ſich. Ich ſihe das prächtige Solſequium, oder Sonnewent: Nehmlich wie all ſein Thun/ ſeine Gedancken/ die allent-

allenthalben anweſende Göttliche Præſenz unverwendt anſehen / und heiſt ſein Thun: Soli, Soli, eintzig den eintzigen GOtt. Ein zarte Roſen / bildet ſein feurige zarte Andacht / welche / wie die Roſen mit Dorn / alſo allzeit mit Mortification, und Abtödtungen will vergeſellſchafft ſeyn. Traget das Lemma in ihrer guldenen Schoß / wie die Roſen: Quæ ſpina careat, rara eſt. Kein Roſen gebohrn / ohne Dorn. Kein Gebett PII ohne Caſteyung / ohne Mortification.

Es præſentiret mit annehmlichen Anblick eine Tubá-Roſen. Welche bey der Nacht / und im Schatten am beſten / und meiſten ihren Geruch außſpendirt. Ein blühendes Sinnbild ſeiner einſamen Betrachtungen / beyde tragen auff ihren Silber der Unſchuld die Uberſchrifft:

Gratior in tenebris.

Der Sonn was negieret,
Der Schatten ſpendieret.

Sein Studium, ſein Demuth / ſeine Converſation ware ein Tauſendſchön / eine Amáránten-Blum: Ein Tauſendſchön von allen hochgehalten / von allen æſtimirt / von allen verlanget / und Heilig gehalten: Ein Amáránten-Blum ſeine Demuth / weilen demüthig ſeyn / ſein Hertzens-Freud / demüthig genennt werden ihme über alles bitter / wie die Amáránten-Blum: Nil præter nomen amari. Sein weiſſer Ordens-Habit ware ihme ein Lilium Convalium, welches Blümlein das Lemma traget: Ineſt quid ſuave cucullis. Auch die Geiſtliche Ordens-Kappen hat ſeine Süſſigkeit: Wie er dann auch als Römiſcher Pabſt ſein H. Ordens-Habit in höchſter Ehre gehalten. Unzahlbahrer anderer Blumen-Schatz wurde ſich weiſen / ſo durch alle Tugenden ich in ſpecie gehen ſolte. Sie ſehen ſich Außerwählte / noch einmahl umb in diſen Blumen-Garten / ehe wir auß ſelbigen tretten / indeſſen erzehle ich ihnen: Die Stadt Dornick (Marcellinus de Piſis Author) als der König in Franckreich dahin kommen / ſchickte ſelbige ihme mit denen Vornehmſten des Adels / und der Stadt ein koſtbahr gekleydte Fräule entgegen / ſo die Salutations-Complementa in tieffeſter Demuth ſolte ablegen: Indeme ſie nun den König vor ſich hatte / und ihr gnädige Audienz vor allen Anweſenden ertheilt wurde: Eröffnete ſie mit Jungfräulicher Züchtigkeit die obere Bruſt: Zohe auß Mit-

ten derſelben ein gantz guldenes Hertz hervor / auß welchen eine von Diamanten koſtbahre Lilien hervor ſproſſete. Præſentirt mit vnterthänigſten Complement ſolches dem König mit diſen Worten:

Ecce cor! Nulli niſi Lilio apertum.
Im Hertz hat niemand Platz/
Als Lilien / mein Schatz.

Wolte anzeigen / wie Dornick eintzig den König erkenne. Holla! Ich vermercke / weil mit der Stadt Dornick ich vmbgangen / will das Theatrum meines Heil. groſſen PII auß dem Garten ſich in die Stadt Rom verändern. Hochanſehnliche Spectatores! Ehe vns der florirende Blumen-Garten der Tugenden PII auß den Augen genommen werde: Brocke jeder die Lilien ſeines keuſchen / vnſchuldigen Wandels ab / ſtecke er ſolche in ſein Hertz / nicht ein zeitlicher Monarch / ſonder der König Himmels vnd der Erden wird ihme hierdurch von vns das Hertz laſſen abgewinnen.

Induct. III. Stadt Rom. Scenæ Coaptor: Wir befinden vns bereits in der kleinen Welt / vnd groſſen Stadt Rom / allwo PII Tugend / Geſchicklichkeit / vnd vnbewegliche Standhafftigkeit / ſo die beſte Wahl-Stimmen / ihne von einem zu dem andern Ehren-Staffel erhoben. Und zwar alſo eylfertig / daß er erſtlich Inquiſitor Hæreticæ Pravitatis, ſodann Biſchoff / Cardinal / vnd nach 15. Jahren ſeiner Ankunfft in Rom Römiſcher Pabſt erwählet worden / an der Zahl der zwey hundert neun vnd zwaintzigſte. Jeder diſer hohen Ehren-Staffel begehret ſeine eigene Scen.

Induct. IV. Das Höllen-Loch. Als Inquiſitori der verteuffelten / hartnäckigten / Ketzeriſchen Boßheit eröffnet ſich das ſchwartze verdambte Höllen-Loch ſelbſten. Worauß Genimina Viperarum, entſetzliches Natter-Gezücht ſich hervor thut. PIUS das Haubt der Inquiſition ſucht von allen Wincklen der Welt ſolche auffzuſpuren. Es ware dazumahl Teutſchland / Niderland / Holland / Engelland / Franckreich / von Calviniſchen Ketzer-Gifft angeſteckt / weilen aber die ſorgfältigſte Auffſicht PII diſe Beſtien allenthalben anbellete / ſie in ihre Höllen verjagte / ihnen diſen gifftigen Blindſchleichen im Liecht vmbgienge / haben ſonders in Niderland ihre Manducation (alſo nennten ſie die Nieſſung des Brods) vnter der Erden auff folgende Weiß angeſtellt: Der darzu beſtellet ware / laſe in dem Loch vnter der Erden / oder

oder Keller / wo ſie zuſammen kommen / etwas wenigs auß den vier Evangeliſten auff die Materi der Manducation, oder Nieſſung. Nach ſolchem goſſe er auß alle erdenckliche Schmähungen wider die H. Meß: Nennete ſie / vnd ſpibe darüber auß / als ein Teuffliſche Invention, gaifferte wie ein auffgeblaſene Krott: Und nachdem er alles Gifft ſchiene von ſich geſchüttet zu haben / raſtete er ein Weil. Hierauff mit gantz H. Gebärden ſprache er: Meine Brüder! Laſſet vns eſſen das Brod / vnd truncken den Wein des HErrn zur Gedächtnus ſeines Leyden vnd Todt. Worauff dann alles zu Tiſch geſeſſen: Er zerbrach das Brod / vnd gabe einem jeden ein Stuck / welches ſie mit möglichſter Sittſambkeit genoſſen. Nach ſolchem geſchahe die Dancksagung zu GOtt / daß er ſie auß dem Mißbrauch des Pabſtthumbs zu Erkanntnus kommen laſſen. Fangte widerumben an die Catholiſche Kirch auffs ärgeſte zu läſtern / darauff folgte ein Pater noſter, vnd Credo mit einen Schwur bey dem lebendigen GOtt dis alles / was da geſchehen / in geheim zu halten. Wider diſe in ſo vil verſchiedenen Winckel der Länder verſteckte / vnd verſtockte Höllen-Brutt / wider diſes Schlangen-Gezücht ſtunde PIUS auff allen Seithen vnverzagt / als ein anderer nicht erdichter Hercules, ſo wo nur diſe Hydra einen Kopff hervor ſtreckte / ihr ſelben abſchluge. Er verjagte als Inquiſitor auß Böhmen die Huſſitiſche Ketzerey: Däntzig mit dortigem Anhang riſſe er diſer Beſtien auß dem Rachen / vnd ſtellte ſie vnverletzt in die Schooß der wahren Kirchen. Geno das Hölliſche Carthago erzitterte / fienge an zu fallen / da PIUS den Römiſchen Thron beſtigen. Beſchlieſſe diſe Scen mit dem Höllen-Loch der Ketzer / in welches auß dem Päbſtlichen Conclav, auß dem Stuhl Petri, worinnen ich bereits PIUM finde / als Römiſches Haubt / ein- vnd anderer Blitz noch fahren wird. Beſchlieſſe (ſprich ich) diſe Scen mit keinem Chronographico, welche Kunſt ohne dem nicht ſonders vil brauchet / aber ſetze anbey dem wüttenden / Hugonottiſch- Calviniſch- vnd Lutheriſchen Ketzer-Geſchmaiß zur Confuſion, oder mehr guthertziger Erklärung ihres Irrthumbs / zuforderſt aber zu Ehren dem Hochheiligſten Altars-Sacrament / welches ſo mächtig PIUS verfochten / in tieffeſter Reverentz / vnd Anbettung. Was da? Sie nehmen außerwählte / hochanſehnliche Spectatores die Wort der Conſecration in H. Meß: Als da ſeyn: Hoc eſt enim corpus meum. Hic eſt enim calix ſanguinis mei, novi, & æterni Teſtamenti, Myſterium

Ex Floримundo de Remond in Hiſtoria von Urſprung / auff- vnd abnehmen der Ketzereyen.

fidei: Qui pro vobis, & pro multis effundetur in remiſſionem peccatorum. Verwechslen die Buchſtaben / ſo wird diſes mehr dann hundert Chronographica hochſchätzbahre vollkommene in verwichenen / und ewige Jahr-Zeit wahrhaffte Anagramma (fehlt kein Buchſtaben) herauß kommen. Calvine, non eſt rei figura. Luthere, non eſt Panis. Corpus eſt Dei optimi maximi, effusè mihi ſemetipſum communicantis in cibum. Noſce, quo ritu, & Myſterio te reum redemit. Calvine, wiſſe du / es iſt nicht wie du lehreſt ein bloſſe Figur. Luthere, eben du ſollſt wiſſen / es iſt auch nach deiner Lehr nicht ein bloſſes Brod / ſonder es iſt der Leib des allergütigſten höchſten GOtt / der ſich mir reichlich zur Speiß ſelbſt gibet. Erkenne mit was Weiß / und Geheimnus er dich erlöſet. O Göttlicher Abgrund einer allein nur Göttlichen Gütigkeit! Vor welche PIUS ſo ſtandhafft geſtritten / ſo herrlich obgeſiegt / und bereits zum Lohn das Päbſtliche Conclave beſitzet.

Inductio V. Scenæ Coaptor. Jetzo komme die gantze breite Welt ſehe PIUM auff jenem Thron / wovor auch die gecrönte Häubter ſich neigen / laſſet uns eintretten das Conclave Pontificium; Unſers H. Römiſchen Pabſten PII, ware eine ſeiner erſten Sorgen auff die Arme / ſein Wandel gerecht / ſein Pomp nach Geiſtlicher Armuth / daß die tägliche Unkoſten ſeiner Taffel mehr nicht / als Quadraginta Oſſes, drey Orth mehr außtragten / als zuvor: Sein Hertz ein lautere Andacht / ſein Eyffer wider die Ketzer unveränderlich: Siben Biſchoff hat er hierumben auß Catholiſcher Gemein außgeſchloſſen: Odetum Caſtilioneum hat er des Purpur / Cardinals-Hut / und Würde entſetzt. Eliſabetha die Königin Navarræ, und Engelland / mit ihr / Amarilius Colinius zwey vornehmſte Bollwerck der Ketzer venerirten ihme: Obwohlen er Eliſabetham, indeme ſie an S. Joannis Baptiſtæ Tag in ihrem Reich die H. Meß abgeſchafft / excommuniciret / mit diſen Blitz ſie die Königin geſchlagen / ihre Unterthanen aber / und Vaſallen der Eyds-Pflicht entlediget. Damit Franckreich nicht gar am Ketzer-Gifft verſchmachte / hat er den König / als Pupil, mit Geld / mit Waffen / mit Soldaten / mit guten Satzungen veveſtigt. PIUS als Römiſcher Pabſt in ſolchem Anſehen / daß den Ketzeriſchen Widerſachern er Ehrwürdig / dem Erb-Feind der Chriſtenheit förchtlich ſchiene / ſelbſten die Teuffel und Höll zitterte vor ihme. Wie dann unzahlbahre Teuffel bey offentlicher Proceſſion die Beſeſſene Menſchen verlaſſen. O was rede ich!

Conclave Pontificiū. das Päbſtliche Zimmer.

ich! Spectaculum, Spectaculum! Ich muſte mich ergieſſen in ein vnerſchöpffliches Meer / wofern ich den dreymahl groſſen H. PIUM ſolte nach Würdigkeit loben. Und fürwahr da ich das Meer nur benahmbſet / verändert ſich das Theatrum in ein groſſes / tieffes / weites / breites Meer.

Scenæ Coaptor: Es ſcheinet das Meer lebendig zu ſeyn. Ich ſihe / wie von ferne vnzahlbahre Seegel ſich movirn. Es hat / wie ich colligire, ein grauſames / förchtliches Außſehen. Der endliche Streitt / vnd Streich / Decretoria pugna muß geſchehen. Die Schiff zünden mit fliegenden Feuer aneinander an. Dreyerley Todt ſtehen vor Augen / Feuer / Waſſer / Schwerdt. Es muß auff einmahl entweders der Saracener, vnd Mußlmänner / oder des Cåtholiſchen Hauffen gelten. Jene / die Türcken / haben den Vortheil vnd Wind / diſe / die Cåtholiſche Guragge, vnd Tapffer-keit. Hollá! Urplötzlich hat es ſich gewendet. Jene haben den erzürnten Himmel / eine entſetzliche Niderlag von 25000. Mußlmänner. Unſere mit Erledigung 20000 der Chriſten-Sclåven / vnd 180. Türckiſcher gefangenen Kriegs-Schiffen / ohne der 70. ſo theils verbrennt / theils in Grund verſuncken / den glorreichen Sieg erhalten. Ich irre. Nicht die Soldaten / ſonder vnſer groſſer H. PIUS in ſeinem Oratorio mit dem H. Roſenkrantz hat Himmel vnd Meer / Wind vnd Feuer / wider die Saracener auffgewicklet / vnd denen Chriſtlichen Soldaten in die Hand den Sieg geſpielet. Deſſen er auch ſelbige Stund verſtändigt worden / da der Sieg er-ſtritten ward. Höret die Zeugnus von Selimo dem Türckiſchen Käyſer ſelbſten: Mehr Schröcken vnd Forcht / meldet er / jagen vns ein die Wort / vnd das feurige Gebett PII, als all anderer Chriſtlichen Fürſten Macht zuſammen. Da er hernach vernom-men den Todt PII, So nachmahlen erfolgt / ſagte diſer Türckiſche Käyſer: Nun gehen mit dem verſtorbenen PIO der Chriſten Sieg zu Grab / lieſſe ſodann ein Freuden-Feſtin in ſeinem Reich anſtellen. Ach! Was ſihe ich aber? Rom will in Zähern verflieſſen: In Vaticano bauet der / ſo alles zertrimmert ein Todten-Gerüſt: Das ſichtbahre Haubt der Kirchen in welchem bißhero alle gelebt / will die Perſohn eines Sterblichen vertretten: Ich Unglückſeeliger kan nicht anderſt:

Induct. VI. Das Meer.

Scenæ Coaptor: Ich finde vnſern Heiligſten Vattern mit dem ſchmertzlichſten Zuſtand des Calculi beladen / aber hiemit nicht be-

Induct. VII. Das Tod-ten-Beth.

ſtritten/ oder übergwältiget. Seine vnaußſprechliche Gedult / mit welcher er / wie ein H. Stephanus vnter den Steinern den Himmel offen geſehen/ vnd nach Zeugnus Genebrardi inſtändig nach den Himmel geruffen : Adauge Domine dolorem, ſed da Patientiam: Mein GOTT ſeuffzete er: Nur noch mehr Stein/ noch mehr Schmertzen/ aber gib darzu die Gedult. In diſen tödtlichen Schmertzen komme / komme! O geheiligtes Rom / komme noch vor dem letzten Abdruck deines Heiligſten Vatters. Sage mir aber / was ſiheſt du? Ach! Sagt mir daß in Todt zugleich traurige Rom: Ich ſihe hie ligen jenen Atlantem, welcher mich / vnd die gantze Chriſtliche Welt ſo Vätterlich / vnd ſorgfältigſt bißhero auff ſeinen Achſeln getragen. Kein Fall hatte ich zu förchten / da ich auff diſen Achſeln ruhete. Sage mir Rom was ſiheſt du? Ich ſihe die geſchwächte Augen meines H. PII: Ich ſihe wie mein Hirt / der ein Argus mit hundert Augen ware / mit tauſendfältiger Sorg ſeine Schäfflein gewendet / ſolche den grauſamen Wölffen auß den Zähnen geriſſen / anjetzo ſelbſt in den Rachen des Todts fallet. Was ſiheſt du noch? Ich ſihe / der mich als Hirt gewendet/ folget ſelbſt zur Himmliſchen Weyd in Engliſcher Reinigkeit dem Göttlichen Lamb nach. Ach ich ſihe/ daß der Jenige die Schuld der Natur bezahlet / welcher nach Zeugnus Cardinalis Theanenſis, vnd des Balneoregienſiſchen Biſchoff beyden ſeinen Beicht-Vättern keiner ſchwären Schuld ſich jemahlen hatte anzuklagen. Ich ſihe / daß deſſen Cörper / der Tempel aller Unſchuld/ vnd Heiligkeit wird nidergeriſſen / welcher ſo vil gottſeelige / herrliche Gebäu auffgeführt. Ich ſihe / vnd kan nicht helffen / daß der ertrincket im Meer der Schmertzen / welcher mit ſeinem Agnus Dei, oder Papale, mich durch Hineinwerffen von dem Untergang errettet/ welchen meiner ſtatt die auffgeſchwollene Tyber vnvermeydentlich angedrohet. Ich muß ſehen / daß der/ ſo die in liechte Flammen auffgehende Feuersbrunſt gelöſchet / in ſeinem Todt-Bethlein einen Æthna gleichet: Auff deſſen Hochwürdigſten Haubt liget der Schnee des Alters / in der Bruſt aber / das häfftige Feuer der Liebe wallet / vnd allenthalben hervor trünget / die Hertzen der Umbſtehenden vmb das Todten-Bethlein ſchmeltzen / vnd mit den Zähern machet zu denen Augen hervor trüngen. Ach ich ſihe / ſagt das geheiligte Rom / vnd ladet die gantze Welt zum letzten Spectacul ein. Sehet mit mir / ſpricht ſie / wie mein hoher Prieſter nach empfangenen

Apud P. Ott. S. J. in Roma Glorioſa.

nen Hochheiligen Sácrámenten mit lauter feurigen Worten dem höchſten Prieſter vnd Ober-Hirten die gantze Kirchen mit hundertfältigen Frucht ſambt den Schlüſſeln zuruck ſtellet / vnd ſeine anvertraute Schäfflein anbefilchet. Sehet ſeinen letzten Act in dem Schauſpiel ſeines Lebens! Unter tauſend Affect gibt er auff ſeine wunderthätige Seel / ja legt ſelbige in die Händ JEſu vnd Mariá. PII H. Seel vnter den Händen JEſu vnd Mariá / vnd JEſus vnd Maria vnter den Händen PII fahren alſo dem Himmel zu. O herrliches Spectacul! O Troſt-volle Scen! Wo die Himmel ſich ſelbſt auffſchlieſſen / PII gebenedeyte Seel auff ewig zum Mit-Burger auffnehmen.

Scenæ Coaptor: Jubilate Deo, jubilieret, frolocket GOTT! Fort mit Trauer-Zäher: Kein Todt / wo das vnſterbliche Leben den Anfang nimbt. Kein Todt / wo die Müheſeelige lebendige Hülff finden. Kein Todt / wo den Preſthafften friſche Kräfften werden außgſpendirt. Kein Todten-Schatten / wo der Blinde das Liecht findet. Kein Todt / wo der Kleinmüthige / vnd Verzweifflende lebendiges Heyl ſchöpffet. Kein Todt / wo PIUS in den Handen JEſu vnd Mariá lebet. O Mirácul! O Spectacul! in inſigni Die Solemnitatis: O! herrlicher Lebens-Act vnſers Heiligſten PII. Dreymahl Heilig / ein H. Religios, ein H. Prieſter / ein H. Hirt des gantzen Schaffſtall Chriſti. Wolt ihr wiſſen / was diſer dreymahl H. PIUS für ein Orth im Himmel beſitze. Gehet / der Himmel ſtehet offen / ihr ſucht ihne vnter der Schaar der Jungfrauen / gar recht / dann er ſeine Reinigkeit vnbefleckt erhalten. Aber plus ultrà. Noch weiter / ihr ſucht ihne vnter denen Doctorn, Biſchöffen / vnd Beichtigern / gar recht / er ware dis alles / aber plus ultrà. Ihr ſucht ihne vnter den H. Märtyrern / gar recht / ſein Leben ware ein inſtändige Marter vnd Abtöddtung / aber plus ultrà. Ihr ſucht ihne vnter den Apoſteln / gar recht / das ware er / der in ſo vilen Provintzen das Evangelium geprediget / vnd erhalten / aber plus ultrà. Ihr ſucht ihne bey dem Fürſten der Apoſteln bey Petro, gar recht / vnd da findet ihr ihne als einen Succeſſor, aber plus ultrà. PIUS ein Sohn / ein Schoß-Kind Mariá / da / da müſt ihr ihne vor allzeit antreffen. Von dort her ſchickt er zu ein Himmliſches Valete, biß ihr wider ein den ander ſehet in ewiger Glückſeeligkeit. Der Himmel entziehet ſich vor vnſern Augen / das Theatrum verändert ſich in die H. Capel zu Laureto.

Ind. VIII. Der Himmel.

Induct. IX. & Epilogus. Die Cápel zu Laureto.

Scenæ Coaptor: Und ſoll jener Pilger den Epilogum meiner heuntigen Opera machen. Wie da? Ein Pilgram (wie Trias Panegyr. Moral. Seb. Textoris p. 2. Con. 17. n. 7. erzehlet) begabe ſich auff das Meer: Das Unglück ware/ daß er unwiſſend ein Raub-Schiff der See-Fahrer betretten. Auff dem hohen Meer ward er von diſen grauſamen Leuthen angeſtrengt/ wohinauß er wolle? Er meldete/ ſein Hertz/ und Verlangen gienge nach Laureto. Mit welcher Antwort er von diſen Unglaubigen gleich ward angefallen/ und auß Haß wider die Chriſten zu Boden geworffen/ er ſolte den Chriſten-Nahmen alſobald abſchwören/ welches er aber beſtändig abgeſchlagen. Derowegen die wüttende Hund ihme die Bruſt entblöſten/ brechen ihme die Rippen mit Meſſer/ und Stemeyſen/ reiſſen ihme das Hertz herauß/ reiben es ihme umbs Maul/ und letztlich geben ſie ſolches ihme in die Hand/ mit diſen gottloſen Worten: Nun ſoll er gehen zu jener Maria/ und das Hertz ihr bringen/ und auffopffern/ wird zugleich mit diſen Worten/ und dem Hertzen in der Hand für todter ins Meer geworffen: Er ſchwimbt aber unter den Schutz Mariä glücklich ans Geſtatt/ eylet der Lauretaniſchen Capellen zu/ beichtet/ communicieret, und nachdem er mit tauſend Miraculoſiſchen Seufftzern Mariam gegrüſſet/ übergibt/ ſchenckt/ und opffert er bey dem Altar der Mutter GOttes ſein Hertz/ und ſtirbt/ ohne Zweiffel iſt diſe Seel in den Port der Seeligkeit auß diſen Welt-Meer übertragen worden. Armſeeliger/ als diſer Pilgram unter der Chriſten-Feinden ware/ iſt jener Menſch/ deſſen Hertz der laidige Teuffel durch eine Todſünd geraubet: Indeme nun bey einer Opera niemand ohne Contento ſolle entlaſſen werden. Geduncket mich ich höre ſeufftzen ein kleinmüthiges Hertz. Ach trauriges Valete, ſo mir der Heil. PIUS von Himmel ſchicket/ ich dárff mich des Himmels nicht getröſten: Zwey Weeg ſeyn auß der Welt: Einer hinauff/ der andere hinunter/ auff welchen ich mich de facto befinde/ überzeugt mich mein ſündhafftes Gewiſſen. Iſt nicht Noth daß man mich ins Meer werffe: Cor impii, quaſi Mare fervens. Iſa. 57. Des gottloſen Hertz/ wüttet wie das ſauſende Meer. Ein unglückſeeliges Spectacul werd in die lange Ewigkeit werden. Nicht alſo/ nicht alſo/ wer du immer ſolche verzweiffelte Gäng macheſt/ oder machen kanſt. Wie anheunt der Monath-Sonntag auß dem H. Roſenkrantz die Octav ſchlieſſet/ alſo aber wird dir mein Bruder und Schweſter des H. Roſenkrantz der Schatz

alles Troſts / biſt du in was für Stand alsdu wölleſt / wider auff-geſchloſſen: In ſelbigen findeſt du den Roſenkrantz / die Andacht / vnd Liebe zu Maria / welche dir der H. PIUS vermacht / vmb die ſicht-bahre vnd vnſichtbahre Feind zu beſiegen. Hie findeſt du / ſo dir auch die Welt durch Hoffart / Geitz / der Teuffel durch Neyd / das Fleiſch durch Unzucht das Hertz geſtohlen / geraubet. Neues Hertz / neuen Troſt. Laß reden Mariam ſelbſt bey dem ſeeligen Alano 4. p. c. 2. Ego in tantùm amo quemlibet peccatorem, mihi ſervientem, ut quantùm in me eſt, vellem dimittere gloriam meam usque ad finem mundi & pro ipſo agere pœnitentiam, antequam ipſe damnaretur. O beweglichſte Wort Mariä: So vil (ſeyn ihre Wort) liebe ich einen Sünder / der mir dienet / daß ſo vil in mir iſt / ich mein Glory wolte verlaſſen / vnd biß zu End der Welt für ihne Buß thun / ehe er ſolte verdammet werden. Noch weiter. Ego diligo quemlibet mihi pſallentem in Pſalterio, ut potiùs vellem, quantùm in me eſt, pati pænas omnium animarum, quàm relinquere eum damnatum. O vnaußſprechliche Liebe Mariä gegen dem Sünder: Ja / ſagt ſie / ſo vil liebe ich einen Liebhaber des Pſalters / daß ſo vil in mir iſt / ich alle Peyn der Seelen wolte tragen / als ihne verlaſſen. Ach / vmb GOttes Willen / wem zerflieſt nicht das Hertz vor Troſt / vnd Zuverſicht. Aber noch weiter: Ego tantùm diligo, quemlibet mihi offerentem ſalutationem Angelicam, ut quantùm in me eſt, cor meum citiùs traherem de corpore meo, quàm quòd damnaretur in peccato mortali. Das iſt: Alſo vil liebe ich / der mir den Engliſchen Gruß verrichtet / daß mein Hertz ich ehender auß dem Leib zu reiſſen wolte gedulten / als gedulten daß ein ſolcher in einer Todtſünd ſterben ſolte. O vnaußſprechliche Lieb Mariä! O Lieb! O Troſt! O Hoffnung! Gehet lebet getröſt ihr meine heuntige Spectatores! Mir iſt nicht möglich ein mächtigers von Mariä Lieb zu reden / ſihe aber daß mein Heiligſter PIUS das Seinige zu guter letzt thue: Er ſchreibt mit der Feder ſeiner groſſen Fürbitt / als mit guldenen Buchſtaben für die gantze Chriſtliche Welt / vnd ſonders für dich O vraltes Frieſach in das Hertz Mariä:

DeVoto FrIsaCo patroCInIVM.

Hülff / Gnad / Heyl / Zeitlich- vnd Ewiges dem andächtigen Frieſach. Ergò plaudite, Jubilate in inſigni Die Solemnitatis veſtræ: Frolocket / jubilieret, beſonders aber du groſſer H. Orden S. Domi-

 nici:

nici: Jener Orator ſchrye Philippo dem König in Macedonien zu zu letzt pro Epiphamate ſeiner Red: Sufficit Alexandrum te habuiſſe filium. Ich ſage in ſchuldiger Reverentz/ ſoll auch der mit ſo vil Heiligen/ als Stern der ſternreiche Himmel hat/ gezierte Orden den eintzigen PIUM haben: Iſt genug/ daß PIUS das H. Römiſche Kirchen-Haubt ein Sohn Dominici. Ihr aber hochgeneigte Spectatores, hab ich in heuntiger Opera den dreymahl groſſen mit dreyfacher Römiſcher Cron gezierten Heil. PIUM nicht nach Condigno (welches doch ohne dem wider alles Vermögen) auffgeführt/ wird euer eigene Hochſchätzung ſolches erſetzen. Jubilate Deo, plaudite Mariæ, celebrate PIUM: Lobet GOtt/ lobet Mariam/ preyſet PIUM, ich aber als der Mündeſte lege den Finger auff den Mund.

A M E N.

ESſentIa pIetatIs pretIoſa In ConſpeCtV DoMInI.

Das iſt:

PIUS QUINTUS,

Eine

QUINT-ESSENZ

der Frommkeit.

Da deſſen

Feſt-Tag ein Hochlöbliches Prediger-Cloſter zu Crembs/ in alldaſiger Cloſter-Kirchen das erſtmahl feyerlich begienge.

In einer kurtzen

Ehren-Rede/

Mündlich vorgeſtellt von

A. R. P. EREMBERTO SCHWEIGER, Benedictiner, Profeſſen in dem Exempten Stifft und Cloſter Göttweig/ der H. Schrifft Baccalaureo Formato, und approbirten Candidaten; Der Zeit Pfarrern zu Michlbach.

THEMA.

Domine quinque talenta tradidiſti mihi, ecce alia quinque ſuperlucratus ſum. *Matth. 25.*

HErr/ du haſt mir fünff Centner übergeben/ ſihe/ ich hab andere fünff Centner darüber gewonnen.

SChwinge dich empor mit unſterblichen Triumph/ mit Ruhm-vollen Ehren-Gerüchte du allhieſiges Hochlöbliches Prediger-Cloſter/ erfreue dich/ und frolocke/ dann dein ſchon allbereits vor etlich hundert Jahren allhie eingeführter

weit⸗vnd Welt⸗berühmter Prediger⸗Orden iſt noch in ſeinen alten grünen Flor, in ſeinen vorigen grünenden Wachsthumb. Schwinge dich empor mit vnſterblichen Triumph / mit Ruhm⸗vollen Nachklang / du Schutz⸗vnd Schatzreicher / Lob / Lieb⸗vnd Volck⸗voller Prediger⸗Orden / triumphire vnd frolocke / dann dein ſchon allbereits vor hundert vnd viertzig Jahren Todts⸗verblichener PIUS iſt höchſt⸗feyerlich / in die Zahl der Heiligen geſetzt worden / von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit vnſern Allerheiligſten Vatter Clemente diſes Nahmens dem Eilfften canonizirt worden / vnd Heilig geſprochen.

Weit⸗vnd Welt⸗beruffener Prediger⸗Orden! Urſach haſt du zwar ſchon längſtens gehabt / dich zu erfreuen / dann alle Welt muß bekennen / daß vil auß dir mit Hochwürdigſten Cárdinàls⸗Hüten / mit Pátriárchàliſchen Würden / mit Ertz⸗vnd Biſchöfflichen Infuln, mit andern Vortrefflichkeiten / an den Römiſchen Hof beſcheinbahret worden / vnd noch ſeynd.

Schutz⸗vnd Schatzreicher Prediger⸗Orden / Urſach über Urſach haſt du zwar ſchon vorlängſt gehabt dich zu erfreuen / dann alle Welt muß bekennen / daß nicht wenig auß dir des H. Petri höchſten Stuhl beſeſſen / die Päbſtliche Cantzel bekleydet / daß vil auß dir als Pátriárchen / Biſchöff / vnd Ertz⸗Biſchöff die Hochwürdigſte Infuln haben getragen.

Lieb⸗Lob⸗vnd Volck⸗voller Prediger⸗Orden / Urſach über Urſach haſt du zwar ſchon vorlängſt gehabt dich zu erfreuen / dann alle Welt muß bekennen / daß ſchon vil auß dir entſproſſen in Tugend vnd Gelehrtigkeit berühmte Männer / mit welchen in der Kirchen GOttes ſeynd vermehrt worden der Purpur der Cárdinàlen / die Infuln der Biſchöff / der Lorber⸗Krantz deren Blut⸗Zeugen / die Sieg⸗Palmen deren Beichtiger / die hochwichtige Rathſchläg deren Kirchen⸗Räthen / die wunderthätige Eröffnung deren Geſchichten.

Ja ich kan ſagen von dir beliebt⸗vnd belobter Prediger⸗Orden / deine Thomiſtiſche Schuelen ſeynd gleichſamb ſo vil wohlbeſtellte Rüſt⸗vnd Zeug⸗Häuſer / auß welchem mancherley Waffen wider wäſſerley Ketzereyen ſeynd herauß zu nehmen. Ja ich darff ſagen von dir Lehr⸗vnd Ehr⸗voller Prediger⸗Orden / deine Cantzel ſeynd gleichſamb ſo vil Himmel / auß welchen durch den Mund beredtſamer Prediger der Allerhöchſte den Donner vnd Hagl ſcharffer vnd beweglicher Ermahnung laſt erſchallen. Ja ich kan ſagen von dir

Sieg⸗

Sieg-vnd Seeg-blühender Prediger-Orden / du ſeyeſt eine Feuer-blitzende Flammen / die du ſchon gantze Wälder deren Laſter haſt außgebrennt durch die H. Inquiſition, oder durch das ſogenannte Ketzer-Gerücht / deme du mit ſtätigen Preyß vorſteheſt / vnd ſelbes verwalteſt in Spänien / in Portugall / in Itälien / in andern Landſchafften.

Dannenhero klar- vnd glorreicher Prediger-Orden / Urſach über Urſach haſt du zwar ſchon vorlängſt gehabt dich zu erfreuen / dann alle Welt muß bekennen den Seelen-Eyffer deren Deinigen nicht nur in Europa in diſen vnſern Welt-Theil / ſondern auch in Aſia, in Africa, in America, in allen vier Welt-Theilen / in welchen kein Orth ſo weit entlegen / kein Volck ſo Bärbäriſch / keine Heyden ſo vnglaubig / vnter welche ſich deine vor Seelen-Eyffer brinnende Dominicaner nicht hätten begeben / vil tauſend derenſelbigen / ja / was ſag ich / gantze Millionen derenſelbigen nicht hätten bekehrt.

Weit- vnd Welt-berühmter Prediger-Orden / Urſach über Urſach haſt du zwar ſchon vorlängſt gehabt dich zu erfreuen / dann ſeynd in Göttlicher Schrifft berühmt geweſen / Aaron, Phinees, Samuel, vnd dergleichen hohe Prieſter / ſo zehle ich in dir Albertos Magnos, Innocentios, Thomas Aquinates, groſſe Prieſter / groſſe Biſchöff / groſſe Päbſt / groſſe Oracula. Seynd in Götlicher Schrifft berühmt geweſen / tapffere Davides, Gedeones, Machabæi, welche biß auffs Blut das Göttliche Geſatz verfochten haben / ſo zehle ich in dir beliebt- vnd belobter Prediger-Orden eine gantze Million deren Blut-Zeugen / Petros, Joannes, Angelos, Ambroſios, Ludovicos, Reginaldos, Alanos, Henricos, tauſend andere dergleichen. Seynd in Göttlicher Schrifft berühmt geweſen ſtreitbahre Frauen / Matronen, Judithæ, Annæ, Deboræ, welche mit Männlicher Stärcke ihre Feinde beſieget / ſo zehle ich in dir Lehr- vnd Ehrreicher Prediger-Orden Catharinas Senenſes, Agnetes, Margarethas, Columbas, Roſas, Joannas, vil tauſend andere Englzarteſte Jungfrauen / welche mit Männlicher Stärcke in dir mit ſambt der Welt / die Höll / vnd das Fleiſch / haben bemeiſtert / bezwungen.

Ja ich darff ſagen von dir Sieg- vnd Seeg-blühender Prediger-Orden / du ſeyeſt ein ſittlicher Luſt-Garten / in welchen keine andere Bäum zu finden / als hochgegipffleте Ceder-Baum der Göttlichen Wiſſenſchafft / friſche Lorber-Bäum der allzeit grünenden

Hoff-

Hoffnung/ trieffende Oel-Baum der Chriſtlichen Barmhertzigkeit/ Eyſen ſtarcke Aich-Baum der beharrlichen Tugend vnd Beſtändigkeit/ ſieghaffte Palm-Baum des Siegs wider die Feinde der Seelen. Ja ich kan ſagen von dir Lieblich- vnd Löblicher Prediger-Orden du ſeyeſt ein ſittlicher Luſt-Garten / in welchen keine andere Blumen zu ſehen / als der Ehrenpreyß des guten Wandels / das je Länger je Lieber des H. Gehorſambs / daß Vergißmein nicht der Göttlichen Floræ Mariæ, die Schnee-weiſſe Lilien der Unſchuld / die Närciſſen der Reinigkeit/ das Tauſendgulden-Kraut der freywilligen Armuth / die Veiglein der Demuth / das Tauſendſchön aller Tugenden.

Allein alles diſes laß ich vor heute vnter den Staub der Vergeſſenheit; Urſach über Urſach haſt du dich zu erfreuen / dann sanCtorVM faſtIs aDsCrIptVs, dein ſchon allbereits vor hundert vnd viertzig Jahren verſtorbener PIUS iſt feyerlichſt in die Zahl deren Heiligen geſetzt worden / von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit vnſern Allerheiligſten Vatter Clemente diſes Nahmens den Eilfften / nunmehro glorwürdigſter Regierung Römiſchen Pabſt / Vaticaniſchen Monarchen canoniſirt worden / vnd Heilig geſprochen.

Und in der Wahrheit was Freud / was Ergötzlichkeit ſolle nicht hegen der Hochheilige Prediger- Orden / dann ſelber iſt geweſen eine Mutter eines ſo H. Sohns / vnd zugleich alſo zu reden eine Tochter eines ſo H. Vatters PII des Fünfftens: Es iſt geweſen der Hochheilige Prediger- Orden eine Pflantzen einer ſo herrlichen Frucht / vnd ein Frucht einer ſo herrlichen Pflantzen PII des Fünfften. Er iſt geweſen gleichſamb ein Schaaffſtall eines ſo herrlichen Hirtens / ein Weinberg eines ſo fleiſſigen Baumanns / ein Schaubühne eines ſo theuren Heldens / ein Kampff-Platz eines ſo kühnen Fürſtens / ein Schuel eines ſo gelehrten Meiſters / ein Ring eines ſo köſtlich- vnd koſtbahren Kleynods PII des Fünfften.

Allein bey ſo übergroſſer Freud ermanglet faſt das allerbeſte / nehmlich ein ſtattlicher Wohlredner / ſo mit Wohlredneriſchen Wort-Geſchmuck den Lieblich-Löblichen Tugend-Wandel PII des Fünfften herauß ſtreiche / vnd zwar von diſer mit Tugend-Gelehrtigkeit gezierten Cantzel von welcher ſonſten lauter beredtſame Tullii, lauter wohlberedte Demoſthenes, abpredigen.

Aber etwas fröliches zu verkünden iſt ein jeglicher auch der mindeſt Bott gut genug darzu. Wann alles befedertes Lufft-Geſind

er-

erſtummet / ſtillſchweigt / laſt ſich zum öfftern ein unartiger kürrender Grill hören / und eben deſſentwegen erkühne mich obſchon nur mit Wort-tröpfflenden Lippen zu ſprechen: PIUS iſt canonizirt / iſt Heilig geſprochen.

Villeicht dieweilen er geweſen iſt ein Spiegl der Heiligkeit / eine Richtſchnur der Gerechtigkeit / ein Verthädiger der Wahrheit / ein Exempel der Gottsforcht. Villeicht / dieweilen er geweſen iſt ein Hirt der Chriſtenheit / ein Form der Geiſtlichkeit / eine Zuflucht der Armen / ein Fürſprecher deren Betrangten. Villeicht / weilen er geweſen iſt ein Aug deren Blinden / eine Zung deren Stummen / ein Stab deren Alten / ein Vertilger deren Laſter. Villeicht / weilen er geweſen iſt ein Forcht deren Böſen / eine Ruthen deren Boßhafften / ein Hammer deren Ketzer / ein Vatter deren Königen. Villeicht weilen er geweſen iſt ein Liecht der Welt / ein Prieſter des Allerhöchſten / ein Geſalbter des HErrn / ein Stadthalter Chriſti. Lauter hochlautende Ehren-Nahmen / lauter hochlautende Gleichnuſſen. Aber beſtens ſchöpfft man auß der Quelle ſelbſten. Dis iſt die Urſach. PIUS Quintus iſt geweſen eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend ſeine fünff Talent, und Centner. PIUS Quintus iſt geweſen eine Quint-Eſſenz der Frommkeit in Heiligkeit deren Sitten / und diſes iſt der erſte Bewegungs-Grund zur Heiligſprechung Vermög deren Geiſtlichen Rechten.

PIUS Quintus iſt geweſen eine Quint-Eſſenz der Frommkeit in Wunder-Wercken / und diſes iſt der anderte Grund zur Heiligſprechung. PIUS Quintus iſt geweſen eine Quint-Eſſenz der Frommkeit in dem allgemeinen Ruff / und diſes iſt das dritte Stuck zur Heiligſprechung. Dann drey Theologiſche Tugenden ſeynd höchſtnöthig in einen Heiligen / der Glaub / die Lieb / die Hoffnung. Was aber iſt angebohrner dem Glauben / als die Wunder-Werck? *Si habuero tantam fidem, ità, ut Montes transferam.* Barthol. Caſſan. in Cat. Glo. Mun. 3 ſ. Conſ. 49. & 51. 1. Cor. 13.

Was iſt gleichförmiger der Hoffnung / als die Heiligkeit deren Sitten? *Qui habet ſpem, Sanctificat ſe.* 1. Joan. 3. Was iſt gemäſſer der Lieb als der gute Nachklang / und Ehren-Gerüchte? *Confitebitur tibi, cùm benefeceris ei.* Pſal. 48. 19. Drey Feinde muß beſtreiten ein Heiliger / die Welt / das Fleiſch / den Teuffel. Der allgemeine Ruff iſt eine Zeugnus / daß die Welt unterjochet ſeye: Die Heiligkeit deren Sitten iſt eine klare Prob / daß das Fleiſch bemeiſtert ſeye; Die Wun-

der⸗Werck aber ſeynd eine handgreiffliche Zeugnus des Siegs wider den Fürſten der vntern Welt/ der Höllen.

Wer mir die Stangen halt/ wer mir die Hand bietet/ iſt der Leib⸗vnd Lebloſe Echo, ſo mit ſeinen Widerruff den Ruff der Heiligkeit PII beglaubet. Dann frag ich ſelbigen/ wer iſt eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend ſeine fünff Talent, wer? Er/gibt mir alsdann Echo, zur Antwort. So höre ich wohl mein Echo, ſo ſoll ich PIUM Quintum als eine Quint-Eſſenz der Frommkeit heute erklären? Ehren/ bekomme erſchallet die Antwort. Aber ſag an mein Echo, iſt dann die Frommkeit PII der Welt vnbekannt? Bekannt/ erklinget die Antwort. Ich verſtehe dich ſchon mein Echo, PIUS Quintus iſt in ſeinen gantzen Leben eine Quint-Eſſenz der Frommkeit/ iſt es nicht dem alſo? So/ erwidret die Antwort. Genug/ hab Danck mein Echo! Eben diſes wird heute meine Predig ſeyn.

Und eben der Urſachen wend ich mich zu dir Allerheiligſter Vatter/ nach demüthigſten Fuß⸗Kuß bittend/ gedulte eine geraume Zeit meine vngelöſte Zungen. Die Wahrheit zu bekennen/ ich mag nicht fünffe zehlen/ das iſt: Die Quint Eſſenz deiner Frommkeit macht faſt ſprachloß meine Schwachheit; Aber es bleibt ſchon bey denen Jahr⸗Zahl deutenden Worten: EſſentIa pIetatIs pretIoſa In ConſpeCtV DoMInI, du biſt eine Quint-Eſſenz der Frommkeit.

Es bleibt ſchon bey denen Jahr⸗Zahl deutenden Worten: tV Confeſſor DoMInI ſaCratVs, du biſt ein getreuer Knecht/ der fünff andere Centner gewonnen hat. Euer Lieb vnd Andacht aber laſſen ſich die Zeit nicht gereuen/ ſo fahr ich weiter.

DAs Heiligthumb der Stadthalterey des Himmels auff Erden/ der von Petro wohl⸗gegründte Sitz Apoſtoliſchen Stuhls/ das gecrönte Wunder⸗Haubt der gantzen Chriſtenheit die Stadt Rom hat vnſern neu⸗geſprochenen Heiligen recht vnd billich den Nahmen PIUS beygelegt/ welcher doch im H. Tauff den Nahmen Antonius überkommen. Gewißlich nicht ohne Trifftigkeit/ nicht ohne Himmliſcher Figur/ damit anzudeuten/ daß er zwar auß dem Fleiſch/ in dem Fleiſch/ aber nicht nach dem Fleiſch würde leben/ damit anzufügen/ daß er auch der Welt/ in der Welt/ auff der Welt/ aber nicht nach der Welt wurde wandlen. Antonius wurde im H. Tauff genennt PIUS, allein er ware ſchon als ein kleiner Antonius

tonius PIUS eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend ſeine fünff Talent, oder Centner: Conveniunt rebus Nomina ſæpè ſuis. Antonius, oder PIUS noch als ein Abecetarius erlehrnete am allermehreſten die fünff Vocales, welche in Hebræiſcher Sprach ſo vil bedeuten / als Jeova, das iſt: Den Nahmen GOttes. Antonius, oder PIUS hat ſich ſchon in der Blühe ſeiner grünen Jahren aller irrdiſchen Sachen entäuſſert / hat ſich den Himmel zugeſchwungen / hat in Zucht und Ehrbahrkeit ſeine Mit-Geſpän übertroffen / hat älter als er alt war ſich ſelbſt überſtigen / hat in denen zarten Jahren ſchon einen reiffen Verſtand gehabt / hat ſich inbrünſtig geſöhnet nach Geiſtlichen Ubungen. Kurtz hievon zu reden: Antonius, oder PIUS noch als ein Kind ware kein Kind mehr / hatte ſchon in der Kindheit die Gravitet eines Erwachſenen / ware ſchon außgeſteuret mit allerhand Tugenden. Semper enim magnis ſua ſunt præludia rebus. Was ein Phænix iſt / iſt ſchon den erſten Tag befedert; Was künfftiger Zeit leuchten ſoll als eine hell-leuchtende Sonnen-Fackel / hat vor ſich eine anſprechende Morgenröthe; Was groß ſoll werden / hat ſeine vorgehende trifftige Kennzeichen / und Anzeichen.

Daß ich alſo ſchon dazumahlen alle vier Elementen auß welchen der zarte PIUS ware zuſamm gefüget / hätte fragen können mit jenen Worten: Quis putas Puer iſte erit: Was vermeineſt du wird auß diſen Kind werden? Solte ich ſchon dazumahlen gefragt haben die Erden: Quis putas Puer iſte erit: Was vermeineſt du wird auß diſen Kind werden? Wurde mich ſelbe beantwortet haben / Antonius, oder PIUS wird künfftiger Zeit ſeyn quaſi Cypreſſus in altitudinem ſe extollens: Wie ein hochgegipffleter Cypreß-Baum / welcher ſeine Tugend-Aeſt nicht nur in gantzer Welt wird außbreiten / ſondern auch unſterblich blühen und grünen. Luc. 1.

Solt ich ſchon dazumahlen befragt haben das Waſſer: Quis putas Puer iſte erit: Was vermeineſt du wird auß diſen Kind werden? Wurde mich ſelbiges beantwortet haben / Antonius, oder PIUS wurde künfftiger Zeit ſeyn eine helle Brunnen-Quelle / auß welchen die geſambte werthe bewerthe Chriſtenheit nichts als alles gutes wird herauß ſchöpffen. Solt ich ſchon dazumahlen gefragt haben das Element des Luffts: Quis putas Puer iſte erit: Was vermeineſt du wird auß diſen Kind werden? Wurde mich ſelbes beantwortet haben / Antonius, oder PIUS wurde künfftiger Zeit ſeyn Aquila

grandis magnarum alarum, ein hochfliegender groſſer Adler / ſo ſeinen Schnur-geraden Flug vnd Flucht jederzeit wird nehmen zur Göttlichen Sonnen der Gerechtigkeit mit vnverruckten Gemüths-Augen. Solt ich endlich ſchon dazumahlen gefragt haben das vierdte Element des Feuers: Quis putas Puer iſte erit: Was vermeineſt du wird auß diſen Kind werden? Wurde mich ſelbiges beantwortet haben / Antonius, oder PIUS wurde künfftiger Zeit ſeyn jene feurige Saulen / welche nicht zwar denen Iſraelitern / wohl aber der gantzen Chriſtenheit wird vorleuchten auff den Weeg zur Tugend. Daß ich alſo ſchon dazumahlen Antonio, oder PIO ein gantzes A. B. C. noch als einen A. B. C. Schützen zum Lob / Ruhm / Ehr / vnd Preyß hätte verfaſſen können.

Ich hätte ihn ſchon dazumahlen nennen können in dem A. den Andächtigen. B. den Barmhertzigen. C. den Chriſtlichen. D. den Demüthigen. E. den Eyffrigen. F. den Frommen. G. den Gottsförchtigen. H. den Heiligen. I. den Inbrünſtigen. K. den Keuſchen. L. den Lobwürdigen. M. den Milden. N. den Nothhelffenden. O. den Obſiegenden. P. den Preyßwürdigen. Q. Quint - Eſſenz der Frommkeit. R. den Ruhmwürdigen. S. den Sorgtragenden. T. den Tugendſamen. U den Unſchuldigen. W. den Wunderthätigen. Z. den Züchtigen. Daß er alſo mit Tobia in die Wett geſtritten: Cùm eſſet Junior omnibus in tribu Nephtalim, nihil tamen Puerile geſſit in opere; Obſchon er der Jüngſte war in der Zunfft Nephtalim, hat er doch nichts Kindiſches geübet in ſeinen Wercken. Daß ich alſo von ihm hätte ſagen können: Dedit fructum in tempore non ſuo: Er hat ſchon vor der Zeit reiffe Frucht getragen.

Tob. 1. 14.

Aber wann mir ſchon die Wort ermanglen PIUM Quintum als eine Quint-Eſſenz der Frommkeit zu beſchreiben in ſeiner Kindheit / O was Strauchen! O was Wort-Mangel werd ich erſt erdulten in Erläuterung ſeiner Jugend! In welcher er alſobald ein frommer Grammaticus wohl declinirt / wohl conjungirt. Declina à malo, & fac bonum. Er declinirte nehmlich das Böſe / ſo er gemeyden / geflohen / conjungirte das Gute / ſo er gewürcket. O was eine gefährliche Zeit iſt die ſchlüpfferige Jugend! Daß alſo billich geſprochen der Königliche Prophet David: Delicta (non meæ) ſed juventutis meæ, nè memineris Domine: HERR gedencke nicht der Müſſethaten meiner Jugend. Und widerumb der gedultige König: Conſummere me vis peccatis adoleſcentiæ meæ: Du wilſt mich vernich-

nichten durch die Sünd meiner Jugend; Die Jugend nehmlich hat Strick/ mit welchen ſie fangt; Die Jugend hat Band/ mit welchen ſie bindet; Die Jugend hat Spring-Eyſen/ mit welchen ſie feſſelt/ aber alle diſe Fallſtrick declinirte als ein frommer Grammaticus PIUS. Antonius Ghiſlerius (alſo nennte ſich unſer PIUS) begibt ſich in den Marckt Iria in Welſchland in den Hochheiligen Prediger-Orden/ und wird in demſelben genannt Michaël Ghiſlerius, oder PIUS wird ein Dominicaner, Dominicanus, das iſt: Canus Domini, ein alter Greiß des HErrn/ wiewohl noch in der Jugend. Dominicanus, das iſt: Canus Domini, in Abtödtung ſeiner ſelbſten/ in Vollkommenheit der Sitten ein alter Greiß des HErrn. Cani autem ſunt ſenſus hominis, & ætas ſenectutis vita immaculata. Unter denen Roſen der ergötzlichen Jugend ſuchte er nichts anders/ als Dörner der Mortification, der Caſteyung. Unter denen Blumen der ſonſt üppigen Jugend ſuchte er nichts anders/ als Diſciplinen/ Cilicien/ Buß-Kleyder. Wills kurtz ſagen: Michaël Ghiſlerius ware ſchon PIUS eine Quint-Eſſenz der Frommkeit/ vermehrend ſeine fünff Talent, oder Centner in der Jugend/ declinirte das Böſe/ conjungirte das Gute/ war ſchon in der Jugend Domini canus, ein alter Greiß in der Frommkeit. Dedit fructum in tempore non ſuo.

Es ermanglete zwar nicht an manichfältigen Fallſtricken. Mein Michaël, mein Ghiſleri, liebkoſete ihm die verführeriſche Welt-Jugend/ wilſt du deine ſüſſe Jugend dir ſelbſten verbittern/ verſaltzen. Mein Michaël, mein Ghiſleri, wilſt du dann deinen Hochadelichen uhralten Ghiſleriſchen Stammen und Nahmen entunehren mit einem verächtlichen Ordens-Habit/ mit einem ſchlechten Ordens-Kleyd. Mein Michaël, mein Ghiſleri, liebkoſete ihm die betrügliche Welt-Jugend/ wilſt du dann die Hochadeliche Geſellſchafften/ Zuſammenkunfften vertauſchen/ verwechslen mit immerwehrender Einſambkeit/ mit immerwehrenden Stillſchweigen in dem Cloſter? Mein Ghiſleri! Wilſt du dann die delicate Speiſen/ die gute Bißl in dem Hauß deiner Hochadelichen Eltern vertauſchen/ verwechslen mit immerwehrender Abſtinenz, und Abbruch? Wilſt du dann dein gantzen Leben-Reſt verſperren zwiſchen vier Cloſter-Mauren? Wilſt du dann vertauſchen/ verwechslen den Feder-Buſch/ die Plumage mit einer Caputzen/ den Degen mit einem Cilicio, die Ergötzlichkeit mit rauher Strengigkeit? Gewiß-

 lich

lich Lingua Doloſa, ein liſtige Schmeichel-Zunge! Allein Michaël Ghislerius declinirte alle diſe Fallſtrick/ ware ein kluger Ulyſſes, ſo allen diſen liſtrenden Anreitzungen das Gehör verſperrte.

Er wuſte wohl/ daß alle dergleichen Welt-Freuden nichts anders ſeyen/ als etwan ein ſchön-gefärbte Blum/ welche zwar auff ein kurtze Zeit den Geruch erluſtigt/ bald aber hernach von ſich ſelbſt verwelckt/ verdorrt/ mit Füſſen getretten wird. Er wuſte wohl/ daß dergleichen Welt-Freuden nichts anders ſeyen/ als etwan ein annehmlich-auffgehender Lauten- oder Saiten-Klang/ welcher zwar auff ein kurtze Zeit das Gehör ergötzt/ bald aber hernach von ſich ſelbſt in den Lufft verſchwindet. Er wuſt gar wohl/ daß all dergleichen Welt-Freuden nichts anders ſeyen/ als etwan ein ſchöner Regen-Bogen/ welcher zwar vilfältig/ vilfärbig hervor prangt/ aber nach Außſag deren Welt-Weiſen nicht mit wahren Farben/ ſondern mit falſchen verblenderiſchen Schein begabt iſt: Er wuſte gar wohl/ daß alle dergleichen Welt-Freuden nichts anders ſeyen/ als etwan ein ſpitziger Dorn/ ſo uns nur erwachſet zum Schaden/ nichts als ein bitters Aloë-Kraut/ ſo dermahleins die brenn-heiſſe Thränen auß den Augen deren Welt-Kindern wird herauß preſſen; Mit einem Wort Michaël Ghislerius, oder PIUS declinirte als ein frommer Grammaticus Amorem mundanum; die Liebe der Welt-Freuden/ ſo er geflohen: Amor Divinus, aber die Göttliche Lieb ware bey ihm indeclinabilis, unvermeydentlich.

Aber wer gibt mir anjetzo ſo deutliche Wort/ mit welchen ich gleich als mit lebendigen Farben PIUM Quintum als eine Quint-Eſſenz der Frommkeit/ vermehrend ſeine fünff Talent, oder Centner vor Augen ſtelle in dem Hochheiligen Prediger-Orden/ in welchem er ſich alſobald als einen ſtattlichen Wohlredner/ und Prediger erwiſen. Ein guter Wohlredner iſt der Jenige/ welcher ſein Beweißthumb wohl amplificirt/ erleuchtert/ vermehret: Und O was Vortrefflichkeit bewiſe in diſen Stuck in allweg unſer neu-geſprochener Heiliger/ er amplificirte ſeine Orationes, er erweiterte ſein Gebett dergeſtalten/ daß ihm Tag und Nacht nicht erkleckten.

Ein beredtſamber Wohlredner iſt der Jenige/ welcher wohl perſuadirt mit tieff-greiffenden Worten durchtrüngt. Und O was Vortrefflichkeit bewiſe in diſen Stuck/ in allweg unſer neu-geſprochener Heiliger! Dann als eineſt 300. Soldaten das Albenſiſche Dominicaner-Cloſter deme er als Obrigkeit vorſtunde/ wolten plündern/

dern / hat er ſelbige abgehalten / nicht mit Waffen / ſondern mit einer Geiſt- vnd Eyffer-vollen Oration, mit Geiſt- vnd Eyffer-vollen Worten.

Ein beredtſamber Redner iſt der Jenige / welcher wohl perſuadirt / mit tieff-greiffenden Worten durchtrüngt / vnd ſihe / PIUS hat vil Jahr durch die gantze Faſten hindurch mit ſolchen Nutzen vnd Eyffer geprediget / daß er mit beſondern Nachdruck die Betrübte getröſtet / die Irrende ermahnet / die Unwiſſende vnterwiſen / die Wanckende geſtärcket / ein ſo durchtrüngender Wohlredner / daß er auch den vornehmſten Rabiner deren ſonſt hartnäckigen / verſtockten Juden zu Rom hat bekehrt zum wahren Chriſt-Cätholiſchen Glauben.

Ein beredtſamber Wohlredner iſt der Jenige / welcher wohl perſuadirt mit tieff-greiffenden Worten durchtrüngt / vnd man höre nur / was ich von PIO muß erzehlen; Victor Superantius Bergomenſiſcher Affter-Biſchoff damit er PIUM als Apoſtoliſchen Inquiſitorem möchte auß den Weeg raumen / vnd hinterliſten / ſendete eineſt eine gantze Rott Soldaten auß / welche bey Nächtlicher Weil den Apoſtoliſchen PIUM ſolten / wo nicht ermorden / wenigſt übel verwunden / aber der beredtſambe PIUS begibt ſich auß dem Beth zu dem Gebett / verjagt / vertreibet nachdem die Meuchel-Mörder / daß ſie nichts übels können bewercklligen.

Ein guter Wohlredner muß haben eine wol anſtändige Action, ein wohlgeartes Weeſen; Sittlicher Weiß hievon zu reden / wilſt du bey dem groſſen GOtt ſeyn ein ſtattlicher Orator, in deinen Gebett ein durchtrüngender Wohlredner / ſo muſt du haben eine gute Action, dein Thun vnd Laſſen muß überein ſtimmen mit deinen Gebett / mit deinen Worten. Will gleich die Prob machen auß Göttlicher Schrifft ſelbſten: Cumque elevâſſet Moyſes manus ſuperabat Exod. 17. 11.
Iſraël, cumque paululùm remiſiſſet ſuperabat Amalech. So lang Moyſes eine gute Action gehabt / ſo lang er die Händ im Gebett gegen den Himmel erhoben / überwunde Iſraël, ſo bald er aber von diſer ſeiner guten Action nachgelaſſen; So bald er die Händ vom Gebett ſincken lieſſe / ſuperabat Amalech, da überwunden ſeine Feinde. Und was könte tauglicher ſeyn zu meinen Entzweck. PIUS der Beredtſambe in dem Gebett begriffen / entbürdete ſich aller irdiſchen Sachen / gleichwie Moyſes ſeiner Schueh. Er ſtärckete ſein Exod. 6.
Gemüth als Apoſtoliſcher Inquiſitor zu ſtreiten wider alle Feind der

Kir-

Joſue 10. Kirchen. Gleichwie Joſue bey der ſtill-ſtehenden Sonnen. Bald
Luc. 19. ſchluge er an ſeine Bruſt mit nidergeſchlagenen Augen gleichwie der
offene Sünder. Bald wurffe er ſich nider auff ſein Antlitz auff die
Apoc. 1. Erden / wie jener Apocalyptiſche Wunder-Mann. Bald zerfloſſe
er in einen Thränen-Bach wie der bußfertige David.

O der guten Action in der Oration PII des Fünfften! O des vnbeſchreiblichen Eyffers! O der wunderbahrlichen Andacht! Wo brennt alſo ein irrdiſches Brand-Opffer? Wo glühet es alſo in einer Feuer-Schmidten Vulcani? Wo entflambt ſich alſo ein Berg Veſuvius? Allein was iſts Wunder? Dann hat Demoſthenes jener beredtſambe Mann mittels eines Spiegels die Action, die Gebärden ſeiner Hände alſo vollkommen gemacht / O ſo wäre der Spiegel PII des Beredtſamben kein anderer / als Chriſtus der Gecreutzigte; Diſer / diſer ware der Spiegel / nach welchen er all ſein Thun vnd Laſſen / ſeine Action regulirt / gerichtet / geſchlichtet.

Aber anjetzo verknüpfft ſich alſo zu reden meine Zung; Anjetzo verirren ſich meine Gedancken; Anjetzo verwirrt ſich faſt meine Gedächtnus / da ich mich zu ſagen erkühne / was PIUS Quintus vor eine Quint-Eſſenz der Frommkeit geweſen / vermehrend die fünff Talent, oder Centner erſtlich als Biſchoff / nachmahl als Cardinal / endlich gar als dreyfach-gecrönter Römiſcher Pabſt / vnd Vaticaniſcher Monarch. Und zwar erſtlich / was hat PIUS doch frommes vnterlaſſen als Biſchoff? Er hat außgewurtzlet die Mißbräuch in Bißthumb / er hat eingepflantzet die Tugenden in ſeinen Bißthumb / er hat reformirt die Geiſtlichkeit in ſeinen Bißthumb / er hat vorgeſchriben fromme Geſätz vnd Ordnung in ſeinen Bißthumb / er hat angeſporret zur Andacht ſeine Schäfflein in ſeinen Bißthumb / er hat verordnet eyffrige Seel-Sorger in ſeinen Bißthumb.

Glückſeelig über glückſeeliges Nemeſiniſch-Sutriniſch-vnd Königsbergeriſches Bißthumb! Was hat wohl vnterlaſſen PIUS dein damahliger Biſchoff ſich dir als ein guten Dialecticum (Dia vera docet) zu erweiſen / ich will ſagen / dich in aller Chriſt-Catholiſcher Wahrheit zu vnterweiſen / waſſerley Gefahren hat er ſich nicht vmb deinetwegen vnterworffen? Zu verliehren ſein Einkünfft vnd Renten / zu verliehren ſein Ehr vnd Reputation, zu verliehren ſeine gute Freund / ja zu verliehren ſein Leben ſelbſten?

Sag an Königsbergeriſches Bißthumb / gib mir Red vnd Antwort / was Mühe vnd Arbeit / was Lauffen vnd Schnauffen hat

hat er ihme ſelb-ſelbſten nicht umb deinetwillen auffgebürdet? Was Proceſſionen / was Wahlfahrten / was Vigilien / was Wachen / was Functiones, was Geiſtliche Verrichtungen hat er nicht umb deinetwegen ertragen? Kanſt du es laugnen Königsbergeriſches Bißthumb / kanſt du es wohl in Abred ſtellen / hat nicht PIUS dein damahliger Biſchoff umb deinetwillen in die Schantz geſchlagen all ſein Haab und Gut / all ſeine Kräfften und Vermögen / all ſeine Würde und Dignitet, alle ſeine Geſundheit / ja ſein ſelbſtiges Leben?

O was Thränen / O was Seufftzen / ja was Blut hat er nicht vergoſſen dich zu ſäubern von denen angräntzenden Ketzern? Kurtz hievon abzubrechen: PIUS Quintus als Biſchoff ware eine Quint-Eſſenz der Frommkeit / vermehrende ſeine fünff Talent, und Centner; Unermüdet in Bemühungen / wachtſamb in Gebett / ſtreng in Faſten / unerſchrocken in Gefahren / ein rechte Regul aller Biſchöffe / ein rechte Richtſchnur aller Prælaten / ein richtiges Exemplar aller guten Hirten. Aber die Schrifft her.

Dreymahl hat Chriſtus geſprochen zum Fürſten deren Apoſteln: Paſce oves meas, weyde meine Schäfflein. Dreymahl / ſprich ich / damit anzudeuten eine dreyfache Geiſtliche Seelen-Speiß eines guten Hirtens: Nehmlich: Der Chriſtlichen Lehr / des guten Exempel / und des Allmoſens. Und ſag an Nemeſiniſch-Sutriniſch-und Königsbergeriſches Bißthumb / welche auß erſt-erwehnten drey Geiſtlichen Seelen-Speiſen hat dir nicht PIUS dein damahliger Biſchoff häuffig dargegeben? Soll ich reden von der Chriſtlichen Lehr / als von der erſten Geiſtlichen Seelen-Speiß? O welcher Biſchoff hat mehr Kirchen-Satzungen / und Synodos verſammlet? Welcher Biſchoff hat mehr Geiſt-und Eyffer-volle Apoſtoliſche Brieff geſchriben? Welcher Biſchoff hat öffters geprediget? Welcher Biſchoff hat mehr Geiſtliche Satzungen laſſen kundt machen? Welcher Biſchoff hat die Jugend mehr unterweiſen laſſen? Wer hat jemahlen embſiger vermüſſiget die Cleriſey zum Tugend-Wandl? Wer hat mehr Ungemach gelitten wegen der Ehre GOttes? Wer hat mehr Vorſchub gethan dem Heyl ſeiner anvertrauten Heerde? Wer hat zur Tugend verlaitet die GOtt-geheiligte Jungfrauen / als eben PIUS? Auß welchen ſattſamb erhellet / mit was vor einem Diamantinen Griffl in ſeinem Gemüth gleichſamb eingetieffet waren jene Wort: Æmulor enim vos Dei æmulatione, deſpondi enim vos uni Viro Virginem caſtam exhibere Chriſto. 2. Cor. 11.

Soll ich aber reden von dem guten Exempel / als von der anderten Geiſtlichen Seelen-Speiß? O was vor eine Menge finde ich deſſelben / hat PIUS ermahnet ſeine Schäfflein zur Andacht / O ſo iſt er ſelbſten dem Gebett Tag vnd Nacht obgelegen. Hat PIUS ermahnet ſeine Schäflein zum Faſten / O ſo hat er ſelbſten mit Waſſer vnd Brod auff das ſtrengeſte gefaſtet. Hat PIUS ermahnet ſeine Schäfflein zur Beſuchung der Kirchen / O ſo hat er ſelber ſeine mehreſte Zeit zugebracht in denen Kirchen / wohlwiſſend:
1. Tim. 3. Oportet Epiſcopum irreprehenſibilem eſſe, ut ſit potens exhortari: Ein Biſchoff ſoll vnſträfflich ſeyn / damit er andere könne ermahnen; Wohlwiſſend / daß ein Biſchoff gleichſamb ein Sigill / oder Pettſchafft / das Volck aber das Wachs ſeye / in welchen ſelber wasserley Geſtalten mag eindrucken / gemäß deme / was ein Fürſt
1. Petr. 5. deren zwölff Botten geſprochen: Forma facti gregis ex animo. Wohl eine gute Philoſophiſche Cauſa Exemplaris.

Soll ich aber reden von dem Allmoſen / als der dritten Geiſtlichen Seelen-Speiß? O ſo ware PIUS ein rechtes Philoſophiſches Vacuum von lauter ſpendirn. Teutſcher vnd deutlicher zu reden: Er gabe nicht nur Allmoſen von deme / ſo ihme überflüſſig / ſondern auch von dem / deſſen er ſelber bedürfftig ware; Er entkleydete ſich ſelbſten andere zu bekleyden: Er litte Hunger vnd Durſt andere zu erſättigen: Er litte Froſt vnd Kälte andere zu erwärmen: Er litte Abgang vnd Mangel andere zu begaben / zu beſchencken; Daß ich
Prov. 31. von ihm ſagen darff: Factus eſt quaſi navis de longè portans Panem: Er iſt worden wie ein Kauffmanns-Schiff / daß die Nahrung von
Corn. à Lap. in Prov. ferne bringet. Die 70. Dollmätſcher leſen bey Cornelio: Factus eſt tanquam navis Mercatoris, quæ congregat vitam: Wie ein Kauffmanns-Schiff / ſo das Leben einhandlet. Freylich wohl ware PIUS ein ſolches mit dem H. Allmoſen beladenes Schiff / welches
Prov. 19. er überflüſſig vnter die Arme außgeſpendet / wohlwiſſend: Fœneratur Domino, qui miſeretur pauperis. Wer ſich des Armen erbarmet / der leyhet dem HErrn; Welches die Heil. Vätter erhellen:
S. Chryſoſt. Tom. 6. Ecloga. 6. de Eleemoſ. Non dixit, qui miſeretur dat Deo, ſed fœneratur, nè vulgarem retributionem exiſtimares: Der H. Geiſt meldet nicht / der ſich erbarmet des Bedürfftigen / gibt es GOtt / ſondern leyhet es dem HErrn / anzuſinnen / daß es GOtt nicht mit gemeinen / ſondern überflüſſigen Intereſſe bezahlen wolle. Alſo Joannes guldener Mund. Dann
S. Bonav. Dial. 6. de Sal. DEus petit non ad dandum; Sed ad mutuandum, nec tamen ad triplas,

plas, ſed ad centuplas uſuras: GOtt begehrt nicht von dir/ daß du ihme was ſchencken/ ſondern nur leyhen wolleſt/ nicht auff einen dreyfachen/ ſondern hundertfältigen Wucher. Alſo der H. Bonaventura.

Dann wie der Engliſche Doctor lehret: Eleemoſyna eſt gratiæ Comes, gratia verò eſt gloria inchoata: Das Allmoſen iſt ein Geleitsmann der Göttlichen Gnad/ die Gnad aber iſt ſchon die angehende Glory. So iſt dann folgbahr/ daß die Freygebige gegen denen Armen/ Kinder ſeyen der Göttlichen Gnad/ und Himmliſchen Glory. D. Thom. 2. 2. q. 14. Art. 2.

Die Herren Rechtsgelehrte wollen behaubten meine Außſag: Si quis numos falsâ fuſione formaverit, univerſas ejus Facultates fiſco noſtro præcipimus addici in monetis etenim tantummodò noſtris cudendæ pecuniæ ſtudium frequentari volumus. Welcher vermeſſen falſche Müntz wird ſchlagen/ deme ſoll all ſein Haab und Gut eingezogen werden/ dann uns allein iſt zuſtändig eine Müntz-Banck zu halten. Eine ſolche guldene Müntz iſt das Heilige auß Lieb gereichte Allmoſen/ welches dem Himmliſchen Schatz-Kaſten an- und zugehörig. L. ſi quis nummos. C. de falsâ moneta l. 9. Tit. 24.

O H. Wucher/ nicht unbewuſt unſern freygebigen PIO, welcher durch ſelben ſeine fünff Talent, oder Centner nahmhafft/ und mannhafft vermehret hat/ mehrmahlen ein ſtattlicher Welt-Weiſer: Quidquid recipitur, per modum recipientis recipitur. Alles/ was man empfanget/ wird auff die Weiß des Empfangenden an- und auffgenommen/ über welches jener alſo Theologiſirt: Ergo, quando DEus dat alimentum homini, cùm Homo non habeat capacitatem niſi finitam, licet donum DEI entitativè ſit infinitum, nihilominùs ex parte hominis recipientis evadit finitum. Wann GOtt einen Menſchen auch eine unendliche Gaab darbietet/ iſt ſelbe den Menſchen betreffend eines endlichen Werths/ weilen der Menſch nur eine endliche Capacitet hat; Das Widerſpiel aber erhellet/ Wann der Menſch das H. Allmoſen GOtt darreichet/ dann weilen GOtt einer unendlichen Würde iſt/ obwohlen das Allmoſen in ſich ſelbſt was endliches/ nichts deſtmünder ex parte recipientis efficitur infinita, iſt ſolches Allmoſen einer unendlichen Würde. Marcellin. de Piſe. Tom. 3.

Aber Hochadeliche Zuhörer! Ich ſtelle ihnen PIUM nimmermehr vor Augen in der Biſchöfflichen Inful, ſondern in den Purpur deren Cardinälen/ nichts deſtoweniger als einen guten Dialecticum

in eadem forma, in allweg als eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend ſeine fünff Talent, oder Centner; In eadem forma: Sprich ich in einerley Geſtalt/zumahlen er auch als würcklich Purpur-würdigſte Cardinal ſeine vorige ſchlechte Kleydung nicht hat abgelegt/ es wäre dann/ daß er darzu bemüſſiget würde in offentlichen Erſcheinungen.

Ergeiſtert ſich aber in ihnen die Begierde zu wiſſen/ was PIUM in den Purpur deren Cardinälen eingewicklet? Nichts anders als das Glück/ vnd die Tugend. Durch das Glück aber will ich nicht verſtanden haben die falſche erdichte blinde Göttin Fortuna, ſo das entſchlaffene Alterthumb ſo hoch vergöttert/ ſondern die verborgene vnerkindliche Macht/ welche denen Göttlichen Decreten vnterworffen; Dann GOtt laut Außſag deren Gottsgelehrten laitet alle Sachen/ wie es ihm beliebet/ die Bewegliche durch die Bewegnus/ die Unbewegliche durch ihr ſtäts Verbleiben/ die Freywillige durch die Freyheit/ die Vernünfftige durch ihren Willen. Dannenhero

Lib. 7. de Civ. Dei. der Hocherleuchte Auguſtinus das Glück eine Tochter der Göttlichen Vorſichtigkeit hat benahmbſet/ welche die Jenige begleitet/ deren er ſich als Diener ſeiner Göttlichen Gerechtigkeit/ oder als Inſtrumenten ſeiner Göttlichen Güte bedienet. Und ein ſolcher Diener ware allſtäts PIUS, welchen diſe glückhaffte Tugend auff das höchſte beſeeliget.

Dann die Tugend iſt ein vnverbrechlicher Diamant/ & durat, & lucet, deſſen Stärcke vnüberwindlich/ deſſen Liecht-Glantz nicht kan vertilgt werden. Die Tugend iſt gleich jenen Wunder-Stein Asbeſto haud extinguitur, ſo einmahl angezündet/ ohne Erlöſchung brinnet. Die Tugend iſt gleich jenen hochfliegenden Adler/ nec fulmina terrent, welcher auch bey verwülckten Donner-bedrohenden Himmel die ſchröckhaffte Feuer-Keul nicht verabſcheuet. Die Tugend iſt gleich einem vnzerſtörlichen Lorber-Baum/ æternitate, welcher der beſtändigen Glückſeeligkeit iſt geewiget. Die Tugend iſt

Erath. in Mundo Symb. gleich dem vnerſchöpfflichen Meer: Nunquam ſiccabitur æſtu, deſſen hochſteigende Wellen von keiner Hitz mögen bezaumet werden. Die Tugend iſt gleich einer vnbeweglichen Herculianiſchen Saulen/ fulcit & ornat, ſo durch die Stärck vnd Zierde in glückſeeliger Beharrlichkeit beveſtigt. Die Tugend iſt gleich jenem Himmels-Geſtirn Orſa minore, welches neſcio mergi, niemahlen vntergeht. Die Tugend iſt ein allſcheinende Sonne/ durabit in ævum, welche

zwar

zwar nidergehend / von neuen auffgehend ſich erſtrahlet. Die Tugend endlich iſt gleich dem ſo gebrauchten Oel-Zweig Cæſaris, ſola dicata triumphis, welcher denen Sieg-prangenden Triumphen iſt vorbehalten / vnd gewidmet. Die Tugend letztlich iſt jenes Pandoræ Glück-Geſchier / fert omnia ſecum, welchem alle Gnaden ſeynd einverleibt.

Und auß diſen Glück-Geſchier iſt auch PIUS des Purpur der Cardinälen habhafft worden. Und was Tugend / was Standhafftigkeit hat er nicht erwiſen als eine Saulen / als eine Stützen der Chriſt-Catholiſchen Kirchen! Wie eyffrig hat er nicht gehalten über die Satzungen des damahligen Tridentiniſchen Kirchen-Rath / dergeſtalten / daß er Pabſt Pium den Vierdten ſeinen Vorfahrer ſelbſt nicht verſchonet: Dann als ſelbiger eineſt nach gehaltener Mahlzeit mit denen Cardinälen / vnd Außländiſchen Geſandten zwey vornehme Hertzogliche Jüngling wolte erheben zur hohen Cardinals-Würde / ſihe / da hat PIUS rund herauß geſagt: Es ſeye anjetzo nicht Zeit gleich nach den Eſſen Cardinälen zu ernennen: Es ſtünde nicht wohl wider die Meinung des erſt vnlängſt abgefaſten Tridentiniſchen Kirchen-Schluſſes / der vnbeſonnenen Jugend ſolche Würde zu ertheilen.

Ein ſchlechter Politicus dörffte hier mancher gedencken. Bins endlich nicht in Abrede / wann man durch die Politic verſtehet eine Affter-Politic; Dann in allweg ware PIUS eine Quint-Eſſenz der Frommkeit / in allweg ware PIUS ein Quint-Eſſenz der Erfahrenheit / in allweg gebrauchte er ſich ſeiner ſtattlichen Talenten / außer in denen verſchränckten / vnd verſchraufften Machiavelliſtiſchen Principiis, vnd Affter-Griſtlen; Indeme er ſich auch bey dem Päbſtlichen Hof einer ſo hertzhafften Freyheit / vnd freyen Hertzhafftigkeit im Reden bedienet / daß er bedrohet wurde auff ſein Lebzeit in ein veſtes Schloß verſperret zu werden. Aber die Standhafftigkeit iſt wie ein vnbeweglicher Meer-Felſen / an welchen ſich die ſtoltze Meer-Wellen nur ſelbſten zerſchlagen / conantia frangere frangam. Die tugendſame Stärcke allein iſt ſorgloß / iſt vnüberwindlich / wann ſchon die ſchwartze Wolcken mit Blitz / Donner / vnd Hagl drohen. Sine metu. Die tugendſame Stärcke iſt wie ein grünender Palm-Baum / welcher vom Schwäreſten zwar gedruckt / aber nicht vnterdruckt wird. Premitur, non opprimitur. Die tugendſame Stärcke iſt die Jenige / von welcher die Fabel-ſinnende Feder behaubtet:

Claudian. Arx eſt ſibi virtus, ipſa eruit arces:
Ipſa feras, hominéſque domat, non horret inermis
Ire per hoſtiles cuneos, inimicáve caſtra.

Ein Veſtung ja die Tugend iſt/
So Vieh vnd Leuth bezwinget/
Auch vnbewaffnet ohne Liſt/
Durch Martis Hauffen drünget.

Die tugendſambe Stärcke bewaltthätiget/ vnd obſieget auch den rachgierigen Martem, die vnruhige Belonam, die Metalline Schild/ die ſchimmerende Harniſch/ die flanckende Schwerder/ die ſpitzige Pfeil/ die geſchärffte Lantzen/ die falſche Zungen.

Sylv. Ital. l. 4. Exurenda dedit, pavor eſt tot millibus unus,
Quem propriis virtus gladiis armavit, & haſtâ.

Wer mit der Tugend iſt zu Feld/
Der hat ſich wohl verſehen/
Dann diſer iſt/ ein Schröckens-Held/
Tauſend vor ihm vergehen.

Die Tugend der Stärcke iſt allein die jenige ſtarckmüthige Heldin/ welche ohne Erſtaunung die ſcharff-blaſende Athem Æoli, vnd deſſen vnbändige Welt-Getümmel allerhand Verfolgungen großmüthig auffhaltet; Welche die von den Neyd erweckte Donner-Gewitter der Schaden-ſuchenden Feinden nicht achtet/ ſondern verachtet; Welche vor der abſcheulichen Megæræ Schlangen-Haubt Alecto Feuer-ſchwingenden Wißbaum/ vnd des Phlegetontiſchen Cerberi ſchröckvollen Bellen-Getöß ſich nicht entſetzet. Mit einen Wort: Vehit ſuper æthera virtus: Uber die Wolcken führt/ die wahre Tugend-Zierd. Und eben diſe hat vnſern PIUM geſchwungen auff den höchſten Gipffel der irrdiſchen Ehre/ nehmlich zum Römiſchen Pabſtthumb. Seine tieffeſte Demuth hat zwar lang vnd vil widerſtrebt/ allein je mehr ſich PIUS entwidrigte/ je häfftiger begehrten ihm die Cärdinälen/ ſonderbahr der damahls lebende H. Carolus Borromæus, zum Römiſchen Pabſten/ vnd Vaticaniſchen

Virg. c. 6. Æneid.

niſchen Monarchen. Nehmlich die Demuth iſt wie eine brinnende Fackel / welche abwärts gehalten / ihre Liecht-Strahlen nur deſto häuffiger außbreitet / mit der Sinnſchrifft: Vires inclinata reſumit. Die Demuth iſt gleich einen edlen Perl / welches auch in einer ſchlechten Muſchel köſtlich vnd koſtbahr iſt / mit der Sinnſchrifft: Pretioſa in imo. Die Demuth iſt gleich einer ſchnellen Waſſer-Flutte / welche der Symboliſt mit dem Zuſatz adlet: Deſcendendo aſcendit. Die Demuth iſt gleich jenen Wunder-Schiff Jaſonis, welches ſo offt von denen hochſteigenden Meer-Wellen bedeckt: Oppreſſa aſcendit ad aſtra: Endlichen verdienet / daß es von denen vnſterblichen Göttern an das Stern-reiche Firmament geſetzt worden. Aber ein Engliſcher Verſtand / eine Seraphiſche Zunge wäre vonnöthen PIUM Quintum als eine Quint Eſſenz der Frommkeit vermehrende ſeine fünff Talent, oder Centner zu beſchreiben in dem Römiſchen Pabſtthumb.

O Roma Santâ! Wie haſt du dein Prædicat vnter den Prædicatori Pabſt PIO Quinto vermehret! O H. Rom / in wie vil biſt du frömmer worden vnter der Quint Eſſenz der Frommkeit Pabſt PIO dem Fünfften / die vnzüchtige Weibs-Perſohnen hat er alſobalden nicht nur auß der gantzen Stadt Rom / ſondern auch auß dem gantzen Päbſtlichen Gebiet verjagt / vertriben. Den Pracht deren Kleyder / den Pracht deren Panqueten vnd Mahlzeiten hat er alſobald gemindert / abgeſchafft. Die Würthshäuſer hat er alſobald geſäubert von allen Panquetirn / Spielen / von aller Gelegenheit zu ſündigen. Kurtz davon abzubrechen / das H. Rom wurde vnter Pabſt PIO Quinto ſelbſt ein Quint-Eſſenz der Heiligkeit. Dem GOttes-Dienſt hat man embſiger beygewohnet als vorhero / das Wort GOttes hat man embſiger angehöret als vorhero / die Krancke / die Spitäller hat man embſiger beſucht / als vorhero / das H. Abendmahl hat man embſiger widerholet als vorhero Wohl ein guter Statiſt. Qualis Rex, talis Grex Aber zugleich ein guter Ariſtmeticus: Sine charitate nihil ſum, ohne der Liebe GOttes / vnd des Nächſten seynd andere Tugenden nichts / ein pur laures Nulla. Nur umb einen Bericht jenen armen Bauren / deme PIUS Quintus auß Chriſtlicher Lieb vnd Freygebigkeit 15000. Ducaten hat zehlen laſſen. Nur umb ein Bericht jenen armen Burger zu Bologna, deſſen 2. Söhn / vnd 6 Töchter PIUS auß Chriſtlicher Liebe vnd Barmhertzigkeit hat verſorgt / verheyrathet. Nur vmb einen Bericht

richt jene Krancke/ jene Spitäller/ deren Nähmen PIUS in ein beſonders Büchlein hat ſchreiben laſſen einen jedwedern nach ſeiner Bedürfftigkeit zu helffen. Nur vmb ein Bericht jene auff die Galeeren geſchmidte von denen Türcken gefangene elende Chriſten-Sclaven/ ſo PIUS auß Chriſtlicher Milde/ vnd Barmhertzigkeit hat erlöſet. Nur vmb einen Bericht jene Geld-Säckl ſo er allſtäts bey ſich getragen/ vnd ſelbige mit eigener Hand denen Bedürfftigen hat gegeben. Mit einem Wort/ ſein Hertzens-Wuntſch ware bald ein Centimanus mit hundert Händen/ bald ein Argus mit hundert Augen zu ſeyn auß pur lauter Liebe dem Nächſten zu dienen. Mit diſen edlen Begierden/ mit diſen großmüthigen Gedancken gienge ſein Hertz ohne Unterlaß ſchwanger/ vnd wann ſich nur dann vnd wann eine Gelegenheit anbotte/ lieſſe er alſobald hell von ſich blicken jene Eigenſchafft/ von welcher der Poët geſungen: Regia crede mihi res eſt ſuccurrere preſſis: Betrangten hülffliche Hand leiſten/ ſteht wohl an einen groſſen Monarchen.

Und was ſoll ich ſagen von ſeiner tieffeſten Demuth? Wie gering er ſich ſelbſt geſchätzt/ wie verächtlich er ſich ſelbſt gehalten/ wie tieff er ſich ſelbſten vor allen hat ernidriget. Und was ſoll ich erſt ſagen anjetzo von ſeiner Strengigkeit/ von ſeinen Buß-Leben? Dann ſeinen Leib hat er nicht gezärtlet/ ſondern mit vnunterbrochenen Buß-Leben mortificirt/ abgetödt/ ermärglet. Seine Sinnlichkeit wurde nicht von ihme nach Belieben gemöſtet/ ſondern den Geiſt vollkommentlich vnterjochet/ vnterworffen. Das ſonſt widerſpenſtige Fleiſch hat er nicht nach Belieben gepflegt/ ſondern mit ſtäten Wachen/ Faſten/ vnd Betten becaſteyet; Dergeſtalten/ daß er auch in ſeiner letzten Kranckheit ein mit Mandeln vermengtes Fleiſch ſeiner Gewohnheit nach nicht hat verkoſten/ vil weniger genieſſen wollen. Und was ſoll ich erſt ſagen anjetzo von ſeiner dreyfachen Gerechtigkeit/ nehmlich/ Diſtributiva, Commutativa, vnd Vindicativa, von der außtheilenden/ vergeltend-oder belohnenden/ vnd ſtraffenden Gerechtigkeit. In der außtheilenden Gerechtigkeit/ oder Juſtitia Diſtributiva, ware er verwunderlich/ die Aembter vnd Würde nicht außtheilend nach Gunſt/ ſondern nach Kunſt/ nicht nach Freundſchafft/ Geſipſchafft/ oder Baarſchafft/ ſondern nach Habſchafft an Tugend vnd Gelehrtigkeit; Von andern recommendirt werden/ ware bey ihme eben ſo vil/ als keinen Antheil

haben

haben an einiger Würdigkeit und Würde; Vor ſich ſelbſten bitten/ ware bey ihm eben ſo vil/ als ungehalten ſeyn/ und ſich ſelbſten undichtig zu erklären; Gemäß jenem/ was der Hönig- und Milch-trieffende Lehrer geſprochen: Pro quo rogaris ſit ſuſpectus, qui pro ſe rogat, jam judicatus eſt. In der vergeltenden Gerechtigkeit/ oder Commutativa, ware er häuffig/ überflüſſig; In der Straffenden aber/ oder Vindicativa ſehr ſparſamb; Er belohnete mit voller Hand die Dienſte/ ſo ihm wurden angethan/ und straffte mit langſamer Hand die Verbrechen der Schuldigen; Mit diſen erwiſe er die Freygebigkeit/ mit jenen die Sanfftmüthigkeit; Bey diſen betrachtete er nicht ſo ſehr die Gröſſe des Verbrechens/ als die Schwachheit der Natur; Bey jenen hatte er acht nicht ſo ſehr auff die Anſehentlichkeit der Perſohn/ als auff die Gröſſe der Tugend; Gegen jenen erzeigte er ſich fröhlich/ wohlgemuth/ gegen diſen aber mitleydig/ traurig/ gemäß deme/ was erſtgedachter Hönig-flieſſende Ciſtercienſer geſprochen: Erudimini, qui judicatis terram, diſcite ſubditorum Matres eſſe non Dominos: Studete magìs amari, quàm timeri. Und was ſoll ich erſt ſagen anjetzo von ſeiner Engel-zarten Keuſchheit? Genug iſt mir/ daß ſeine Beicht-Vätter ſelbſt hoch und theuer beſtättiget/ PIUS Quintus habe ſich all die Täg ſeines Lebens mit keiner Todtſünd beflecket.

S. Bernard. l. de Conſid. ad Eugenium.

S. Bernard. l. de Conſid. ad Eugenium.

Aber eines kan ich unmöglich unter den Staub der Vergeſſenheit laſſen/ nehmlich/ was PIUS Quintus vor eine Quint-Eſſenz der Frommkeit geweſen/ vermehrend ſeine fünff Talent, oder Centner auch in Arte Militari in der Kriegeriſchen Wiſſenſchafft. Er wuſte wohl daß Arma diſes Lateiniſche Wörtlein nur einen Numerum Pluralem, nicht aber Singularem erfordere/ und eben der Urſachen ſchloſſe er eine Alliance, ein Bindnus mit Philippo dem Anderten diſes Nahmens König in Franckreich/ und einer Herrſchafft von Venedig wider den Erb-Feind und Ertz-Feind des Chriſtlichen Nahmens/ wider welchen er auch einen vollkommenen Sieg auff dem Meer erhalten/ daß 30000. Türcken todt gebliben/ 15000. Chriſten-Sclaven ſeynd erledigt worden/ und 3540. Türcken/ unter ſelbigen vil Vornehme ſeynd gefangen worden. Und wem iſt unbewuſt auß uns allen/ daß diſe PIO Quinto von GOtt miraculoſer Weiß geoffenbahrte Victori mehr mit Bitten/ als mit Picken/ mehr mit Betten/ als Petarden/ mehr mit Hand-Grallen/ als Hand-Granaten/ mehr mit Roſenkrantz-Kügerl/ als mit Stuck-Kuglen ſeye von ihme erhalten worden.

Aber gütiger GOtt! Wo werde ich ſattſambe Wort finden PIUM Quintum als ein Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrende ſeine fünff Talent-Eſſenz, oder Centner durch die Miracul vnd Wunder-Werck zu beſchreiben! Zumahlen ſein gantzes Leben ein immerwährendes Miracul geweſen iſt. Dann / ein Engliſches Leben führen / vnd dannoch in einen ſterblichen Cörper ſeyn / mit dem Gemüth in den Himmel ſeyn / mit den Leib auff der Erden wohnen / arm ſeyn mitten vnter denen Vaticaniſchen Reichthumben / hungerig ſeyn mitten vnter denen wohlgeſchmackteſten Mahlzeiten / wer benahmbſet nicht diſes alles ein groſſes Miracul? Der allerdemüthigſte Menſch ſeyn auff den höchſten Gipffel der Ehren / gegen ſich ſelber ſtreng verfahren / gegen andern gütig / ſeine ſelbſt eigene Perſohn verachten / vnd dannoch beynebens erhalten das Anſehen ſeines Ambts / ſeiner Würde / wer nennt nicht diſes alles ein groſſes Wunder-Werck? In denen Kindiſchen Tagen einen reiffen Verſtand haben / in den betagten Alter die Unſchuld eines Kinds haben / vnempfindlich ſeyn in gröſten Schmertzen / Majeſtätiſch ſeyn vnd zugleich liebreich / wer benennt nicht diſes alles ein groſſes Miracul? Gewißlich jene ſeine vnüberwindliche Gedult. Jene ſeine ſo feurige Lieb gegen ſeinen Feinden / jenes ſein Gutes vor Böſes vergelten / darff ich billich nennen als ein groſſes Miracul.

Aber wann auch diſes alles nicht wäre / ſo ſeynd doch Miracul genug / Wunder-Werck genug vorhanden. Redet ihr an ſtatt meiner ihr beſeſſene Perſohnen / auß welchen PIUS Quintus mit dem bloſſen H. Creutz-Zeichen die vnreine Geiſter hat vertriben. Redet ihr an ſtatt meiner ihr Krancke / ihr Preßhaffte / welchen PIUS Quintus in waſſerley Kranckheiten die erwünſchte Geſundheit ertheilet hat. Rede du an ſtatt meiner du Königlicher Geſandter auß Pohlen / deme PIUS Quintus eine Handvoll Erden auß dem Vorhof der Vaticaniſchen Kirchen am Platz andere Heiligthumb geſchenckt hat / auß welcher nachmahlen das Blut deren H. Märtyrer häuffig getrieffet / vnd gefloſſen iſt. Rede du an ſtatt meiner groſſer Monarch / deſſen Nahmen ich verſchweige / der du die Excommunication den Geiſtlichen Bann PII veracht haſt / iſt es nicht dem alſo? Iſt dir nicht PIUS obwohlen weit von dir entfernet / übernatürlicher Weiſe mit einer Geiſel in der Hand erſchinen / hat dich gezwungen zum Gehorſamb der Kirchen. Rede du an ſtatt meiner du vnſchuldiges Mägdlein zu Rom / die du die Seel PII Quinti mit vnſterblichen Triumph

umph von denen Engeln haſt geſehen verhimmlen / in den Himmel tragen. Rede du an ſtatt meiner du wunderthätige Jungfrau und Mutter Thereſia, als die du PIUM Quintum noch wehrender Lebens-Zeit mit Majeſtätiſch-Himmliſchen Schein und Glantz umbgeben haſt angeſchauet. Rede du an ſtatt meiner / du von PIO Quinto geweichtes Wachs / redet ihr an ſtatt meiner / ihr von PIO Quinto geweichte wächſene Particul, was Miräcul / was Wunder-Werck ſeynd nicht mit euch geſchehen auff der Erden / in dem Lufft / in dem Waſſer / in dem Feuer / in allen vier Elementen. Rede endlich du an ſtatt meiner Allerheiligſter Vatter Clemens diſes Nahmens der Eilffte / der du nach langwürigen Canoniſchen Proceſs, nach langwürigen Examen, und Erforſchung vil vil Begebenheiten PII Quinti als Wunder-Werck haſt erkennet.

Aber wer gibt mir anjetzo noch auch eine kurtze Zeit den Eyffer des Propheten Eliſæi, die Inbrunſt Pauli, damit ich mit wenig Worten PIUM Quintum als eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend ſeine fünd Talent, und Centner / per famam publicam, durch den allgemeinen Ruff / als das dritte Stuck zur Heiligſprechung möge vor Augen ſtellen; Aber es braucht nicht vil Beſinnens. PIUS noch als Pater Michaël in den H. Prediger-Orden / wurde ſchon von allen Volck genennt zu Bologna Santo Bernardino, ein anderer H. Bernardinus. Es braucht nicht vil Beweißthumb / Solymanus der Türckiſche Käyſer ſelbſt hats außgeſprochen / er förchte vil mehr das Gebett PII Quinti, als das Glück Caroli Quinti ſambt allen ſeinen Kriegs-Volck. Es brauch nicht vil Beweißthumb; Conſtantinopel ſelbſt hats außgeſprochen / es erfreue ſich / daß einmahl der H. Pabſt deren Chriſten PIUS ſeye todts verblichen. Conſtantinopel ſelbſt / ſprich ich / hats außgeſprochen / dann / ſo bald als man allda den zeitlichen Hintritt PII erfahren / hat man alſobald in allen Gaſſen und Straſſen Freuden-Feuer / brinnende Tortzen / Fackel angezündet / und alle Orth dem Türckiſchen Gebrauch nach mit Jubel-Geſchrey erfüllet. Was brauchts vil Beweißthumb? Nicht nur benachbahrte / ſondern auch weit-entlegene Fürſten haben ſich noch bey ſeiner Lebens-Zeit in ſein H. Gebett anbefohlen / nehmlich / König / Käyſer / Fürſten / Magnaten / Potentaten. Und wer ware mächtiger dazumahlen unter denen Königen / als Philippus der Anderte König in Spänien / würdig einer ewigen Gedächtnus. Und wer ware tapfferer dazumahlen / als

als jener theure See-Held Giovani d' Auſtria, würdig einer ewigen Gedächtnus? Und was Ehr/ was Ehr-Bezeugungen trugen nicht diſe beyde gegen PIUM noch bey ſeiner Lebens-Zeit. Aber villeicht hat ſich fama publica, der allgemeine Ruff ſeiner Frommkeit geendigt mit ſeinen Leben? Nichts weniger dann diſes/ kaum als PII H. Leichnamb in die St. Peters-Kirch getragen wurde/ O was ein Menge Volck hat ſich von Stund an eingefunden/ nicht anderſt/ als wären alle Häuſer öd/ und unbewohnet/ nicht anderſt/ als wäre gantz Rom zuſamm gelauffen/ etwelche küſſeten ſeine Heil. Füß/ etwelche rührten die Betten an/ etwelche ſchnitten ſo gar die Fußſohlen von denen Schuehen hinweg/ wills kurtz ſagen/ Geiſt- und Weltliche/ Hohe und Nidere Stands-Perſohnen ſchätzten ſich glückſeelig den Sarg nur zu küſſen/ oder zu berühren/ und der allgemeine Ruff ſeiner Frommkeit erſcholle ſchon dazumahlen zu Waſſer und Land/ über Berg und Thal/ in allen Wäldern und Feldern/ in allen Königreichen/ Provintzen/ Ländern/ Landſchafften/ Herrſchafften/ in allen Städten/ Märckten/ Schlöſſern/ Dörffern/ Clöſtern/ welche alle zum Lob PII zu einer Zungen worden.

Und wann dem alſo/ wer will mich dann verdencken/ daß PIUS Quintus eine Quint-Eſſenz der Frommkeit vermehrend durch alle Wiſſenſchafften ſeine fünff Talent, oder Centner ſeye benahmbſet/ und ihme von mir mit dem Vorſpruch auß heuntigem Evangelio: Domine quinque Talenta tradidiſti mihi, ecce alia quinque ſuperlucratus ſum: HErr du haſt mir fünff Centner/ oder Talent zugeſtellt/ ſihe ich hab andere fünff darüber gewonnen/ ſein ſchuldiges Lob ſeye in etwas gezinſet worden.

Er iſt gebohren worden in dem funffzehenden Jahr hundert/ nehmlich 1504. Er hat regiert in den funffzehenden Jahr hundert/ nehmlich 1566 und ferner. Er iſt verſchieden in den funffzehenden Jahr hundert/ nehmlich 1572. damit anzudeuten/ daß er ſeye geweſen eine Quint Eſſenz der Frommkeit/ wohl eine Cron und Zierde des weit- und Welt-berühmteſten Prediger-Ordens.

pIVs CoRonA præDICatorVM.

Dannenhero Geiſtliche Männer/ Hochwürdige allhieſige Ordens-Leuth/ macht bey diſer Gelegenheit nur einen Blick hinauff auff PIUM, wie er die Cron bereite zu crönen eure Tugend/ euer bußfertiges Leben/ zu crönen euer Lieb gegen denen Krancken/ euer troſt-

rei-

reiches Zuſprechen / gegen denen Betrangten; Zu crönen euer vnermüdetes Beichthören / eure Marianiſche Roſenkrantz-Andachten / eure von Apoſtoliſchen Euffer angeflambte Predigen / allein genug von denen.

Ich wende mich zu dir Allerheiligſter Vatter / nach demüthigſten Fuß-Kuß bittend vnd bettend vmb deinen Heil. Vätterlichen Apoſtoliſchen Seegen. So ſeegne dann erſtlich das gantze Durchleuchtigſte Oſt-Hauß / erfülle deſſen Hertzens-Wunſch durch deine vilmögende Fürbitt: Da mihi liberos, vnd erhalte Durchleuchtigſte Propagation, Fortpflantzung Männlichen Stammens. Und gleichwie du beygeſtanden Carl dem Fünfften / alſo biete auch hülffliche Hand CARL dem Sechſten / damit er ſeinen Nahmen gemäß / deſſen erſter Buchſtaben nehmlich das C. ſo vil bedeutet als hundert / die andere Buchſtaben aber durch ein Anagramma, oder Buchſtaben-Wechſel ſo vil bedeutet als: Lauros, das iſt / C. Lauros, oder Centum Lauros, hundertfältige Sieg möge erhalten. Seegne anderten beyde hieſige beliebt- vnd belobte Städt Crembs vnd Stain / ſeegne ihre Inwohner / ihre Hauß-Würthſchafften / ihr Hauß-Weeſen / ihre Weingärten / ihre Felder / ſeegne endlich alle Anweſende Groß vnd Klein / Jung vnd Alt / Arm vnd Reich / Edle vnd Unedle / Geiſt- vnd Weltliche / ſeegne ſie an Leib vnd Seel / an Haab vnd Gut / an all ihren Kräfften vnd Vermögen.

Genef. 30.

Genef. 32.

Mich aber ſelbſt betreffend: Non dimittam te, niſi benedixeris mihi: Will ich dir ſo vil / vnd ſo lang deine H. Füß küſſen / biß du mir endlich auch deinen Päbſtlich-Vätterlich-Apoſtoliſchen Seegen ertheileſt / im Nahmen GOtt des Vatters / Sohns / vnd H. Geiſts.

A M E N.

Geiſtliches Vorſpiel/
Oder
Heiliger PETRUS MARTYR
Ein Vorſpiel der Wunder-groſſen Heiligkeit
PII V.
Römiſchen Pabſtens.

Bezeuget durch die ſtattliche Welt-Politic den höchſt beglückten Adl-Stand erlanget zu haben.

In zierlicher Cantzel-Red vorgeſtellt am Vor-Abend der ſolennen Canonizations-Begängnus PII V. bey vngemeiner Verſammlung des ſo wohl Hochlöblichen Grätzeriſchen Adl/ als nidern Stands-Perſohnen in der Kirchen deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern ad S. Andream in Grätz.

Von

A. R. D. CAROLO SIGEFRIDO HENRICO NEUHOLDT, AA. LL. & Philoſph. Magiſtro Theologo abſoluto, vnd Cooperatore in Maria-Straßgang.

THEMA.

Oſtende mihi faciem tuam. *Exod. c. 33. v. 13.*
Zeige mir dein Angeſicht.
Poſteriora mea videbis. *v. 23.*
Du wirſt meine nachkommende Ding ſehen.

WEr gut ſchreiben will / muß nicht auß dem Creyß fahren/ wie die Sternſeher / welche den Himmel mit Wunder-Thieren / vnd Jungfrauen erfüllen. Weſſen Klugheit ſoll geſchätzt werden / muß den Anfang machen durch Ablegung ei-

gener Lieb. Wem das Abſehen ein Glück vorſtellet / muß einig meſſen an das Zihl. Wie aber das Abſehen zu dem Zihl komme / die Klugheit zu dem Werth / die Schrifft zu der Güte vnd Kunſt / hat meines Erachtens auff ein Haar getroffen Job der Hußitiſche Fürſt: Homo naſcitur ad laborem, ſicut avis ad volatum: Der Menſch wird gebohren zu der Arbeit / wie der Vogl zu dem Flug; Wie der Vogl ſeine Speiß ſucht durch den Flug / der Fiſch durch den Schwum / das Erden-Thier durch den Gang / alſo muß der Menſch ſein Fortun, Erhaltung / vnd endliches Zihl ſuchen durch Mühe vnd Arbeit. Tirinus jener berühmte Göttliche Schrifftſteller in erwehnter Nachdenckung legt ſein Gutachten auff gleiche Waag-Schall: Homo naſcitur non ad quietem, & gaudia, ſed laborem ſuum: Der Menſch wird gebohren nicht zur Ruhe vnd Freud / ſondern zu ſeiner Arbeit. Non ſomno merces paratur, nullus fructus otii, erkennet eben H. Ambroſius: Dem Schlaff wird kein Lohn bereit / der Müſſiggang hat keine Frucht: Dann wo ſich das Arbeiten endet / ſchlieſt ſich das Menſchliche Leben nach Beweißthumb Petri Pleſens. Otium ſine litteris eſt vivi hominis ſepultura: Der Müſſiggang ohne Mühe vnd Fleiß / iſt das Grab eines lebenden Menſchen.

Job c. 5. v. 7. — Tirinus in c. 5. Job. — S. Ambroſ. apud Corn. à Lap. in c. 33. Eccleſ. — Petr. Pleſ. ibidem.

Jetzt AA. erhellet die Urſach / warumb gecrönte Häubter ihr Leben ſcheinbahrer vorſtellen wolten durch beſonders erküßne Sinn-Bildnuſſen: Severus durch jenes Epigraphe: Laboremus, **wir ſollen arbeiten.** Aurelius, Nil obiter, **nicht obenhin.** Ludovicus Secundus: Par ſit fortuna labori, **das Glück müſſe der Arbeit gleich ſeyn.** Weil das Intereſſe eines vermeinten Nutzens nur von dem Capital der angelegten Mühe vnd Arbeit zu gewarten iſt. Der nicht mit Lohn / ſondern Glück ſich befridiget / ſitzt zwar auff einen mit vier König als Pferden eingeſpanten Triumph-Wagen / hat aber / wie der Egyptiſche König Seſoſtris nichts balder als die Stürtzung zu hoffen / Adonibezec hat es erfahren / heunt ein Herr über Land vnd Leuth / morgen wie ein Hund mit Broſamen geſpeiſt. Aman heunt ein Königlicher Gaſt / morgen ein auffknüpffter Galgen-Vogl. Bajazetes heunt ein mächtig Türckiſcher Käyſer / morgen ein Fußſchamel des Feinds. Dionyſius heunt ein ſiegreicher König in Sicilien / morgen ein verdorbener Schuelmeiſter auff den Dorff. Pompejus Major heunt der gröſte Potentat in der Welt / morgen der ärmeſte Tropff.

Paſſi-

Ovidius. Paſſibus ambiguis fortuna volubilis errat,
Et manet in nullo certa, tenáxque loco.

Alſo wanckt des Glückes-Rad/
Bleibt niemahl in ſeinen Grad.

Ohne Glück/nicht aber ohne Mühe vnd Arbeit beſtehet Menſchliches Leben / dann beſehen wir nur die Vorſichtigkeit / vnd freygebigſte Allmacht GOttes / finden wir: Obſchon der wunderreicheſte GOtt das Wunder-volle Welt-Gerüſt auß dem Gränitzloſen nichts hervor geruffen / dis Hervorgeruffene zu einer holdſeeligſten Geſchöpffs-Ordnung beſichtet/ dis beſichte in vnterſchiedliche Weeſen-Ständ verwechslet. Vor dem günſtigen Gſtirns-Lauff das Firmament erbauet / dis beſternte Himmels-Feld mit vnzehlichen Kriegs-Heer der Plänetẽ beſträet / diſen eylfertigen Sterns-Lauff die vnveränderliche Verſtändnus vorgeſtellt / den Waſſer-wallenden Meer-Schlund mit sandächtigen Marckſteinen eingeſchranckt/ den durch drey Finger auffgehangten Erden-Laſt erhoben / vnd auffgericht in Berg vnd Büheln / vnterdruckt in Thällern / beveſtigt in ſpitzigen Stein-Klippen / bereicht in fruchtbahren Feldern/ bewegt in Winden/ geträncket in Wäſſern / angezündt in Flammen/ lebend gemacht in Thieren / alſo vollkommen / daß ſelbſt jenes recht Gen. c. 1. urtlende Aug GOttes gefunden / vnd erkennet hat. Eſt vidit Deus, quòd eſſet bonum, daß alles gut ſeye. Und annoch wurde der dahin geſtellte Menſch nicht als ein Glücks-Vogl / nur ein Beſitzer denen Gebäuen / nicht nur ein Genieſſer deren Früchten / nicht nur ein Herꝛſcher denen Thieren verordnet/ ſondern es ware die Anweiſung: Ut operaretur, daß der Menſch arbeite: Initio ſuæ conditionis poſitus eſt in Paradiſo, ut operaretur, das iſt nach Erkanntnus H. Baſilii: Der Menſch iſt gleich Anfang ſeiner Bedingnus in dem Paradeyß eingeſetzt worden / damit er arbeite.

S. Baſil. in c. 1. Iſa. apud Corn. à Lap. in c. 12. Eccl. 33.

Weil dann nur allein die Arbeit ein fruchtbahre Wurtzel des Lohns; Und auch nach Beweißthumb Pauli die von allen Menſchen erwünſchte Belohnung / das Reich GOttes nicht ein Speiß vnd Tranck / ſondern ein Gaab der Gerechtigkeit iſt / welche allein durch verdienſtliche Arbeit erbeutet wird: Non eſt regnum Dei eſca, & potus, ſed Juſtitia. Alſo ſag / vnd frag ich dich reich-belohnter Hochheilig-Mayländiſcher Peter Martyr! Propter quod opus eorum,

Paul. ad Rom. c. 14. v. 17.

wegen

wegen weſſen Werck biſt du (nicht wie Chriſtus geſteinigt) ſondern wie das Gold gereinigt / mit ſo glorreicher Hoch- und Heiligkeit belohnet worden? Dann ich finde / daß von dir nicht minder / als von einen andern Moyſe kan und muß geſagt werden: Similem illum fecit in gloria Sanctorum, & magnificavit eum in timore inimicorum, & in verbis ſuis monſtra placavit: Der HErr hat ihn gleich mit den Heiligen geehret / und ihn auch vor den Feinden groß gemacht / durch ſein Wort hat er die groſſe Wunder geſtillet. Eccle. c. 45. v. 2.

Damit ich dann wiſſe / welche Werck jene koſtbahre Müntz waren / denen die Himmliſche Reichthumb verkaufflich. Welche Mühe und Arbeit alſo erſprießlich und fruchtbahr? Daß ein hiervon gemütte Lohn erwachſen die über Stärcke der Elementen / die Freud der Himmliſchen / die Forcht der Hölliſchen. Oſtende mihi faciem tuam: So zeig mir dein Angeſicht. Exod. 33. 18.

Erkennt Eccleſiaſtes die Menſchen ex inceſſu, auß dem Gang / waren ein halbs Königreich-würdige Künſten abzunehmen an denen Füſſen Herodiatis, urtlete Iſaac den Unterſchied ſeines Geblüts auß den Händen / hat Socrates die Capacitet ſeiner Lehr-Jünger erforſcht durch die Stimm und Außſprach / ſo hat Moyſes nicht gefehlt / und kan auch ich nicht irrgehen / wann ich den Zweiffels-Knopff zu löſen / die Unwiſſenheit zu erörteren ſuche durch das Geſicht; Weil auch der Weltſichtige Seneca mir ein gleichen Fingerzeig vorweiſet: Ex facie Medicus Sanitatem, Politicus Fidelitatem, Solertiam Paterfamilias agnoſcit: Auß dem Geſicht erkennt der Medicus die Geſundheit / der Politicus die Treu / der Hauß-Vatter den Fleiß. Dahero Wunder-glorreich belohnter Petrus! Oſtende mihi faciem tuam: Zeig mir dein Angeſicht. Senec. l. 1. & 2. de Ira.

Ich weiß zwar Geliebte! Daß ein ſterbliches Aug kein ewig-ſchönſtes Angeſicht ohne beſondere Elevation erblicken kan; Darumben auch zur Gegenred nichts anders als Moyſes zu gewarten hab: Faciem meam videre non poteris: Mein Angeſicht kanſt du nicht ſehen. So laß ich mich doch mit Moyſe nicht von meiner Bittſchrifft: Oſtende mihi faciem tuam: H. Petrus zeig mir dein Angeſicht: Da ich eben nicht mehr durch dein vorgeſtelltes Angeſicht zu erſehen begönne / als Moyſes, diſen Sinn dahin gedeutet: Oſtende mihi faciem tuam, id eſt Ideas, & poteſtates, quæ ſunt in Deo, & mente Dei: Zeig mir dein Angeſicht / das iſt die Vorgeſtalten und Mächten / welche in GOTT / und in dem Sinn GOttes seynd. Ibidem. Philo de Monarch. apud Corn. à Lap. ibid.

Tertul. ibidem. Welches Tertulianus alſo verſtehet: Oſtende gloriam humanitatis: Zeig an die Glory der Menſchheit. Das iſt nach gelehrter Erkanntnus: Petiit Moyſes excellentiorem illam formam corpoream, quam induerat exterius: Moyſes habe zu beſchauen begehrt jene vornehmere Leibliche Geſtalt/ welche GOtt äuſſerlich an ſich hatte. Auch ich Hochheiliger Petrus beſinne mit meinen Gedancken keinen Schritt weiter: Oſtende mihi faciem tuam: Zeig mir dein Angeſicht/ das iſt/ Ideas, das Original vnd Vorſpiel/ in deſſen Fußſtapffen vnzehliche hohe Heiligkeit erhalten/ Poteſtas, die Macht vnd Kräfften/ ſo in dir/ vnd zwar in deinen Gemüth waren/ mit welchen die Welt/ Fleiſch/ vnd Teuffel Ritterlich beſieget worden. Oſtende gloriam humanitatis: Zeige mir die Glory deiner Menſchheit/ welche ſich ſo wunderſamb mit Engliſchen Eigenſchafften vermenget/ daß man (als in dem eingefleiſchten Wort/ Unionem Hypoſtaticam) in dir H. Petrus ein beſonder würckliche Vereinigung glauben müſte. Oſtende excellentiorem illam formam: Zeige mir durch dein Angeſicht die ſo Hochwürdig-äuſſerliche Geſtalt/ daran Göttlich- vnd Menſchliche Augen reiche Tugenden/ vollkommene Heiligkeit/ ewiges Wohlgefallen erfunden haben.

August. Baſilius. Cyp. apud Tirin. in citat.

Moyſes endet ſeine Bitt/ laſt ſich befridigen/ da er an ſtatt des verlangten Geſicht jene frembde Antwort zum Antheil hatte: Videbis poſteriora mea: Du wirſt meine nachkommende Ding ſehen. Aber was Wunder? Dann Moyſes hat hierdurch ſeinen Wuntſch nach das Placet erhalten: Quia poſteriora Dei ſunt effectus, & Creaturæ Dei, è quibus Solis Moyſi, & nobis in hac vita Deum ſpeculari conceditur: Weil die nachkommende Ding GOttes ſeynd jene Außwürckung/ vnd Geſchöpff GOttes/ auß welchen alleinig dem Moyſi, vnd vns in diſen Leben GOtt zu erkennen zugelaſſen wird. H. Auguſtinus ſetzet anbey: Ex perpetuitate creaturarum intelligitur creator æternus, ex magnitudine omnipotens, ex ordine, & diſpoſitione ſapiens, ex gubernatione bonus: Auß der Beharrlichkeit der Geſchöpffen wird verſtanden der ewige Erſchaffer/ auß der Hochheit der Allmächtige/ auß der Anordnung der Weiſe/ auß der Regierung der Gute. Alſo bin auch ich zu frieden/ wann mir an ſtatt des verlangten Angeſicht ein ſolcher Rucken gewiſen wird; Dann auß vnſträfflicher Nachfolg ſo viler Heilig-Exemplar- vnd tugendſamen Wercken ſoll bald erhellen jene Vollkommenheit eines ſo vollkomenen Lebens-Stiffter/ bald wird erfunden ſeyn jener Werckzeug/

Exod. 33. 23.

Philo, Anaſtaſ. Irenæ. in Quæſt. Sacr. Script. q. 33. apud Corn. à Lap.

S. Auguſt. ibidem.

zeug / Mühe vnd Arbeit / ſo das råreſte Kunſt-Stuck der Heiligkeit verfertigt / bald wird erörthert werden die angeſpante Lebens-Arth / durch welche mein H. Petrus ſo reich belohnt / ſo glorreich erhoben / ſo machtreich verewigt worden.

Aber! Da ich nun eben glaubte den Zweck erreicht zu haben / find ich mich in den Irrgarten; Dann wann ich auch wie Argus hundertmal beauget / wie Salomon Wunder-hoch klugſichtig wåre / wåren doch in mehrmahligen Sæculis die dir H. Petro auff den Rucken erfolgte Geſchöpff zu zahlſamb / deren Lebens-Arth zu vnterſcheyden / daß ſie von mir abgezehlt / weniger klar erkennt / vnd vorgeſtellt wurden: Müſte mich darum gantz billich Schamroth vnter die Flügl der Apocalypriſchen Engeln verbergen; Allein Tacitus der Weltſichtige Statiſt führet auß meinen Eingang / vnd reicht meinen Vorhaben den Fingerzeig: Nil certiùs dices, quàm ſi de præſenti loquèris: Nichts gewiſſers kanſt du ſagen / als wann du von gegenwårtigen reden wirſt. Tacit. de Art. Pol.

Weil aber nichts gemeiner vnd beſtåndiger in dermal Menſchlichen Lebens-Arth ſich ereigt vnd vorſtellet / als die allgemeine Politic, will ich eben durch jetzt gegenwårtig wohl recht Politiſchen Welt-Stand die glorreiche Heiligkeit Petri erweiſen / dann Petrus durch ſein geführte Lebens-Arth allzeit / vnd beſonders ein ſtattlicher Politicus war. Zu Bewahrſag deſſen / ſteht bey mir die Prob / bey andern das Vernehmen.

GLeichwie die Welt immer mit neuer Geburt ſchwångert / alſo will ein Welt-Beſitzer der Menſch immer was neues:

Vilia ſunt nobis, quæcúnque prioribus annis
Vidimus, & ſordet, quidquid ſpectavimus olim.

Verächtlich wir anſehen /
Was vor Jahren geſchehen.

Allein wer von mir was neues hoffet / irret; Weil ich hier ein alter Landsmann / wie heunt allhier ein neuer Prediger / vnd auch bey mir Neu vnd olt alſo vereinbahret / daß der Unterſchied nur beſtehet in einem H. oder Aſpiration, welche ſo vil als nichts gilt. Lobe darumb Salomonem, der nicht verſchwårtzt / ſondern weißlich die Wahrheit geredt: Nihil ſub Sole novum, nichts iſt neu vnter der Eccl. 1.10.

Sonnen. Glaubs dahero / daß auch ein neuer Baum kein neuere Frucht / als ein alter bringe.

Wer doch nur (wie Tantalus nach ſein Apffel) nach neues haſchet / den kan ich nicht mehr als von mir ab- vnd doch mit letzt-angezogenen Thema-Worten allwohin anweiſen: Videbis poſteriora mea: Du wirſt meine nachkommende Ding ſehen. Du wirſt ſehen in allda Ehr / Lob / vnd heylwürdigſter Andacht H. PP. die mir auff den Rucken erfolgende Tulios, welche in Chriſtlicher Wahrheit ſo vil neu-figurirte Concepter, Hierogliphiſche Vorſtellungen / Wunderzeigende Auroras, gnadenreiche Sonnen werden darſpenden / als Gedancken in Verſtand / erleuchte Stern-Funcken in Dominicaniſchen Gremio. Ich aber bleib beym Alten.

Hochheiliger Peter Martyr! Heunt ſolt ich dir zu Ehren / andern zum heylſamben Contento eine Lob-Red machen; Und hab zu deſſen Vollzug auch ſchon in denen 30. Capituln deines verfaſten Wunder-Leben die Quint-Eſſenz dein / vnd aller Menſchen erwünſchte Glückſeeligkeit gefunden / ſo vorlängſt von Chriſto ver-
Luc. 6. 23. ſprochen worden: Merces veſtra copioſa eſt in cœlis: Euer Lohn iſt groß im Himmel. Das iſt / ich hab alldar angetroffen dein Wunder-reiche / glorreiche / Macht-reiche Heiligkeit; Und was mir da verwunderlich war: Kunte ich mich nichts weniger / als über dein ſo H. Glory verwundern / in Erachten / daß jene hier geführte Lebens-Arth / als im Himmliſchen Acker gelegter Saamen kein andere Frucht / als ein beſt-verrichte Arbeit kein andern Lohn verdient habe; Dann du wareſt in der Welt ein ſolcher Politicus,
Eccl. 45. 1. daß im Himmel vnd Erden von dir zu leſen iſt: Dilectus Deo & hominibus, cujus memoria in Benedictione eſt: Beliebt biſt du vor GOtt / vnd dem Menſchen / deſſen Gedächtnus in dem Seegen iſt. Man widerſpriche mir diſe Wahrheit! Was ſucht ein wahrer Politicus anderſt zu Zihl ſeiner wohlgeſeegneten Glückſeeligkeit? Als die allwegige Gegen-Lieb / vnd Angenehme. Sie urtlen nicht Geliebte / als redete ich von jenen Politicanten / Pſeuto-Politicis, vnd Hypocritis, von jenen vntreuen Welt-Affen / Belambleten Wölff- oder Heuchel-Katzen / welche nur darumb Hönig-ſüſſe Wort außſchicken / damit andere Binnen das Hönig ihres Wuntſch ihnen häuffiger zutragen / welche nur darumb mit Frantzöſiſchen Tropis, gallant, vnd Charemanten Figuren vortantzen / damit andere gewiſſer zum vnvermercklichen Fall gereitzt werden. Ich rede nicht

von jenen vermeinten Politicis, welche unter frembden Modi-Farben die ſträfflichſte Laſter / als beſte Conduite, ſchönſte Maxime, zierlichſte Vaiſon, und Tugend-Arth aufführen / ſondern lobe heunt nur jenen / ſo zu ſeyn verdient hat: Dilectus Deo, & hominibus: Beliebt vor GOtt / und dem Menſchen.

Ein recht- und wahrer Politicus, **damit er ein immerwehrende Gegen-Lieb/ und** Æſtime **erhalte / haltet verächtlich alles gering- und nidriges / eyffert aber gantz vorſichtig nach höhers/ und in höhern höher zu ſteigen.** Zachæus ein ſittlicher Politicus: Aſcendit in arborem Sycomorum, ut videret eum: Zachæus beſtige den Baum / auff daß er JEſum / oder beſſer Zachæus von JEſu hoch erſehen wurde. Jene ſeynd dann ſchlechte / ja gar keine Politici, welche mit ihren auffſtrabenden Sinn / und Sitten zwar hoch ſteigen / damit ſie aber (nicht Chriſtum JEſum Göttlich und Himliſch erſehen / da von ihnen wie H. Ignatio ein Eckel bey Irrdiſcher Nichtigkeit entſtehen kunte (ſondern damit ſie einig von eytler Welt hoch angeſehen werden. Luc. 19.

Ein recht und wahrer Politicus **lebt auffrichtig / liebt den Nächſten / lobt allein was herrliches.** Ein gute Uhr iſt deſſen ein Figur, wann der innerliche Hammer-Streich mit dem äuſſerlichen Anzeiger übereins ſtimmet. Jene ſeynd dann ſchlechte / ja gar keine Politici, deren äuſſerliche Schein zwar auff Treu und Ehrbahrkeit andeutet / deren innereſte Gemüths-Neigung aber nur auff Zahl-loſe Liſt und Laſter einſchlaget.

Weil ich heunt von dem unſträfflichen Wandel eines wahren Politici rede / laß ich von der Vermäſcarten genug geſagt haben Dionyſium: Infidelis & Hypocrita unus ſunt, non unum Solum ſunt, ſed deterior eſt Hypocrita, ſed Dæmon eſt: Ein Unglaubiger / und ein Gleißner / oder falſcher Politicus ſeynd eins / und nicht allein ſeynd ſie eins / ſondern noch unwürdiger iſt ein falſcher Politicus, ja ein ſolcher iſt der Teuffel ſelbſt. Entweiche dann der Pſeuto Politicus, weil ſich in ſolcher keiner rühmen kan / daß er ſey wie ein Moyſes: Dilectus Deo, & hominibus: Geliebt vor GOtt / und der Welt. Betrachte ich aber meinen H. Peter Martyr, finde ich einen andern Moyſes, ſo geliebt vor GOtt / und der Welt / ein andern Moyſes, der in Verſetzung lautet: Attractus **ein von GOtt darzu gezogener**; Dann von Geburt ware Petrus vor GOtt / und ſeiner Gemein ein ſchlechter Politicus, da ſolcher auß dem Stammen des wü- Dionyſius Charth. in c. 12. Luc.

 ſten

ſten Unflat Manichæiſcher Ketzerey hervor gangen; Allein ſo bald die alle Welt erleuchtend-Göttliche Sonn Petrum als ein nichtiges Erd-Stäubel an ſich gezogen/ wurde Petrus auß einen verächtlichen Kott-Kefer ein GOtt/ und den Menſchen angenehmſtes Paradeyß-Vögerl/ welches ſein ewiges Ruhe-Nöſtlein in der Schooß Abrahæ durch recht Politiſchen Welt-Wandel verfertigt hat.

Joan. Zahn Scrutin. 5. Joannes Zahn erzehlt von einen ſeines H. Ordens/ welcher in Erblickung etwas übernatürlichen alſo erſtaunet/ daß als er nach gemeiner Schrockens-Arth mit dem Finger ſeinen Kopff getaſtet/ wurden alſobald die berührte ſchwartze Haar weiß/ und Eyßgrau. Mein heuntiger Petrus noch nicht 7. Jährig/ erblickt in einer Chriſtlichen Schuel ein übernatürliches Liecht des wahren Cätholiſchen Glauben; Ich weiß nicht? Durch ſeine/ oder Göttliche Allmachts-Finger wird Petrus berührt? Und zugleich auß einen Manichæiſchen ſchwartzen Müſtfinck/ ein Schnee-weiß-Himmliſcher Phænix, auß Iſai. 65. einen noch nicht bejahrten Kind ein betagter Mann: Puer centum annorum, als gleichſamb hundert Jährig/ von deme/ wie von Lyran. l. 1. Reg. c. 1. n. 8. Egyptiſchen Joſephs-Kind könte geſagt werden: Quia ſi non annis, ſaltem moribus virilem maturitatem, & gravitatem oſtendebat: Wann Petrus ſchon nicht in denen Jahren/ zeigt er doch in denen Sitten ein Männliches Alter/ und hohes Anſehen. Weichet dann von der Kindheit Petri, weil ich von Petro (wie die Kirchen-Lehrer von Joanne Baptiſta) nichts weiß/ als Nativitatem, & vocem in deſerto, die Kindliche Geburt/ und die Mannbahre Stimm in der Wüſten des Manichæiſchen Irrthumb.

Ephrem. Germ. Cur. apud Joan Zahn. Soll ein Wunder ſeyn jenes fünff Jährige Töchterlein? So mit zweyen Zungen begabt war. Soll ſeltſamb ſeyn? Daß jener in der Inſul Oceani versùs meridiem, zwey alſo geſpalte Zungen hat- Diodor. Siculus l. 2. ibidem. te/ mit welchen er zweyen Fragenden auff einmahl unterſchiedliche Antwort ertheilet. So iſt ja ein Wunder mein H. Petrus, welcher in Welſcher Mutter-Sprach geredt/ und doch mit Teutſchen Wor- In vita c. 6. ten verſtanden wurde/ auff einmahl durch annoch ſtamblende Zung die Kindliche Jähr/ durch den Wunder-reichen Verſtand aber ein Mannhafftes Alter vorjetzte: Dann Petrus in erſter Kindheit ſchon In vita c. 1. wie ein Paulus den Cätholiſchen Glauben verfechtet/ wie ein Jeremias die Laſter abgeſtrafft/ wie ein Iſaias ſeinen Manichæiſchen Vetter den Glauben auff den wahren GOtt eingerathen/ oder in widrigen den Hölliſchen Untergang prophezeyet. So iſt ja ein Wunder/

der / daß ein vngelehrtes Kind ſo hochgelehrt zu reden wuſte: Du mein Manichæiſcher Vetter ſolſt mein ergriffene wahre Lehr mir in Abred ſtellen? GOTT der Vatter ſeye nicht ein Allmächtiger Schöpffer Himmels vnd der Erden / welches doch die alte Vor-Welt ſchon erkennet / die H. Schrifft bezeuget / vnd durch den Vernunfft ſelbſt erkläret wird. Weiſt du nicht? GOtt habe darumb den Menſchen erſchaffen auß der Erden / auff daß er gleich der Erden vilfältige Früchten guter Wercken hervor bringe / vnd jederzeit mit Mund vnd Hertz die ſchöne Aeher der gröſſern Ehre GOttes einführe; Dahero lieber Vetter! ändere deine Sect, vnd Affter-Glauben / dann in Manichæiſchen Irꝛthumb biſt du ein vnfruchtbahre Erden voller Unkraut: Deine Füß gehen auff nichts gutes vmb / deine Händ ergreiffen ſich mehrmahlen in Unbillichkeit / dein Hertz klopfft / vnd topt von Venus, vnd Rachgier / deine Schultern ſeynd überläſtiget von Joch des Teuffels / deine Augen überſehen die Abpflicht des allerhöchſten König / deine Zähn wäſſern nur nach zergänglichen Wolluſt / deine Ohren geben allein Audienz den Hölliſchen Einblaſungen / dein Magen will nichts ſchlucken vnd verkochen / als vnſchuldiges Chriſten-Blut; Ein ſo blind-Tyranniſch-vnd sträffliche Aufführung führt nicht zum ewigen Leben / gewiß aber zum ewigen Todt. In vita.

Soll dis kein Wunder ſeyn? Wann ein Kindliche Eloquenz ſchon ein ſo hohen Gradum beſteiget. Aber mir iſts kein Wunder! Urit maturè, quòd vult urtica manere. Petrus bey Zeiten zeigt ſich / wem einmahl gleichlich; Solche Glaubens-Lehr war ſchon ein leuchtender Morgenſtern / nach welchen Petrus in erwachſenen Jahren wie die glantzende Sonn herꝛlich auffgehen wird zu Erleuchtung der Manichæiſchen Finſternus / ſolche Theſes Theologicæ de Fide beweiſen ſchon die Subtilitet Petri zu Confundirung der verſtockten Irꝛthumber.

Auß diſen erhellet eben: Wie Petrus in Kindlichen Jahren habe vorgeſtellt das Probſtuck eines wahren Politici. Zu deſſen Prob dienet mir jenes bey dem Engliſchen Lehrer: Politica eſt prudentia, per quam convenienter diſponuntur pertinentia ad bonum commune: **Die Politic iſt die Vernunfft / durch welche alles / was zu gemeinen Nutz gehörig / wohl vnd förderlich angeordnet wird.** Petrus wie in Kindlichen Jahren / eben allzeit trachtete allein vmb gemeines Heyl ſeyn / vnd des Nächſten. Und damit Petrus S. Thom. 2. 2. q. 50. art. 4.

die

Seneca l. de Benefic. die Regul des Politiſchen Sendtſchreiber klar verſtunde: Si prudens fuerit animus tuus, tribus temporibus diſpenſetur: Præterita cogita, præſentia ordina, futura provide: **Wann dein Hertz vnd Sinn vernünfftig iſt/ ſo muß es ſich dreyen Zeiten behuldigen: Das Vergangene bedencke wohl/ das Gegenwärtig ſtelle recht an/ das Zukünfftig betrachte vorſichtig.** Petrus diſer Welt-Politic recht nachzuleben/ ergibt ſich zu Verona einen Mit-Schueler Politiſcher Wiſſenſchafften; Petrus erkennt zwar ſeine annoch Kindliche Unmündigkeit/ behertzt ſich aber in gewiſſer Hoffnung: Quo natura nequit, pertingit induſtria: Wohin die Natur nicht kan/ gelangt der Fleiß/ mit welchen ſo wunderſamb/ auch Petrus zunahm/
Pſal. 23. daß er ohne Declinirung â Vitiis (weil er allzeit innocens manibus, & mundo corde, Engel-rein geweſen) ſich alſo reich nur mit Cätholiſchen Wiſſenſchafften zu conjungirn befliſſen/ daß obſchon Petrus von gantzen Geblüt ein Manichæer, wegen ſo vil aber an ſich componirten H. Wiſſenſchafften an Petro kein andere/ als eines H. Chriſten zu ſpühren war. Die Poëſis machte Petrum alſo erleucht/ vnd ſichtig/ daß er das Accumen vnwiſſender Götter/falſcher Glaubens-Lehren bald erfunden/ vnd getroffen hat; Da man in offentlichen Auditoriis öffters Petrum in Chriſtlicher Wahrheit Poëſirn hörte:

Wie Alcides nie erſchlagen
  Hat vergiffte Höllen-Hund/
Atlas nie den Himmel tragen/
  Scylla niemahls pellen kunt.
Nie Meduſæ Haubt bewürmet/
Nie der Himmel wird geſtürmet/
  Von der Riſen Ubermuth/
  Zu vergieſſen Götters-Blut.
Wie niemahl des Adlers-Bürde/
  Ganimedes iſt geweſt/
Nie Narciſs: Zur Blumen-Würde/
  Nicht Alceſtis wurd erlöſt.

Wie

Wie Danae nicht bracht zuwegen
Durch die Lieb den guldnen Regen
Themis geben keine Räth
Ceres niemahl hat geſät.
Wie Argos Augen / Hidræ Köpffe/
Waren kein Nätur-Geſchöpffe/
Nur ein Weeſen der Vernünfft
Bey der weiſen Dichter-Zunfft.
Alſo fülle ich klar eben
Manichæiſch Irrthümbs-Leben
Sey vom eytlen Götter-Blut
Wer noch glaubt / ein Höllen-Brut.
Kräfften / Weißheit / Andachts-Finde
Seynd vor wahren GOtt nur Sünde/
Weil Manichæus mit ſein Rath
Gſtifft / von Teuffel gnommen hat.
Wie Apolo Gott der Heyden
Falliſch vnd betrogen iſt/
Alſo Untreu thut auch weyden
Manichæi Glaubens-Liſt.
Darumb hab ich mich ſchon geben
Deſſen Gſatze nachzuleben/
Der Dreyeinig iſt ein GOtt/
Herrſcher / Lebens / vnd des Todt.

Ich zweiffle nicht / ein ſolche Compoſition wird meinen Petro das erwünſchte Præmium æternæ felicitatis verdienet haben. Petrus will auch zu Verona die Rhetoric, oder Wohlredenheit erlehrnen. Lieber Petrus! Wann du bey jetzigen Welt-Lauff dein vollkommene

Heiligkeit erhalten wolteſt / wurden ſehr vil dir mehr das Störtzen/ als Frequentirn einrathen / in Bedencken / daß die Wohlredenheit nur eytel ziert / und verführt die Auffrichtigkeit / daß die Wohlredenheit nur ein hochfliegender Mantel / unter welchen die tieffe Demuth über ihr Zihl erhoben wird/ daß die Wohlredenheit den Glantz der Heiligkeit in- und auſſen verdunckle; Petrus aber wolte und müſte ein Wohlredner ſeyn. Ein frembde Erwählung ſcheint diſe! Doch zieht mich ſolche in keine Verwunderung / wann ich beobachte / was ſich mit jenen alten Politico, mit dem vor GOtt / und der Welt geliebten Moyſe ereignet / welchen GOtt als einen Geſandten erküſen

Exod. 3. zu dem groſſen König Pharao: Veni, & mittam te ad Pharaonem, ut educas populum meum, filios Iſraël de Ægypto: Komme (war die Stimm GOttes) ich will dich zu Pharaonem ſchicken / auff daß du mein Volck / die Kinder Iſraël auß Egypten führeſt. Moyſes ſchätzt ſich diſes Ambts unwürdig: Qui ſum ego? Ut vadam ad Pharaonem: Mein GOTT wer bin ich? Daß ich ſolt zu einen ſo groſſen König Pharao gehen / ich erkenn mich dahin untauglich / dann ich bin nur ein gemein- ſchlecht- und armer Vieh-Hirt / das Weyden / Schaafſchern / und Ackern hat mich nie unterwiſen mit

Exod. 4. ſo hohen Häubtern zu reden: Non ſum eloquens, impeditioris & tardioris linguæ ſum: Ich bin nicht wohlredend / ſondern einer ſtamblenden / und langſamen Zunge; Diſer Entſchuldigung aber

Ibid. v. 12. hat GOtt alſobald nachgeſetzt: Perge igitur, ego ero in ore tuo, docebóque te, quid loquaris: Gehe nur fort / ich werde in deinen Mund ſeyn / und werde dich lehren / was du reden ſolleſt: Das iſt ſagt Philo, weil Moyſes wegen natürlicher Unberedte unfähig mit hohen Häubtern in Geſpräch zu kommen / habe ihme GOtt die Beredtſambkeit gegeben durch die verſprochene Göttliche Gegenwart:

Philo apud Corn. à Lap. in c. 4. Exod. Meo nutu omnia articulatè ediſſeres, facundia mutata in melius, nec aliter cogitationes pro mente quàm manant fontes limpidiſſimi: Als ſeye die Wohlredenheit wichtiges abzuhandlen alſo nothwendig/ daß auch Aaron auß keiner andern Urſach von GOtt dem Moyſi

Ibid. v. 14. zugeſellet wurde / alſo weilen Aaron wohl beredtſamb: Scio quòd eloquens ſit.

Andächtig Geliebte! Sie glauben mir unbetrüglich / wann ich ſage: Daß eben diſe Göttliche Geſchicht meinen Petrum angeeyffert habe / die Rhetoric zu erlehrnen / mit dero Wohlredenheit er die hartnäckige Pharaones bewegen / die Stein-harte Sünder er-

wei-

chen / die eytle Welt-Lieber zur Buß bereden kunte. Diſes Eyffer halben hat auch Petrus die kunſtreiche Redens-Schuel mit ſolcher Frucht abſolvirt / daß ſo vil Tropos, vnd Figuras er alldar funde / ſo vil Seegen-reiche Tugend-Zweig pflantzte Petrus in ſein GOtt-liebendes Hertz; Wohlwiſſend / was einen Politiſchen Vernunfft gemäß ſey: Prudentia eſt Architector virtutum: Die Vernunfft (welche ſonders in der Eloquenz hervor ſcheinet) ſey ein Baumeiſter der Tugenden. Ariſtot. l. Moral. c. 18.

Tacitus der Politiſche Lehrmeiſter tradirt ſeinen Lehr-Jüngern ein Haubt-Regul: Optimis mortalium altiſſima cupere: **Die auch ſchon rechtſchaffene Politici ſolten allzeit nach den höchſten Grad trachten.** Dis bewegte meinen heuntigen Politicum, daß er zu Bononien der Philoſophey obligte / worin er ihme vor allen gefielen lieſſe: Præcipua forma eſt anima hominis ex natura ſua incorruptibilis, & immortalis: **Die vortrefflichſte Geſtalt / iſt die Menſchens-Seel / welche auß der Natur vnzerſtörlich / vnd vnſterblich.** Es werde ſein Leib von Eltern / Freunden / vnd andern Manichæern veracht / enterbt / peynlichſt tractirt / wann nur die Seel in ihren ſchönſten Form in Geſtalt GOttes verbleibe. Und weilen Petrus vermercket / daß vnter ſolchen Politiſchen Wiſſenſchafften nichts vollkommener / als ein vnfehlbahre Schluß-Red: Inter modos ſciendi optimus eſt Sylogiſmus, cujus concluſio eſt infallibilis: **Jene Prob ſoll die beſte ſeyn / deſſen Schluß-Red vnfehlbahr.** Alſo wuſte Petrus durch Philoſophiſche Weißheit ſich der vollkommenen Glückſeeligkeit zu verſichern: Nam ubi virtus & doctrina præmiſſæ ſunt, Concluſio de Felicitate certa eſt. Schönſte Theſes! Welche Petrus allzeit mit Wort / vnd Wercken defendirte: **Wo Tugend vnd Gelehrtigkeit die Vor- vnd Prob-Rede / da erfolgt zu dem Beſchluß gantz gewiß die vollkommene Glückſeeligkeit.** Tacit. Annal. 4.

Die beſondere Finees, vnd Begier eines Politici, beſtehet zu den guten Nahmen.

Omnia ſi perdas, famam ſervare memento, Plutarch. l. 357.
Qua ſemel amiſsâ, poſtea nullus eris.

Wann ſchon ſich alls verliehret hier /
Dein Nahm thu gut verwalten /

Dann ſchwindet ſolcher auch von dir/
So wirſt vor nichts gehalten.

Diſe Politiſche Arth hatte an ſich jener Politiſche Pfeilen-Schütz/ ſo berühmt/ vnd kunſtreich allzeit durch einen kleinen Finger-Ring ſchieſſen kunte/ welchen Kunſt-Schuß Alexander der Groſſe gantz eyffrig zu ſehen verlangte/ den doch zu bewercken der Schütz ſich vnterthänigſt entſchuldiget hat/ daß der Käyſer hierüber erzürnet alſobald befohlen: Entweder zu gehorſamen/ oder zu ſterben. Weil aber der Schütz vnerſchrocken lieber den Todt erwählet/ fragt Alexander vmb die Urſach ſo wunderlicher Begierd: Lieber zu ſterben; Worauff der Schütz alſo Politiſch geantwortet: Multis jam annis non exercui artem, adeò timui, ne errem: Durch etwelche Jähr hab ich mich der Kunſt nicht geübet/ vnd mich darumb eines Fehlers geforchten/ wormit mein bißhero berühmt-kunſtreicher Nahm beſchimpffet wurde/ mit diſen Beyſatz: Tu quidem Dominus vitæ, aliundè non diuturnæ, quam auffers, ego Dominus famæ, quæ permanet, & aufferre nequis: Du biſt zwar ein Herꝛ meines Lebens (ſo ohne dem nicht lang beſtehen kan) diſes nimbſt du mir/ ich aber bin ein Herꝛ meines guten Nahmens/ welcher mir allzeit verbleibet/ vnd von dir mir nicht kan genommen werden. Wie billich aber alſo Politiſch gehandlet ſeye/ lehret ſelbſt die Göttliche
Eccl. 41. Weißheit: Curam habe de bono nomine, hoc enim magis permanebit tibi, quàm mille theſauri pretioſi & magni: Befleiß dich einen guten Nahmen zu überkommen/ vnd zu erhalten/ dann der wird dir bleiben/ vnd beſtändiger ſeyn/ mehr dann tauſend groſſer Gold-Schätz. Das gut Leben hat ein Zahl der Täg/ aber ein guter
Prov. 22. Nahm bleibt in Ewigkeit. Bleibt alſo ein wahrer Spruch: Melius eſt nomen bonum, quàm copiæ divitiarum: Ein guter Nahm iſt beſſer/ als ein Menge der Reichthumben: Daß ſo gar Chriſtus der Göttliche Heyland/ ob er ſchon allzeit demüthig war/ verächtlich ſchiene/ elendlich lebte/ wolte er doch in ſeinen guten/ ja allerbeſten Nahmen nicht beſchimpffet werden. Nur etliche Bößwicht vermeſten ſich Chriſtum einen Zauberer/ vnd Läſterer zu ſchelten/
Joan. 8. 46. bald ware die Defenſion verhanden: Quis ex vobis arguet me de peccato: Welcher vnter euch kan mich einer Sünd bezeyhen. Mehr beſchuldigte das Volck Chriſtum/ er reformire das wahre Geſatz/ bald aber ware zu vernehmen die Beſchützung ſeiner Unſchuld:

ſchuld: Quotidie eram vobiſcum in Templo docens, & non tenui- Marc. 14.
ſtis me: Alle Tag war ich bey euch in Tempel lehrend / vnd ihr 46.
habt mich nicht ergriffen. So vil auch Chriſtus heylſamb ware den
Krancken / liebreich denen Nothleydenden / mächtig denen Beſeſſe-
nen / Wunder-würckend denen Verſtorbenen vnd Vergrabenen /
wurde doch Chriſto gleich einem Ubelthäter mit Steinigung nach
den Leben geſtrebt / aber diſe ſträffliche Unbild wurde alſobald ver-
wiſen: Multa bona opera oſtendi vobis ex Patre meo, propter quod Joan. 10.
opus eorum me lapidatis? Vil guter Werck hab ich euch erzeiget von 32.
meinen Vatter / vmb welches derſelben Willen ſteiniget ihr mich?

Sie erlauben mir hiervon zu urtlen: Chriſtus habe ſein tu-
ſchierte Ehr beredet; Sie ſchöpffen darumb kein Muthmaſſung:
Chriſtus ſeye vngedultig gleich einen rachgierigen Welt-Menſchen
wider ſeine Beleydiger verfahren. Nach ſeiner reinen Lehr: Bene- Luc. 6. 27.
facite his, qui oderunt vos: Thut guts denen / die euch verhaſſen:
Alſo ware das Exempel in Bewerckung; Dann diſe Göttliche Ge-
dult nicht nur vor ſeine Lebens-Mörderer den Himmliſchen Vatter
gebetten: Dimitte illis, verzeyhe ihnen. Sondern auch Longino Luc. 23. 34.
nach verübten Hertzens-Stich hat Chriſtus mit dem letzt-abgetrieff-
ten H. Blut / vnd Waſſer-Tröpfflein / das blinde Aug eröffnet / ſein
verfinſtertes Hertz biß zu Erſehung ewiger Glückſeeligkeit erleuchtet.

Petrus kein albrer / ſonder kluger Politicus, ſicher / vnd vnge-
fährter bey einen ruhmwürdigſten Nahmen zu verbleiben / wolte
von diſer GOtt-Menſchlichen Vollkommenheit einen Antheil ha-
ben; Gleich dem Vorſpiel Chriſti wuſte Petrus all zugefügte
Schmach-Reden / Unbilden / vnd empfindlichſte Ubel nur mit
Sanfftmuth / Gegen-Lieb / vnd reichen Wohlthaten zu erſetzen /
mithin aber nicht einen guten / ſondern beſten Nahmen zu erhalten.

Gleichſamb auff einer Waagſchaal wurde Petro vorgeſetzt ein
gutes / vnd beſtes. Ein guter / vnd beſter Nahm: Bonum eſt Aſcet.
quidquid Deus homini creavit in mundo, optimum, quod extra
mundum in Deo eſt: **Gut iſt** (erkennen die Himmelſichtige Aſceti-
ſten) alles das jene / was GOtt dem Menſchen auff der Welt er-
ſchaffen / **ein beſtes** aber iſt jenes / was dem Menſchen auſſer der
Welt in GOtt iſt; Alſo war ſelbſt das Urtl der Göttlichen Weiß-
heit: Et vidit Deus, quod eſſet bonum. Als GOTT das räre Geneſ. 1.
Kunſtwerck der Welt mit allerreicheſten Zierde verfertiget / hat
GOTT ſolches angeſehen / vnd geſprochen: **Daß es gut wär.**

Da aber die vermenſchte Gottheit anſahe/ daß Magdalena von allen Welt-Geſchäfften entübriget/ allen eytlen abſagend ſich einig bey den Göttlichen Füſſen verweilet/ war das Göttliche Gutachten: Luc. 10. 42. Maria optimam partem elegit, quæ non auferetur ab ea: Maria (Magdalena) hat den beſten Theil erwählet/ der ſoll nicht von ihr genommen werden.

Ein gutes/ vnd ein beſtes wurde Petro vorgeſetzt; Ich ſage ein guter Nahm bey ſeiner Manichæiſchen Famili, allwo ſein zierliche Beſcheydenheit/ Vernunfft/ vnd Sitten in erſter Jugend nicht gewiſſer weiſſagten/ als in Erwachsthumb hohes Anſehen. Ein guter Nahm wurde vorgeſetzt bey der Welt/ welche ſeine Wiſſenſchafft zu Regierer erküſen/ ſeine Freundlichkeit mit erwünſchter Gegen-Lieb verehelichen/ ſein reiche Haabſchafft zum Genuß erdencklicher Freuden bringen/ vnd zwingen müſte. Ein beſter Nahm aber wurde Petro vorgetragen bey innerlichen Antrib: In künfftiger Heiligkeit allzeit höher zu ſteigen. Ein beſter Nahm wurde vorgetragen in der Vernunfft: Jener Nahm habe die beſte Glückſeeligkeit/ weſſen Præmiſſæ, oder Vorzeugnuſſen die vor GOtt/ vnd der Welt ruhmwürdige Tugenden ſeynd. Bey ſolcher doppelten Vorſtellung füllet die Weißheit Petri vortrefflich: Daß ein gutes/ vnd beſtes zwar auß den freygebigſten Gnaden-Handen eines vnerſchöpfflichen GOtt überkomme/ bekennt aber mit der Cant. 2. Geiſtlichen Braut: Læva ejus ſub capite meo, & dextera illius amplexabitur me: Seine Lincke ligt vnter meinen Haubt/ vnd vnd ſein Rechte wird mich vmbfangen: Was der liebe GOtt in ſeiner lincken Hand vorbietet (pflegt Petrus zu ſagen) ſeynd Wohlthaten diſes gegenwärtigen Lebens/ das ligt vnter meinen Haubt/ ſoll mein Kopff vnd Vernunfft überſteigen. Seine Rechte aber/ worin die Gutthaten des ewigen Lebens ſeynd/ diſe/ diſe wird/ vnd ſoll mich Jerem. c. 32. v. 10. allzeit vmbfangen: Appendi argentum in ſtatera: Dann ich hab das ſcheinbahre Silber des eytlen guten mit dem probirten beſten Gold ewiger Beſtändigkeit abgewogen/ vnd gefunden/ daß alles Gegenwärtige gantz Leoniſch/ falſch/ vnd betrogen/ vnwerther gegen dem beſten ſeye/ als ein Spreyer gegen dem guten Waitzen/ als ein Erdſchroll gegen ein Hauffen koſtbahreſten Perlen/ als ein Laimgruben gegen einer reichen Gold-Ader. Jetzt muß ja von Petro gebührlich können geſagt werden: Optimam partem elegit, quæ non aufferetur ab eo. Petrus hat recht Politiſch/ hochvernünff-

tig

tig den beſten Theil erwählt / dann ſolcher niemahls von ihme wird genommen werden.

Hier zeigt ſich eben Petrus einen beſt-erfahrnen Politicum, deme vor allen gemäß ſtehet: **Jener Sachen Eigenſchafft beſonders zu erkennen / mit denen man zum meiſten vereinbahret iſt;** Wie die Stern an dem Firmament / alſo hafftet der lebende Menſch an der Welt / welche in der Erkanntnus Petri nichts anders war / als ein lauters Bettlwerck / ein pures Kinder-Spiel / ein vergifftes Bſchau-Eſſen / ein mit Diſtl vmbgebene Blum / ein falſches Allamodi-Kleyd / ein werthloſes Nichts / ſo zwar genennt wird / mundus, rein: Ein gut vnd ſchöner Nahm! Doch in Gebärden nur immundus, gantz vnrein ſich verhaltet: In welcher offt was fliegt / ſo doch kein Vogl / ſondern Staub / offt was brennt / ſo doch kein Feuer / ſondern Neſſl / offt was ſcheint / doch kein Gold / ſondern ein Kott-Kefer / oder Mürſches Holtz iſt. Damit aber vnter den falſchen Welt-Schein der klare Glantz des ſchon erachten beſten Nahmen nicht möchte verdunckelt werden. Stirbt Petrus lieber der Welt ab / als daß er an ſolchen in Gefahr ſtunde. Gantz reſolut wie ein anderer Paulus: Propoſito ſibi gaudio ſuſtinuit Crucem: Ad Hebr. c. Wegen der Freud des ewigen beſten Nahmens nimbt Petrus an ſich 12. v. 2. das Creutz der Religion des H. Dominici, allwo alle Freyheit wird angenaglet / wo die Reichthumben gantz arm / vnd entblöſter hangen / wo der Laſt des Gehorſamb alſo drucket / daß auch ein wohlgelebtes Welt-Kind der Welt frey / vnd behertzwillig abſtirbt. Ungeacht aber wird mein junger Petrus ein Geiſtlicher Diener Dominicanus, damit er allda als ein vnbejährter Jünger ein alter Diener des HErrn werde / vnd ſein famoſe Unſchuld vnter eingefleiſchten Engeln allzeit beſchützt verbleibe nach jenen Rath-Schluß Davidis: Cum electis electus eris: Mit denen Außerwählten wirſt du außer- Ex Annal. wählt ſeyn: Dann außerwählt ſeynd ja die diſes H. Ordens-Ge- Ordin. S. noſſene / weil der Göttliche Echo nicht anderſt replicirt / vnd fidimirt Dominici. hat auff jene Dominiciſche Supplic, vnd Anruff: HErr laß vnſer Religion dir allzeit befohlen ſeyn / daß alle Religioſen vor dir ewig verbleiben vnter einen außerwählt vnd beſten Nahmen. Echo: Amen. Fiat es ſoll geſchehen / daß alles was Dominicaniſch lebt vnd ſtirbt / habe vor den Augen GOttes ein ewig-außerwählten Nahmen. Was Wunder dann! Daß Petrus ein ſtattlicher Politicus in ruhmſüchtiger Demuth lieber wolte allda in dem Hauß

GOttes einen mindeſten Diener / als ein Sclav der Welt abgeben:
Pſal. 83. Elegi abjectus eſſe in Domo DEI mei, quàm habitare in Tabernaculis peccatorum: Ich hab mir außerwählt verworffen zu ſeyn in dem Hauß meines GOtt / als zu wohnen in denen herꝛlichen Pälläſten der Sünder.

Dis ware der Antrib / daß die Unſchuld Petri beklevdt wurde mit einen weiſſen Habit; Weil aber Petrus der Welt abgeſtorben / ward die weiſſe Unſchuld vor den Welt-Augen mit einen Todten-Farb ſchwartzen Mantel vmbgeben / die Schnee-glantzende Unſchuld aber ſeines Hertzens könte niemahl verhüllet ſeyn. Da zeigt ſich Petrus, ob er zwar der Welt abgeſtorben / allen Welt-Menſchen annoch lebenden Politicum: Dann ſo bald Petrus in Theologiſcher Wiſſenſchafft den Geruch der Göttlichen Eſſenz: DEUS ſummum bonum, Solus Dominus, Solus Altiſſimus: GOtt ſey das höchſte Gut / der einige vnd höchſte HErꝛ / überkommen hat / wuſte ſchon
Ut ſuperius. Petrus nach Politiſcher Welt-Regul: Optimis mortalium altiſſima cupere: Denen Politicis ſey gemäß / allzeit nach Höchſtes zu trachten / auſſer den Höchſten alles verächtlich zu halten; Dahero auch Petro aller Welt-Luſt gegen dem höchſten Gut / nur ein Eckl-mäſſiger Geſtanck / alle guldene Freyheit / eyſerne Band / alles Wohlleben empfindliche Peyn war.

Die Politic iſt der Lieb vngleich: Charitas patiens eſt - - omnia ſuffert: Die Lieb iſt gedultig - - überträgt alles. Ein Politicus, damit er ſeinen Principaln gefalle / ſeiner Hoffnung den Genuß erwerbe / ſeinem Zweck das Glück zuraiche / ſuchet die Meriten durch erdulte / ſonſt verdrüßliche Empfindlichkeiten. Was manchen vnerträglich / ertragt ein Politicus gantz vnbeſchwärt. Mancher ſaurer Biſſen / vnd harter Brocken hat ſchon vilen das Hertz abgedruckt / oder wenigſt Unmenſchlichen Rach vnd Blutgier erwecket / welche doch Politiſche Zähn künſtlich verbeiſſen / Politiſche
1. Reg. 4. Mägen meiſterlich verkochen können. Heli der hohe Prieſter / als er verſtanden / daß 30000 Mann auß dem Volck Iſraël geſchlagen / die Archen GOttes gefangen / ſeine beede Söhn Ophni vnd Phinees in Treffen gebliben / iſt ſelber vor Entſetzung auß dem Seßl zuruck gefallen / vnd durch den Stürtzfall verunglückt / ihme den Halß gebrochen; Mehrer Lebens-Jahr kunten Heli gezehlt werden / wann er ſolche ſaure Biſſen nach Arth meines heuntigen Petri mit Politiſchen Zähnen verbiſſen hätte. Petrus ſeinen Göttlichen Principaln

cipaln zu gefallen / das höchſte Glück-Zihl der Seelen zu erreichen: Demüthigte die nider- vnterthänigſte Dienſt ſeinen geſund- vnd krancken Mit-Religioſen biß ins hohe Alter; Und da die gantze Lebens-Täg alſo mühesamb waren zuruck gelegt / müſten noch die längſte Nächt / nicht zur Ruhe vnd Schlaff / ſondern Göttlichen Betrachtungen / Betten / vnd grauſambſter Marter ſeines Leibs dienlich ſeyn / daß Petrus vor Menge der entzogenen Nothwendigkeit / vnd allzu ſtrengen Diſciplin: Weiß nicht? Mehr einen gefleiſchten Engel / oder vngefleiſchten Menſchen gleichte; Dis waren meinem Petro ſaure Biſſen / aber noch härtere Brocken der Verachtung / Kercker / Schläg / vnd Lebens-Drohung wuſte Petrus mit ſeinen gegen GOtt erhitzten Liebs-Hertz ohne Rach vnd Schmach zu verkochen / ingedenck mit Job: Si bona ſuſcepimus de manu DEI, mala quare non ſuſcipiamus: Wann wir ſo vil Gutes von der Hand GOttes empfangen haben / warumb wollen wir nicht auch Ubles annehmen? Job. c. 2.

Ein Politicus **verlaſt noch endlich alles / niemahls aber ſein gebührenden Ehren-Titul:** Ein Geſtrenger will / wegen etwan eingeloffenen Geſchänck / doch in der Gerechtigkeit allzeit geſtreng verbleiben / einen Gnädigen mißfallt nichts mehr / als der Titul eines Geſtrengen / die Excellenz verlangt vor allen excellent zu erſcheinen. Chriſtus JEſus der Göttliche Sohn hat zwar gelehret / vnd an ſich die Prob erwiſen: Die rechte Vollkommenheit zu erlangen / ſolte Gut vnd Blut / ſambt den Leben verlaſſen werden; Doch wolte Chriſtus die Nobilitet, als ſeinen gebührenden Ehren-Titul nicht ablegen / ſondern in auch ärmeſter Geburt Nazaræus, 70. legunt: Præfectus, Dux, Coronatus Princeps, Flos Regum: Ein Obriſter / ein Fürſt / ein gecrönter Printz / ein Blum der Königen verkündiget / ein König aller Königen Fuß-fallend angebett werden. In verächtlichſten Lebens-Wandel gefiele annoch Chriſto: Daß ihn die Jünger einen Meiſter / vnd HErrn nenneten: Vos vocatis me Magiſter, & Domine, & bene dicitis, ſum etenim: Ihr nennet mich einen Meiſter vnd HErrn / vnd ihr ſagt recht / dann ich bins. So gar in dem ſchmählichſten Todt müſte doch Chriſtus durch ein offentliches Pätent aller Welt vor einen König außgeruffen ſeyn. I. N. R. I. weil ein ſolcher Adels-Brieff vor allen Chriſto gebühre: Nam Chriſtus Nobilis eſt, non ſolùm ſecundùm Deitatem, ſed etiam ſecundùm genus humanum, ex ſemine David ſecundùm carnem exortum.

70. leg. ap. Corn. à Lap. p. 327. Deut. 10.

Joan. c. 13. v. 13.

S. Baſil. apud Corn. à Lap.

Die Welt- vnd Geſchicht-Schreiber beobachten in ihren Theoriis, daß von erſter Welt-Geburt in alten Geſatz ſehr vil geſalbte König vnd Fürſten waren / welche ihr edle Hochheit nicht von den Geblüt / ſondern nur von Glück / oder beſſer von Göttlicher Vorſichtigkeit ererbt haben: Alſo wurde Moyſes von der Vieh-Weyd / Gedeon von den Treſchen auß den Stadl / Obriſte Kriegs-Fürſten. David ein Hirt / Saul ein Eßltreiber / zu geſalbte König / alſo wur-
1. Reg. 16. den Gemein-Unedle vor denen Edlen zu König geſalbt. Non hunc elegit Dominus, etiam hunc non elegit - - Noch diſen / noch jenen / hat GOtt der HErr zum Scepter erwählt. Adhuc reliquus eſt parvulus, qui paſcit oves, - - ſurge, unge eum: Es iſt noch übrig ein Kleiner / der die Schaaf weyd / - - ſtehe auff / vnd diſen ſalbe zum König.

Dahero beſchlieſſen die Theoriſten: Es zeige ſich von Alten kein ordentliches Stammen-Buch / biß auff jenes / ſo von Matthæo den
Matth. 1. H. Evangeliſten beſchriben / vnd genennt wird: Liber generationis JEſu Chriſti filii David: Das Buch der Geburt JEſu Chriſti des Sohn David. Auß welchen ein gründliches Urtl zu ſchöpffen: Chriſtus JEſus ſeye die erſte Wurtzel / der erſte Stammen-Baum von welchen der Adl ſeine Hochheit / vnd die Hochheit ihren Ruhm
S. Bernard. de Paſſion. Domin. habe. Nazaræus flos florens interpretatur. Quid enim jucundiùs? Multi autem imò omnes omnium virtutum flores in noſtro Nazaræo ſunt, quarum delectabili odore totum mundum traxit poſt ſe: JEſus der Nazaræer heiſt ſo vil als ein blühende Blum. Und was iſt deſſen erfreulicher? Vil / ja alle Blumen der Tugenden ſeynd in vnſerem Nazaræer: Mit welchen Tugends-Geruch er
Tertulian. die gantze Welt nach ſich gezogen. Tertulianus zu der Sach / ſtimmet bey / vnd ſagt: Daß die erſte Chriſten Nazaræi id eſt Nobiles, Adeliche ſeynd benahmbſet worden / zu einer Vor-Lehr allen Fürſten / vnd Geadleten / wie ſie ebenmäſſig mit dem Geruch der ſcheinbahren Tugenden die Unter- vnd Nidrige ſolten an ſich zie-
Philipp. Hartunk in Dom. part. 1. fol. 89. hen / nach Ermahnung jenes Hochgelehrten Jeſuit: Quia Nobiles ſunt, floridos ſe virtutibus præſtent, cum idem ſit Nobilem eſſe, quod Nazaræum, idem Nazaræum quod floridum virtutibus: Weil ſie Adelich ſeynd / ſollen ſie ſich blühend in denen Tugenden erzeigen / dann ein gleiches iſt: Adelich ſeyn / oder ein Nazaræer, ein gleiches iſt: Ein Nazaræer ſeyn / oder ein Blühender in Tugenden.

Gleich-

Gleichwie aber ein abgehauter Baum / oder Weinſtock ſeine Tugend / vnd Eigenſchafft / doch in denen außgewachſenen Zweiglein hinterlaſſet / wann anderſt ſolche pfleglich gepflantzet werden; Alſo Chriſtus JEſus diſer erſt edleſte Stamm durch die Sichel des ſchmählichen Todts hier vmbgehauen hinterlaſte ſein edleſte Eigenſchafft denen Zweiglein: Ego ſum Vitis, & vos Palmites: Ich bin der Weinſtock / vnd ihr ſeyt die Reben. Qui manet in me, & ego in eo, hic fert fructum multum: Der in mir bleibt / in ſelben bleib auch ich / vnd diſer wird vil Frucht bringen. Fragt man aber wer jene ſeynd? Welche mit ſo edler Hochheit Chriſti gleichförmig zu werden ſich rühmen können: Beantwortet nach Göttlichen Einſpruch H. Joannes: Quotquot receperunt eum, dedit eis poteſtatem filios Dei fieri: So vil nur ſeynd / die Chriſtum angenommen / diſen gab er die Macht Kinder GOttes zu werden. H. Auguſtinus mit H. Chryſoſtomo verſtehen durch die Wort dedit poteſtatem: Debet liberè ſe diligentiâ applicare filium Dei fieri: Es müſſe der Menſch freywillig / mit ſondern Fleiß ſich üben / ein Kind GOttes zu werden. Klärer Cornelius der Hochgelehrte H. Schrifftſteller: Qui recipiunt Chriſtum, fidei, & legi obediunt. His dedit poteſtatem, dignitatem, & jus Filios Dei fieri: Welche Chriſtum annehmen / gehorſamen ſeinem Glauben vnd Geſatz; Diſen hat GOtt geben die Macht / die Würde / vnd das Recht Kinder GOttes zu werden / mit dem ſchließlichen Beyſatz: Omnis, qui credit, quoniam JEſus eſt Chriſtus, ex Deo natus eſt: Ein jeder / ſo glaubt JEſus ſeye Chriſtus ein wahrer Sohn GOttes / diſer iſt auß GOtt gebohren. Ergo ein Kind GOttes.

Joan. 15. 5.

Joan. 1.

Apud Corn. à Lap. c. 5. 1.

Ibidem.

Eben dis gibt mir Anlaß / daß ich meinen H. Petrum einen weiſen Politicum rühmen muß: Der alles endlich verlaſſen / niemahls aber den ihme gebührend Hochadelichen Ehren-Titul. Dann was Adelicher / als ein Kind GOttes würdig genennet werden. Wann nun der Glaub in den wahren einigen GOtt an Petro alſo verveſtiget war / daß ſolchen auch nur beweglich zu machen / allzu ſchwach geweſen alle Bedrohung / vnd Schmeichel-Wort alle Verfolgung / vnd verſprochene Ehren / alle zugefügte Schimpff / Streich / vnd Zauber-Liſt / ſo bleibt Petro ſchon damahls das eigentliche Jus, Macht / vnd Würde ein Kind GOttes zu werden. Wann nun der lebendige / nicht todte Glaub ſo ohne Werck / ein wahres Kind GOttes zu ſeyn verſichert / findet ſich / daß Petrus lieber nicht le-

ben wolte / als nur jemals ohne neuen Früchten Chriſtlicher Ubungen / und H. Wercken auffwachſen. Wann nun die ſchönſte Tugenden dem Adel die Zierd / das Hertz / und das Leben geben: Laut jenen: Virtus nobilitat, tolle virtutem, & non niſi nomen nobilitatis erit: Die Tugend edlet; Entziehe die Tugend / ſo wird nichts als der Ehr-loſe Nahmen des Adels übrig ſey. So ware Petrus Hochadelich / ein Verwandt mit dem Göttlichen Nazaræer, ein wahrhafftig Göttliches Kind.

Zweymahl wurde Chriſtus gebohren: In der Ewigkeit ohne Mutter / in der Zeit ohne Vatter. Bey welchen ich dis Wunder betrachte: Daß Chriſtus nach Zeugnus der H. Evangeliſten dem Vatter mit dem liebreicheſten Vatters-Nahm ein hundert acht und achtzigmahl / ſein wertheſte Gebährerin aber niemahls mit dem Wort einer **Mutter** benahmbſet hat / obſchon Maria die gebenedeyte Jungfrau auß dem Geblüt der Pätriärchen / Propheten / Fürſten / Königen / und hohen Prieſtern herſtammete / folglich in alle Tetrarchien / oder Adels-Hochheiten ein erbliches Jus, und Recht hätte. Paulus â Palatio verwundert ſich gleichfalls hierüber / erſinnet aber diſe Lehr-reiche Urſach: Darumb habe Chriſtus Mariam niemahls eine Mutter genennet / uns Welt-Kinder zu unterweiſen: **Daß wir die Glory nicht auß der Nobilitet unſere Geblüt / ſondern des Geiſts ſuchen ſolten / mehr auß denen Früchten eigener Tugenden / als Herſtammens einherzlichen Troſt ſchöpffen.** Auß ſolchen AA. entwolckend ſich ſchon der klare Verſtand des Geheimnus-vollen H. Evangeliſten: Jene hatten einen Antheil mit denen Kindern GOttes: Qui non ex ſanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, ſed ex Deo nati ſunt: Welche nicht auß dem Geblüt / weder auß dem Willen des Fleiſch / weder auß dem Willen des Manns / ſondern auß GOtt gebohren ſeynd. Mein Mayländiſcher Petrus wuſte ſchon vorlängſt diſe ſchönſt-Politiſche Wahrheit zu füllen auß Poëtiſcher Dichtſchuel:

Paul. â Palat. in c. 1. Matth.

- - - perit omnis in illo
Nobilitas, cujus Laus eſt in Origine Sola.

Jenes Lob gar bald vergeht/
So in Geburt allein beſteht.

Und

Und dis ſteiffte Petrum, daß er ex ſanguinibus, auß ſeinem Edl Manichæiſchen Geblüt keinen Preyß wolte an ſich haben / vmb nur würdiger in das höchſt-adeliche Stammen-Buch der Kinder GOttes prodocolirt zu werden. Und dis eyfferte Petrum, daß er ex voluntate carnis, niemahls seyn wolte ein williger Sclav Fleiſchlicher Begierden; Dahero wurde ein jede kaum blickend eytle Ehr / vnd Hochmuth strax mit der Demuth Petri biß zur tieffeſten Nichtigkeit vnterdrucket / alle harte Empfindlichkeiten müſten erträglich werden durch ſein ſtandhaffte Gedult / all reitzende Welt-Luſt waren geſtillt / krafftloß / verbahnet durch den ewigen Genuß in erhofften Himmel. Und dis bewegte Petrum, daß er ex voluntate Viri, nicht ſeyn wolte ein Diener Menſchliches Willens: Es können andere locken die Menſchliche Geſchänck vnd Verſprechen / andere Begierd erſättigen die hohe Würdigkeiten / anderen die Augen verblenden die falſche Uppigkeiten. Es können diſe verehren die Befehl groſſer Häupter / jene förchten die ſchimpfflich-oder ſchmertzliche Bedrohungen deren Welt-Mächtigen: Mihi autem (ſagte Petrus) Deo adhærere bonum eſt, ponere in Domino Deo ſpem meam: Mir aber iſt es beſſer an GOtt hangen / vnd auff den HErrn vnd GOtt mein Vertrauen ſetzen; Bey welchen mir jene ſchönſte Früchten aufwachſen: So in Werth vnſchätzbahr / in der Zeit ewig / in der Würckung mit GOtt vereinigen / in der Hochheit zu Himmliſchen Fürſten Nobilitirn / zu Göttlichen Kinder edlen. Pſal. 72.

Wann die alte Thaten Führer ſeynd eines neuen Lebens / kan die vorgeſetzte Politic H. Petri als Lehr-reicher Finger-Zeig recht Politiſch zu leben würdig beobacht werden / vnd zwar beſonders von jenen / der Hochheit alleinig auß dem Geblüt einen Ehrwürdigen Adl vorſpielet; Dann ob ſie ſchon mit einen Pral-Hanß bey Senecam ſagen können: Mihi propago vetus, & alta nobilitas: Mein altes Herkommen iſt die vralte Vor-Welt / mein glorreicher Stand ein hoch Sæculoſicirter Adel / ſo haben doch ſolche keinen vollkommenen Adel: Dann auch jene keines wahren Chriſtenthumb ſich rühmen / ob ſie ſchon von Chriſten gebohren. Glaub vnd Werck verfertigen einen vollkommenen Chriſten / Tugend aber den Adel. Cicero ſagt: Nobilitas eſt fama meritorum. Ariſtoteles: Eſt Dominus virtutum: Der Adel iſt ein erhaltner Ruhm von Meriten. Ein Herr der Tugenden. Euſebius Gallic. aber gibt alſo den ſchönen Adel zu erkennen: Ex fructibus non ex foliis, vel radicibus cogno- Cicero. Ariſtot. Euſeb. Gallict in Bibl. Vet. c. 5.

gnoſcetis eos: Auß denen Früchten/ nicht auß denen Blättern/ auß denen Sitten/ nicht auß den Kleyder-Pracht/ auß Adelicher Tugend-Zierd/ nicht auß der Wurtzel des Geblüts ſolt ihr ſie erkennen.

Türckiſches Cabinet in 1. Buch 6. Capitl.

Nicht nur bey denen Türcken iſt ein pflegliche Maxime: Daß ſie kein Edelleuth achten/ als welche zu Dienſt des Kayſers den Degen in Krieg tragen/ alle andere dörffen ſich keines Adelthumbs rühmen/ vnd werden nur alle vnter den gemeinen Mann gerechnet. Auch bey denen alten Römern ware diſer übliche Gebrauch: Wann ſie die ſtreitbahre Männer in die Schlacht abſchickten/ waren zur beförderlichen Defenſion mitgegeben ſolche Schild/ welche gantz gemein/ ohne Zierd/ vnd Kunſt-Arbeit waren; Dis geſchahe darumb: Damit/ welche ſich Ritterlich verhalten/ deren Heroiſche Thaten in diſe Schild eingehauet werden; Die übrige aber/ ſo nichts würdiges begangen/ wurden ematriculirt/ vnd vor die allernichtigſte gehalten: Qui poſt bella nihil præclarum in ſcuto depictum gerebat, pro ingloria habebatur Auch annoch ſcheinet/ daß diſe Maxime den Werth Adelicher Hochheit abmeſſe/ dann/ damit ſolcher der langen Nach-Welt bekannt verbleibe/ führt man durch Hierogliphiſche Vorſtellungen den copirten Werckzeug des überkommenen Adel. Jene einen widrig-ſchauend-doppelten Adler/ anzuweiſen: Daß ein Majeſtätiſche Hochheit durch die Tugend der recht Politiſchen Regierkunſt ſey ererbet worden; Als ſolte vnd wolte ein Adlers-Geſicht in der Welt nichts regieren/ es ſehe dann das andere Geſicht vmb Göttliches Gutachten/ vnd obere Verordnung. Jene rühmen ſich mit dem vralten Ancker/ weil ihr hoher Adl durch die Tugend der beſtändigen Treu vnter euch wellenden Falſchheiten allzeit veſt geſtanden. Jene zeigen vor zwey widrig geſtellt Meſſer/ als ſeye zu hohen Aembtern nichts billicher/ als jedem nach der Gerechtigkeit das gebührend Wiſſen vor- vnd abzuſchneyden. Verbleibt demnach die Wahrheit virtus nobilitat, nicht auß dem Geblüt/ ſondern auß der Tugend rühmt ſich der Adl.

Plutarch.

Mein H. Petrus hatte von Geblüt an ſich einen Ketzeriſch-Manichæiſchen Schandfleck/ iſt aber eben darumb nicht vnedl: Weil auch Chriſtus JEſus der erſte Adl-Stamm durch vnendliche Weißheit gefunden: Es könne ſeinen beſten Adl nicht præjudicirlich gereichen/ daß obſchon in ſeiner Genealogi, oder Geblütſchafft vntermenget ſeynd Rachab, Thamar, Ruth, & ea quæ fuit Uriæ, vnehrbahre

bahre

bahre Schand-Fetzen / gaile Kebs-Damen. Quòd nemo debeat erubeſcere propter progenitores, ſed dare magis operam, virtute ſuâ illos clariores efficere: Daß ſich keiner ſchämen ſoll ſeiner Vor-Eltern / ſondern ſich faſter befleiſſen / mit ſeiner Tugend ſolche anſehlicher zu machen; Da auch das Gold ſeinen Werth nicht verliehret / ob es ſchon von dem nichtigen Erd-Klotz herſtammet / auch das Perl bleibt schätzbahr / wie abſcheulich die Perl-Mutter / und die Roſen behalt ihr beliebte Schönheit / ſo verwandt ſie auch mit denen Dörner gebohren wird. Theophil. in cap. 1. Matth.

Will man wiſſen? Warumb Chriſtus nicht wolte zu Nazareth gebohren werden / wo doch das Vatterland ſeiner Vor-Ammen / doch aber in Nazareth auffwachſen / von Nazareth in Leben und Todt genennt / und gelobt werden? So höre man den Abulenſiſchen Doctor: Chriſtus noluit florere ſecundùm carnalem originem, ſed ſecundùm virtuoſam converſationem, ideò in Nazareth voluit educari, in Bethlehem autem naſci: Chriſtus wolte kein Glory haben von Fleiſchlichen herſtammen / ſondern von tugendſamen Wandel; Der Urſach wolte er in Nazareth aufferzogen / in Bethlehem aber gebohren werden. Nazareth ware Chriſto ein Wohnungs-Platz beſtändiger Mühe und Arbeit: Ut doceret, quòd quisque fortunæ ſuæ ſtemmatiſque ſui ſit Faber: Damit er lehre wie ein jeder ſeines Glück / und Stammens ein Baumeiſter ſeyn ſolle. Abulenſis q. 4. in Matth. Phil. Harmonk Dom. 4. Advent.

Will man wiſſen? Warumb Chriſtus in denen Evangeliſchen Geſchichten ſo offt zwey und achtzigmahl Filius hominis, ein Menſchen-Sohn / und nicht ſo offt Filius Dei, ein Sohn GOttes genennet wird / ſo leſe man die Wort Cardin: Hugonis: Contra nos, qui ſemper â majore generis noſtri nos nominamus: Dis geſchehe zu unſer Confundirung / die wir uns nur allzeit von dem höhern Grad unſers Stammen nennen / gleich jenen ruhmſüchtigen Juden / deren ſich erinnert H. Chryſoſtomus: Inſolenter de Abrahæ ſtirpe gloriabantur, virtutem parentum defenſionem eſſe ſuorum vitiorum: Kallſinnig achten ſie ſich hoch wegen des Geſchlechts Abrahæ, auff daß die Tugend ihrer Vor-Eltern ihnen eine Beſchützung und Deck-Mantel ſeye ihrer Laſter. HugoCard. in cap. 4. Matth. Oleaſter in c. 28. Matt.

Mercken ſollen dis die edle Pral-Hanſen; Damit ihnen nicht Oleaſter die Puls greiffe / und durch ſeine hinterlaſſene Wort die Nativitet ſtelle: Quia nolunt eſſe ut Patres, volunt ſaltem mala ſua tegere nominibus Patrum: Weil ſie ihren Vor-Eltern nicht wollen nach-

nacharthen / wollen ſie doch ihre üble Thaten mit denen ruhmwürdigen Nähmen behüllen. Aber Juvenalis ſagt diſen:

Juvenalis Satyra 8.

Stemmata quid proſunt? Quid prodeſt Pontice longo
Sanguine cenſeri - -

Was prangſt du vil mit deinen Geſchlecht / vnd Vorfahrern? Was andere erworben / du aber nicht gethan / das kanſt du vor das Deinige nicht anziehen. Wann ſchon der gantze Hof mit Gemählte / vnd herrlichen Wappen deiner Vor-Eltern geziert / vnd außſtaphirt iſt / ſo nutzen dir deren tapffere Thaten ſo vil / als nutzet einem Blinden / daß ſeine Vor-Eltern gut / vnd ſcharffſichtige Augen gehabt haben.

Nicht alſo mein H. Petrus: Er ware von Geblüt hochgebohren / aber nichts nidriger ſchätzte Petrus, als ſeine vralte Verwandtſchafft. Das Herſtammen hinterlaſte Petro einen ſpöttlichen Schandfleck des Manichæiſchen Irrthumbs / aber Petrus machte ſich durch Adeliche Sitten / Chriſtliche Werck / vnd H. Ubungen alſo Polit, vnd hochanſehlich / daß er würdig vnter den hohen Adel zu zehlen / vnd ſchon würcklich mit denen höchſt-Adelichen Kinder GOttes vergſchwiſtert wurde.

Obſchon mein H. Petrus durch Politiſche Vernunfft den höchſten Grad des Adel überkommen / ware doch Petrus nicht zu frieden / daß er ſolchen würcklich hatte / ſondern es müſte ſein herrliches Stammen-Hauß vor GOTT / vnd der Welt verewiget werden. Zu ſolcher Bewerckung folgte Petrus jenen Baumeiſter zu Athen, welcher nach andern Gebäu Erfahrnen beruffen wurde: Vor das gemein Weeſen ein herrliches Palatium zu erbauen / diſer ſeine Kunſt zu erweiſen / ohne weitere Vorbildung gabe Antwort: Ego opere adimpleo, quod iſte, & iſte tot verbis amplificavit: Ich werde in dem Werck erfüllen / was diſe mir vorberuffene Künſtler mit ſo vil Worten Meiſterlich vorgebildet haben. Alſo Petrus erzeigte in dem Werck / was ſo vil erleuchte Politici, ein ewig-herrliches Stammen-Hauß zu erbauen / vorſtellen / vnd lehrnen kunten; Dann längſt wurde ſchon von Petro verfertiget das herrliche Gebäu auff jene Kunſt-Arth / ſo nachmahls H. Antonius von Padua exquiſit erfunden / vnd hinterlaſſen hat: Domus ex tribus conſiſtit, Fundamento, Pariete, & Tecto, in Fundamento humilitas, in parietibus virtutum ſeries, in Tecto Charitas notatur: Ein Hauß beſtehet in dreyen/

Plutarch. apud Labat. 3.

S. Ant. Pad. Serm. Dom. 10. poſt SS. Trinit.

dreyen/ in dem Fundament/ in dem Gemäuer/ vnd in dem Dach/ das Fundament ſoll ſeyn die Demuth/ das Gemäuer/ die Vermengung der Tugenden/ das Dach die Lieb.

Und weilen Petrus beſtens verſtunde: Initium Sapientiæ timor Domini: Ein Anfang der Weißheit iſt die Forcht GOttes/ ware meinem Petro der erſte Vor- vnd Abriß/ weißlich das Gebäu zu führen: Daß er GOtt alſo geforchten/ lieber tauſendmahl zu ſterben/ als GOtt nicht nur ſchwär/ ſondern läßlich zu beleydigen. Eccleſ. 1. In vita c. 15.

Factus eſt locus ejus in Pace: Das verſicherte Orth zu bauen ware in dem Frieden. Alſo friedſamb führte ſich Petrus auff/ daß er auch in empfindlichſten Unbilden niemahl vnfriedlich erſchiene. Frembde Händel entflohe Petrus wie einen Donner-Blitz/ vnd wann Petrus erblickte Zwiſtigkeiten durch freundliche Wort nicht kunte vereinigen/ würckte er ſolches durch Wunder vnd Miräcul. Pſal. 75. 3. Ex vita.

Dann wurde das Gebäu höchſten zu führen/ das Fundament in der tieffeſten Demuth gelegt. Obſchon Petrus wegen fromm/ vnſchuldigen Lebens-Wandel der H. Pater Peter genennet worden/ obſchon wegen mehr Engliſch- als Menſchlich- überkommener Weißheit Petrus von Innocentio, vnd Cæleſtino IV. Päbſtlichen Heiligkeiten zu einen Inquiſitorem über die Ketzerey/ zu Approbirung des Heil. Serviten-Ordens/ zu ein Beſtreiter wider alle Secten verordnet wurde/ ware doch Petrus in ſo tieffer Demuth/ daß er ſich nur einem vnwürdigen Sünder bekennte/ in ſeinen H. Orden die geringſte Porten- vnd Kehrdienſt liebte/ vnd übte/ vorwiſſend/ was Auguſtinus gelehret: Cogitas magnam fabricam conſtruere celſitudinis? De Fundamento priùs cogita humilitatis: Gedenckeſt du ein groſſes Gebäu hoch auffzuführen? So erinnere dich vorhin des Fundaments der tieffen Demuth. S. Auguſt.

In parietibus congeries virtutum: **Zu dem Gemäuer vnd Wänden gehört die Menge der Tugenden.** Hierzu iſt die nothwendigſte Haubt-Tugend/ der wahre Glauben: Impoſſibile eſt enim ſine fide: Diſer Glaub beſtande in Petro alſo vortrefflich/ daß ſelbſt der Himmel deſſen die Zeugnus gabe: Da Petrus zu Ravenna übernachtet/ Fruhe Morgens das Heil. Evangelium zu predigen/ komme von dem Himmel ein hell-leuchtende Fackel ob der Wohnung Petri, worvon alle Inwohner erleuchtet auffgeruffen: Petrus habe/ vnd predige den recht-wahren Glauben. Alle Politiſche Wiſſenſchafften in Petro ſuchten allein/ daß bey denen Rechtglaubigen der In vita c. 9.

Glaub beveſtet / bey denen Irrenden aber Frucht reich eingepflantzt
In vita c. 12. werde. Die einig-Tägliche Bitt ware: Nur keines natürlichen Todt / ſondern vmb Lieb des Glaubens in Marter zu ſterben; Und da auch Petrus wegen des Glauben Märterlich zerſchlagen / vnter vil tödtlichen Wunden nichts mehr kunte außſprechen / berührte er mit dem Finger die blutige Wundmahlen / vnd ſchribe noch auff den Sand: Credo, ich glaub. Und ich glaub / daß ich von Petro
Matth. 8. 10. ſagen dárff: Non inveni tantam fidem in Iſraël: Ein ſo groſſen Glauben hab ich nicht gefunden.

In parietibus congeries virtutum. Die Hoffnung ein verwandte Tugend des Glaubens ware in Petro alſo vnbeweglich / ſtarck vnd
In vita c. 7. mächtig / daß Petrus wie ein Joſue von der Sonn den Gehorſamb hoffen dárffte / die ſich wegen allzu groſſer Hitz auff Befehl Petri mit kühl- vnd Schatten-reichen Wolcken bekleydet.

In vita c. 9. Wie ein Iſaias machte Petrus die gewiſſe Hoffnung / alle Zauber-Kunſt in Verona zu ſtürtzen / mithin ſeinen wahren Glauben damahls zu approbirn / als der Hölliſche Seelen-Hund ſich in Geſtalt der Hochſeeligſten Jungfrau Mariá verſtellet / Petrum von den wahren Glauben zu bereden.

In parietibus congeries virtutum. In der Gedult wird Job allgemein ein Fürſt genennt / weil aber mein H. Petrus ſich durch die ſchönſte Tugenden biß in den höchſten Adel erhoben / kan vnd muß
S. Bonav. de Paſſion. Dom. ich bekennen: Petrus ſeye ein König der Gedult. H. Bonaventura ſagt: Tempus agravat Paſſiones: Niemahl iſt das Leyden empfindlicher / als wann ſolches vnauffhörlich durch lange Zeit einem zuſetzet. Zwey gantzer Jahr (bezeugen die H. Schrifftſteller) wurde
Job c. 1. 22. Job von Teuffel / Freund / vnd Feind geplagt: In omnibus his non peccavit Job labiis ſuis, vnd zu allen diſen ſchwige Job. Von meinen H. Petro dárff ich kecklich ſagen jenes / was H. Bernardus von
S. Bernard. Chriſto JEſu meldet: Non ſolùm Dies mortis, ſed tota vita Crux, & Martyrium fuit: Nicht allein der Tag des ſchmertzlichen Todts / ſondern das gantze Leben Petri iſt ein Creutz / vnd Marter geweſen. Job wurde geplagt / aber nur an ſeinem Leib / dann ſeine Seel dárff-
Job. c. 2. te auß Göttlicher Verordnung nicht berühret werden: Verumtamen animam ejus ſerva. Petrum aber wolte die Göttliche Vorſichtigkeit noch an Leib / noch an der Seel verſchonet haben. An Leib erdulte Petrus verächtlichſte Dienſtbahrkeit / beſchwárde Reiſen / Armuth / Verfolgung / Bedrohung / Kercker / vnſchuldigſte Be-

ſtraf-

ſtraffungen/ öfftere Streich/ tödtliche Wunden. Hier kan ich einer beſondern Gedult nicht vergeſſen: Die Güte GOttes ſchickte einſten dem verfolgten Petro zu einer tröſtlichen Erquickung drey Himmliſche Princeſſinnen/ diſe waren die H. Agnes, Catharina, und Cæcilia. Ein untreuer Ordens-Bruder vermerckte in der Zell Petri ſolche frembde Geſellſchafft/ und bedeutet es alſobald ſeiner Geiſtlichen Obrigkeit/ von welcher Petrus ohne einiger Beſchuldigung mit ſpöttlichſter Verweiſung ins Elend geſchickt wurde/ wo er mit Hunger/ Durſt/ und harten Streichen unſchuldig gepeyniget worden/ ipſe verò tacebat, er aber ſchwige ſtill. Uber die Seel Petri hatte der Sathan ſo groſſe Macht/ daß er in unterſchiedlichen/ auch Heiligſten Geſtalten anſehlich ſchiene/ Petrum von Càtholiſchen Glauben zu dem Manichæiſchen Irrthumb zu bringen; Aber der ſtarcke Glauben beveſtigte die Gedult Petri alſo/ daß der Sathan offentlich zu ſchanden wurde. In vita c. 3.

In parietibus congeries virtutum. Die Gedult vermengte Petrus mit der Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens/ gleich einen andern Job; Obſchon Petrus von den Wind der Verfolgungen angewäet/ von Platz-Regen der häuffigen Feind überfallen/ von Blitz deren Bedrohungen erſchröcket/ von den Streichen geſchlagen: David (ich ſage Petrus) autem pſalebat manu ſuâ: Petrus aber ſpielte mit auffgehobenen Händen die ſchönſte Muſic des Wolcken-drüngenden Gebetts: Non mea ſed tua fiat voluntas: Nicht mein/ ſondern dein Göttlicher Willen geſchehe. O wohl ſchönſte Politic! Aber was Wunder? In höchſt-Adelich/ oder beſſer Göttlicher Verwandtſchafft muß alſo gelebet ſeyn: Qui enim fecerit (bezeugt der höchſte König) voluntatem Dei, hic Frater meus, & ſoror mea, & Mater mea eſt: Dann wer den Willen GOttes erfüllet/ der iſt mein Bruder/ mein Schweſter/ und mein Mutter. 1. Reg. 18. Marc. 3. 35.

In parietibus congeries virtutum. Die Freygebigkeit/ und Armuth ware Petro das beſte Capital: Fecit fructum centuplum. Als ein armer Religios kunte Petrus allzeit mit Petro dem H. Apoſtel ſagen: Ecce nos reliquimus omnia: Sihe wir haben alles verlaſſen. Aber glückſeeliger Petrus! Jetzt laufft dir das Intereſſe mehr dann hundertfach durch Endloß erfreuliche Ewigkeit. Luc. 8. v. 8. Matth. 19.

In parietibus congeries virtutum. Mäſſigkeit/ und Faſten ware in Petro alſo übermäſſig/ daß in 2. Càpitl ſeines H. Lebens verzeichnet wird; Vor Menge des Abbruchs ſeye Petro der Mund zu- In vita c. 2.

ſamm geſchnurfft/ die Zähn ſo veſt auffeinander geſtanden/ daß Petrus ihme mit einen ſubtilen Eyſen müſte den Mund eröffnen laſſen/ vmb nur ein nothwendige Leibs-Speiß hinein zu gieſſen.

Plin. 2. Pan. In parietibus congeries virtutum. Was Plinius ein blinder Heyd geſchriben/ erkennet Petrus ein Chriſtlicher Politicus in Catholiſcher Wahrheit: Caſtus & Sanctus Deo ſimillimus Princeps: Ein Rein- vnd Heiliger iſt ein GOtt-gleicheſter Fürſt. Petrus ein edles Kind GOttes zu verharren/ liebte die Keuſchheit ſo ſehr/ daß er in Ex vita. der Welt mehr einen Engel/ als Menſchen gleichete; Darumb auch wie jetzt in Himmel/ ſchon vor auff Erden mit GOtt/ Maria/ vnd andern Heiligen perſöhnlich reden/ vnd converſirn kunte. Dahero Petrus von Innocentio einer Päbſtlichen Heiligkeit in Bulla Canonizationis nicht nur ein geadleter Heiliger wegen Menge der Tugenden/ ſondern auch wegen wunderſamber Reinigkeit ein Irrdiſcher Engel benahmbſet worden.

In Tecto Charitas notatur. Das Dach des ewig-Hochadelichen Stammen-Hauß ſolte ſeyn die Lieb. Sicut inter Metalla præ- S. Dionyſ. de Perfect. Charit. fulget aurum, ſic inter virtutes Charitas: Wie vnter den Metallen den Vorglantz hat das Gold/ alſo vnter denen Tugenden die Lieb. In vita c. 12. In diſe hat ſich H. Petrus alſo verſencket/ daß er auß Eyffer der Lieb gegen GOtt/ vnd den Menſchen/ eben wie heunt an einem Sambſtag ſich entſeelet/ vnd die glückſeelige Marter-Cron überkommen hat.

Jetzt erlauben ſie mir vor dem End meiner geringſten Lob-Red/ Petro als einen Verſtorbenen auß diſer Welt ein troſtreiche Job c. 11. Leich-Red zu machen: Cùm te conſumptum putaveris, orieris ut Lucifer. Da du dich H. Petrus vermeinſt verzehrt zu ſeyn/ gantz verſchwunden auß der Welt/ wirſt du erſt als ein Morgenſtern glantzend auffgehen/ als ein Phænix neu gebohren ſeyn: Dann du lebeſt annoch in der Wunder-reichen Vollkommenheit deiner allzeit H. Religion. Recht gehe ich alſo heunt am Sambſtag mit meinen Politiſch-vorgeſtellten Geſicht/ wie das Leben Petri in das letzte Viertl/ weil morgen am Sonntag/ vnd durch die Octav die von Petro copirte Heiligkeit S. Pii höchſt-erleucht/ wie ein Morgenſtern wird hervor gehen.

Auß diſen mach ich den Schluß: Daß niemahl vollkommener zu leben iſt/ als wann die Kunſt der ſchönſten Welt-Politic den Finger anweiſet; Maſſen damahls die vorſichtigſte Vernunfft auß

ver-

verfloſſenen in der Gegenwart jene Grund-Saul aufſſetzet / auff welcher alle Glückſeeligkeit ſo wohl ſicher / als glorreich in künfftig beſtehen mag. Dann wo Politic, dort find ſich nichts nidrig / oder unwürdig / alles Hoadelich / und dahero glückſeelig / hat vorlängſt außgeruffen der Römiſche Wohlredner Tullius: Omnes boni ſemper nobilitati favemus, quia utile eſt Reipublicæ, welches ſelbſt die Göttliche Weißheit ſchrifftlich fidimirt: Beata terra, cujus Rex Nobilis: Glückſeelig iſt jener Erd-Boden / deſſen König Hochadelich. Glückſeelig kan ich dann ſagen iſt mein gegenwärtige Geburt / und Haubt-Stadt Grätz / in welcher nicht ſo vil Gebäu / als Adeliche Stammen-Häuſer zu finden. Dahero glückſeelig! Dann wo vil Adel / da ſeynd vil Tugenden / wo vil Tugend / vil Heiligkeit / wo vil Heiligkeit / vil Göttlicher Seegen / wo vil Göttlicher Seegen / lauter Glückſeeligkeit. Tullius pro Publico Sexto. Eccl. 10, 17.

Glückſeelig ware Iſraël, daß es zu einem Beſchützer / und Anführer gehabt Moyſem, einen wahren Politicum, ſo von GOtt / und der Welt beliebt / und ein ſtarcker Armb Göttlicher Allmacht war; Alſo glückſeelig ſeynd alle Städt / und Bewohnung / Derther / welche H. Peter Martyr, als einen wahren Politicum ſo von GOtt / und dem Menſchen beliebt / zu einen Beſchützer / und H. Patron erwählet haben. Fecit potentiam in brachio ſuo. Dann unwiderſprechlich iſt: Petrus ſeye ein Armb Göttlicher Allmacht: Alſo / daß wer nur die Bullam ſeiner Canonization, und Lebens-Geſchicht durchſuchet / findet unfehlbahr: Daß kein Kranckheit oder Gebrechen in Menſchlichen Leben / kein Betrübnus / oder Unglück auff Erden / welches Petrus nicht vertriben / kein Mangel / den er nicht erſetzt / kein Verlangen / ſo man von Petro nicht kunte erlangen; Daß ich faſt von Petro / was Petrus Damianus von Maria ſagen darff: Die Gnaden und Kräfften / welche Theil-Weiß unterſchiedlichen Heiligen zertheilet ſeynd / diſe alle vermengen ſich in Maria. Und was von Maria geſagt wird / zeigt ſich durch Prob in meinen heunt H. Petro: Cujus memoria in Benedictione eſt: Weſſen auch nur einige Gedächtnus ſchon in den Seegen iſt. Dann ſo nur in der Gedächtnus Petri Holtz-Zweiglein / oder Waſſer geſeegnet werden / werden ſie fruchtbahr / wie jener Aſſyriſche Apffel-Baum / der alle Stund ſeine Frucht getragen. Wunderbahr wie jener Baum / bey Tyburtes Tullias, an welche unterſchiedliche Sorten der Früchten gewachſen. Nutzbahr / wie der Baum Manguis in Luc. 1. Petrus Damianus. Eccleſ. 45. Plin l. 12. c. 3. & l. 17. c. 17. Majol. colloq. de Plant.

Temoſtiton, welcher allerhand Nothdurfft dem Menſchlichen Le-
Joan. Zahn Serutin. 4. fol. 122. ben erzeiget. In Japonien ſeye ein heylſamer Wunder-Brunn / welcher aber auff einmahl nicht mehr als einen geſund mache. Heylſamber iſt der Grätzeriſche Peter Martyrs-Brunn / wo ſo vil nur mit Vertrauen ſich dis Waſſer bedienen / erhalten ihre Geſundheit / vnd erfahren / daß ein geweichtes Peter Martyrs-Holtz / Creutz / oder Zweiglein die Wetter ſtille / die Erden befruchtbahre / das Gifft verzehre / Zauber- vnd Teuffels-Macht ſchwäche. Jetzt ende ich mein Red / niemahls aber meines Hochheiligen Petri gebührendes Lob. Damit ich aber ſchweigend nichts verſchweige / ſage ich
Eccl. c. 43. v. 36. mit Eccleſiaſt. Multa abſcondita ſunt majora his, pauca enim vidimus operum ejus: Noch vil gröſſere Ding ſeynd verborgen / dann wenig ſeiner Wercken haben wir geſehen.

A M E N.

COLOSSUS DOMINICANO-PAPALIS.

Oder

Dominicaneriſche Kirchen-Saul/

Das iſt:

S. PIUS

Der Fünffte/

Auß dem

Heil. Prediger-Orden Römiſcher Pabſt/

An ſeinem

Heiligen Feſtag den fünfften May/ wäh-
render acht-tägigen

Heiligſprechungs-Solemnitet,

In der

Landsfürſtlichen Haubt-Stadt Grätz in
Steyermarck/ bey denen Wohl-Ehrwürdigen Patri-
bus Dominicanern zu St. Andree/ in der Muhr-
Vorſtadt

Exhibiret in einem

ORATORIO.

ARGUMENTUM,

Oder

Kurtzer Außzug des H. PII V. Geburt/ Leben/ Todt/ und darauff erfolgten Heilig-ſprechung.

DEr Heil. PIUS iſt auß dem Adelichen Ghisleriſchen Geſchlecht entſproſſen/ in der Welt Antonius, nach dem Einſidler / weilen er an ſelbigen Tag gebohren / genennt/ nach genugſamben erreichten Jahren/ dem Heil. Prediger-Orden eingetretten / und allda den Nahmen Antonii in Michaël veränddert / demnach in diſen Heil. Orden in Tugenden und Gelehrtigkeit dergeſtalten zugenommen / daß er in ſelbigen nach der Zeit hoch geſchätzet / und zu vilen Ehren und Würden erhoben / folglich aber wegen vorernennter ſeiner Tugenden und Gelehrtigkeit von Pabſt Julio III. nacher Rom beruffen / und in Sancto Officio Commiſſarius beſtellet/ in wenig Jahren darauff/ in Beobachtung ſeiner hohen Verdienſten von Pabſt Paulo IV. zur Cardinals-Würde erhoben worden / mit der Zeit hernach bey erfolgten Todtfall Pii IV. von den geſambten Conclavi Cardinalium gantz unverhofft / und mehr als auff natürliche Arth zum Pabſten erwählet / über deſſen Wahl gantz Rom / in Beförchten / daß durch ihme ein anderer Paulus IV. welcher gar löblich / aber zugleich auch ſcharff regiert hat / erwecket worden / ſehr erſchrocken / bey deſſen Vernehmen / er folgendes von ſich hören laſſen: Er hoffe mit der Gnad des Allerhöchſten / daß ermeldte Stadt von ſeinen künfftigen Todt mehrers / dann ſein jetzige Wahl bethauren dörffte / nennte ſich auch derentwegen alſogleich PIUM, nehmlich den Frommen / als ein tröſtliches Prognoſticum, wie ſolches hernach in der Würcklichkeit erfolgt / und die gantze gut-Chriſtliche Welt erfahren / daß diſer Heil. Pabſt / nicht allein die kurtze Zeit ſeines Pabſtthumbs höchſt-ruhmwürdigſt mit unaußſprechlichen Nutzen der Kirchen GOttes vorgeſtanden / ſondern auch ſo wohl in ſeinen Leben / als nach ſeinen Todt / mit ſo vilen Wunder-Wercken geleuchtet / daß ſelbiger nach vorhergangenen Seelig nennen von Clemente den Eilfften den 22. May 1712. mit aller erdencklichen Solemnitet, und höchſten Jubel der Catholiſchen Kirchen Heilig gsſprochen worden. Iſt demnach ſolcher Wunder-würdige / und Heil. Lebens-Lauff durch einen ſonders groſſen Liebhaber / und Verehrer diſes Heiligen in folgende Reimen ſinnreich verfaſſet / und allen Liebhaberen der wahren Religion, und Heil. Kirchen zu einen neuen Eyffer unter einer vortrefflichen Muſic offentlich währender acht-tagigen Canonizations-Solemnitet in einen Oratorio in der Landsfürſtlichen Haubt-Stadt Grätz in Steyermarck / bey denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Dominicanern ad S. Andream vorgetragen / und abgeſungen worden.

ORATORIUM.

ENg iſt der (a) Weeg des Himmels/ BonusGen. Recitativ.
Aber brait die Straſſen zum Verderben/
Folg dann dein guten Gedancken/
Laſſe den nicht ferners wancken/
Und alſo Antoni wirſt deiner Seelen ewiges Heyl erwerben.

Alles in der Welt verlache/ Aria.
Dich nur alſo gleich auffmache/
Lauffe deinen (b) Brueffe zue/
So wirſt du das Zihl erreichen/
Daß mehr gfunden deines gleichen/
Und ſtäts leben in der Ruhe.

Was ich höre macht mich Erſtaunen/ Antonius Recit.
Dann die Stimm (c) nicht Irrdiſch iſt/
Will darumben mich gantz nicht ſaumen/
Weil es leydet keine Friſt.

Welt verlaſſen/ Aria.
Den vmbfaſſen/
Der mich liebt/ vnd gliebet hat (d)
Wider lieben/
Nicht betrüben/
Biß mein ſchwacher Geiſt ermath.

Gar offt hat geſchadet das Ubereylen/ MalusGen. Recit.
Was geſchwind geſchehen/
Kan nicht wohl beſtehen/
Mit deinen Vornehmen thue noch verweilen.

Betrachte Geburt vnd Stammen/ Aria.
Deines Gſchlechtes hohe Zierd/
Den Vor-Eltern kanſt nachſtammen.
Diſes dir nicht fehlen wird.

Ach betrüglichs Vorſtelln / dir gib ich gantz kein Gehör/ Antonius Recit.
All Irrdiſches verwerffe (e) Gold / Hochheit/ vnd Ehr.

Eee Wer

(a) Matth. c. 7. v. 14. (b) Ep. 2. Petri c. 1. v. 10. (c) Iſai. c. 6. v. 8. (d) Ad Galat. c. 2. v. 20. (e) Ad Philipp. c. 3. v. 8.

Bonus Gen. Aria.

Wer Victori will erhalten/
Gleich Antoni muß erkalten/
In der Liebe (f) zu der Welt/
Doch nicht leben ohne Flammen/
So von oben herab ſtammen/
Den hats Siegen (g) nie gefehlt.

Antonius anjetzo Michaël Rec.

Weilen nun die Welt verlaſſen/vnd den Prediger-Orden eingangẽ/
Will da ſterben / will da leben/
Nach der Demuths-Tugend ſtreben/
Und alſo mein Heyl erlangen. (h)

Aria.

Mich einſperren / mich Caſteyen/
Faſten / Wachen / auch darzu
Meine Sünden recht bereuen/
Mir nicht geben eine Ruhe
Alſo wird das Fleiſch gebunden/ ⎤ (i)
Und der Geiſt geſtärcket ſehr/ ⎦
Wann ſchon diſes überwunden/
Gibt es doch der Feind noch mehr.

Pabſt Julius III. Recit.

Michaël in diſen deinen Vorſatz / dich nicht zu tieff verſencke/
Sondern vernihme mich / wohin ich dich zu gebrauchen gedencke/
Doch deinem Eyffer vnd frommen Leben/
Werd ich allzeit ſeinen Ruhme geben/

Aria.

Aber trachte ſtatt Caſteyen/
Außzurotten Ketzereyen/
Allen Irrthumb abzuſchaffen/
Wirſt auch wenig darbey ſchlaffen/
Und das Fleiſch abtödten gnueg/
In des HERRN Weinberg hauen (k)
Allda reine Pflantzen bauen (l)
Iſt auch nicht ein ringer Pflueg.

Michaël Recit.

Stadthalter Chriſti deine Füſſe dir küſſe/
Dich anjetzo / vnd vor allezeit vergwiſſe/
Mich zu vnterwerffen dein Gebott/
Der dir nicht folgt / ſetzt ſich gegen GOtt. (m)

Dei-

(f) Ep. 1. Joan. c. 2. v. 15. (g) Ad Rom. c. 8. v. 28. (h) Ad Coloſſ. c. 2. v. 18. In humilitate & Religione Angelorum, puta Prædicatorum. (i) Ep. 1. Cor. c. 5. v. 5. In interitum Carnis, ut Spiritus ſalvus ſit. (k) Matth. c. 4. v. 7. (l) Iſai. c. 17. v. 10. Plantabis plantationem fidelem. (m) Ad Rom. c. 13. v. 2.

Deinen Willen/ Aria.
Soll erfüllen/
Ohne Fragen/
Ohne Klagen/
Was nur recht glauben thut/
Widerſtreben/
Nicht nach leben/
Deinen Sinnen/
Und Begünnen/
Will allein Ketzers-Brut. (n)

Gleich Julio O Michaël deinen groſſen Eyffer/ und Verdienſte beobachte/ Pabſt Paulus IV. Recit.
Darumben billich in den gepurpurten Senat dich einzuverleiben ich trachte.

Ich gleich Julio mich zu dein Heiligſten Füſſen werffe/ Michaël Recit.
Indeme niemand/ weder ich/ ſich dir widerſetzen dörffe.

Da es kombt Ehren-Staffl zu beſteigen/ MalusGen. Recit.
Man ſich gleich in Gehorſamb will neigen/
Unter dem Demuths-Vorwandt/
Wo doch meiſtens mehr Hochmuth/
Als die Tugend würcken thut/
Weil von dar das Hertz entbrandt.

An diſes unwahrhaffte Einſtreuen/ Michaël dich gantz nicht kehre/ Bonus Gen. Recit.
Sondern die Päbſtlichen Befehl in ſchuldigen Gehorſamb verehre.

Der dem folgt/ ſo kan gebieten/ Aria.
Deme ſonſt nichts anfechte/ } (o)
Weil er würckt wie die Gerechte/
Wird alſo dem Fall verhüten/ } (p)
Lugen-Geiſt drumb dich verſchlieſſe/
In der Höllen Abgrunds-Tieffe.

Verlohren haben wir das Haubt der Kirchen Pium den Vierdten/ Conclave Cardinaliũ zur neuen Wahl. Rec.
Derohalben auch gefliſſen zu erwählen ein neuen Hirten.

Geiſt des HErrn uns anleite/ (q) Aria.
Alle Hertzen wohl bereite/

Eee 2 Wür-

(n) Matth. c. 18. v. 17. (o) Eccli. c. 23. v. 38. (p) Proverb. c. 10. v. 30.
(q) Actor. c. 1. v. 24.

Den zu nennen/
Der ſoll können/
Würdig ſitzen an Peters-ſtatt.
Vil Taugliche ſich einfinden/
Doch ſcheints vns klar anzukünden/
Zu erwöhlen/
Vorzuſtellen/
Michaëlem des Himmels-Rath. (r)

Recit.
Laſt vns demnach nicht verweilen/
Selben hierzu zu vermögen/
Ihme vnſre Pflicht ablegen/
Und Rom diſen Bricht ertheilen.

Michaëi neu-erwälter Pabſt. Recit.
Ach groſſer GOtt deine Urtheil ſeynd nicht zu ergründen/ (s)
Willſt du dann meinen ſchwachen Geiſt diſen Laſt auffbinden.
Nihme von mir diſen bitteren Kelch / aber nicht mein Willen/ (t)
Sonder dem Deinigen O HERR! will ich allzeit blind erfüllen.

Stadt Rom. Recit.
Diſe Wahl nicht vnbillich mich hoch erſchröcket/
Weil hierdurch Paulus der Vierdte wird erwecket/
Der mit Schärffe hat regieret/
Wenig Fehler perdoniret.

Neu-erwählter Pabſt. Recit.
O Rom diſe meine Wahl dich nicht ſo hoch betrübe/
Weilen mit der Gnad GOttes mehr mit Güte / vnd mit Liebe/
Meine Schäfflein in Frieden hoff zu weyden/ (u)
Auch abzuwenden beſorgliches Leyden/ (x)
Umb ſolches geben zu erkennen/
Will mich dann gleich den Frommen nennen.

Stadt Rom. Aria.
Unbeſonnen Judiciren/
Fallt der Menſchen Schwachheit bey/
Aber künfftig nicht mehr irren/
Iſt auch gwiß die beſte Reu/
Alſo Vatter nur verzeyhe/
Deinen Seegen vns verleyhe.

PIUS V. Aria.
Haſt du g'irret/ wie du ſageſt/
Und dich ſelbſten hier anklageſt/
Iſt die Reu die wahre Buß/

Die

(r) Actor. c. 1. v. 26. Cecidit ſors ſuper M. (s) Pſal. 35. v. 7. (t) Matth. c. 26. v. 39. (u) Ezech. c. 34. v. 15. (x) Ezech. ibid. v. 16.

Die ich dir auch will aufflegen/
Mit Ertheilung meines Seegen/
Dann mich PIUM zeigen muß.

Ach HErr ſüß iſt dein Joch / vnd gering deine Laſt/ (y) Recit.
Doch meiner Schwachheit zu ſchwär / ſo du mich verlaſt. (z)

PIE ermuntre deinen Geiſt / dann keiner geſuncken der auff GOtt getrauet/ (aa) Bonus Gen. Recit.
Er vnterſtützet ja / die Felſen / worauff ſeine wahre Kirchen gebauet / (bb)

Laſſe Forcht / vnd Sorge ſchwinden/ Aria.
Hertzhafft zu dein Zihle ſchreit/
GOttes Beyſtand wirſt du finden/
Dann der Sieg folgt nach dem Streit. (cc)

PIE traue nicht weil auch ſibenmahl des Tags der Gerechte fallet/ Malus Gen. Recit.
Alles man dir / nur dich zu verlaiten / ſo leicht vormahlet.

Petrus iſt ja gefallen/ Aria.
In ſeines Meiſters Gegenwart/
Der war erwählt vor allen/
So wirſt du es entfliehen hart.

Verfluchter Geiſt / willſt du dich noch ferner erkühnen/ Bonus Gen. Recit.
Schweige vor allezeit vnd pack dich von hinnen.

Geſtärcket in dem HErren / ergreiffe ich den Hirten-Stab / (dd) PIUS Rec.
Deſſen Lob vnd Ehr zu mehren / werd ich niemahls laſſen ab/
Seine Kirchen außzubreiten/
Allen Irrthumb außzureuten/
Mich ereyffern biß in das Grab.

Nun bin ich ſchon überwunden/ Malus Gen. Recit.
Muß mit Schand vnd Spott abweichen/
Dann ich einen Mann gefunden/
Dem kein Helde zu vergleichen.

Drumb eröffnet euch ihr Flammen/ Aria.
Mich ergreiffet/
Euch nur häuffet/
Schlaget ober mir zuſammen/

(y) Matth. c. 11. v. 30. (z) Eccleſ. in Reſponſ. per Quad.
(aa) Eccli. c. 32. v. 28. (bb) Matth. c. Ibid. v. 18. (cc) 2. Machab. c. 15. v. 21.
(dd) S. PIUS V. in Vita.

Unſern Reich wird Gwalt benommen/
Weil man hat erhebt den Frommen.

Rom Rec. Wider Verdienſten bin ich beglücket/
Weil mir der Himmel PIUM geſchicket/
Ein Mann nach dem Hertzen GOttes/
Verfechter ſeines Gebottes.

Aria. Keine Zunge ſich erkühne/
Anzudeuten/
Außzubreiten/
PII groſſe Wunder-Thaten/
Nicht erköcke/ ſich einſinne/
Anzugeben/
Sein fromms Leben/
Dann er nicht erreicht den Schatten.

Mundus Christian. Recit. Gantz billich O Rom rühmeſt du deines Haubts groſſe Würdigkeit/
Und bieteſt den Trutz aller Vernunfft/ auch Zungen/ diſe ſattſamb zu preyſen/
Dann deſſen Vätterliche Lieb/ Eyffer/ und groſe Heiligkeit/
Die ſcharffſinnigſte Feder unter allen nicht wird können erweiſen.

Aria. All ihr/ ſo an Mächomets-Geſatz veſt glaubet/
Und ihr Hayden/ die des wahren Liechts beraubet/
Redet ſaget/
Euch man fraget/
Kennt ihr wohl des PII Macht?
Alle werden gleich bekennen/
Auch nur deſſen Nahmen nennen/
Hat uns offt zu Schanden gmacht.

Duet Rom Ach Jammer! verſchwunden iſt all unſer Freud/ } (ee)
Mun. Chr. Und hierauß entſproſſen Kummer-volles Leyd/

Beyde zuſammen PIUS unſer Glücks-Stern/
Iſt ſchon verſchieden im HErrn.

Rom Rec. Todt iſt PIUS, der Himmel will doch Hoffnung geben/
Als ob er auch nach ſein Todt vor uns ſolte leben. (ff)
Der liebliche Geruch auß ſein ſeeligen Leichnamb/
Uns nichts als Heyl/ Troſt/ und Hülff vorbedeuten kan.

Hat

(ee) Thr. n. c. 5. v. 15. (ff) Coe. Adag. vivit poſt funera Virtus.

Mundus Christian. Aria.

Hat er ſchon in ſeinem Leben/
So vil Wunder von ſich geben/
Auch nur mit dem Creutz-Zeichen/
Alle Teuffl machen weichen/
Noch glorreicher wird ihm nach ſein Todt/
Uns vorſtelln der Gnaden-volle GOtt.

Pabſt Clemens XI. Recit.

Ruhmwürdig O Rom! iſt dein Eyffer / vnd zu loben dein Andacht Chriſtliche Welt!
Mit welchen ihr diſes Wunder-Mann ſo groſſe Tugenden habt vorgeſtellt/
Doch allzu wenig ſeynd ſeine hohe Verdienſt hierdurch belohnt/
Derohalben ſelbige durch gröſſere Würde will machen bekannt.

Aria.

GOtt ſelbſt ſeine Freunde ehret/
Drumb ich PIUM Heilig nenne/
Und vor höchſt billich erkenne/
Wer von ſelben was begehret/
Ruffe ihm als Heilig an.
Er gewißlich helffen kan.

Chorus.

Nun die Kirchen triumphiret/
Mit Dominico gloriret,
Alles was recht glaubt iſt Freuden voll/
Weil PIUS den Heiligen beygeſetzet/
Und von GOtt ſelbſt würdig gſchätzet/
Daß ſein Glory ewig ſcheinen ſoll.

EPI-

EPIGRAMMATA,

IN HONOREM.

S. PII QUINTI,

PONTIFICIS MAXIMI,

Ex

Ordine Prædicatorum infra Octavam Solemnem Canonizationis ejusdem erecta.

EPIGRAMMA.

In laudem S. Pontificis CLEMENTIS XI. qui B. PIUM inter S. Pontifices retulit.

ADſcribit Sanctis CLEMENS, ac admovet aris.
Magnum Pontificem nomine reque PIUM.
Eſt PIUS & CLEMENS pietatis laude verendus;
Atque PIO ſimilis non minus ipſe pius.
Hinc quod ſic PIUS eſt, CLEMENS pietatis honore
Par erit in cælo, par & in orbe PIO.

Fr. MICHAEL GHISLERIUS eximius Theologus, egregius Prædicator, & inſignis Cœnobiarcha.

EPIGRAMMA.

EXcelſus MICHAEL quo non excelſior ullus
Theologus fuerat, doctus & eximius,
Egregius Rhetor, ſenſu linguaquè diſertus,
Omnis enim dicti concio fortis erat.
Aſſiduis precibus junxit jejunia dura
Nonnè hic inſignis Cœnobiarcha fuit.

Fr.

Fr. MICHAEL GHISLERIUS Inquiſitor, Hæreſes in Italia graſſantes coërcet.

EPIGRAMMA.

DUx fidei MICHAEL Italos adſcitus in hoſtes,
Ardua non gladio bella, ſed ore movet.
Pugnat, & è celſo pugnam DEUS æthere cernens
Protulit Angelicis talia verba Choris
Non unus MICHAEL noſtrum tutatur honorem
Eſt hic in terris, alter & aſtra tenet.

Fr. MICHAEL GHISLERIUS Epiſcopatum Nepeſinum & Sutrinum cum Lachrymis excipit.

EPIGRAMMA.

LAchryma par gemmæ MICHAEL tua ditior ergo
Infula tot gemmis, ſplendida quot Lachrymis

Aliud.

Eſt onus omnis honos, MICHAEL quid plorat? Ab ipſo
Non lugetur onus, ſed maleviſus honos.

Fr. MICHAEL GHISLERIUS plorat dum creatur Cardinalis à PAULO IV.

EPIGRAMMA.

TUrbatur Sacrum MICHAEL electus ad oſtrum
Et fuſis Lachrymis excipit ille decus;
Scire cupis cauſas? Hæc una eſt cauſa doloris,
Non erat hæc veſtis ſanguine tincta ſuo.

MICHAEL GHISLERIUS dum creatur Pontifex vocatur PIUS.

EPIGRAMMA.

GHISLERII frontem dum cingit ſacra Tiara,
Qui fuerat MICHAEL incipit eſſe PIUS.
Sed tamen hæc miro nectuntur nomina nexu,
Nam MICHAEL PIUS eſt, & PIUS eſt MICHAEL.
Tunc MICHAEL PIUS eſt Scythicos dum fertur in hoſtes;
Et PIUS eſt, Chriſti dum regit ipſe gregem.

Cera â S. PIO V. benedicta omnibus proficua.

EPIGRAMMA.

O Mirum factum ceram timet ignis & unda,
Hanc autem tantùm, quam ſacrat ipſe PIUS.
Cera ubi Sancta PII, fugit omnis tetra procella,
Diffugiunt flammæ, diffugit omne malum.

Oratori Poloniæ pulvis è campo Vaticano pro reliquiis datus ſanguinem diſtillat.

EPIGRAMMA.

SAnguine Sanctorum Stillare Polonus arenam
Vidit, qui petiit Lipſana ſacra PIUM.
Fac videat getici, de Pulvere Stagna cruoris.
O PIE nunc â te talia dona petit.

S. PIUS V. Statuam ſuo nomine erigendam recuſat.

EPIGRAMMA.

ROma PIO Statuam non eſt cur fingere tentes,
Inſculptum Saxis nomen inane putat,
Quæ ſit grata PIO Statuam vis ponere, Sanctas
Excole virtutes, hæc monumenta placent.

S. PIUS V. Dæmones â fœminâ depellit.

EPIGRAMMA.

DÆmonis immiti Mulier vexata furore,
Libera tormentis eſt prece facta PII.
Linguere nam juſſus miſeram parêre ſuperbus,
Dum didicit Sancti juſſa verenda timens:
Ornat quem pietas, vel nutu territat orcum,
Et victor domito ſemper âb hoſte redit.

Hæreticus S. PIO V. detrahens extinguitur.

EPIGRAMMA.

HÆreſiarcha ſuæ linguæ dum laxat habenas,
Occidit evomitans impia verba PIO.
Diſcite mortales linguam frænare nocentem
Se necat ille ſuo, qui ferit ore PIOS.

S. PIUS V. egregius Medicus, qui corporis & animæ morbos curavit.

EPIGRAMMA.

QUis Medicus mirus præſtantior arte Galeni?
En Sanctus ſuperans eſt PIUS Hypocratem,
Non ſolùm varios curavit corporis artus,
Sed pariter morbos corporis ac animæ.

Crucifixus retrahit pedes, dum S. PIUS eoſdem deoſculari vult.

EPIGRAMMA.

QUid Chriſti pedibus nectis gens impia virus?
Ut PIUS affinem ſorbeat ore necem.
Non patitur Chriſtus fraudem, fraus iſta patebit,
Retrahit ipſe pedes, oſcula ne capiant.
Ergo pone tuas fraudes gens impia, namquè
Funera non veniunt de Cruce, vita venit.

Precibus S. PII V. Chriſtiana navis Victoriam â Turcis reportat.

EPIGRAMMA.

ODryſiâ Lunâ nobis fera damna minante
Dum vexilla Crucis tam pia bella gerunt;
Poplite deflexo precibus PIUS aſtra fatigat:
Fauſtaquè de Turcis Palma relata venit.
Quis modo priſca magis celebrat miracula denſis,
Quod manibus Moyſes, hoc agit ore PIUS.

Imago S. PII V, inter ignes non comburitur.

EPIGRAMMA.

SPlendida cum rapidus penetralia devorat ignis,
Effigiem renuit lædere flamma ſacram,
Forſitan æthereum ſpectans in imagine robur
Indomitas vires perdere flamma timet.
Quæ Babylon vidit, redeunt ſpectacula, flamma
Præcipiente PIO cogitur eſſe pia.

S. PIUS V. morti proximus ſeptem Baſilicas urbis pedeſter viſitat.

EPIGRAMMA.

COnfectus ſenio torquente ac viſcera morbo
Sancta tamen voluit viſere Templa PIUS,
Deficiunt vires, has vis confirmat amoris,
Ut pedibus longum carpere poſſit iter:
Ut carpat robur pietas ſuperaddit amorem
Et vires, corpus quas negat, auget amor.

S. PIUS V. poſt obitum multis apparet.

EPIGRAMMA.

E Meritis ſcandens cælos poſt funera vitæ
Conſpicuus multis itquè reditquè PIUS.
Te PIE nunc cæli ſupero licèt axe recondas
Prodigiis nobis rurſus adeſſe probas.

S. PIUS V. omnium bonorum operum ſe præbuit exemplum.

EPIGRAMMA.

IN populum quantum poſſint exempla regentum,
Clarè perſpexit tempore Roma PII.
Eſſet cum Sanctus, Sancto virtutis amore
Accendit cunctos moribus ipſe ſuis.
Hæc vis exempli quæ lege potentior omni,
Sit Sanctus Princeps, plebs quoque talis erit.

F I N I S.

Erſter Index, oder Regiſter/

Deren vornehmſten Concepten / vnd Predigen / welche in diſen Werck begriffen.

Die 1. Predig.

Stellet vor PIUM, als einen ſehr wunderlichen Heiligen. pag. 1.

Die 2. Predig.

Setzet H. PIUM als ein hell-ſcheinende Kirchen-Lampen in dem Tempel GOttes. 18.

Die 3. Predig.

Weiſet vor den H. PIUM als ein annehmlich - Schatten - reiches Gebüſch. 37.

Die 4. Predig.

Stellet den H. PIUM vor als einen in dem dreyfachen Kuß gröſten Heiligen. 50.

Die 5. Predig.

Zeiget den H. PIUM als einen frommen / doch ſtarcken / vnd ſieghafften Löwen. 68.

Die 6 Predig.

Vergleichet den H. PIUM mit den Phinees, vnd bewercket / daß er ein wachtſamb- vnd Sorg-tragender Dominicaniſcher Kirchen-Eyfferer ſeye. 80.

Die 7. Predig.

Setzet den H. PIUM in dem Himmel / der gantzen Welt zu einer in vollen Glantz neu-auffgehenden Kirchen-Sonn. 100.

Die 8. Predig.

Bildet ab den H. PIUM in Geſtalt des in heimlicher Offenbahrung Joannis gezeigten Wunders-Maß. 130.

Die 9. Predig.

Beweiſet daß PIUS aller Orth / als ſo wohl in Himmel / auff Erd / wie auch in der Höllen Heilig ſeye. 143.

Die 10. Predig.

Setzet H. PIUM als einen mit dreyen Farben begabten zierlichen Regen-Bogen allen vor Augen. 172.

Die 11. Predig.

Vide de hac Concione. 193.

Die 12. Predig.

Stellet den H. PIUM in einen vollkommenen Nacht-Stuck vor. 194.

Die 13. Predig.

Gibet den H. PIUM dar / als ein ſtarcke vnterſtützend- vnd zierende Saul der Chriſt-Catholiſchen Kirch. 208.

Die 14. Predig.
Stellet den Heil. PIUM vor in einen glorwürdigen Zweykampff dreyer Göttlichen Tugenden. 230.

Die 15. Predig.
Erbauet ein zierliche/ vnd herrliche Brucken über das Wunder-volle Leben des H. PII V. 250.

Die 16. Predig.
Schluß-Red/ oder Einführung deren vorher gehenden Predigen / ſambt der Danckſagung. 271.

Die 17. Predig.
Beweiſet daß es ſich gar wohl geziemet habe / daß PIUS als ein Pabſt der Chriſt-Cätholiſchen Kirchen vorgeſtanden ſey. 295.

Die 18. Predig.
Stellet H. PIUM vor als einen hellſcheinenden Morgenſtern des Heil. Prediger-Ordens. 313.

Die 19. Predig.
Stellet PIUM vor in einer ſehr wolgeartheten ſogenannten Opera. 325.

Die 20. Predig.
Repræſentirt den H. PIUM jedermäniglich als ein köſtliche Quint-Eſſenz der Frommkeit. 341.

Die 21. Predig.
Welche von H. Petro Martyr auß dem H. Prediger-Orden/ allwo Petrus als ein Vorſpiel der Wunder-groſſen Heiligkeit PII V. gezeiget wird. 366.

Muſicaliſches Oratorium von dem Leben des H. PII. 399.

Epigrammata in Honorem S. PII. 408.

An-

Andertes Regiſter / oder kurtzer Innhalt /

Des ſchöneſten Begriff der vornehmſten / ſinnreichen Lehren / Geſchichten / Sinnſchrifften / und Materien.

A.

Abbt Sylvani, und eines Wald-bruder lächerliche Hiſtori. Fol. 10.
Anfang der Geburt zeigt an die Zuneigung des zukünfftigen Leben. 24. 25.
Alexandri des groſſen Opffer der Götter. 30.
Agnus Dei PII V. groſſe Würckung. 34. 35.
Ein Aug GOttes PIUS. 43. 44.
Armuth PII V. 118. 119.
Apocalyptiſcher Wundersmañ PIUS. 130. Conc. tot.
Groſſe Andacht PII. 262.
Augusti Käyſers in Todt-Beth letzter Spruch. 328.
Schön- und ſinnreiches Anagramma auß denen Worten der H. Conſecration. 334.
A. B. C. Lob PII. 348.
Alter Greiß PIUS in ſeiner Jugend in der Frommkeit. 349.
Allmoſen groſſe Würckung. 354. 355.
Angeſicht des Menſchen zeiget an deſſelbigen innerliche Beſchaffenheit. 369.
Wahrer Adel beſtehet in Tugenden / Wercken / und Ritterlichen Thaten. 388. 389. &c.

B.

Barmhertzigkeit PII gegen Nothleydenden / und Bedürfftigen. 121. 139. 359. 360.
Baumeiſter Eigenſchafften. 89.
Bau-Ordnung erfordert drey Stuck. 393. 394. &c.
Künſtlicher Brucken-Baumeiſter PIUS. 257. Conc. tot.
Ein Brucken B. V. Maria. 264. 265.
Ein wahre Himmels-Brucken PIUS. 267. 268. &c.
Unterſchiedliche herrliche Brucken. 269.
Ein Steinerne Bildnus ſchwitzet / als ſie Alexander nur angeſehen. 289.
Groſſe und vil-vermögende Beredtſambkeit PII in allen ſeinen Wercken. 350. 351.
In Biſchöfflichen Ambt PIUS ein groſſer Eyfferer / und Spiegel aller Tugenden. 352. 353. 354.

C.

Chriſtus iſt ein neue Welt-Lampen der Kirchen. 20.
Chriſtus entzucket PIO ſeine H. Füß zu küſſen auß Liebe gegen ihme. 60.
Cloſter Prediger Ordens ein Geiſtliches Schutz-Citadell. 247.

Convent Frieſach in Kårndten ein Orth viler frommen Heil. Månner. Fol. 307. 308.
Cæremonien in Nieſſung des Ketzeriſchen Abendmahl. 332. 333.
Von Chriſto entſpringt der erſte hohe Adel. 386.
Chriſtus wird zweymahl gebohren / nennet öffters ſeinen Himmliſchen Vatter / aber niemahlen Mariam ſeine Mutter. Warumb dis? 388.

D.

DEmuth PII V. 45. 46. 117. 154. 155. 200. ꝛc.
Demuth iſt ein Zierd aller Tugenden. 200. ꝛc.
Demuth wird verglichen einen Schatten. ibidem &c.
Demuth erhöhet zu groſſer Würde / vnd Digniteten. 201.
Demuths-Beſchreibung. 359.
Dominicanus Anagrammaticè canus Domini, ein alter Greiß / war PIUS in ſeiner Jugend. 349.
Drey iſt ein vollkommene geheiligte Zahl. 144.
Allerheiligſte Dreyfaltigkeit in den Hertzen PII verſchloſſen. 244.
Dominicaner Geiſtlichen in der gantzen Welt groſſe Menge. 293.
Stadt Dornick denckwürdige Legation an Königin Franckreich. 331.

E.

ELogia, vnd Ehren-Titul PII. 8. 9. 22. 231. 233. 263. 345.
Eigenſchafft eines Vorſteher / oder Obrigkeit. 9
Elias wird von Geburt auß an ſtatt der Mutter-Milch mit Flammen ernährt. 24.
Schöne Chrono-Elogia PII. 36. 128. 142. 228. ꝛc.
Ein Schattē-liebender Engl PIUS. 42.
Engeln Dienſthafftigkeit gegen denen Menſchen. 45.
Engeln vertretten die Stell eines Wagens. 46.
Elogia der Cåtholiſchen Kirchen / vnd Römiſchen Påbſten. 82.
Elogia Prediger-Ordens. 97. 98. 127. 223. 232. 342. 343.
Funffzehen ſchöne Ehren-Saulen PIO auffgerichtet. 276. ꝛc.
Eyffer iſt zweyfach / wird beſchribē. 83.
Groſſe Eyfferer Michaël, Moyſes, Zacharias, &c. 84.
Item ein vollkommener Eyfferer PIUS in allen / welchen er mit Wort / vnd Wercken erwiſen. 85. 86. 87. ꝛc. 201. 204.
Erſcheinung PII dem Römiſchen Kåyſer Maximiliano. 122.
Eigenſchafft eines Baumeiſter. 89.
Eigenſchafften eines Wohlredners. 350. 351.
Eigenſchafft eines wahren / vnd falſchen Politici. 372. 373. ꝛc.

F.

FRag / welcher Theil des Menſchen den Vorzug hab. 50. 51.
Frag / worinnen eigentlich die Subſtanz einer Canonization beſtehe. 254.
Frag / wie PIUS auß diſen Welt-Meer zu dem Himmliſchen Port gelanget. 255. ꝛc.

Frag / warumb Chriſtus nicht wollen zu Nazaret gebohrn werdẽ Fol. 391.
Frag / warumb Chriſtus zum öfftern ſeinen Himmliſchen Vatter genennet / aber niemahlen Mariam ſeine Mutter. 388
Freygebigkeit PII. 161. 190.
Frommkeit PII. 262.
Und deſſen groſſe Würckung. 305. 306
Frieſacher Convent ein Orth viler H. H. und frommen Mäñer. 307. 308.

G.

GOtt iſt wunderbahrlich in ſeinen Heiligen. 5.
Geburt zeiget an die Zuneigung des künfftigen Leben. 24. 25. 71.
Gelehrtigkeit PII wird gepryſen. 27. 28. 158. 159. ꝛc.
Gütigkeit PII. 29
Der gröſte Heilige in dreyfachen Kuß PIUS. 40. tot. Conc.
Groſſe Gelehrtigkeit PII. 86.
Groſſe Gnaden von PIO zu erwarten. 126.
Gebett / welches das Vornehmſte. 146
Gebett PII großwürckend. 155. 156.
Gerechtigkeit PII. 159 360. 361.
Gütigkeit PII. 161. 162.
Groſſer Gewalt PII wider die Feind der Kirchen / und Hölliſchen Geiſter. 165. 166.
Groſſer Vorbitter bey GOtt PIUS, der ein Mittler zwiſchen GOtt / und der ſündhafften Welt ſchön bewiſen wird. 167. 198. ꝛc.
GOTT erhöhet die Demüthigen. 203. 204. ꝛc.
Glaubens ungemeine Krafft / und Würckung. 235. 236. ꝛc.
Groſſer Glaubens-Verfechter PIUS. 237. 238. ꝛc.
GOtt will ſeine ihme / und ſeinen Heiligen auffgerichte Orth geheiliget haben. 307. 308.
Guter Grammaticus PIUS. 348.
Guten Nahmen zu erhalten / ſoll ein jeder befliſſen ſeyn. 380. ꝛc.

H.

Lächerliche Hiſtori von einen Wald-Bruder / und Abbten Sylvano. 10.
Hiſtori von Alexandro den Groſſen in ſeinen Opffer. 30.
Wunderliche Hiſtori von dem geweichten Wachs PII V. 35.
Erſchröckliche Hiſtori eines Pilgram nacher Loreto reiſend. 338.
Hugonoten erſchröckliche Wütterey wider die Cätholiſchen. 94.
Hertz der Welt PIUS. 120.
Groſſe Hülffleiſtung PII dem Käyſer Maximiliano in Ungarn / zweyen Königen in Franckreich / der Inſul Maltha, und Spänniſchen Niderlanden. 122. 123. 141. 221. 238. 239. ꝛc.
Himmliſche Stadt Jeruſälem wird ſittlicher Weiß beſchriben. 150. 151.
Hell-ſcheinende Kirchen-Säuln PIUS. 209. Conc. tot.
Heilige Männer Prediger-Ordens / ſeynd ſtarcke Säulen der Kirchen. 222. ꝛc.
Hertz PII ein Heilig-ſchimmerender Gold-Apffel. 233. Conc. tot.

Das Menſchliche Hertz wird beſchriben / und den Himmel / ja GOtt ſelbſten verglichen. Fol. 233. 234.
Hertz PII ein Sitz der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit. 244. 245.
Hertz ein GOtt wohlgefälliges Opffer. 248.
Zeitlicher Hintritt PII ſchön beſchriben. 336. 337.
Hoffnung wird ſchön beſchriben / und derſelbigen groſſe Würckung in PIO. 240. 241.

I.

JUſti Lipſii ſchöne Lehr in ſeiner Kranckheit. 321.

K.

KEtzer werden durch gute Exempel PII zum wahren Glauben bekehrt. 32.
Ketzereyen werden häfftig von PIO beſtritten. 138. 139. 333. 334.
Käyſers Auguſti in Todt-Beth letzter Spruch. 328.
Kirchen-Saulen PIUS V. 212. ꝛc.
Ein Kuß zeiget die innerliche Neigung an / wird ſchön bewiſen in PIO, wie groß ſein Neigung zu den gecreutzigten Heyland geweſen. 53. 54.
Kuß wird gut und ſchlecht gebraucht. 54.

L.

EIn Liecht der gantzen Welt PIUS wegen ſeines Tugend-Schein. 21. 199. 204.
Lampen-Gebrauch von Pabſt Sabiniano eingeführt. 24.
Lampens-Bedeutung. ibid.
Laſter machen den Menſchen zu einem Nimmerſatt. 55.
Laſterhaffte Zungen wider PIUM werden von GOtt geſtrafft. 75. 76.
Leib PII iſt nur ein Schatten. 43.
Lebens Schaubühn PII ſchön / und ſinnreich producirt. 325. Conc. tot.
Leben PII ein immerwährendes Miràcul 362.
Lieb PII gegen GOtt / und den Nächſten. 28. 29. 188. 189. ꝛc.
Lieb groſſe Krafft und Würckung in PIO. 243. 244. ꝛc.
Groſſe Lieb B. V. Mariæ gegen den Sünder. 339.
Denckwürdige Legation der Stadt Dornick an König von Franckreich. 331.
Lefftzen ſeynd der vornehſte Theil in dem Menſchlichen Leib. 52.
Unterſchiedliche ſchwäre Legationes, und Verrichtungen PII. 186. 187.
Lob PII auß den A. B. C. 348.
Item Lob PII in ſeiner Regierung. 283. 284.
Lob des Prediger-Ordens. 97. 98. 127. 223. 232. 342. 343. 344.
Luſt-Hauß Salomonis beſchriben / und ein gleichförmiges PIO auffgerichtet. 275.

M.

DEr Menſch iſt ein kleine Welt / und deſſen ſchöne Beſchreibung. 19.
Mariæ groſſe Lieb gegen dem Sünder. 339.
B. V. Maria Symbolicè ein Brucken. 264. 265.

Groſſe Magnificenz PII in ſeiner Heiligſprechung. Fol. 290. 291. ꝛc.
Mäſſigkeit PII. 158.
Inſul Maltha wird durch PIUM von der Ottomanniſchen Macht erretet. 238 239.
Menſch wird gebohren zu der Arbeit. 367. 368.
Michaël Ghislerius ein anderer Ertz-Engel Michaël in ſeinen Würckungen. 47. 85.
Groſſe Mühe vnd Arbeit PII in Angelegenheiten Chriſtlich-Cátholiſcher Kirchen. 95. 96.
Item groſſe Mühe vnd Sorgfältigkeit PII in Einführung der Wiſſenſchafften / hohen Schuelen / vnd Bibliothecen. 281. 292. ꝛc.
Moyſes begehrt das Angeſicht GOttes zu ſehen / vnd deſſen Außlegung. 369. 370.

N.

NAhmen ſoll mit der Nátur / vnd in der That eines jeden Geſchöpff übereins ſtimmen. 38. 273. 274. 304. 305.
Guter Nahmen auff Erden über alles. 273.
Guten Nahmen zu erhalten / ſoll jeder befliſſen ſeyn. 380. ꝛc.
Nahmen PIUS dem Buchſtaben nach außgelegt. 191.
Boßhaffte vnd Fromme vnter einen Nahmen. 38. 237. 274. 304. 5.
Vollkommenes Nacht-Stuck PIUS. 194. Conc. tot.
Groſſe Niderlag der Türcken durch PII Gebett. 335.
Neu-glantzende Kirchen-Sonnen. 100. Conc. tot.
Noë groſſes Verlangen nach den Zeichen des Bunds. 173.
Nothhelffer PIUS in allen Nöthen vnd Gefahren. 34. 35.

O.

OBrigkeit Beſchaffenheit / vnd Eigenſchafft. 9. 112.
Opffer der Götter Alexandri des Groſſen. 30.
Orth in Himmel PII. 337.

P.

PIUS ein Himmliſches Wunder-Werck. 3. Conc. tot.
PIUS ein Spiegl aller Tugenden. 6. 7. 31. 241. 347. 353. 354.
PII Seraphiſche Lieb. 7. 54.
PII Elogia, vnd Ehren-Titul 8. 9. 22. 231. 233. 263. 345.
PIUS ein vollkommener Vorſteher / vnd Prior in Ordine. 9.
PIUS ein guter / vnd nutzbahrer Seelen-Hirt. 11. 74.
PII Geiſtliche Politic. 13.
PIUS erzeigt die Frommkeit mit den Nahmen in der That. 14. 15. 262. 316. 347.
PIUS ein hell-ſcheinende Kirchen-Lampen GOttes. 18. Conc. tot.
PII Gerechtigkeit / Starckmüthigkeit / Mäſſigkeit / Reinigkeit / ꝛc. wird vorgebildet in ſignis Zodiacis. 25. 27.
PIUS findet in den H. Prediger-Orden alles was ihm vergnügen kan. 26. 27.

PII

PII groſſe Gelehrtigkeit / welche er in Docirn / vnd Predigen / mit Wort vnd Werck erwiſen. 86. 152. 153. ꝛc. 258. 259. ꝛc
Item PII Gelehrtigkeit mit Moyſe verglichen. 27.
PII inbrünſtige Lieb gegen GOtt / vnd den Nächſten. 28. 29. 54.
PIUS in der Freygebigkeit ein anderer Alexander. 30.
PII Symbolum in Antrettung des Pabſtthumbs. ibid.
PIUS ein Nothhelffer in allen Nöthen / Kranckheiten / vnd Beſchwärnuſſen. 34. 35.
PIUS ein Engel von einen Schatten-reichen Gebüſch. 37. Conc, tot.
PIUS gleich einen Engel in deſſen Eigenſchafften. 42. 184. 85.
PIUS ein wahres Aug GOttes. 43. 44.
PII Demuth. 45. 46. 117. 154. 155. 201. 2. ꝛc.
PIUS in ſeinen Wercken ein anderer Ertz-Engel Michaël. 47. 85.
PIUS der groſſe Heilige in dreyfachen Kuß. 50. Conc. tot.
PII inbrünſtige Lieb zu den gecreutzigten Heyland. 54. 56.
PIUS verglichen der Sonnen-Blumen. 58.
PII vnvergleichliche That in Füßwaſchung eines Bettlers. 61. 62. 63.
P.P. Societatis haben das Grätzeriſche Collegium 2. Jahr vor PII Ableiben zum erſten betretten. 66.
PIUS ein frommer ſieghaffter Löw wider die hartnäckigen Ketzer / vnd Sünder / durch das gantze Leben
PII preyßwürdig außgeführet. 68. Conc. tot.
Unterſchidliche Prophezeyungen zum Pabſtthum PII. 73. 74. 329. 163.
PIUS ein anderer eyffriger Phinees. 80. Conc. tot.
Item ein vollkommener Eyfferer in allen. 85. 86. 112. 152. 153. ꝛc. 352. ꝛc.
PIUS ein verſtändiger Geiſtlicher Baumeiſter der Kirchen. 89. 90. 91. ꝛc.
Prediger-Ordens Lob. 97. 98. 127. 223. 232. 342. 43. 44.
Prediger-Orden ein ſchöner Luſtgarten. 343.
PIUS ein neu-glantzende Kirchen-Sonn mit denen Eigenſchafften der Sonnen ſchön verglichen. 100. 103. Conc. tot.
PIUS ein groſſes Wunder-Werck des Allerhöchſten. 107.
Prieſter ſollen gleich ſeyn der Sonnen in Himmel. 111.
PIUS durch ſeine Tugend ſteiget gleich der Sonnen allzeit höher in Geiſtlicher Würde vnd Dignitet. 112. 113.
Poëten-Gedicht von der Sonnen 113.
Hohe Promotiones von PIO vorgekehret. 119. 160.
PIUS in ſeinen Würckungen gleich der Sonnen / durchlauffet die Zeichen Zodiaci. 124.
PIUS ein Schirm-Huet der Catholiſchen Kirchen. 125.
PIUS ein Apocalyptiſcher Wundersmann. 130. Conc. tot.
Prediger-Orden wird verglichen der neuen Apocalyptiſchen Stadt Jeruſalem. 131. 132. 133.

Item einen neuen Apocalypriſchen Himmel. Fol. 314.
Item einen neuen Himmel. 174
PII dreyfache Heiligkeit. 143. Conc. tot.
PIUS ſittlicher Weiß die Himmliſche Stadt Jeruſalem. 151. 152 ꝛc.
PII kräfftiges vnd eyffriges Gebett. 155. 156.
PII Engliſche Reinigkeit. 157. 158.
PIUS einen Regen-Bogen verglichen. 172 Conc. tot.
PIUS als noch Antonius in ſeiner Jugend widerſtrebet herrlich allen Laſtern. 179. 180. ꝛc.
PIUS ein hell-ſcheinende Kirchen-Saulen. 209. Conc tot.
Wird in Eigenſchafften der Saulen ſittlicher Weiß ſchön vorgebildet. 213. ꝛc.
PIUS ein Hertz GOttes in der Kirchen. 234. 235.
PII groſſe Würckung in Glauben / Hoffnung / vnd Liebe. 236. 237. ꝛc. Conc. tot.
PII herrliche Tugenden. 241. 242 347. 348.
PIUS ein künſtlicher Brucken-Baumeiſter. 257. Conc. tot.
PIUS ein wahre Himmels-Brucken. 267. 268. ꝛc.
PIUS als Stadthalter Chriſti ein anderer Chriſtus auff Erden in ſeinen Wercken. 285. 286 ꝛc.
PIUS mit Abraham verglichen. 301 302. 303. ꝛc.
PIUS ein hell-glantzender Morgenſtern 313. Conc. tot.
PIUS ein anderer Simon hoher Prieſter in ſeinen Wercken. 316. 317. ꝛc.
PII Lebens-Schaubühne ſchön / vnd ſinnreich producirt. 325. Conc. tot.
PIUS ein Quint Eſſenz der Frommkeit. 341. Conc. tot.
PIUM deprædicirn / vnd loben alle 4. Elementen. 347. 348.
PII groß-mögende Wohlredenheit in Predigen / ꝛc. 350. 351.
PII letzte ſchöne Bitt in ſeinen Hinſcheyden. 169. 170.
PIUS ſeegnet das Zeitliche in 68 Jahr ſeines Alters / in 6 Jahr / 3. Monaths / vnd 24. Tag ſeiner Regierung. 33. 336. 337.
Petrus Martyr ein ſtattlicher Politicus wird durch ſein gantzes Leben bewiſen. 371. Conc. tot.
Petrus Martyr wird durch alle Schuelen geführt / die Politic zu lehrnen. 376. 377 ꝛc.
Politici müſſen vil Verdrüßlichkeiten übertragen. 384.
In Petro Martyre befinden ſich beforderiſt die drey Haubt-Tugenden / Glaub / Hoffnung / vnd Lieb. 394. 395.
Leydet groſſe Verfolgung. ibid.
Deſſen groſe Gedult / vnd Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen / wie auch andere Tugenden. ibid. & ſeq.
Petrus Martyr ein anderer Moyſes 373.
Item ein allgemeiner Nothhelffer. 397.
Petri Martyris geweichte Zweig / Creutz / vnd Waſſer groſſe Würckung. 398.

Q. Quint-

Q.

Quint-Eſſenz der Frommkeit PIUS. Fol. 341. Conc. tot.

R.

Reinigkeit PII. 117. 157. 158.

Regen-Bogen ein Zeichen des Friedens der Cátholiſchen Kirchen. 173.

Regen-Bogen ſeynd die Heilige Gottes. ibid

Rom Beſtürtzung in Hinſcheyden PII. 336.

Heiliger Roſenkrantz ein Schatz alles Troſts. 338. 339.

Reformation PII in ſeiner Regierung beforderiſt in Rom. 359.

S.

Symbolum PII in Antrettung des Pabſtthumbs 30.

Standhafftigkeit PII in ſeinen Kranckheiten / Schmertzen / vnd widrigen Zufällen. 59.

Selbige wird weiters beſchriben. 357. 358.

Statua Memnonis wird durch die Kunſt redend gemacht. 102.

Streitt der Engeln in Himmel. 82.

Die Sonn ein groß Wunder-Werck GOttes. 106. 107.

Sonnen Vortreffliche Eigenſchafften mit PIO verglichen. 114. 115. ꝛc.

Sonn / oder Sol, warumb es mit 3. Buchſtaben geſchriben. 120.

Streitt der Gelehrten / ob die Sonn den erſten / oder vierdten Tag erſchaffen. 107.

Groſſe Sorgfältigkeit PII gegen den Armen / Krancken / vnd Preßhafften. 360.

Fromme Seel wird verglichen der Himmliſchen Stadt Jeruſálem. 150 151.

Ein Schatten PIUS in der tieffeſten Demuth. 200. 201. ꝛc.

Schatten der Demuth iſt in PIO der höchſte Glantz. 206. 207.

Saulen vier Eigenſchafften / in PIO ſittlicher Weiß abgebildet. 212. ꝛc.

Starcke Saulen der Kirchen ſeynd die Heil. Männer Prediger-Ordens. 222. ꝛc.

Unterſchiedliche Wunder-Saulen. 225.

Steinene Bildnus ſchwitzet / als ſie Alexander nur angeſehen. 289.

Spiegel aller Tugenden PIUS 6. 7. 31. 241. 347. 353. 354.

Strenges Buß-Leben PII. 360.

Sinnſchrifften der gecrönten Häupter. 367.

T.

3. Theologiſche Tugenden ſeynd nothwendig zu der Heiligſprechung. 345.

Tugend-Beſchreibung / vnd Gleichnuſſen. 356.

U.

Unvergleichlicher vnd vnermatter Verfechter des Glaubens PIUS in Officio Inquiſitoris. 112.

Ungerland wird durch Hülff PII von dem Erb-Feind errettet. 122.

Vor-

Vornehme Männer in Concilio Tridentino auß den Prediger-Orden. 161.
Item vornehme Vorſteher der Kirchen auß dem Prediger-Orden in Päbſtlichen / Biſchöfflichen / Pätriärchäliſchen / vnd Cärdinäls-Würden. 223. 269.
groſſe Victori PII wider die Chriſten-Feind / vnd Ketzer. 238. 239.
Unglücks-Fall groſſer Häubter. 367.

W.

Wunderliche Heiligkeit PII. 1. Conc. tot.
Siben-Welt-Wunder. 2.
Wunderbahrlich iſt GOtt in ſeinen Heiligen. 5.
Welt-Politic. 12. 13.
Groſſe Wohlthaten / vnd Freygebigkeit PII gegen der Löbl. Societet JESU. 65. 66.
Die Werck PII recht Göttlich. 134. 135.
Die Welt wird beſchriben / vnd dem Meer verglichen. 252. 253.
Groſſe Wunderthaten / vnd Unternehmungen PII in ſeiner Regierung. 283. 284.
Welt Fallſtrick / welchen PIUS entgangen. 349.
Welt-Freuden werden beſchriben. 350.
Herrlicher Wohlredner PIUS, vnd Wohlredners Eigenſchafften. 350. 351.
Welt Erſchaffungs-Beſchreibung. 368.
Welt Eytelkeit wird beſchriben. 383.
Welt Politicorum Eigenſchafft. 372. 373.
Item wahrer Politicorum Eigenſchafft. 373.
Geweichtes Wachs PII groſſe Würckung / vnd Wunder-Werck. 34. 35. 164.
Wunder-Werck PII in allen vier Elementen. 164. ꝛc.

Z.

Zorwürdiger Zweykampff dreyer Göttlichen Tugendẽ / als Glaub / Hoffnung / vnd Liebe in PIO. 230. Conc. tot.
Zahlreiche Menge der Geiſtlichen Prediger-Ordens in der gantzen Welt. 293.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pius V., Papst, 1504-1572 [Sonstige] / Pius / Wiellandt, Dominik.

Tiara Pontificia Prædicata. Oder Englisches Pabstthumb Pij V. Des Heiligen Pabstens, Auß dem Heiligen Prediger-Orden Durch dessen Hochfeyerliche Heiligsprechungs-Octav in der Lands-Fürstlichen Haubt-Stadt Grätz in Steyermarckt, bey denen PP. Dominicanern, zu S. Andree, vom 30. April biß 7 . May ... von der Cantzel ... vorgetragen, ... Sambt einen Zusatz anderer

Gedruckt zu Grätz 1714

4 Hom. 2170
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10366135-1
VD18 14739232